

Georg Thomas Flügel's
erklärter

Cours = Bettel

und

Angabe des Gewichts und Ellenmaaßes

der

vorzüglichsten Handelsplätze in Europa

gänzlich umgearbeitet und vermehrt

mit

geographisch, statistisch und wechselrechtlichen
Bemerkungen,

und

einer Erläuterung über Behandlung der Wechselbriefe

von

Johann Ernst Liebholt.

H. F. Wiesand. 1826.

.....
Fünfte nach den neuesten geographisch- und mercantilschen
Vorfällen veränderte Auflage.

Frankfurt am Main.

In der Jägerschen Buchs, Papiers und Landkarten-Handlung.

1 8 2 1.

V o r r e d e .

Diese fünfte Ausgabe des vorliegenden Comptoir-Handbuchs folgt der vorhergegangenen ziemlich schnell nach. Es läßt sich daraus schließen, daß die bisherige Umarbeitung und Vermehrung desselben, als nützlich anerkannt worden ist.

Der Verfasser, anhaltend im Praktischen der Handlung beschäftigt, und das sich in derselben Aendernde und Erneuernde beobachtend, sucht durch Uebertragung von beidem in seine Arbeit, solche immer gemeinnütziger zu machen, aus welchem Grund auch die Bemerkungen des Statistisch-Geographischen, nach den neuesten Autoren, erweitert und vermehrt worden sind.

Indem die Wechselfpreise so aufgestellt wurden, wie der Handel solche, in dem Augenblick des Druckes darbot, und nicht das Silberpari dabei angenommen wurde, wie es andere sehr verdienstvolle Bearbeiter des gleichen Gegenstands gethan haben, so geschah es darum, weil — da doch alles der Veränderung unterliegt — es an sich ganz gleichgültig ist, welche verändernde Norm man annimmt. Der Zweck an sich gehet allein dahin, die Art und Weise zu bezeichnen, wie sich das Verhältniß eines Plazes gegen den andern stellt; der Calculirende hat sodann den Cours des Tags derjenigen Plätze festzuhalten, mit oder über welche er operiren will. Außerdem gehört es zur Zeit auch zu einer etwas schwierigen Aufgabe, das Silberpari zu finden, welches nach den in Umlauf sich befindenden Sorten — deren Schrot und Korn mithin ganz genau gekannt — berechnet werden muß. Da nun aber gegenwärtig die so wichtige Münzgesetzgebung *) viele Ausnahmen, beson-

*) Diese wird als ein wesentlicher Gegenstand des Gemeinwohls anerkannt, so daß, nach Mich. Ign.

ders durch Ausprägung der sogenannten Brabanterthaler, in abweichendem Schrot und Korn **) und sehr geringhaltiger Scheidemünze erleidet, wodurch der Conventions-Münz-Fuß, welcher vormalß im deutschen Reich durch seine Stände mit der größten Sorgfalt aufrecht erhalten wurde, nach und nach, seiner Vernichtung entgegen geführt wird, so ließe sich bei Zahlungen in verschiedenen Gehalt habenden Sorten, dieses Silberpari nicht wohl ohne große Schwierigkeiten finden, obschon an sich des:

Schmidts Geschichte der Deutschen, Ulmer Ausgabe, 9ter Theil und dessen 117te Seite der Landgraf Philipp von Hessen seinen Söhnen in seinem Testament folgendes bemerkte:
 »Denn ein Fürst werde erkannt an seiner Münze, Reinhaltung (i. e. Sinerheit) seiner Straßen und Haltung seiner Zusage.«

**) Wie verschiedenartig die Ausprägung der sogenannten Brabanterthaler geschiehet, und welcher bedeutende Unterschied sich zwischen dieser Geldsorte und derjenigen, so nach dem 24 fl. Fuß ausgeprägt wird, befindet, ergibe sich aus folgenden beiden Berechnungen, der Badischen und Usingischen Ausprägungen, der eben genannten Thaler.

sen Berechnung, dem praktischen Kaufmann, nicht schwer fallen kann. ***)

Was thun 100 fl.?
wenn in 24 fl. sich 16 Loth fein Silber befinden
und 13 Loth 16

Grän in . . . 7 $\frac{2000}{1000}$ Stück badischen Bra-
banterthaler von A°. 1819 enthaltend

1 Brabthlr. für . . 2 $\frac{7}{10}$ fl. ausgebracht wird

Antwort: 102 $\frac{1}{2}$.

Sodann: Was thun 100 fl.?
wenn in 24 fl. sich 16 Loth fein Silber befinden
und 14 Loth in . . 7 $\frac{2000}{1000}$ Stück Usingischen

Brabthaler von A°. 1818 enthaltend

1 Brabthlr. für 2 $\frac{7}{10}$ fl. ausgebracht wird.

Antwort: 101 $\frac{5}{10}$.

Demnach ergibt sich die erstere Ausprägung nm 2 $\frac{1}{2}$
und die letztere um 1 $\frac{5}{10}$ Procente geringhaltiger
wie das Conventionsgld.

***) Was thun 300 Franken? wenn

5 Franken sind 1 Stück, deren

9 $\frac{3}{10}$ Stücke enthalten 259 $\frac{1}{2}$ Grän fein Silber
251 solcher Grän sind in 7 $\frac{3}{10}$ Stück hstr. Brabth.

1 dieser Thlr. wird für 2 fl. 42 Fr. im fl. 24 Fuß
ausgebracht

11 fl. im fl. 24 Fuß thun 6 $\frac{1}{2}$ P. Erfurter Wgld.

Bei England findet die Berechnung nach dem Silberpari um so weniger statt, indem, nach den englischen Gesetzen, niemand bei einer Zahlung gezwungen werden kann, mehr denn 40 Schillinge Silbergeld anzunehmen. Hier müßte also ein Goldpari aufgestellt werden, worüber man unter der Rubrik Frankfurt am Main ein Näheres ersehen kann. Dieses wäre demnach eben so wenig ein unveränderlicher Maaßstab.

Das Maaß- und Gewichts-Verhältniß wurde, unter Vergleichung und Benützung der besten Schriftsteller, unter welchen das des Herrn Inspector Chelius als eines der neuern und vorzüglichsten ist, bearbeitet. Demselben verdanken wir die mit der größten Genauigkeit von ihm ausgearbeitete Tabelle über das spezifische Gewicht des Wassers, welche als Anhang beigefügt ist.

Solchemnach stellte sich der Pariser Cours in Frankfurt a. M. bei der Zahlung in Oestreichischen Brabantertaler von 1782 zu 79 $\frac{1}{10}$. — welches von dem aufgestellt werdenden Silberpari bedeutend abweicht.

Wer sich von den unüberwindlichen Schwierigkeiten, diesen Gegenstand zur vollkommenen Uebereinstimmung zu bringen nicht überzeugen kann, der erwäge aus der neuern Zeitgeschichte, daß die so mächtige englische Regierung, der doch beinahe alle Quellen zu Gebot stehen, den Versuch aufgeben mußte, eine genaue Vergleichung der Maaße und Gewichte aller Länder aufzustellen.

Das Gesetzliche für die Handlung, es betreffe das Wechsel-, See-Recht, den Concurs u. s. w., ist noch in vielen Staaten entweder nicht deutlich, oder nur fragmentarisch ausgesprochen; so daß das laconische: *laissés nous faire*, das in keinem Staat frei gegeben werden darf, beinahe angenommen zu seyn scheint.

Selbst da, wo etwas Bestimmtes ausgesprochen war, hat man, der alten Gewohnheit zu huldigen, Rückschritte gethan, sonach Neu und Alt der eigenen Wahl überlassen und damit der Chicanen einen Dienst geleistet. Daß dieses anders seyn und werden möge, ist wohl ein bescheidener und erlaubter Wunsch, der sich auch auf mehrere Gleichförmig-

keit im Münz-System und auf Errettung des Conventions-Münz-Fußes von seinem wahrscheinlichen Untergang, ausdehnet; indem Deutschland jetzt — seinen gesetzlichen, von seinen ehemaligen Kaiser in allen Wahl-Capitulationen deutlich und klar ausgesprochenen Münz-System entgegen — Geldsorten ausprägt, die den Werth des Silbers immer höher treiben, die ausländischen Erfordernisse vertheuern, und dem Ripper und Wipper Thür und Thor öffnen.

Preußen und Baden haben neue Gewichte eingeführt, Darmstadt aber Maaß und Gewicht verändert. Das Königreich beider Sicilien, führte ein neues Münz-System ein, welches von Kennern als vorzüglich anerkannt wird.

Um das möglichst Neue zu liefern, fügte man in einem Nachtrage dasjenige bei, was, während der Bearbeitung dieses Handbuchs, dahin gehörig, bekannt geworden ist; außer diesem darf übrigens nicht vergessen werden zu bemerken, daß früher schon von der Verlags-Handlung dahin gewirkt wurde, das Wissenschaftliche der

Handlung nach und nach in klassischer Ordnung zu vereinigen, und zwar unter dem Titel:

Allgemeines Comptoir-Handbuch.

Diese Erklärung der Wechsel-Cours-, Münz-, Maas- und Gewichtskunde tritt als dritter Theil in die Reihe der dahin gehörigen Schriften, deren Fortsetzung nach Maasgabe des sich anbietenden gemeinnützigen Neuen, sich nach und nach zum Ersatz einer bis heute fehlenden Handlungs-Encyclopädie eignen dürfte.

Der Verfasser.

I n h a l t.

	Seite		Seite
Nachen	19	Deutschland	109
Alexandria	22	Dresden	125
Alicante	23	Dublin	127
Alfona	24	Dünkirchen	129
Amsterdam	26	Düsseldorf	130
Ancona	33	Edinburg	137
Antwerpen	34	Elberfeld	132
Appenzell (Canton)	359	Elbing	134
Arau	360	Erfurt	134
Argau (Canton)	360	England	135
Archangel	36	Florenz, Fiorenza	142
Augsburg	37	Frankfurt am Main	146
Bamberg	43	Frankfurt an der Oder	160
Barcelona	44	Frankreich	161
Basel	46	Friburg (Canton)	356
Basel (Canton)	358	Fulda	175
Bergamo	62	Genf, Genève	176
Bergen in Norwegen	56	(Canton)	365
Berlin	57	Genua, Genova	180
Bern	64	Glarus (Canton)	355
Bern (Canton)	356	Glasgow	348
Bielefeld	66	Hamburg	185
Bologna	67	Hannover	195
Bözen	70	Havre de grace	197
Bordeaux	72	Ireland	197
Braunschweig	73	Iserlohn	201
Bremen	75	Königsberg	202
Brescia	82	Kopenhagen, s. Copenhagen	98
Breslau	83	Lausanne	204
Brüssel, Bruxelles	85	Leipzig	206
Bündten (Canton Graubündten)	362	Leman, Canton, s. Badt.	
Cadix	86	Libau	216
Carlsruhe	87	Lüttich, Liège	217
Cassel	88	Pelle, Ryssel	218
Christiania	90	Lion, Lyon	220
Chur	362	Lissabon	222
Cöln	91	Liborno	226
Constantinopel	94	London	231
Copenhagen	98	Lugano	240
Darmstadt	103	Lübeck	244
Danzig	106	Luzern (Canton)	354

	Seite		Seite
Madrid	246	Schottland	348
Maryland, Milano	250	Schweden	349
Malaga	257	Schweiz, ganze Eidgenos-	
Maltha	258	senschaft	351
Marseille	259	Schwyz (Canton)	354
Mainz	261	Sevilla	369
Messina	262	Sitten, Sion	365
Montpellier	265	Sizilien	370
Modena	265	Sinigaglia	371
Moskwa	268	Solothurn (Canton)	357
München	270	Spanien	373
Münster	273	St. Gallen	336
Nancy	273	St. Gallen (Canton)	361
Nantes	274	St. Malo	338
Narwa	275	St. Petersburg	338
Naumburg	276	Stettin	398
Neapel, Napoli	276	Stockholm	390
Neuchâtel	285	Stralsund	395
Neuchâtel (Canton)	365	Strasburg	397
Nord-Amerikanischer Frei-		Stuttgarte	402
staat	286	Tessino (Canton)	361
Novi	292	Thurgau	361
Nürnberg	292	Toulon	406
Odessa	295	Triest	406
Paris	297	Turin	409
Portugal	310	Ulm	411
Prag	313	Unterwalden (Canton)	354
Preußen	315	Uri (Canton)	354
Regensburg	317	Valenzia	412
Reval	319	Venedig	414
Riga	320	Verona	421
Rochelle, La	322	Vaud (Canton)	361
Rom, Roma	323	Wallis (Canton,	365
Rostock	328	}	422
Rotterdam	329	Warschau	422
Rouen	330	Wien	424
Rußland	330	Würzburg	431
Salzburg	335	Zug (Canton)	366
Sardinien	344	Zürich	433
Schaffhausen	345	Zürich (Canton)	355
Schaffhausen (Canton)	358	Zurzach	436
Nachtrag			
Anhang von Herrn Inspector Chelius			437
			441

Einleitung.

Wann in den früheren Zeiten und noch jetzt, der größte Theil derer, die sich mit dem Handel beschäftigen, nur das im Auge hält, was das tägliche Erforderniß seines Handels ist, und als Jünglinge, ohne weitere Umsicht, sich im Maschinalen verlieren, daher, bei der kleinsten Ausnahme ihres gewohnten Geleises, in Verlegenheit gerathen; besonders wann über das Wie — und Wann mit Gründen geantwortet werden soll, so liegt die Schuld nicht an den Mitteln, die besonders unsere Zeit darbietet, sich über jedes zu belehren, sondern an der Gleichgültigkeit, ein so schwieriges Fach, wie die Handlung mit Sachkenntniß zu behandeln. Wir haben nämlich Handlungs-Geschichten, Wechsel-Encyclopädien, Waaren-Lexica, Wechsel-Coursi-, Münz-, Maaf und Gewichts-Berechnungen, Buchhaltung nach mehreren Formen, Corpus juris cambialis u. dgl. m. *) Was aber unter allem zu dem vorzüglichsten gehört, ist

*) Mehrere Handlungs-Institute in der Schweiz, dem Oberrhein und Unterrhein, Franken, Sachsen u. s. w. mit vorzüglichen Lehrern besetzt, worunter dasjenige des Herrn August Scheibe zu Straßburg, welcher auch sowohl in deutscher als französischer Sprache eine Lehre des franz. Wechselrechts mit vieler Sachkenntniß und Umsicht herausgab, zu den, für die praktische Ausbildung des jungen Kaufmanns, vorzüglichsten gehört, sind eben so viele Hochschulen, und diejenige Jünglinge, welche der Rechtswissenschaft sich widmen, würden sehr wohl thun, wenn sie ein auch zwei Jahre sich, mit den Handlungswissenschaften, in einem solchen Institut, vertraut machten, um sodann auf der Universität, die Lehre des Wechselrechts genau verstehen zu lernen. A. d. S.

dasjenige, was der seel. Herr Professor Büsch in Hamburg mit so rein praktischem Sinn, über alle Theile der Handlungs-Wissenschaft geschrieben und bekannt gemacht hat, und welches als Compendium des Wissenswürdigsten im Handel dienen kann. Die Geographie wurde in den Zeiten anhaltender Wandlung des Besitzstandes der Länder, ein nicht zu bearbeitendes wissenschaftliches Fach, das nun die wiederkehrende Ruhe und die Festigkeit der Regierungen aufs neue anweist, um gemeinnützig gemacht zu werden. Dieses alles sind Mittel zum Zweck, nämlich die Handlung, die sich vom Handwerksartigen zum Wissenschaftlichen erhoben hat, und, nach ihrer Tendenz, immer mehr erheben muß, richtig zu beurtheilen und das Praktische mit dem Theoretischen prüfen und reine Resultate daraus abstrahiren zu können. Wenn der Jüngling, der sich der Handlung widmet und so viel Selbstgefühl hat, sein Fach genau kennen zu lernen, demnach alles sich zueignet, was eigene und fremde Erfahrung darbietet, so bleibt diesem ungeachtet, im Drang des geschäftlichen Lebens nöthig, ein Handbuch an der Seite zu haben, das von dem zu wissen Nothwendigen, die Haupt-Gegenstände enthält, und diese finden sich in diesem kleinen Werk vereinigt, das zu jedem, in der Handlung Vorkommenden, den Maßstab des Vergleichs darbietet; nämlich um die gegenseitige Münz-Gehalte, Cours-, Maß- und Gewichts-Verhältnisse u. s. w. zu berechnen, so wie aufzufinden was die Gebräuche und Gese e eines jeden Landes, in Hinsicht der Wechselbriefe, festgesetzt haben Da nun unbestreitbar, die Behandlung der Wechselbriefe mit zu dem Schwierigsten der Handlung gehört, und, wegen dem daraus entstehen könnenden gro-

sen Schaden und Nachtheil, zu wissen höchst nothwendig, oft aber, wegen Seltenheit des Anlasses nicht möglich ist, nur das gewöhnlich Erscheinende sich zu eigen zu machen, so ist über dieses Gewöhnliche folgendes zu bemerken, und übrigens das oft in den verschiedenen Wechsel-Ordnungen anders Verordnete mit in Verbindung zu bringen, damit keine Fehler entstehen, die sonst bei dieser Sache der Begehende sicher bezahlen muß.

In einer Sache, die sich auf bestehende Geseze und Vorschriften gründet, darf keine Willkühr statt finden, die eigentlich nirgends Platz greifen sollte; mithin wenn der Gang einer jeden Handlung durch Sachkenntniß und Ordnung zu leiten ist, so sind beide bei der Behandlung von Wechselbriefen um so unbedingt nöthiger, als solche sich darauf begründet. Wenn davon abgegangen wird, so entstehen Verwirrungen und als deren unvermeidliche Folgen, schwierige und kostspielige Prozesse und Verlust am Vermögen.

Daß nicht mehrere Beispiele vorhanden sind, daran ist weniger die zureichende — als ermangelnde Sachkenntniß schuld, da bei weitem der größere Theil derjenigen, die sich mit Wechselbriefen befassen, mit deren Behandlung unbekannt sind; woraus denn entstehet, daß man alles geschehen läßt, wann gleich es gegen die Regel läuft, bis systematisch Verfahrende dazwischen treten, welche alsdann für schwierige und eigensinnige Personen gehalten werden.

Daher glaubt man nicht zweckwidrig, für solche, denen Wechsel-Behandlung keine gewöhnliche Sache ist, etwas beizufügen, das zu den täglichen Vorfällen gehört, ohne in die weitere Ausdehnung einer so vielseitigen Sache überzugehen, welches dem Raum dieser Blätter

nicht angemessen seyn würde und zugleich zu bemerken, daß weder Observanzen noch Particular-Einrichtungen einwirken können, wo die gesetzliche Vorschriften ein anderes festsetzen.

Die Uebersicht der Sache zu erleichtern, hat man das Verhandelte unter Rubriken zu bringen gesucht, ohne jedoch änstlich zu sondern, wo die Vielseitigkeit der Gegenstände sich nur zu oft berührt.

Acceptation — Annahme.

Diese kann weder durch eine besondere schriftliche Versicherung, noch durch mündliche Zusage, weniger noch durch den Buchstaben V. dessen man sich auch schon, namentlich bei Anweisungen, zu bedienen versuchte, als wirklich geleistet angesehen werden — sondern muß unbedingt auf den Wechsel oder die Anweisung selbst, durch den Bezogenen oder seinen in gehöriger Ordnung, bei dem Wechsel-Notar oder wohin es sonst gewiesen ist, eingeschriebene Procura, dazu Ermächtigten, an seiner Stelle geschehen. Anders hat keine Annahme gesetzliche — und für den Annahmer verbindende Kraft.

Die einmal geschehene Annahme kann nicht zurückgenommen oder gelöscht werden, es seye dann, der Acceptant verstehe sich darüber mit dem Inhaber, welcher aber dadurch auch alle daraus entstehen könnende Folgen übernimmt; indem durch eine solche willkührliche Handlung sowohl Giranten als Aussteller außer der tragenden Verbindlichkeit gesetzt werden.

Die Annahme eines Wechsels verbindet unbedingt zur Zahlung und dieses ohne alle Exception, wenigstens muß, bei triftigen Gründen, gerichtliche Deposition geschehen.

Wer einen angenommenen Wechsel verliert, der kann von dem Acceptanten anders nicht die Zahlung des verlorenen Wechsels fodern, als indem er solchen durch einen Amortisations-Schein, wegen allen fernern Ansprüchen sicher stellt. Eine gerichtliche Amortisation unterliegt vielen Schwierigkeiten, und erfodert sogar eine Caution, dem Betrag des verlorenen Wechsels gleich, welche erst nach Verfluß von 30 Jahren erlischt.

Die Annahme eines Wechsels kann auch, ohne Giro an denjenigen, der solche gefodert, geleistet werden.

Wenn Wechsel, für eines Dritten Rechnung gezogen, zur Annahme gesandt werden, damit der Aussteller sich versichert, daß seine Tratten, für dieses Dritten Rechnung, in Ordnung kommen und der Bezogene für Rechnung des Ausstellers acceptiren wolle; so kann dieses von dem Wechsel-Inhaber nicht zugegeben werden, darum: weil dadurch der Zweck nicht erfüllt wird, und der Aussteller den ihm nöthigen Protest nicht erhielt, um gegen den, der ihm die Abgabe übertragen hat, auftreten zu können, weil er sich sonst eines Rechtes begeben würde, das er als erster Wechsel-Inhaber unbestreitbar hat, selbst pro honore di Lettera, d. h. zur Ehre der Unterschrift des Ausstellers zu interveniren.

Man kann pro honore del giro o di Lettera (zur Ehre eines Giranten oder des Ausstellers) jedoch eigentlich der Regel nach, nur dann acceptiren, wann man durch eine Nothadresse dazu aufgefordert worden ist, da sonst, wann man unaufgerufen einem Giranten oder dem Aussteller einen Dienst darunter zu leisten gedenket, weder der eine noch der andere es dafür anerkennen könnte; daher es

sich auch wohl vorzusehen ist, daß dabei streng nach Wechsel-Ordnung verfahren wird.

Einer, der pro honore del giro o di Lettera acceptirt, tritt unmittelbar an die Stelle des Giranten oder des Ausstellers, und wird daher in dem eigentlichen Sinn kein Acceptant, das der Bezogene allein werden kann.

Wann der Bezogene eines per intervention angenommenen Wechsels, noch annehmen oder zahlen wollte, so muß er den Interventienten bestimmen, seine Annahme zu durchstreichen und ihm die Interventions-Provision bezahlen, welche gewöhnlich $\frac{1}{2}$ pCt. von dem Betrag des Wechsels ist.

Ein Wechsel kann für eine kleinere Summe wie die bestimmte angenommen, dann aber muß wegen dem übrigen, (wann es mit den Protest-Spesen in einigem Verhältniß steht) protestirt werden.

Die Acceptation hat keine Verjährung, sondern, so lange der Annehmer solvendo, das heißt zahlungsfähig ist, so lange muß er seine Acceptation einlösen, sie erscheine auch Jahre nach der eigentlichen Verfallzeit des acceptirten Wechsels. Dagegen kann man ihm keine Verzugszinsen fodern, da die verspätete Zahlung allein Schuld des Wechsel-Inhabers ist.

Man kann eine kleinere als die Wechsel-Summe annehmen, und über das weniger Angenommene Protest erheben lassen, sonst lassen sich dabei keine andere Bedingungen in Anwendung bringen. Sola-Wechsel an Ordre sind ebenfalls acceptabel und eben so wie die trassirten Wechsel zu behandeln.

Adressen. (Noth) (Besoin)

Diese können von dem Aussteller des Wechsels, so wie von einem jeden Giranten desselben darauf gesetzt werden. Bey einem solchen, mit mehreren Noth-Adressen versehenen Wechsel ist besonders darauf zu achten, daß man diejenige wähle, durch welche am meisten Giranten befreit werden; deswegen ist es sehr sachdienlich für den- oder diejenige, welche die Wechselbriefe mit Nothadressen versehen, die Initial- oder die Anfangs-Buchstaben ihres Namens beysfügen, daß der Notar, welcher die Intervention nachzusuchen hat, sich gleich an den zuerst aufgerufenen und, so dieser verweigerte, an den zweyten u. s. w. rückgängig wenden könne, gegen welche dem Aufruf nicht folgende eben so, wie gegen den Bezogenen protestirt werden muß. Würde aber einer der Abgerufenen übergangen, so hat derjenige Girant, der die Noth-Adressen gemacht hat, die nicht in Anspruch genommen worden ist, das Recht, bei der Bezahlung nur Capital- und Protestkosten zu entrichten, andere Spesen aber zu verweigern.

Alonge. (Verlängerung an einen mit Giro durchaus beschriebenen Wechsel.)

Dieser wird ziemlich oberflächlich im allgemeinen behandelt, unrücksichtlich, daß daraus große Mißbräuche entstehen könnten. Daher ist bei einer solchen Ansetzung an einen Wechsel erforderlich, daß man auf die eine Seite den ganzen Inhalt des verlängerten Wechsels in Auszug setze, nämlich: Woher, von Wem ausgestellt, an wessen Ordre, auf Wen gezogen, für welche Summe und auf welche Zeit — auch die Namen der Giranten bis zu dem, so die Alonge

ansetzt, und dann das übrig weißbleibende durchstreiche, daß es unbeschreibbar wird.

Aval. (Avalo, Obligo, Bürgschaft oder auch Lieferungsschein bei Wechsel-Er- oder Verhandlung.)

Denselben verfertigt man bei Wechselln, die auf Lieferung gekauft werden, in welchem Fall die Zeit der Lieferung, der Cours den man bedungen hat, und die Schadloshaltung bey nicht erfolgender gehöriger Lieferung darinnen bemerkt werden. Sodann wird ein Aval gegeben, wann man Wechsel auf gewisse Termine zahlbar verhandelt, durch den, der solche erkaufte und zu bezahlen hat. Darin müssen die empfangene Wechsel specificirt, der bedungene Cours, so wie die Zinsen und die Zeit der Heinzahlung bemerkt werden.

Dann nennet man auch Aval einen Bürgschaftschein, den ein Dritter wegen verhandelten, zu liefernden oder gelieferten Wechsel gibt, indem er sich, daß die Lieferung oder Bezahlung richtig erfolge, verbindlich macht; auch hierinnen muß alles genau detaillirt und besonders die Clausef nicht übersehen werden, daß, wann der zu liefern oder zu bezahlen Habende, an dem anberaumten Tag seine Verbindlichkeit nicht erfülle, man, ohne zuvor gegen solchen zu klagen, gleich an den Bürgen gehen könne. Sonst verlangen gemeine Rechte, daß erst ein Schuldner ausgeklagt werden muß, ehe man seinen Bürgen angreifen kann, der, wann nach diesem Modus verfahren wird, nur das zu bezahlen hat, was bei dem Schuldner nicht zu erhalten ist. Ein solcher Aval wird einem Wechsel gleich behandelt und bei Nichterfüllung dessen, auch eben so dießfalls Protest erhoben.

Uebrigens kann man auch diesen Aval auf andere Ge-

genstände ausdehnen, als Waaren-Lieferungen, Bezahlung derselben auf Zeit u. s. w.

Duplicata von Wechselbriefen.

Von einem Wechsel können so viele Duplicata gemacht werden als erfordert wird, nur daß man die Clausef: **Prima, Secunda, Tertia** nicht seyend u. s. w. einschreibt; gehet also eine **Prima, Secunda** u. s. f. verlohren, so wird immer ein folgendes Duplicat gegeben, oder es wird auch gleich Bedingniß des Handels, daß der Aussteller **Prima, Secunda, Tertia** etc. zugleich zu geben hat; wie derselbe übrigens auch, beim Ausstellen eines Wechsels, die stillschweigende Verpflichtung übernimmt, so viele Duplicata zu liefern als erfordert werden, seinem Abnehmer oder dessen Giranten die Zahlung, an dem Ort, wohin der Wechsel gestellt worden ist, zu verschaffen.

Eine Copia oder Abschrift eines Wechsels kann niemand wie der Aussteller oder der erste Girant geben, alle andere sind darum ganz zwecklos und unnütz; indem z. B. der dritte Girant, auf seiner gebenden Copia, die Giri seiner Vorgänger nicht zu geben vermag, mithin keine zur Zahlungsfoderung eines Wechsels nothwendige Folgenreihe von Original-Giri vereinigen kann. Ausnahme leidet, wenn, in Ermangelung mehrerer Duplicata, der Inhaber einer **Prima**, — gleichgültig seye er der erste, dritte oder vierte Girant, — sich derselben Annahmever sichern will, daher das Original zur Annahme sendet, und seine Copia in Circulation sezet, wo denn an dem Zahlungs-ort der Inhaber der Copia, mittelst derselben das Original beziehet, und durch beider Vereinigung die gehörige Original-Giri erhält.

Ausgenommen kann aber nur ein Duplicat werden, es seye welches es wolle, denn sollte aus Irrthum, ein Bezogener mehrere Duplicata des gleichen Wechsels annehmen, so setzt sich solcher auch der Gefahr aus, solche bezahlen zu müssen, ohne an irgend jemand Regreß nehmen zu können.

Wäre eine bereits angenommene Prima verlohren worden, und der Inhaber der Secunda könnte solche nicht mit letzterer vereinigen, dann kann er nur, unter Sicherheitsleistung die Zahlung fodern, oder der Acceptant hat die Zahlung, am Verfalltag, gerichtlich zu deponiren. *)

Bleibt eine zur Annahme gesandte Prima u. s. w. liegen, so daß sie am Verfalltag nicht bezogen ist, so kann derselben Inhaber eigentlich, da der Wechsel nicht an ihn girirt worden, die Zahlung nicht fodern, es seye dann daß Acceptant und Inhaber sich verstünden; sonst, wann letzterer, wegen dem erstern Besorgniß hätte und das Interesse seines Committenten sichern wollte, wozu er jedoch nicht verpflichtet ist, so kann er die Deposition der Acceptations-Summe verlangen.

Um der Annahme gewiß zu seyn, sendet man gewöhnlich die Prima an den Ort des Bezogenen, und beziehet die angenommene Prima durch Secunda oder Copia; derjenige so die Prima versendet, setzt sodann unter die Secunda oder Copia:

Prima zur Annahme bei Herrn
und derjenige, welcher die Annahme besorgt hat, indem er solche dem Inhaber der in Ordnung girirten Secunda

*) Die Folgen eines solchen verlohrenen Wechsels sind bereits unter der Rubrik Acceptation erörtert.

oder Copia aushändiget, durchstreicht sodann obiges, indem er an die Stelle setzt:

Die acceptirte Prima ausgeliefert an Herrn
und wer sodann solche Wechsel zur Zahlung bringt, der hat auf das an ihn girirte Duplicat zu setzen:

Per acquit mit Auslieferung der angenommenen Prima.

Man kann auch eine solche angenommene Prima durch eine Secunda beziehen lassen, ohne daß der Bezieger, durch einen Giro zur Erhebung der Zahlung ermächtigt wäre. Diese Secunda wird demnach nicht endossirt, sondern derselben eine Vollmacht beigelegt, welche ermächtigt, die angenommene Prima bei Vorzeigung der Secunda zu beziehen. Die angenommene Prima samt der un- oder schon theilweis girirten Secunda, wird alsdann dem Träger der Tertia oder Copia, durch welche die richtige Folge der Giri sich vereinigt, ausgeliefert, und dabei, wie vorher erwähnt, durch den Auslieferer verfahren.

Fände sich der angenommene Wechsel nicht da, wohin das girirte Duplicat verweist, oder der Besitzer der Acceptation wollte derselben Auslieferung verweigern, so muß der Inhaber des Duplicats Protest erheben lassen, um dadurch das Nichtvorfinden oder die Verweigerung zu erweisen.

Wenn sich der angenommene Wechsel nicht vorfindet, so hat sich der Inhaber des Duplicats damit bei dem Bezogenen zu melden, und die Annahme zu fodern, dessen verweigernde Antwort ebenfalls dem Protest beizufügen ist.

Sollte der Fall eintreten, daß das angenommene

Exemplar bereits ausgeliefert worden wäre, so muß der Auslieferer erklären, an wen? und der Notar hat bei demselben die Auslieferung zu fodern — und würde diese verweigert, alsdann sich das Exemplar vorlegen zu lassen — die Giri des Wechsels, welcher die Acceptation bezogen hat, mit seinem Duplicat, worauf er die Auslieferung verlangt, zu vergleichen, die sich findende Abweichungen genau zu bemerken, und solche in seinem dießfalligen Protest anzuführen.

Giri. (Endossement.)

Dieses soll, den meisten Wechselgesetzen nach, mit dem Datum versehen seyn, das sehr oft nicht befolgt wird, auch gestatten die mehresten Wechsel-Ordnungen das Endossement en blanc oder die bloße Hinfügung des Namens nicht, das indessen häufig genug geschieht.

Wer einem andern einen Wechselbrief endossirt, ohne wegen seinem Giro, nach den Wechselgesetzen verbunden seyn zu wollen, der muß demselben: ohne meinen **Obligo** bestimmt beiseßen.

I n t e r v e n t i o n.

Diese, wann sie pro honore di Lettera (für den Aussteller) geschieht, befreiet alle Indossenten, pro honore del giro (für einen Giranten) aber befreiet nur die spätere, nicht die frühere Giranten; indem der Intervent an die Stelle des Giranten getreten ist, mithin für solchen handelt, der demnach sein Recht an die frühere Giranten behält.

Vieten sich bei einem Wechsel mehrere Interventienten dar, so ist immer derjenige zur Acceptation zuzulassen, durch welchen die größere Zahl der Indossenten frei werden.

P r o t e s t.

Derselbe wird und muß darum Mangel Annahme erhoben und so bald wie möglich an den Vormann befördert werden, damit daß dieser, mittelst dem Protest, im Fall solcher seinem Giranten oder dem Aussteller des Wechsels nicht ganz trauen sollte, von dem einen oder andern Caution oder sonstige Sicherheit fodern könne, welche auch geleistet werden muß.

Mit dem Mangel Zahlung protestirten Wechsel, wird der Protest vereint und beides mit erster Post versandt, wogegen der Girant oder Aussteller sogleich Zahlung zu leisten oder zu gewärtigen hat, dazu, nach Wechselrecht, gerichtlich angehalten zu werden.

Wann der Acceptant, nach geschעהener Acceptation, vor der Verfallzeit des Wechsels fallirt, oder der Wechsel, ohne verfallen zu seyn, nach ausgebrochenem Falliment ankommt, so muß, im erstern Fall, gleich nach gerichtlich bekannt gewordenem Falliment, im letztern aber, gleich beim Empfang des Wechsels protestirt und der Wechsel samt Protest versandt werden. Einen solchen Protest nennt man darum einen **Securitäts-Protest**, weil mittelst desselben, die Giranten sogleich dafür Zahlung finden, und der Wechsel ohne Verzug an den Aussteller zur Wiedererstattung des Betrags gelanget.

Der Inhaber eines Wechsels ist verbunden, bey nicht erhaltener Annahme oder Zahlung, gegen den Bezogenen und die allenfalls sich auf dem Wechsel befindende Nothadressen, wann diese ebenfalls die Annahme verweigern, protestiren zu lassen, sonst alle aus der Unterlassung die-

ser gesetzlichen Vorschrift entstehenden Folgen ihm allein zufallen.

Wer nicht zur gehörigen Zeit Mangel Annahme oder Zahlung protestiren läßt, der hat den Recurs an die Giranten verlohren, und ihm bleibt nur der Aussteller, der seine Unterschrift einlösen muß, so lange er solvendo ist; die Retour-Spesen allein kann solcher bestreiten und deren Vergütung verweigern, sogar auch die Zahlung, wann er erweisen kann, den Betrag des protestirten Wechsels an den Bezogenen zu fordern gehabt zu haben, der Wechsel aber ihm zu spät zurückgekommen sey, um seine Forderung bei dem Bezogenen nachsuchen zu können, und daß während der durch den Wechsel-Inhaber veräumten Zeit, der Bezogene fallirt habe.

Wann sich ein Bezogener nicht an dem Ort befindet, wohin der Wechsel auf ihn gestellt ist, so muß ein Perquisitions-Protest erhoben werden, ohne welchen man einen solchen Wechsel nicht zurücksenden kann, indem sonst der Bezogene behaupten könne, sich doch an dem Ort befunden zu haben, und daß der Wechsel-Inhaber ihn nicht aufgesucht hätte.

Retour = Rechnung.

Solche hat der Wechsel-Inhaber zu machen, der Mangel Zahlung, Protest erheben läßt, und wegen der Vergütung an seinen Vormann, wann er den Wechsel indirect, oder an den Aussteller, wann er solchen direct empfangen sich zu wenden hat; obgleich der letztere Fall selten ist, eine Retour-Rechnung einem solchen zu machen, mit welchem man in directer Geschäfts-Verbindung steht. Einer sol-

chen Retour-Rechnung wird außer der Wechsel-Capital-Summe, folgendes für Spesen beigelegt:

- a) die Protestkosten,
- b) die Provisionen,
- c) die Courtage wegen Verhandlung der Rückziehung,
- d) das Briefporto, und
- e) allenfallsige Verzugszinsen, wann solche statt fanden.

Die vereinte Summe von Capital und Spesen werden sodann nach dem Cours, den der Platz an dem Tag hat, an welchem man auf ihn seinen Remburs entnimmt, berechnet; und, daß sowohl der Cours derjenige des Tags gewesen, als daß die Dratta wirklich gemacht und dazu verhandelt worden ist, dieses hat ein geschworener Courtier unter der Retour-Rechnung zu attestiren.

Auf solche Plätze, die keinen Cours haben, wohin man also nicht trassiren kann, oder wo gegenseitige Berechnung statt findet; da gibt man die Retour-Rechnung, und versteht sich, nach Billigkeit, für denselben Betrag.

Wann eine solche Retour-Rechnung unter mehreren Wechselgiranten circulirt, so versteht sich von selbst, daß solche keine andere wie die eigentliche Spesen beizufügen haben, sonst die Spesenmasse, bis der Wechsel an den Aussteller kommt, äußerst bedeutend werden würde. Daher sucht man, wann es anders mit Sicherheit geschehen kann — indem diejenige Giranten, welche man übergeht, auch außer Verbindlichkeit kommen — bei einer starken Anzahl Indossenten dem Aussteller möglichst zu nahen, oder so man von seiner Solidität gewiß ist, wendet man sich des Remburs wegen direct an denselben, und leistet ihm dadurch keinen unwesentlichen Dienst.

Bei einer solchen Retour-Rechnung muß angeführt werden, für wen solche bestimmt, wer der Wechsel-Aussteller, wo solcher wohnhaft, auf welche Zeit, an wessen Ordre und auf wen der Wechsel gezogen worden ist, auch ist der Ort und Tag, wo und wann die Retour-Rechnung gefertigt worden, so wie die Unterschrift dessen, der sie machte, beizufügen. *)

Zahlung.

Kein Wechsel kann als richtig bezahlt angesehen werden, wenn nicht die Giri von dem, an dessen Ordre der Wechsel ausgestellt worden ist, bis zu dem Empfänger des Geldes in genau richtiger und unterbrochener Folge sind. Fehlet ein Giro, und der Empfänger weigert sich dießfalls zu verbürgen, indem er auf den Wechsel sehet:

Per acquit unter meinem Obligo wegen fehlendem Giro;

so kann der Bezogene das Geld deponiren, oder, so der Wechsel noch nicht angenommen wäre, solchen unter Protest zurückgehen lassen, wo sodann derjenige so den Fehler gemacht, die dadurch entstehende Kosten zu tragen hat.

An keinen Fremden, Unbekannten, wenn gleich derselbe der rechtmäßige Inhaber ist, kann die Zahlung eines Wechsels geleistet werden, ehe derselbe sich als wahrer und rechtmäßiger Eigenthümer, durch einen Bekannten an dem Zahlort legitimirt hat.

*) In Frankfurt a/M. ist Usus, außer den gewöhnlichen Retour-Spesen noch 1 pCt. Ricambio zu rechnen, um sich für die Zinsen, wegen der Zeit so zwischen der Uebnahme und Zurücksendung verfließt, zu entschädigen. Da dieses aber nur Platz-Gebrauch und nicht gesetzlich ist, so wird im Ausland dieses 2 pCt. Ricambio nicht selten bestritten.

Die Zahlung eines Sola oder acceptirten Wechsels kann nicht verweigert werden, so lange der Aussteller oder Annehmer solvendo ist, käme der Wechsel auch nach Jahren erst wieder zum Vorschein; allein Verzugszinsen und allenfallsige Unkosten sind keine zu erstatten, da die Verzögerung nicht durch Aussteller oder Acceptant, sondern den Inhaber des Wechsels verschuldet worden ist.

Wer einen Wechsel unrecht bezahlt, es seye nun derselbe falsch, verfälscht oder sonst fehlerhaft wäre, der hat dießfalls keinen Anspruch weder an die Giranten noch den vermeintlichen oder wirklichen Aussteller, sondern allein an den Empfänger des Geldes.

Vor der Verfallzeit eines Wechsels, kann man die Bezahlung desselben niemanden aufdringen, aber auch von niemand fordern.

Die Zahlung eines Wechsels muß in derjenigen Währung geleistet werden, welche in demselben bestimmt ist, es seye dann, daß dessen Inhaber sich willig zu anderem verstünde. Wäre nun der Wechsel in einer fremden Valuta gezogen, als Augsburger, Wiener Corrt., Franken u. dgl., so wird nach dem Wechsel- oder Geld-Cours bezahlt.

Bei Auszahlung eines Wechsels ist es nothwendig zu beachten, daß wann die Acceptation auf eine Prima, Secunda u. s. f. erhalten worden ist, diese Acceptation dem girirten Duplicat beigelegt ist, indem sonst diese Zahlung die Verbindlichkeit der Acceptation nicht löset.

Bei Bezahlung von Wechseln, welche intervenirt wurden, ist darauf zu sehen, daß der Mangel Zahlungs-Protest gegen den Bezogenen und die allenfallsig verweigert habende Nothadresse damit vereinigt ist. Von diesem

Protest werden auch die Kosten erstattet, allein nicht von demjenigen Mangel Annahme; da dieser, von dem Inhaber des Wechsels, seiner Zeit versandt werden mußte, und keine Protest-Spesen vergütet werden können, wann man den Protest zur weitem Besorgung nicht erhält.

Der Wechsel-Inhaber ist verbunden, bei dem Acceptanten oder Bezogenen den Wechsel am Verfall- oder letzten Respecttag einziehen zu lassen, indem, so er es unterlasse, das Geld bei dem Bezogenen auf seine Gefahr liegt; und würde, durch Gewalt oder sonsten, die Casse des Acceptanten beraubt, während dem, daß dieses Geld darinnen liegt, so trägt der Wechsel-Inhaber den Verlust, da Rechts niemand zugemuthet werden kann, für einen Dritten die Verbindlichkeit der Geldaufbewahrung zu übernehmen.

Literatur der Handlungs- Wissenschaft.

Unter den mancherlei merkantilischen Büchern, die sich für das Studium der Handlungswissenschaft und gleichsam zu einer neuen Handlungsbibliothek eignen, zeichnet sich vorzüglich und empfehlend aus:

Das allgemeine Comptoir-Handbuch

welches in endesgenannter Handlung erscheint. — Um stets nach dem Bedürfnis unsrer Zeit fortzuschreiten, soll dasselbe nach und nach das Neueste begreifen, was dem gegenwärtigen, wie dem zukünftigen Zustande der Handlung angemessen ist, und kann sonach, dem angehenden wie dem bereits geübten Kaufmanne, als ein getreues Repertorium für jeden im Lauf des Geschäftes vorkommenden Falle dienen. Es bestehet solches bereits in folgendem:

1r. Theil. Kaufmännisches Rechenbuch für den höhern Schulgebrauch, die Privatlehre und zur Selbstübung u. Von Friedr. Günther, Professor der Mathematik und Lehrer der kaufmännischen Rechenkunst zu Frankfurt am Main. gr. 8. Nthlr. 1. 16 gr. oder fl. 5.

2r. Theil. Allgemeiner, besonders Frankfurter Handlungsbriefsteller. Eine Anleitung zum kaufmännischen Briefwechsel, zweite, nach dem gegenwärtigen Gang der Handlung erweiterte und verbesserte Auflage, von Joh. Ernst Liebhold. 8. Nthlr. 1. 8 gr. oder fl. 2. 24 fr.

3r. Theil. G. Th. Flügel's erklärter Courszettel, oder Wechsel-Cours, Münz-, Maß- und Gewichtskunde für Banquiers und Kaufleute, gänzlich umgearbeitet und vermehrt durch Joh. Ernst Liebhold. 8. Nthlr. 1. 12 gr. oder fl. 2. 42 fr.

4r. Theil. Erste Abtheilung. Einfache Buchführung für Haushaltungs- Rechnungen und den Klein-Handel u. von Friedr. Günther, Professor der Mathematik u. gr. 8. 18 gr. oder fl. 1. 21 fr.

4r. Theil. Zweite Abtheilung. Die doppelte Buchhaltung, in einem leichtfaßlichen Unterricht für Anfänger in der

Handlungswissenschaft. Von Joh. Ernst Liebhold, zweite umgearbeitete Auflage. 8. 14 gr. oder fl. 1.

Darstellung der Gründe, worauf die doppelte Buchhaltung beruht, von Hecht. 8. 6 gr. oder 24 fr.

5r. Theil. Ehelius, G. K., Tabellen zu großer Erleichterung der Interessen-Berechnung, oder lauter ganze Verhältniszahlen, vermittelt welcher man die Interessen von einer jeden Summe in- oder ausländischen Geldes, bis zu 100,000 für Monate oder Tage allein, bloß durch eine simple Multiplication berechnen kann. gr. 8. geh. 20 gr. oder fl. 1. 30 fr.

Dessen theoretisch-praktische Anleitung zur Verfertigung zwei neuer Arbitrage-Tabellen, durch deren eine das verlangte Resultat sehr geschwind, und durch die andere ganz ohne Rechnen erhalten wird. gr. 8. Nthlr. 1. 8 gr. oder fl. 2. 24 fr.

Dessen gründliche und deutliche Anleitung zur Verfertigung solcher logarithmischer Arbitrage-Tafeln, vermittelt welcher das Facit jederzeit bloß durch eine leichte Addition erhalten wird. Ein Beitrag zur Erweiterung des nützlichen Gebrauchs der Logarithmen. gr. 8. broch. 8 gr. oder 36 fr.

Dessen über die wahre kölnische Mark. gr. 8. broch. 10 gr. oder 45 fr.

6r. Theil. Aphorismen aus dem Fache der Münzgesetzgebung und des Münzwesens der vergangenen und gegenwärtigen Zeit. gr. 8. Nthlr. 1. 16 gr. oder fl. 3.

Gedanken über den Typus zur Wechselungsweise zwischen zwei Handlungsplätze etc. gr. 8. 5 gr. oder 20 fr.

Einige Worte über die Schrift vom Wechsel und Wechselrecht des Herrn von Spaun. gr. 8. 5 gr. oder 24 fr.

Man kann diese Bücher durch alle gute Buchhandlungen für beigesetzte Preise einzeln erhalten. Wer aber durch Anschaffung des Ganzen, in schönen Halbfranzbänden gebunden, sich eines besondern Vortheils erfreuen will, wende sich gefälligst directe an hier Endesgenannte Verleger derselben, die

Jägersche Buch- Papier- und Landkarten-Handlung in Frankfurt a. M.

A a c h e n ,

dermalige Königlich Preussische Handlungs- und Fabrikstadt des Großherzogthums Niederrhein mit circa 24000 Einwohner.

Die Fabriken dieser Stadt liefern feine Tücher, Casemir, Moltons aller Art, und seit einigen Jahren auch in der Wolle gefärbte Tücher nebst wollenen Modezeugen. Nähnadeln aller Gattungen, auch Fingerhüte, welche nach allen Gegenden des südlichen Europa versandt werden und den englischen nicht nachstehen. Der Hauptabsatz derselben ist in Spanien. Seit einigen Jahren besteht auch eine Stecknadel-Fabrik, welche zunimmt, und ihre Waare mit Leichtigkeit absetzt. Mehrere Fabriken Berlinerblau liefern ihre Waaren in die umliegenden Manufaktur-Städte. Eine Salz- und Schwarz-Seiffiederrei, welche beide mit gutem Erfolg arbeiten. Wollspinnereien nach engl. Art, auch einige Stahlfabriken, die mit den benachbarten Bergischen rivalisiren können. Folgende nicht unbedeutende Fabrik-Orte sind in der Nähe von Aachen, nämlich: Burscheid und Vaels, welche sich besonders durch ausgebreitete Tuch- und Nähnadel-Fabriken auszeichnen und den gleichen Weg zum Absatz wie die Aachener Fabriken haben. Stolberg ist durch seine Messingfabriken berühmt, deren Absatz in Portugal und Spanien ist, auch sind einige nicht unbedeutende Tuchfabriken daselbst. In den letzteren Zeiten hat sich inzwischen der Absatz der Messingwaaren bedeutend vermindert, und verloren wegen der Rivalität mit den englischen an ihrer Bedeutenheit. Eupen liefert vorzügliche Tücher, wovon viele unter der Benennung Mahats, Serails u. s. w. nach der Levante versandt werden; etwas gehet nach Rußland, und die sehr schönen Casemirs kommen, da nun Frankreich geschlossen ist, nach Italien, Deutschland u. s. w. Die Versendungen nach Rußland werden über Lübeck und diejenigen nach der Türkei, über Wien gemacht, und da Rußland neuerdings die Einfuhr der feinen Tücher gestattet (schwarze ausgenommen), so wird dieses zur Belebung der Fabriken vieles beitragen, die es um so mehr bedürfen, da die Ueberladung mit Maschinen mehr hervorbringt, als der gewöhnliche Absatz erfordert.

Man rechnete sonst nach Reichsthaler zu 34 Mark á 6 Buschen.

Rechnungsmünzen der ehemaligen Reichsstadt.

1 Speciesthaler zu $1\frac{1}{2}$ Rthlr., 2 Reichsgulden, $2\frac{1}{3}$ Schl. Thaler, 8 Schillinge, 12 Nachner Gulden, 72 Mark oder Peterm., 432 Buschen, 1728 Heller.

1 Reichsthaler, $1\frac{1}{2}$ Reichsgulden, $2\frac{1}{3}$ Schl. Thaler, 6 Schillinge, 9 Nachner Gulden, 54 Mark oder Peterm., 324 Buschen, 1296 Heller.

$1\frac{1}{3}$ Schl. Thaler, 4 Schillinge, 6 Nachner Gulden, 36 Mark oder Peterm., 216 Buschen, 864 Heller.

Die gewöhnliche Zahlung ist der fl. 24 Fuß, auch bediente man sich des fl. 25. — oder die N.Ld'or zu fl. $11\frac{1}{2}$.

In Handel wurden angenommen:

Doppelte französische Ld'or zu 15. 18 Mk. od. Peterm.				
einfache dergl.	= =	7. 36	= =	=
Souveraind'or	= =	11. 18	= =	=
halbe dergl.	= =	5. 36	= =	=
Kais. Reichs- u. holl. Dukat. = =	= =	3. 42	= =	=
Friedrichsd'or	= =	6. 30	= =	=
Neuethaler	= =	1. 51	= =	=
Brabanterthaler	= =	1. 48	= =	=
Stücke zu 20 fr.	= =	— 15	= =	=
Bergische 3 Silberstücke . = =	= =	$2\frac{1}{2}$	= =	=

Es versteht sich, daß dieses alles + oder — anzunehmen ist. Dermalen wird, als Folge der verhergegangenen französischen Einrichtung, Buch und Rechnung in Francs und Centimes geführt. Bei den öffentlichen Casen werden aber die Stücke von 5 Franken seit 1. Januar 1817 an, höher nicht wie $31\frac{1}{2}$ Gutzegroschen oder fl. 2. 15 fr. im fl. 24 Fuß angenommen.

Wechselpreise.

gibt 214 $\frac{1}{2}$ Fs.	† für 100 fl. Ct. in Amsterdam
= 100 $\frac{1}{3}$ =	= = 100 Fs. in Paris
= 260 =	= = 100 fl. in 20 fr. St. in Wien
= 258 =	= = 100 fl. Ct. in Augsburg
= 189 =	= = 100 Mark B ^o . in Hamburg
= 215 $\frac{3}{4}$ =	= = 100 fl. im fl. 24 Fuß in Frankfurt am Main
= 100 =	= = 100 Fs. in Brüssel u. Antwerp.
= 414 =	= = 100 \mathcal{R} . in Ld'or \mathcal{R} . 5 in Bremen
= 378 =	= = 100 \mathcal{R} . Ct. in Berlin
= 24 = 60 Ct. =	= = 1 Liv. Sterl in London.

Ellenmaaß. Die Nachner Elle hält 296 franz. Linien oder $\frac{1}{3}$ Métre. 9 Nachner geben 11 Frankf. Ellen.

Fußmaaß. Der Fuß von 12 Zoll hält 128 $\frac{1}{2}$ franz. Linien und 50 Nachner Fuß thun $46\frac{1}{2}$ rheinl.

Getraidemaß. Das Nachner Malter zu 6 Faß à 4 Kopf, also 24 Kopf oder 2759 franz. Cubitzoll.

Weinmaaß. Die Ahm wird in Aachen zu 130 Kannen gerechnet, so 7705 franz. Cubitzoll messen.

Handelsgewicht. Das Schiffsfund hat 300 \mathcal{H} . Das \mathcal{H} . wird eingetheilt in 2 Mark 16 Unzen 32 Loth 8061 $\frac{1}{2}$ köln. \mathcal{A} ., oder 468,03 Grammen.

Gold- und Silbergewicht. Das Gold und Silber wird nach kölnischem Mark gewogen.

Alexandria türkisch Skanderick,

am Ausfluß des Nilß in's mittelländische Meer, die ehemalige Hauptstadt Egyptens, gebaut durch den Willen Alexander des Macedoniens, Philippus Sohn, nun, wie alles was Egypten betrifft, eine in Trümmern liegende Stadt mit zwei Häfen, die eben so schlecht wie die beiden Citadellen unterhalten sind, ehemals mit 200,000 nun kaum mit 30,000 Einwohnern, als Türken, Griechen, Copten, Rubiern und dergleichen bewohnt.

Treibt Handel mit Senesblätter, Saffor, Gummi, Elephantenöhne, Caffee, Reis, seidenen und andern Stoffen, Baumwolle und andern egyptischen Produkten. Vor dem Aufstiege den von Capo di bona spei, wurde der europäische und asiatische Handel hier geführt.

Rechnungsmünzen.

Den Piafter zu 40 Paras oder Medini à 3 Aspers.

1 Ducatello hat . . .	10 Medini	} in Silber.
1 Griseio Abukeys . . .	30 =	
1 Zenzerli	107 =	
1 Beutel zu	25000 =	

Borbi oder Bulbe, deren 12 einen Medin machen, von Kupfer.

Fremde Münzen. Zecchino di Venezia	146	} Medini.
Sequine ungarische	125	
Ascellano od. Löwenthl.	52	
Pezza da Otto	76	

Wechselpreise.

gibt 124½ Piafter	≡ für 100 fl. in 20 fr. in Wien
= 270	= = = 100 Pezza da otto in Livorno
= 110½	= = = 100 fl. Corrt. in Amsterdam
= 127	= = = 100 fl. in 20 fr. in Triest
= 1	= = = 77½ Cent. ≡ in Marseille.

Ellenmaaß, Dhra genannt, von 248½ fr. Linien, wernach 100 Dhra 81 brabantier Ellen geben, oder 54½

Mètres und 60½ Yards. Auch bedient man sich der Pik von Constantinopel.

Getraidemaas. Der Rebebe zu 4 Quillot oder Kisloz und 7968 franz. Cubitzoll.

Handelsgewicht. Den Cantar zu 100 Rottoli, der Rottol zu 12 Wekin à 12 Derhen à 16 Karat. Da bei ist das Gewicht sehr verschieden, indem

100 Rottoli forfori geben 91 $\frac{7}{8}$ köln. Silbergewicht

100 = zaidnio = 129½ = = = =

100 = zara = 201 = = = =

100 = mina = 161½ = = = =

1 Quintal Caffee gibt 100½ = = = =

Goldgewicht. Meteal zu 24 Karat. Oke zu 400 Drachmen, der Drachme zu 16 Karat, der Karat zu 4 Grains.

Alicante,

Seestadt im Königreich Valencia in Spanien mit circa 10,000 Bewohnern.

Die Landesprodukte bestehen in Seide, Reis, Mandeln, Oel, und Wein. Den Handel beschäftigen Weine, als: Tinto, Taitillo, die nach England, Frankreich und Deutschland ausgeführt werden, ferner: Seide, Salz, Mandeln, Wolle, Oliven, Weingeist, der vorzüglichsten Seide von ganz Spanien und vielleicht von Europa, für die Woll-Manufaktur.

Rechnungsmünzen sind unter der Hauptstadt Valencia,

Wechselpreise, Uso und Respecttage unter Madrid zu ersehen.

Ellenmaaß. Die Vara zu 4 Palmos oder 337 franz. Linien.

Getraidemaaf, Caffis genannt, hält 12 Barcellas, 12420 franz. Cubitzoll. Der Caffis giebt 2 $\frac{1}{2}$ Faß in Hamburg.

Weinmaaf wird eingetheilt in Tonnelada zu 2 Pipen 80 Arrobas und 100 Cantaros. Der Cantaro hält 573 franz. Cubitzoll. Eine Bota Wein giebt 120 Stübchen in Hamburg.

Handelsgewicht. Der Quintal hat 4 Arroben, 96 große oder 144 kleine *U.*; das große *U.* hat 18 Onkas, das kleine aber 12 Onkas. *Libra gruessa* auch *veso gruesso* genannt, wird bei dem Verkauf von Mandeln, Wolle u. dgl. gebraucht, und wiegt 8621 köln. *U.* *Libra sutil* dienet Seide, Gewürz und sonstige feine Waaren zu wiegen, und hat 5947 köln. *U.*

Silbergewicht dem zu Valencia gleich.

A l t o n a ,

im Herzogthum Holstein, an der Elbe, mit circa 26,000 Einwohnern.

Die Landesprodukte sind: Hülsenfrüchte, Käse, Butter, Getraide, Bauholz, Wackelfleisch u. dgl. m. Die Fabriken bestehen in: Sammet, Seidenzeugen, Wollenwaaren, Catun, Nadeln, Zucker, sind aber nun von keiner großen Bedeutung, da selbst die Zucker-Raffinerien nicht viel arbeiten können.

Buch und Rechnung wird in Mark zu 16 *fl.* à 12 *Pf.* Court. geführt.

Rechnungsmünzen, Wechselpreise, Usone und Respecttage sind wie in Hamburg.

In Schleswig-Holsteinischem B°. Species; wird die Mark kölnisch fein Silber zu 9 $\frac{1}{4}$ Thaler Species, und in Schleswig-Holsteinischem Correntgeld wird solche zu 11 $\frac{1}{2}$

Thaler ausgebracht. Die Landesmünzen bestehen in: Species- und Corrt.-Ducaten, davon 67 Stück auf die rauhe köln. Mark gehen, welche 23 Karat 7 Grän fein hält. Christiansd'or, deren 35 Stück auf diese Mark gehen, welche 21 Karat 8 Grän fein halten. Ganze, zwei und ein drittel Speciesthaler, wovon 8 $\frac{3}{2}$ Stück auf die rauhe köln. Mark gehen, die 14 Loth fein hält.

Ellenmaaf. Die Elle zu 254 franz. Linien. 6 Altonaer geben 5 brab. Ellen und 188 $\frac{1}{2}$ 100 pariser Stab.

Getraidemaaf. Die Tonne zu 8 Scheffel à 4 Viertel oder 7013 franz. Cubitzoll.

Handelsgewicht. 1 Schiffspfund zu 20 Liespfund oder 2 $\frac{1}{2}$ Centner. 1 Centner zu 8 Liespfund. 1 Liespfund zu 14 *lb.* 1 *U.* zu 8313 $\frac{1}{2}$ köln. *U.*

Gold- und Silbergewicht ist das kölnische Markgewicht.

Bank. Eine Giro-Bank wurde anfangs 1777, und eine Depositen-Bank in dem Jahre 1788 errichtet. Alle Wechsel, so über 100 Mark Species betragen, müssen durch die Erstere bezahlt werden. Bank-Noten sind zu 8, 20, 40 und 80 *fl.* Species, oder zu 10, 25, 50 und 100 *fl.* Gourant ausgegeben. Der Species-Bancothaler wird zu 3 Mark 11 *fl.* Cour. gerechnet. Die Bank wird alle Jahre auf 8 Tage, nämlich den 11ten Octob. geschlossen, und den 19ten wieder eröffnet. Wechsel, deren Respecttage während dem Bancofluß zu Ende gehen, müssen noch zuvor abgeschrieben oder protestirt werden. Auf Gold und Silber wird nur auf 3 Monat zu 2 pCt. Interessen ausgeliehen, und Wechsel discountirt. Das Silber wird

bei der Bank, die feine Mark köln. zu $\frac{1}{2}$ Species, welche $11\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Cour. betragen, ausgebracht.

Jahrmärkte, deren sind drei.

A m s t e r d a m,

Dermalige Hauptstadt des Königreichs der Niederlande, an der N gelegen, mit 180,000 Einwohnern,

Besitz Färbereien, Glas-, Papier-, Tapeten-, Leder-, Segel-, Tuch-, Woll-, Seide-, Sammet-, Kampher-, Zinnober-, Queck-, Silber-, Schwefel-, Tabak- u. a. Fabriken, Diamantbleis-, reien, Zucker-, Borax-, Salpeter- u. dgl. Raffinerien.

In Gulden zu 20 Stüber à 16 Pfennige wird gewöhnlich Buch und Rechnung geführt.

Folgendes ist die Abtheilung sämtlicher Rechnungsmünzen:

Prüfung	Holl. Thaler	Gold-Gulden	Holl. Gulden	Schill. Wlām.	Holl. Stüber	Wert. Wlām.	Holl. Pfennige
1	$2\frac{2}{3}$	$4\frac{2}{3}$	6	20	120	240	1920
	1	$1\frac{1}{3}$	$2\frac{1}{3}$	$8\frac{1}{3}$	50	100	800
		1	$1\frac{1}{3}$	$4\frac{2}{3}$	28	56	448
			1	$3\frac{1}{3}$	20	40	320
				1	6	12	96
					1	2	16
						1	8

Bei dem Getraide-Handel werden Goldgulden, das Stück zu 28 Stüber Corrt., bedungen.

Bei Wechselgeschäften, Weinen, Hülsenfrüchten u. dgl. nach Pfund oder Livres Wlām. zu 20 $\frac{1}{2}$ Vls. auch bei den erstern nach Thaler zu 50 Stüber Corrt.

Landmünzen in Gold. Ganze und halbe Ruyder zu fl. 14. — und fl. 7. — Corrt., deren $23\frac{1}{2}$ Stück

auf die rauhe kölnische Mark gehen und 22 Karat fein halten.

Rand-Ducaten zu fl. 5. — Corrt. davon 67 Stück auf die rauhe köln. Mark gehen und 23 Kar. fein halten.

In Silber-Stücken zu 3, 2, 1, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ fl. Corrt., von den 3 fl. Stücken gehen $7\frac{1}{4}$ Stück auf die rauhe köln. Mark, und halten 14 Loth 12 Grän fein; von den 1 fl. Stücken gehen $22\frac{1}{4}$ Stück auf die rauhe köln. Mark, und halten 14 Loth $10\frac{1}{2}$ Grän fein; von den Schillingen gehen $46\frac{1}{2}$ Stück auf die rauhe köln. Mark, und halten 9 Loth $2\frac{1}{2}$ Grän fein. In dem holländ. Correntgeld wird die köln. Mark fein Silber für $24\frac{1}{2}$ fl. ausgebracht.

Fremde Münzen werden angenommen:

Ducaten . . zu Ct. fl. 5. 12. — $\frac{1}{2}$

Neue Ld'or = = = 10. 19. — = =

Sonnen-Ld'ors = = = 10. 18. 4 = =

Guines . . = = = 12. 4. 8 = =

Souv. d'ors = = = 16. 10. — = =

Piastres . . = = = 2. 10. 8 = =

Neue Thaler. = = = 2. 14. — = =

Gold in Barren. Die feine Trois-Mark hat einen feststehenden Preis von 355 fl. Ct. der aber mit $10\frac{1}{2}$ pCt. $\frac{1}{2}$ Aufwechsel bezahlt wird. Beim Probiren wird die Mark fein Gold zu 24 Karat 12 Grän angenommen.

Silber in Barren. Die feine Trois-Mark von 25 fl. 14 Stüber bis $25\frac{1}{2}$ fl. $\frac{1}{2}$. Bei dem Probiren derselben berechnet man die feine Mark zu 12 Pfennig zu 24 Grän und 24 Theilen. Das Probirenlaffen kostet 1 fl. 10 St. Ct. Planchen zu schmelzen kostet die Mark 4 Stüber.

Wechselpreise.

gibt 54 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} . Vls. B $^{\circ}$. $\frac{1}{2}$ für	3 Francs in Paris
= 55 = = = = =	3 = in Lyon
= 54 $\frac{1}{8}$ = = = = =	3 = in Verbeaux
= 86 = = = = =	1 Piastre v. 5 $\frac{1}{2}$ Lire fuori B $^{\circ}$. in Genua
= 34 $\frac{1}{2}$ Stüber = = =	2 Mark B $^{\circ}$. in Hamburg
= 42 \mathcal{L} . Vls. = = =	400 Rées in Lissabon
= 386.6 \mathcal{L} . Vls. = = =	1 Pfund Sterl. in London
= 95 \mathcal{L} . Vls. = = =	1 Wechsel-Ducaten v. 375 Maravedis in Madrid
= 94 $\frac{1}{2}$ = = = = =	1 d $^{\circ}$. d $^{\circ}$. in Wilbao
= 43 Stüber = = =	1 Liv. B $^{\circ}$. in Breslau
= 34 $\frac{3}{4}$ = = = = =	1 \mathcal{F} . Ct. in Wien baar Geld
= 76 \mathcal{L} . Vls. B $^{\circ}$. $\frac{1}{2}$ =	1 Duc del regno in Neapel
= 94 $\frac{1}{2}$ = = = = =	1 Pezza da Otto in Livorno
= 34 $\frac{1}{2}$ Stüber = = =	1 \mathcal{F} . Wgld. in Frft. a. M.
= 34 $\frac{3}{8}$ = = = = =	1 = Corrt. in Augsburg.

Der Aufwechsel bei den Wechselzahlungen in Bank
ist 2 pCt. $\frac{1}{2}$

Antwerpen, Brüssel, Gand, Seeland, Rotterdam;
mit diesen Städten wird in Liv. Vls. nach Hundert $\frac{1}{2}$
gewechselt.

Uso. Aus ganz Deutschland und der Schweiz ist
solcher 14 Tage, aus Danzig, Königsberg und Riga 30
Tage nach Sicht. Aus England und Frankreich 1 Monat
nach dato des Wechsels. Aus Portugal, Spanien und
ganz Italien 2 Monat nach dato des Wechsels.

Respecttage sind 6 einschließlich der Sonn- und

Festtage; wenn demnach der letzte auf einen Sonn- oder
Festtag fällt, so muß den Tag zuvor bezahlt oder protestirt
werden.

Wechsel in Banco zahlbar gestellt und vor dem Schluß
derselben verfallen, wenn die 6 Respecttage vor Wiederer-
öffnung ablaufen, können von dem Inhaber drey Tage nach
geendigter Sperre, erst zum Protest gebracht werden. Seit
dem französischen Besitzstand und Einführung der franz.
Gesetze, bis heute, wo solche noch gültig sind, finden
keine Respecttage statt.

Ellenmaaß. Die Amsterdamer Elle hat 306 franz.
Linien. 100 Ellen geben 63 Métres und 88 Ellen 111
Frankfurter. Die Wälmische Elle hat 315 franz. Linien.
36 Ellen geben 37 brab. Ellen.

Längemaß. Die Ruthe von 13 Fuß oder 143
Däume. Der Faden von 6 Fuß oder 66 Däume. Der
Fuß 11 Däume 4 Quartier. 51 Amsterdamer Fuß geben
46 Rheinländische, und 122 Amsterdamer Fuß 121 Fuß
zu Frankfurt a. M.

Getreidemaß. Der Sack hat 3 Scheffel, 12
Wiertels, 96 Keps, oder 4087 franz. Cubikzoll. Von
dieser Angabe aber gehen neuere Erfahrungen ab, und be-
stimmen diesen Sack auf 4248 franz. Cubikzoll.

Weinmaaß. Die Ohm hält 4 Anker, 8 Stefann-
nen, 21 Wiertel, 64 Strepe, 128 Mingeln, 256 Pin-
ten, 1024 Musjes, oder 7705 franz. Cubikzoll. Der
Franzbrandwein wird zu 30 Wiertel verkauft. Das Fass
Baumöl zu 717 Mingeln. Fein- und Rüböl die Ohm zu
7 $\frac{1}{2}$ Stefannen, oder 120 Mingeln. Thran die Quartel
zu 18 bis 21 Stefannen. Franzwein der Orhoft zu 180,

die Dirze zu 120 Mingeln. Spanische und portugiesische Weine verkauft man nach Voten und Pipen, davon letztere zu 340 Mingeln gerechnet wird. 10 Anker geben 382 Litres.

Handelsgewicht. Das Schiffsfund hat 3 Ctr., 20 Liespfund, $37\frac{1}{2}$ Stein oder 300 H.; der Centner hat 100 lb., das lb. 32 Loth oder 8150 köln. Pf. 100 lb. geben $97\frac{1}{2}$ Frankfurter Eisen oder $105\frac{1}{2}$ H. leicht Gewicht.

Silbergewicht.

95 Trois-Mark geben 100 Mark köln., oder genauer noch
951 = = = 1000 = =

1 = = hat 8 Unzen, 160 Engel, 640 Bierling,
1280 Treisken, 3560 Drueskten, oder
5120 holl. Pf.

100 = = geben 99 Mark, 7 Unzen, 14 L., 20 Gr.,
oder 460580 Gr. f. Gew.

Juwelen- und Perlegewicht wird die Trois-Mark zu 1200 Karat gerechnet, diese aber bis auf 64 Theile eingetheilt.

Das Maas und Gewicht; welches nach französischem System eingeführt werden sollte, und woran auch bereits gearbeitet wurde, ist noch nicht zur Einführung gekommen, und wird es nun wahrscheinlich nicht mehr werden. Neuerdings arbeitet die Gesetzgebung an einem Gewichtssystem, das aber noch nicht bekannt geworden ist.

B a n k .

Diese ist seit 1609 errichtet, nimmt alle Gold und Silberforten, fremde und einheimische zu 200 Stück, nach bestimmtem Gehalt und Gewicht an, zahlt solche aber immer niedriger wie im gewöhnlichen Handel.

Sie wird das Jahr zweimal, die Rechnungen zu berichtigen, geschlossen, und zwar auf 14 Tage jedesmal, nämlich in der Mitte des Janners und Juli; ferner 6 bis 8 Tage mit dem Jahrmarkt, so den 22sten Sept. anfängt. Außer diesem wird solche die drei Hauptfeste, als Weihnachten, Ostern und Pfingsten, ferner auch den Wettag nicht eröffnet.

Im Bankgeld wird die Mark fein köln. für $23\frac{2}{3}$ fl. ausgebracht; allein, obgleich hiernach das Bankgeld um $4\frac{1}{2}$ pCt. besser als Correntgeld ist, so hatte der Lauf der Zeiten dennoch dieses Verhältnis in praxi umgekehrt, und das Bankgeld wurde abwechselnd mit 3 pCt. Verlust gegen Correntgeld umgesetzt, welches von 1793 bis Anfangs dieses Jahrhunderts gedauert hat, wo man endlich, durch geschickte Einleitung, es wieder dahin brachte, daß dormalen das Bankgeld mit 2 pCt. Aufwachs gegen Correntgeld steht.

Die Recipissen der in der Bank hinterlegten Geldsorten dienen in Holland, wo beinahe alles handelt, statt Waaren, womit wiederum ein bedeutender Handel getrieben wird, durch welchen solche, ohne wiederum girirt zu werden, aus einer Hand in die andere gehen, bis daß eine vortheilhafte Veranlassung sich darbietet, die deponirten Sorten zurückzunehmen.

Dieser Recipissenhandel kann mit einem ganz kleinen Fond geführet werden, indem dem Verkäufer derselber nur so viel, nach dem jedesmaligen Cours der deponirten Species, ausbezahlt werden darf, als solcher dafür von der Bank weniger erhalten hat. Z. E. Einer gibt 1000 Stück Ducaten in die Bank und erhält dafür 5000 fl.,

bei dem Verkauf des darüber erhaltenen Recipisse stehen die Ducaten auf 5 fl. 4 St.; folglich betragen die 1000 Stück 5200 fl. Der Verkäufer erhält demnach nicht mehr wie 200 fl.; nun bezieht der Käufer die Ducaten aus der Bank, zu einer Zeit, wo er solche zu 5 fl. 8 St. benutzen kann, zahlt für die Belehnung 25 fl.: derselbe hat demnach mit erwähnten 200 fl. einen Nutzen von 175 fl. erhalten.

Für die Aufbewahrung der Geldsorten wird an die Bank, statt Zinsen, von 6 zu 6 Monaten bezahlt:

von allem Gold . . .	$\frac{1}{2}$	vom Hundert
von allem Silber . . .	$\frac{1}{4}$	=
von Ducatons aber nur	$\frac{1}{8}$	=

Die zur Belehnung angenommenen Gold- und Silber-Species müssen folgendes Gewicht haben:

1000 Stück holländ. Ducaten	14	Mark	1	Unze	11	Engels
1000 = alte Louisd'ors	27	=	1	=	15	=
1000 = spanische Pistolen	27	=	4	=	5	=
1000 = alte Schild- oder Sonnen-Ld'ors	33	=	1	=	—	=
1000 = Lisbonien oder 4800 Rées	44	=	—	=	—	=
1000 = Ducatons	132	=	2	=	15	=
1000 = Albertusthaler	114	=	—	=	10	=
1000 = Neuethaler	119	=	—	=	8	=
1000 = zu drei Gulden	128	=	15	=	—	=

A n t o n a,

mit circa 20,000 Einwohnern, Hafen am adriatischen Meere, zum Kirchenstaat gehörend.

Die bisher übliche Berechnung ist: Scudi zu 10 Paoli oder 100 Bajocchi, oder auch Scudi zu 20 Soldi à 12 Denari.

Rechnungsmünzen. 1 Scudo hat 10 Paoli, 20 Soldi, 80 Bolognini, 100 Bajocchi, 240 Denari.

Die kölnische Mark fein Silber wird hier, gleich wie zu Rom, und in den übrigen Päpstlichen Staaten, mittelst der Scudi für 48,705 Lire ausgebracht.

Wechselpreise wie zu Rom, gibt aber außerdem 1 Scudo für $204\frac{1}{2}$ Soldi \pm in Bergamo. Auf Rom wird mit 1 pCt \pm gewechselt.

Uso. Bei Wechsel aus Italien 15, und aus Frankreich 40 Tage nach dato des Briefs; bei andern Orten nimmt man solchen, wie an dem Ort, von woher gezogen ist, an.

Respecttage sind keine verordnet.

Ellenmaß, Braccio genannt, hat $284\frac{2}{3}$ franz. Linien. 100 Bracci thun 64,246 Mètres, $92\frac{2}{10}$ br. Ellen.

Längemaß. Der Fuß von $173\frac{1}{2}$ franz. Linien. 10 gehen auf die Pertica.

Getraidemaß. Der Rubbio von 8 Coppe à 4 Provende hat 13764 fr. Cubikzoll, 273,030 fr. Litres.

Weinmaß. Der Soma hält 48 Boccali à 72 franz. Cubikzoll.

Handelsgewicht. Das Pfund zu 12 Oncie hat 5689 köln. Mß.

A n t w e r p e n ,

bedeutender Handelshafen am Ausfluß der Schelde,
zum Königreich der Niederlande gehörend, mit
60,000 Einwohnern,

hat Schiffsbau, Seidens, Golds, Silbers, Pressen, Spitzen,
Luchs, Zwirns, Carruns und andere Fabriken, Salz- und Eis-
senhiedereien. Seit Eröffnung der Schelde und freier Schif-
fahrt, strebt diese Stadt wieder nach ihrer ehemaligen
Bedeutung.

Führt Buch und Rechnung in Gulden zu 20 Stüber
à 12 ds. oder 16 Pf. Brab.

Rechnungsmünzen. 1 L. Vls. oder de Gros,
hat 2½ Thaler oder Patagon, 6 fl. oder Ls. 20 fl. Vls.
oder Escalins 120 Stüber, Sols oder Patars. 140 Grot
Vls. oder de Gros, 480 Orts oder Liards. 1440 ds.
1920 Brab. Pfennig, 5760 Myten.

Die gewöhnliche Zahlung geschieht in brab. Courant.

Das Wechselgeld ist 16¾ pCt. besser wie Correntgeld;
folglich machen 6 fl. Wechselgeld 7 fl. brab. Cour. 100 fl.
Wechselgeld sind 116¾ Correntgeld. Die franz. Neue-
Ld'ors, die in Wechselgeld fl. 11½ gilt, wird in Corrent-
geld für fl. 13 ⅓ ausgebracht. Die kölnische Mark fein
Silber hat 24,946 fl. Wechselgeld oder 29¼ fl. brabanters
Correntgeld Werth.

Gehalt ehemaliger Landmünzen.

Souveraind'or 21¼ St. auf die rauhe köll. Mk. 22 Kar. fein
Ducaten 67½ = = = = = 23 = 8 Gr.
Brab. Thaler 7 ⅞ = = = = = 13 Rh16 =

Preis der Gold- und Silbermünzen.

Souveraind'ors doubles . . . 33 Francs 80 Cents.
= = simples . . . 16 = 90 =

Ducats	11	Francs	42	Cents.
Napoleon	20	=	—	¢
Louisd'ors doubles	47	=	20	=
= = simples	23	=	55	=
Escalins de Brabant	—	=	60	=
= de Liège	—	=	56	=
Couronnes de Francs	5	=	80	=
Mi-Couronnes	2	=	75	=
Quarts- =	1	=	50	=
Huitièmes =	—	=	75	¢
Doucatons	6	=	30	=
Mi-Doucatons	3	=	15	=
Quarts- =	1	=	57	=
Couronnes de Brabant	5	=	56	= †
Mi-Couronnes =	2	=	77	= —
Quarts- =	1	=	38	= —

W e c h s e l p r e i s e .

gibt 101¾ fl. W. G. † für 100 fl. Cour. in Amsterdam
= 35¼ St. = = = = 2 Mark B. in Hamburg
= 39¼ fl. Vls. = = = 1 Liv. Sterl. in London
= 48¼ sch. Vls. = = = 1 Crusado in Lissabon
= 1 fl. W. G. = = = 56 Soldi Cti. in Milano
= 98¼ Pfennig Vls. = = = 1 Du. di C. in Madrid
= 100¼ Francs = = = 100 Francs in Paris
= 36 ⅙ Sols W. G. = = = 1 sch. W. G. in Brst. a. M.
= 36¼ = = = = = 1 = Corr. in Augsburg.

Unter der vorhergehenden Regierung war der

Uso wie in Amsterdam.

Respectage waren 5, Sonn- und Festtage mit-
gezählt. Wechsel à vista gezogen, mußten binnen 24

Stunden bezahlt oder protestirt werden. Da aber noch die franz. Wechselgesetze bestehen, so finden keine Respecttage statt.

Ellenmaaß. Die brabant. Seiden-Elle zu $307\frac{7}{8}$ fr. Linien. Die Wollen-Elle hält $303\frac{7}{8}$ franz. Linien. 100 Seiden-Ellen sind gleich 69,434 Mètres, 100,424 brabant. Ellen, und 100 Wollen-Ellen 61,674 Mètres, 98,988 brabant. Ellen.

Längemaass. Der Fuß zu $126\frac{3}{4}$ franz. Linien, die Ruthe zu 20 Fuß. $109\frac{1}{10}$ Fuß thun 100 rheinl. Fuß.

Getreidemaass. Eine Last zu $32\frac{1}{2}$ Viertel 130 Mucken. Das Viertel hält $3367\frac{1}{2}$ franz. Cubikzoll. Der Sack 5879 franz. Cubikzoll.

Weinmaass. Die Ohm zu $18\frac{7}{8}$ Veltes in Paris, 19 Viertels in Amsterdam, $137\frac{7}{8}$ Litres, 100 Antwerp. Maass, 8050 franz. Cubikzoll.

Handelsgewicht ist dem Amsterdamer gleich theilt, und das Pfund hatte 8021 köln. Aß. $212\frac{1}{16}$ Aß. geben 100 Kilogrammen 214 Aß. in Brüssel und 213 in Amsterdam.

Gold- und Silbergewicht wie in Amsterdam.

A r c h a n g e l ,

auch St. Michael genannt, am Ausfluß der Dwina in's Meer, mit 35000 Einwohnern, worunter Engländer, Franzosen und Deutsche befindlich, welche Fabriken und Handel treiben; letzterer hat, durch Petersburg eine Rivalie erhalten und ist nicht mehr so blühend wie ehemals.

Buch und Rechnung wird wie in ganz Rußland; nämlich in Rubel zu 100 Copecken geführt.

W e c h s e l p r e i s e

für 1 Bank-Rubel erhält man $9\frac{7}{8}$ R. B°. ± in Hamb.
 = 1 = = = = $10\frac{3}{4}$ St. Ct., in Amsterd.
 = 1 = = = = $11\frac{1}{2}$ ds. St. = in London
 = 1 = = = = 109 Os. in Paris u. Bordeaux
 = 100 = = = = $99\frac{1}{2}$ Bank-Rubel ± in St.
 Petersburg u. Moscau.

Respecttage haben Briefe auf Tage und Monat à dato 10; à vista gestellte aber nur 3. Briefe, die nach der Verfallzeit ankommen, haben ebenfalls 3 Respecttage, wozu Sonn- und Festtage mitgerechnet werden. Briefe auf eine bestimmte Anzahl Tage nach Sicht haben keine Respecttage.

Münz-, Maass- und Gewichts-Verhältnisse s. unter St. Petersburg.

A u g s b u r g ,

Königlich-Bayerische Stadt in Schwaben, am Lech,
 mit 50,000 Einwohnern,

hat bedeutende Cattunmanufakturen, Wärbent- und Feinwebereien, berühmte Gold- und Silberarbeiter, Treßsen-, Papier- und Lederfabriken, wie auch eine Scheiderei.

Die Bücher und Rechnungen werden gewöhnlich in Gulden zu 60 Kreuzer à 4 Pfennige geführt.

Rechnungsmünzen. Der Reichsthaler zu $1\frac{1}{2}$ fl., 90 Kr., und 360 Heller. Der Gulden zu 60 Kr. und 240 Heller. Das Giro-Geld ist 27 pCs. besser wie Corrent-Geld, welches der 20 fl. Fuß ist; demnach geben 100 Aß. Giro 127 Aß. Corrt. Die Mark fein Silber hat den Werth von $10\frac{3}{4}$ fl. Giro.

Gold in Barren. Dasselbe wird die feine Augsburger Mark für $287\frac{1}{2}$ fl. ± verkauft; wenn aber bei die-

sein Preis $8\frac{1}{2}$ pCt. \ddagger angegeben wird, so werden die Barren — da man 23 Karat 7 Grän köln. fein für 67 Ducaten annimmt — auf Ducaten, und solche für $4\frac{1}{4}$ fl. Corrt. das Stück berechnet, zu welchem Ertrag in Correntgeld alsdann der Aufwchsel von $8\frac{1}{2}$ pCt. \ddagger beigelegt wird.

Der Preis des franz. Geldes al marco, nämlich der Neuen-Ld'or ist zu fl. 280 Ct. die Mark fein und des deutschen Goldes, so wie Carl's'or, Mark'er u. dgl. zu fl. 290 Ct. die Mark fein verstanden.

Fremde Geldsorten, welche nicht auf dem Coursblatt bestimmte sind, nimmt man nach der köln Mark an, und nachdem ihre Regierung sie in die Cathegorie der Neuen-Ld'or, oder Carl- und Mark'er verweist, ist der Preis entweder 280 fl. oder fl. 290 Corrt. beides \ddagger verstanden.

Silber in Barren wird die feine Augsburger Mark zu 20 fl. 38 kr. Corrt. \ddagger erhandelt.

Verwechslung. Bei dem Verwechslern einer Geldsorte gegen die andere wird der Aufwchsel auf das Hundert bestimmt, als:

100 $\frac{1}{4}$ fl. \ddagger in Friedrichsb'or	zu fl. 7.30 kr.) für 100 fl. Corrt.
100 $\frac{1}{4}$ = = in Span. Depien	= = 7.30 =	
103 $\frac{1}{4}$ = = in Ducaten	= = 4.24 =	
102 $\frac{1}{4}$ = = in Souverain'er	= = 13.20 =	
101 $\frac{1}{4}$ = = in Neutenthaler	= = 2.17 $\frac{1}{2}$ =	
126 $\frac{3}{8}$ = = in Preuß. Thaler	= = 1.45 =	
120 $\frac{1}{4}$ = = in Franz. 6 Liv. Stücken	= = 2.19 =	
120 = = in Piasters	= = 2.28 =	
120 = = in alten Russ. Rubel	= = 2.24 =	
120 = = in neuen	= = 1.45 =	
120 = = in Louis blanc	= = 2.28 =	
120 = = in Mailänder Thaler	= = 2.8 =	
120 $\frac{1}{4}$ = = in Conventions 20 und 10 kr. Stücke		

Die Neue-Louisd'or wird nun à fl. 11 \ddagger im fl. 24 Fuß gerechnet.

Feingehalt folgender Geldsorten.

Ducaten nach dem Reichsfuß 67 Stück	} auf die rauhe köln. Mark	23 Kar. 8 Grän
Holländische Randducaten 67 »		23 » 7 »
Ducaten nach dem Passirfuß 67 »		23 » 6 »
Franz. neue Louisd'ors . . 30 $\frac{1}{2}$ »		21 » 8 »
Deutsche Carl'sd'or 24 »		18 » 6 » ⊙
		3 » 8 » ⊙
dergl. Mark'er 36 »		18 » 6 » ⊙
		4 » - » ⊙
Conventionsthaler 8 $\frac{1}{2}$ »		13 Poth 6 »
Brabanterthaler 7 $\frac{1}{10}$ »		13 » 16 »

Wechselpreise.

gibt 110 $\frac{3}{4}$ \mathcal{F} . Giro \ddagger für 100 \mathcal{F} . Ct. in Amsterdam
» 115 $\frac{3}{4}$ » » » 100 » B ^o . in Hamburg
» 40 $\frac{1}{8}$ fl. Ct. » » 100 fl. W. W. in Wien
» 99 $\frac{3}{4}$ » » » » 100 fl. in 20 fr. » »
» 117 » » » » 300 Francs in Paris u. Lyon
» 9 $\frac{2}{5}$ » » » » 1 Liv. Sterl. in London
» 1 » » » » 57 $\frac{3}{4}$ Soldi \ddagger in Livorno
» 1 » » » » 62 $\frac{1}{2}$ » » in Genua
» 1 » » » » 68 » » in Milano
» 99 $\frac{1}{2}$ » » \ddagger » 100 fl. im 20 fl. Fuß in Nürnberg.
» 99 $\frac{1}{2}$ » » » » 100 » » » » » » Frankf.
» 99 $\frac{1}{2}$ \mathcal{F} . » » » 100 \mathcal{F} . W. Z. in Leipzig.

Uso. Dieser ist 15 Tage, $1\frac{1}{2}$ Uso 23 Tage, doppio Uso 30 Tage, und $\frac{1}{2}$ Uso 8 Tage, nach der Ausnahme des Wechsels. Jede Woche wird den Mittwoch

am Morgen scontirt und Nachmittags baar oder in Anweisung bezahlt.

Respecttage. Da jede Woche am Mittwoch Zahlungstag ist, so haben Wechsel, welche am Dienstag verfallen, Einen, die aber den Mittwoch verfallen, 8 Respecttage, indem solche erst den folgenden Mittwoch bezahlt werden.

Wechsel à vista oder auf Sicht gezogen, müssen, wenn sie nach dem Mittwoch in der Frühe ankommen, den gleichen Tag bezahlt werden, kommen solche aber am Abend oder am Donnerstag an, so acceptirt man sie, und die Zahlung dafür wird am Mittwoch darauf geleistet.

Acceptation. Wechsel, welche den Sonn- oder Montag ankommen, müssen den Montag, diejenigen des Dienstags, längstens Mittwoch, diejenigen des Donnerstags, den Donnerstag, diejenigen aus Tyrol und Italien aber, Samstag Vormittag, es sey dann, daß die Post verspätet ankäme, längstens Samstag Mittags um 4 Uhr; am Freitag und Samstag überhaupt eintreffende Wechsel, müssen Samstags angenommen oder protestirt werden. Alles dieses versteht sich von solchen Wechseln, welche 2 Usos oder kürzer lauten. Diejenigen, so über die bestimmte Acceptationszeit ausbleiben, müssen gleich, bei der Verweisung, angendimmen werden.

Briefe, welche länger als 14 Tage oder Usos lauten, werden zwar vorgewiesen, der Bezogene hat aber nur den Tag der Verweisung darauf zu bemerken, die Annahmefelbst bleibt aber bis auf die bestimmten 14 Tage vor der Verfallszeit ausgesetzt.

Wegen dem veränderten Postenlauf bindet

man sich an die in der Wechsel-Ordnung bestimmte Acceptationszeit nicht mehr, sondern die angenommene Regel ist, daß Wechsel a Usos lautend, und solche die zur wirklichen Acceptationszeit auf dem Platz sind, an dem Tag der Vorzeigung bis am Abend 6 Uhr angenommen oder protestirt werden müssen, so wie die nach der Acceptationszeit ankommenden, gleich anzunehmen oder zu protestiren sind.

Ellenmaaß. Die große oder Krämerelle hält 270 $\frac{1}{2}$ franz. Linien, die kleine oder Barchent- und Weinwandelle hält 262 $\frac{1}{2}$ franz. Linien. 100 große Ellen geben 60,952 Mètres, 88,156 brab. Ellen, und 100 kleine Ellen 59,238 Mètres oder 85,677 brab. Ellen.

Längemaß. Der Werkschuh mißt die kleine halbe Elle, nämlich 131 $\frac{1}{10}$ franz. Linien, sonach sind 18 solcher 17 rheinl. Schuh.

Getraidemaß. Ein Schaff Korn hat 8 Metzen, 32 Bierlinge, 128 Viertel, 512 Mäßle, oder 10346 $\frac{1}{2}$ franz. Cubitzoll, 56 Schaff geben 100 Frankfurter Metzen.

Weinmaaß. Ein Fuder hat 8 Fez, 16 Muids, 768 Maaß, 1536 Seidel, 3072 Quartel, 6144 Achtele. — Das Maaß hält ungefähr 72 franz. Cubitzoll. 64 Wisir- oder 72 Schenkmaaß sind 1 Eimer.

Handelsgewicht. Der Centner hat 100 Pfund groß Gewicht, 100 lb. groß Gewicht geben 103 $\frac{3}{4}$ klein Gewicht, das H. klein Gewicht hat 8130 köln. Pf., demnach geben 51 schwere 53 leichte H. 104 H. leicht Gewicht thun 105 Frankfurter, 60 H. schwer Gewicht thun 64 lb. Frankfurter Leichtgewicht.

Silbergewicht. 100 Mark kölnisch geben 99 $\frac{1}{2}$ Mark Augsburger. 119 Mark Augsburger geben 120

Mark köln. Die Mark wird zu 16 Loth à 4 Quint
4 Pfennige eingetheilt.

Jahrmärkte gibt es deren drei.

Scheiderei.

Derselben werden gewöhnlich, für Kosten, wie folgt
bezahlt.

Für das Scheiden, für die raube Mark:

von 1 Pfennig bis 1 Loth Gold fl. — 48 fr.

» 1 Loth » 2 » » — 54 »

» 2 » » 3 » » 1. 12 »

» 3 » » 4 » » 1. 20 »

» 4 » » 6 » » 1. 56 »

» 6 » » 8 » » 2. 24 »

ganß Gold » 3. 30 »

Für das Treiben, von der rauhen Mark:

von 3 bis 4 Loth Silber . . fl. — 48 fr.

» 4 » 5 » » — 46 »

» 5 » 8 » » — 42 »

» 8 » 11 » » — 34 »

» 11 » 13 » » — 30 »

» 13 » 14 » » — 25 »

» 14 » 15 » » — 15 »

Von der Mark Silber zu schmelzen » — 4 »

» » » Gold » » — 8 »

P r o b k o s t e n.

Von weißem Silber . . . 12 fr.

» güldischem » . . . 20 »

» Gold 45 »

} die Mark.

B a m b e r g,

Königlich Baiерische Stadt an der Rednitz, die sich nahe an der Stadt in den Main ergießt, mit 16,000 Einwohnern,

treibt bedeutenden Handel in Landesprodukten, als: alle Arten von Getraide, gedörrtes Obst, Porasche, die sehr gut calcivirt und zu den Bleichen gesucht ist, Weine, Bauholz u. dgl. m. Auch ist der Expeditionshandel nicht ohne Erheblichkeit.

Buch und Rechnung wird in Gulden zu 60 Kreuzer zu 4 Pfennig geführt.

Ellenmaaß. Die Elle 296 franz. Linien oder 667,73 Millimètres. 100 Ellen thun 122 in Frankf. a. M.

Längemaass. Der Fuß ist der Nürnberger Stadtschuh von 134,7 franz. Linien. Der Feldschuh hat 124,32 franz. Linien. 12 Nürnberger Stadtschuh thun 13 Bamberger Feldschuh.

Getraidemaass. Das Simmra zu 4 Meßen oder Viertel à 10 Gaisel zu Korn, Waiz, Erbsen, Linsen, Wicken u. dgl. hält 3948 $\frac{2}{3}$ franz. Cubikzoll, zu Gerste, Hafer, Hirsen, Hanfkörner u. dgl. aber 4832 $\frac{1}{2}$ franz. Cubikzoll. Das Simmra zu Korn u. s. w. wird auch im Durchschnitt zu 3940 und zu Hafer 2c. zu 4850 angenommen, wornach 69 Korn-Simmra 47 Frankfurter Malter und 31 Hafer-Simmra 26 Frankfurter Malter ausgehen.

Weinmaaß. Das Fuder zu 12 Eimer, der Eimer zu 64 Nischmaaß oder 72 Schenkmaaß, und hält 4950 $\frac{1}{4}$ franz. Cubikzoll oder 9819,5 Centiliter. 1 $\frac{1}{2}$ Bamberger Eimer geben eine Frankfurter Ohm, zwei Würzburger und eben so viel Sächsische Eimer.

Handelsgewicht. Der Centner zu 109 Pfund

Köln Silbergewicht, das Pfund zu 8350 köln. Aß wird abgetheilt zu 2 Mark, 15 Unzen, 32 Loth à 4 Quent.
 Gold- und Silbergewicht die köln. Mark.
 Handlungs-Gesetze. Da hier keine besondere statt finden, so hat man sich, vorkommenden Falls, nach der Münchner Wechselordnung zu richten.

Barcellona,

mit circa 90,000 Einwohnern, Hauptstadt des Fürstenthums Catalonien in Spanien am mittelländischen Meere,

hat Schiffsbau, Stückgießerei, Gewehr-, Klingens u. Stahl-, auch Seiden- und Wollenfabriken. — Landesprodukte sind: Wein, Brandwein, Del, Mandeln, Getraide, Seide u. Flachs.

Führt Buch und Rechnung in Libras zu 20 Suedos à 12 Dineros Catalonische Währung.

Rechnungsmünzen.

1 Libra Catalana hat

67 Reales de Plata oder 10 Real de Artides

1 Real de Artides hat 12 Suedos Catal.

1 Sueldo » 12 Dineros »

1 Dinero » 2 Mallas »

In der Catalonischen Währung wird die Mark köln. fein Silber für 18 $\frac{1}{2}$ Libras von 20 Suedos à 12 Dineros ausgebracht, den Piastre zu $\frac{1}{2}$ Libras.

W e c h s e l p r e i s e

gibt 1 Duc. von 375 Mar. de Plata für 80 $\frac{1}{2}$ Pfg. Vis. in Amsterdam;

» 1 Dob. Effect. » 2 $\frac{1}{2}$ Lire fuori B^o;

» 1 Duc. » 100 L. in Genua;

gibt 1 Duc. von 375 Mar. de Plata für 80 $\frac{1}{2}$ S. Vis. B^o. \pm

in Hamburg;

» 1 Peso von 8 Real de Plata » 38 $\frac{1}{2}$ S. Sterl. \pm in

London;

» Dob. von 32 » » » 16 $\frac{1}{16}$ Francs \pm in

Frankreich.

Mit Madrid und ganz Spanien wird mit Procenten \pm gewechselt.

Uso und Respecttage 60 Tage nach dato des

Briefs für alle auswärtige Wechsel.

Ellenmaaß. Die Canna hält 2 Varras oder 8

Palmos zu 701 franz. Linien. 7 Cannes geben 16 brb. Ellen.

Getraidemaass. 1 Salma hat 1 $\frac{1}{2}$ Carga, 7

Quartera oder 48 Cortanes und 13708 franz. Cubitzoll.

Weinmaaß. 1 Carga hält 16 Cortanes, 32

Quarteras, 128 Quartos oder 5505 franz. Cubitzoll.

1 $\frac{1}{2}$ Carga thut eine Frankfurter Ohm. 4 Carga machen

eine Pipe oder 60 Viertels in Amsterdam.

Handelsgewicht. 1 Quintal hat 4 Arroben,

104 H., 1 H. 12 Unzen oder 7035 köln. Aß. 120 H.

thun 100 H. in Amsterdam.

Gold- und Silbergewicht. Die Mark zu 8

Unzen, 32 Quartos, 123 Arginaos und 4608 Granos.

100 Castil. Mark geben 215 Mark köln.

Messen, eine, so den 11ten Juni anfängt und 8

Tage dauert.

schwer seyn, sonst können sie bloß als Waare nicht als Geld circuliren.

Geldpreise.

Schweizer Neue-L'd'ors zu 16 Schw. Franken — Sols

Französische » » » 15 » » 18 »

Schweizer Neuethaler » » » 4 » » » »

Franz. Stücke zu 5 Franken

zu 33½ Bagen oder . . . » 3 » » » 7½ »

Franz. Neuethaler zu 39

Bagen oder . . . » 3 » » » 18 »

Brabanterthaler zu 38½

Bagen oder . . . » 3 » » » 17 »

Der Preis der Neuen- und Brabanterthaler wird mit Aufwechsel ± genommen und gegeben.

Wechselpreise.

gibt 144½ Ls. de Suisse ± für 100 fl. Ct. in Amsterdam

» 173¼ » » » » » 100 fl. Ct. in Augsburg

» 97½ » » » » » 100 Livres de Suisse in

Bern

» 98½ fl. in Schw. Frank. » » » 100 fl. im 24 fl. Fuß in

Frankfurt a. M.

» 99½ Ls. de Suisse » » » 100 Livres de Suisse

in Genève

» 97½ » » » » » 100 Livres de Suisse

in Lausanne

» 65½ Sols » » » » » 1 Piastre de 8 Rx.

in Genua

» 126½ Ls. » » » » » 100 M. B. in Hamburg

» 13 » » » » » 5 P. W. G. in Leip-

zig, oder

gibt 264½ Ls. de Suisse ± für 100 P. W. G. in Leipz.

» 66¼ Sols » » » » 1 Piastre de 8 Rx. in

Eiverno

» 17 Ls. 9 Sols » » » » 1 L. St. in London

» 99¼ Ls. de Suisse » » » 150 Francs in Lyon

» 51 » » » » » 100 Lire Ct. in Milano

» 98½ » » » » » 150 Francs in Paris

» 46¼ » » » » » 100 fl. Ct. in Wien

» 169¼ » » » » » 100 fl. im fl. 20 Fuß in

Wien

» 99½ » » » » » 100 Livres de Suisse in

Zürich

» 99 » » » » » 100 Livres de Suisse in

St. Gallen

» 99½ » » » » » 150 Francs in Straßb.

Wechsel = Verordnung. Vorher hatte Basel keine Wechselordnung, und daher richtete man sich, bey gerichtlichen Verhandlungen in Wechselfachen, nach den französischen oder Wechselgesetzen des Landes, von woher der den Streit veranlassende Wechsel gezogen war. Nun aber wurde, seit dem 1ten Febr. 1809, eine Wechselordnung eingeführt, welche im Ganzen nichts neues darbietet, und für besondere Fälle nichts entscheidet, also manches Nothwendige unberührt läßt. Darinneu wird nun folgendes verordnet.

Acceptation. Bei Wechsel an Ordre verbindet unbedingt zur Zahlung. Bei solchen ohne Ordre, wo der, an den bezahlt werden muß, unbedingt bestimmt ist, findet von Seiten des Acceptanten, für liquide Gegenforderung an denjenigen, zu dessen Gunsten der Wechselbrief ausgestellt

ist, im Fall dieser in der Zwischenzeit insolvent würde, Abrechnung statt.

Bei Weigerung der Acceptation muß binnen 24 Stunden protestirt werden. Wechsel in die Messe (Simon Judæ) gezogen, sollen den Tag nach derselben Einläutung acceptirt und den Tag vor der Ausläutung bezahlt werden. — Ueber Briefe à Uso gezogen, ist gar nichts festgesetzt.

Respecttage. Derselben sind keine verordnet, sondern der Wechsel muß den Verfalltag vor Sonnenuntergang bezahlt, und wenn der Verfalltag ein Sonn- oder Festtag wäre, so muß Tags vorher die Zahlung geleistet oder protestirt werden.

Zahlungen der Wechselbriefe sollen in currenten Gold- und Silbersorten, in keinen kleinern Frankenstücken denn 2 Franken an Werth, in dem Cours den selbige auf dem Platz gesetzlich haben, geleistet werden, wenn der Wechsel keine andere Geldsorten bestimmt benennt.

Verjährung. Der Acceptant haftet nicht länger wie einen Monat über die Verfallszeit seiner Acceptation, hernach hat ein solcher Wechsel keine andere Kraft als ein Schuldschein, und keine Ansprüche mehr auf Wechselrecht.

Ein Endossent haftet nur drey Monate für einen nach Verfallszeit ordnungsmäßig protestirten Wechsel, es werden denn Ursachen erwiesen, daß der Wechsel nicht, innerhalb dieser Frist, hat eintreffen können.

Längemaß. Der Schuh zu 132 $\frac{2}{3}$ franz. Linien; 20 machen 19 rheinl. Die Ruthe zu 16 Fuß. Der Juchart zu 140 □ Ruthen; 38 solcher Ruthen geben 61 rheinl. □ Ruthen.

Ellenmaß. Dieses ist zweierlei, nämlich die

große und kleine Elle; erstere hat 522 $\frac{2}{3}$ franz. Linien, letztere 243 $\frac{2}{3}$ franz. Linien; 5 große werden für 13 kleine gerechnet, obschon ganz genau genommen, dabey ein kleiner Unterschied obwaltet.

17 große Ellen geben 29 brab., 100 thun 118 Mètres.
61 kleine = = 48 = 100 = 54 =

Getraidemaß. Der Sack zu 8 Müdde oder Scheffel, 32 Küßly, 64 Wecher, oder 6520 franz. Cubikzoll.

Weinmaß. Der Saum zu 3 Ohm, 96 alte oder 120 neue Maß und 7404 franz. Cubikzoll.

Handelsgewicht. Der Centner zu 100 lb., das lb. zu 32 Loth oder 3420 köln. Aß. Das lb. Krämergewicht ist 5 pCt. und das Apothekergewicht ist 33 $\frac{2}{3}$ pCt. leichter wie das Centnergewicht. 100 lb. Frankfurter Eisengewicht thun 105 $\frac{2}{3}$ lb. Baseler Gewicht.

Silbergewicht ist die kölnische Mark von 4020 Aß oder 4400 franz. Grains.

Messen. Eine große, die auf Simon Judätag anfängt und 14 Tage dauert. Sodann 4 Frau Fastenmärkte von weniger Bedeutung.

Beucaire,
im Gard-Departement in Frankreich, am rechten Ufer der Rhone, 6 Stunden von Nimes, mit circa 8000 Einwohner.

Die ausschließliche Bedeutenheit dieses Orts ist die Messe, die alljährlich den 22. Juli anfängt und 7 Tage dauert. Briefe in diese Messe gezogen, sind den siebenten oder letzten Tag zahlbar, oder müssen protestirt werden. Während dieser Messe wird auf die französischen Handelsplätze mit Agio oder Verlust $\frac{1}{4}$ gewechselt.

B e r g a m o,

zum Lombard-Venezianischen Königreich unter Oesterreichs Oberherrschaft gehörend, mit 24,300 Einwohnern,

treibt sehr starken Handel in Organzin und anderer Seide, welche in diesem Departement auf 90 Mühlen (Filatogli) bis zu 500,000 Pfund erhalten und gewirnt wird, auch von allgemein anerkannter Güte ist, und wovon bedeutende Versendungen nach England gemacht werden, woselbst die Gespinnste von Sozzi, Camozzi, Maffei, Seminati u. a. in dem besten Ruf stehen. Die jährliche Seiden-Ausfuhr aus Bergamo kann, ohne zu überreiben, auf 900,000 Pfund angenommen werden. Seitdem England die Bengal-Seide als Organzin bereiten läßt, fängt dieses Landesprodukt an, an seiner Bedeutung zu verlieren, und muß es in der Folge immer mehr. Die Eisen- und Kupferbergwerke sind wichtig; erstere liefern eine beträchtliche Anzahl Feldgeräthschaften für die Lombardie, Kanonen, Kugeln u. dg. In Castro ist eine Senfen-Fabrik, welche den Kärnthischen gleich kommen. Websteine (pietre coti) die vorzüglichsten von Europa, werden 2 Stunden von Bergamo in einem Berg genommen und in Kisten von 3, 4 bis 800 Stück verpackt. Die Tuch-Manufakturen, welche hauptsächlich im Valle Gaudino betrieben werden, sind in großer Abnahme, wovon als Hauptursache anzugeben ist: die Rivalität mit Schio bei Venedig, woselbst viel besseres Tuch gearbeitet wird.

Buch und Rechnung werden in Lire zu 20 Soldi à 12 Denari geführt.

Rechnungsmünzen. 1 Ducato zu 6 $\frac{1}{2}$ Lire, 24 Grossi, 124 Soldi, 128 Piccioli, und 1488 Denari. Darnach wird die köln. Mark fein Silber zu 103 Lire ausgebracht.

Der gesetzliche Werth von Gold- und Silbermünzen wurde folgendergestalt festgesetzt.

I n G o l d:

Souverain'd'or . . .	zu 45 Ls. — s. à 34 Ls. 54 Cent.
Mayl. Doppia . . .	» 25 » 3 » » 19 » 31 »
Tremmiger Ducaten =	15 » 4 » » 11 » 66 »

Genueser Quad. . .	zu 104 Ls. — s. à 79 Ls. 82 Cent.
Piemonteser neue Dep. »	37 » — » » 28 » 40 »
Neue Louis'd'or . . .	» 31 » 10 » » 24 » 17 »

I n S i l b e r:

Halbe u. ganze Ducatons zu	8 Ls. 12 s. — à 6 Ls. 60 Cent.
Filippo, halbe u. ganze »	7 » 10 » — » 5 » 75 »
Scudo, » » » »	6 » — » — » 4 » 61 »
Stücke zu 30 Soldi . . .	» 1 » 10 » — » 1 » 15 »
Neue Lira	» 1 » — » — » — » 77 »
Alte »	» 1 » — » — » — » 77 »
Brabanterthaler . . .	» 7 » 11 » — » 5 » 79 »
10Paoli-Stücke v. Bologna	» 7 » — » — » 5 » 37 »
Florentiner Ducatons »	8 » 7 » 6 » 6 » 43 »
Livornina della Torre »	7 » — » — » 5 » 37 »
Thaler, Florentiner . .	» 6 » 15 » — » 5 » 7 »
Livornina della Rosa »	» 6 » 12 » — » 5 » 19 »
Florentiner Scudo . . .	» 7 » 6 » — » 5 » 60 »
Franz. Drei-Lilienthaler »	» 7 » 15 » — » 5 » 95 »
» Louisblanc	» 6 » 15 » — » 5 » 19 »
Genovina	» 10 » 7 » — » 7 » 95 »
Oesterreichische Guldenstücke »	» 3 » 7 » 6 » 2 » 59 »
Genues. Scudo di San. Bat. »	» 5 » 8 » — » 4 » 15 »
Mantuaner Ducaton . .	» 8 » 9 » — » 6 » 49 »
Modenser neue Scudo »	» 7 » 2 » — » 5 » 54 »
» Scudo v. 1782 »	» 7 » 5 » — » 5 » 56 »
Päpstliche Ducaton, die v.	
Clemens dem XI. aus-	
geschlossen	» 8 » 2 » 6 » 6 » 24 »
Päpstliche Teston, mit	
obiger Ausnahme . . .	» 2 » 5 » — » 1 » 73 »

Neue Piemonteser Scudo zu 9 Ls. — s. — à 6 Ls. 82 Cent.	
Piemonteser Ducatons » 8 » 9 » — » 6 » 49 »	
Alte Piemonteser Scudo » 7 » 12 » — » 5 » 85 »	
Spanische Piastres . » 7 » — » — » 5 » 37 »	
Venetianer Ducatons » 8 » 2 » — » 6 » 14 »	
» Guistina » 7 » 7 » — » 5 » 64 »	
» Ducaten » 5 » 8 » — » 4 » 15 »	
» 30 Soldi-Stücke — » 18 » — » — » 69 »	
» 15 » — » — » 9 » — » — » 35 »	
» 10 » — » — » 6 » — » — » 23 »	
» 5 » — » — » 3 » — » — » 12 »	
Frantz 5 Francs-Stücke » 6 » 10 » — » 4 » 99 »	

Diesem Tarif ungeachtet wird solches dennoch nur bei den öffentlichen Kassen streng genommen, im Handel aber wird der Souvrain d'or (Sovrano) zu 46 Lire 5 Soldi der Genueser Quadruple . » 105 » — » die Pezzetta Spagna . . » 6 » — » angenommen, mithin findet ein Agio von mehreren Procenten statt, der sich nach Umständen ändert.

Wechselpreise wie in Mailand.

Auf Mailand, Neapel und die Schweiz wird 14 Tage Sicht mit Procenten $\frac{1}{2}$ gezogen.

Uso. Dieser ist wie folget:

Bei Wechseln aus England gezogen 3 Monat nach Date	
» » » Amsterdam } » 20 Tage » »	
» » » Hamburg } » » » »	
» » » Genua } » » » »	
» » » Neapel } » 15 » » Accept.	
» » » Augsburg } » » » »	
» » » d. Schweiz } » » » »	

Bei Wechseln aus Rom . gezogen 10 Tage nach Acceptation
 » » » Florenz } » 5 » » » »
 » » » Livorno } » » » » »

Wechsel, a vista gestellt, müssen gleich bezahlt oder protestirt werden.

Briefe, so auf einen bestimmten Tag gezogen sind, müssen am Verfalltag bezahlt werden.

Respecttage sind hier keine verordnet, wenn schon verschiedentlich dergleichen als bestehend angenommen wurden. Die Proteste sind nur dann legal, wenn sie bei dem Handlungs-Collegio verfertigt werden.

Längemaaf. Der Fuß, deren 6 einen Cavezzo ausmachen, von 193 $\frac{3}{10}$ franz. Linien. 100 Fuß geben 138 $\frac{2}{10}$ rheinl. Fuß oder 43 $\frac{7}{10}$ Mètres.

Ellenmaaf, Braccio genannt, hält 290 $\frac{1}{2}$ franz. Linien. 19 Bracci thun 18 brab. Ellen. 100 Bracci 65 $\frac{53}{100}$ Mètres.

Getraidemaaf. 1 Carro zu 10 Sacci, 80 Statara, 120 Quartes, 480 Copelli. 1 Statara hat 1041 franz. Cubikzoll.

Weinmaaf. Die Brenta zu 52 Pinte oder 3227 $\frac{1}{2}$ franz. Cubikzoll.

Handelsgewicht. Der Peso oder Rubbo hält 10 schwere, 25 leichte \mathcal{H} . oder 300 Unzen. Das schwere \mathcal{H} ., libbra grossa, hat 30 Unzen und das leichte \mathcal{H} ., Liretta, hat 12 Unzen. Das große \mathcal{H} ., Lira genannt, von 30 Unzen, womit schwere und geringe Waaren gewogen werden, hat 14018 $\frac{3}{4}$ \mathcal{K} öln. \mathcal{A} ß, das kleine \mathcal{H} ., oder Liretta von 12 Unzen, womit Seide, Farbwaaren, u. a. dgl. gewogen werden, aber 5607 $\frac{1}{2}$ \mathcal{K} öln. \mathcal{A} ß. 170

Lirette thun $117\frac{1}{2}$ Antorfer oder 99 Wiener H. 100 Lirette wiegen $32\frac{2}{3}$ Kilogr., 100 Libbre grosse aber $81\frac{1}{2}$ Kilog.

Gold- und Silbergewicht. 100 Bergameser Mark thun $100\frac{2}{3}$ köln., die Mark wird in 8 Unzen, 14 Denari à 24 Grani abgetheilt.

Messen. Die Bergameser Messe, welche sehr berühmt und deswegen sehr wichtig ist, weil während derselben die neuen Seidenpreise regulirt werden, fängt den 26. August an und dauert 14 Tage.

Bergen in Norwegen,

am Meerbusen Waag genannt, zählt 17,400 Einwohner.

Diese handeln mit Fischen, Getraide, portug. und franz. Salz, Wein, Brandwein, Colonialwaaren, Hartwaaren, Segeltuch, Leder, Flachs, Hanf u. s. w. Hat Schiffe für Wallfisch- und Robbenfang.

Rechnet nach Thaler zu 6 Mark à 16 Schillinge.

Die Landmünzen sind die dänischen, bis zur Einführung der neuen Landesmünzen, wie unter Norwegen zu ersehen ist.

Wechselpreise.

gibt $112\frac{1}{2}$ Thaler	±	für 250 fl. Ct. in Amsterdam
» $103\frac{1}{4}$	»	» 300 Mark B ^o . in Hamburg
» 100	»	» 100 Thaler in Copenhagen
» 131	»	» 25 Liv. Sterl. in London
» 102	»	» 100 Thaler lüb. Ct. in Lübeck.

Längemaß, der Fuß, der dem rheinl. gleich ist.

Ellenmaß. 11 Berger oder dänische Ellen messen 10 brab. Ellen. 100 Ellen thun 63 Mètres.

Getraidemaasß. Die Last zu 12 Tonnen. Die Korntonne zu 144 Krüge; das übrige so wie auch

Getränkmaasß wie Copenhagen.

Handelsgewicht. Das Schiffpfund zu 20 Liespfund oder 320 \mathcal{H} ., sonach das Liespfund zu 16 \mathcal{H} ., das \mathcal{H} . zu 2 Mark, 16 Unzen, 32 Loth und 128 Quinten.

Getraidemaasß. Die Last zu 12 Tonnen. Die Korntonne zu 144 Krüge; das übrige so wie auch **Getränkmaasß** wie Copenhagen.

Handelsgewicht. Das Schiffspfund zu 20 Liespfund oder 320 \mathcal{H} ., sonach das Liespfund zu 16 \mathcal{H} ., das \mathcal{H} . zu 2 Mark, 16 Unzen, 32 Loth und 128 Quinten.

B e r l i n,

Haupt- und Residenzstadt sämmtlicher Königlich-Preussischer Staaten, an der Spree, mit 118,000 Einwohnern,

besitzt alle Arten von Manufakturen, ein Lagerhaus, zum Beissen der Wollarbeiter und ein Seidenmagazin zum An- und Verkauf der inländisch- und ausländischen rohen Seide. Die Fabriken hatten solche glänzende Perioden, daß 1786 sich der Jahres-Ertrag derselben auf 4,576,380 Rthlr. Ct. berechnen ließ. Sie haben durch die Zeit-Ereignisse viel gelitten, nun aber die beste Erwartung, daß sie sich wieder erheben werden, besonders da sie vorzugsweise vor andern Ländern ihre Produkte nach Rußland einführen dürfen, und die eingeführten Abgaben auf ausländische Fabrikate, die inländischen begünstigen.

Führet Buch und Rechnung in Reichsthaler zu 24 guten Groschen à 12 Pfennig.

Rechnungsmünzen. 1 Livre- oder Bankothaler thut $1\frac{1}{4}$ \mathcal{R} . in Frd'or $1\frac{5}{16}$ \mathcal{R} . Corrent, 24 Bankogroschen, $31\frac{1}{2}$ Correntgroschen, 288 Bankopfenning, 360 Pfennig in Frd'or, und 378 Pfennig Corrent.

1 \mathcal{R} . hat 24 gute Groschen zu 12 Pfennig. Frd'ors werden nicht selten gegen Bankogeld niedriger wie 25 pCt. und gegen Correntgeld höher wie 9 pCt. verwechselt.

Landmünzen in Gold. Ducaten zu $2\frac{3}{4}$ Rthl., Ld'or oder 3 \mathcal{R} . Corrt., deren 67 auf die raube kölnische Mark gehen und 23 Karat 7 Grän fein halten.

Frd'or zu 5 \mathscr{F} ., Ld'or oder $5\frac{1}{2}$ \mathscr{F} . Corrt., deren 35 Stück auf die rauhe köln. Mark gehen und 21 Karat 9 Grän fein halten.

In Silber. Ganze, Halbe, Drittel, Viertel, Sechstel- und Zwölftel-Thaler zu 24, 12, 8, 6, 4 und 2 gute Groschen, zu folgendem Gehalt.

Ganze Thaler	10 $\frac{2}{3}$ $\frac{2}{3}$	St.	} zu 11 Loth 17 $\frac{1}{2}$ Grän fein auf die rauhe köln. Mark
Halbe	21 $\frac{1}{4}$	»	
Drittel	28 $\frac{6}{12}$	»	
Sechstel	45	»	
Zwölftel	65	»	
24stel	114	»	
$\frac{1}{10}$ Theil	144	»	
$\frac{1}{8}$ Theil	175 $\frac{1}{2}$	»	

Der Werth nach dem 24 fl. Fuß ist demnach:

1 Thaler	fl. 1.	41 $\frac{1}{2}$ $\frac{2}{3}$ $\frac{2}{3}$ $\frac{1}{8}$ Xr.
$\frac{1}{2}$ »	»	51 $\frac{2}{3}$ $\frac{1}{6}$ »
$\frac{1}{3}$ »	»	34 $\frac{3}{3}$ $\frac{5}{6}$ $\frac{1}{7}$ »
$\frac{1}{6}$ »	»	16 $\frac{2}{3}$ $\frac{1}{6}$ »
$\frac{1}{12}$ »	»	8 $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{3}$ »
$\frac{1}{24}$ »	»	2 $\frac{2}{3}$ »
$\frac{1}{30}$ »	»	2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ »
$\frac{1}{48}$ »	»	1 $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{4}$ »

und aus diesem Verhältniß ist auch erklärbar, warum die preussische Scheidemünze in neuerer Zeit so tief herunter gesunken ist, daß sie ihrem wahren innern Werth beikam, und daß demalen 176 Rthlr. in Scheidemünze \pm für 100 Rthlr. in grob Corrt. angenommen wird.

Die gewöhnliche Zahlung ist Correntgeld, wobei die feine Mark köln. zu Rthlr. 14. ausgebracht wird, welche

in Bankogeld Rthlr. 10², und in Frd'or zu Rthlr. 5, 13 $\frac{1}{2}$ Rthlr. ausbringen.

16 Rthlr. Banco betragen 21 Rthlr. Pr. Ct., und
14 » Pr. Ct. » 24 fl. Reichsgeld.

In Kupfer. Gute Pfennige.

Außer denen Bankzetteln, deren unter der Rubrik Bank Erwähnung geschieht, hat der Krieg zu einer neuen Art Papier-Geld die Veranlassung gegeben, Tresor-Scheine genannt, welche bei öffentlichen Kassen und sonst das klingende Geld repräsentiren, und mit demselben pari angenommen werden sollen; diese Tresor-scheine, welche oft, gegen baares Geld, viel verlohren, sind nun wieder mit demselben gleich, auch genießen sie zu Zeiten einen kleinen Aufschwefel.

Gold in Barren wird die feine kölnische Mark mit Rthlr. 186 \pm , und

Silber in Barren die feine kölnische Mark mit Rthlr. 13 $\frac{1}{2}$ \pm bezahlt.

W e c h s e l p r e i s e .

gibt 154 $\frac{1}{2}$ \mathscr{F} . Corrt. \pm für 300 Mark B ^o . in Hamburg
» 145 $\frac{1}{2}$ » » » 100 \mathscr{F} . Ct. in Amsterdam
» 103 $\frac{3}{4}$ » » » 100 \mathscr{F} . im 20 fl. Fuß in Augsburg.
» 103 $\frac{1}{4}$ » » » 100 \mathscr{F} . W. G. in Frankf. a. M.
» 99 » » » 100 \mathscr{F} . Ct. in Breslau
» 81 $\frac{1}{3}$ » » » 300 Francs in Paris und Lyon
» 6 » 21 Ogr. » » 1 L. Sterl. in London
» 104 « Corrt » » 100 \mathscr{F} . in 20 Kr. in Wien
» 42 » » » 100 \mathscr{F} . in W. W. » »
» 29 $\frac{1}{2}$ » » » 100 Bank-Rubel in St. Petersburg.

Uso ist, nach Annahme des Wechsels, 14 Tage.

Respecttage sind 3 verordnet, fällt der letztere auf einen Sonntag der Christen oder Sabbath der Juden, so muß Tags zuvor, und so alle 3 Feiertage wären, an dem Verfalltag bezahlt werden.

Längemaas. Der rheinische Fuß von 139 $\frac{1}{2}$ franz. Linien. Die Ruthe zu 10 Fuß zu 1669 $\frac{1}{2}$ franz. Linien. 5 Feldschuh thun 6 Werkschuh, 51 Fuß 16 Mètres. 107 thun 118 in Frankfurt a. M.

Ellenmaas. Die Berliner Elle hält 296 franz. Lin. 9 Ellen thun 11 Frankf. Ellen. 3 Ellen geben 2 Mètres.

Getraidemaas. Ein Wispel hält 2 Malter, 24 Scheffel, 96 Viertel, 384 Mezen oder 1536 Maßchen. Der Scheffel hat 2758 $\frac{2}{3}$ franz. Cubikzoll. 210 Berliner Scheffel geben 100 Frankfurter Malter und 183 Scheffel 100 franz. Hectoliter.

Weinmaas. 1 Fuder hat 4 Orchoft, 6 Ohm, 12 Eimer, 24 Anker, 768 Quart, 1536 Dessel, die Ohm aber 7424 franz. Cubikzoll. 138 Quart thun 90 Achmaas zu Frankfurt a. M., und 116 $\frac{2}{3}$ Quart thun 100 franz. Liter.

Handelsgewicht. Der Centner hat 5 schwere und 10 leichte Steine; der schwere Stein 22, und der leichte 11 \mathcal{H} .: folglich der Centner 110 \mathcal{H} . Das \mathcal{H} . hat 8054 köln. \mathcal{A} . 31 \mathcal{H} . geben 30 \mathcal{th} . in Hamburg, und 100 \mathcal{H} . 46 $\frac{1}{16}$ Kilogr. oder 92 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . Frankf. Schwergewicht.

Gold- und Silbergewicht ist die köln. Mark zu 16 Loth à 4020 \mathcal{A} . Demungeachtet ist dennoch ein kleiner Unterschied zu bemerken, da das Berliner Gewicht $\frac{7}{8}$ pCt. gegen das erstere differirt; folglich geben 500 Ber-

liner Mark 501 köln. Die Mark wird eingetheilt in 8 Unzen, 16 Loth, 64 Quent, 256 Pfennig, 512 Heller, 3840 Grän, 4352 Eschen und 65536 Nichtpfennigstheile.

Bei dem Probiren wird angenommen:

das Gold zu 24 Karat à 12 Grän fein;

das Silber zu 16 Loth à 18 Grän fein.

Suwelengewicht. Der Karat zu 4 Grän, eingetheilt in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{32}$, $\frac{1}{64}$, wiegend 57 $\frac{1}{2}$ Nichtpf.

Apothekergewicht. Das \mathcal{th} . zu 12 Unzen à 8 Drachmen à 3 Scrupel à 20 Grän und 6135 $\frac{1}{2}$ köln. \mathcal{A} .

Jahrmärkte sind 4 in Berlin.

B a n k .

Diese hat drei verschiedene Abtheilungen:

1) Die Hauptbank, so im Juli 1765 errichtet und in ihrer Einrichtung im Jahr 1768 geändert worden ist.

Solche besorgt den Ein- und Verkauf von Gold und Silber, von Geldsorten, fremden und einheimischen Wechseln, gibt Banknoten aus, ziehet dergl. ein, beziehet die königlichen Gelder aus den Provinzen, und besorgt die Zahlungen der Gesandten an fremden Höfen.

Die Bank ist Mittwochs und Donnerstags Nachmittags, so wie an allen Sonn- und Feiertagen, für das Publikum geschlossen.

Dieser Hauptbank sind folgende in den Provinzen errichtete Banken untergeordnet:

- a) Das Breslauer Banco-Directorium.
- b) Die Banco-Comptoirs zu Elbing, Frankfurt an der Oder, Memel, Magdeburg, Minden, Königsberg und Stettin, welche wahrscheinlich auch in den niederheinischen Provinzen errichtet werden.

2) Die Depositenbank. Diese nimmt gegen Obligationen, so von dem Hauptbank-Praesidio, Namens des Königs bestätigt sind, bei den Gerichten deponirte: Waisen-Anstalten- Mildestiftungen- und sonstig betreffende Gelder, so wie überhaupt Gelder der Particuliers von 50 Rthlr. steigend, in abgerundeten Summen an.

Gemäß Inhalt der gedruckten Banco-Obligationen, soll dergl. deponirtes Geld, nach Aufkündigung von 8 Tagen, ganz oder theilweise, oder auch in runden Summen zurückbezahlt werden.

Diese Zurückzahlung geschieht bei der Hauptbank so gleich bei Vorzeigung der Obligationen, welche, außegerichtlich, gleich einem Wechsel cedirt, girirt und endossirt werden können.

Seit dem 1. Januar 1787 ist folgender Zinsfuß festgesetzt:

Für Gelder von Partikularen . . .	2 vom Hundert.
» » » milden Stiftungen 2½ » »	
» » » Waisen aber . . .	3 » »

Diese Zinsen können alle 6 Monate gegen Quittungen erhoben werden, aber auch, dem Darleiher unbeschadet, bis zur Rücknahme des Capitals stehen bleiben.

Ohne Rücknahme des Capitals, theilweise oder ganz, werden die Zinsen vor Verlauf der 6 Monate nicht bezahlt.

3) Leihbank, Lombard oder Disconto-Comtoir. Diese leihet auf Waaren und Pfänder aller Art, welche nicht dem Verderben unterworfen und von beeidigten Taxatoren gewürdigt worden sind. Discontirt Wechsel, die aber drei für gut anerkannte Wechselverbundene haben müssen. Der geringste Werth, worauf dargeliehen wird,

ist 100 Rthlr. Corrent. Die Zinsen sind zu 5 vom Hundert festgesetzt, und müssen voraus bezahlt werden.

Die Zeit des Darlehens ist 2 bis 6 Monate. So lange der Leiher in Abtragung der Zinsen pünktlich ist, und keine Verringerung des Werths vom Unterpfand zu besorgen steht, können die Pfänder unverändert bleiben. Auf solche wird, nach ihrer Beschaffenheit, der ganze, Dreiviertel-, Zweidrittel- und halbe Werth vorgeschossen; auch müssen solche, wenn sie nicht unter dem Beschluß der Bank liegen, vor Feuersgefahr und sonstigen nachtheiligen Ereignissen gesichert werden.

Der Leiher empfängt über sein Pfand ein Recipisse, das aber bei der Einlösung zurück gegeben werden muß.

Die Banknoten oder Anweisungen an den Inhaber, sind wie folget abgetheilt, nämlich: zu 1000-, 500-, 100-, 50-, 20-, 10-, 8-, 4-Ls. oder $\frac{1}{2}$ Rthl. oder:

1312½, 656¼, 131¼, 65½, 26¼, 13¼, 10¼, 5¼ $\frac{1}{2}$ Rthl. Corrent.

Die Staatspapiere wurden Ende 1819 gegen baares Correntgeld wie folgt, erhalten:

für 89 $\frac{1}{2}$ Rthl. Ct. Eff. ± 100 $\frac{1}{2}$ Rthl.	in Banco-Obligationen
» 94 » » » » 100 »	» Seehandl. »
» 99 » » » » 100 «	» Berlin, Stadt »
» 62 » » » » 100 »	» Churmärk. »
» 61½ » » » » 100 »	» Neumärk. »
» 100½ » » » » 100 »	» Dreier-Scheinen.

B e r n,

Hauptstadt des Cantons dieses Namens in der Schweiz an der Aar, mit 13,000 Einwohner, hat Seiden- und Baumwollen-Manufakturen.

Führt Buch und Rechnung in Gulden zu 15 Bagen oder 60 fr. à 8 Heller, oder Franken, welches Schweizer Livres sind, zu 10 Bagen à 4 fr., die auch zu 20 Sols à 12 Deniers eingetheilt werden.

Der Zahlwerth dieser Rechnungsmünzen bestimmt die köln. Mark fein Silber zu fl. 23 $\frac{3}{4}$.

Landmünzen in Gold. Neue Ld'or zu 16 Ls. de Suisse, deren 30 $\frac{3}{4}$ auf die raube köln. Mark gehen und 21 Karat 8 Grän fein halten.

Ducaten zu 7 $\frac{1}{2}$ Ls. de Suisse, deren 67 auf die raube köln. Mark gehen und 23 Karat 6 Grän fein halten.

In Silber. Neuethaler zu 4, halbe ditto zu 2, viertel ditto zu 1 Ls. de Suisse, deren 7,782 auf die raube köln. Mark gehen und 14 Loth 7 $\frac{1}{2}$ Grän fein halten.

Seit der Heruntersetzung der franz. Neuethaler hat der Canton die das Gewicht habende mit einem Rand versehen, auf der einen Seite das Cantonswappen, auf der andern Seite 40 Bagen darauf prägen lassen, und so cursirt das franz. mit dem Cantonsgepräg zu einem Werth.

Stücke zu 5 Bagen oder 10 Sols, deren 51,59 auf die raube köln. Mark gehen und 10 Loth 12 Grän fein halten. Ganze und halbe Bagen, ganze und halbe Kreuzer.

Da Bern keinen bedeutenden Handel treibt, und zwischen Basel und Genf liegt, so bestimmen sich die Wechselpreise, bei auswärtigen Wechselln, nach diesen beiden Städten.

Uso, Respecttäge und sonstige Wechsel-Gebrauche sind keine festgesetzt; bei Streitfällen richtet man sich nach den Gesetzen der Städte, von welchen der zur Klage Anlaß gebende Wechsel gezogen ist.

Längemaasß. Der Werkfuß oder Fuß von 130 franz. Linien, sonach von 293,258 Millimètres. 33 Berner geben 34 Frankfurter; 61 thun 57 rheinl., 72 thun 65 franz. Schuh. Die Ruthe zu 10 Fuß à 10 Zoll.

Ellenmaasß. Die Berner Elle hält 240 $\frac{1}{2}$ franz. Linien oder 541,713 Millimètres. 98 solcher Ellen thun 97 Frankfurter Ellen, und 60 thun 47 brabant. Ellen.

Getraidemaasß. Der Mütt zu 12 Mäs, 48 Immi, 96 Achterli, 192 Sechszehnerli und 8476 franz. Cubikzoll, oder 16813 $\frac{1}{2}$ Centilitre.

Weinmaasß. Das Landfaß zu 1 $\frac{1}{2}$ gemeine Faß, 6 Saum, 24 Brenté, 600 Maasß oder Punten. Das Maasß hält 84,22 franz. Cubikzoll oder 167,07 Centilitre.

Handelsgewicht. Der Centner zu 100 lb., das lb. zu 16 Unzen, 32 Loth, 128 Quent, 512 Pfennig oder 8942 köln. Af. 9 lb. thun 10 lb. Silbergewicht in Frankfurt am Main. 100 lb. thun 52 Kilogr.

Gold- und Silbergewicht. Die franz. Mark zu 16 Loth 4 Quent à 4 Pfennig oder 4210 köln. Af. 100 Mark thun 104 $\frac{1}{2}$ köln. Mark.

Das Gold wird zu 18 Karat und das Silber zu 13 Loth fein verarbeitet.

Beim Probiren wird die Mark fein Gold zu 24 Karat à 32 Theile und die Mark fein Silber zu 16 Loth à 18 Grän fein gerechnet.

Apothekergewicht. Das \mathcal{L} . zu 12 Unzen à 8 Drachmen à 3 Skrupel à 20 Gran, und 6123 holl. \mathcal{A} g.

Bielefeld,

im Preussischen Westphalen, mit 3400 Einwohnern.

Die Haupterwerbsart des Orts und der Gegend ist die Fabrication der Leinwände; indessen wird die größere Hälfte des angebaut werdenden Hanfs und Flachses, als ungebleichtes Garn, nach dem Bergischen, Holland und Dänemark verkauft, die kleinere Hälfte wird zu Leinwand verarbeitet, das in Strüken zu 60 Ellen $\frac{1}{4}$ breit, nach Bielefeld gebracht, gespleicht und weiter versandt wird. Die Spleichen sind theils nach Holländischer theils nach Landesart eingerichtet; erstere liefern weisere, letztere stärkere Leinwand. Etwas ungebleichte Leinwand wird nach Italien, Deutschland, Holland und Dänemark gebracht, der größere nach diesen Ländern versandt werdende Theil aber gebleicht. Dasjenige, so im Lippischen, die Weser hinauf, verfertigt wird, ist größtentheils von Flachsgarn, solches aber gegen Münster und Dänabrück hin, von Hanfgarn, und wird Lecklenburger oder Löwenleinen genannt. Die geringe Leinwand werden theils grau theils im Garn gespleicht, verfertigt, und gehen nach Ost und West-Indien, den Küsten von Guinea u. s. w. für die Neger. Diese Landeserwerbsquelle hat sehr abgenommen, besonders seitdem statt Leinwand die wohlfeilere Baumwollstoffe gebraucht werden, und täglich vermindert sich die Hoffnung, diese deutsche Erwerbsquelle wieder in Aufnahme kommen zu sehen.

Buch und Rechnung werden in Reichsthaler zu 36 Mariengroschen à 8 Pfennige geführt.

Nach diesem Zahlwerth wird die köln. Mark feil Silber zu 14 Rthlr. ausgebracht.

Die auswärtigen Geldsorten werden folgendergestalt angenommen:

Neuethaler	zu fl. 2.45kr.	Reichsgeld oder 37 Gutegr. $\frac{1}{2}$
Brabantenthaler	» fl. 2.42kr.	» » 36 » »
Holländische Guldenstücke		zu 13 » »

Die Wechselpreise reguliren sich:

- 1) gegen Pistolen à \mathcal{R} . 5 nach den Bremer Cursi
- 2) gegen den fl. 20 Fuß » » Leipziger »
- 3) gegen Preuß. Corrent » » Berliner »

Ellenmaaß. Die Elle hält 260 franz. Linien. 100 thun 85 brabant. Ellen, 102 Hamburger Ellen und 58 $\frac{1}{2}$ Metres.

Bologna,

im Kirchenstaat, am Fluß Reno, von dem ein Arm durch die Stadt fließt, mit 76,000 Einwohnern, hat Organzin und Trame, gezwirnte Seiden, Atlas, Tafel, Sammet, Gaze und Florfabriken. Landesprodukte sind: rohe Seide, Hanf, Oel, Wein und dergl.

Rechnungsmünzen. Lire zu 20 Soldi à 12 Denari. 1 Scudo hat 5 Lire, 10 Paoli, 100 Soldi, Bajocchi oder Bolognini, 500 Quatrini, 1200 Denari.

Das Wechselgeld ist 2 $\frac{1}{2}$ pCt. besser wie Correntgeld.

Die feine köln. Mark Gold wird zu 724 $\frac{1}{2}$ Lire Wechselgeld u. » » » » Silber » 46 $\frac{1}{4}$ » » » » ausgebracht, welches in Moneta lunga

die feine köln. Mark Gold zu 742 $\frac{1}{2}$ Lire, und » » » » Silber » 47 $\frac{1}{2}$ » austrägt.

Wechselpreise.

gibt 46 $\frac{1}{4}$ Bolognini \pm	für 1 fl. Ct. in Amsterdam;
» 48 $\frac{1}{2}$ » » » »	1 fl. in fl. 20 Fuß in Wehen;
» 106 $\frac{1}{2}$ » » » »	1 Duc. di 7 Lire in Florenz;
» 89 $\frac{1}{4}$ » » » »	6 Lire fuori B ^o . in Genua;
» 93 $\frac{1}{4}$ » » » »	1 Pze de 8 Reale in Livorno;
» 100 $\frac{1}{2}$ Lire Ital.	» » 100 Francs in Paris u. Lyon;

gibt 100 $\frac{2}{3}$ Lire Ital. \pm für 100 Lire Ital. in Milano;
» 99 $\frac{1}{2}$ Bajocchi » » 1 Scudo romano in Rom;
» 97 $\frac{1}{2}$ » » » 1 Duc. Cti. in Venedig;
» 16 $\frac{1}{2}$ » » » 1 fl. Ct. in Wien;
» 47 $\frac{1}{4}$ » » » 1 fl. im fl. 20 Fuß in Wien;
» 47 » » » 1 fl. Corrt. in Augsburg.

Es bestehet ein unveränderlicher Bank-Agio von 2 $\frac{1}{2}$ pCt. auf die Valuta fuori Banco. Diese Valuta fuori B^o. reducirt sich nach der durch die Regierung des Königreichs Italien aufgestellten Tarification, nämlich 270,000 Lire Bolognese thun 290,122 Lire Ital., sonach geben 107 $\frac{2}{3}$ Lire Ital. 100 Lire Bolognese.

Uso von Rom und Genua, 10 Tage nach der Acceptation; von Mayland, Venedig, Florenza, Pisa, Lucca, Toscana, Ancona, Marca, Romagna, 8 Tage nach der Acceptation; von Neapel 14 Tage nach der Acceptation; von Palermo, Messina und ganz Sizilien, 1 Monat nach der Acceptation; von ganz Frankreich, einschließlic der Niederlande, 2 Monat nach dato des Wechsels; von England und der Levante, 3 Monat nach dato des Wechsels.

Dieses ist gesetzliche Vorschrift; man hat aber für Italien eine Ausnahme gemacht, und alle Wechsel aus diesem Lande gezogen, werden 8 Tage nach der Annahme bezahlt, doch so, daß der Tag der Annahme und der Zahlungstag nicht mitgerechnet werden, dergestalt, daß, wenn einer den 1sten des Monats einen solchen Wechsel annimmt, derselbe den 10ten bezahlt werden muß.

Die verfallenen Wechsel, so auf Sonn- und Festtage ankommen, müssen den Tag hernach, und die auf einen

solchen Tag verfallen, den Tag zuvor bezahlt werden, oder man muß protestiren lassen, indem

Respecttage keine verordnet sind.

Längemaaf. Der Fuß von 168 franz. Linien. Die Ruthe zu 10 Fuß. 67 solcher Füße thun 81 rhein.

Ellenmaaf. Die Braccio zu Wollenwaaren hat 281 $\frac{1}{2}$ franz. Linien. 37 thun 34 brab. Ellen. Die Braccio zu Seidewaaren hat 264 franz. Linien. 36 thun 31 brab. Ellen.

Getraidemaaf. 1 Corba hält 2 Stari, 8 Quarteroni und 32 Quarticeni. Die Corba hat 3720 franz. Cubikzoll. 32 Corbe thun 17 Leipziger Scheffel und 42 $\frac{1}{2}$ Corbe thun 2 Hamburger Last, 5 aber 14 Himten in Hamb.

Weinmaaf. Die Corba zu 60 Boccali oder 3720 franz. Cubikzoll. Die Corba wird in 7 Mezze Corbe und die Mezza in 2 Quartaroli abgetheilt. 100 Boccali thun 136 $\frac{1}{2}$ Hamburger Quartier und 123 Litres.

Handelsgewicht. Der Peso zu 25 Pfund. 1 Libra hat 12 Onces, 192 Ferlini, 1920 Carati, 7680 Grani oder 6226 $\frac{2}{3}$ köln. Aß. Das Seidengewicht wird zu 16 Onces, die Once a $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ eingetheilt.

Gold- und Silbergewicht hat die gleiche Eintheilung. 100 Bologneser Libre geben 154 $\frac{1}{100}$ köln. Mark.

Botzen,

Kaisers. Oestreichische Stadt im Tyrol, mit 8000
Einwohnern,

hat etwas Seide-Manufacturen und einen starken Verkehr in
Lüchern, Leinwand und dergl. nach Italien.

Buch und Rechnung wird in Gulden zu 60 Kr. à 4
Seller geführt.

Der Zahlwerth ist der 24 fl. Fuß, nämlich die Mark
fein Silber zu fl. 24. —

Die dermalige Valuta di Cambio, oder das Wech-
selgeld ist der fl. 20 Fuß, oder der Brabanterthaler zu
fl. 2. 15 Kr., der aber nach dem neuen Wiener Edict auf
fl. 2. 12 Kr. gesetzt worden ist.

Wechselpreise.

gibt fl. 204 $\frac{3}{4}$ ± für 250 fl. Ct. in Amsterdam;
» » 99 $\frac{3}{4}$ » » 100 » » in Augsburg;
» » 99 $\frac{3}{4}$ » » 100 fl. Wechselgeld in Frankfurt;
» » 149 $\frac{1}{4}$ » » 100 \mathcal{F} . Wechselzahlung in Leipzig;
» » 219 $\frac{3}{4}$ » » 300 Mark B \mathcal{P} . in Hamburg;
» » 10. 18 Kr. » » 1 Liv. Sterl. in London;
» » 98 $\frac{1}{2}$ » » 500 Ls. Venneta in Venedig;
» » 40 $\frac{1}{2}$ » » 100 fl. Ct. in Wien;
» » 99 $\frac{1}{2}$ » » 100 fl. im fl. 20 Fuß in Wien.

Da nur auf die Messen gezogen wird, so bestehen
weder Uso noch Respecttage.

Längemaass. Der Fuß zu 148 $\frac{1}{2}$ franz. Linien.
100 Tyroler Fuß thun 106 $\frac{1}{2}$ rheinländische.

Ellenmaass. Die Bogener Elle hat 356, die
Brazze aber 243 franz. Linien. 7 Ellen thun 8 brab.
Ellen und 39 Brazzi 31 brab. Ellen.

Getraidemaass. Der Stár hält 1541 frz. Cubikz.
Weinmaass. Der Ueren ist so stark wie ein Wie-
ner Eimer und hält 2240 franz. Cubikzell.

Der Zymment ist so groß wie ein Seydel und ein Frag-
gele ist der achte Theil des Maasses. 133 $\frac{1}{2}$ Zymment thun
1 Ohm in Frankfurt am Main.

Handelsgewicht. Der Saum hält 4 Centner,
der Centner 100 lb., das H. aber 9675 köln. Pf.

Gold- und Silbergewicht die köln. Mark.

Märkte sind vier, nämlich: La Fiera mezza qua-
resima (Mittfastenmarkt) fängt Montag nach Oculti an.
La Fiera corpus domini (Fronleichnamsmarkt) fängt den
Tag nach Fronleichnam an. La Fiera di San Bartholo-
meo (Egidienmarkt) fängt den Tag nach Mariä Geburt an.
La Fiera di San Andrea (der Andreasmarkt) fängt den
1. December, wenn es aber ein Sonntag ist, den Tag
hernach an. Dieser Märkte Dauer ist 15 Tage.

Von dem 6ten zum 12ten wird acceptirt, am 13ten
rescontrirt, die übrigen beiden Tage dienen zu baarer Zah-
lung, und wenn nicht bezahlt wird, kann man den 15ten
noch protestiren lassen.

Alle auf Bogen gezogene Wechsel, es sey in oder auf-
ser den Messen, dürfen nicht girirt, sondern müssen an
den Inhaber direct gestellt seyn.

Alle indossirte sowohl wie solche Wechsel, welche an
mehr als eine Person zu zahlen gestellt, sind bei Strafe
von 200 Rthlr. verboten, wie solches nach den Mess-
Gesetzen folgendergestalt lautet:

Per Decreto avanti d'ora sequito, resta proibito
l'accettar, e pagar lettere di Cambio, o spazi girait,

e più resti proibito il pagare, e protestare lettere di Cambio, che nominano la valuta di più d'una persona sotto pena di Talleri 200.

B o r d e a u x ,

Hauptstadt des Departement de la Gironde oder du Bec d'Ambez, mit 90,000 Einwohnern.

Diese Stadt hat einen bedeutenden Seehandel und gehört dadurch zu den ersten Handelsstädten des Königreichs. Die vorzüglichsten rothen Weine sind: Lafite, Château-Margaux, Haut Brion, St. Julien, Panillac, St. Estephe, die weißen Weine aber: Barsac, Sauterne, Canon, St. Craix du Mont, Laugon, welche hauptsächlich zur See ausgeführt werden und einen bedeutenden Handelszweig ausmachen.

Buch und Rechnung werden in Livres zu 20 Sols à 12 Deniers oder in Francs zu 100 Centimes geführt.

Wechselpreise

gibt 3 Francs für 56½ Pf. Vls. B°. ± in Amsterdam;
 » 3 » » 25 $\frac{7}{8}$ fl. Lüb. » » » Hamburg;
 » 3 » » 26 $\frac{7}{8}$ pence Sterl. » » » London;
 » 14 $\frac{1}{2}$ » ± » 1 Wechselfistel in Madrid;
 » 14 $\frac{1}{2}$ » » » 1 » » » Cadix.

Auf Paris, Lyon, Marseille und andere Städte des Reichs wird mit Procenten ± gewechselt.

Uso und Respecttage siehe Paris.

Längemaß. Der Fuß zu 158 franz. Linien. 50 Fuß geben 56½ rheinl. Fuß.

Ellenmaß. Die Elle hält 528 franz. Linien, welches mit dem Pariser Stab eins ist.

Getraidemaß. Der Boisseau zu 3868 franz. Cubitzoll.

Weinmaß. Der Orthost zu 135, die Tierce zu 90, die Velte zu 4 Frankfurter Nidmaß. Bei dem Brandwein ist der Preis zu 32 Veltes bestimmt, welches 130 Frankfurter Maß ist. 1 Orthost Wein soll 65 $\frac{1}{4}$ Hamburger Stübchen halten. 1 Orthost Brandwein von 50 Veltes gibt in Hamburg 51 $\frac{1}{16}$ Viertels.

Handelsgewicht. Der Quintal zu 100 lb., das lb. zu 2 Mark 8 Unzen à 576 Grains oder 8453 $\frac{1}{4}$ köln. Mß. Das neue Maß und Gewichts-Verhältniß betreffend, siehe Paris.

Messen, deren sind zwei; die erste fängt den 1sten März an, die zweite den 15. Oct.; jede dauert 14 Tage, und letztere ist besonders wegen den Weingeschäften bedeutend.

B r a u n s c h w e i g ,

Hauptstadt des Herzogthums gleichen Namens, mit 26,000 Einwohnern,

hat Salmiak, und Mineral-Alkali auch vorzügliche Lofir, und Papiermaché Manufacturen, Wachsbleichen, Hopfen, Flachß, und Garnbündel, der ziemlich herrlichlich ist, latirte Blechwaaren, Eichori, und andere Caffee-Surrogare, letztere kommen aber, beim niedrigen Preis des Caffee sehr in Abnahme.

Rechnungsmünzen. Den Reichsthaler zu 36 Mariengroschen à 8 Pfennige.

1 Rthlr. hat 1 $\frac{1}{2}$ Reichsgulden, 1 $\frac{1}{2}$ Mariengulden, 24 Gategroschen, 36 Mariengroschen, 48 Gbßchen, 72 Mather, 96 Dreier, 288 Pfennige und 576 Heller.

Die köln. Mark fein Silber wird zu 13 $\frac{1}{2}$ Rthlr. ausgebracht. Das Wechselgeld ist Alte-Ld'or zu 5 Rthlr., so Carid'or genannt werden.

Wechselpreise

gibt 136 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ für 250 fl. Corrent in Amsterdam;
 » 146 $\frac{1}{2}$ » » » 300 Mark B^o. in Hamburg;
 » 6 $\frac{1}{2}$ » » » 1 Liv. Sterl. in London.

U s o. Derselbe ist 14 Tage nach Annahme des Wechsels.

Respecttage sind keine festgesetzt, doch kann der Inhaber eines Wechsels, zufolge dem XXXI. §. der Wechselordnung von 1715, deren 3, ohne sich zu präjudiziren, zugestehen.

Acceptation. Die in Messen gezogene Wechsel müssen längstens bis den Freytag Abend der ersten Woche angenommen seyn, und früher ist Niemand zur Annahme verpflichtet; alsdann aber kann der Inhaber protestiren lassen. Die Zahlungen geschehen Donnerstags hernach, in deren Ermangelung muß sogleich protestirt werden.

Längemaass. Die Ruthe zu 8 Ellen 16 Schuh. Den Fuß zu 126 $\frac{1}{2}$ franz. Linien. 11 Schuh thun 10 rheinl.

Ellenmaass. Die Braunschweiger Elle hat 253 franz. Linien. 100 Ellen thun 57 $\frac{1}{8}$ Metres.

Getraidemaass. 1 Wispel hat 4 Scheffel, 40 Himten, 160 Vierfaß oder 640 Böcher. Der Himt hält 1565 franz. Cubikzell. 100 Himten geben 311 $\frac{1}{2}$ Decalitres oder 239 $\frac{1}{2}$ Boisseaux. Der Scheffel Hopfen wiegt 27 $\frac{1}{2}$ H.

Weinmaass. 1 Fuder zu 4 Orbest, 6 Ahm 240 Stübchen, 960 Quartier oder 1920 Möbel. Die Ahm hält 7413 franz. Cubikzell. 100 Quartier thun 93 $\frac{1}{8}$ Litres.

Handelsgewicht. Das Schiffspfund zu 20 Liespfund à 280 H. Den Stein zu 10 auch 11 H. Der

Centner zu 114 H., das Liespfund zu 14 H. und das H. zu 32 Loth à 8030 köln. M. 100 H. thun 46 $\frac{3}{4}$ Kilogr.

Gold- und Silbergewicht ist die köln. Mark zu 4020 M.

Messen sind zwei, welche 8 bis 10 Tage dauern, und laut Verordnung vom Februar 1768 folgendergestalt anfangen. Die Lichtmesse und der Laurentienmarkt, beide den Donnerstag der Woche, in welcher Maria Lichtmess und Laurenzi fällt; geschähe es jedoch, daß einer dieser Tage auf einen Sonntag fiel, so gehet die Messe den Donnerstag zuvor an. Der Großhandel soll nur 3 Tage früher, folglich vom Montag an gerechnet bis zu dem Donnerstag, wo die Messe eingeläutet wird, anfangen.

B r e m e n ,

freie Hanse- und deutsche Bundes-Stadt in Niedersachsen an der Weser, mit 57,725 Einwohnern, hat Cactun- und Zidruckereien, Zuckerraffinerien, Gerbereien und Leinwandwebereien, auch etwas Schiffsbau, so wie einen bedeutenden Handel mit Colonial-Waaren.

Rechnungsmünzen. Reichthaler zu 72 Gros à 5 Schwarz.

1 Rthlr. hat 2 $\frac{1}{2}$ Bremer Mark, 6 Kopfstücke, 16 Dütgen, 18 Glimichs, 48 M., 72 Gros, 360 Schwarz.

Die köln. feine Mark Silber wird zu 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ausgebracht. Das Wechselgeld ist alte Ld'or zu 5 $\frac{1}{2}$.

G e l d p r e i s e .

Rand-Ducaten 2 $\frac{1}{2}$ 60 Gros Gute $\frac{3}{4}$ Stücke zu 6 Ct. $\frac{1}{2}$ Nlgio
 Laubthaler . 1 » 30 $\frac{1}{2}$ » Preuß. grob Ct. » 10 » » Berl.
 Holl. Gulden - » 36 » Conventionsgeld 9 » » «

Wechselpreise

gibt 132 Rthlr.	±	für 250 fl. B.	in Amsterdam
» 130½ »	»	» 250 fl. Corr.»	» »
» 138¼ »	»	» 300 Mark Banco	in Hamburg
» 101¼ »	»	» 100 Rthlr. Ld'or	» » »
» 620 »	»	» 100 Liv. Sterl.	in London
» 38½ »	»	» 100 Rthlr.	in Wien
» 100 »	»	» 106¼ »	in 20 Kr. in Wien
» 17½ Gret	»	» 1 Franc	in Paris
» 17¼ »	»	» 1 »	» Bourdeaux
» 100 \mathcal{L} . Ld'or	»	» 108¼ ± Wglb	in Frankfurt a. M.
» 100 »	»	» 103½ »	» » Leipzig
» 100 »	»	» 107½ »	» » Augsburg
» 100 »	»	» 100 »	Ld'or in Berlin
» 100 »	»	» 110 »	Corrt. » »

Uso aus Deutschland 14 Tage Sicht und aus England 1 Monat dato.

Respecttage. Bei à vista lautenden und Solawechselbriefen, desgleichen solchen, die 2, 3, 4 Tage Sicht gestellt sind, finden keine statt; und da seithero zwei Zahltag für jede Woche eingeführt und zu solchen der Dienstag und Freitag bestimmt worden sind; so werden nun die Wechsel, welche auf einen dieser Zahltag verfassen, erst den darauf folgenden bezahlt, und was in der Zwischenzeit verfällt, muß an dem ersten Zahltag bezahlt werden; dergestalt, daß ein Wechsel nie mehr denn 8, wohl aber öfter weniger Respecttage zu genießen hat. Der angenommenen Zahltag ungeachtet, richtet man sich, bei Mangel Zahlungs. Protesten, genau nach Vorschrift der Wechselordnung, da diese Zahltag nur eine particu-

lare Einrichtung, welche nicht gesetzlich anerkannt ist. Diese Zahltag sind auf Mittwoch und Samstag verlegt worden.

Publicandum vom 29. Januar 1816.

- 1) Die Wechselbriefe nach Sicht, in Bremen ausgestellt, müssen in folgender Zeitfrist Zahlung an den Zahlort kommen:
 - a) 6 Monat für Europa;
 - b) 8 » in der Levante oder dem mitternächtlichen Theil von Afrika;
 - c) 6 » für die azorischen und canarischen Inseln;
 - d) 8 » für die Inseln des grünen Vorgebirgs;
 - e) 12 » für die westliche Küste von Afrika bis und einschließlich des Vorgebirgs der guten Hoffnung;
 - f) 24 » für die östliche Küste von Afrika, Ost-Indien, China, Java und überhaupt alle Küsten und Inseln westlich des Vorgebirgs der guten Hoffnung in Afrika und Asia und in den Austral-Ländern;
 - g) 8 » für West-Indien und den mexikanischen Meerbusen;
 - h) 8 » für Nord-Amerika;
 - i) 12 » für die östlichen Küsten des mittägigen Amerika.
- 2) Briefe von Bremen auf gewisse Anzahl Tage, Wochen oder Monate Sicht, sollen in bestimmter Zeitfrist zur Annahme dem Bezogenen vorgelegt werden.

3) Bei einem Seekrieg wird die festgesetzte Zeit zur Zahlung oder Annahme verdoppelt, oder wenn ein Seekrieg einträte, während daß der Wechsel in Circulation ist, so soll die Zeit nur zur Hälfte gerechnet werden. Wenn man also z. B. den 1. Jan. 1815 einen Wechsel auf Sicht auf Ost-Indien zöge, und daß Frankreich und England, welche während der Ziehung im Krieg begriffen sind, den 1. Mai 1815 Frieden machen, so würde dieser Wechsel in 2 Jahren und 2 Monaten, nämlich den 1. Mai 1817 zur Zahlung gebracht werden müssen.

4) Sollte der Inhaber sich dieser Verordnung nicht fügen, so hat er den im Wechselrecht begründeten Recours verlohren, dennoch, der Verzögerung ungeachtet, kann derselbe seinen Recours im gewöhnlichen Prozeßwege gegen den Aussteller nehmen, wenn er darthun kann, daß derselbe durch seine Weigerung seine Unterschrift einzulösen sich auf seine Kosten bereichern wollte.

In Folge dessen hat die Abänderung des 5. Art. der Wechselordnung über die W. B. v. 30. Aug. 1815, welche lautet: Der Nehmer oder Erkäufer ist nicht verpflichtet, gegene Wechsel zur Annahme zu senden, auf die Sicht-Briefe keine Anwendung.

Längemaaf. Der Fuß zu 12 Zoll und 128½ fr. Linien. 106 geben 107 in Hamburg. 51 messen 47 rheinl. 93 geben 95 in Amsterdam.

Ellenmaaf. Die Elle hält 256½ franz. Linien/

wird in 4 Viertel eingetheilt. 6 thun 5 brab. Ellen und 106 messen 107 in Hamburg. 100 thun 57¾ Metres.

Getraidemaaf. 1 Last zu 4 Quart, 40 Schefsel, 160 Viertel oder 640 Spint. Die Last hat 143424, und der Scheffel 3585½ franz. Cubitzoll. 100 Schefsel thun 714½ Decalitre oder 549 Boisseaux.

Weinmaaf. 1 Ahm zu 45 Stübchen, 180 Quart oder 720 Menglen und 7200 franz. Cubitzoll. 100 Quart thun 80½ franz. Litres.

Handelßgewicht. Das Bremer H. schwer 300 H. Die Waag-Eisen zu 120 th. Der Stein Glack zu 20 H. Der Stein Welle zu 10 H. Der Centner 116 H. Das th. 8579 köln. M. 100 th. thun 49½ Kil. 100 H. thun 103 in Hamburg.

Gold- und Silbergewicht. Die kölnische Mark von 4020 Ma.

Fahrmärkte sind drei.

Obrigkeitliche Verordnung,
die zu errichtende Bank betr.

Die Stimme eines großen Theils des hiesigen Kaufmännischen Publikums, vermöge welcher eine Bank in die Triebäder jüngster Thätigkeit vortheilhaft eingreifen, und die erlittenen Leiden zu vertilgen thätig mitwirken wird, hat den Senat und die auf dem Convente versammelte Bürgerschaft veranlaßt, dem desfalligen Wunsche zu willfahren, dem deshalb von einer Deputation eingereichten Plan im allgemeinen zuzustimmen, und dieser die Ausführung zu überlassen.

Hiedurch nun findet Ein Hochweiser Rath sich ver-

anlast, das folgende zur öffentlichen Kunde zu bringen und respective zu verordnen :

1. Es wird hieselbst eine in feinem Silber begründete Giro Bank errichtet, welche am 1. Februar 1815 ihren Anfang nimmt.

2. Der Zweck dieser Anstalt ist zunächst auf die Erleichterung der kaufmännischen Zahlungen.

3. Der Staat hat die Garantie übernommen, den Fond dieser Bank als ein heiliges Depositum zu schützen, für eine getreue Aufsicht und Verwaltung desselben zu sorgen, und sich auf keinerlei Weise je eine Disposition über denselben zu erlauben.

4. Der Bank sind vorgesezt:

Zwei Mitglieder des Senats.

Zwei Mitglieder des Collegiums der Aeltermänner.

Zwei Mitglieder der Kaufmannschaft.

5. Es ist diese Bank auf ungemünztes Silber begründet, und zu diesem Zwecke nimmt sie kein gröberes als zu 16 Loth 12 Grän die Mark verfeinert an.

6. Nur Bürger dieser Stadt sind berechtigt Theil daran zu nehmen und einen Conto in der Bank auf ihren Namen zu haben.

7. Dem Einbringer von rohem Silber werden für jede kölnische Mark feinen Silbers 27 Mark 10 Schillinge gut geschrieben, und wird er bei der Herausnahme mit 27 Mark 12 Schillinge belastet.

8. Von dem zu sammelnden Schatz darf nie und unter keinerlei Verwand etwas ausgeliehen werden, es kann vielmehr ein Jeder, der in den Büchern der Bank Rech-

nung hält, täglich, die Bank-Feiertage abgerechnet, über sein Guthaben disponiren.

9. Die Bank nimmt keinen Arrest auf irgend ein Guthaben in der Bank an.

10. Von dem Tage an, da die Bank ihren Anfang nimmt, sollen die Wechsel- oder Geld-Curse, auch die Waaren-Preise in Thaler, Mark, Schillinge und Pfennige regulirt werden.

11. Die Wechsel und Geld-Curse werden jeden Mittwoch und Sonnabend, an der Börse, durch deshalb auszuwählende

zwei Kaufleute,

einen Geld-Wechsler und

zwei Wechsel-Mäkler

regulirt und alsdann sofort abgedruckt, um noch am nämlichen Tage ausgegeben und mit den an dem Tage abgehenden Posten versandt werden zu können.

12. Die Waaren-Preise sollen nach einem gewissen Formulare jeden Freitag durch sechs Waarenmäkler regulirt, und so zeitig zum Druck abgegeben werden, um am nächsten Morgen vertheilt werden zu können.

13. Wie nun übrigens Ein Hochweiser Rath alle und jede jetzt oder künftig bei der Bank Betheiligte in Hinsicht Alles sonstigen auf die innere Verfassung der Bank Bezug habenden, auf die, am Bank-Comptoir auszulösenden Grundgesetze dieses Instituts verweist, so bemerkt er noch schließlich und ausdrücklich, daß mittelst der nun ein tretenden Giro-Bank die Freiheit des Handels keineswegs beeinträchtigt werden soll noch darf, und daß ein jeder in seinen Verträgen mit andern, nach wie vor jede

Valuta bestimmen kann, die er seinem Interesse und Geschäfte für angemessen hält.

Beschlossen in der Rathsversammlung und publicirt
Bremen den 22. December 1814.

(L. S.)

Dieses Institut ist kurz nach der Geburt
als eine kraftlose Pflanze wieder gestorben.

Brescia,

am Fluß Gazza, der sich in verschiedenen Verzweigungen durch die Stadt zieht, mit 40,000
Einwohnern.

Hat Gewehr-Manufacturen, Seiden-, Eisen-, Wein-, Getraides-, Hanf-, Käse-, Tuch- und Colonialwaaren Handel.

Rechnungsmünzen. Die Lira zu 20 Soldi à 12 Denari, im übrigen genau gleich mit Bergamo und Milano, nach welchen Städten auch die Wechselpreise regulirt werden.

Längemaaf. Der Fuß zu $210\frac{2}{3}$ franz. Linien. 6 geben einen Cavezzo. 50 Fuß geben 76 rheinl.

Ellenmaaf. Der Braccio zu Seide $285\frac{2}{3}$ franz. Linien. 100 thun $64\frac{2}{3}$ Mètres und $93\frac{1}{2}$ brab. Ellen. Der Braccio zu Wolle und Leinen $299\frac{2}{3}$ franz. Linien. 100 solcher Braccii geben $67\frac{2}{3}$ Mètres und $97\frac{1}{4}$ brab. Ellen.

Getraidemaaß. Der Caro zu 10 Some auch Sachi, 120 Quarteri und 480 Copelli.

Weinmaaf. Der Caro zu 12 Zerle, 48 Sechia, 452 Pinte, 468 Boccali. Die Pinta zu $69\frac{1}{2}$ franz. Ell biszoll. 100 Pinte geben $137\frac{2}{3}$ Litres.

Handelsgewicht. Der Paro zu $12\frac{1}{2}$ Pesi oder 25 Libre. Die Lira zu 12 Oncie à 16 Dramme und 5628 könn. Pf.

Gold- und Silbergewicht. Siehe Milano. Messe, dauert 12 Tage, nämlich vom 6. zum 18. August.

Breslau,

Hauptstadt von Preussisch-Schlesien mit 61,000
Einwohnern,

hat Leinwand-, Tuch-, Schlei- und andere Manufacturen, Glas-, Färberröthe, und dergl.

Rechnungsmünzen. Reichsthaler zu 30 Silbergroschen à 12 Denaren.

1 Rthlr. hat $1\frac{1}{4}$ Schlef. Rthlr., $1\frac{1}{2}$ Reichsgulden, 24 Gutzgr., 30 Silbergroschen, 45 Weißgr., 90 Xr., 120 Gröschel, 360 Denaren.

Die Kölnische Mark fein Silber wird hier wie in Berlin zu 14 Rthlr. ausgebracht.

Wechselpreise

gibt 144 $\frac{2}{3}$	Rthlr.	Corrt. ±	für 250 fl.	Corrt. in Amsterd.;
» 155 $\frac{2}{3}$	»	»	»	300 Mark B ^o . in Hamburg
» 6	» 22 Gr.	»	»	1 Liv. Sterl. in London;
» 42 $\frac{2}{3}$	»	»	»	100 \mathcal{F} . Corrt. in Wien;
» 103 $\frac{1}{2}$	»	Corrt.	»	100 \mathcal{F} . Ld'or in Leipzig;
» 100	»	»	»	100 \mathcal{F} . Corrt. in Berlin;
» 101 $\frac{1}{2}$	»	»	»	100 » » in Augsburg;
» 104 $\frac{2}{3}$	»	»	»	100 » in 20 fr. in Wien.

Preiße der Species.

Rthlr. 105	Ct. geben	100 Rthlr.	in Holl.	Ducaten.
» 104 $\frac{1}{2}$	»	» 100	» in Kaiserl.	»
» 104	»	» 100	» in Diversi	»
» 111 $\frac{1}{3}$	»	» 100	» in Frd'or.	
» 76 $\frac{1}{4}$	»	» 100	» in Landmünzen.	

Uso. Derselbe ist 14 Tage, halb Uso 8 Tage, nach der Acceptation.

Respecttage sind, bei Briefen, welche nicht in die Messen zahlbar lauten, 3 verordnet.

Ellenmaß. Die schlesische Elle hält 255 $\frac{3}{100}$ frz. Linien oder 575,91 Millimètres.

Getraidemaß. 1 Malter hat 12 Scheffel, 48 Viertel, 192 Meßen, 768 Mäßen; der Scheffel hält 3730 franz. Cubikzoll oder 74 Litres, und 100 Scheffel thun 64 $\frac{1}{2}$ Frankfurter Malter.

Weinmaß. Der Eimer hat 20 Topf, 80 Quart, 320 Quartierlein, oder 2800 franz. Cubikzoll. 100 Quart thun 38 $\frac{2}{3}$ Frankfurter Achmaß.

Handelsgewicht. Das Schiffsfund zu 3 Ctr., 16 $\frac{1}{2}$ Stein oder 396 \mathcal{H} . Der Centner zu 5 $\frac{1}{2}$ Stein oder 132 \mathcal{H} ., das \mathcal{H} . zu 32 Loth, 128 Quintel, 512 Denaren oder 1024 Heller. Der Stein zu 14 \mathcal{H} ., das \mathcal{H} . zu 16 Unzen, à 6970 $\frac{1}{2}$ köln. \mathcal{A} ß. 100 \mathcal{H} . thun 83 $\frac{1}{2}$ in Hamburg.

Gold- und Silbergewicht. Die Mark zu 8 Unzen, 16 Loth, 64 Quintel, 256 Denaren oder 512 Heller. 115 $\frac{7}{16}$ Breslauer geben 100 köln. Mark.

1 Mark Gold zu 24 Karat à 12 Grän also zu 288 Grän.
1 » Silber » 16 Loth à 12 Denaren » » 256 Denar.

Bank hat die gleiche Einrichtung wie die Berliner.

Messen sind seit 1742 zwei errichtet, nämlich: die Lätaremesse, so den Sonntag Lätare, und die Marienmesse, welche Montag vor Mariä Geburt anfängt; wenn Mariä Geburt auf den Montag fällt, so fängt die Messe auf diesen Tag an. Die Messen dauern 8 Tage, nach welchen die Zahlwoche und Scontro-Tagen angehen; der vierte Tag dieser Woche ist der Zahltag. Außer diesen beiden Messen werden noch 4 Jahrmärkte gehalten.

Bank hat die gleiche Einrichtung wie die Berliner.

Messen sind seit 1742 zwei errichtet, nämlich: die Lätaremesse, so den Sonntag Lätare, und die Marienmesse, welche Montag vor Mariä Geburt anfängt; wenn Mariä Geburt auf den Montag fällt, so fängt die Messe auf diesen Tag an. Die Messen dauern 8 Tage, nach welchen die Zahlwoche und Scontro-Tage angehen; der vierte Tag dieser Woche ist der Zahltag. Außer diesen beiden Messen werden noch 4 Jahrmärkte gehalten.

Brüssel oder Bruxelles,

ehemalige Hauptstadt von den Niederlanden, mit 80,000 Einwohnern.

Ohne besondern Activhandel, hat solche berühmte Gerbereien, Saffianfabriken u. dgl.

Führet Buch und Rechnung wie Antwerpen; auch sind die Rechnungsmünzen denen dieser Stadt gleich.

Vermöge dem Gesetz vom 28. Sept. 1816 sind folgende für das ganze Königreich der Niederlande bestimmte Nationalmünzen, einzuführen gesetzlich worden.

In Gold: Stücke zu 10 fl. im Feingehalt von $\frac{2000}{1000}$ Grammes, und 140 fl. oder 6 Grammes, 729 Milligrammes wiegend, ohne Toleranz in- oder auswärts.

In Silber: Guldenstücke in gleichem Feingehalt der Brab. Gulden, nämlich 200 fl. oder 9 Grammes, 613 Milligrammes. Stücke zu drei Gulden, in dem verhältnißmäßigen Feingehalt.

Halbe Gulden oder 50 Centimes. Stücke zu 10 Centimes.

Viertel » » 25 » » 5 »

In Kupfer: Halbe und ganze Centimes.

Weinmaaß. 90 Stoops thun 218, $\frac{28375}{100}$ Litres.
73 $\frac{1}{2}$ Stoops thun 100 Nidhmaaß in Frankfurt a. M.

Handelsgewicht. 214 $\frac{1}{2}$ H. thun 100 Kilogrammes, daher ist das Brüsseler und Frankfurter köln. Silbergewicht pari.

C a d i x,

Spanischer Hafen mit 50,000 Einwohnern, in dem Königreich Andalusien, auf einer in die atlantische See gehenden Erdzunge,

handelt mit westindischen Produkten, als: Indigo, Cochenille, China, Buenos Ayres Häuten und dergl.; auch sind Weine, Brandweine und Del seine unbedeutende Handelszweige.

Rechnungsmünzen. Reales de plata antiquas, welche in 34 Maravedis oder auch in 16 Quartos eingetheilt werden.

1 Wechselfistel hat 4 Piastras, 32 alte Silber-Reales, 512 Quartos oder 1033 Marav. de Plata antiquas.

1 Ducato de Plata gilt 11 Reales de Plata antiquas.

Der Fracht-Ducato, wemach gewöhnlich in Hamburg die Fracht auf Cadix bedungen wird, hat 12 Reales de Plata antiquas.

Die köln. Mark fein Silber wird, wie folgt, ausgebracht: Zu 3 $\frac{1}{2}$ Wechselfisteln, 12 $\frac{1}{2}$ Pesos de Plata antiquas, 9 $\frac{1}{2}$ Duc. de Camb. oder 102 $\frac{1}{2}$ alte Silber-Reales. 375 alte Silber-Reales geben 34 Duc. de Cambio.

17 » » » » 32 Reales de Vellon.
2 einfache Pisteln und 8 ganze Piastras vergleichen sich mit 85 alten Silber-Reales.

Wechselpreise gleich Madrid.

Auf ganz Spanien wird mit Procenten $\frac{1}{2}$ gewechselt. Von hieraus wird gewöhnlich trassirt: auf Holland, England und Frankreich 1 à 1 $\frac{1}{2}$ Uso, auch 2 bis 3 Monat.

Auf Portugal und ganz Italien wird auf gewisse Tage nach Sicht trassirt.

Uso. Derselbe ist für alle fremde Wechsel 60 Tage, französische ausgenommen, bei welchen solcher nur einen Monat gerechnet wird.

Respecttage sind 6; an dem letzten derselben muß der Inhaber spätestens protestiren lassen.

Ellenmaaß. Die Vara de Cast. zu 375 franz. Linien. 53 Varas geben 65 brab. Ellen und 100 geben 148 Ellen in Hamburg oder 84 $\frac{1}{2}$ Mètres.

Getreidemaß. 100 Fanegas geben 2881 franz. Cubikzoll.

Weinmaaß. Die Arroba zu 794 frz. Cubikzoll. Handelsgewicht. Der Quintal zu 4 Arrobas oder 104 $\frac{1}{2}$ H. Das H. zu 7927 $\frac{1}{2}$ köln. Pf.

Gold- und Silbergewicht. 71 Mark in Cadix geben 70 Mark kölnisch.

C a r l s r u h e,

Hauptstadt des Großherzogthums Baden, mit circa 9000 Einwohnern,

hat Manufakturen, Landesprodukte und Expeditionshandel; auch wird der Wolfhandel von inländischer ord. und veredelter Wolle nach und nach bedeutend.

Führt Rechnung in Gulden oder Thaler des fl. 24 Fußes zu 60 oder 90 fr.

Die Landesmünzen sind: Brab. Thaler à fl. 2. 42 fr.

Conv. Thaler à fl. 2. 24 kr. Stücke zu 20, 10, 5 kr., auch Scheidemünze zu 3 und 1 kr., und Heller.

In Geld: Ducaten nach dem Reichsfuß.

Was gewechselt wird richtet sich nach Frankfurt und Straßburg.

Wechselgesetze hat das Land keine besondere, es werden also die allgemeinen oder solche angenommen, welche auf die Entstehung der bestrittenen Wechselsache Bezug haben.

Ellenmaaß. Die Elle hält 246 franz. Linien, oder 555 Millimètres. 100 Ellen geben $80\frac{1}{4}$ brab. Ellen.

Längemaass. Der Werkschuh zu 129 franz. Linien oder $291\frac{1}{2}$ Millimètres.

Getraidemaass. Das Simmri zu 813 franzöf. Cubikzoll oder 1613,23 Centilitres.

Weinmaaß. Die Schenkmaaß enthält 116 franz. Cubikzoll oder 230,45 Centilitres. 100 Schenkmaaß thun $230\frac{1}{2}$ Litres.

Handelsgewicht köln. Silbergewicht, das H. von 8040 köln. Mß. 107 H. sind 50 Kilogr. $105\frac{1}{2}$ H. geben 100 H. in Amsterdam. 108 H. sind 102 H. in London. 104 H. geben 100 in Hamburg.

Gold- und Silbergewicht die köln. Mark.

Cassel,

Hauptstadt des Kurfürstenthums Hessen, mit 10,000 Einwohnern.

Führt Buch und Rechnung in Reichsthaler zu 32 Albus à 9 Pfennig oder 12 Heller.

Verhältniß der Rechnungsmünzen.

Der Zahlwerth in Oberhessen ist der Conv. Cour. Fuß, die köln. Mark fein Silber zu $13\frac{1}{2}$ Rthlr., in Niederhessen aber der fl. 24 Fuß, oder die köln. Mark fein Silber zu 16 Rthlr.

Landmünzen in Gold.

Ducaten . . . 67 Stück	} auf die raube } köln. Mark	zu 23 Karat 8 Grän fein
Carolinen . . . 24 »		» 18 » 6 » »
Piffolen . . . 35 »		» 3 » 8 » »
		» 21 » 9 » »

In Silber. Convthlr. $8\frac{1}{2}$ Stück auf die raube köln. Mark zu 13 Loth 6 Grän fein. Stücke zu 6, 4, 3, 2 u. 1 Gutedgr. 8 Loth 4 Grän fein. Stücke zu 2 und 1 Albus 5 Loth 9 Grän fein.

In Kupfer: 8, 4, 3, 2 und 1 Hellerstücke.

Species	Thaler	Reichsthaler	Reichsgulden	Gutedgraben	heß. Albus	Marinen Groschen	Kreuzer	Pfennige	Heller
1	$1\frac{1}{2}$	2	32	$42\frac{1}{2}$	48	120	384	512	
	1	$1\frac{1}{2}$	24	32	36	90	288	384	
		1	16	$21\frac{1}{2}$	24	60	192	256	
			1	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	12	16	
				1	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{6}$	9	12	
					1	$2\frac{1}{2}$	8	$10\frac{1}{2}$	
						1	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	
							1	1 $\frac{1}{2}$	

Ellenmaaß. Die Elle zu $252\frac{1}{2}$ franz. Linien, 100 Ellen thun $56\frac{1}{2}$ Métres und $82\frac{1}{2}$ brab. Ellen.

Längemaass. Der Werkschuh zu $126\frac{1}{2}$ franz. Linien oder $284\frac{1}{2}$ Millimètres. 109 $\frac{1}{2}$ Fuß thun 100 rheinl.

Getraidemaass. Das Viertel zu 4 Himten, 16

Mesgen, 64 Mäschen, 8090 franz. Cubikzoll. 100 Viertel thun 1076½ Boisseaux oder 1400½ Decalitre.

Weinmaaß. Das Fuder zu 6 Ohm, 120 Viertel und 480 Maaß. Das Viertel oder Quärtlein hat 412½ franz. Cubikzoll. 100 Maaß thun 207½ Litres.

Handelsgewicht. Der Etr. zu 108 H. Das H. zu 32 Loth à 8359 köln. M. Im kleinen Verkauf bedient man sich des köln. Silbergewichts. 108 H. thun 112½ H. köln. Silbergewicht.

Gold- und Silbergewicht die köln. Mark.

Das Silber soll gefestlich zu 13 Loth fein verarbeitet werden.

Christiana.

Hauptstadt des mit Schweden vereinigten Königreichs Norwegen von 16,000 Einwohnern.

Treibt Handel mit Bau- und Schiffholz, Eisen u. s. w.

Bermöge Königlichen Edicts vom 13. August 1818, ist die Ausprägung für das Königreich Norwegen folgendermaßen regulirt und festgesetzt worden:

In Silber. Ganze Speciesthalers zu 14 Loth fein, 9½ Stück auf die feine Mark. Der Werth eines solchen Speciesthalers ist fl. 2. 16½ fr. nach dem 24 fl. Fuß.

Halbe detti in gleichem Gehalt.

Günstel detti zu 11 Loth fein à 24 fl. Eps., davon 46½ Stück auf die feine Mark gehen.

Günstehntel detti zu 8 Loth fein, davon 306 Stück auf die feine Mark gehen.

Stücke zu 4 fl. zu 4 Loth fein, deren 306 Stück auf die feine Mark gehen.

Stücke zu 2 fl. zu 4 Loth fein, davon 612 Stück auf die feine Mark gehen.

In Kupfer. Schillingstücke 40 Loth auf das H.

C ö l l n,

am Rhein, Handelsstadt und Festung des Preussischen Großherzogthums Niederrhein, mit 23,000 Einwohnern.

Die Manufakturen der Stadt selbst sind, etwas Seidenband, Baumwollenwaaren u. dgl., aber nicht bedeutend, wichtiger hingegen ist der Wein- und Expeditionshandel; ansehnlich sind die Fabrikorte der Gegend, unter welchen Crepsfeld sich vorzüglich auszeichnet, allwo Seiden-, Ordens-, Flor- und Sammetband, auch etwas Floretband gemacht wird. Sodann Seidenwaaren, Damast, Aelasse, Grosdetours, Pekins, Serges und schwere Zeuge, Sammet von der leichtesten bis zur schwersten Sorte, figurirte, gedruckte Sammet und Velours trüses, feine Tuche, Biber- und Coatings-Fabrikten, welche letztere auch Schlessische geringere Tücher, Flanel von Baumwolle und Wolle machen. In diesen Fabriken wird nach engl. Art mit Pferdemaschinen gesponnen; auch ist eine Baumwollenspinnerei und Blecherei nach Chaptal vorhanden. Ferner eine Manchester-, Nanquin-, Siamoise, Baumwollen- und Wollen-Strumpfs-, Wachs- und Ornements- oder Bronze-Manufaktur nach engl. Art. Künstliche Uhren mit Klöten- und Clavierwerken im Preis von tausend Reichthalern und darüber. Der Leinwandhandel wird stark betrieben, so wie die Gerbereien, zwei Zunder-Kaffinerien und eiserne Hohl-Deffensiederereien. Alle diese Waaren, welche die Gegend liefert, werden überall hin verheißt. Gladbach, Rheid und Biersen verfertigen besonders Leinwand nach holl. Art; auch werden Baumwollenwaaren, Sammetband u. dgl. daselbst und in den benachbarten Orten verfertigt.

Rechnungsmünzen.

Speciesthalers zu 80 } Albus à 12 Heller,
Correntthalers zu 78 }

1 Speciessthr. hat 1½ Correntsthr., 1½ Räd. fl.,
1½ Spec. fl., 2 Herren fl., 3½ Cöln. fl., 4 Ortssthr.,

8 Schillinge, 20 Blafferts, 30 Näd. Albus, 48 Gös-
gen, 60 Clev. Stüber, 80 Köln. Albus, 90 Kr., 100
Leichte Albus, 120 Fettmännchen oder 960 Heller

Speciesgeld ist die feine Köln. Mark Silber zu 24 fl.
Correntgeld » » » » » » » 25 fl.

Fremde Münzen.

Neuethaler à 117 Stüber
Brabanterthaler » 114 »
Pr. Ct. Thaler » 72 »

Da alles noch in der Franken-Valuta berechnet wird,
so ist dermalen der Preis der fremden Geldsorten

in Gold	}	Neue-Ld'ors	Fs. 23. 54 Cent.
		Napoleond'ors	» 20. — »
		Friedrichsd'ors	» 20. 55 »
		Ducaten	» 11. 72 »

Der Preussische Correntthaler Fs. 3. 78 Cent.

Für 10 1/2 Francs ± in Brabthlr. 100 Francs Eff.

» 100 1/2 » » » Neuethl. nach

dem Tarif 5 Fs. 80 Cent.

pr. Neuethlr. 100 » »

Unter dem 25. März 1812 wurde in Berlin der äuf-
sere Werth der Fünffrankenstücke zu Rthlr. 1. 8 Gr. 4
Pf. Ct. festgesetzt, und nach einer hier von der Regierung
den 31. Oct. 1816 gegebenen Verordnung soll vom 1. Jan.
1817 an, die Berechnung der öffentlichen Kassen in Fran-
kengeld aufhören, das Fünffrankenstück aber bei denselben
höher nicht wie zu Rthlr. 1. 7. Gr. 6 Pf. Ct. angenom-
men werden.

Nach dem erstern Anschlag sind

5 Franken gleich fl. 2. 18 1/2 Kr. im fl. 24 Fuß

und nach dem letztern fl. 2. 15- Kr. » — — »

Wechselpreise

gibt 214 1/2 Franken	± für 100 fl. Corrt. in Amsterdam
» 214 1/2 »	» » » 100 fl. » » Rotterdam
» 25 »	35 Ct. » » 1 Liv. Sterl. in London
» 100 1/2 »	» » » 100 Francs in Paris
» 84 1/2 »	» » » 100 fl. Corrent in Wien
» 258 1/4 »	» » » 100 fl. im fl. 20 Fuß in Wien
» 258 »	» » » 100 fl. Corrent in Augsburg
» 189 3/4 »	» » » 100 Mark B ^o . in Hamburg
» 410 3/4 »	» » » 100 \mathcal{R} . Ld'or in Bremen
» 214 1/2 »	» » » 100 fl. im fl. 24 Fuß in Frank- furt a M.
» 374 »	» » » 100 \mathcal{R} . Corrt. in Berlin
» 100 3/4 »	» » » 100 Franken in Brüssel
» 100 1/2 »	» » » 100 » » Antwerpen.

Uso ist 14 Tage nach Sicht.

Respecttage sind 6 verordnet, Sonn- und Fest-
tage mit inbegriffen; fällt der letztere auf einen Sonn-
oder Festtag, so muß den Tag hernach bezahlt oder prote-
stirt werden. Dermalen, wo die franz. Wechsel-
gesetze noch gültig sind, finden keine Res-
pecttage statt.

Ellenmaaß sind zweierlei; nämlich die große, so
308, und die kleine, so 255 franz. Linien hält.

Längemaß. Der Fuß zu 127 1/2 franz. Lin. oder
287,595 Millimètres. 108 7/8 geben 100 rheinl. Schuh.

Getraidemaß. Die Last zu 20 Malter à 480
Faß. Das Malter hält 24 Faß oder 8172 franz. Cubikzoll.

Weinmaaß. Die Ohm zu 24 Viertel, 104 Maaß
à 416 Pintcher. Das Viertel hält 302 franz. Cubikzoll.

Handelsgewicht. Der Centner zu 106 \mathcal{L} ,
das \mathcal{L} . zu 8040 köln. \mathcal{M} .

Gold- und Silbergewicht. Die Mark wird
abgetheilt zu 8 Unzen, 16 Loth, 24 Karat, 64 Quent,
256 Pfennig, 288 Grän, 4020 \mathcal{M} , oder 65536 Nichttheile.

Handelsgewicht. Der Centner zu 106 \mathcal{H} , das \mathcal{H} . zu 8040 köln. \mathcal{A} ß.

Gold- und Silbergewicht. Die Mark wird abgetheilt zu 8 Unzen, 16 Loth, 24 Karat, 64 Quent, 256 Pfennig, 288 Grän, 4020 \mathcal{A} ß, oder 65536 Nichttheile.

Constantinopel, *)

Hauptstadt des Türkischen Reichs in Europa, an dem Kanal, der das schwarze Meer von der See Marmora scheidet, gelegen, zählt 244,500 Einwohner ohne die Sklaven,

hat Schaarinhäute, Cassian, Korduan, seidene Stoffe, Teppich, Tapeten, Kameelgarn, Baumwollengarn; und andere Manufakturen.

Rechnet wie beinahe alle Türkischen Staaten den Piaster zu 40 Paras, 100 gute und 120 Corrt. Aspres.

*) Türkisches Reich, hat in Europa 9500 \square Meilen, in Asien 24,500 \square Meilen und in Afrika 810 \square Meilen. Die Bevölkerung aller Nationen, die dem osmanischen Scepter unterthan sind, wird aber nicht über 26 Millionen gerechnet, indem in diesem Land der Eigenthum macht des Herrschers und seiner Vasallen, das Leben und Eigenthum schutzlos der Raubgier und den empörendsten Leidenenschaften überlassen sind. Die Verehrer des Korans vertheilen sich in 72 Secten, unter welchen die des Ali die bedeutendste ist. Die Staats-Einnahme läßt sich nicht berechnen, da es jährlich auf die größere oder kleinere Anzahl von Köpfen ankommt, welche heruntergeschlagen werden, um dem Großherrscher eine Erbschaft zu verschaffen; man will die Durchschnitts-Berechnung von 80 Mill. Gulden als richtig findend gefunden haben. Die Landmacht wird auf 200,000 Mann, die Seemacht auf 21 Linien-Schiffe, 15 Fregatten und etwa 40 kleinere Fahrzeuge gerechnet. In diesem Land gibt es keine Staatsschulden und kein Papiergeld, keine Münzgesetze und keine Wechselordnungen, und diese Einfachheit liegt in dem Herrscher seiner Allgewalt über Leben und Eigenthum seiner Sklaven. Die Industrie ist, nach Maßgabe der Größe des Landes,

Rechnungsmünzen. Der gewöhnliche Beutel Keser wird zu 500 Piastres gerechnet, der Beutel Gold Kitze zu 15000 Zehinen oder 30000 Piastres, der Species-Ducat zu 5 Piastres, und der Species-Conventions-thaler zu $2\frac{1}{2}$ Piastres.

Die köln. Mark fein Gold kann man zu $340\frac{1}{2}$ Piastres, und die köln. Mark fein Silber zu $26\frac{1}{2}$ Piastres annehmen, nach dem jetzigen Werth der türkischen Münzsorten aber zu $38\frac{3}{4}$ Piastres.

Auf die köln. Mark fein Silber gehen 28 à $28\frac{1}{2}$ Piast.

Geldpreise in Gold. Ganze, halbe und $\frac{1}{4}$ Fonduc oder Zehinen zu 5, $2\frac{1}{2}$ und $1\frac{1}{4}$ Piastres, dergl. ganze und halbe Altunen, Zerimahub oder Zindsjerli zu $3\frac{1}{2}$ und $1\frac{1}{2}$ Piastres.

In Silber.

Allmichlec oder doppelte Zolota zu 60 Paras	
Piastres	» 40 »
Zolota	» 30 »
Yaremlec	» 20 »
Onbeschlic	» 15 »
Onlick	» 10 »
Beslick	» 5 »
Para	» 3 Aspres

Gute und Corrent-Aspres.

Landesmünzen in Gold. Zindsjerli seit 1781

wenig bedeutend; gute Säbelflingen sehen, als ausübende Macht, oben an. Arbeiten in Eisen, Kupfer, Zinn, türkisch Garn, Cassian, Teppiche, geringe Lächer, Seiden, baumwollene Zeuge u. s. w. sind die Gegenstände der Fabrikation, größtentheils durch Griechen betrieben.

à 3 Piastres 88 Stück auf die rauhe köln. Mark zu 19 Karat 3 Grän fein.

Zindsjerli alte bis 1764, 88 Stück } auf die rauhe
 dergl. von 1764 bis 1781, 88 » } köln. Mark } 23 Kar. fein
 Fonduc von 1789 . . . 68½ » } } } 22 » 1½ Gr.f.
 » } } } 19 » 3 » »

In Silber.

Juspara à 2½ Piaster seit 1789, 7½ Stück } auf die rauhe
 Stücke à 2 » — 9½ » } köln. Mark 7
 » à 1½ » — 12¼ » } Loth 12 Grän
 Piaster von 40 Para » — 18¾ » } fein.

Piaster v. 1760 à 1764, 12,1 Stück } auf die rauhe
 » » 1764 à 1770, 12,1 » } köln. Mark } 10 Loth 7½ Gr.f.
 » » 1770 à 1771, 13½ » } } } 9 » 10¾ » »
 » » 1771 à 1780, 12,1 » } } } 9 » 10¾ » »
 » » 1780 12,9 » } } } 8 » 14¾ » »
 » » 1780 12,9 » } } } 8 » — » »

Piaster bis 1793, 28¾ Stück auf die feine köln. Mark,
 das Stück im Werth von 50¼ kr. im fl. 24 Fuß.

Fremde Münzsorten.

Venetianische Zechinen . zu 7½ Piaster oder 300 Paras
 Holländische Ducaten . . » 7 » » 280 »
 Conventionsthaler . . . » 2½ » » 100 »

Wechselpreise

gibt 126½ Paras ± für 1 fl. in 20 kr. in Wien
 » 125 » » » 1 fl. Ct. in Augsburg
 » 250 » » » 1 Pezze da Otto in Livorno
 » 40½ » » » 1 Lire fuori B°. in Genua
 » 124½ » » » 1 fl. in 20 kr. in Triest
 » 16½ » » » 1 Franc in Paris
 » 16¾ » » » 1 » » Marseille
 » 29½ Piastres » » 1 Liv. Sterl. in London

gibt 97½ Paras ± für 1 Scudo in Mattha
 » 73½ » » » 1 Kubel B°. in Odessa
 » 100½ » » » 100 Paras in Smirna
 » 104 » » » 1 fl. Ct. in Amsterdam
 » 13½ Piastres » » 1 Dop. à 22 Reales de Plata
 antiquas in Madrid.

Uso und Respecttage sind keine verordnet, überhaupt auch gar kein Wechselrecht vorhanden.

Auf auswärtige Plätze wird 31 Tage Sicht gewöhnlich gezogen, wenn keine andere Verfallzeit bedungen wird; dagegen wird gleiche Sicht auf Constantinopel gezogen.

Wer ordnungsmäßig verfährt, der bezahlt den letzten Verfalltag, Viele aber bedienen sich der Respecttage der Städte, von woher der Wechsel gezogen ist; alles dieses versteht sich von christlichen Handelsleuten oder Franken.

Die Muselmänner, so wie die Juden, nehmen es weniger genau, und nicht selten wird 3 bis 4 Wochen, nach der Verfallzeit des Wechsels, und zwar willkürlich, mit oder ohne Zinsen bezahlt.

In dem Jahre 1814 wurde das bereits mehrere Jahre bestandene Wechsel-Gerecht durch einen Großherrlichen Firman bestätigt, und ferner gesetzlich gemacht: daß kein Handelsmann einen acceptirten Wechsel, vorwendend das Geld noch nicht erhalten zu haben, oder der Draffant habe fallirt, unbezahlt lassen dürfe.

Ellenmaaß ist zweierlei, die große und kleine Pik. Erstere hält 296¾, und letztere 287½ franz. Linien.

Getraidemaaf. 1 Fortin hat 4 Kisloz; 1 Kisloz aber 1770 franz. Cubitzoll. 90 Kisloz thun 1 hamburger Last und 4½ eine Charge zu Marielle.

Getränkemaß bedient man sich des Mètre, so ungefähr 8 Oka wiegt, und der Alma, welcher 264 franz. Cubitzell hält. 28¼ Alma geben eine Frankfurter Ohm, 100 Almas thun 144 $\frac{1}{2}$ Hamburger Stübgen.

Handelsgewicht. 1 Cantaar hat 7½ große oder 29½ kleine Batmans, 1 großer Batman hat 8 Okas, ein kleiner 2 Okas, 1 Oka hat 2 Rottels, und 1 Rottel 8074 Eöln. M.

Gold- und Silbergewicht. 1 Cheky hat 100 Drachmen, 1600 Karat, 6400 Grän. 100 Cheky 136 $\frac{7}{16}$ Eöln. Mark.

Copenhagen, *)

Königl. Dänische Haupt- und Residenzstadt der Ostsee-Insel Seeland, mit 110,000 Einwohnern, welche Wollengarnspinnereien, Tuch-, Seiden-, Zig-, Leinwand-, Segeltuch- und andere Manufacturen, auch eine Porzellanfabrik hat.

Rechnungsmünzen. 1 Reichsthaler hat 6 Dänische oder 3 Lübsche Mark. 1 Dänische Mark hat 16 Schillinge à 12 Pfennige.

*) Königreich Dänemark nebst den deutschen Landen, besterhet in 93 $\frac{1}{2}$ □ Meilen, die Faroer Inseln in 24 □ Meilen und Island in 1405 □ Meilen; auf diesem vereinten Flächenraum wohnen 1,648,000 Menschen. Copenhagen und Altona besitzen die meisten Fabriken, nämlich feine und geringe Wollentücher, Wollenzuge, Mützen, Strümpfe, Baumwollen- und Leinentücher, Leder, Spitzen, Seidenzuege u. s. w. Die Handelsschiffe unter Dänischer Flagge schätzt man über 2000. Die Staats-Einkünfte belaufen sich auf 9 Mill. Gulden, die Staatsschulden berechnen sich über Hundert Millionen, und das Papiergeld verliert 65 Procent gegen haares Geld. Die Landmacht besteht in 26000 Mann, die Seemacht zerstörten

Mit sämmtlich dänischen Rechnungsmünzen hat es folgendes Verhältniß:

Rthlr.	1 Thl.	2 Thaler	3 Thaler	4 Thaler	6 Thaler	12 Thaler	18 Thaler	24 Thaler	32 Thaler	48 Thaler	96 Thaler	192 Thaler	288 Thaler	1152 Thaler
1	1½	3	4	6	12	18	24	32	48	96	192	288	1152	
	1	2	2½	4	6	8	10	12	16	24	48	96	192	768
		1	1½	2	3	4	5	6	8	12	24	48	96	384
			1	1½	2	3	4	5	6	8	12	24	48	288
				1	1½	2	3	4	6	8	12	24	48	192
					1	2	3	4	6	8	12	24	48	24
						1	2	3	4	6	12	24	48	12
							1	2	3	4	6	12	24	6
								1	2	3	4	6	12	4

Der Zahlwerth ist hier entweder Species eff., die kölln. Mark fein Silber zu 9¼ Rthlr. Eps., so die Vta. der neuen Bank ist, oder dänisches Courant, die kölln. Mark fein Silber zu 11½ Rthlr. Außer diesem hat man noch Sundisch Species und Kronen-Vta., zu der erstern ist die Mark kölln. fein Silber 10 $\frac{7}{8}$ Thaler in Kronen, von der andern 11 $\frac{1}{2}$ in Schleswig-Holsteinischem Court.

Dänische Landesmünzen in Gold.

Spec.-Duk. seit 1671 à 15 M. dän. Ct. 67 St. } 23 R. 6 G. f.
 Courant » » 1757 à 2 » » » 75 » } 21 » - » »
 Christiand'or » » 1775 à 26 » » » 35 » } 21 » 8 » »

In Silber. Ganze und halbe alte Speciesthaler zu 6 und 3 Mark dän. Species oder 120 und 60 fl. dänisch Ct.

Die großmüthigen Britten, und seit dieser, nicht genug gewürdigten Epoche der Geschichte, ist sie so gut wie nicht bestehend.

Neue, ganze, halbe, $\frac{2}{3}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{12}$ und $\frac{1}{12}$ dänisch Species zu 96, 64, 32, $19\frac{1}{2}$, 16, 8 und $6\frac{2}{3}$ dän. Schill. Species oder 120, 80, 40, 24, 20, 10 und 8 dän. Schill. Ct.

Feingehalt der Silbermünzen.

Alte Spsth. ganze $8\frac{3}{4}$ St. auf die rauhe köln. Mark } 14 Loth
 halbe $16\frac{1}{2}$ » » » » » } fein.

Neue dänische und schleswig-holsteinische Speciessthr. seit 1787 und 1795,

Ganze à 48 Sp. 60 Ct. fl. Lüb. $8\frac{3}{4}$ Stück $\left\{ \begin{array}{l} \text{auf rauhe} \\ \text{ köln. Mark} \end{array} \right\}$ 14 Loth fein.
 $\frac{2}{3}$ à 32 » 40 » » » $12\frac{3}{4}$ »
 $\frac{1}{3}$ à 16 » 20 » » » $24\frac{1}{2}$ »

$\frac{1}{2}$ à $9\frac{3}{4}$ Sp. 12 Ct. fl. Lüb. $31\frac{1}{4}$ St. }
 $\frac{1}{6}$ » 8 » 10 » » » $38\frac{1}{2}$ » } 11 Loth fein
 $\frac{1}{12}$ » 4 » 5 » » » $55\frac{1}{2}$ » } 8 » »
 $\frac{1}{24}$ » 2 » $2\frac{1}{2}$ » » » $83\frac{1}{4}$ » } 6 » »

Court. Sorten dän. alte 24 fl. Stücke

seit 1730 $25\frac{1}{2}$ St., 9 Loth fein
 16 fl. Stücke reducirt auf 15 fl. . . 45 » 10 » »
 12 » » » » 10 » . 60 » 9 » »

Alte Kronen, à 4 Mark Kron-Vta.,

feine von 1618 à 1726, $13\frac{2}{3}$ St. 13 Loth $13\frac{1}{2}$ Grän fein
 bergl. von 1692 à 1726, 13 » 13 » 6 » »
 grobe » 1643 à 1645, $10\frac{1}{2}$ » 9 » 9 » »
 » » 1650 a 1771, $10\frac{1}{2}$ » 10 » $13\frac{1}{2}$ » »

Justus Index Ebräder von 1643 bis

1645 zu 2 Mark reducirt auf 28 fl. }
 dan., 21 St. } 9 » 9 » »
 » 1 » reducirt auf 14 fl. }
 dan., 42 St. }

In Kupfer. Ganze und halbe dänische Schillinge.

Wechselpreise

gibt 241 \mathcal{R} . Corrt. \pm für 250 fl. Corrt. in Amsterdam;
 » 233 » » » 300 Mark B^o. in Hamburg;
 » 255 » » » « 100 \mathcal{R} . B^o. in Altona;
 » $11\frac{1}{4}$ » » » » 1 Liv. Sterl. in London;
 » $40\frac{1}{4}$ » » » » 1 Franc in Paris und Lyon.

Uso ist keiner festgesetzt, folglich muß nach dato auf Copenhagen trassirt werden. Was auf Sicht gestellt ist, wird gleich bezahlt oder protestirt.

Respecttage sind 3 verordnet. Wenn die Zahlung nicht erfolgt und der Inhaber des Wechsels den 10ten Tag, worunter der Acceptations- und Zahltag, auch Sonn- und Festtag mitgerechnet werden muß, ohne Protest erheben zu lassen verstreichen läßt, so hat derselbe seinen Recurs verlohren.

Ellenmaaß. Die dänische Elle hält $278\frac{1}{2}$ franz. Linien. 11 Ellen thun 10 brab. Ellen, 21 thun 23 in Hamburg, 100 thun $62\frac{1}{4}$ Mètres.

Längemaß. Die Ruthe zu 10 Fuß, der Fuß zu $139\frac{1}{16}$ franz. Linien. 6 dänische thun 5 rheinl. Ruthen. Der Faden zu 6 Fuß. 100 Fuß thun $109\frac{1}{2}$ in Hamburg, 111 in Amsterdam, 103 in London, 106 in Stockholm, $96\frac{3}{4}$ in Paris.

Getraidemaß. Die Last zu 22 Tonnen, die Tonne zu 4 Viertel, 8 Scheffel, 32 Fierdigkar oder 7013 franz. Cubitzoll. 100 Tonnen thun $4\frac{2}{3}$ Hamburger Last.

Weinmaaß. Das Faß oder Stück $7\frac{1}{2}$ Ahm, 30 Anker, 300 Stübchen oder $1162\frac{1}{2}$ Pott. Der Ahm hält $7548\frac{1}{2}$ franz. Cubitzoll. Das Fuder zu 6 Ahm, die Ahm

4 Anker, die Pipe zu 2 Orhoft, der Orhoft zu 6 Anker, die Tierze zu 4 Anker oder 155 Potten. 59 Anker thun 61 Anker in Hamburg.

Handelsgewicht. 1 Schiffsfund hat $3\frac{1}{2}$ Centner, der Centner $2\frac{7}{8}$ Wog oder Waage, 1 Wog $2\frac{1}{4}$ Liespfund, 1 Liespfund $1\frac{1}{2}$ Bismarpfund, 1 Bismarpfund 12 gewöhnliche H., 1 H. 2 Mark, 16 Unzen, 32 Loth, 128 Quintlein, 512 Orts oder $8585\frac{1}{2}$ köln. Aß. 100 H. thun $49\frac{1}{2}$ Kilogrammen.

Gold- und Silbergewicht. Die köln. Mark zu 4020 Aß oder 65536 köln. Nichtpfennig, nach genauer Berechnung findet sich ein Unterschied von circa $\frac{1}{2}$ pCt., nämlich 608 Mark wiegen 611 Mark kölnisch.

Bank. Diese ist seit 1791 neu organisiert und dazu bestimmt, die Bankzettel der alten 1748 errichteten Bank nach und nach einzuziehen, auszuleihen, zu discountiren, gleich einer Giro- oder Assignationsbank zu wirken, Gelder in deposito zu nehmen u. s. w.

Solche beruhet übrigens auf einer Subscription von 6000 Actien, jede zu 400 Rthlr. Species.

Die köln. feine Mark Silber wird bei derselben zu $9\frac{1}{4}$ Rthlr. Species ausgebracht.

Die alten Bankzettel seit 1748 sind abgetheilt zu 100, 50, 5 und 1 Rthlr. dän. Cour., die nach dem Cours eingelöst werden.

Die neuen seit 1791 sind in 80, 40, 20, 8 und 4 Rthlr. Species vertheilt.

D a r m s t a d t ,

Großherzoglich Hessische Residenzstadt, mit circa 6000
Einwohnern,

handelt mit Landesprodukten, als Getraide, gedörrtem Obst,
Del, Brandwein, Essig, Schaafswolle u. dgl.

Führet Buch und Rechnung in Gulden zu 60 Kr. à
4 Heller.

Der Zahlwerth ist der 24 fl. Fuß oder die Mark fein
Silber zu Rthlr. 16.

Daneben coursirt Landmünze in 12, 6 und 3 Kr.
Stücke, deren innerer Gehalt bedeutend geringer wie der
fl. 24 Fuß ist, welche nur für das Innere des Landes
ausgeprägt worden sind.

Seit einiger Zeit werden auch Kronenthaler zu fl. 2.
42 kr. ausgeprägt, die im Gehalt geringer wie die Oest-
reichischen seyn sollen.

Der Verkehr im Handel ist größtentheils mit Frank-
furt a. M., daher wird auch alles, was Wechsel betrifft,
nach den Gesetzen und dem Gebrauch dieser Stadt behandelt.

Ellenmaaß. Die Elle ist $242\frac{3}{4}$ franz. Linien lang,
mithin nahe mit der Frankfurter Elle gleich.

Längemaass. Der Fuß zu $127\frac{3}{4}$ franz. Linien,
oder 287,844 Millimètres. 100 thun $101\frac{3}{22}$ Fuß in
Frankfurt a. M.

Getraidemaass. Das Malter zu 4 Simmer,
das Simmer zu 4 Kumpf und der Kumpf zu 4 Gescheid.
Das Simmer hält 1419 franz. Cubikzoll und 163 Darm-
städter Malter thun 160 in Frankfurt a. M.

Weinmaaß. Die Ohm zu 20 Viertel, 80 alte
oder 90 neue Maass, die Maass zu 4 Scheppen. Die größ-

ferre Maaf hält 99 $\frac{288}{1000}$ franz. Cubitzoll, und die kleinere 87 $\frac{1888}{1000}$ franz. Cubitzoll. Mit der größern Maaf werden Bier, Brandwein und Oel, mit der kleinern Maaf aber Wein und Essig gemessen.

52 Darmst. große Maaf geben 57 Frankfurter Nuchmaaf.

57 » kleine » » 62 » » » »

Handelsgewicht. Das Frankfurter.

Gold- und Silbergewicht. Die köln. Mark.

Die neuere Großherzogl. Verordnung wegen Maaf und Gewicht, lautet wie folget:

Vermöge Großherzoglicher Verordnung vom 10. Dec. 1817 soll mit dem 1. July 1818 in dem ganzen Großherzogthum folgende Maaf- und Gewichtseinteilung gesetzlich statt finden:

I. Längenmaafse.

- 1) Der 400millionste Theil des Erdmeridianquadranten ist die Grundeinheit, aus welcher alle Maafse und Gewichte im Großherzogthum abgeleitet werden sollen.
- 2) Diese Einheit ist der Zoll, deren 12 auf den Werck gehen.
- 3) Vier und zwanzig solcher Zelle bilden die Elle, nach üblicher Unterabtheilung in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$. 100 solcher Ellen geben 86 brabant. Ellen, 51 Frankf. Staab, 66 engl. Yards. 100 alte Darmst. Ellen thun 91 $\frac{1}{2}$ neue Ellen.
- 4) Hundert Zell machen eine Decimalklafter, das in 10-100-1000 Theile u. s. w. getheilt wird.

II. Flächenmaafse.

- 5) Die Flächenräume werden nach \square klaster berechnet, deren 100 das Viertel geben, wovon 4 auf den Morgen gehen. Diese \square klaster vertheilen sich in 100thell.

III. Körpermaafse.

- 6) Bei Berechnung von Erd- und Steinmassen u. s. soll das Cubikklafter gebraucht werden, welche in Tausendtheile jeden zu 1000 Cubitzolle einzutheilen sind.

IV. - Hohlmaafse.

- 7) Die Einheit der Hohlmaafse ist der Cubitzoll, deren 32 das Maßchen bilden. Das Gescheid hat 4 Maßchen, der Kumpf hat 4 Gescheid, das Simmern 4 Kumpfe, das Malter zu 4 Simmern, michin hat das Malter 64 Gescheid.
- 8) Der Schoppen wird auf 32 Cubitzolle festgesetzt; das Maaf hat 4 Schoppen, das Viertel hat 4 Maaf, die Ohm hat 20 Viertel, sonach die Ohm 80 Maaf. 77 neue Maaf geben eine alte Ohm, und eine Frankfurter Ohm geben 71 $\frac{1}{2}$ neue Maaf.

V. Gewicht.

- 9) Die Einheit der Gewichte ist ein neuer Cubitzoll befülltes Wasser bei seiner größten Dichte. Diese Einheit ist das Loth, welches in 4 Quentchen, jedes zu 4 Richtpfennige getheilt wird. Das Pfund hat 32 Loth, und 100 Pfund einen Centner. Zwei Centner oder 200 Pfund dieses Gewichts geben 214 $\frac{1}{2}$ Pfund kölnner Silber-Gewicht, sonach 100 Pfund Darmstädter neu Gewicht 99 $\frac{31}{100}$ Frankfurter Eisen- oder 107 $\frac{1}{4}$ Pfund Silbergewicht.

Danzig,

Königlich Preussische Handelsstadt am Ausfluß der Weichsel, von 50,000 Einwohnern, und einem guten sehr besuchten Hafen.

Hat Wollenzeug, goldene und silberne Dressens, Srikens, Vanders, Faden, Stärkes, Seifen, Papier, Stahl, Lackbafs, und andere Fabrik; Zuckers und Salpetermineralien, Gerbers- und Distillirereien. Der Haupthandel besteht in Getraide und russ. Produkten, franz. Wein, Brandwein u. dgl.

Buch und Rechnung werden in Gulden zu 30 Groschen à 18 Pfennig geführt und die Rechnungsmünzen haben folgendes Verhältniß:

1 Thaler	à 3 fl.	4½ Mark	90 Groschen	270 M.	1620 Pf.
1 »	1½ »	30 »	90 »	540 »	
1 =	20 »	»	60 »	360 »	
	1 »	»	3 »	18 »	
			1 »	6 »	

Die köln. Mark fein Silber wird durch diesen Zahlwerth auf 56 fl. oder 18¾ Rthlr. Ct. bestimmt.

Münzen der Stadt sind:

In Gold. Ducaten zu fl. 15½, 67 Stück auf die rauhe köln. Mark zu 23 Karat 7 Grän fein.

In Silber. Gulden zu 30 Gr., 42½ Stück auf die rauhe köln. Mark zu 8 Loth fein. Lympe zu 18, Sechser zu 6 und Dütgen zu 3 Groschen.

In Kupfer. Schillinge zu 6 Pfennige.

Fremde Münzen in Gold werden angenommen:

Guineas	zu 25 fl.	13 Gr.
Fried'or	» 21 »	20 »
Neue-Ld'or	» 20 »	20 »
Holl. Ducaten	» 12 »	17 »

In Silber. Alte Sps. oder Bancothlr. fl. 6. — Gr.
 Alb. und Kreuz Thlr. . . » 5. 24 »
 Alte Kubel » 4. 15 »
 Pr. Ct. Geld 33¾ Ct. besser wie Danz. Ct.

Wechselpreise

gibt 411½ Gr. ± für 1 Ls. Vls. B°. in Amsterdam;
 » 181½ » » » 1 S. Sps. B°. in Hamburg;
 » 19 fl. 10 Gr. » » 1 Liv. Sterl. in London;
 » 131¼ S. » » 100 S. in Berlin;
 » 143¾ fl. » » 100 fl. Preuß. Ct. in Königsberg.

Da die Wechselbriefe in Hamburg nicht baar bezahlt, sondern in der Bank abgeschrieben werden, so ziehet der Danziger Uebermacher dem Abgeber 1 per mille ab, die er dem Hamburger Bezogenen vergütet. Um demnach Hamburger B. in Danziger Vta. umzusetzen, so muß man S. 1000 B°. für 999 S. Sps. rechnen; bei dem umgekehrten Satz rechnet man aber 1000 S. Sps. für 1001 S. B°.

Uso ist 14 Tage nach der Annahme des Wechsels.

Respecttage sind 10, Sonn- und Festtage mit einbegriffen; wenn demnach der letzte auf einen Sonn- oder Festtag fällt, so muß den Tag vorher bezahlt oder protestirt werden.

Briefe, so a vista zahlbar, und solche, welche ankommend, schon am Ende der Respecttage sind, müssen binnen 24 Stunden bezahlt seyn.

Die Verzögerung solcher Wechsel kann auch Sonn- und Festtags geschehen, das Geld dafür eingezogen und protestirt werden.

Wechsel, welche auf mehrere Tage bis 14 Tage Sicht

ausgestellt sind, haben nach dem Verfalltag noch 3 Respeccstage.

Auswärtige Wechsel, so in Danzig erkaufte worden sind, dürfen, nach bestehender Verordnung, in Danzig nicht weiter verhandelt, sondern müssen versandt werden.

Ellenmaaß. Die Danziger Elle hält $254\frac{2}{3}$ franz. Linien. 100 Ellen geben $57\frac{2}{3}$ Mètres und 83 brab. Ellen.

Längemaass. Der Fuß hat genau die Länge einer halben Elle, sonach $127\frac{1}{2}$ franz. Linien. 100 Danziger geben $91\frac{1}{2}$ rheinländ. Fuß. 67 Danziger □ Fuß thun 56 rheinländ. □ Fuß. 100 thun 3,232 Mètres.

Getraidemaass. Die große oder Malzlast hat 90 Scheffel, die Bäckelast 80 Scheffel oder 5 Malter, und die Getraidelast 60 Scheffel; der Scheffel wird abgetheilt in 4 Viertel, 16 Mezen, und hält 2452 franz. Cubikzoll. 100 Scheffel thun 420 $\frac{2}{3}$ Boisseaux, 48.639 Litres, 200 Tchetwerik in Petersburg, 60 Faß in Amsterdam, $92\frac{2}{3}$ Faß in Hamburg, $279\frac{1}{3}$ Scheffel in Copenhagen, $136\frac{2}{3}$ Bushels in London.

Weinmaaß. Die Ahm zu 4 Anker oder halbe Anthal, 20 Viertel und 110 Stof, welche 9487 $\frac{1}{2}$ franz. Cubikzoll halten. 100 Stof geben 171 Litres.

Handelsgewicht. Das Schiffsfund hat 20 Liebspfund à 16 \mathcal{L} , oder 320 \mathcal{L} , der Centner 120 \mathcal{L} , der große Stein 34 \mathcal{L} , der kleine Stein 24 \mathcal{L} , und das \mathcal{L} . 7484 $\frac{1}{2}$ köln. Mß. 100 \mathcal{L} . geben 88 $\frac{2}{3}$ \mathcal{L} . in Amsterdam, 89 $\frac{1}{3}$ in Hamburg, 87 $\frac{1}{2}$ in Copenhagen, 96 avoirdu poids Gew. in London, 106 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} . in St. Petersburg.

Gold- und Silbergewicht. 100 Danziger geben 99 $\frac{888}{1000}$ köln. Mark. Die Mark zu 8 Unzen, 10

Loth, 24 Schott oder Karat 64 Quent 96 Grän 256 Pfennig 288 Grän 4018 $\frac{1}{2}$ köln. Mß.

Beim Probiren wird die Mark fein Gold zu 24 Karat à 12 Grän und die Mark fein Silber zu 16 Loth à 16 Pfennig gerechnet.

Jahrmärkte werden 2 gehalten, der eine auf Desminustag, welcher der bedeutendste ist, und der andere auf Martini. Die Dauer von beiden ist für Ausländer 8 Tage, für Einländer aber 3 Wochen.

Deutschland.

Dieses Land hat eine Größe von 11600 □ Meilen, die Oestreichischen und Preussischen Staaten, die zu Deutschland gehören, mitgerechnet; hat an 500 Flüsse, worunter 60 bedeutend und schiffbar sind; die bedeutendsten sind die Danau, der Rhein, die Weser, die Elbe, die Oder u. s. w. Canäle hat es nur 4, nämlich: den Wiener, Friedrichs-Wilhelms-, Finow- und den Plauischen Canal. Der höchste Berg in Deutschland ist die Ortelspize im Tyrol von 14,405 Fuß Höhe, der zweit höchste, der Großglockner in Steiermark hat 12,978 Fuß Höhe. In 2500 Städten, 2200 Flecken, 100,000 Dörfern und 70,000 Weilern wohnen an die 30 Millionen Menschen, worunter die Israeliten 182,000 stark, begriffen sind.

Nach dem Friedensschluß mit Frankreich vom Jahr 1814 und dem darauf erfolgten Congress in Wien, haben sich die vereinzeltten Oberhäupter dieses Landes, dessen Kaiserkrone die Erste war, zu einem Staaten-Bund vereinigt, um dadurch des Ganzen allgemeines Wohl zu fördern, und

die vereinzeltentheile, durch das moralische Band fest zu verbinden, damit die gemachten Erfahrungen der letztern Zeit nicht umsonst gemacht seyn mögten. Der Wunsch der Nation, unter einer Oberhaupt die Kraft concentrirt zu sehen, wodurch die einzelnen Theile zusammengehalten würden, wurde nicht erfüllt, so wenig wie der zweite, durch eine allgemeine Gesetzgebung die eigentliche Nationalität der Deutschen zu begründen; auch blieb für den deutschen Fabrikanten und Handelsmann die Hoffnung unerfüllt, sich in der Mitte seines Vaterlandes gegen Einwirkung der fremden Völker, die nach wie vor unbeschränkte Handelsfreiheit behielten, geschützt zu sehen. Den Wünschen, Hoffnungen und Erwartungen bleibt demnach noch ein großer Raum übrig. Deutschland bildet eine Masse arbeitsamer, regstamer und besonnener Menschen, welche bei dem widrigen Geschiehe eines viertel Jahrhunderts, dennoch Kraft genug behielt, um selbstständig sich wieder unter die Reihe unabhängiger Völker hinzustellen. Das Land kennet alle Industrie, welche der Luxus und das Bedürfnis fordert, hat es in Erfindungen nützlicher Gegenstände bekanntermaßen allen Völkern zuvor gethan, und was deutsche Manufakturen heute noch liefern, das kann mit denjenigen aller andern Völker, ohne Nachtheil, in Vergleich gebracht werden. Die Erzeugnisse des Landes sind für das Ganze eben so allgemein genügend, wie die Produktion seines Kunstfleißes, daß also dieses Land keiner nachbarlichen Hilfe bedarf, um in physischer und moralischer Hinsicht sich selbst genug zu seyn. Im wissenschaftlichen Fache kann Deutschland jedem großen Mann der fremden Nationen wenigstens einen, wo nicht mehrere von

gleicher Geisteserhabenheit entgegen stellen, und deutsche Künstler haben selbst im Mutterland der Kunst gebührende Würdigung gefunden. Doch wird es schwer halten, in Deutschland Deutsche, und diesem Vaterland ein Nationalgefühl zu finden, das ein Vaterland begründet; beinahe ist es mehr wie besorglich, daß der große Augenblick der deutschen Geschichte vergeblich vorüber gegangen ist.

Die Verschiedenheiten in Ansehung der Münzen, Rechnungsführungen, Maaßes und Gewichts, finden sich unter den Handels- und Residenz-Städten angegeben, woselbst demnach alles dieses nachzusehen ist. Es bleibt also nur noch ein Blick auf generelle Gegenstände dieser Art zu werfen und vergleichend beizufügen, was die Franzosenzeit auch in dieser Hinsicht für Deutschland benachtheiligendes hatte.

Der Wunsch in Ansehung von Münz, Maaß und Gewicht ebenfalls zur Einheit zu gelangen, ist billig und dem allgemeinen Wohl förderlich, doch so unbedingt nicht erforderlich, als Viele, die an solchen Einheiten ängstlich festhalten, das Ganze überzeugen wollen. Verschiedenheit in Gegenständen, welche das öffentliche Leben in stetem Kreislauf erhält, hat das Wohltätige, daß sie die Aufmerksamkeit nicht ermüden läßt, und den Handelnden von der Monotonie entfernt hält, die man besonders in Frankreich bemerkt, wo alles, nach gleichem Maaß abgetheilt, das Regsame der Vergleichung lähmt, und das Speculative beschränket, an dessen Stelle aber das Maschinale hinsetzt, das so viele Handelnde ergreift und solche eben nicht zur vortheilhaften Beurtheilung ihres Standes hingibt.

Vom kölnischen Markgewicht.

Nach Hirsch's Münz-Archiv Th. 8, S. 296 ist in der ersten Reichsmünzordnung vom Jahr 1524 die kölnische Mark als eigentliches deutsches Münzgewicht erklärt worden, und nach von Wega ist das Verhältnis von 5 Wiener zu 6 köln. Mark ganz genau. Auch findet sich in der Maas und Gewichts-Vergleichung des Herrn J. C. Chelius, daß 51 franz. Kilogrammen genau 218 köln. Mark geben.

Dieses köln. Markgewicht wird eingetheilt in:

Mark	Unzen	Loth	Quint	Pfennige	Heller
1	3	16	64	256	512
	1	2	8	32	64
		1	4	16	32
			1	4	8
				1	2

Die Mark hat sonst 4020 Pf oder 65536 Reichspfenn.

Die höchste Feine des Goldes ist die Mark zu 24 Karat, das Karat theilt sich in 12 Grän, demnach hat die Mark 288 Grän.

Die höchste Feine des Silbers ist die Mark zu 16 Loth, das Loth theilt sich in 18 Grän, demnach hat die Mark Silber, gleich dem Gold, 288 Grän.

Der erste Verein wegen Einführung des fl. 20 Fußes geschah im Jahr 1753 zwischen Oestreich und Baiern, und durch die Convention vom Jahr 1765 und 1766 wurde der 24 fl. Fuß, in welchem sich der fl. 20 Münzfuß findet, beinahe in ganz Deutschland so allgemein verbreitet, daß es als Haupt-Münz-System anzunehmen ist.

Nach diesem gedachten Verein wurden ausgeprägt: auf die feine Mark 10 Stück Convrhr., 20 halbe

40 Viertel, 60 Stück zu 20 Kr., 120 Stück zu 10 Kr. und 240 Stück zu 5 Kr. Davon gehen auf die rauhe Mark ganze $8\frac{1}{2}$ Stück, halbe $16\frac{1}{2}$ St., Viertel $33\frac{1}{2}$ St., welche sämmtlich $13\frac{1}{2}$ Loth fein Silber enthalten. Sodann 20 Kr. Stücke, 35 Stück so $9\frac{1}{2}$ Loth, 10 Kr. Stücke, 60 so 8 Loth und 5 Kr. Stücke 105, welche 6 Loth fein Silber enthalten.

In Gold: 67 Ducaten auf die rauhe köln Mark im Feingehalt von 23 Karat 8 Grän. Der Werth der Ducate wurde erst zu fl. 4. 10 kr. im fl. 20 Fuß, letztlich aber zu fl. 5. 24 kr. im fl. 24 Fuß festgestellt.

Bei der Ausprägung von Scheidemünze sollten die Kreuzer 361 Stück auf die rauhe Mark, 4 Loth fein Silber enthalten, dieser Feingehalt wurde aber auf $3\frac{1}{2}$ Loth vermindert, und sonach sind die Kreuzer $12\frac{1}{3}$ pCt. geringer wie die groben Sorten des fl. 24 Fußes.

Diese Münz-Convention wurde im Jahr 1763 in Sachsen eingeführt. Zu der für Deutschland so unglücklichen als entwürdigenden Zeit, wo Frankreich seine Institution mit dem Degen in der Faust allen Völkern aufzwingen, und alle diesen Unterjochten gehörende Eigenthümlichkeiten vernichten, bei allem aber seinen Privatvorthheil feststellen wollte, hat es auch die deutschen Landesmünzen dergestalt unter ihrem innern Werth valvort, daß es solche in Ziegel werfen und in sein Gepräge verwandeln konnte, ohne dabei irgend einen Kosten-Aufwand zu haben, wie dieses die hiernach bemerkten franz. Münzlarise darthun. Allgemeine Nationalpflicht bleibt es, die

Ausprägung in dem Lande nach dem festgesetzten System redlich und treu zu bewerkstelligen, dabey aber allen fremden Ausprägungen nur solche mit Circulation zu erlauben, daß dadurch das Innere nicht benachtheiligt wird, wie solches mehrmals schon der Fall war und nun noch, besonders bezüglich des französischen Geldes, der Fall ist.

Dermaßen ist die Norm der franz. Franken folgendergestalt zu reguliren: 80 Franken sind gleich 81 Ls. Ts. und 24 Ls. Ts. geben fl. 11. — des fl. 24 Fußes, da aber letztere Annahme, näm. 24 Ls. Ts. thun fl. 11. — irrig und um $\frac{1}{2}$ pCt. zu hoch, nach dem innern Werth der Laubthaler angenommen ist, so ergibt sich, daß diese Resolution des Frankengeldes um $\frac{1}{2}$ pCt. zu hoch gestellt und also dem deutschen Geld um so viel benachtheiligend ist, nicht betrachtet, daß es um wenigstens 1 pCt. niedriger gegen dasselbe in Anschlag gebracht werden sollte.

Hierüber lese man das Nähere Seite 134 bis 140 der Aphorismen aus dem Fache der Münzgesetzgebung, wo dieser Gegenstand ganz vortrefflich erläutert ist.

Außer den Conventions-Sorten circuliren noch besondere Landes-Ausprägungen, oder eigenes Landes-Geld in den deutschen Staaten, die aber bloß im Handel erscheinen und durch denselben an den Entstehungsort früher oder später zurückgebracht werden. Ein Ausgeprägte hat sich aber nicht allein neben dem Conventionsgeld festgesetzt, sondern ist auch, obschon es Oestreich zur Zeit seiner Besitzung von Brabant schlagen ließ, in neuerer Zeit durch Baiern, Würtemberg, Baden, Darmstadt und Ultingen nachgeahmt und in seinem innern Gehalt alterirt worden, nämlich der Brab.

thaler in ganzen, halben und viertel Stücken, deren $7\frac{1}{2}$ ganze Stücke auf die raube köln. Mark gehen, welche 13 Loth $3\frac{1}{2}$ Grän fein Silber enthalten und einen wahren Werth von fl. 2. 33 $\frac{1}{2}$ kr. im fl. 24 Fuß haben soll. Dieser Brab. Thlr. wird aber zu fl. 2. 42 kr dem Conventionsgeld gleich gestellt, obschon dabei gegen letzteres $2\frac{3}{4}$ pCt. verlohren werden.

Auch hierüber lese man oben erwähnte Aphorismen Seite 176 bis 190 nach, welcher Inhalt überhaupt für die deutsche Münzgesetzgebung sehr zu empfehlen ist.

Dem Handelsmann, dem daran liegt, auch etwas mehr wie das zum täglichen Gebrauch Erforderliche zu wissen, kann nicht wohl gleichgültig seyn, wie sich die deutsche Verzeit, bezüglich der Münzgesetzgebung benommen hat, um daraus, verbunden mit der Gegenwart, für die Zukunft zu abstrahiren.

Die erste Goldmünze ist im Jahr 1252 entstanden und wurde Vlien, Goldgulden, auch Florenzer genannt; solche waren von feinem Gold und 64 St. gingen auf die feine Mark.

Im Jahr 1356 wurde mittelst der goldenen Bulle den Kurfürsten die Erlaubniß ertheilt, goldene Münzen schlagen zu dürfen, welchen der Kaiser Rupertus im Jahr 1402 sich beigesellte und festsetzte: daß in 66 Stück Goldgulden $22\frac{1}{2}$ Karat fein Gold enthalten seyn sollte.

Im Jahr 1524 unter Kaiser Carl V. ist die erste eigentliche Münz-Berordnung entstanden, welche verordnete, daß 89 Goldgulden 22 Karat fein Gold enthalten sollten.

Durch das Münz-Edict des gleichen Kaisers vom Jahr 1551 wurde die Ausprägung der Goldgulden $71\frac{1}{2}$ Stück

18½ Karat fein Gold enthaltend, verordnet. Diese Verordnung, den vorherigen gleich, wurde aber nicht beobachtet, und es erschien eine neue im Jahr 1559 unter Ferdinand I, die aber, wie alles was die Münze betraf, im 30jährigen Krieg unterging, wo, wie dieses in allen Kriegen der Fall ist, alle Geseßlichkeit aufhörte und die Willkühr an deren Stelle trat. Ohne ängstlich am chronologischen Faden festzuhalten, da hier von keiner ausführlichen Münz-Geschichte die Rede seyn kann, wird es genügen, die verschiedenen Gold- und Silbermünzen so wie deren Werth, welchen sie geseßlich hatten und noch haben, in einen schnellen Ueberblick zu bringen.

Im Gold.

- A°. 1252 Lilien, Goldgulden von feinem Gold, 64 St. auf die feine Mark.
- » 1402 Goldgulden, 66 Stück auf die rauhe Mark zu 22½ Karat fein.
- » 1524 Goldgulden, 89 Stück auf die rauhe Mark zu 22 Karat fein.
- » 1551 Goldgulden, 71½ Stück auf die rauhe Mark zu 18½ Karat fein.
- » 1732 Die Carolins, welche von fl. 9. — bei ihrer ersten Entstehung bis 1765 gradationsweise auf fl. 11. — gestiegen sind.

Im Silber.

- » 1484 Gulden Groschen, das St. zu 2 Loth feinem Silber.
- » 1517 Joachimsthaler, 8 Stück auf die rauhe Mark zu 15 Loth fein Silber.

Die Gulden-Abtheilung wurde damals zu 20 Schillinge, der Schilling à 12 Heller gemacht.

- A°. 1551 Gulden Groschen, 7½ Stück auf die rauhe Mark zu 14 Loth 2 Grän fein.
- » 1559 Guldenstücke zu 60 Kreuzer, 9½ Stück auf die rauhe Mark zu 14 Loth 16 Grän fein.
- » 1566 Gulden Groschen (nun Rthlr. genannt) 8 Stück auf die rauhe Mark zu 14 Loth 4 Grän fein.
- » 1667 Beim Sinaischen Fuß wurde die Mark fein Silber zu 10½ Reichsthaler ausgeprägt.
- » 1690 Entstand der Leipziger oder 18 fl. Fuß, d. i. die Mark fein Silber wurde auf diese Weise ausgeprägt. Derselbe wurde bis zum Jahr 1700 allgemein.
- » 1753 Die Einführung des fl. 20 Fußes, der mit dem fl. 24 Fuß seithero besteht.

Durch die Aufnahme der Brabthlr. a fl. 2. 42 Kr. Conventionsgeld hat man die Mark fein Silber auf 24 $\frac{1}{100}$ fl. gebracht.

In einem Zeitraum von 269 Jahren ist die Mark fein Silber um nicht weniger wie 16 $\frac{1}{100}$ fl. erhöht worden.

Die Mark fein Gold ward in der ersten Reichs-Münz-Verordnung für 97 $\frac{1}{100}$ fl. angenommen und ist, durch Bestimmung des Soveraind'or zu fl. 16. bis auf 367 $\frac{1}{100}$ fl. erhöht worden, daher ist, in dem gleichen Zeitraum wie beim Silber, die Mark fein Gold um fl. 270 $\frac{1}{100}$ erhöht worden. Das Gold ist, im Vergleich mit dem Silber, in diesem Zeitraum 31½ pCt. theurer geworden, und verhält sich zum Silber wie 1 zu 15.

Aus dieser Darstellung gehet die Unmöglichkeit hervor, ein dauernd richtiges Verhältniß zwischen Gold und Silber geseßlich festzustellen, und das rathsamste wäre, dem

Gold gegen Silber gar keinen festen Preis zu geben, sondern es als Waare dem Marktpreis zu überlassen. So lange Goldmünzen nach festen Preisen im Land circuliren, mag es gehen, wie aber, wenn damit in fremdem Land Zahlung gemacht werden soll, wo das rohe Gold zu andern Preisen stehet? — dann muß daraus bedeutender Verlust entstehen.

Die Münzgesetzgebung beider Sizilien, welche unter der Rubrik Neapel ersichtlich ist, hat das Silber allein als Vergleichsmittel aller andern Dinge aufgestellt, und dadurch den Fehler beseitigt, der noch der deutschen Münzlegislation anhängt.

Ausfuhr-Verbote von Gold- und Silber gehören in das Reich der Ideale, denn, wenn ein Land durch seine Produktion und Industrie mehr ausführt, als kommen läßt, so muß das Restirende in edlem Metall bezahlt werden; folglich nimmt dieses von andern. Ist aber der Fall umgekehrt, womit soll dann saldirt werden, wenn keine edle Metalle ausgeführt werden dürfen? Verbietet es der Staat, so wird auf Schleichwegen ausgeführt, und überall geht die Moralität der Bürger verlohren, wo die Gesetze das Unmögliche fordern und dieselben zur Uebertretung zwingen. —

Deutschland erhält an edlen Metallen, nach einer vor wenig Jahren erschienenen Uebersicht, wie folget:

Böhmen (das man von Deutschland nicht ausschließen kann)	2,400 M. Silber
Ungarn (wegen seiner Gemeinschaft mit Oestreich)	2,600 M. Gold u. 80,000 » »
Siebenbürgen (desgl.)	2,500 » » » 3,000 » » »

Oestreich	4,560 M. Silber
Baiern	118 M. Gold u. 4,109 » »
Sachsen	33,000 » »
Preußen	2,460 » »
Westphalen einschließ-	

lich Hannover 10 » » » 51,700 » »
mehrere kleine Staaten, die ebenfalls Silberminen haben, wie Nassau, Dranien 2c. sind nicht erwähnt, indessen ist durch diese kurze Zusammenstellung dargethan, daß Deutschland bedeutende Metallkräfte besitzt. Zinn, Kupfer, Blei, Eisen, Kobalt, Galmai u. s. w., welche wesentlich noch wie die edlen Metalle sind, nicht zu gedenken.

Diesem reichen Geschenk der Natur ungeachtet, kann Deutschlands circulirende Geldmasse dennoch nicht bedeutend werden, indem es dasjenige, was es an ausländischen Fabrikaten, Colonialwaaren u. s. w. beziehet, kaum zu zwei Dritttheil mit eigenen Produkten bezahlt, das übrige Dritttheil aber baar entrichten muß, welches mit dem Erzeugniß an edlen Metallen außer Verhältniß stehet und für Deutschlands Wohlstand nicht ohne Besorgniß ist. —

Französische Münz-Tarif für Westphalen.
Hessen-Casselsche Münzen in Silber.

Werth in Francs et Cents.

1 Convothlr. zu $1\frac{1}{2}$ \mathcal{F} . oder 32 Groschen	5	18
1 Thlr. zu 24 Gr., $\frac{2}{3}$ Convothlr. oder fl. $1\frac{1}{2}$	3	88 $\frac{1}{2}$
1 halber Convothlr. zu 16 Gr. oder $\frac{2}{3}$ \mathcal{F} .	2	59
$\frac{1}{2}$ Thaler zu 12 Groschen	1	94 $\frac{1}{4}$
$\frac{1}{4}$ Convothlr. zu 8 Groschen oder $\frac{1}{3}$ Thaler	—	97 $\frac{1}{2}$
$\frac{1}{8}$ Thaler zu 4 Groschen	—	64 $\frac{1}{2}$
$\frac{1}{4}$ » » 3 »	—	48 $\frac{1}{2}$

	Werth in Francs et Cents.
1 doppelter Weißpfennig $1\frac{1}{2}$ Groschen	24 $\frac{3}{4}$
1 Groschen oder 12 Pfennige	16 $\frac{3}{4}$

Braunschweig-Wolfenbüttelische Münzen in Gold.

	Werth in Francs et Cents.
1 doppelte Carl'd'or	41 60
1 einfache »	20 80
$\frac{1}{2}$ »	10 40

In Silber.

1 Conv. oder Spsth. zu $1\frac{1}{2}$ Thlr. oder 32 Gr. 5	18
$\frac{1}{2}$ » » » » 16 » 2	59
$\frac{1}{4}$ » » » » 8 » 1	29 $\frac{1}{2}$
$\frac{1}{2}$ Thaler » 4 » —	64 $\frac{1}{2}$
$\frac{1}{2}$ » 2 » —	32 $\frac{1}{2}$
2 Mariengr. 4 Pfennige oder $1\frac{1}{2}$ Gutegr. —	21 $\frac{1}{2}$
$\frac{1}{2}$ Thlr. 1 Ogr. oder 12 Pfennige —	16 $\frac{1}{2}$

Königl. Sächs. Münzen in Gold.

1 Ducat	11 63
1 doppelte Augustd'or	41 60
1 einfache dergl.	20 80
$\frac{1}{2}$ »	10 40

In Silber.

1 Conventionsthaler	5 18
$\frac{1}{2}$ »	2 59
$\frac{1}{4}$ »	1 29 $\frac{1}{2}$
1 Stück zu 4 Groschen	— 64 $\frac{1}{2}$
1 » » 2 »	— 32 $\frac{1}{2}$

Hildesheim-, Münster- und Paderbornische Münzen.

Die verschiedenen couranten, mit dem Bildniß der ehemaligen Souverains dieser Länder, und nach dem Conv.

fuß, die köln. Mark) zu 20 fl. ausgeprägten Münzen, bis zu den 2 Groschenstücken, für den nämlichen Werth wie die sächs. Münzen.

Hannöbrische oder Braunschweig-Lüneburgische Münzen.

	Werth in Francs et Cents.
1 Conv. Thlr. oder Spez. Thlr. à fl 2, $1\frac{1}{2}$ »P. oder 48 Mariengr. oder 32 Gutegr. geltend	5 75 $\frac{1}{2}$
$\frac{2}{3}$ » fl. genannt, 24 Mgr. od. 16 Ggr. 2	87 $\frac{3}{4}$
$\frac{1}{3}$ » halber fl., 12 » » 8 » 1	43 $\frac{3}{4}$
$\frac{1}{6}$ » $\frac{1}{4}$ » 6 » » 4 » —	71 $\frac{1}{2}$
$\frac{1}{3}$ » $\frac{1}{6}$ » 4 » » 2 » 8 Pf. —	47 $\frac{3}{4}$
$\frac{1}{2}$ » 3 » » 2 —	35 $\frac{1}{2}$
$\frac{1}{2}$ fl. 2 » » 1 » 4 Pf. —	23 $\frac{3}{4}$

Preussische Münzen.

1 Pr. doppelter Erd'or	41 60
1 einfache »	20 80
1 halbe »	10 40
1 Thaler zu 24 Ggr.	3 70
$\frac{2}{3}$ » oder 1 Gulden zu 16 Ggr.	2 46 $\frac{2}{3}$
$\frac{1}{2}$ » » 12 »	1 85
$\frac{1}{3}$ » » 8 »	1 23 $\frac{1}{3}$
$\frac{1}{4}$ » » 6 »	— 92 $\frac{1}{2}$
$\frac{1}{6}$ » » 4 »	— 61 $\frac{1}{2}$
$\frac{1}{12}$ » » 2 »	— 30 $\frac{1}{6}$

Hamburger Münzen.

1 Ducat	11 63
1 Rthlr. B ^o . in)	5 82 $\frac{1}{2}$
1 Mark Lüb.	1 52

Werth in Francs et Cents.

Holländische Münzen.

1 Ducat	11	63
1 holl. Gulden	2	12

Vormalig Brabantische Münzen.

1 Brbthlr. od. Kronthlr. 162fr. Kw. geltend für	5	82½
½ » » » 81 » » » 2		91½
¼ » » » 40½ » » » 1		45½

Vormalige Reichsmünzen.

1 Conv. Thaler fl. 2. 24 fr.	5	18
½ » » » 1. 12 »	2	59
1 20=fr.=Stück » - 24 »	—	86½
1 10 » » » - 12 »	—	43½

Oesterreichische, hungarische u. Böhmische Münzen.

1 Ducat	11	63
1 doppelter Souveraind'or	34	82
1 einfacher » »	17	41

Französisches Münz-Tarif für Holland.

Gold: Ruyders zu 29 Frs. 40 Cent.		
halbe detti » 14 » 70 »		
doppelte Ducaten » 22 » 5 »		
einfache detti » 11 » 1½ »		
Silber: Stücke zu fl. 3. Ct. » 6 » 30 »		
Seeländer Thaler » 5 » 46 »		
halbe detti » 2 » 73 »		
holländische detti » 5 » 25 »		
30 Stüberstücke » 3 » 15 »		
28 » » » 3 » — »		
20 » » » 2 » 10 »		
10 » » » 1 » 5 »		

6 Stüberstücke	—	Frs. 63 Cent.
2 » »	—	» 21 »
1 » »	—	» 10½ »

Münz-Tarif für Frankreich.

Gold.

Doppelte Neue-Ld'or zu 48 Ls. Ts.	47	Frs. 20 Cent.
Einfache detti » 24 » »	23	» 55 »
Souveraind'or	33	» 80 »
Halbe detti	16	» 90 »
Viertels detti	8	» 45 »
Carolin und Sonnenpistolen	23	» 70 »
Alte Louisd'ors	19	» 4 »
Maxd'or	14	» 98 »
Halbe detti	7	» 48 »
Doppelte Ducaten	22	» 84 »
Einfache detti	11	» 42 »
Geldguten	6	» 8 »
Holländische Ruyders	28	» 44 »
Halbe detti	14	» 22 »

Silber.

Neuethaler zu 6 Ls. Ts.	5	» 80 »
Halbe detti » 3 » »	2	» 75 »
Stücke zu 30 Sols	1	» 50 »
» » 24 »	1	» — »
» » 15 »	—	» 75 »
» » 12 »	—	» 50 »
» » 6 »	—	» 25 »
Ducats	6	» 30 »
Halbe detti	3	» 15 »
Viertel detti	1	» 57 »

Achtel detti	—	Frs. 78 Cent.
Brabanterthaler	5	» 56 »
Halbe detti	2	» 77 »
Viertel detti	1	» 38 »
Achtel detti	—	» 64 »
Doppelte Escalins	1	» 20 »
Einfache detti	—	» 60 »
Conventionsthaler	5	» 4 »
Halbe detti	2	» 50 »
Viertel detti	1	» 25 »
Stücke zu 30 Kr. im fl. 24 Fuß	—	» 98 »
» » 24 » d°.	—	» 75 »
» » 12 » d°.	—	» 37½ »
Preussische Correntthaler ganze	3	» 50 »
» » » halbe	1	» 75 »
» » » drittel	1	» 15 »
e » » sechstel	—	» 54 »
Holländische 3 fl. Stücke	6	» 9 »
» 2 fl. »	4	» 6 »
» 1 fl. »	2	» 3 »
» 30 Stüberstücke	3	» 4 »
» Thaler à fl. 2½	5	» 28 »
Seeländische » » » »	5	» 45 »

Dresden, *)

Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Sachsen, an der Elbe, in einer malerischen Gegend, mit 40,000 Einwohnern,

hat Tuch und Wollenwaaren, als: Satteldecken, Pferdedecken, Glas, Spiegel, Seidenzug und Strümpfe von Wolle, Zwirn, Seide und Baumwolle, Marly, Flor, Bänder, Vorhänge, Hüte; Handschuhe, Nadeln, Papier, Pulver, Tapeten, eine vorzügliche Porzellan u. a. Fabriken. Dieses Königreich (so viel nach der Theilung mit Preussen getheilt ist) liefert eine beträchtliche, sich auf 200,000 Etr. belaufende sehr schöne und geschäzte Wolle, welche größtentheils, das Landbedürfnis, das nicht klein ist, abgerechnet, nach den Niederlanden und nach England verhandelt und in den engl. Fabriken, so gut wie die spanische, mit der Ausnahme jedoch besunden wurde, daß die schäl. Wolle circa 10 pCt mehr Absatz als die spanische hat, außer der ganz veredelten, Elektroval-Wolle genannt, die in England den höchsten Preis erhält. Es ist reich an Fabriken von Wolle, Baumwolle, Seide, Leinwand, Garn und Seidenspißen, hat Einrichtungen, welche nach der engl. Vollkommenheit drehen Mouffeline, Callicoes, Piqué, Satin, Twist-Mühlen, Hüte, feines und geringes Tuch, Seidenstoffe, Spißen, Blonden, Saffian, Leder, besonders gefärbtes von vorzüglichster Güte, Strümpfe, Hüzen, Handschuhe, Seidenband, Greengut, Blech, Casimir, Flanell, Müßch, Wolincorts, Kalemant, Camlots, Criset, Everlastings, Amiens, Serge, Velbel, Bon, Garn, Sack und Hütscher von Baumwolle und Zwirn, Vieber, Calmuck, Espagnolets, Moulton, Tabak u. dgl. Dieses Königreich hat außer einem ergiebigen Boden an Getraide und sonstigen Erzeugnissen, einen bedeutenden Bergbau, besonders in dem dürftigen aber von arbeitsamen Menschen bewohnten Erzgebirge; in demselben sind über 800 Gruben eröffnet, in welchen an die 9000 Menschen und darüber arbeiten, die, ein Jahr in das andere gerechnet, 33,000 Mark Silber, 150 Etr. Kupfer, 1600 Centner Zinn, 16,000 Centner Blei, 16,000 Tuder Eisenstein, 7000 Centner Kobolt, 600 Centner Schwefel, Vitriol u. dgl. an den Tag fördern. Auch Persen, Feldspaten, Carniol, Topasen u. s. w. finden sich in Sachsen.

Dresden rechnet nach Thalern zu 24 Groschen à 12 Pfennige, und so das ganze Königreich.

*) Königreich Sachsen hat einen Flächenraum von 362 □ Meilen, wird von der Elbe und Mulda so wie mehreren kleineren Flüssen bewässert, und von 2,180,000 Menschen

Der Zahlwerth ist der 20 fl. Fuß, mithin die köln. Mark fein Silber zu $13\frac{1}{2}$ Thaler. Rechnungsmünzen wie Leipzig.

Münzen des Königreichs in Gold. Doppelte, einfache und halbe Augustdor zu 10, 5 und 2 $\frac{1}{2}$ Thaler, 35 ganze Stücke auf die rauhe köln. Mark zu 21 Karat 9 Gran fein.

Ducat n zu $2\frac{1}{2}$ Thaler, deren 67 auf die rauhe köln. Mark gehen und 23 Karat 8 Gran fein halten.

In Silber. Ganze, halbe und viertel Kronthlr. zu 32, 16 und 8 Groschen, deren 8 $\frac{1}{2}$ ganze Stück auf die rauhe köln. Mark gehen und 13 Loth 6 Gran fein halten.

$\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$ Stücke zu 4, 2 und 1 Groschen, so 8 Loth 12 Gran fein halten, die Groschen und Pfennige aber nur 5 Loth 16 Gran.

6, 3 und 1 Pfennigstücke.

In Kupfer. Ganze u. halbe Pfennig oder Heller.

Vermöge der letzteren Valuationstabelle v. 27. April 1816 sind die Oestreichischen, Baierschen u. a. Kronenthaler (Prab. Thlr.) auf 1 Nthlr. 11 ggr. gesetzt worden.

Papiergeld. Cassenschein zu 1, 2, 5, 10, 50 und 100 Thaler, welche, durch die neuere Zeitgeschichte, an 12 und mehr pCt. gegen das haare Geld verlohren haben, senken aber mit demselben gleich genommen wurden, sind nun beinahe wieder dahin zurückgekommen.

Wechselpreise

gibt 133 $\frac{1}{2}$ Thlr. Wgl. $\frac{1}{2}$ für 250 fl. Ct. in Amsterdam;

bewohnt, die zu den industriösesten Deutschlands gehören. Die Kriegsmacht besteht in 18000 Mann und die Einkünfte betragen 5 Mill. schwere Thaler.

gibt 100 $\frac{1}{2}$ Thlr. Wgl. $\frac{1}{2}$ für 150 fl. Ct. in Augsburg;
 » 137 » » » 300 Mark B^o. in Hamburg;
 » 40 $\frac{1}{2}$ » » » 150 fl. Ct. in Wien;
 » 100 $\frac{1}{2}$ » » » 100 » \mathcal{F} . in 20 fr. in Wien;
 » 6 $\frac{7}{8}$ » » » 1 Liv. Sterl. in London;
 » 97 $\frac{7}{8}$ » » » 100 » \mathcal{F} . in Breslau.

Wegen Acceptation, Uso und Respecttagen ist verordnet wie Leipzig.

Ellenmaaß wie Leipzig.

Längemaß. Der Schuh von $126\frac{1}{10}$ franz. Lin. 100 dresdner thun 91 rheinl. Fuß.

Getraidemaß. Der Scheffel zu 5361 $\frac{1}{2}$ franz. Cubitzoll. 100 Scheffel thun 813 $\frac{1}{10}$ Boisseaux oder 1058 $\frac{1}{2}$ Decalitre.

Weinmaaß. Das Fuder zu 2 $\frac{7}{8}$ Faß, 12 Eimer, 756 Kannen, der Eimer zu 2973 $\frac{1}{2}$ franz. Cubitzoll. 100 Kannen thun 93,628 Litres.

Handelsgewicht. Der Leipziger Centner zu 5 Stein à 22 lb. oder 110 lb. Der Centner Berggewicht 114 lb. Der Centner Stahlgewicht 118 lb. Das lb. zu 8030 köln. Mß

Gold- und Silbergewicht. Die kölnische Mark zu 4020 Mß.

Dublin,

Hauptstadt der England unterworfenen Insel Irland, die der Fluß Liffey beinahe in zwei gleiche Theile theilet, mit 140,600 Einwohnern.

Man rechnet hier wie in ganz Irland das Pfund zu 20 Schilling à 12 Pences.

Die Irische Währung ist $8\frac{1}{2}$ pCt. geringer wie die Englische, welchem nach die köln. Mark fein Gold zu $35\frac{1}{2}$ Irische Pfund, und die köln. Mark fein Silber zu $2\frac{1}{2}$ dergl. Pfund zu rechnen ist.

Von den englischen Münzen wird hier ausgebracht; die Guineas zu $22\frac{1}{2}$, die Krone aber zu $5\frac{1}{2}$ fl. Irisch.

Maß- und Gewichts-Verhältnisse sind wie in England. Sodann sind in Dublin folgende Gesellschaften errichtet:

The Hibernian Insurance company, eine Versicherungs-Anstalt, welche bereits seit 30 Jahren besteht, und von den ersten Bank- und Handelshäusern errichtet worden ist, welche Häuser und Waaren gegen Feuergefahr versichert.

The Phenix Insurance company gegen Feuergefahr.

The Dublin Insurance company against fire, vor 23 Jahren errichtet.

The Commercial Insurance company, versichert Schiffe, Häuser, Leben, Güter u. s. w. gegen Feuergefahr.

The Royal Exchange Insurance company of Ireland, errichtet 1784, versichert Schiffe, Waaren und Menschenleben, besorgt den Handel mit Annuitäten und die Versicherung gegen Feuer.

The British and Irish United fire Insurance Office.

The Westminster Life Insurance and Annuity Office, seit 1792 errichtet.

Die Irändischen Haupt-Manufakturen sind: Seidenwebereien, als die bedeutendsten unter allen andern, Baumwolle, Schnupftabak, Stärke und Zuckersiedereien.

Dünkirchen,

Hafen der Nordsee im Departement du Nord in Frankreich, mit 21,570 Einwohnern,

Leinwand-, Wollen-, Tabak-Fabriken, Zuckerraffinieren u. dgl. sind die gegenwärtigen Beschäftigungen der Einwohner, deren Handel durch die wieder freie Schifffahrt sich bedeutend vermehrt hat.

Rechnet in Livres zu 20 Sols à 12 Deniers Tour., auch in Gulden zu 20 Patards oder Stüber à 16 Pfennig und in Livres zu 20 Schilling à 12 Pfennig.

Die sämtlichen Rechnungsmünzen haben folgendes Verhältniß:

1 Pfd. Vls.	1 Ecus	1 fl.	1 Liv. Tours.	1 Schill. Vls.	1 Patards Stüber	1 Sols Tourn.	1 Grot Vls.	1 S.	1 Pfennig
1	$2\frac{1}{2}$	6°	$7\frac{1}{2}$	20	120	150	240	1800	1920
	1	$2\frac{2}{3}$	3	8	48	60	96	720	768
		1	$1\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	20	25	40	300	320
			1	$2\frac{1}{2}$	16	20	32	240	256
				1	6	$7\frac{1}{2}$	12	90	96
					1	$1\frac{1}{2}$	2	15	16
						1	$1\frac{1}{2}$	12	$12\frac{1}{2}$
							1	$7\frac{1}{2}$	8
								1	$1\frac{1}{2}$

Bei Festsetzung des Wechselpreises auf Holland in Ct. wird der Gulden statt zu 25 nur zu 24 Sols gerechnet.

Wechselpreise

Gibt 168 $\frac{1}{4}$ fl. à 25 Sols $\frac{1}{2}$ für 100 fl. B°. in Amsterdam;
 » 181 $\frac{3}{4}$ fl. » 24 » » » 100 fl. Ct. » » »
 » 167 $\frac{1}{8}$ fl. » 25 » » » 100 fl. Wechselg. in Brüssel;
 » 169 $\frac{1}{4}$ fl. » 25 » » » 100 fl. » in Antwerpen;
 » 101 $\frac{1}{4}$ Francs » » » 100 Francs » » »
 » 25 $\frac{3}{4}$ » » » » 1 L. St. in London;

gibt 100 $\frac{1}{2}$ Francs \pm für 100 Francs in Paris;

» 100 » » » 100 » » Lyon.

Ellenmaaß. Die Elle zu 299 $\frac{1}{2}$ franz. Linien,
46 thun 46 brab. Ellen.

Längemaass, wie Paris, und ganz Frankreich.

Getraidemaass. Der Razier hält 8096 franz.
Cubikzell, 12 $\frac{3}{8}$ Boisseaux Wassermaaß oder 7690 franz.
Cubikzell 12 Boisseaux Landmaaß.

Weinmaaß. Der Pot zu 116 franz. Cubikzell.

Handelsgewicht. Das U. von 7242 köln. Aß.
Das dermalige Maass- und Gewichts-, so wie die Münz-
Verhältnisse, sind unter Frankreich zu ersehen.

D ü s s e l d o r f ,

Hauptstadt des Preussischen Herzogthums Berg, mit
circa 9000 Einwohnern.

Ehemals berühmt wegen einer vortrefflichen Gemälde-Gallerie,
die nun nach München gekommen ist. Sie hat den Vortheil,
der nicht so leicht zu entfernen ist, von blühenden Manufak-
tur-Orten umgeben zu seyn, nämlich: Ratingen, welches
eine sehr bedeutende Baumwollenspinnerei, Wollens, Sia-
moise, u. a. Fabriken hat, Mettmann mit bedeutenden
Luch-Manufakturen, Barmen und Elberfeld, deren Fa-
briken aller Art beinahe einen Raum von zwei Stunden um-
fassen, Cronenberg, Solingen, Greifrath, Wald,
bedeutend wegen Eisens, Stahl und Rlingen Manufakturen,
worunter diejenigen zu Solingen beinahe den englischen gleich
arbeiten, Lüttringhausen und Rondsdorf haben viele
Luch-, Siamoise-Fabriken u. s. w., wodurch dieses Herzog-
thum vor andern in Deutschland auf eine vortheilhaftige Weise
sich auszeichnet. Die Stadt selbst hat nur eine Seidenhandl-
eine Wollenzug-Fabrik und eine Garnspinnerei, allein einen
starken Expeditions-Handel, und da dieses Land nun mit Preuss-
sen verbunden ist, so wird von der Regierung gewiss alles
mögliche geschehen, um diesem wichtigen Theil des Landes
die notwendige Unterstützung angedeihen zu lassen.

Buch und Rechnung wird geführt in Thaler zu 60
Stüber à 16 Deniers.

Landmünzen in Silber nach dem fl. 24 Fuß
ausgeprägt:

Thalerstücke zu fl. 1 $\frac{1}{2}$, 90 kr. oder 60 Stüber

halbe Thaler » » $\frac{1}{2}$, 45 » » 30 »

Stücke zu 3 Stüber, Vlasfert genannt.

Dieser Zahlwerth bestimmt die köln. Mark fein Silber
zu 16 Rthlr.

In Kupfer. Halbe Stüber oder Fettmännchen.
Viertel-Stüber oder Fuchse.

Fremde Münzen werden angenommen:

In Gold. Die Neue-Ld'or . . . zu \mathcal{F} . 7 $\frac{1}{2}$ \pm

» Frd'or . . . » » 6 $\frac{1}{2}$ »

» Ducate . . . » » 3 $\frac{1}{2}$ »

» Severin . . . » » 11 $\frac{1}{2}$ »

In Silber. Der Neuenthaler . . zu 117 Stüber \pm

» Brabanterthaler . » 114 » »

» Conventionsthaler » 110 » »

» Preuß. Correntthaler » 72 » »

Bei den öffentlichen Kassen wird aber der Neuenthaler
nur zu 110 und der Brabanterthaler zu 107 angenommen.

In Wechselzahlung, welche der fl. 24 Fuß ist, zahlt man
den Neuenthaler zu 111, den Brabthlr. zu 108 und den
Conventionsthaler zu 96 Stüber.

W e c h s e l p r e i s e

gibt \mathcal{F} . 164 $\frac{1}{2}$ Cd'or \mathcal{F} . 7 $\frac{1}{2}$ \pm für 250 fl. Ct. in Amsterdam;

» » 174 $\frac{1}{2}$ » » — » » 300 M. B $^{\circ}$. in Hamburg;

» » 7 $\frac{1}{2}$ » » — » » 1 L. St. in London;

» » 95 $\frac{1}{2}$ » » — » » 300 Fs. in Paris u. Lyon;

gibt $\text{r}\text{S.}$ $101\frac{3}{4}$ Cd'or $\text{r}\text{S.}$ $7\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ für 100 $\text{r}\text{S.}$ Cd'or $\text{r}\text{S.}$ $7\frac{1}{2}$ in
Frankfurt;

e » $120\frac{1}{4}$ » » — » » 100 $\text{r}\text{S.}$ Ct. in Augsburg;

» » 48 » » — » » 150 fl. Ct. in Wien;

» » $119\frac{3}{4}$ » » — » » 150 fl. in 20 Kr. St. in Wien.

Uso ist 14 Tage nach Annahme des Wechsels.

Respecttage, deren sind drei verordnet; wenn der letzte auf einen Sonn- oder Feiertag verfällt, so muß den Tag vorher bezahlt oder protestirt werden.

Ellenmaaß. Die Elle hält 255 franz. Linien. 100 Ellen thun $57\frac{1}{2}$ Mètres und $83\frac{2}{3}$ brab. Ellen.

Getraidemaass. Die Last zu 20 Malter à 480 Faß. Das Malter hält 8172 franz. Cubitzoll, $162\frac{1}{8}$ Lit.

Weinmaaß. Die Ohm zu 26 Viertel, 104 Maaß, 416 Pintcher. Die Tonne zu 160 Viertel, 640 Maaß, 2560 Pintcher. Das Viertel hält 302 franz. Cubitzoll.

Handelsgewicht. Das H. von $8023\frac{1}{2}$ köln. M.

Gold- und Silbergewicht. Die köln. Mark à 16 Loth, 64 Quint, 256 Pfennig, 512 Heller, 4352 Eschen und 65536 Nichtpfennigstheile.

eine bedeutende Fabrikstadt der Preussischen Grafschaft
Mark, zählt an 15,000 Einwohner,

hat beträchtliche Wollen-, Seiden-, Leinenband-, Baumwollen-,
Türkengarn-, Cattun- und mehrere andere Fabriken, Färbereien
und Bleichereien, welche so genau an die Gemarkung oder
Barren, einen ebenfalls sehr bedeutenden Fabrikort, an-
grenzen, daß es mit letzterem nur ein vortreffliches Ganze
darbietet, und in Deutschland an Gewerbefleiß und Thätigkeit
nicht noch einmal gefunden wird; leider! hat diese, das Land
so sehr ehrende Industrie, sehr schwierige Zeiten und wenig
Aufmunterung.

Buch und Rechnung werden in Thaler zu 60 Stüber
 u 960 Heller geführt.

Landesmünzen wie Düsseldorf.

In Waarenzahlung wird der Bergische Thaler zu 64
 Stüber ausgebracht, der Neuethaler zu 117 Stüber, der
 Brabanterthaler zu 114 Stüber und der Preuß. Corrent-
 thaler zu 72 Stüber.

In Wechselzahlung, welches der fl. 24 Fuß ist, wird
 der Neuethaler zu 111 Stüber, der Brabanterthaler zu
 108 Stüber und der Convthlr. zu 96 Stüber gerechnet.

Für die Landeskassen ist folgender Tarif festgesetzt:

Die Neue-Ld'or	zu 7 \mathfrak{S} .	18 Stüber
» Frd'or oder Pistole	» 6 »	19 »
» Napoléond'or	» 6 »	11 »
der Neuethaler	» - »	108 »
» Brabanterthaler ,	» - »	107 »
» Bergische Thaler	» - »	60 »
» Preuß. Correntthaler	» - »	68 »

In der Wechselzahlung ist nur ein Stüber Aufgeld
 erlaubt, daher der Neuethaler zu 109 Stüber, der Bra-
 banterthaler aber zu 108 Stüber ausgebracht wird.

Die fremden Gold- und Silbermünzen sind ohne be-
 stimmte Preise, und einem bald stärkern bald schwächern
 Aufgeld unterworfen.

Die Garnzahlung soll in Alte-Ld'or \mathfrak{S} . 5 Eff. ge-
 leistet werden; da diese nun selten sind, so hat man die
 Auskunft getroffen, stets \mathfrak{S} . 100 Ld'or \mathfrak{S} . 5. für \mathfrak{S} .
 122 Wechselgeld zu geben und zu nehmen.

W e c h s e l p r e i ß e

gibt \mathfrak{S} . 164 $\frac{1}{4}$ Bg. \mp für 250 fl. Ct. in Amsterdam;

gibt \mathfrak{R} .	95 $\frac{1}{2}$ Wg. \pm	für 300 Fs. in Paris, Lyon u. Bordeaux;
» »	174 » »	» 300 Mark B°. in Hamburg;
» »	128 $\frac{1}{2}$ » »	» 100 \mathfrak{R} . Ld'or \mathfrak{R} . 5 in Hamb.
» »	128 $\frac{1}{4}$ » »	» 100 \mathfrak{R} . Ld'or \mathfrak{R} . 5 in Bremen;
» »	119 $\frac{1}{2}$ » »	» 100 \mathfrak{R} . oder fl. 150 Ct. in Augsburg;
» »	100 im fl. 24 Fuß \pm	» 100 \mathfrak{R} . im fl. 24 Fuß in Frankfurt;
» »	7 $\frac{1}{2}$ Wg. \pm	» 1 L. Sterl. in London;
» »	48 $\frac{1}{4}$ » »	» 150 fl. Ct. in Wien;
» »	119 $\frac{1}{2}$ » »	» 150 fl. in 20 Kr. St. in Wien.

Uso, Respecttage, Maas- und Gewichts-Verhältniß wie Düsseldorf.

Elbing, wie Königsberg.

Erfurt.

Königlich Preussische Hauptstadt des Fürstenthums Erfurt, von 9800 Einwohnern,

welche Hüte, Wollwaaren aller Art, Baumwollenwaaren u. dgl. fabriziren und einen Wollmarkt haben, wohin aus den Umgebungen eine geringe und halb veredelte Merinowolle gebracht wird, ganz feine erscheint nur in kleinen Quantitäten.

Rechnet nach Ehr. zu 24 Gr. zu 12 Pfenn. Der Zahlwerth ist der Conv. Fuß, die köll. Mark fein Silber zu \mathfrak{R} . 13 $\frac{1}{2}$.

Wechselpreise, Uso und Respecttage richten sich nach Leipzig, nun aber mögte wohl, wenn von Uso und Respecttagen die Rede ist, die Berliner Wechselordnung in Anwendung zu bringen seyn.

Ellenmaaß ist zweierlei, die große Elle von 243 $\frac{1}{2}$ und die kleine Elle von 179 franz. Linien. 136 $\frac{1}{2}$ kleine thun 100 große Ellen. 100 kleine Ellen thun 58 $\frac{1}{2}$ brab. Ellen und 100 große Ellen thun 79 $\frac{1}{2}$ brab. Ellen.

Längemaas. Der Fuß zu 125 $\frac{1}{2}$ franz. Linien. 10 Fuß thun 9 rheinl. Die Ruthe zu 14 Fuß.

Getraidemaas. Das Malter zu 4 Viertel, 10 Eimer, 12 Scheffel, 48 Mehen, oder 192 Mätschen. Der Scheffel zu 3031 $\frac{1}{16}$ franz. Cubitzoll oder 60 $\frac{1}{2}$ Litres.

Weinmaaß. Das Fuder zu 6 Ohm oder 12 Eimer, der Eimer zu 144 Bier- und 168 Weinnösel, so nach zu 3636 und 3637 $\frac{1}{2}$ franz. Cubitzoll.

Handelsgewicht. Der Centner zu 110 H. köll. Silbergewicht, das H. zu 8040 kölln. Aß.

Gold- und Silbergewicht. Das halbe H. oder die kölln. Mark.

England.

Dieses Königreich, das 2770 \square Meilen enthält, mit 9,600,000 Einwohner, hat 50 größere oder kleinere Flüsse, worunter als die ersten die Themse, der Trent, die Severne u. s. w.; bedeutende Kanäle, als der Bridgewatersche, der 2 $\frac{1}{2}$ Stunden unter der Erde, und wieder eine Höhe von 50 Fuß über den Irwel Fluß fortgehet; der Grand Junction-Kanal, der 20 Meilen lang alle Nebenkanäle aufnimmt; die Grand Trunk Navigation, zwischen Liverpool und Hull, 51 Meilen lang, der Oxfordter Kanal, der 25 Meilen Länge hat. Die Zahl der Einwohner beläuft sich mit Wales auf 10,150,615. Der jährl. Ertrag der engl. Manufakturwaaren, nach Abzug der rohen Stoffe, wird auf 115 Mill. Pfund Sterl. gerechnet, näml. 24 Mill. Baumwollenwaaren, 18 Mill. Wollwaaren, 12 Mill. Leder, 10 Mill. Leinwaaren, 6 $\frac{1}{2}$ Mill. Porcellwaaren, 2 Mill. Glaswaaren, und die übrigen circa 45 Mill. in anderen Waaren aller Art. Die Staatsschulden belaufen sich im Jahr 1826 auf 792 Mill. Pfund Sterl. Die Land-

macht ohne die Misij, aus 200,000 Mann, davon 40,000 in den Colonien, 57,000 in Ostindien, die übrigen aber in den drei Königreichen sich befinden. Seemacht 267 Linien-Schiffe, von 120 bis 60 Kanonen, 264 Fregatten von 60 bis 44 Kanonen und nebst kleinen Kriegsschiffen mit 175000 Matrosen bemannet.

Für Manufaktur und Handel ist es, ohne alle Widerrede, das erste Land der Welt. In den lezttern Jahren erforderte der auswärtige Handel 21,500 Schiffe mit 156,000 Mann Besatz, deren Ablagen, nach den Zollregistern, 44,510,000 Ls. Sterl. an Manufakturwaaren betrug. Das reine Staats-Einkommen dieses Landes berechnete sich im verfloßenen Jahr auf 47,920,367 Pfund Sterling.

Erst unter der Regierung Heinrich des XII. fing der britische Handelsgesit an rege zu werden, und die Grausamkeit Albas, so wie die Zurücknahme des Edikts von Nantes, durch Ludwig den XIV., wurden die Grundlagen der engl. Fabriken.

In dem Jahr 1600 gründete eine Gesellschaft Londoner Kaufleute, die ein Privilegium erhielt, ausschließlich nach Indien handeln zu dürfen, die Ostindische Compagnie. Diese hat in Ostindien ein Gebiet mit nahe bei 60 Millionen Einwohner, die eine Staats-Abgabe von circa 19 Mill. Pfund Sterl. zu liefern haben. Die Landmacht bestehet mit den Eingebornen in 180,000 Mann, die Seemacht ist mit 28,000 Matrosen besetzt.

Den Ertrag der engl. Wolle kann man fürs Jahr auf 5½ Mill. Pf. Sterling annehmen. Lincolnshire und Warwickshire liefern die meiste, Herefordshire, Devonshire, Gostwold, Downs etc. aber die feinste Wolle. Zu derselben werden noch an die 36,000 Säcke Spanische und sonstige ausländische Wolle in dem Lande verarbeitet. Das Wollgarn darf nicht ausgeführt werden und seit dem Jahr 1791 ist ein British Wool Society beschäftigt, diesen Gegenstand des National-Reichthums mit Sorgfalt zu verbessern.

Die Einfuhr roher Seide beträgt fürs Jahr 442,300 Pfund, worunter 157,200 Pf. aus China, 206,000 Pf. aus Italien, und ein bedeutendes Quantum aus Bengalen; zu dieser sind 390,000 Pf. gewirnte Seide, welche das nördliche Italien liefert, nicht gerechnet. Seit 1796 hat man angefangen, die Bengal-Seide zu Organzin mit dem besten Erfolg zu bearbeiten. London, Dublin, Coventry, Leec, Manlesfild, Nottingham besitzen die meisten Seidenfabriken.

In den englischen Fabriken classificirt man die Baumwolle, hinsichtlich ihrer Güte, wie folget: Georgia oder Sea Island Cotton als die erste und vorzüglichste, Jamaica, St. Domingo, Barbadeos, Granada, Trinidad, Demerara, Surinam, Berbice, St. Andree, Giron, Carriacou, Guadeloupe, ferner die Brasilianische von Maranhao, Bernambuco, Bara, als zweite vorzügliche, und in die dritte Klasse wird, New-

Orleans, Bowed, Georgia, Smirna, Macedonia u. dgl. gesetzt.

Zu Lamashire wurde die erste Baumwollen-Manufaktur errichtet; daselbst befinden sich auch nun noch die bedeutendsten, die andern sind zu Cheshire, Cumberland, Westmoreland, Staffordshire und Yorkshire; auch in Schottland.

Von 65,000,000 Pf., die ungefähr jährlich eingebracht werden, führt man nicht mehr wie 540,000 Pf. unverarbeitet wieder aus. Bei den Spinnmaschinen sind 150,000 Menschen beschäftigt; würde das gleiche Quantum durch Menschen gesponnen, so würde kaum die Hälfte der Bewohner Englands dazu hinreichen. Von dieser gesponnenen Baumwolle, Twist genannt, werden jährlich 5,000,000 Pf. ausgeführt.

Jährlich verarbeiten 400,000 Menschen 2,500,000 Ctr. Eisen zu Brücken, Wagen, Kanonen, Kugeln, Kohlschiffen, Böten, Beuchen und Winkeln an Kriegsschiffen, Gebäude, Erfordernissen u. s. w.

Die Englisch-Ostindische Compagnie ist das größte Handels-Institut der Welt; in Indien besitzt solche 34 Millionen Unterthanen, dabei aber auch eine Schuldenlast, die sich über 40 Millionen Pf. Sterling erheben soll. Die Indische Schulden müssen jährlich von 10 bis 15 pCt. verzinst werden, und man setzt voraus, daß wenn alles Eigenthum dieser Compagnie verpfändet würde, dennoch die Schuldenlast nicht getilgt wäre. Seit 1708 führt sie den Namen: The United East India Compagny; im Jahr 1794 wurde ihr Privilegium wieder auf 20 Jahre erneuert. Diese Gesellschaft führt das meiste gemünzte und ungemünzte Gold und Silber aus England, hat eine eigene Bücher-Sammlung und ein Museum Indischer Seltenheiten. Die Ausfuhr derselben wird jährlich auf 78,300,000 und die Einfuhr auf 152,300,000 Pf. Sterling berechnet.

Welche Bedeutung die Engl. National-Schulden haben, ist allgemein bekannt; darunter sind solche, die Fonds oder Stoks heißen; zur Verichtigung der Zinsen sind feste Laren angewiesen. Der dazu bestimmte Tilgungsfond (Sinking fund) wurde von Dr. Price organisiert und bestehet darinnen, daß jedes Jahr eine Million Pfund Sterling zurückgelegt wird, welche sich durch Zinsen von Zinsen vermehren und zum Ankauf von Fonds oder Stoks verwendet werden. Dadurch wird der Stoks Preis auf 60 pCt. erhalten, und 1805 waren, durch diese Einrichtung, bereits 125½ Mill. Pfund Sterling Nationalschuld getilgt.

Nach dem letzten Pariser Frieden erhielt England das Protectorat der Ionischen Inseln, und sonach den Schlüssel des adriatischen Meeres, blieb im Besitz von Malta, vom Cap der guten Hoffnung und erreichte dadurch die in der Geschichte noch unbekannte Größe der Alleinherrschaft zur See.

Wohin schon der berühmte Lord Catham, Vater des ebenfallts in der politischen Welt sich berühmt gemachten Ministers Pitt, hinarbeitete, und sein Sohn, während seines Ministeriums hinstrebe, das ist nun glorreich für England erreicht, mehr wie 1200 große und kleine Kriegsschiffe sichern diese Herrschaft, gegen welche die vereinigten Seemächte von Europa in gar keinen Vergleich kommen können. England ist also, ohne alle Widerrede, das größte Reich von Europa, und die Handlung betreffend, das allein geschickende, welche Dauer indessen diese Größe haben wird, läßt sich nicht voraussetzen, indem dieses allein darauf beruhet, ob die Engl. Regierung von ihren großen Mitteln einen guten oder schlechten Gebrauch macht.

Bank von England.

Diese besteht seit 1694 und hat gegenwärtig ein Capital von dreißig Millionen Ls. Sterling, davon an 12 Millionen der Regierung vorgeschossen sind. Die Bankzettel (Bank of England notes) haben mit baarem Geld gleichen Werth. Die Eigenthümer der Bankfonds erhalten seit 1788 bis jetzt, 10 pCt. jährlich dividende, daher wird dormalen auch eine Bank-Actie von hundert Pfund mit 269 $\frac{1}{2}$ bezahlt. Die circulirenden Banknoten aller Abschnitte berechnen sich auf 28 Millionen.

Privat-Banken,

unter dem Namen Banking Houses und Country Banks, bestehen an die 70 in London und 550 in ganz England; diese sind dazu gewidmet, um Einnahmen und Ausgaben für andere zu besorgen, Wechsel zu discountiren, Staatspapiere zu kaufen u. s. w.

Rescontriren oder ab- und zuschreiben von Posten (virement de parties) geschieht in London in einem Clearing House, in welchem, zu bestimmten Stunden des Nachmittags, die Tratten ausgetauscht werden und der Saldo mit Banknoten oder baarem Gelde ausgeglichen wird.

Klingende Münze.

Es soll sich für nicht mehr wie an 50 Millionen Pfund Sterling in England in Circulation befinden. Gold ist nicht sehr häufig, besonders, seitdem so vieles Gold aus England heimlich ausgeführt worden ist, obschon in den letztern Jahren für 4,505,064 L. St. Gold ausgeprägt worden ist, Silber aber selten und unter letzterem viel falsches. Silbergeld kann, in Zahlungen, mehr wie 40 *fl.* gesetzlich verweigert werden. Das ausgeprägte Gold besteht in ganzen, halben und drittel Guineas, darum so benannt, weil das erste Gold aus Guinea gekommen, daher auf der ersten Ausprägung auch ein Elefant abgebildet ist, in ganzen, halben und Viertel-Souverain.

Das Silber ist ausgeprägt in ganzen und halben Kronen zu 5 und 2 $\frac{1}{2}$ *fl.*, in 12 und 6 Pence-Stücken.

Die im Jahr 1804 aus Piastres geprägte Dollar Crowns, wiegen nur 402 Gran, während solche 464 haben sollten, daher sie nur als Zeichen (Bank Token's) circuliren, und zu allen Zeiten von der Bank ausgewechselt werden.

Man behauptet, daß das in England circulirende falsche Silber an die 50 Privatmünzen beschäftige.

In Birmigham wird fremdes Gold ausgeprägt, war auch ehemals nicht gesetzlich verboten, nun aber stehet eine siebenjährige Transportationsstrafe darauf, ohne daß damit die Sache eben ganz verhindert würde.

In Kupfer sind ganze, halbe und viertel Pence. Halbe und viertel Pence werden in unglaublicher Zahl nachgemacht. Die Regierung ließ im Jahr 1806 eine Menge davon prägen. Das Privat-Gepräge dieser Kupfer-

münze ist willkürlich, und zeichnet sich oft durch Schönheit, oft durch sonderbare Darstellung aus.

Assicuranz = Compagnien.

Davon sind nur zwei privilegirt.

Chartered, um gegen Seegefahren zu zeichnen; nämlich die Royal Exchange Assurance und die London Assurance. Außer diesen kann keine See-Assicuranz mit einer Compagnie-Firma unterzeichnet werden, die Police würde ungültig seyn.

Einzelnen Personen bleibt die See-Versicherung unbenommen; die Assicuranz-Makler debitiren die Versicherten in Guineas und creditiren die Versicherer in Pfund Sterling, so daß sie fünf pro Cent auf die Prämie verdienen, welches ihre Courtage ist.

The Royal Exchange Assurance wurde 1719 errichtet, gegen See-, Feuergefähr und Menschenleben.

The London Assurance gegen Feuergefähr.

The Hand in Hand Fire Office, seit 1696 errichtet.

The Sun Fire Office . . . besteht seit 1706.

The Union Fire Office . . . » » 1714.

The Westminster Fire Office » » 1717.

The Phoenix Fire Office . . . » » 1782.

The British Fire Office . . . » » 1799.

The Imperial Fire Office . . . » » 1803.

The Albion Insurance Company » » 1805 auf

Menschenleben.

The Amicable Society . . . » » 1706.

The Equitable Assurance Com-

pany . . . » » 1761.

The Westminster Society . . . » » 1792.

The Pelican Life Office, bestehet seit 1797 gegen Feuergefähr, auf Menschenleben und Annuitäten.

The Globe Insurance, bestehet seit 1803.

Wechsel = Ordnung.

Eine solche bestehet nicht; indessen sind zwei Parlaments-Acten vorhanden, gegeben unter der Regierung Wilhelm des III. 1693, und unter der Königin Anna 1704, welche folgendes bestimmen:

- 1) Daß die inländischen Wechsel nur 3 Respecttage nach dem Verfalltag haben.
- 2) Bei nicht erfolgender Zahlung am 3ten Respecttage, müsse der Inhaber protestiren lassen.
- 3) Daß ein solcher Protest binnen 14 Tagen versandt oder davon Nachricht gegeben werden müsse.
- 4) Daß die gegen solche Verordnung fehlende, für Kosten, Schaden u. Zinsen dafür verantwortlich bleiben.

Englische Wechsel-Gewohnheiten finden sich A°. 1623 bei Malines, und A°. 1651 bei Marius mehrere verzeichnet, woraus hervorgehet, daß bei Streitigkeit in Wechselfachen, die Beurtheilung einer Jury von Kaufleuten übergeben werde.

Ueber das Englische Wechselrecht handelt eine Schrift ausführlich, so den Titel führt: The law of bills of exchange, promissory notes, Banknotes, and insurances. London 1760.

Fernere Parlaments-Acten über das Wechselrecht sind:

- | | | |
|----------|---|----------------------------|
| A°. 1729 | } | unter Regierung Georg II. |
| » 1734 | | |
| » 1775 | } | unter Regierung Georg III. |
| » 1777 | | |

A^o. 1783 erneuert 1784, welche letztere bestimmt, daß alle Wechsel unter 50 Ls. Sterl., 6 Pences, und über 50 Ls. Sterl., 1 Schilling Stempelgebühr bezahlen müssen.

A°. 1783 erneuert 1784, wclch letztere bestimmt, daß alle Wechsel unter 50 Ls. Sterl., 6 Pences, und über 50 Ls. Sterl., 1 Schilling Stempelgebühr bezahlen müssen.

Florenz.

Hauptstadt des Großherzogthums Toskana, welche 88 bis 89,000 Einwohner hat; dieses Großherzogthum hat einen Flächeninhalt von 6819 Quadratmeilen mit 1,264,000 Einwohner, also 1854 Köpfe auf die Quadratmeile.

Hat bedeutenden Seidenhandel, vortreffliche Seiden, Sammet, auch Woll-Fabriken. Landesprodukte sind: Weine, Del, Kristalle, Marmor, Alaun, Salz, Nanna, Citronen, Drangenen.

Buch und Rechnung werden geführt, entweder in Lire zu 20 Soldi à 12 Denari, oder in Ducati zu 20 Soldi à 12 Denari di ducato.

Rechnungsmünzen.

Lire, Ducati, Scudi d'oro, und Pezze da otto Reali, welche alle zu 20 Soldi à 12 Denari abgetheilt werden.

Der Ducato, auch Scudo moneta oder corrente genannt, hat 7 Lire.

Der Pezza hat 5½ Lire, 69 Craci, 345 Quatrini, 1 Testone hat 2 Lire, 3 Paoli, 24 Craci, 40 Soldi, 120 Quatrini, und 480 Denari.

Die köln. Mark fein Silber wird zu 62 Lire moneta buona, oder 64½ Lire moneta lunga ausgebracht. 23 Lire moneta buona geben 24 Lire moneta lunga.

Toskanische Münzen in Gold.

Ruspone à 3 Zecchini . . . zu 60 Paoli oder 40 Lire
Zecchin Gigliati . . . » 20 » » 13½ »
Mezzo » » » » 10 » » 6½ »

In Silber.

Francesconi und Leopoldini » 10 » » 6½ »
Mezzo » » » » 5 » » 3½ »
Tallari . . . » 9 » » 6 »
Testoni . . . » 3 » » 2 »
Lire di 12 Craci . . . » 1½ » » 1 »
Mezzo e quarto Lire.

Paoli, doppelte, einfache, halbe und viertel.

Craci, doppelte, einfache und halbe.

In Kupfer.

Soldi zu 3, Duetti zu 2, einfache Quatrini nebst Piccioli zu 1 Denaro.

Etrurische Münzen.

In Silber: Pezze di 6 Lire.

» » 10 » halbe zu 5 und

» » 1 »

Fremde Münzen.

In Gold: Ducaten . . . zu 13 Lire
Souverains . . . » 39 »
Schild-Ld'or franz. » 28 »
Neue-Ld'or . . . » 26 » 13½ Soldi
Genueser Zechinen . . » 13 »
3 Ducati di Napoli » 15 »
Pisboninen v. 4800 Rees » 37 »
Dobras von 6400 » » 50 »
Römische Zechinen » » 13 »
Venetianische » » » 13 » 6½ »

Spanische Pistolen . zu 23 Lire

Neue » » » 19 »

In Silber: Franz. 6 Livresthr. » 7 »

« Scudi di Modena einf. » 2 » $4\frac{1}{2}$ Soldi

» romani . . » 6 » $6\frac{1}{2}$ »

« Testoni von Clem. XII. » 2 » — »

» nach Clem. XII. » 1 » 18 »

Papeti . . . » 1 » $5\frac{1}{2}$ »

Paoli von Clemens XII. » — » $13\frac{1}{2}$ »

» nach » » » — » $12\frac{1}{2}$ »

Piastres span.mit Colon. » 6 » $6\frac{1}{2}$ »

» neue . . . » 6 » 5 »

Das Gold wird zu 18 Karat fein und das Silber zu 10 Denari verarbeitet

Wechselpreise

gibt 1 Pezza	für	$92\frac{1}{2}$ Pf. Vls. B ^o .	± in Amsterdam
» 1 »	»	84 » » »	» Hamburg;
» 1 »	»	$48\frac{1}{2}$ £. Sterl.	» » London;
» 1 »	»	$118\frac{1}{2}$ Soldi fuori B ^o .	± in Genua;
» 100 Ducati	»	$122\frac{3}{4}$ Pezze da Otto	± in Livorno;
» 1 Pezza	»	$128\frac{3}{4}$ Soldi Cti.	± in Milano;
» 100 Francesconi	»	$106\frac{3}{4}$ Scudi moneta	± in Rom;
» 100 » »	»	$108\frac{1}{2}$ » » »	» » Bologna
» 100 » »	»	$105\frac{1}{4}$ » » »	» » Ancona;
» 100 Pezze	»	118 Duc. del reg.	± in Neapel;
» 60 Soldi diPez.»	»	1 fl. Ct.	± in Augsburg;
» 1 Pezza	»	$98\frac{1}{2}$ Sols en Francs	± in Paris
			und Lyon;
» 1 »	»	511 Centimes	± in Venedig;
» $60\frac{1}{2}$ Soldi diPez.»	»	1 fl. in 20 fr. St.	± in Wien.

Uso wie Livorno, mit Ausnahme jedoch: bei Rom und Venedig wird derselbe 14 Tage, und bei Bologna 8 Tage nach der Acceptation gerechnet.

Respecttage sind keine bewilligt, sondern alle Wechsel müssen am Verfalltag bezahlt oder protestirt werden.

Ellenmaß, Braccio genannt, hält $263\frac{1}{2}$ franz. Linien. 4 Braccii geben 1 Canna. 100 Braccii geben $59\frac{1}{2}$ Mètres oder $85\frac{1}{2}$ brab. Ellen.

Längemaß. 1 Cavezzo hat 2 Passi à 3 Bracci. Der Braccio hält 243 franz. Linien. 71 Bracci messen 124 rheinl. Fuß.

Getraidemaß. 1 Sacco hat 3 Staje, 12 Quarti, 48 Metadelli u. 96 Quartucci. Der Staja hält 1194 franz. Cubitzoll. 100 Staje thun $22\frac{1}{2}$ Hamburger Scheffel.

Weinmaß. 1 Barilo hält 20 Fiaschi, 40 Bocali, 80 Mezzete, 160 Quartucci, oder 2100 franz. Cubitzoll, und $41\frac{1}{10}$ Litres.

Handels- und Gold- und Silbergewicht hält das Pfund 12 Oncie, 288 Denari, 6912 Grani, und $5839\frac{1}{2}$ köln. Mß. 100 U. thun 145 köln. Mark und 70 U. in Hamburg.

Bei Probirung des Goldes wird das U. zu 24 Carati à 8 Ottavi und beim Silber zu 12 Oncie à 24 Denari eingetheilt.

Zuwesengewicht. Das Karat zu 4 Grani.

Apothekergewicht. Das Pfund wie oben angemerkt, von 12 Oncie, wobei der Denaro 1 Scrupel, und 3 Denari ein Drachma ausmacht.

Frankfurt am Main,

freie Handelsstadt auch Mitglied des deutschen Bundes, zu welchem sie, als eine souveraine Republik gehört, mit 48,000 Einwohnern.

Als Mitglied des Bundes hat solche mit den drei Hansestädten Lübeck, Hamburg und Bremen eine Gesamtschirmung im engern und eine eigene Schirmung im weitern Verein. Zur Bundesarmee stellt solche 479 Mann. Wegen Theuerung des Bodens, der Lebensmittel u. s. w. ist sie zur Fabrik-Anlage nicht geeignet, indessen finden sich den noch in der Stadt und deren Gebiet Tabaks-, Laperens-, Zuckers-, Seifens-, Wachstuchs-, Berlinerblau-, Salamentab- u. a. Fabriken, einige Gerbereien, auch gehören mehrere Fabriken, als die Papier-Fabrik des Herrn Jäger bei Hanau, die Wagen-Fabrik der Herren Dick und Kürschner, und die Tabaks-Fabrik der Herren Gebr. Bernard zu Offenbach diesen, als Frankfurter Bürger. In Silber wird sehr vorzügliche Arbeit geliefert. Hanau zeichnet sich in Quincaillerie und Goldarbeiten aus; daselbst sind Seidens-, Baumwollens-, Wollens- und Hut-Manufakturen. Friedrichsdorf, nahe bei Homburg vor der Höhe, liefert gemeine Flanelle, Strümpfe, Mützen u. dg. Der Handel der Stadt umfaßt Alles und macht solche für Deutschland und andere Länder von Wichtigkeit.

Rechnungsmünzen.

Der Reichsthaler zu 90 Kr. und 360 Heller.

Der Gulden » 60 » » 240 »

Die Wechselzahlung wird à 11 fl. im 24 fl. Fuß für 9 fl. 12 Kr. oder 55 fl. im 24 fl. Fuß für 46 fl. Wechselgeld gerechnet.

Die Baarzahlung ist der 24 fl. Fuß.

Der 20 und 22 fl. Fuß ist bei obigkeitlichen Abgaben und bei Capital-Anlagen allein gebräuchlich, nie aber im dem Handel.

In dem 20 fl. Fuß wird also die köln. Mark fein Silber ausgebracht . . . zu 13 $\frac{1}{2}$ Rthlr.
 in dem 22 fl. Fuß . . . » 14 $\frac{1}{2}$ »
 in dem 24 fl. Fuß . . . » 16 »
 in der Wechselzahlung aber . . . » 13 $\frac{1}{2}$ »

Diesemnach ist ein Unterschied zwischen dem 20 fl. Fuß und der Wechselzahlung, und diese geringer als ersterer um $\frac{1}{12}$ Rthlr. pr. Mark oder $\frac{1}{4}$ pCt. und diese Verhältnisse bleiben so lange, als die Zahlungen in conventionsmäßig ausgeprägten Sorten geleistet werden.

Da aber die brah. Kronenthaler im Jahr 1793 durch öffentliche Potente, unrückfichtlich ihres innern Gehalts, zu 2 fl. 42 Kr. im 24 fl. Fuß gesetzt worden sind, so werden solche nun auch, nach Maafgabe des ihnen vergönnnten Courses, und des eben angegebenen Verhältnisses, von 55 fl. des 24 fl. Fußes für 46 fl. Wechselzahlung, in dieser letztern Wahrung, für 2 fl. 15 $\frac{1}{2}$ Kr. angenommen. Gleichwie nun die Erfahrung lehret, daß 7 $\frac{1}{2}$ Stück Brahanterthaler auf die raube köln. Mark gehen, welche 13 Loth 17 Grän fein hält; so ist erwiesen, daß diese Geldsorte, nun hier überall um 2 $\frac{1}{3}$ pCt. über ihren wahren Werth coursiret, und daß durch solches die köln. Mark fein Silber bei Waarenzahlungen, als dem angeblichen 24 fl. oder 16 Rthlr. Fuß, für 16 $\frac{1}{3}$ Rthlr. und in Wechselzahlung für 13 $\frac{1}{3}$ Rthlr. ausgebracht wird; und dieses ist demnach das praktische Ausbringungsverhältniß des Silbers in den brah. Kronenthalern, sowohl Oestreichisch als Baiischer Ausprägung. Obschon nun, wie unter Dresden und Wien zu ersehen ist, man daselbst durch neuere Tarifrung die Parität näher zu bringen suchte, so hat man dennoch hier dazu noch keinen Schritt gethan, der um so nothwendiger zu thun wäre, da inzwischen Badiſche, Darmstädtische und Usingische Brahanterthaler verschiedenen Gehalts daz gekommen sind, und, den Werth des Wechselgelds, das eigentlich der 20 fl. Fuß seyn sollte, verrin-

gern. Anfänglich war die Wechselzahlung in Gold verstanden, die Carolin zu fl. 9. 12 kr., da nun aber diese Zahlungsweise nicht mehr geschehen kann, so wäre es billig, daß man zur ersten Bestimmung, nämlich dem 20 fl. Fuß zurückträte, und die Geldsorten, womit man Zahlung leistete, darnach valvirte.

Münzen der Stadt in Gold.

Ganze und halbe Dukaten, deren 67 ganze eine köln. Mark wiegen, die 23 $\frac{2}{3}$ Karat feines Gold enthalten.

In Silber.

Ganze, halbe und Viertel-Conventionsthaler, wovon 8 $\frac{1}{2}$, 16 $\frac{1}{2}$ und 33 $\frac{1}{2}$ Stück eine köln. Mark wiegen, im Feingehalt von 13 $\frac{1}{2}$ Loth. 10 ganze, 20 halbe, oder 40 Viertel-Conventionsthaler enthalten eine köln. Mark.

Zwanzigkreuzer-Stücke, deren 35 eine kölnische Mark wiegen, und 9 $\frac{1}{2}$ Loth fein halten.

Zehnkreuzer-Stücke, davon 70 eine kölnische Mark wiegen, und 8 Loth fein halten.

Fünfkreuzer-Stücke, davon 105 auf die köln. Mark gehen, und 7 Loth fein halten.

Alle diese Stücke sind nach dem 20 fl. Fuß ausgeprägt, der Convtl. zu 2 fl., der halbe zu 1 fl., und der Viertel zu 30 kr.

Im 24 fl. Fuß berechnet sich der Convtl. zu 2 fl. 24 kr., der halbe zu 1 fl. 12 kr., der Viertel zu 36 kr., das 20 kr. Stück zu 24 kr., das 10 kr. Stück zu 12 kr., und das 5 kr. Stück zu 6 kr.

In Kupfer.

Heller, davon 4 einen Kreuzer ausmachen.

Fremde Münzen,

die hier folgenden gesetzlichen Werth im 24 fl. Fuß haben.

In Gold.

Souveraind'or	zu 16 fl. — fr.
Deutsche Carolinen	» 11 » 24 »
Alle franzöf. Schild-Louisd'or	» 11 » — »
Friedrichsd'or und dergl.	» 9 » — »
Maxd'or	» 7 » 20 »
Reichs- und kais. österr. Dukaten	» 5 » 24 »
Geschnäpfige Goldgulden u. halbe Maxd'or	» 3 » 40 »

Jedes an dem Gewicht fehlende Pf wird wie folgt vergütet:

Bei Souveraind'or und Dukaten	5 Kr.
» Carl- und Maxd'or	4 »
» allen übrigen Louisd'ors	4 $\frac{1}{2}$ »

Fremde Münzsorten

mit ihrem veränderlichen Werthe nach dem 24 fl. Fuß im Handel.

a) In Gold.

Souveraind'or	16 fl. 8 fr. ±
Deutsche Carolinen	11 » 30 » »
Alle franzöf. Schild-Louisd'or	11 » 30 » »
Neue dergl.	11 » — » »
Friedrichsd'or	9 » 39 » »
Napoléond'or	9 » 21 » »
Holländische gerändete Dukaten	5 » 30 » »
Kais. österr. und Reichs-Dukaten	5 » 29 » »

b) In Silber.

Fünffrank-Stücke	2 » 20 $\frac{1}{2}$ » »
Preuß. Thaler	1 » 45 » »

Gold- und Silber-Preise, in Wechselzahlung.

Die köln. Mark feines Gold zu 310½ fl. ±
Die köln. Mark feines Silber zu 20 fl. 10 kr. ±

A n m e r k u n g.

Nach den hier bestehenden Verordnungen muß das hier verarbeitete Gold 18karatig, und mit dem diesen Feingehalt bezeichnenden Stempel versehen seyn. Jedoch ist, ausnahmsweise, nun auch die Verarbeitung und der Verkauf des 14karatigen Goldes gestattet, wenn dem Stempel die Zahl 14 beigelegt wird. Ferner dürfen weder Hiesige noch Fremde hier andere Silberwaaren, als nur 13löthige, verkaufen.

W e c h s e l p r e i s e

gibt 139¼ \mathcal{F} . W. S. ± für 250 fl. Cort. in Amsterdam;
» 148 » » » » » 300 Mark B^o. in Hamburg;
» 100½ » » » » » 100 \mathcal{F} . Cort. in Augsburg;
» 40½ » » » » » 100 » » » Wien;
» 149 » » » » » 22½ Ls. Sterl. in London;
» 149 \mathcal{B} ak. » » » » » 1 » » » »
» 78¼ \mathcal{F} . » » » » » 300 Francs in Paris;
» 78¼ \mathcal{F} . » » » » » 300 Francs in Lyon;
» 99¼ » » » » » 100 Spec. oder W. in Leipzig;
» 100 » im 24 fl. Fuß ± » 100 \mathcal{F} . Cd'or fl. 11 in Basel;
» 100½ \mathcal{F} . W. S. ± » 260 Schweiz. Frank. » »
» 107¼ » » » » » 100 \mathcal{F} . Ld'or \mathcal{F} . in Bremen
» 100½ » » » » » 100 \mathcal{F} . in 20 fr. St. in Wien;
» 60 Kr. » » » » » 67½ Soldi Cti. ± in Milano.

Den englischen Kurs bis A^o. 1825 zu erklären, findet man nothwendig, folgendes beizufügen.

Nach dem englischen Parlaments-Beschluß vom 7ten und 25ten Mai 1819, würden jede 60 Ls. Sterl. betr. Summe von Bankzettel (geringere Summen vorerst nicht) eingefordert werden können, u. durch die Bank bezahlt werden.

a) vom 1. Febr. bis 1. Oct. 1820 statt mit Geld mit Gold-Planschen, unter Berechnung jeder Unze Standard-Gold zu 4 Ls. 1 \mathcal{S} l. oder 81 \mathcal{S} l.

b) vom 1. Oct. 1820 bis
1. Mai 1821 . . . » 3 » 19½ » » 79½ »

c) vom 1. Mai 1821 bis
1. Mai 1823 od. läng-
stens bis 1. Mai 1825 » 3 » 17 » 10½ \mathcal{S} l. oder 77½ \mathcal{M} .
wohingegen, nach Ablauf der vorbemerkten Zeit, die Zahlungen der Bank wiederum mit gemünztem Geld zu geschehen haben würden.

Zu 77½ \mathcal{M} . wird auf die Unze Standard-Gold, welches ¼ feiner ist, in den englischen Guineen — bei deren Herausgabe zu 21 \mathcal{M} . ausgebracht. Hiernach berechnet sich das Pari zwischen London u. Frankfurt a. M. zu 144 $\frac{1}{16}$.

R e c h n u n g.

Wie vielen Thalern Frankfurter

Wglb. sind gleich zu achten . . . 22½ Ls. St., da
1 Ls. St. sich theilt in . . . 20 \mathcal{S} l., wovon
77½ liefern 480 Gran oder 1 Unze
Standard-Gold,
deren

12 an ganz feinem Gold nur
enthalten 11 engl. Grains, wovon
3780 wiegen (nach Maré de Ri-
chebourg) 1 franz. Mark, deren
21 betragen 22 köln. Mark feines
Gold, wovon
1 besteht aus 24 Karat, deren
23½ enthalten sind in 67 Dukaten, wovon
1 den gesetzlichen Werth hat von 5½ fl. des fl. 24 Fußes
deren

165 betragen 92 Thlr. Feinstr. Wglb.?

Antwort: 144 $\frac{1}{16}$.

Dieses vorausgeschickt, ergeben sich folgende Betrachtungen: Ad a) Wenn man die Unze Standard-Gold, nach oben bei a) zu 4 Ls. St. 1 *℔*. statt nach dem gesetzlichen Münzfuß, zufolge nach ebenfalls hieroben bei c) zu 3 Ls. St. 17 *℔*. 10½ *℔*. in Anschlag bringt: so bestimmt solches das hiervor bemerkte Pari von 144 $\frac{15}{100}$ um 3% pCt. niedriger, nämlich zu 138½ circa. Da nun auch in dem oben angeführten Parlaments-Beschluß, der jetzige Marktpreis des Goldes zu 4 Ls. St. 1 *℔*. angegeben ist; so übersteigt hiernach sowohl, als nach der damit übereinstimmend, für den Zeitraum vom Febr. bis Oct. 1820 vorgeschlagenen Zahlungsweise der Bank berechnet, der hiesige engl. Cours, das Pari, um so viel als er höher steht als 138½.

W e i s.

4 L. 1 *℔*. oder 81 *℔*. differiren gegen
3 » 17 » 10½ *℔*. oder $\frac{77}{100}$ » um

$\frac{3}{100}$ *℔*. und rechnet man hiernach weiter; 81 — 3% — 100? so erscheint dadurch an den Bankzetteln bei deren Bezahlung mit Gold-Planschen statt mit Guineen, unter Anrechnung des Goldes zu 4 L. 1 *℔*. ein Verlust begründet von circa $\frac{31}{100}$ oder 3% pCt., wo dann, in Folge der ferneren

R e c h n u n g

$103\frac{7}{100} - 100 - 144\frac{15}{100}$? das angeführte neue Pari von

circa $\frac{138}{100}$ oder $\frac{138}{100}$ sich herausstellt.

Ad b) So wie die Zahlung der Bankzettel mit Gold-Planschen, zu dem Preis von 4 L. 1 *℔*. für die Unze,

die Bankzettel um 3% pCt. depreciren würde; so würde diese Depreciation, wenn einmal mit Gold-Planschen zu dem oben bei b) bemerkten Preis von 3 L. 19 *℔*. 6 *℔*. (79½ *℔*.) bezahlt würde, nur noch bestehen in circa $\frac{22}{100}$ pCt.

R e c h n u n g.

$\frac{79\frac{1}{2}}{77\frac{7}{100}}$ davon }
 $\frac{79\frac{1}{2}}{77\frac{7}{100}}$ bleiben } $79\frac{1}{2} - 1\frac{5}{100} - 100$?
1% Daher } Antwort: $\frac{2}{100}$ oder $\frac{2}{100}$ pCt. circa, was alsdann würde begründen das Pari von $\frac{141}{100}$ oder $\frac{141}{100}$ circa, nach der Rechnung:

$$\frac{102\frac{4}{100} - 100 - 144\frac{15}{100}}{100}$$

Antwort: $\frac{141}{100}$.

Ad c) Wenn endlich die Bank mit Gold-Planschen, unter Anrechnung der Unze Standard-Gold's zu 77 *℔*. bezahlten würde; so würde derjenige, welcher Bankzettel zur Einlösung bringt, eben so vieles feines Gold erhalten, als wenn er mit Guineen zu 21 *℔*. bezahlt würde. Die zahlende Behörde würde alsdann nur das gewinnen, was es sie kostete, ihr Gold in Guineen, oder in andere auf den nämlichen Fuß ausgemünzt werdende Goldmünzen, verwandeln zu lassen, und der Empfänger würde nichts weiter einbüßen, als diese Façon, was, wenn er die empfangende Zahlung in's Ausland brächte, ihm eher nützlich als schädlich seyn würde.

U s o.

Solcher ist 14 Tage nach der Acceptation.

A c c e p t a t i o n.

Diese muß gleich, bei Vorzeigung der Wechsel, in die Messen gezogene ausgenommen, geleistet werden; höchstens kann man dem Bezogenen einen bis zwei Posttage Frist einräumen.

Briefe in die Messe gezogen, zweiter und dritter Woche, werden vor Montag der zweiten Woche nicht angenommen; was sodann bis den Dienstag Vormittag noch unangenommen ist, muß protestirt werden.

Bei Tratten von Plätzen, wo die Acceptation 14 Tage vor der Verfallzeit gesetzlich erlangt wird, wie z. B. im Königreich Baiern und Sachsen, wird, nach Zulassung der Wechsel-Ordnung, das Gegenrecht ausgeübt.

Respecttage

sind 4, Sonn- und Festtage ausgeschlossen, verordnet. Wenn also der letzte auf einen Sonn- oder Festtag der Christen, Sabbath oder Feiertag der Juden fällt, so muß den Tag hernach bezahlt oder protestirt werden.

Wechselbriefe, welche auf 4 Tage Sicht gestellt sind, oder solche, die keinen Acceptanten haben, genießen keine Respecttage, sondern müssen den letzten Verfalltag bezahlt oder protestirt werden.

Wechsel, welche nicht oder von einem abwesenden Fremden acceptirt sind, haben ebenfalls keine Respecttage, versteht sich, wann der Fremde in der Stadt kein Domicilium hat, und eben so wenig solche Wechsel, welche Mangel Annahme protestirt und hernach pro-honore del giro oder di Lettera angenommen worden; da letzteres nicht als eine eigentliche Acceptation, sondern blos als Vertretung eines Auswärtigen der, als abwesend, auch als wirklicher Acceptant, keine Respecttage genießt, anzusehen ist.

Schuhmaaß.

Der Werkschuh ist 126 $\frac{100}{1000}$ franz. Linien oder 281 $\frac{10}{100}$ Millimeter lang. 43 hiesige Schuh thun 39 rheinl. Schuh-

Ruthenmaaß.

Die (Feld-) Ruthe ist 12 $\frac{1}{2}$ Werkschuh lang.

Die Quadrat-Ruthe hat 156 $\frac{1}{2}$ Quadrat-Werkschuh. Meist, die Maurer z. B. nehmen dieselbe bei Berechnung ihres Arbeitslohns gerade zu 156 Quadrat-Schuhen an.

Die Cubik-Ruthe hat 193 $\frac{3}{5}$ Cubik-Werkschuh.

Diesjenige Cubik-Ruthe hingegen, nach welcher z. B. die Maurer ihren Arbeitslohn berechnen, enthält nur 312 $\frac{1}{2}$ Cubik-Werkschuh; indem sie zwar 12 $\frac{1}{2}$ Werkschuh lang und eben so breit, aber nur 2 Werkschuhe hoch ist. Statt der 312 $\frac{1}{2}$, pflegt man gerade 312 Cubikschuhe anzunehmen.

Ellenmaaß.

Die Elle ist 242 $\frac{61}{100}$ franz. Linien oder 547 $\frac{1}{2}$ Millimeter lang.

Die hier gebräuchliche Brab. Elle ist 309 $\frac{20}{100}$ franz. Linien oder 699 $\frac{1}{10}$ Millimeter lang.

Der hier gebräuchliche sogenannte französische Stab ist 523 $\frac{27}{100}$ franz. Linien oder 1182 Millimeter lang.

23 hiesige Ellen thun 18 hiesige Brab. Ellen.

54 hiesige Ellen thun 25 hiesige franzöf. Stab.

Getraidemaass.

Das Malter hat 4 Simmern, 8 Meßen, 16 Sechster, oder 64 Gescheid, und enthält 5784 franz. Cubik-ßoll oder 114 $\frac{732}{1000}$ Liter.

8 Malter thun 11 Amsterdam. Säcke à 3 Scheepels.

29 Malter thun 26 neue Darmstädt. Malter.

33 Malter thun 31 Hanauer Malter.

41 Malter thun 43 alte Mainzer oder Wiesbader Malter.

Es ist hier allemal gestrichenes Maass zu verstehen.

Weinmaaß.

Die Ohm hat 20 Viertel, oder 80 alte Maafß (Nischmaafß), oder 320 Schoppen der alten Maafß, und enthält 7230 franz. Cubitzoll oder $143\frac{481}{100}$ Liter.

Die Zapf-Maafß hat 4 Schoppen.

Man rechnet 8 alte für 9 Zapfmaafß. (Dies wäre aber nur dann genau, wenn die Zapfmaafß um den 112ten Theil kleiner wäre.)

Das Fuder Wein ist 6 Ohm, und das Stück Wein ist $7\frac{1}{2}$ Ohm.

92 hiesige Ohm thun 85 Amsterdamer Ohm zu 4 Anker à 8 Stekannen.

Leichtgewicht im Handel und gemeinen Leben.

Das Leichtgewicht ist das hier gebräuchliche kölnische Silbergewicht.

Das Pfund hat 32 Loth, 128 Quint, und 512 Pfennige, wiegt $467\frac{1}{8}$ Grammen oder 8040 köln. Mß.

108 leichte H. sind 1 Centner.

120 leichte H. sind 1 Waage Eisen.

1000 leichte H. thun $467\frac{1}{8}$ Kilogrammen.

1000 Kilogrammen thun $2137\frac{1}{2}$ leichte H.

Schwergewicht im Handel.

Das Schwergewicht besteht blos darin, daß 108 H. Leicht- oder Silbergewicht für 100 schwere lb. gerechnet werden.

Der Centner hat also 100 schwere oder 108 leichte H.

Das schwere, gleich dem leichten Pfund, wird in Halbe, Viertel und Achtel abgetheilt.

Bei Vergütung eines Procents für Gutgewicht werden 100 H. nur für 99 H. angerechnet.

1000 schwere H. thun $505\frac{1}{2}$ Kilogrammen.

100 Kilogrammen thun $197\frac{1}{2}$ schwere H.

Ferner:

	102 $\frac{1}{10}$ H. in Amsterdam.
	101 $\frac{1}{12}$ neue lb. im Badischen.
	102 $\frac{1}{8}$ große H. in Basel.
	103 $\frac{1}{2}$ neue H. in Berlin.
100 hiesige	101 $\frac{1}{12}$ H. in Bremen.
schwere lb.	124 $\frac{1}{10}$ H. in Breslau.
thun	101 $\frac{1}{12}$ neue H. im Darmstädtischen und in Frankreich.
	104 $\frac{3}{8}$ H. in Hamburg.
	108 $\frac{1}{10}$ H. in Leipzig.
	90 $\frac{1}{2}$ lb. in München und in Wien.
100 H. in Amsterdam.	thun $97\frac{1}{2}$ hies. schwere H.
100 neue lb. im Badischen	» $98\frac{1}{8}$ » » »
100 große lb. in Basel	» $97\frac{1}{10}$ » » »
100 neue H. in Berlin	» $92\frac{1}{2}$ » » »
100 H. in Bremen	» $98\frac{1}{10}$ » » »
100 H. in Breslau	» $80\frac{1}{10}$ » » »
100 neue H. im Darmstädtischen u. in Frankreich	» $98\frac{1}{8}$ » » »
100 H. in Hamburg.	» $95\frac{1}{10}$ » » »
100 H. in Leipzig.	» $92\frac{1}{2}$ » » »
100 H. in München und in	
Wien	» $110\frac{1}{2}$ » » »

Stadtwaag = Gewicht.

100 H. Specerei-Gewicht thun $109\frac{1}{2}$ H. } Silber- oder

100 H. Speck-Gewicht thun $117\frac{1}{2}$ H. } Leichtgewicht.

Auf der Speckwaage werden gewöhnlich nur Butter und Fleischwaaren gewogen.

Mehl- und Maß- = Waag- Gewicht.

10 H. Mehl- und Maß- Gewicht thun $19\frac{3}{4}$ H. Sil-
ber- oder Leicht- Gewicht.

Das Malter Mehl wird netto zu 140 H. Mehlge-
wicht gerechnet, wofür denn 144 H. Silbergewicht ange-
nommen zu werden pflegen.

Heuwaage = Gewicht.

Der Cemer Heugewicht enthält $117\frac{1}{2}$ H. Leicht-
oder Silbergewicht.

Butter- und Fleisch- Gewicht.

Das Pfund Butter- und Fleisch- Gewicht hat 33 Loth
Silbergewicht.

Gold- und Silber- Gewicht.

Dasselbe ist das halbe Pfund Silbergewicht, oder die
kölnische Mark. Diese hat 16 Loth, 64 Quint, 256
Pfenninge, oder 65536 Nichtpfennigscheile, und wiegt
 $233\frac{1}{3}$ Grammen, oder 4020 Pf. Beim Probiren des
Goldes, wird sie eingetheilt in 24 Karat, und der Karat
in 12 Grän. Beim Probiren des Silbers hingegen, theilt
man sie in 16 Loth, und das Loth in 18 Grän.

Das verarbeitete Gold wird nach Kronen gewogen,
deren $69\frac{1}{2}$ auf die kölnische Mark gehen.

Auf die köln. Mark gehen auch $\left\{ \begin{array}{l} 67 \text{ Dukaten à } 60 \text{ Pf.} \\ 72 \text{ Goldgulden.} \end{array} \right.$

Juwelen- und Perlen- Gewicht.

Das Karat zu 4 Grän, 1136 Karat auf die köln.
Mark, und 71 Karat auf das Loth.

Zahl = Berechnung.

Ein großes Tausend zu 12 große Hundert zu 120 St.

Ein Groß zu 12 Duzend à 12 Stück.

Ein Wall oder Wahl zu 80 Stück.

Ein Schock zu 4 Mandel à 15 Stück.

Ein Zimmer zu 40 Stück.

Eine Steige oder Stiege zu 20 Stück.

Ein Decher zu 10 Stück.

Zeit = Rechnung.

Der Sonnenzirkel zu 28 Jahren.

Die goldene Zahl zu 19 Jahren.

Die Indiction oder Römer- Zinszahl zu 15 Jahren.

Das Jahr zu 13 Monaten, 12 Monate, 52 Wochen,
und 365 Tage, das gemeine, das Schaltjahr aber hat 366
Tage. In der kaufmännischen Zins- Berechnung nimmt
man das Jahr gewöhnlich zu 360 Tage an.

Bergwerks = Rechnung.

Die Zeche zu 4 Schichten zu 8 Theilen oder Stäm-
men à 4 Kuxe oder zu 12 Kuxe. Der Besitzer eines
Kures erhält aber, in der Berechnung, nur den 131sten
Theil angefaßt, indem ein Kur für die Kirche, ein für
die Gemeinde und ein für den Eigentümer des Landes,
wo eingeschlagen worden ist, gerechnet wird, das jedoch
nicht immer gleich angenommen wird.

Papier = Rechnung.

Der Bollen zu 16 Ries, das Ries zu 20 Buch, und
das Buch Papier zu 24, das Buch Auschuß- und Druck-
papier aber zu 25 Begen.

Blech = Rechnung.

Weiß- oder verzinntes Blech das Fäßchen zu 300 auch
450 Blatt. Englisch Weißblech in Kistchen zu 240 Blatt.

Eisen- oder Schwarzblech das Fäßchen zu 450 Blatt.

Schiff = Ladung.

Die Last zu 2 Tonnen, die Tonne zu 20 Centner oder 2000 H.; wenn demnach ein Kauffahrer 150 Tonnen führt, so versteht sich, daß derselbe auf 3000 Centner befrachtet ist. Die Salzlast wird zu 18 Tonnen grobes Seesalz verkauft, bei Heringen, Zherer, Zhran, Pech u. dgl. ist die Last 12 Tonnen.

Messen

sind zwei, wovon die erste (Ostermesse) den Osterdienstag, die zweite aber (Herbstmesse) den Montag vor oder auf Maria Geburt anfängt; wenn letztere aber den Donnerstag, Freitag oder Samstag fällt, so fängt die Messe den folgenden Montag an.

Die Dauer dieser beiden Messen ist drei Wochen; da aber die Woche vorher, so Geleitswoche genannt wird, nicht selten die beträchtlichsten Geschäfte gemacht werden, so könnte man die eigentliche Dauer zu 4 Wochen annehmen.

Frankfurt an der Oder,

Königl. Preussische Handels- und Universitätsstadt in der Mittelmark, mit 10,500 Einwohnern.

Sie hat beträchtliche Schifffahrt sowohl auf der Oder als den Kanälen, bis Danzig und Warschau, auch durch den Friedrich-Wilhelms-Graben nach Berlin, Magdeburg und Hamburg, treibt mit Leinseamen einen ausschließlichen Handel, hat Zuckerriserei, Gerberei, und vielen Verkehr mit schlesinger und polnischen Produkten, auch franz. Weinen.

Rechnungsmünzen, Wechselpreise, Uso, Respecttage, Ellenmaaß, Getraidemaass, Weinmaaß, Handelsgewicht, Gold- und Silbergewicht wie Berlin.

Bank hat die gleiche Einrichtung wie die Berliner und steht unter derselben.

Messen sind drei, nämlich: die Reminisceremesse, so den Montag nach Reminiscere; die Margarethamesse, so den Montag nach Margaretha, und die Martinimesse, so den Montag nach Martini anfängt.

Die Dauer dieser Messen ist auf 8 Tage festgesetzt, dehnt sich aber gewöhnlich auf 14 Tage aus. In den frühern Zeiten erlitten solche Beschränkungen, die aber, da die Messen dadurch bedeutend in Abnahme geriethen, wiederum aufgehoben worden sind.

Frankreich.

Königreich, in 86 Departemente vertheilt, und nach einem 25jährigen Revolutionszustand von 28 auf 25 Millionen Menschen heruntergekommen, Corsika mitgerechnet, das auf einem Flächenraum von 2725 □ Meilen 290,000 Köpfe zählt. Größtentheils von einem sehr fruchtbaren Boden, sind seine Erzeugnisse, Weine, und unter solchen ganz vorzüglich bekannt: Clos-Vougeot, Chambertin, Châteaux Margaux, Sauterne, Côtes du Rhône, Hermitage, Côte-Rotie, Rive-saltes, Frontignan, Lunel u. a. m. Seide, welche als Trame einen vorzüglichen Werth hat, Hanf, Flachs, Labak, Oliven, alle Arten Baumfrüchte, Krüffeln, Vieh, und Pferdezucht, Käse, worunter die zu Rochefort und Sassenage sehr bekannt sind, Schaafvulle, die durch spanische Widder bereдет worden und von bedeutendem Ertrag ist, Blei, Eisen, Kupfer, Silber, Marmor u. dgl. m. Doch sind die Metallschätze sehr spärlich, und das Silber wird nur auf 7500 Mark angeschlagen; neue mineralogische Entdeckungen sind noch nicht zureichend gewürdigt.

Die bedeutendsten Tuch-Fabriken des Landes sind zu Elbeuf, Louviers, Sedan u. s. w. Diese liefern wollene Tücher von den allerfeinsten, so die engl. übertreffen, bis zu den geringern, Vieber, Calmucks, Flannels etc. Espagnolets, Casemirs und sonstige dünne wollene Zeuge werden ebenfalls in diesen Fabriksstädten gemacht, welche nun auch, den Eng-

Ländern nachahmend, mit Maschinen arbeiten. Lyon, Nîmes, Gange, Paris u. s. w. liefern Gold- und Silberstoffe, Atlas, glatte, broschirte u. a. Taffete, broschirte und glatte Sammete, Serges, Strümpfe, Handschuhe und andere Seidenwaaren, St. Etienne, St. Chamond u. a. Seidenbänder, Schnüre u. dgl., Paris und Alençon Garns und Seidenspitzen, Schleier ic. von der kostbarsten bis zur geringsten Gattung. Laval und Lizieux vorzügliche feine Leinwand, Cretannes genäht, auch Baumwollgespinnte durch Mühlen. Vorzügliche Papierfabriken zu Annonay und Angoulême. In den Departements Côte-d'Or, Haute Marne, Haut Rhin, Voges etc. Eisen-ergoerke, Schmelzen, Hämmer, Stahllöfen, und Maschinen. Zu Paris, St. Etienne, Langres, Châtelleraut, Thiers bedeutende Messerschmieden zu hohen und niedern Preisen. Zu Paris, Versailles, St. Etienne berühmte Gewehrfabriken. Die Gobelin Fabrik, Gold, Silber, Juwelen, Uhrfabriken, Ebenisten, Typographie, musikalische Instrumenten, Mäser, Kupferstecher, Bronzearbeiter, Crystalle, Glaswaaren, Spiegelglas, Tapeten, Leppiche, Porcellain, kurz alles was Aufwand, Luxus, Pracht, Bequemlichkeit und Bedürfnis erfordert, liefert Paris, die Hauptstadt mit ihren Umgebungen.

Dieses Land, nach beinahe 30jähriger politischer Revolution, Convulsion, Erschöpfung, Eigen und Niederlagen, steht dennoch, in geistiger Beziehung, kräftig da, und hat aus dem Strudel aller Uebel und Unfälle seine moralische Existenz gerettet. Bewässert von vielen kleinen und größern Klüssen, sind darunter die bedeutendsten: die Garonne, Rhône, Loire, Seine, der Rhein am linken Ufer bis in das untere Elsass, die Maas und die Schelde. Die bedeutendsten Kanäle sind die von Languedoc, der das atlantische mit dem mittelländischen Meer verbindet und 30 Meilen lang ist. Das ungeheure Wasserbecken von St. Ferreol, das eine Stunde im Umfang und hundert Fuß Tiefe hat, versieht ihn mit Wasser. Der Kanal von Charolais vereinigt die Loire mit der Saone und der Kanal von Briare die Loire mit der Seine. Der jährliche Ertrag der inländischen Manufaktur, die rohen Stoffe abgezogen, berechnet sich auf 1600 Millionen Franken. Frankreichs jährliches Einkommen beläuft sich auf 768 Mill., die Ausgaben aber auf 990 Mill. Franken, folglich steigt die bereits bestehende National-Schuld von 3000 Mill. Franken jährlich um ein bedeutendes. Die Landmacht, eine Gensd'armee von 18,000 Mann einbezogen, beträgt an 250,000 Mann, die sehr herunter gekommene Seemacht zählt nicht mehr wie 74 Linienschiffe und Fregatten. Keine Kriegsplätze hat Frankreich vermahlen noch 106 vom 1ten, 2ten, 3ten und 4ten Rang, wie kein Land dieser Größe solche besitzt.

Im ganzen Lande rechnete man ehemals in Livres Tournois zu 20 Sols à 12 Deniers, nun aber wird und soll Buch und Rechnung gehalten werden in Francs à 10 Decimes oder 100 Centimes.

In dem Livres-Zahlwerth wurde die köln. Mark fein Silber zu 52,3844 Livres und in dem jetzigen von Francs zu 51,9345 Francs ausgebracht, der Unterschied zwischen beiden ist also $1\frac{1}{4}$ pCt., d. h. 80 Francs geben 81 Livres. Fein Gold, die köln. Mark zu $794\frac{2}{3}$ Francs.

Die Münzen dieses Landes bestehen:

- 1) In ganz alten, die sich beinahe nur noch im Ausland finden.

Fein Gold.

Alte Louisd'or von 1640 bis 1709, deren 35 Stück auf die raue köln. Mark gehen und so $21\frac{1}{2}$ Karat fein halten.

Sonnen-Louisd'or von 1709 bis 1716, deren $28\frac{3}{4}$ Stück auf die raue köln. Mark gehen, welche $21\frac{1}{2}$ Karat fein halten.

Noailles von 1716 bis 1718, deren $19\frac{1}{3}$ Stück auf die raue köln. Mark gehen, welche $21\frac{1}{2}$ Kar. fein halten.

Chevaliers oder L. L. Ld'or von 1718 bis 1723, deren $24\frac{1}{2}$ Stück auf die raue köln. Mark gehen, so $21\frac{1}{2}$ Karat fein halten.

Mirlitons von 1723 bis 1726, deren 36 Stück auf die raue köln. Mark gehen, welche $21\frac{1}{2}$ Karat fein halten.

Alte Schild-Louisd'or von 1726 bis 1785, deren $28\frac{3}{4}$ Stück auf die raue köln. Mark gehen und welche $21\frac{1}{2}$ Karat fein halten.

In Silber.

Ecus, Louisblanc genannt, von 1640 bis 1709, wovon 9 Stück auf die raue köln. Mark gehen, deren Feingehalt $14\frac{11}{16}$ Loth ist.

Dergl. oder Kronenthaler von 1709 bis 1718, wovon $7\frac{1}{6}$ Stück auf die raue köln. Mark gehen und $14\frac{1}{2}$ Loth fein halten.

Dergl. oder Navarrathaler von 1718 bis 1724, wovon $9\frac{1}{2}$ Stück auf die raue köln. Mark gehen und so $14\frac{1}{2}$ Loth fein halten.

Dergl. Bidet neuf von 1724 bis 1726, wovon 10 Stück auf die raue köln. Mark gehen und so $14\frac{1}{2}$ Loth fein halten.

2) In solchen der königlichen Regierung:

In Gold. Doppelte und einfache Louisd'or zu 48 und 24 Livres, wovon $30\frac{1}{2}$ Stück einfache eine raue köln. Mark wiegen, an Feingehalt von 21 Kar. 8 Grän.

In Silber. Ecus oder Neuenthaler seit 1726 ausgeprägt, ganze, halbe, fünftel, 10tel und 20stel zu 6 und 3 Livres, 24, 12 und 6 Sols Ts. Von den ganzen gehen 7,923 Stück auf die raue köln. Mark von 14 Loth 6 Grän fein. Die andern nach Verhältniß.

Scheidemünze. 2, $1\frac{1}{2}$ Sols- u. 6 Liards-Stück.

In Kupfer. Sols, doppelte und einfache Liards.

3) Aus den Zeiten der Republik:

Ecus constitutionels, ausgeprägt nach dem Gehalt derjenigen von 1726.

30 und 15 Sols-Stücke zu 10 Karat 10 Grän fein.

4) Von der jetzigen Regierung:

In Gold. Stücke zu 40 Franken, deren $18\frac{2}{3}$

auf die raue kölnische Mark gehen, welche 21 Karat $7\frac{1}{2}$ Grän halten.

Stücke zu 20 Franken oder Marengo, deren 36,52 auf eine raue köln. Mark gehen, welche 21 Karat $7\frac{1}{2}$ Grän halten.

In Silber.

Stücke zu 5 Franken,	wovon 9,348 Stück auf eine raue köln. Mark gehen,	welche 14 Loth $7\frac{1}{2}$ Grän fein halten.
» » 2 »	wovon 23,37 Stück auf eine raue köln. Mark gehen,	
» » 1 »	wovon 46,74 Stück auf eine raue köln. Mark gehen,	
» » 50 Centimes,	wovon 93,48 Stück auf eine raue köln. Mark gehen,	
» » 25 »	wovon 186,96 Stück auf eine raue köln. Mark gehen.	

In Kupfer. Doppelte und einfache Decimes oder 20 und 10 Centimes. 5, 2 und 1 Centimes.

Tarif der fremden Münzsorten.

Auf einen Bericht des Finanz=Ministers vom 12. Sept. 1810 wurde, hinsichtlich der ehemaligen französischen und sonst noch in Frankreich circulirenden fremden Ausprägungen, folgender Tarif festgesetzt:

G o l d.

Doppelte Neue=Ld'or zu 48 Ls. Ts.	47 Frs. 20 Cent.
Einfache detti » 24 » »	23 » 55 »
Souveraind'or	33 » 80 »
Halbe detti	16 » 90 »
Viertel detti	8 » 45 »
Carolin und Sonnenpistolen	23 » 70 »

Neue Louisd'ors	19 Frs. 4 Cent.
Maxd'or	14 » 98 »
Halbe detti	7 » 48 »
Doppelte Dukaten	22 » 84 »
Einfache detti	11 » 42 »
Goldgulden	6 » 8 »
Holländische Ruyders	28 » 44 »
Halbe detti	14 » 22 »

Silber.

Neue Thaler zu 6 Ls. Ts.	5 » 80 »
Halbe detti » 3 » »	2 » 75 »
Stücke zu 30 Sols	1 » 50 »
» » 24 »	1 » — »
» » 15 »	— » 75 »
» » 12 »	— » 50 »
» » 6 »	— » 25 »
Ducats	6 » 30 »
Halbe detti	3 » 15 »
Viertel detti	1 » 57 »
Achtel detti	— » 78 »
Brabantenthaler	5 » 56 »
Halbe detti	2 » 77 »
Viertel detti	1 » 38 »
Achtel detti	— » 64 »
Doppelte Escalins	1 » 20 »
Einfache detti	— » 60 »
Conventionsthaler	5 » 4 »
Halbe detti	2 » 50 »
Viertel detti	1 » 25 »
Stücke zu 30 fr. im fl. 24 Fuß	— e 98 »

Stücke zu 24 fr. im fl. 24 Fuß	— Frs. 75 Cent.
» » 12 » do.	— » 37½ »
Preussische Correntthaler ganze	3 » 50 »
» » » halbe	1 » 75 »
» » » drittel	1 » 15 »
» » » sechstel	— » 54 »
Holländische 3 fl. Stücke	6 » 9 »
» 2 » »	4 » 6 »
» 1 » »	2 » 3 »
» 30 Stüberstücke	3 » 4 »
» Thaler à fl. 2½	5 » 28 »
Seeländische » » » » e	5 » 46 »

Anders sollen diese Münzen nicht cursiren, noch weniger bei öffentlichen Abgaben angenommen werden.

Durch dieses Tarif ist demnach der ehemalige Livre Tournois ganz außer Cours gesetzt, und die dermalige allgemeine Münze in Frankreich bestehet in Francs.

Da durch die neuen Handelsgesetze, welche mit dem 1. Jan. 1808 in Thätigkeit gesetzt worden, alles aufgehoben worden ist, was bis dahin in Betreff der Acceptation, des Uso und der Respecttage verordnet war, so ist aus diesen neuen Gesetzen folgendes, die Wechselbriefe betreffend, wesentlich zu wissen nöthig.

Von dem Wechselbrief.

Hat ein verheirathetes oder unverheirathetes Frauenzimmer, das keinen öffentlichen Handel im Großen noch im Kleinen für sich treibt, einen Wechselbrief unterzeichnet, so gilt die Unterschrift in Beziehung auf sie, nur als Promesse. Wechselbriefe, welche von Minderjährigen, die

keine Handelsleute sind, unterzeichnet worden, sind, so viel sie betrifft, ungültig.

Von der Annahme.

Die Annahme eines Wechselbriefs muß unterzeichnet seyn. Solche wird durch das Wort acceptirt ausgedruckt. Sie wird datirt, wenn der Wechsel auf einen oder mehrere Tage oder Monate nach Sicht lautet; und, in diesem letztern Fall, hat die Auslassung des Datums bei der Acceptation die Wirkung, daß man den Wechsel zu der darin ausgedruckten Zeit, von dem Tag der Ausstellung an rechnen und einfordern kann.

Die Annahme darf nicht bedingt seyn; man kann sie gleichwohl auf eine geringere Summe, als im Wechsel ausgedruckt ist, beschränken. In diesem Fall ist der Inhaber verbunden, den Wechsel für das, was er mehr enthält, protestiren zu lassen.

Der Wechselbrief muß bei der Vorzeigung, oder längstens 24 Stunden nach derselben, angenommen werden.

Nach diesen 24 Stunden, wenn inzwischen der Wechselbrief mit oder ohne Annahme zurückgegeben worden, ist derjenige, der ihn zurückgehalten hat, dem Inhaber zum Schadenersatz verbunden.

Von der Annahme durch Intervention.

Bei der Protestation wegen verweigerter Annahme kann ein dritter Interveniend den Wechsel für den Zieher oder für einen der Indossanten acceptiren. Der Intervention geschieht in der Protest-Urkunde Erwähnung; sie wird von dem Intervenienden unterzeichnet.

Der Interveniend ist schuldig, demjenigen, für den er

sich dargestellt hat, seine Intervention unverzüglich bekannt zu machen.

Der Inhaber des Wechselbriefs behält, ungehindert aller Acceptationen, die durch Intervention geschehen seyn mögen, wider den Zieher und Indossanten, alle seine Rechte, die ihm aus der von dem Trassaten nicht geschehenen Annahme des Wechsels erwachsen sind.

Von der Verfallzeit.

Ein Wechselbrief kann:

auf einen oder mehrere Tage	} nach Sicht,
auf einen oder mehrere Monate	
auf einen oder mehrere Uso	
auf einen oder mehrere Tage	} nach Dato,
auf einen oder mehrere Monate	
auf einen oder mehrere Uso	
auf einen gewissen oder bestimmten Tag,	
auf die Messe,	

gezogen werden.

Ein Wechselbrief auf Sicht ist gleich bei der Vorzeigung zahlbar.

Die Verfallzeit eines Wechselbriefs

auf einen oder mehrere Tage	} nach Sicht
einen oder mehrere Monate	
einen oder mehrere Uso	

wird durch das Datum der Annahme, oder, sofern solche geweigert worden, durch das Datum des Protestes bestimmt.

Der Uso ist auf 30 Tage festgesetzt, welche den folgenden Tag, nach dem Datum des Wechsels, ihren Anfang nehmen.

Die Monate werden so wie sie im Gregorianischen Calendar angenommen sind, gerechnet. *)

Ein Wechsel, der auf der Messe zahlbar ist, verfällt den Tag vorher, ehe die Messe sich endiget; oder an eben dem Tag, wo sie gehalten wird, wenn sie nur einen Tag dauert.

Fällt die Zahlungszeit eines Wechsels auf einen gesetzlichen Feiertag, so ist er den Tag vorher zahlbar.

Alle Vergünstigungs-, Discretions- und Respecttage, zur Zahlung der Wechselbriefe, die an verschiedenen Orten hergebracht sind, werden hiermit abgeschafft.

Von dem Indossament.

Das Indossament wird datirt. Es drückt den ver schafften Werth aus. Es enthält den Namen desjenigen, an dessen Ordre der Wechselbrief indossirt worden. Es ist, bei eben der Strafe, die auf ein Falsum gesetzt ist, verboten, die Indossamente älter zu datiren, als sie geschehen sind.

Von der Solidar-Verbindlichkeit.

Alle diejenigen, welche einen Wechselbrief unterzeichnet, acceptirt oder indossirt haben, sind schuldig dem Inhaber hiefür sammt und sonders zu haften.

*) Durch eine Entscheidung des Cassations-Gerichts vom 17. Aug. 1817 wurde folgende Frage entschieden: Ein Kaufmann hatte den 28. Febr. auf 6 Monat zahlbar angenommen, der Inhaber berechnete den 28. Febr. als Ende des Monats, und darnach den Zahltag auf Ende August, ließ daher den 1. Sept. Mangel Zahlung protest erheben. Solches wurde irrig und gerichtlich erklärt: der 28te August seye Zahltag, sonach der 29ste August der Tag gewesen, an welchem protest hätte erhoben werden sollen, mit hin seye zu spät protestirt worden.

Von dem Aval oder der Verbürgung für Wechselbriefe.

Die Zahlung eines Wechselbriefs kann, außer der Acceptation und dem Indossament, durch einen Aval verbürgt werden.

Diese Bürgschaft wird von einem dritten, entweder auf dem Wechselbriefe selbst, oder durch einen besondern Act geleistet.

Wer sich auf diese Weise für einen Wechsel verbürgt, hat für den ganzen Betrag solidarisch zu haften, und wird durch eben die Zwangsmittel, wie die Zieher und Indossanten zur Zahlung angehalten, in soferne unter den Partheien nicht ein anderes verabredet worden.

Von der Zahlung.

Ein Wechselbrief muß in den Münzsorten gezahlt werden, welche darin ausgedruckt sind.

Man kann den Inhaber eines Wechselbriefs nicht zwingen, daß er die Zahlung desselben vor der Verfallzeit annehme.

Die Zahlung, welche auf einen zweiten, dritten, vierten u. s. w. Wechselbrief geschieht, ist gültig, wenn der zweite, dritte, vierte u. s. w. die Clausel enthält, daß diese Zahlung die Wirkung der übrigen vernichten soll.

Wer einen Wechsel auf Vorzeigung des zweiten, dritten, vierten u. s. w. zahlt, ohne denjenigen sich ausliefern zu lassen, worauf sich seine Acceptation befindet, wird hiedurch von seiner Verbindlichkeit in Beziehung auf den dritten Inhaber seiner Acceptation nicht entledigt.

Kein Einspruch ist wider die Zahlung eines Wechselbrieffs zugelassen, als in dem Fall, wo der Wechsel verlohren gegangen ist oder der Inhaber fallirt hat.

Ist ein nicht acceptirter Wechsel verlohren gegangen, so kann derjenige, dem er zugehört, gegen Vorzeigung eines zweiten, dritten, vierten u. s. w. auf Zahlung dringen. Ist der verlohrene Wechsel mit der Acceptation versehen, so kann, gegen Vorzeigung des zweiten, dritten, vierten u. s. w. die Zahlung nicht eingefordert werden, es sey dann, daß man vorher eine Ordonnanz des Richters auswirke, und Bürgschaft stelle.

Diese Ordonnanz ist für alle verlohrene Wechsel erforderlich, sie seyen angenommen oder nicht; und um solche zu erhalten, muß man sein Eigenthumsrecht durch seine Bücher beweisen und Bürgschaft stellen.

Der Act, wodurch der Protest eingelegt wird, muß am folgenden Tag nach der Verfallzeit des verlohrenen Wechsels abgefaßt werden.

Der Eigenthümer eines verlohrenen Wechsels, muß, um sich ein zweites Exemplar zu verschaffen, sich an seinen unmittelbaren Indossanten wenden, der hinwiederum verbunden ist, seinen Namen herzugeben und seinen Fleiß zu verwenden, um gegen seinen eigenen Indossanten zu verfahren, und so aufwärts von einem Indossanten zum andern bis zum Zieher des Wechsels. Der Eigenthümer des verlohrenen Wechsels hat die Kosten zu tragen.

Die Richter können für Zahlung eines Wechsels keinen Ausstand verleihen.

Die Zahlung muß auf den Verfalltag gefordert oder den darauf folgenden Tag protestirt werden. Wann dieser folgende Tag ein gesetzlicher Feiertag ist, so wird der Protest den nächstfolgenden erheben.

Von Protesten.

Die Mangel Annahme oder Zahlungs-Protesten werden entweder durch zwei Notarii oder durch einen und zwei Zeugen, auch durch einen Huissier und zwei Zeugen eingelegt. Die Notarien und Huissiers sind verbunden, demjenigen, bei dem die Proteste eingelegt werden, eine genaue Abschrift davon zurück zu lassen, und sie ihrem ganzen Inhalt nach, Tag für Tag, nach der Zeitordnung einem besondern Register einzutragen, das von Blatt zu Blatt mit fortlaufenden Ziffern versehen, paraphirt, und in der für die Repertorien vorgeschriebenen Form geführt ist.

B a n k.

Die Bank ist an sich kein Staats- sondern ein Privat-Etablissement, das den 26ten Februar 1800 (1sten Ventose des achten Jahrs) auf folgende Uebereinkunft begründet wurde.

- 1) Das Vermögen der Bank bildet sich durch Actien.
- 2) Dieses Etablissement aufzuheben, bedarf es des Willens von so vielen Theilhabern, als nöthig sind drei Viertheil des Capital-Betrags zu vereinigen.
- 3) Es ist keine Dauer festgesetzt. Der ganze vereinigte Körper der Actien-Besitzer trägt die Verbindlichkeit. Der Einzelne ist nur als Darleher anzusehen.
- 4) Das Capital ist auf dreißig Millionen Francs baares Geld festgesetzt, und wird durch dreißig tausend Actien, jede zu tausend Francs erhalten. Dieser Fond kann durch Actien-Vermehrung vergrößert werden.
- 5) Die Verwendung dieses Fonds geschieht:
 - a) zu Escontirung von Wechselbriefen;
 - b) Vorschüsse gegen Sicherheit zu leisten;

- c) offene Rechnungen zu halten ;
 d) Anweisungen nach Sicht, oder einer bestimmten Anzahl Tage nach Sicht, an den Träger zahlbar, auszustellen, jedoch in solcher Zahl, daß sie die Bank nie in Verlegenheit setzen kann;
 e) Gelder verzinstlich aufzunehmen und solche zu übereingekommener Zeit zurück zu zahlen, und zwar bis zu der kleinen Summe von 50 Francs, worüber sie an den Träger oder an Ordre zahlbar bescheinigt ;
 f) sie enthält sich aller Art von Handlung außer derjenigen von Geld und Silber.

6) Der ganze Körper der Bank wird durch 200 Actionnaires vorgestellt, diese müssen französische Bürger seyn; auch kann ein französischer Bürger, als Procura-Träger eines französischen Bürgers oder Fremden, der allgemeinen Versammlung beiwohnen.

Die zwei hundert Actionnaires, welche die allgemeine Versammlung constituiren, müssen nach Ausweisung der Bankbücher, über drei Monate die stärksten Inhaber von Actien seyn, und wo mehrere gleiche Summe vereinigen, da werden, nach der Subscriptions-Ordnung, die am frühesten unterzeichneten vorgezogen.

- 7) Um eine beratende Stimme zu haben, muß man zum wenigsten im Besitz von fünf Actien seyn. Ein jeder Stimmgebender hat so viel Stimmen als fünf Actien zur Stimme vereinigt, doch in keinem Fall mehr wie vier Stimmen.
 8) Die Actien der Bank werden durch doppelte und na-

mentliche Register-Eintragung vorgestellt; ein jeder Actienbesitzer ist nach vollem Recht Mitglied des Establishments und zwar durch die Verwirklichung des Preises seiner Actie.

Die Uebertragung geschieht auf eine schriftliche Erklärung des Eigenthümers, welche ein bei der Bank aufgenommener und von ihr bezeichneter Censal vorzeiget.

Diese aufgenommene Censalen haften für die Richtigkeit der Erklärungen, daher sie auch verbunden sind, bei der Bank sich eine Cautien zu verschaffen, und durch eigenen Besitz einer zu bestimmenden Anzahl derselben Actien.

Alle sechs Monate wird das zu Vertheilende der Bank festgesetzt, nach solcher Bestimmung wird es auf Sicht bezahlt, und zwar in Paris durch die Bankkasse, und in den Hauptstädten der Departemente durch solche, welche mit der Bank in Verbindung stehen und bekannt gemacht werden.

Die Bank Actie von 1000 Francs wird nun, wo dieses geschrieben ist, nämlich Ende 1819, mit 1460 Francs bezahlt, und die letzte Dividende war $6\frac{1}{2}$ pCt.

Die Münz-, Maaß- und Gewichts-Einheiten unter Paris.

F u l d a,

Hauptstadt des Großherzogthums gleichen Namens, zum Kurfürstenthum Hessen gehörig, mit 5400 Einwohnern.

Handelt mit vorzüglichem im Land gewonnener Wolle, hat Leinwand, glatt und gebild, wovon vieles nach Holland ausgeführt wird, Getraide, Landwolle und wollene Zeuge.

Führet Buch und Rechnung in Reichsthaler zu $1\frac{1}{2}$ fl. à 90 kr. und in Gulden zu 60 kr. à 240 Heller.

Der Zahlwerth ist der 24 fl. Fuß.

Was in Wechsel gehandelt wird richtet sich nach Frankfurt a. M. Eigene Wechselgesetze sind keine vorhanden.

Ellenmaaß. Die Elle von 2 Werkschuh Länge zu $250\frac{2}{3}$ franz. Linien. 100 Ellen geben $56\frac{2}{3}$ Mètres und $81\frac{2}{3}$ brab. Ellen.

Längemaass. Der Fuß, davon 12 auf die Feldmehrruthe gehen, zu $125\frac{2}{3}$ franz. Linien. $109\frac{2}{3}$ geben 100 rheinl. Fuß.

Getraidemaass. Das Malter zu 8 Maass à 32 Mezen und 128 Köpfchen. Das Maass zu $1110\frac{1}{6}$ franz. Cubikzoll. 32 Fulder thun 49 Frankfurter Malter.

Weinmaass. Die Ohm zu 2 Eimer, den Eimer zu 80 Maass, das Maass zu 4 Schoppen, zu $92\frac{1}{6}$ franz. Cubikzoll. 100 Maass thun $182\frac{1}{6}$ Litres. 53 Fulder Maass thun 54 Frankfurter Reichmaass.

Handelsgewicht. Der Centner zu 100 lb. Nürnberger Gewicht, das lb. zu 32 Loth oder $3772\frac{2}{3}$ köll. Mß.

Gold- und Silbergewicht. Die köln. Mark.

S. 176 **Genève oder Genf,**

Hauptstadt der Republik und des 21sten Cantons
der Schweiz, mit 28,000 Einwohnern,
hat Uhren, Stahl, Eisen, Bijouterie und andere Fabriken.

Rechnungsmünzen.

Den Livre zu 20 Sols à 12 Deniers Corrt., auch
Gulden zu 12 Sols à 4 Quarts oder 12 Deniers p. m.

1 Ecu hat 3 Livres, $10\frac{1}{2}$ Genfer fl., 60 Sols, 126 Genfer Sols, 504 Genfer Quarts, 720 Cour. Deniers oder 1512 Genfer Deniers.

2 Livres geben 7 fl. Genfer.

24 franz. Livres oder eine Neue Ld'or geben 14 Livres, 10 Sols, 6 Deniers Corrt., folglich der Neuethaler 3 Livres, 12 Sols, $7\frac{1}{2}$ Deniers Corrt.

In dem Waarenhandel rechnet man gewöhnlich 24 franz. Livres zu 14 Livres 12 Sols Corrt., in der Wechselzahlung aber nur Livres 14, 10 Sols, 6 S.

Der Zahlwerth für die köln. Mark fein Silber ist $32\frac{1}{4}$ Ls. Ct. und $112\frac{3}{4}$ Gulden petite monnoie.

Die Münzen der Republik bestehen:

In Gold. Pistolen zu 10 Ls. C. oder 35 fl. p. m. Dergl. von 1752 zu Ls. $10\frac{1}{2}$ oder $40\frac{1}{4}$ fl. p. m.

In Silber. Neuethaler ganze und halbe nach dem Werth und Feingehalt der franz. zu $12\frac{3}{4}$ fl. u. $6\frac{3}{8}$ fl.

Alte Ecus-Patagons zu 3 Ls. Ct. oder fl. $10\frac{1}{2}$ p. m.

Halbe und Viertel-Livres zu 15 Sols oder $2\frac{5}{8}$ fl. und 5 Sols oder $\frac{7}{8}$ fl.

Scheidemünzen von 6, 5, 4, 3, 2, $1\frac{1}{2}$, 1 und $\frac{1}{2}$ Sols p. m., auch 9, 6 und 3 Deniers-Stücke.

Anno 1789 wurde den spanischen Piastres der Umlauf im Werth von 3 Livres, 5 Sols, 6 Deniers Corrt. gestattet.

Preis der fremden Münzsorten.

In Gold: Französische alte Schild-Ld'or 14 Livres $10\frac{1}{2}$ Sols Ct. mit \pm Agio.

In Silber. Neuethaler zu 3 Livres $12\frac{5}{8}$ Sols Corrt. mit \pm Agio.

Wechselpreise

gibt 3 Ls. Ct.	für 91½ \mathcal{L} . ± in Amsterd.
» 200 » »	» 127½ fl. Ct. ± in Augsburg.
» 100 » »	» 164 Francs ± in Bordeaux;
» 100 L. Ts. 24 L. à 14 L. 10s. 6 \mathcal{L} .	» 100½ Ls. Ts. ± in Basel
» 46½ Sols Ct. ±	» 1 Piastre in Cadix;
» 101 fl. Cd'or fl. 11 ± à 14 L.	
10 S. 6 \mathcal{L} .	» 100 fl. im fl. 24 Fuß
	in Frankf. a. M.
» 315 Ls. Ct. oder 105 Ecus ±	» 100 Pezze à 5¼ Lire
	in Florenz;
» 291½ » » » 97¼ » » »	» 100 Pezze à 5¼ Lire
	in Genua;
» 23½ Sols Ct. ±	» 1 M ^B ° in Hamb;
» 98½ Ls. 16 Ls. für 14 Ls.	
10 S. 6 \mathcal{L} .	» 100 Ls. de Suisse ±
	in Lausanne;
» 317¼ Ls. Ct. oder 105¼ Ecus ±	» 100 Pezze à 5¼ Lire
	in Livorno;
» 100 Ls. Ct.	» 162½ Fs. ± in Lyon;
» 46¼ Sols Ct. ±	» 1 Piast. in Madrid;
» 100 Ls. Ct.	» 163½ Francs ± in
	Marseille;
» 99½ Francs ±	» 100 Lire It. in Milano;
» 51¼ Sols Ct.	» 1 Duc. del regno
	in Neapel;
» 100 Ls. Ct.	» 162½ Fs. ± in Paris;
» 100 » »	» 127 fl. in 20 Kr. St. ±
	in Triest;

gibt 100¼ Francs ±	für 100 Fs. in Turin;
» 100 Ls. Ct.	» 127 fl. in 20 Kr. St.
	± in Wien;
» 100 Ls. de Suisse 16 L. pr. 14 L. 10½ s.	» 100¼ Ls. de Suisse
	± in Zürich;
» 100 » » » 16 » » 14 » 10½ »	» 100¼ Ls. de Suisse
	± in St. Gallen.

Uso. Derselbe ist von Wechseln aus England, Holland und Frankreich 30 Tage, von dergl. aus Deutschland und Italien 15 Tage nach Sicht.

Respecttage. Hierüber ist verordnet, daß, wenn am Verfalltag keine Zahlung erfolgte, den 5ten Tag, Sonntag nicht gerechnet, protestirt werden soll.

Da übrigens die eingeführt gewesenen franz. Wechselgesetze noch nicht widerrufen sind, so sind dermalen diese Respecttage nicht anzunehmen.

Ellenmaaß Die Elle zu 507 franz. Linien. 100 Ellen geben 114 $\frac{1}{100}$ Mètres oder 165½ brab. Ellen.

Längemaß Der Fuß von 216 $\frac{1}{100}$ franz. Linien. 100 Fuß thun 155½ rheinl. Fuß.

Getraidemaß. Der Coupe oder Sack hält 3915 franz. Cubikzoll oder 77,660 Litres.

Weinmaaß. Der Char oder Fuder hält 12 Setiers, 188 Quarterons, 376 Pots oder 18048 französ. Cubikzoll. 100 Quarterons thun 190 $\frac{4}{100}$ Litres.

Handelsgewicht bestehet in großen und kleinen Pfunden: das große lb. wiegt 9466¼ köln. \mathcal{A} ß., das kleine H. 7389 dergl. 100 H. gros poids thun 55 $\frac{1}{10}$ Kilogr. und 100 H. petit poids geben 45 $\frac{7}{10}$ Kilogr.

Gold- und Silbergewicht. 100 Genfer Mark geben 104¼ köln. Mark.

G e n u a,

eine italienische Stadt und bedeutender Hafen am Mittelmeer, zum Königreich Sardinien gehörend, mit 76,000 Einwohnern,

hat beträchtliche Seiden- und Sammetmanufakturen, Strümpfe- und Bänder-, Papier-, Seife- und andere Fabriken. Die Landesprodukte bestehen in roher Seide, Citronen, Orangen, Feigen, Mandeln, Del und Salz, auch grauem Marmor von Sestri di Ponente.

Rechnungsmünzen.

Die Lira zu 20 Soldi à 12 Denari di Lira.

Banco Valuta ist 25 pCt. besser wie fuori Banco oder Moneta buona, nach welcher im Handel überhaupt gerechnet wird, worinnen auch die Wechsel bezahlt werden. Mit Moneta abusiva, ebenfalls fuori Banco genannt, welche aber bis 4 pCt. \pm geringer wie Moneta buona geachtet ist, wird im Kleinhandel und senften bezahlt. Valuta di Permesso dient nur noch zur Entrichtung von Zollgebühren; solche ist 15 pCt. besser wie Moneta buona. In letzterer Valuta kommt die köln. Mark fein Silber auf 54 $\frac{2}{3}$ Lire di Permesso.

In der Banco Valuta kommt die köln. Mark fein Gold zu 727 $\frac{2}{3}$ Lire di B°. In Moneta buona aber auf 909 $\frac{1}{4}$ Lire fuori B°.

Die köln. Mark fein Silber kommt auf 50 $\frac{3}{4}$ Lire B°. oder 62 $\frac{2}{3}$ Lire moneta buona.

Scudi d'oro, die ehemalige alten Doppie, zu 9 $\frac{2}{3}$ Lire B°. oder 11 $\frac{1}{2}$ Lire moneta buona.

Scudi d'oro marche zu 7 $\frac{2}{3}$ Lire B°. od. 9 $\frac{1}{2}$ Lire mon. buona.

Scudi d'argento » 7 » » » 8 $\frac{1}{2}$ » » »

Diese 3 Sorten Scudi werden zu 20 Soldi à 12 Denari abgetheilt.

Der Piastre oder la Pezza à 20 Soldi, 12 Denari di Pezza ist eine eingebilbete Münze; im Bankgeld berechnet man solche zu 5 Lire B°. oder 5 $\frac{1}{4}$ Lire mon. buona.

Der Scudo di Cambio à 20 Soldi, 12 Denari di Cambio zu 4 $\frac{3}{4}$ Lire moneta buona.

Auch vergleichen sich dermalen 24 Soldi fuori B°. mit einem Franc franz. Vta. Die Parität der 5 Franken ist 3 Lire, 1 Soldi, 3 Denari Cti.

Ausgeprägte Münzen der ehemaligen Republik Genua.

In Gold.

Zehinen zu 13 Lire 10 Soldi m. b., deren 67 St. auf die rauhe köln. Mark gehen und 23 Karat 10 $\frac{1}{2}$ Grän fein halten.

Alte Doppien zu 23 Lire 12 Soldi m. b., deren 34,732 Stück auf die rauhe köln. Mark gehen und 21 $\frac{1}{2}$ Karat fein halten.

Genoviden zu 100 Lire m. b., deren 8,296 Stück auf die rauhe köln. Mark gehen, so 21 Karat 10 $\frac{1}{2}$ Grän fein halten.

In Silber.

Scudo d'argento zu 9 Lire m. b., deren 6,607 Stück auf die rauhe köln. Mark gehen und 15 Loth 2 Grän fein halten.

Scudo di Cambio zu 5 Lire m. b., deren 11,4 St. auf die rauhe köln. Mark gehen und 14 Loth 12 Grän fein halten.

Giorgini zu 1 Lire 4 Soldi m. b., deren 40,75 Stück auf die rauhe köln. Mark gehen und 13 Loth 14 Grän fein halten.

sandt, von woher der Wechsel adressirt werden ist. Da die zuletzt im Gang gewesenenen franz. Wechselgesetze noch nicht widerrufen sind, so finden noch zur Zeit, nach denselben, keine Respecttage statt.

Acceptation. Diese kann unter keinem Vorwand entkräftet werden.

Ellenmaaß. Dieses ist zweierlei, nämlich: **Palmi** zu $110\frac{3}{4}$ franz. Linien, und **Canne** zu 10 **Palmi** à $1107\frac{1}{2}$ franz. Linien. 100 **Palmi** thun 25 **Mètres** und $36\frac{1}{8}$ **El.**

Längemaass. **Canna** von 12 **Palmi**. 5 **Palmi** thun 4 rheinl. Fuß.

Getraidemaass. Die **Mina** zu 8 **Quarte** à 96 **Cambette** oder 5885 franz. Cubikzell und $11\frac{1}{10}$ **Decalit.**

Delmaaß. Der **Barillo** zu 4 **Quarti** und 128 **Quarteroni** hält 3260 franz. Cubikzell oder $64\frac{1}{10}$ **Litres**. Derselbe wiegt 122 **H.** in Hamburg, $126\frac{1}{2}$ **H.** in Leipzig, $119\frac{1}{2}$ **H.** Schwergewicht in Frankfurt a. M.

Weinmaaß. Die **Mezzarola** zu 2 **Barilli**, 200 **Pinten** und 7484 franz. Cubikzell. 100 **Pinten** thun $74\frac{2}{10}$ **Litres**.

Handelsgewicht. **Peso grosso** von 5 **Cantari**, 30 **Rubbi**, 500 **Rottoli**, 750 **Libras** oder 9000 **Oncie**. Das **H. peso grosso** hat $6000\frac{1}{2}$ köln. **Uß**. 100 **H. p. g.** thun $34\frac{1}{10}$ **Kilogr.**, $70\frac{1}{2}$ **H.** in Amsterdam, 72 **H.** in Hamburg.

Gold- und Silbergewicht. Das **H. Peso** zu 12 **Oncie**, 288 **Denari** à 6912 **Grani**. 100 **H. Peso** sotile geben $135\frac{5}{1000}$ köln. **Mark**. $31\frac{1}{10}$ **Kil.**

Beim Probirgewicht rechnet man Gold zu 24 Carati
8 Ottavi, und Silber zu 12 Oncie à 24 Denari.

Bank. Diese wurde 1407 unter dem Namen St.
Georgenbank errichtet, suspendirte wegen vielen widrigen
Kriegsereignissen 1746, und wurde im Jahr 1808 liquidirt.

Gold und Silber in Planschen wird gehandelt:

das \mathcal{L} . zu 12 Unzen fein Silber zu 84 L. 8 Soldi f. B^o. $\frac{1}{4}$

» » » 24 Karat » Gold » 1312 » 2 » » » »

Das \mathcal{L} . wird in 12 Unzen, 24 Deniers à 24 Grains
eingetheilt. 100 \mathcal{L} . in Genua thun $134\frac{2}{3}$ Mark in Augsburg.

Der Feingehalt in Genua ist mit 16 Loth fein Augs-
burger gleich.

Ein Grän Gold in Augsburg thut 6 Karat in Genua.

100 \mathcal{L} . thun 130 Mark 1 Unze, 11 \mathcal{L} . 14 Grains
oder 599894 Grains de France.

freie Hansestadt an der Elbe, mit 106,000 Einwohnern. Eine der bedeutendsten Handelsstädte Deutschlands, besonders in Bezug des engl. Handels, hat ansehnliche Zuckerraffinerien, Cattun-, Ziß- und Leinwanddruckereien, Loh- und Ledergerbereien, Wachsbleichen, Tabakfabriken, Schiffsbau, sendet auch jährlich eine nicht unbeträchtliche Anzahl Schiffe auf den Wallfisch- und Robbenfang nach Grönland.

Rechnungsmünzen.

Die Mark zu 16 Schillingen à 12 Pfennige Lübis.

1 Pfund Vls. hat $2\frac{1}{2}$ Rthlr., $3\frac{1}{2}$ Wechselthaler, $7\frac{1}{2}$

Mark Lüb., 20 fl. Vls., 120 fl. Lüb., 240 Bret Vls.,

720 Dreilinge oder 1440 Pfennige Lüb.

4 Pfund Vls. geben 30 Mark Lüb. und 3 Mark Lüb.

8 fl. Vls.

Die Species-Bank-Valuta wird gewöhnlich mit $\frac{1}{2}$ pCt. \pm gegen Bancogeld umgesetzt.

Corrent-Valuta, deren man sich nur in den gewöhnlichen Ausgaben bedient, ist in circa $23\frac{1}{2}$ pCt. geringer wie Banco, allein dießfalls nichts festgesetzt, indem bei Umsehung der einen Valuta in die andere, nach Procenten \pm übereingekommen wird.

In der Corrent-Valuta wird die köln. Mark fein Silber zu $11\frac{1}{2}$ Rthlr. oder 34 Mark Corrt. ausgebracht, in der Species-Bank-Valuta aber zu $9\frac{1}{2}$ Rthlr. Banco oder $27\frac{1}{2}$ Mark Banco.

Münzen der Stadt in Gold. Doppelte und einfache Dukaten, nach dem Reichsfuß, 67 Stück auf eine rauhe Mark zu $23\frac{1}{2}$ Karat fein.

In Silber. Ganze, halbe und Viertel-Species-Bancothaler. Die köln. Mark fein Silber zu 9 \mathcal{F} . Sp., zwei und eine Mark, auch 8, 4 und 2 Schillingstücke, die köln. Mark fein Silber zu $11\frac{1}{2}$ Rthlr. ausgeprägt, und Scheidemünze zu 6 und 3 Pfennigen, die köln. Mark fein Silber zu $12\frac{1}{2}$ Rthlr. oder 38 Mark.

Fremde Geldsorten werden mit \pm verwechselt:
 Alte Louisd'or zu 10 Mark $18\frac{1}{2}$ \mathcal{M} . B°.
 Deutsche Carl'd'or » 12 » $12\frac{1}{2}$ » »
 Raubthaler pr. 4 Stück . . . » 12 » 7 » »
 Rthlr. $102\frac{1}{2}$ in Albertusthaler . . . für 300 Mark »
 » $101\frac{1}{2}$ in Schlesw. u. Holst. Ct. » 300 » »
 » $102\frac{1}{2}$ in Dänisch Corrent . . » 300 » »
 » $151\frac{1}{4}$ in Preußisch » . . » 300 » »

Piastres zu $14\frac{1}{2}$ Loth fein gerechnet, die köln. Mark zu 27 Mark $11\frac{1}{2}$ \mathcal{M} . B°.

Der Feingehalt der al marco verkauft werdenen ausgeprägten Silbermünzen, wird folgendergestalt angenommen:

Franz. 6 Ls. Thlr. von 1726 bis 1785, 14 Loth 6 Grän f.			
» » » » » 1786 » 1795, 14 » 9 » »			
Holländische Gulden	14	»	9 » »
Conventionsthaler	13	»	5 » »
Preussische ganze u. halbe Ct. Thaler	11	»	16 » »
» Drittelthaler alte	10	»	10 » »
» » » neue	10	»	8 » »
Oestreich 20 Kreuzerstücke	9	»	4 » »
» 10 » »	7	»	15 » »
» 7 » »	3	»	17 » »
Mayländer Thaler	14	»	5 » »
Oestreich 15 Kreuzerstücke	8	»	16 » »
» 17 » »	8	»	10 » »
» Günstzburger 6 Kreuzerstücke	5	»	16 » »
» » » 3 » »	5	»	9 » »

Goldmünzen.

Neue Schild-Louisd'or	21	Karat	6 Grän fein
Alte detti	21	»	8 » »
Souveraind'or	21	»	11 » »
Maxd'or	18	»	4 » »
Carl'd'or	18	»	6 » »
Frédéricd'or	21	»	6 » »
Kaisersl. Dukaten	23	»	7 » »
Reichs- und andere Dukaten	23	»	6 » »

Wechselpreise

gibt 120 Mark B°. für $105\frac{1}{4}$ fl. Ct. \pm in Amsterdam;
 » $25\frac{1}{2}$ \mathcal{M} . B° \pm » 3 Francs in Bourdeaux;

gibt 25 $\frac{3}{4}$ fl. B ^o .	±	für	3 Francs in Paris;
» 25 » » » »			3 » in Basel;
» 35 $\frac{3}{4}$ » Vls. B ^o .	»	»	1 Liv. Sterl. in London;
» 90 Bret » » » »			1 Ducado von 375 Maravedis de Plata in Cadix;
» 38 $\frac{3}{4}$ » » » »			400 Rees in Lissabon;
» 80 $\frac{1}{8}$ » » » »			1 Pezza di 5 $\frac{1}{2}$ Lire m. b. oder f. b. in Genua;
» 87 $\frac{1}{2}$ » » » »			1 Pezza da 8 Reali in Livorno;
» 40 $\frac{1}{5}$ fl. B ^o .	»	»	1 L. Pr. Corrt. in Breslau;
» 100 Rthlr. B ^o .			192 $\frac{1}{2}$ fl. Ct. ± in Copenhagen;
» 100 » »			149 $\frac{1}{2}$ fl. im fl. 20 Fuß ± in Wien und Prag;
» 100 » »			148 $\frac{1}{2}$ fl. Ct. ± in Augsburg;
» 100 » »			145 $\frac{1}{2}$ fl. W. G. ± in Frankf. a/M.

Uso. Dieser ist aus ganz Deutschland 14 Tage nach Sicht. Aus Holland, England und Frankreich, 1 Monat nach dato des Briefs. Aus Portugal, Spanien, Italien, Triest, Giume, 2 Monat nach dato des Briefs.

Bei allen auf Uso gestellten Briefen wird, die Verfallzeit zu bestimmen, der Acceptationstag mitgerechnet; hingegen bei auf Sicht gestellten Wechseln, erst der Tag nach der Annahme zur Verfallzeit gezählt.

Uebrigens ist der 36ste Artikel der Hamburger Wechselordnung für den Ausländer von solcher Wichtigkeit, daß man solchen hier, unter der Rubrik Uso, oder Gebrauch, wörtlich beizufügen, für nöthig erachtet; derselbe sagt nämlich: »Wenn einer einig Geld pr. Wechsel an einen Andern für eines Dritten Rechnung gibt, und den Wechsel an sich selbst oder Or-

dre stellen läßt, der wird, vermöge seines Indossements bei sich ereignendem Fallissement, zwar Mit-Debitor, jedoch nicht seinem Principali, es wäre dann, daß er demselben del Credere dafür zu stehen sich verpflichtet hätte.«

Respecttage sind 12 in Hamburg, worunter der Verfalltag, wie auch die Sonn- und Festtage mitgerechnet werden, dergestalt, daß, wenn z. B. ein Wechsel den 15ten August verfällt, derselbe den 26sten dieses Monats, im Nichtzahlungsfall, protestirt werden muß; wobei auch noch zu bemerken ist, daß wenn dieser 26ste August ein Sonn- oder Festtag ist, die Protestation den Tag vorher geschehen soll. Da die franz. Wechselgesetze noch nicht widerrufen sind, so sind auch noch keine Respecttage anzunehmen, jedoch die Respecttage dieserwegen nicht aufgehoben.

Ellenmaaß Man bedient sich der Hamburger u. Brabanter Elle, wovon die erstere 253 $\frac{1}{2}$ und die letztere 306 $\frac{1}{2}$ franz. Linien lang ist. 100 Ellen messen 57 $\frac{3}{8}$ Metres, und 100 brabant. Ellen 69 $\frac{2}{3}$ Metres. 64 Ellen thun 67 in Frankfurt a. M. und 90 brabant. Ellen 89 in Frankf. a. M.

Längemaß. Der Fuß zu 12 Zoll, 127 franz. Linien. 23 hamb. sind 21 rheinl. Fuß. Bei Masten hat der Fuß 3 Palmen, und 84 thun 85 holl. Palmen.

Getraidemaß. Der Scheffel zu 2 Faß. 1 Faß hat 2 Himten, 8 Spint, 32 große und 64 kleine Maass oder 2656 franz. Cubitzoll. 100 Faß thun 526 $\frac{1}{2}$ Decalitres oder 404 $\frac{1}{2}$ Boisseaux. 100 Scheffel thun 130 Säcke in Amsterdam, 75 $\frac{1}{2}$ Tonnen in Copenhagen, 295 Bushels in London, 54 $\frac{1}{2}$ Tschetwert in Petersburg.

Weinmaaß. 1 Fuder hat 6 Alm, 24 Anker, 30 Eimer, 120 Viertel, 240 Stübchen, 480 Kannen, 960 Quartier, 1920 Dessel. 200 Viertel thun $90\frac{1}{2}$ Litres. Die Alm hält 7300 franz. Cubitzoll.

Handelsgewicht, das größere oder schwere: 1 Schiffspfund zu 20 Liespfund zu 14 \mathcal{H} . oder 280 \mathcal{H} . zur Fuhr. Der Centner hat $5\frac{3}{4}$ Flachs, $11\frac{1}{4}$ Woll- und Federsteine, 8 Liespfund oder 112 \mathcal{H} . Das Liespfund zur Fuhr 16 \mathcal{H} , das Schiffspfund zur Fuhr demnach 320 \mathcal{H} . 1 Flachs- hat 2 Woll- oder Federsteine, 1 $\frac{1}{2}$ Liespfd. oder 20 \mathcal{H} . 1 Liespfund hat 14 \mathcal{H} . 1 \mathcal{H} . hat 332 $\frac{3}{4}$ köln. \mathcal{A} . Das \mathcal{H} . von 32 Loth à 4 Quent. 100 \mathcal{H} . geben 86 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . in Wien, 98 \mathcal{H} . in Amsterdam, 98 $\frac{3}{4}$ \mathcal{H} . in Augsburg, 96 \mathcal{H} . Schwergew. in Frankfurt a. M., 97 \mathcal{H} . in Copenhagen, 103 $\frac{3}{4}$ \mathcal{H} . in Leipzig, 106 $\frac{3}{4}$ \mathcal{H} . avoir du poids, 129 $\frac{3}{4}$ \mathcal{H} . Troy-Gew. in London, 95 \mathcal{H} . in Nürnberg, 142 $\frac{1}{2}$ Mark Eisengew. in Schweden, 118 $\frac{3}{4}$ \mathcal{H} . in St. Petersburg, 304 \mathcal{H} . sind 315 \mathcal{H} . köln.

Gold- und Silbergewicht ist die köln. Mark. 100 Mark thun 93 Mark 10 \mathcal{L} . 11 Grains oder 428795 Grains de France. Die Mark zu 8 Unzen, 16 Loth, 64 Quint, 256 \mathcal{L} . und 65536 Nichtpfennig, 3608 engl. Grains. Bei dem Goldhandel nimmt man an: Gold nach Dukaten pr. Stück und $\frac{1}{2}$ die Mark zu 23 $\frac{1}{2}$ Karat oder 282 Grän fein Gold; 3216 Dukaten geben 47 kölnische Mark fein Gold. Dukaten, die leicht sind, werden al marco, die Mark köln. zu 67 gewogen.

Apothekergewicht. Das \mathcal{H} . zu 12 Unzen, 96 Drachmen, 288 Scrupel oder 5760 Grän. Das \mathcal{H} . gibt 24 $\frac{1}{2}$ Loth köln., nämlich 47 \mathcal{H} . geben 36 in köln. 23 \mathcal{H} .

geben 17 \mathcal{H} . gew. Hamburger Gewicht. 100 \mathcal{H} . Apothekergewicht thun 96 \mathcal{H} . in London.

Juwelen- und Perlengewicht. Der Karat zu 4 Grän, vertheilt in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{32}$, $\frac{1}{64}$. 71 Karat wiegen 1 Loth köln.

B a n k.

Sie wurde Anno 1619 errichtet und bestehet

1) Aus einer Giro-Bank, bei welcher man von 100 Mark B^o. an, durch Ab- und Zuschreiben, von einer auf die andere Rechnung übertragen und bezahlen kann. Sie vergütet für 1000 Rthlr. Sps. 1001 Rthlr. B^o.; wenn man aber solche heraus nimmt, so berechnet sie für 1000 Rthlr. Sps. 1001 Rthlr. 30 \mathcal{R} . B^o.

Gold in Barren wird zu 99 \mathcal{M} . \mathcal{L} üb. \pm pr. Dukat verkauft, und rechnet man hierbei immer die reine 23 $\frac{1}{2}$ Karat fein haltende köln. Mark für 67 Dukaten.

Silber in Barren, wird, nach dem Gehalt der Siegelprobe, zu folgenden Preisen angenommen:

von 15 Loth	10 Grän	und darüber	27 \mathcal{M} .	10 \mathcal{M} .	B ^o .
» 15	» 11	» bis 12 Loth	27	» 6	» » »
» 11	» 17	» » 9	» 10	Gr.	27 » 5 » » »
» 9	» 9	» » 7	» 10	» 27	» 4 » » »
» 7	» 9	» » 6	» 10	» 27	» 3 » » »
» 6	» 9	» » 5	» 10	» 27	» 2 » » »
» 5	» 9	» » 4	» 10	» 27	» — » » »
» 4	» 9	» » 3	» 10	» 26	» 14 » » »
» 3	» 9	» » 2	» 10	» 26	» 8 » » »
» 2	» 9	» » 1	» 10	» 26	» — » » »

dagegen liefert die Bank die Mark fein Silber von 15 Loth 12 Grän fein, und darüber, zu 27 Mark 12 \mathcal{M} . B^o.

2) einer Leibbank, welche bei Gold- und Silberpfändern, wobei die sich allenfalls damit vereinigt befindenden Edelsteine und Perlen, ebenfalls nur als Gold gewogen und berechnet werden, drei Viertel des Werths darleihet, zu $6\frac{1}{2}$ pCt. auf 6 Monat.

Nach dem verstorbenen Herrn Professor Blüsch, wird, außer den Sonn- und Festtagen, nur einmal jährlich, nämlich den Neujahrstag, geschlossen, und bleibt es bis den 14. Jan., an welchem zwar schon Bankzettel eingereicht werden, aber noch nicht vor dem 15ten Nota davon genommen und wieder abgeschrieben werden kann. Da nun der Respecttage, weil der Verfalltag für den ersten derselben gerechnet wird, eigentlich nur Eilse sind, so können und dürfen diese nicht auf Wechsel benutzt werden, die zwischen dem 20sten und 21sten Dec. fällig sind, und diese müssen daher, wenn sie nicht am letzten Jahrestag bezahlt sind, am ersten Werktage des neuen Jahrs protestirt werden. Wechsel, die bis zum 3ten Januar verfallen sind, müssen am dritten Werktage, nach Eröffnung der Bank, protestirt werden. Ein am letzten Tag des Jahrs verfallener Wechsel muß bezahlt werden; wenn gleich derselbe ein Sonn- oder Festtag oder Sabbathtag der Juden ist. Ist der 14te ein Sonntag, so wird ein am 4ten verfallener Wechsel am 3ten Werktage, nach dem 14ten entweder bezahlt oder protestirt.

Seit 1773 werden, während dem Bankschluß, Wechsel- und Geld-Coursi durch die Sensalen und zwar an den zwei Haupt-Posttagen der Woche bestimmt; in Hinsicht der den 14ten zu leistenden Zahlungen werden auch diese Coursi gedruckt.

Fallitenordnung.

Aus derselben ist nothwendig folgende höchst sonderbare Verfügung zu wissen, welche dahin gehet, daß, nach Befriedigung der im eigentlichen Sinne privilegirten Gläubiger, die übrigen Creditoren in 3 Klassen eingetheilt werden, nämlich:

in die erste, welche die früheren Hypothekarkredita enthält, in die zweite, welche die späteren Hypothekarkredita in sich faßt,

in die dritte, die aus allen übrigen Gläubigern besteht, und daß sofort unter diese drei Klassen die Ausbeute der Massa nach den Proportionalzahlen 2, 3 und 4 dergestalt vertheilt wird, daß wenn die Buchcreditoren, oder die dritte Klasse, z. B. 20 per Centum erhält, der zweiten Klasse der Hypothekargläubiger 30, und der erstern 40 per Cent. verabreicht werden.

Hierbey ist über dieses noch besonders merkwürdig, daß eine, nach diesem Verhältniß, bewerkstelligte Massenaus-einandersehung in so ferne sie

40 per Centum an die handschriftlichen Buchgläubiger,

60 » » » » späteren-Hypothekarkreditoren, u.

80 » » » » früheren Hypothekarkreditoren

gibt, für volle Bezahlung gesetzlich geachtet wird, dergestalt, daß der Schuldner dadurch gänzlich befreiet ist, und die Gläubiger auch selbst dann keinen weitem Anspruch an ihn machen dürfen, wenn er hernach wieder zu dem bedeutendsten Vermögen gelangt.

Schon wenn die Massa ein Arrangement von 20, 30 und 40 per Centum gibt, sind die Gläubiger dieses anzunehmen verbunden. Bei einer solchen Auseinanderse-

zung aber, wie bei jeder andern, die unter 40, 60 und 80 Procent ausbringt, wird der Debitor nicht für die Zukunft frei, sondern die Gläubiger behalten ihre Ansprüche an ihn, bis auf vererwähnte 40, 60 und 80 Procent.

H a n a u,

an der Kinzig, die sich unfern der Stadt in den Main ergießt, mit circa 10,000 Einwohnern,

die Camlots, Seidenzeuge, Strümpfe, Handschuhe, Mägen, Gold- und Silberarbeiten u. s. w. verfertigen, sich auch mit Holz, Getraide und ähnl. Handel beschäftigen. Unfern dieser Stadt ist die bedeutende Jägerische Papier-Fabrik, welche bis zu dem größten Format, vorzügliche Waare liefert.

Rechnet in Reichsthaler zu $22\frac{1}{2}$ Wagen, 90 Kr. und 360 Heller, oder in Reichsgulden zu 15 Wagen, 60 Kr. und 240 Heller.

Der Zahlwerth ist der 24 fl. Fuß.

Die Wechselordnung bestimmt: Uso und Respecttage wie zu Frankfurt a. M.

Ellenmaaß ist zweierlei, nämlich die Elle zu 241 franz. Linien und die brabant. Elle zu 308 franz. Linien. 184 Ellen und 144 brabant. Ellen geben 100 Mètres. $99\frac{1}{2}$ Frankfurter thun 100 Hanauer Ellen.

Längemaß. Die Ruthe zu $12\frac{1}{2}$ Schuh, der Schuh zu $126\frac{1}{2}$ franz. Linien. $109\frac{1}{2}$ solcher Schuh thun 100 rheinl.

Geraidemaß. Das Malter zu 4 Simmern, 8 Mehen, 16 Sechter, 64 Gescheid. Der Simmer zu 1539 franz. Cubikzoll. 9 Malter geben 11 Hectolitres. 16 Malter 17 Malter zu Frankfurt a. M. und 25 Malter $28\frac{1}{2}$ Scheffel zu Dresden.

Weinmaaß. Die Ohm zu 20 Viertel, das Viertel zu 4 Maass, die Maass zu 4 Schoppen. Die große Maass gibt 94 und die kleine Maass 81 französ. Cubikzoll. 100 große Maass thun 104 Frankfurter Achmaass und 116 Hanauer Zopsmaass; dieses Zopsmaass ist mit dem zu Frankfurt a. M. gleich.

Handelsgewicht. Mit dem zu Frankfurt a. M. gleich. Man will, sehr genau berechnet, einen kleinen Unterschied finden, der aber im Handel nicht in Anschlag kommt.

Gold- und Silbergewicht. Die köln. Mark.

H a n n o v e r, *)

Hauptstadt des jetzigen Königreichs von gleichem Namen, mit 21,000 Einwohnern, an der schiffbaren Leine, hat lakirte Blech-, Papiermaché-, Eichen-, Taperen- und andere Fabriken.

Rechnet in Thaler zu 36 Mariengroschen à 8 Pfenn.

Rechnungsmünzen. 1 Thaler zu $1\frac{1}{2}$ fl., $1\frac{1}{2}$ Mar. fl., 24 Gutzgr., 36 Mariengr., 48 Göschen, 72 Markier, 96 Dreier, 288 Pfennige, 576 Heller.

*) Das Königreich Hannover, das sich in vielen durchschnittenen Theilen dem Königreich der Niederlande an drängt, hat 682 □ Meilen. Von der Elbe und Weser durchströmt, von 1,305,351 Menschen bewohnt, die sich in 72 Städten, 121 Marktflöcken, 959 großen, 4000 kleineren Dörfern und Weilern vertheilen, ist solches kein Land hohen Kunstfleißes oder bedeutender Fabriken; Leinwand und gesponnen Garn ausgenommen. Die Mineralien, die das Harzgebirg liefert, werden berechnet auf 35000 Mark Silber, 16000 Etr. Glätte, 42000 Etr. Blei, 1500 Etr. Kupfer, 120,000 Etr. Eisen, jährl. Ertrag, das ungefähr 2 Millionen deutsche Gulden ausmacht. Die Einkünfte des Landes können jährlich auf 7 Mill. Thaler gebracht werden, dagegen hat es 15 bis 16 Millionen schwere Thaler Schulden.

Der Zahlwerth ist entweder Cassengeld, die köln. Mark fein Silber zu 12 $\frac{1}{2}$ Thaler oder Gold-Vta. 14 Thaler Cassageld werden mit 15 Thaler Gold-Vta. gleich gerechnet.

Landesmünzen in Gold.

Georgd'or zu 4 $\frac{1}{2}$ Thaler Cassageld,	} 35 Stück auf die raube köln. Mark zu 21 Ka- rat 9 Grän fein.
» » 5 » Gold-Vta.	

Ducaten zu 2 $\frac{1}{2}$ Thaler Cassageld,	} 67 Stück auf die raube köln. Mark zu 23 Ka- rat 7 Grän fein.
» » 2 $\frac{1}{2}$ » Gold-Vta.,	

In Silber. Speciesthaler zu 48 Mariengroschen Cassengeld, 8 $\frac{1}{2}$ Stück auf die raube köln. Mark zu 13 Loth 6 Grän fein.

Feine und grobe $\frac{2}{3}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{6}$ Thalerstücke zu 24, 12 und 6 Mariengroschen in obigem Verhältniß.

Scheidemünze 4, 3, 2, 1 $\frac{1}{2}$ und 1 Mariengroschen, 6 und 4 Pfennigstücke, zu 7 Loth fein.

In Kupfer. 2, 1 $\frac{1}{2}$ und 1 Pfennigstücke.

Ellenmaaß. Die Elle hält 258 $\frac{1}{8}$ franz. Lin. 100 Ellen thun 58 $\frac{1}{2}$ Mètres, 84 $\frac{1}{2}$ brabant. Ellen, 101 $\frac{1}{4}$ Ellen in Hamburg.

Längemaass. Die Ruthe zu 2 $\frac{1}{2}$ Klafter, 8 Ellen, 16 Fuß. Der Fuß ist die halbe Elle von 129 $\frac{1}{2}$ franzöf. Linien. 107 Fuß geben 100 rheinl.

Getraidemaass. Die Last zu 2 Wispeln, 16 Maltern, 96 Himten; den Himt zu 1568 franz. Cubikfoll. 100 Himten geben 239 $\frac{1}{2}$ Boisseaux oder 311 $\frac{1}{2}$ Decalitres, oder 117 $\frac{1}{2}$ Himten in Hamburg.

Weinmaaß. Den Fuder zu 4 Orhoft, 6 Ahm, 15 Eimer, 24 Anker, 240 Stübgen, 480 Rannen oder Maass, 960 Quartier, 1920 Mößel. Der Anker hält

1960 franz. Cubikzoll. 100 Quart thun 97,199 Litres.
 27 Stübgen thun 29 Stübgen in Hamburg.

Handelsgewicht. Die Last zu 12 Schiffpfund
 à 20 Liespfund à 14 H. Das H. schwer zu 3 Centner
 à 336 H., den Stein Flachs zu 20 und Wolle 10 H.
 Der Centner 112 H. Das H. zu 2 Mark, 16 Unzen,
 32 Loth, 128 Quint à 4 Dertchen, wiegend $8416\frac{1}{2}$ Kölln.
 Aß. 100 H. thun 101 H. in Hamburg, $48\frac{1}{2}$ Kilogr.,
 $104\frac{1}{10}$ H. in Kölln.

Gold-, Silber-, Seiden- und Kameel-
 haar-Gewicht. Die kölln. Mark.

H a v r e d e G r a c e,

im Departement der Seine Inférieure in Frankreich,
 mit 16,000 Einwohnern.

In der Umgebung werden Spitzen, Messelstuch, Eisenwaaren,
 Thauwerke u. s. w. gefertigt. Im Frieden hat es einen gros-
 sen Markt in Colonialwaaren, auch einige Asscuranz-
 Gesellschaften.

Führet Buch und Rechnung wie ganz Frankreich in
 Franken.

Die Wechselpreise richten sich nach Paris.

Uso u. s. w. ist nach dem franz. Wechselgesetz, Maas
 und Gewicht wie in ganz Frankreich.

I r e l a n d. S. 197

Dieses Reich, mit England vereinigt, hat, nach neueren Geographen, 1307 □ Meilen, worin nach Thomas Newenham 5,400,000, nach letzterer Berechnung aber nur 4,500,000 Einwohner sich befinden.

Die Auswanderung der reichern Einwohner dieses Landes ist seit der Rebellion von 1798 so stark, daß man das durch sie aus dem Lande gezogen werdende Vermögen, jährlich auf zwei Millionen Pfund Sterling rechnet, welcher Geldverlust, besonders da das Land an sich arm ist, die traurigsten Folgen hat. Die Leinwandfabriken befinden sich vorzüglich in der Provinz Ulster, und solche liefern ungebleichtes Leinwand $\frac{1}{2}$ Yards oder 27 Inches breit, gebleichtes Leinwand, ungebleichtes Bettleinwand, gebleichtes Bettleinwand, Tafelzeug, glatt und gewürfelt, Dress, rohe oder ungebleichte Schleier, gebleichte Schleier. Das schönste Damast-Tafelzeug wird zu Lisburn, Cambries, in den Grafschaften Down und Olmogh verfertigt; auch wird Ireland, in Ansehung seiner Weichen, nicht leicht betroffen.

The Board of Trustees of the linen and hempen manufactures in Ireland ist ein aus den resp. Personen des Landes zusammen gesetzter Körper, dazu bestimmt, die Fabriken der inländischen Leinwand zu verbessern, Mängel und Verwürgereien aber vorzubeugen; solcher hat seinen Sitz in der zu Dublin seit 1728 bestehenden Linnen-Hall. Vier Provinzen, als Ulster, Leinster, Munster und Connaught stellt jede 18 Trustees oder Deputirte. Außer diesem sind noch County Inspectors, für jede Grafschaft, um solche, wenigstens zweimal des Jahrs, in gleicher Hinsicht zu bereisen. Ferner Seal Masters an jedem Leinwandmarkt, welche die eingebrachte Leinwand Stück für Stück untersuchen müssen, worauf sie solches stempeln und das Ellenmaß beifügen.

Nach Amerika wird vieles ausgeführt, von wo aber,

in den neuern Zeiten, vieles wieder, wegen angeblichen Mangeln, zurückgesandt wurde.

Die Spinner, Weber und Bleicher nehmen keine Banknoten, sondern müssen mit baaren Guineas bezahlt werden.

Die Ausfuhr der Leinen wird fürs Jahr gerechnet:

31,425,969	nach England
1,479,423	» Schottland
1,140,533	» Amerika
941,913	» Westindien
185,437	» Portugal
9,098	» Madera
3,000	» Deutschland
1,783	» dem Mittelmeer
1,000	» Rußland

35,188,156 Yards von einem Werth nahe an zwei Millionen Pfund Sterling. Dieser Zweig der Industrie hat bedeutend abgenommen und die Ausfuhr sich wenigstens um den vierten Theil vermindert.

Wolle und Wollgarn geht nach England, wollene Zeuge, Flanell, wollene Bettdecken, Plüsch, Druggets, wollene Strümpfe und Hüte für Amerika. Seidene Zeuge, einfach und melirt, Seidenband- und Baumwollen-Fabriken beschäftigen 20,000 Menschen.

Seit ungefähr 25 Jahren sind Glasfabriken errichtet, welche viele und mit unter schöne Waare liefern, wovon ein großer Theil nach Amerika geht.

Die Whisky-Brennerei aus Gerstenmalz und Hafer, ist bedeutend; allein es wird dabei viele Verfälschung mit

Schwindelförner, ungemaltem Hafer u. dgl. nachtheiligen Dingen begangen.

In dem Jahr 1814 betrug die Einfuhr 4,987,635 Pfund Sterling. Die Ausfuhr an Landesfabrikaten und Produkten 3,707,584 Pfd. Sterling, und an brittischen und fremden Artikeln 145,785 Pfd. Sterling, und im Jahr 1815 betrug die Einfuhr 5,070,511 Pfd. Sterling und die Ausfuhr 4,676,311 Pfd. Sterling.

Das Pari zwischen London und Dublin ist $8\frac{1}{2}$ pCt. Der Wechsel Cours ist seit der Union $11\frac{1}{2}$, bis 18 auch 19 pCt. gewesen.

Die Ircländisch öffentlich fundirte Nationalschuld war 53,206,356 Pfd. Sterl. und die nicht fundirte 1,172,867 Pfd. Sterl.

The Bank of Ireland wurde durch Parlements-Akte im Jahr 1783 in Dublin etablirt, und nach der Englischen eingerichtet; im Jahr 1815 betrug die Noten dieser Bank 3,521,000 Pfd. Sterl.

Die Engl. Guiné gilt 22 Schilling 9 Deniers Sterl.
 » » Krone » 5 » 5 » »
 der » Schilling » 13 Deniers.

11 Ircländische Meilen betragen 14 Englische.

Man zählte in dem Jahr 1814 an Ircländ. Schiffen 1037, welche vereint 51,500 Tonnen führten und mit 5011 Mann besetzt waren.

In der Grafschaft Londonderry werden jährlich 250,000 Stück Leinwand gebleicht, deren Werth auf 5 bis 600,000 Pfd. Sterling angenommen wird.

Zwischen Arklow und Aghrim wurde in einem Thal, Theile von gediegenem Gold, bis auf 22 Unzen das Stück gefunden; allein noch kennt man den eigentlichen Schacht nicht, woher dieses Gold durch das Wasser ausgewaschen worden.

Maas und Gewicht sind wie in England.

I s e r l o h n ,

Hauptstadt der Preussischen Grafschaft Mark mit 5600 Einwohnern.

Die Gegend umher bietet das schönste Bild der Beschäftigung und des Fleißes dar, und mehrere nahe liegende Fabrik-Orte, als Altena, Lüdenscheid, Hagen u. a. liefern Hart-Waaren, worunter welche mit den Birminghamer rivalisiren. Seidene Tücher, Sammetband-Fabriken sind in Iserlohn, die Waaren von vorzüglicher Güte liefern. Hagen und Herdike haben große Tuch-Manufacturen. Zu den Messingwerken wird der Galmey an der Stadt gegraben. Leinen- und Wollenband, Carcassen, Strick- und Nähnadeln, Knöpfe, Segelnadeln u. dgl. werden ebenfalls nebst vielen andern Manufactur-Gegenständen, darunter auch vieles und schönes Papier ist, verfertigt. Unna hat bedeutende Salzwerke.

Rechnet in Thaler zu 60 Stüber à 12 Pfennig.

In Wechselzahlung wird der Neuethaler zu Rthlr. 1. 50 Stüber, in Waarenzahlung aber zu Rthlr. 1. 55 Stüber ausgebracht.

Nach dem erstern Zahlwerth wird die köln. Mark fein Silber zu Rthlr. $16\frac{1}{2}$ und nach dem zweiten zu Rthl. $16\frac{2}{3}$ bestimmt.

Außerdem werden angenommen :

Brabanter Kronenthaler	zu	114	Stüb. †
Neuethaler	»	117	» »
Neue-Louis'd'ors	» »	7. 50	» »
Alte Louis'd'ors	» »	6. 50	» »
Ducaten	» »	3. 48	» »
Souvrain'd'or	» »	11. 24	» »

Wechselpreise reguliren sich größtentheils nach Elberfeld. Maas- und Gewicht's-Verhältniß eben so.

Königsberg,

Königlich-Preussische Hauptstadt in Ostpreußen am
Ausfluß des Pregels ins frische Haff, mit 56,410
Einwohnern,

hat eine bedeutende Wollenstrumpf-, Bernstein-, Flor-, Fa-
yence- und Tabakfabrike, Wachsbleichen, einige Ledermann-
facturen und starken Schiffsbau. Der Handel mit in- und aus-
ländischen Producten, als: Getraide, Hanf, Flach, Lein-
und Hanflin, Pott-, Weedaſche, Lbeer, Wachs, Talg u.
dgl. auch mit Bernstein, wozu ein eigenes königl. Magazin er-
richtet ist, wohin aller, an der Diffe gesammelt werdende Bern-
stein eingeliefert werden muß, so wie die Einfuhr von Salz,
Eisen, französischen Weinen, u. m. a. ist sehr beträchtlich.

Rechnungsmünzen.

- Den Gulden zu 30 Groschen à 18 Pfennige Preuß.
Ein Thaler hat 3 preuß. Gulden, 90 preuß. Groschen,
270 Schillinge, 1620 preuß. Pfennige.
1 Gulden zu 30 preuß. Groschen, 90 *fl.*, 540 Pfenn.
1 Groschen zu 3 Schilling 18 Pfennige.
1 preuß. Gulden hat 8 Gute Groschen.
Die köln. Mark fein Gold wird in Ducaten zu 9 *fl.*
Pr. zu 615 $\frac{1}{2}$ *fl.* Pr. und die köln. Mark fein Silber zu 14
Rthlr. oder 42 *fl.* Pr. ausgebracht.

Sorten Preise folgender fremder Münzsorten.

- in Gold: der neue holl. Ducat . zu 9 *fl.* 19 Gr. $\frac{1}{2}$
der alte » » . » 9 » 17 » »
Friedrichsd'or . . » 16 » 13 » »
Carl'd'or, Braunschw. zc. » 17 » 19 » »
neue goldne Rubel . . » 3 » 16 » »
in Silber: neue Albertsthaler . . » 4 » 12 » »
alte » » . . » 4 » 13 » »
alte Silberrubel . . » 3 » 8 $\frac{3}{4}$ » »
neue » » . . » 3 » 9 » »

Wechselpreise

- gibt 19 $\frac{1}{2}$ *fl.* Pr. $\frac{1}{2}$ für 1 L. St. in London;
» 136 Gr. » » » 1 Thaler B^o. in Hamburg;
» 302 » » » » 1 L. Vls. B^o. in Amsterdam;
» 23 $\frac{1}{2}$ » » » » 1 Franc in Paris;
» 50 $\frac{1}{2}$ » » » » 1 *fl.* im *fl.* 24 Fuß in Frankf. a. M.;
» 24 $\frac{1}{2}$ » » » » 1 Rubel B^o. in St. Petersburg;
» 300 $\frac{1}{2}$ *fl.* » » » 100 Thaler Pr. Ct. in Berlin;
» 100 » » » 131 $\frac{1}{2}$ *fl.* Ct. $\frac{1}{2}$ in Danzig.

Uso. Derselbe ist 14 Tage nach der Acceptation.

Respecttage sind 3 verordnet.

Ellenmaaß ist wie in Berlin. Die alte Elle hält
25 $\frac{1}{2}$ franz. Linien.

Längemaß. Der Fuß zu 136 $\frac{2}{3}$ franz. Linien.
27 Fuß thun 29 in Hamburg und 51 Fuß thun 50 rheinl.

Getraidemaß. Die Last zu 24 Tonnen, 56 $\frac{1}{2}$
neue oder 60 alte Scheffel, 240 alte Viertel und 960 alte
Megen. Der alte Scheffel zu 2514 franz. Cubikzell und
der neue Scheffel zu 2673 franz. Cubikzell. 100 Scheffel
thun 420 $\frac{1}{2}$ Boisseaux oder 547 $\frac{1}{2}$ Decalitres. 13 Last
geben 12 Last in Hamburg.

Weinmaaß. 1 Both hat 1 $\frac{1}{2}$ Pipe, 2 Orbest, 8
Ahn, 12 Anker, 60 Viertel, 360 Steef. Der Ahn hält
8680 franz. Cubikzell. 100 Viertel thun 117 Litres in
Frankreich und 127 $\frac{1}{2}$ Quartier in Hamburg.

Handelsgewicht. 1 Schiffsfund hat 3 Centner,
10 große, 16 $\frac{1}{2}$ kleine Steine, 20 Liespfund, 330 berl.
Pfund. Das *fl.* wiegt 8058 köln. *fl.* Nach Schiff-
pfund wird grobe Waare, als Eisen, Pott-, Weedaſche,

Eheer und dergl. gewogen. Nach großen Steinen aber, Wachs, Hanf, Glas, Blei, Zinn, Talg u. dgl.

Gold- und Silbergewicht. Davon geben 119 $\frac{1}{2}$ Mark in Königsberg, 100 Mark in Köln. Das verarbeitete Silber hält 12 Loth fein.

Bank. Solche hat die gleiche Einrichtung wie die Berliner, unter deren Leitung sie steht.

K o p e n h a g e n.

Siehe Copenhagen.

L a u s a n n e,

Hauptstadt des Cantons Vaud am Genfer See in der Schweiz, mit 8000 Einwohnern.

Rechnungsmünzen. Den Livre zu 20 Sols à 12 Deniers de Suisse oder 10 Wägen à 100 Rappen.

24 Livres Tournois geben 16, und 6 Livres Tournois 4 Livres de Suisse.

Die feine Mark köln. Gold wird zu 526 $\frac{1}{16}$, und die feine Mark köln. Silber zu 35 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{8}$ Livres de Suisse aus- gebracht.

W e c h s e l p r e i s e

gibt 28 $\frac{1}{2}$ Sols de Suisse \pm für 1 fl. Ct. in Amsterdam;
 » 16 $\frac{1}{2}$ Liv. » » » 1 L. St. in London;
 » 26 $\frac{1}{2}$ Sols » » » 1 M. C. B. in Hamburg;
 » 64 $\frac{1}{4}$ » » » 1 Pezza di 5 $\frac{1}{2}$ Lire fuori
 B. in Genua;
 » 68 $\frac{1}{2}$ » » » 1 Pezza da otto Reali
 in Livorno;

gibt 34 $\frac{1}{4}$ Sols de Suisse \pm für 1 fl. Ct. in Augsburg.

» 10 $\frac{1}{2}$ » » » » 1 fl. Corrt. in Wien;

» 34 $\frac{1}{2}$ » » » » 1 fl. in 20fr. St. in »

» 99 $\frac{1}{8}$ Liv. » » » » 100 Livres de Suisse in
 Basel;

» 16 » » » » 30 $\frac{1}{2}$ Lire Cti. in Milano;

» 99 $\frac{3}{4}$ Francs de France » » 100 Francs in Paris;

» 100 $\frac{1}{2}$ » » » » 100 » = Lyon;

» 100 $\frac{1}{2}$ » » » » 100 » » Geneve.

Uso, Respecttage. Eine Wechselordnung ist nicht vorhanden, mithin hierüber nichts festgesetzt. Wenn in Wechselvorfällen ein Zwist entsteht, so wird solcher entweder nach den Genfer oder französischen Wechselgesetzen entschieden.

Ellenmaaß. Die Elle mißt 477 franz. Linien. 100 Ellen geben 78 $\frac{1}{2}$ brab. Ellen oder 54 $\frac{1}{2}$ Mètres.

Getraidemaß. Das Viertel von 692 franzöf. Cubikzoll, der Muid von 7984 $\frac{1}{2}$ franz. Cubikzoll.

Weinmaaß. Der Char zu 400 Pots oder 23444 franz. Cubikzoll. Die Del-Maß zu 66 franz. Cubikzoll.

Handelsgewicht. Der Centner Poids de fer zu 100 H. Das H. vertheilt sich in 16 Onces, 32 Lots, 128 Quarts, 512 Deniers, und wiegt 8705 $\frac{1}{2}$ köln. Pf. Zu feinen Waaren wird das franz. Markgewicht genommen, welches folgende Abtheilungen hat: 1 Marc à 8 Onces, 16 Lots, 256 Deniers, 4608 Grains, wiegt 4210 köln. Pf.

Gold- und Silbergewicht ist vorstehendes Markgewicht, wornach 95 $\frac{1}{2}$ Mark 100 köln. Mark aus- tragen.

Leipzig,

Königlich Sächsische Handels- und Universitätsstadt,
welche an 38,000 Einwohner zählt,

treibt einen beträchtlichen Handel, der eine äußerst wichtige Expedition mit umfaßt. Für den Buchhandel der Grapenplatz, sind zugleich an 60 Pressen beschäftigt, um Deutschlands wissenschaftliche Produkte zu Tag zu fördern. Die Fabriken liefern Sammet, seidene und halbseidene Zeug, Hüte und Tasch. Die Tuch-, Seiden-, Zobel-Färbereien, Gerbereien, Eisensiedereien, Wachsleichen, Wachsdruckfabriken, beschäftigen viele Menschen, und außerdem werden für große Summen französische, italienische, englische, deutsche und andere Manufakturprodukte abgesetzt. Zuleich ist Leipzig einer der ersten Wollmärkte Deutschlands, wo die vortreffliche Sächsische Wolle mit der Böhmischen, Mährischen, Niederländischen, Dänischen u. a. m. zu großen Quantitäten zugesührt wird. Der Juwelen- und Rauchwaarenhandel ist in den Messen sehr bedeutend; ihn besorgen vorzüglich Kaufleute jüdischer Nation aus Holland, Oestreich, Brod und Rissa. Die Messen dieser Stadt sind nun unstreitig die Ersten von ganz Deutschland.

Buch und Rechnung werden hier wie im ganzen Königreich Sachsen in Thaler zu 24 Groschen à 12 Pfennig geführt.

1 neue Schock hat Späthle.	sch.	Meiß. fl.	alte Schock	fl.	Bar	gute Pfenn.
$1\frac{7}{8}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{3}{4}$	3	$3\frac{1}{2}$	60	720
1	$1\frac{1}{3}$	$1\frac{1}{24}$	$1\frac{3}{4}$	2	32	384
	1	$1\frac{1}{7}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	24	288
		1	$1\frac{1}{20}$	$1\frac{5}{16}$	21	252
			1	$1\frac{1}{4}$	20	240
				1	16	192
					1	12

Der Zahlwerth ist die köln. Mark fein Silber zu Nthr. 13 $\frac{1}{2}$ oder der fl. 20 Fuß.

Landmünzen in Gold. Dukaten zu Nthr. 2. 20 Gr. seit 1753 nach dem Reichfuß ausgeprägt, deren 67 Stück auf die rauhe köln. Mark gehen und 23 Karat 7 Grän fein halten.

August'er, doppelte, zu \mathcal{F} . 10., einfache zu \mathcal{F} . 5., halbe zu \mathcal{F} . 2 $\frac{1}{2}$, wovon 35 einfache Stück auf die rauhe köln. Mark gehen und 21 Karat 9 Grän fein halten.

In Silber. Speciesthaler, ganze zu 32 Groschen, halbe zu 16 Groschen, Viertel zu 8 Groschen, sodann $\frac{1}{8}$ zu 4 Groschen und $\frac{1}{12}$ zu 2 Groschen, nach dem Conv. 20 fl. Fuß ausgeprägt.

Scheidemünze 6. 3 und 1 Pfennig, nach dem 21 fl. Fuß ausgeprägt.

In Kupfer. 3, 1 und halbe Pfennigstücke.

Papiergeld. Cassenbilletts zu 1, 2, 5, 10, 50 und 100 Thaler, mit A, B, C, D, E, F bezeichnet, und laut Edict vom 6. Mai 1772 eingeführt; vor dem letzten Krieg circulirten sie im Handel mit $\frac{1}{2}$ pCt. \pm Verlust gegen baar Geld, allein durch denselben sind sie bedeutend gesunken, heben sich aber wieder allgemach empor. Seit 1803, wo die bisherigen Cassenbilletts gegen neue umgetauscht wurden, ist von der damaligen Königl. Regierung die Einrichtung getroffen worden, daß man zu jeder Zeit die Cassenbilletts in baar Geld umsetzen, und solche auch gegen baar Geld immer erhalten kann. Die Vergütung bei einer Verwechslung dieser Art ist in beiden Fällen ein Pfennig vom Thaler. In Leipzig geschiehet solche in dem Königl. Amtshause in der Klostergasse.

Nebst diesen Cassenbilletts befindet sich auch noch eine andere Art Papiergeld im Umlauf, unter der Benennung: Steuer- und Cammerscheine, wovon erstere gegen baares Geld bis 4 pCt. \pm und die letzteren bis 6 pCt. \pm verlieren, welche theils 2 bis 3 pCt. Zinsen geben.

Bei Verwechslung fremder Münzsorten werden für
100 Rthlr. Species à $1\frac{1}{2}$ Rthlr. oder Werth gegeben:

103 $\frac{1}{2}$ \mathfrak{S} .	± in neuen französischen Schild-Louisd'or zu $6\frac{1}{2}$ \mathfrak{S} .
103 $\frac{1}{2}$ » » »	Neuethaler » $1\frac{1}{2}$ \mathfrak{S} .
100 $\frac{3}{4}$ » » »	Sächsischer Conv. Münz zu $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ »
100 $\frac{1}{2}$ » » »	Conventions= 10 und 20 Kreuzerstücke.
106 $\frac{1}{2}$ » » »	alten Kaiserl. 3 u. 7 Kr. Stück gewöhnlich alte
105 » » »	alten u. neuen Kaiserl. 17 Kr. Kr. genannt.
101 $\frac{1}{2}$ » » »	Brab. Kronenthalern zu 2 fl. 16 fr.
103 $\frac{3}{4}$ » » »	Preussischem Correntgeld.
105 $\frac{3}{4}$ » » »	Preussischer Münze, d. i. $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ \mathfrak{S} .

Dagen wird bezahlt:

107 $\frac{1}{2}$ » » »	Species zu $1\frac{1}{2}$ \mathfrak{S} . oder Werth für 100 \mathfrak{S} . in Friedr., August- und Ld'or zu 5 \mathfrak{S} .
112 $\frac{1}{2}$ » » »	desgleichen » 100 \mathfrak{S} . in holl. Randdukaten zu 2 \mathfrak{S} . 18 Ggr.
111 $\frac{3}{4}$ » » »	» » » 100 \mathfrak{S} . in Kaiserl. Dukaten zu 2 \mathfrak{S} . 18 Ggr.
103 $\frac{1}{2}$ » » »	Species zu $1\frac{1}{2}$ \mathfrak{S} . oder Werth für 100 \mathfrak{S} . in Dukaten nach dem Breslauer Stein zu 2 \mathfrak{S} . 18 Ggr.
107 $\frac{1}{2}$ » » »	desgleichen » 100 \mathfrak{S} . in Passir-Dukaten zu 2 \mathfrak{S} . 18 Ggr.

Die Souveraind'or coursiren zu 8 Rthlr. 21 Ggr. ±
Species oder Werth.

Silber al marco wird die feine köln. Mark zu Rthlr.
 $13\frac{1}{2}$ ± erhandelt. Gold in Dukaten zu 23 Karat 8 Grän
die feine köln. Mark zu Rthlr. 206 W. S. ± und ⁱⁱⁱ

Louisd'or zu $21\frac{1}{2}$ Karat fein die gleiche Mark zu 189
Rthlr. Wg. ±

Species effectif hat seit einiger Zeit einen steigen-
den oder fallenden Aufwechsl von circa $\frac{1}{4}$ pCt. ± gegen
Species oder Werth, welche jezo gleichsam einen eigenen
Zahlwerth ausmacht. Die Zahlungen in derselben, in
welcher nun auch alle Wechsel geschlossen werden (obchon
die in dem Courszettel bemerkten Wechselpreise in Species
effectif bestimmt zu seyn scheinen) müssen in folgenden fünf
Silbersorten geleistet und angenommen werden.

- 1) Entweder in Species effectif zu $1\frac{1}{2}$ Rthlr. ohne
Aufwechsl; oder
 - 2) in Laubthaler zu 38 Gutegroschen
 - 3) in Brabanterthaler zu 2 fl. 16 fr.
 - 4) in Conventions= 10 und 20 Kreuzerstücke
 - 5) in Sächsischen $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Rthlr. Stück
- alles dieses nach dem Cours, der dafür in dem wöchent-
lich von den geschwornen Maklern herauskommenden Cours-
blatt bestimmt ist.

Andere Silbersorten, weniger noch Gold, ist nach dem
Auspruch des Handelsgerichts, Niemand gehalten für
Wechsel-Zahlung oder Werth anzunehmen, und
eben so wenig kann Jemand andere Sorten, als eben
angegebene dafür verlangen.

Wechselpreise

gibt 140 $\frac{1}{4}$ \mathfrak{S} .	± Species für 250 fl. Ct. in Amsterdam;
» 148 $\frac{1}{4}$ » » »	» 300 Mark B ^o . in Hamburg;
» 78 $\frac{1}{4}$ » » »	» 300 Francs in Paris;
» 79 » » »	» 300 » » Lyon;
» 100 $\frac{1}{4}$ » » »	» 150 fl. Ct. in Augsburg;

gibt 40 $\frac{1}{2}$ »	± Species für 150 fl. Corrt. in Wien;
» 100 $\frac{1}{2}$ »	» » » 150 fl. in 20fr. St. in Wien;
» 6 »	15 $\frac{1}{4}$ Gr ± Sps. » 1 Liv. Sterl. in London;
» 100 $\frac{1}{4}$ »	± Species » 100 » P. W. G. in Frankfurt a. M.; *)
» 103 $\frac{3}{4}$ »	» » » » 100 » P. Ct. in Berlin;
» 107 $\frac{1}{2}$ »	» » » » 100 » P. Ld'ors in Bremen;
» 104 »	» » » » 100 » P. Ct. in Breslau.

Wenn Wechsel auf Leipzig in einer ausländischen Währung zahlbar vorkommen, so wird, bei deren Bezahlung, der bereits oben erwähnte, von den geschwornen Macklern wöchentlich verfertigte Courszettel, zur Norm angenommen, und der Werth darnach in Wechselzahlung bestimmt; jedoch kann der Inhaber dieses Wechsels Species effectif dafür fordern, indem, wie schon angeführt, die Wechselpreise in Species effectif für dazu bestimmt angenommen werden. Dieses versteht sich von allen in dem Coursblatt bestimmten Coursen, wenn schon einige, wie z. B. diejenigen auf London und Paris, sich für 2 Monatsbriefe verstehen

Vermöge Edikt vom 6ten Juli 1809 ist auf alle circulirende Wechsel ein Stempeltax gesetzt, von 100 Rthlr. 2 Groschen, von 100 bis 250, 3 Groschen, von 250 bis 500, 6 Groschen u. s. w.

Uso. Derselbe ist hier 14 Tage nach Sicht. Medio mensis ist, ohne Unterschied, durch alle 12 Monate, auf den 14ten Tag des Monats festgesetzt.

*) Bei Frankfurt ist zu bemerken, daß der Cours nicht wie ehemals $\frac{1}{2}$ à fl. 11 sondern $\frac{1}{2}$ pr. fl. 12 und 100 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ gerechnet wird.

Respecttage finden gar keine Statt, und ein Wechsel muß, wenn derselbe nicht bezahlt wird, auf den Verfalltag protestirt werden.

Acceptation. Bei Wechseln, deren Verfallzeit bekannt ist, die nämlich so viele Tage, oder Wochen, oder Monate, nach dato lauten, ist Niemand verbunden, wenn er es nicht freiwillig thun will, früher als 14 Tage vor der Verfallzeit Annahme zu leisten. Z. B. Ein Wechsel pr. 31sten Dec. braucht nicht früher als den 17ten Dec. acceptirt zu werden, wäre er auch früher ausgestellt.

Wechselbriefe auf Sicht zahlbar gestellt, können auch an Sonn- und Festtagen vorgezeigt, und müssen binnen 24 Stunden bezahlt oder protestirt werden.

Die Wechsel Ordnung §. VII. setzt ansonsten ausdrücklich fest, daß Briefe, deren Scadenz erst durch die Acceptation bestimmt wird, als Uso u. dgl. sammt dem Protest *di non acceptatione* zurückgesandt werden müssen.

Die Annahme der in die Messen gezogenen Wechsel wird den vierten Tag von deren Einläutung an gefodert, wobei man, in der Neujahrsmesse, längstens bis den Tag vor der Ausläutung derselben, warten kann. In der Jubilate- und Michaelismesse aber muß die Annahme spätestens bis den Freitag Morgens 10 Uhr, geschehen seyn, oder aber protestirt werden.

Von dem Tage der Ausläutung bis zum fünften Tag wird bezahlt; folglich müssen die Wechsel in die Neujahrsmesse lautend, den 12ten Januar, fällt solcher aber auf einen Sonntag, den 13ten Januar, in der Jubilate- und Michaelismesse aber den Donnerstag nach Ausläutung der Messe bezahlt werden. Bei Ermangelung der Zahlung

muß man noch vor Abends 10 Uhr protestiren lassen, sonst man den Regreß an den Trassenten oder Indossenten verliert.

Wenn Wechsel 14 Tage oder 3 Wochen nach der Messe zahlbar gestellt sind, so wird von solchen der Zahltag, wie folgt, bestimmt:

Bei der Jubilate- und Michaelismesse, von dem Montag der Zahl- oder zweiten Woche an.

Bei der Neujahrsmesse, von dem 16. Januar an.

Folgendes bestimmt die Leipziger Wechsel-Ordnung ferner:

§. XIV. Außer Wechseln können andere, die auf einen gewissen Zahltag ausdrücklich eingeschränkt sind, ohne Gefahr nicht bezahlt werden.

§. XXI. Auf einen Mangel Acceptations-Protest kann Caution gefordert werden.

§. XXVI. Forderungen für verkaufte Wechsel genießen das Wechselrecht.

§. XXVIII. Primen müssen zur Acceptation sogleich fortgeschickt werden.

Vermöge Churfürstl. Decisif-Befehls vom 4ten Sept. 1669 hat man das Recht sich bei Fallimenten an Commissions-Baaren zu halten und davon bezahlt zu machen.

Laut Mandats vom 10. März 1804 werden die jährlichen Zinsen zu 6 pCt. in Wechsel und 5 pCt. in Baaren statuiret.

Ellenmaaß. Die Leipziger Elle hält 250 $\frac{3}{4}$ franz. Linien. Außer dieser Elle wird sowohl nach der brabant. Elle zu 303 $\frac{1}{2}$ franz. Linien, als dem pariser Stab gemessen

und verkauft. 25 brabant. thun 30 Leipziger Ellen. 100 Ellen thun 56 $\frac{1}{2}$ Metres, 61 $\frac{1}{2}$ Yards, 79 $\frac{1}{2}$ Arschinen.

Längemaß. Die Landruthe von 8 Ellen oder 16 Fuß, der Fuß zu 125 $\frac{1}{10}$ franz. Linien. 109 $\frac{1}{16}$ Fuß thun 100 rheinl.

Getraidemaß. 1 Wisvel hat 2 Malter, 24 Scheffel, 96 Viertel, 384 Meßen und 1536 Maßchen, der Scheffel aber 5416 franz. Cubikzoll. 100 Scheffel thun 1058 $\frac{1}{2}$ Decalitre oder 813 $\frac{1}{10}$ Boisseaux. 91 Scheffel thun 4 Last in Hamburg. 1 Scheffel 107 $\frac{1}{10}$ Litres.

Weinmaaß. 1 Fuder hält 2 $\frac{1}{2}$ Faß, 12 Eimer, 756 Kannen, 1512 Nöfel, 6048 Schenkmaaß, der Eimer aber 3780 franz. Cubikzoll. Die Ahm zu 2 Eimer. 100 Kannen geben 120 $\frac{1}{2}$ Litres.

Handelsgewicht. Der Centner zu 5 Stein à 22 H. oder 110 lb.

Das H. Handelsgewicht wiegt 8035 $\frac{1}{2}$ köln. Pf.

» » Fleischer- » » 8659 $\frac{1}{2}$ » »

» » Berg- » » 7748 $\frac{1}{2}$ » »

» » Stahl- » » 7485 $\frac{1}{2}$ » »

110 H. thun 106 in Hamburg.

Gold- und Silbergewicht ist die köln. Mark.

Messen. Deren sind drei, nämlich: a) die Neujahrsmesse, welche den 1. Januar, oder so dieses ein Sonntag wäre, den Tag hernach anfängt. b) Die Jubilate-messe, so den Nachmittag des Sonntags Jubilate angeht. c) Die Michaelismesse, die den Sonntag nach dem 29. Sept. den Anfang nimmt; wenn aber Michaelis auf einen Sonntag fällt, fängt die Messe erst 8 Tage hernach an.

Diese Messen werden auf den Neujahrstag, den Sonn-

tag Jubilate, und den Sonntag nach Michaelis ein- und 8 Tage hernach wieder ausgelüftet.

Die Dauer jeder dieser Messen ist 3 Wochen, und die Geschäfte, welche in den beiden letztern, nämlich Jubilate und Michaelis, in Tuch-, englischen Baumwollen- und französischen Seide Manufakturwaaren, Rauchwerk u. dgl. gemacht werden, sind sehr wichtig. Die Tuchgeschäfte werden in der Vor- oder sogenannten Vöztigerwoche gemacht; was später hinaus geschieht, ist von geringer Bedeutung.

Für den Fremden mögte nicht unnützlich zu bemerken seyn, daß in Leipzig die zu empfangenden Wechsel nicht acquittirt werden, sondern daß derjenige, der den Wechsel einhändigt, auch ohne weiteres die Zahlung erhält.

Als Anhang scheint uns folgende gesetzliche Verordnung, Fallimentsachen betreffend, die wir aus der Leipziger Fallitenordnung vom 20. Dec. 1766 auszugsweise liefern, wegen ihrem merkwürdigen Inhalt hier eine Stelle zu verdienen.

Fallitenordnung.

Es wird darinnen verordnet, sich immer spätestens 4 Wochen vor den Messen (der Leipziger und Naumburger) es sey dann, daß die Ursache des Falliments, erweislich, von der Messe herrühre, bei den Ortsobrigkeiten zu erklären, und ist auf den Unterlassungsfall die Zuchthausstrafe gesetzt.

Nur dann darf einem Falliten ein Salvus Conductor auf 1, 2 à 3 Monate gegeben werden, wenn erwiesen ist, daß, nach Abzug der prioritätischen Passioschulden, seine Chirographarii bestimmt 50 pCt. erhalten; Aus-

nahme findet Statt bei erwiesenem unverschuldeten Unglück, als: Verlust in auswärtigen Fallimenten, Feuer, Diebstahl, feindliche Plünderung, Schiffbruch u. dgl., welches weder vorhergesehen noch verhindert werden konnte, wodurch dann der Activzustand so schnell und unvorhergesehen sich verringert hätte, daß die erwähnten 50 pCt. unmöglich könnten entrichtet werden.

Stünde zu erweisen, daß der Fallit, um seine Creditoren zu defraudiren, 2 Monate vor ausgetrochnem Falliment, durch Verstreibung oder Erhandlung beträchtlicher Partien Waaren, starke Capital Aufnahme, desgleichen, um Zeit zu gewinnen, auf mehrere Plätze transfirt hatte, oder Gelder, Documente, Waaren, Effecten u. dgl. auf die Seite geschafft, auch mit dem einen oder andern Creditoren, zum Nachtheil des Ganzen colludirt haben würde, der soll an den Pranger gestellt, und dann auf zu bestimmende Zeit durch das Zuchthaus bestraft werden.

Sollten von Jemand die Bücher vorsehtlicher Weise unrichtig geführt, falsche Wechsel u. dgl. gemacht, das Vermögen mit Wissen falsch angegeben, die Güter und seine Besizungen vor dem Austritt oder vor der Insolvenz, unverantwortlicher Weise veräußert, das daraus erlöste Geld auf die Seite geschafft und unterschlagen, Gelder mit sich auf die Flucht genommen, also die Creditoren muthwillig um ihr Eigenthum gebracht worden seyn, derjenige soll mit dem Straubenschlag, mit Festungsbau oder Zuchthausstrafe, wohl auch, nach Maßgabe dieser Verbrechen, mit dem Tode bestraft werden.

Kein Accomodement soll, ohne vorherige Anzeige der Insolvenz, und Einweisung vorewahrter 50 pCt. an die

Chirographarier durch die Obrigkeit zugelassen werden, welche die Creditoren dreimal sub poena praeclusi verzu-
laben und die Majora, für oder wider, nicht personell,
sondern nach der Summengröße zu nehmen hat.

Baaren, welche 2 Monat vor ausgebrochenem Falli-
ment durch den Falliten erkaufte worden sind, können, so
weit solche noch erweislich vorhanden, zurückgefodert werden.

Der Betrag von Wechseln, die 14 Tage vor dem Aus-
tritt erkaufte worden, kann von dem Verkäufer, wenn der-
selbe sich spätestens 14 Tage nach dem ausgebrochenen Fal-
liment meldet, und den Handel und die nicht empfan-
gene Valuta darthut, für voll, oder die in Frage seyen-
den Wechsel, was davon noch vorhanden ist, zurückgefod-
ert werden.

L i b a u,

im russischen Gouvernement Kurland, mit 4500 Ein-
wohnern, berühmt durch ein Seebad.

Handelt mit Getraide, Hanf, Flachs und dergleichen.

Rechnet nach Albertsthaler zu 4 Gulden oder 90 Al-
bertsgroschen, die 120 Correntgroschen betragen; demnach
hat der Gulden 22½ Albertsgr. oder 30 Correntgr., und 1
Albertsgroschen 1½ Correntgroschen.

Der holl. Dukat wird zu 2 Thlr. 6 Gr. ± ausgebracht.

W e c h s e l p r e i ß e

gibt 100 Alb. Thlr. für 250 fl. Ct. ± in Amsterdam;
» 100 » » » 305 Mark B°. ± in Hamb.;
» 372 » Groschen ± » 1 Liv. Sterl. in London.
Ellenmaas. Die Elle zu 243 franz. Linien. 100

Ellen thun 54½ Mètres, 79½ brabant. Ellen, 60 Yards, 77
Arshinen.

Längemaas. Der Fuß von 12 Zoll à 121½ franz.
Linien. 112½ thun 100 rheinl. Fuß.

Getraidemaas. Die Last Roggen 48 Loof.
Die Last Malz, Erbsen, Hafer 60 Loof. 100 Loof thun
123½ Faß in Hamburg.

Handelsgewicht. Das Schiffsfund zu 20 Ries-
pfund oder 400 lb. Das Riespfund zu 20 lb. Das lb.
zu 32 Loth. 100 lb. thun 85 lb. in Hamburg.

Liège oder Lüttich,

zum Königreich der Niederlande gehörig, mit 47,000
Einwohnern,

welche bedeutende Manufakturen betreiben, besonders in
Schießgewehren von vorzüglicher Güte, Eisen- und Stahlwa-
ren, als Feilen, Handwerkszeuge, Schlosserarbeiten, Groß-
Uhrenfedern, Räder u. dgl., Quinquailleterie, Baumwolle-
Spinnereien, Serges, Baumwollenwaaren, Wollenzuge,
Hüte, Strobarbeiten, Pressen, Spitzen, schwarze und weiße
Saffian-Verbereien, Alaunsiederereien u. s. w.

Rechnet in Gulden zu 20 Stübern à 16 Pfennig.

Rechnungsmünzen.

Rthlr.	Gulden	Schilling	Stüber	Ort	Pfennige
1	4	8	80	320	1280
	1	2	20	80	320
		1	10	40	160
			1	4	16

Im Wechselhandel wird die franz. Neue-Ld'or zu fl. 19½,
in der Baarenzahlung aber zu fl. 20 ausgegeben.

W e c h s e l p r e i ß e

gibt fl. 180½ ± Ld'or fl. 19½ für 100 fl. Corrt. in Amsterd.;
» » 180 » » » — » 100 fl. » in Rotterdam;

gibt Fs. $101\frac{1}{4}$ $\frac{\pm}{\pm}$	für 100 Fs. in Paris;
» fl. $101\frac{1}{2}$ » Ld'or fl. 11 »	100 fl. Ld'or fl. 11 in Frankf.
	furt a. M.;
» $24\frac{1}{4}$ Sols = Ld'or. fl. $19\frac{1}{2}$ »	1 Mark B ^o . in Hamburg;
» $49\frac{3}{4}$ » » » — »	1 fl. Ct. in Wien;
» fl. $104\frac{1}{4}$ » » » — »	70 fl. Ct. de Brab. in
	Antwerpen;
» fl. $103\frac{3}{4}$ » » » — »	70 fl. Ct. de Brab. in
	Brüssel;
» fl. $104\frac{1}{4}$ » » » — »	70 fl. Ct de Brab. in Gent;
» fl. $20\frac{1}{2}$ » » » — »	1 L. St. in London.

Ellenmaaß. Die Elle zu $244\frac{1}{2}$ franz. Linien.

Getraidemaaf. Die Last zu 96 Setiers à 1509 franz. Cubikzell gerechnet.

Handelsgewicht. Das \mathcal{L} . wiegt 8169 köln. Mß.
 Alles was Wechsel Verhältnisse betrifft, richtet sich nun nach der Hauptstadt Amsterdam.

S. 278 L i l l e, *)

im 69ten oder Departement du Nord in Frankreich,
mit 60,000 Einwohnern,
hat Spitzen, Seide, Leinen- und Wollentabrike, auch einen
bedeutenden Handel in französischen Manufakturwaaren.

Rechnet den Gulden zu 25 Sols à 12 Deniers.

Rechnungsmünzen.

Den Livre zu 20 Sols à 12 ds. Ts.

Den fl. zu 20 Patars à 16 Pf. Fläm. oder 25 Sols.

Das Pfund zu 20 Schilling à 12 Gros Fläm.

*) Zu deutsch Ryssel.

1 Pfund hat 6 fl. Fläm. oder 7 Ls. 10 Sols Ts.

Die Neue-Ld'or à 24 Ls. wird zu 19 $\frac{1}{2}$ fl. Fläm.,
 folglich der Neuethaler à 6 Ls. zu 4 $\frac{1}{2}$ fl. Fläm. gerechnet.

Die köln. Mark fein Silber wird zu 42 $\frac{3}{4}$ fl. Fläm.
 ausgebracht.

W e c h s e l p r e i ß e

gibt 181 $\frac{3}{4}$ fl. à 25 Sols $\frac{1}{4}$	für 100 fl. Ct. in Amsterdam;
» 171 $\frac{3}{4}$ fl. » » » » »	100 fl. W. G. in Antwerpen;
» 149 $\frac{3}{4}$ fl. » » » » »	100 fl. Corrt. in Brüssel;
» 24 $\frac{3}{4}$ Francs » » »	1 Liv. Sterl. in London;
» 101 $\frac{1}{8}$ » » » » »	100 Francs in Paris;
» 101 $\frac{1}{4}$ » » » » »	100 » in Lyon;
» 100 $\frac{3}{4}$ » » » » »	100 » in Antwerpen.

U so. Selcher wird für einen Monat nach dato
 des Briefs gerechnet.

Respecttage sind 6, was an dem letzten Respect-
 tag nicht bezahlt wird, muß protestirt werden.

Wechsel, die auf eine bestimmte Sicht zahlbar lau-
 ten, haben keine, diejenigen hingegen, wo die Annahme
 die Verfallzeit bestimmt, genießen Respecttage.

Billots valeur reçue en marchandises haben 10
 Respecttage.

Ellenmaaß. Die Liller Elle mißt 305 $\frac{3}{4}$ franz. Lin.
 Getraidemaaf, Rasidres genannt, wird in
 Halbe, Viertel und Achtel abgetheilt, und hält 3584
 franz. Cubikzoll.

Weinmaaß. Die Pièce zu 110 Lots oder Pots,
 das Lot hält 115 franz. Cubikzoll.

Handelsgewicht. Dasselbe vertheilt sich in
 Stadt- und Antwerpner Gewicht: von dem ersten wiegt

das H. 7386½ köln. Aß, von dem letztern, womit Indigo, Cochenille, Seide u. dgl. gewogen werden, wiegt das lb. 7982 köln. Aß. Den Unterschied von beiden kann man also auf 8 pCt. annehmen.

Die dormalige gesetzliche Vorschrift, von Uso, Maaß und Gewicht u. a., ist unter Frankreich und Paris zu ersehen.

Lion oder Lyon,

im 13ten oder Rhône-Departement in Frankreich,
am Zusammenfluß der Saone und Rhône, mit
100,000 Einwohnern,

hat die vorzüglichsten Manufakturen in Seide, Sammet, Bändern, Strümpfen (bei welchen jedoch Nimes den Vorzug behauptet), Gold- und Silberstickereien, Halbseidenzeugen, Hüten und dergleichen.

Rechnungsmünzen. Den Livre zu 20 Sols
à 12 Deniers, oder den Franc zu 100 Centimes. 81
Livres Tournois geben 80 Francs.

Wechselpreise

gibt 3 Francs für 56½ \mathcal{L} . Ct. \pm in Amsterdam;
» 25 » \pm » 1 \mathcal{L} s. St. in London;
» 186½ » » » 100 Mark B^o. in Hamburg;
» 254½ » » » 100 fl. Ct. in Augsburg;
» 255½ » » » 100 fl. in 20 fr. St. in Wien;
» 101 » » » 100 Francs in Basel;
» 99½ » » » 100 » in Genève;
» 514 » » » 100 Pezza da otto Reali in Livorno;
» 472 » » » 100 Pezza di 5½ Lire fuori B^o.
in Genua;
» 15½ » » » 1 Peso di plata ant. in Cadix;

gibt 101½ Francs \pm für 100 Lire Ital. in Milano;
» 100½ » » » 100 Francs in Paris, Bordeaux
» 100½ » » » 100 Francs in Frankfurt a. M.

Die spanischen Piastres werden nach der rauhen Mark zu 10 ds. 20 Grains fein zu 50 Francs \pm verkauft.

Silber in Barren gleiche Feine zu 49½ Francs \pm . Die Berechnungsart hierbei ist sehr einfach; man multiplicirt nämlich den Feingehalt der Planche mit den 24 Grän, welche 1 \mathcal{L} . betragen, und dividirt mit 260 Grän, welches der Titre zu 10 \mathcal{L} . 20 Grains ist, wernach verkauft wird, dadurch entstehen Mark. Das Uebrigbleibende wird sodann mit 6 zu Unzen, und endlich mit 24 zu \mathcal{L} . reducirt; die noch übrigbleibenden Grains werden gewöhnlich nicht bezahlt. Hat man solchergestalt Mark, Unzen und Deniers erhalten, dann werden diese mit dem übereingekommenen Preis multiplicirt.

Respecttage sind keine verordnet, auch wurde nicht acceptirt, sondern was an dem Verfalltag nicht bezahlt wird, muß protestirt werden.

Briefe auf mehrere Tage Sicht gezogen, werden gleich vorgezeigt, und solche von dem Bezogenen mit Vue und dem Tage der Vorzeigung bemerkt. Dieser Gebrauch hat aber für denselben durchaus keine Verbindlichkeit, sondern bloß zum Zweck, den Tag der Verfallzeit zu bestimmen.

Ellenmaaß. Der Lyoner Stab ist 1 pCt. kürzer wie der Pariser, und halt 521½ franz. Linien.

Getraidemaß. Le Bichet, das in 2, 4 und 8 Theile eingetheilt wird, hält 1728 franz. Cubikzoll.

Weinmaaß. Die Assnée hält 83 Pots oder 4165 franz. Cubitzoll.

Handelsgewicht. Dasselbe hat drei verschiedene Abtheilungen, nämlich:

- 1) Poids de Table, das Pfund 7235 köln. M.
- 2) Seidengewicht „ „ 7394 „ „
- 3) Markgewicht „ „ 8420 „ „

Gold- und Silbergewicht wird die Mark zu 8 Unzen und die Unze zu 24 Deniers, die feine Mark aber zu 12 Deniers à 24 Grains gerechnet.

Die ehemaligen Messen und deren Zahlungen sind, wenigstens für gegenwärtig, als nicht bestehend anzusehen.

Auch sind alle dormalige gesetzliche Gebräuche, Maas und Gewicht unter Frankreich und Paris zu ersehen, und besonders zu beachten, daß man nun auch, nach dem Code de Commerce in Lyon acceptiren muß.

L i s s a b o n,

Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Portugal am Ausflusse des Tejo, mit 306,000 Einwohnern.

Liefert an Landesprodukten: Wein, Honig, edle Früchte, Del, Seide, Seefalz, Sumack, u. a. m.

Rechnungsmünzen sind, wie in ganz Portugal, Rées, wovon, bei Bestimmung großer Summen, die Tausende durch Q oder D , die Millionen aber durch ein oder zwei Punkte abgesondert werden, z. B. 54:892 Q 451, welches 54 Millionen 892 Tausend und 451 Rées sind.

1 Millerées hat $2\frac{1}{2}$ neue oder $2\frac{1}{2}$ alte Crusados.

10 Testones, 25 Reales, 50 Vintems, 1000 Rées und 6000 Ceitis.

Die köln. Mark fein Gold wird zu 113 Q 777 $\frac{1}{2}$, und ebendieselbe Mark fein Silber zu 8 D 480 Rées ausgebracht.

Landmünzen in Gold.

D. braons .	v. 20,000,	die auf 24,000 Rées erhöht wurden
Halbe dergl.	» 10,000, » »	12,000 » » »
Lisboninen	» 4,000, » »	4,300 » » »
Moedor	» 2,000, » »	2,400 » » »
Millerées	» 1,000, » »	1,200 » » »
Crusados, neue	» 400, » »	480 » » »

In Silber.

Crusados novos ganze, halbe, Viertel- u. Achtel- zu 480, 240, 120 » 60 Rées.
Ganze und halbe Testones zu 100 und 50 Rées.

In Kupfer. 10, 5, 3 und $\frac{1}{2}$ Neesstücke.

Münzen für den Indischen Handel sind:
für Brasilien

in Gold, Stücke zu 4000, 2000, 1000 Rées, so in Brasilien für 4300, 2400, 1200 Rées ausgebracht werden;

in Silber, Pattacas von 600, 300, 150 und 75 Rées, die ausgebracht werden für 640, 320, 160 und 80 Rées;

in Kupfer, 40, 20, 10 und 5 Neesstücke;

für Goa

in Silber, Kerasin und Perdass, jedes zu 5 Tagas oder 300 Rees,

Larins zu 100 Rées, und

Tangas zu 3 Vintems oder Stücke zu 60 Rées;

in Kupfer, 5 Bazarinos oder Stücke zu 4 Rées;
für Angola, Benguilla und andere
Afrikanische Besitzungen:
in Silber, Stücke von 12, 10, 8, 6, 4, 2 und 1 Ma-
tucas, oder 600, 500, 400, 300, 200,
100 und 50 Rées;
in Kupfer, Stücke von 100, 50 und 25 Rées, oder dop-
pelte, einfache und halbe Matucas.

Alle fremde Münzen sind, laut des Edicts vom 20.
Nov. 1785, außer Cours gesetzt, und werden nur als
Waaren nach ihrem inneren Gehalt angenommen.

Wechselpreise

gibt 400 Rées für 47½ \mathcal{L} . Vls. B^o. \pm in Amsterdam;
» 400 » » 42¾ pf. » » » » Hamburg;
» 1000 » » 64½ \mathcal{L} . Sterl. \pm in London;
» 787¼ » \pm » 5¼ Lire fuori B^o. in Genua;
» 498⅙ » » » 3 Francs in Paris;
» 791¼ » » » 1 Pezza da otto Reali in Livorno;
» 2410¼ » » » 1 alte Wechselfistole in Cadix,
Bilbao und Madrid.

Uso. Derselbe ist folgender: von Briefen aus Spa-
nien gezogen 15 Tage, aus England aber 30 Tage nach
Sicht. Von Briefen aus Deutschland und Holland 2
Monat, aus Italien 3 Monat, und aus Frankreich 60
Tage nach dato des Wechsels.

Respecttage. Briefe aus Portugal und allen aus-
ländischen Portugiesischen Besitzungen gezogen, genießen
15 Respecttage; am letzten derselben muß bezahlt oder pro-
testirt werden.

Briefe aus allen andern Ländern gezogen, genießen

nur 6 Respecttage, wenn solche angenommen worden sind;
wo aber nicht, so haben sie keine, sondern müssen, bei
nicht erfolgter Zahlung, am Verfalltage protestirt werden.

Ellenmaaß. Die Vara hält 484½, und die Ca-
vado 290⅞ franz. Linien. 100 Varas thun 109⅞ Mé-
tres, 158 brab. Ellen, 119½ Yards, 153¾ Arschinen.

Längemaaß. Der Palmo zu 96⅞ franz. Linien.
130¾ Palmos thun 100 rheinf. Schuh.

Getraidemaaß. 1 Mayo hat 15 Fanegas, 60
Alqueires, 120 Meyos, 240 Quartos, 480 Selemis,
960 Mequias, oder 40860 franz. Cubitzell. Der Fanega
zu 54 Litres.

Weinmaaß. 1 Tonnelada zu 2 Pipas oder Bo-
tas, 52 Almudas, 104 Polas, 624 Canhados, 2496
Quartilhos, oder 43888 franz. Cubitzell. 100 Canha-
dos thun 139½ Litres, 117½ Amsterdamer Mingel, 154½
Quartier in Hamburg, 87⅞ Kruschka in Petersburg.

Handelsgewicht. 1 Quintal zu 4 Arrobas à
32 Libras à 2 Marcas. Die Libra hat 7897½ köln. Pf.
100 Libras geben 92⅞ \mathcal{L} . in Amsterdam, 94¾ \mathcal{L} . in
Hamburg, 123 \mathcal{L} . Troy-Gew. in London, 112½ \mathcal{L} . in
Petersburg.

Gold- und Silbergewicht. Der Marco hat
8 Oncas, 64 Outavos, 192 Escrupulos, 4608 Granos,
oder 3947¼ köln. Pf. 55 portug. Marcos geben 54 köln.
Mark. 100 Marcos thun 93 Mark, 7 Unzen, 4 \mathcal{L} .
4 Grains, oder 432676 Grains de France, oder 98⅞ köln.
Mark.

Weim Probiren wird die Mark fein Gold zu 24 Qui-

lates à 4 Granos, und die Mark fein Silber zu 12 Denheiros à 24 Granos gerechnet.

Juwelengewicht. Der Quilat wird zu 4 Granos gewogen, und $1136\frac{1}{2}$ Quilates gehen auf die köln. Mark, sonach hat der Quilat $3\frac{537}{1000}$ köln. Aß.

lates à 4 Granos, und die Mark fein Silber zu 12 Denariis à 24 Granos gerechnet.

Juwelengewicht. Der Quilat wird zu 4 Granos gewogen, und 1136½ Quilates gehen auf die köln. Mark, sonach hat der Quilat $3\frac{137}{200}$ köln. Mß.

Livorno,

ein Großherzoglich Toskanischer Seehafen in Italien am mittelländischen Meere, mit 51,000 Einwohnern, worunter 15,000 Israeliten.

Die Engländer, Holländer, Dänen, Schweden und Deutschen treiben darin den bedeutendsten Handel. Es hat eine Niederlage der italienischen Waaren für Europa und die Levante. Viele Seide, Schaaßwolle, edle Früchte, Olivenöl, Weine, Baumwolle, Saffor, Citronensaft, Seife, Maan, Anis, Lack, Marmor, Korallen u. s. w. werden von da exportirt.

Rechnungsmünzen.

Pezza da otto Reali zu 20 Soldi à 12 Denari di Pezza. Gewöhnlich rechnet man aber nach Lire zu 20 Soldi à 12 Denari di Lira.

Die Pezza hat $5\frac{1}{4}$ Lire moneta buona, $8\frac{1}{2}$ Paoli, 69 Cracie, 115 Soldi di Lira, 345 Quatrini, 1380 Denari di Lira.

Serner hat die Pezza 6 Lire, 9 Paoli, 72 Cracie, 120 Soldi di Lira, 360 Quatrini, 1440 Denari di Lira moneta lunga.

Die köln. Mark fein Gold wird zu $898\frac{1}{2}$ Lire m. b. oder zu $937\frac{1}{2}$ Lire m. l.; und die köln. Mark fein Silber zu 62 Lire m. b. oder $64\frac{1}{2}$ Lire m. l. ausgebracht.

25 Lire m. l. werden seit Aug. 1809 für 21 Francs im Handel angenommen, und da sonst der Aufwechsel

zwischen Gold und Silber stieg und fiel, der Zahlwerth der Wechselpreise aber in Gold verstanden war, so hat die Handelskammer, allen daraus entstandenen Zwist zu beendigen, festgesetzt, daß hinführo, 107 Lire Toskanische Münze 100 Lire in Gold betragen und dergestalt in der Zahlung angenommen werden sollten.

Fremde Münzen.

In Silber:	Spanische Piafers . . .	L. 6. 6. 2 ds.
	Conventiensthaler . . .	» 6. 3. — »
	Fünf-Frankenstücke . . .	» 5. 17. — »
In Gold:	Neue spanische Doppeln . . .	» 96. 6. 8 »
	Genueser » . . .	» 93. 6. 8 »
	Neue Louis'd'or . . .	» 27. 15. — »
	Napoléond'or à 20 Fs. » 23. 11. 8 »	

Wechselpreise

gibt 100 Pezze da otto Reali für $125\frac{1}{2}$ Ducadi del regno	± in Neapel;
» 100 » » » » » 202½ fl. in 20 kr. St. ±	in Wien;
» 1 Pezza » » » » » 12 Tari 9 Grani ±	in Palermo;
» 1 » » » » » 12 Tari 9 Grani ±	in Messina;
» 1 » » » » » 126½ Soldi fuori B°. ±	in Genua;
» 1 » » » » » 137½ Soldi Cti. ±	in Mayland;
» 1 » » » » » 105¼ Sols en Francs ±	in Frankreich;
» 1 » » » » » 90 Soldi ±	in Turin;

gibt	1	Pezza	da	otto	Reali	für	52	ds.	St. \pm	in	London;
»	1	»	»	»	»	»	97	Pf.	Vls.	B ^o .	\pm in
											Amsterdam;
»	1	»	»	»	»	»	99 $\frac{1}{4}$	Pf.	Vls.	Corrt.	\pm in
											Amsterdam;
»	1	»	»	»	»	»	89 $\frac{1}{2}$	Pf.	Vls.	B ^o .	\pm in
											Hamburg;
»	100	Pezze	»	»	»	»	204 $\frac{1}{2}$	fl	Ct.	\pm	in
											Augsburg;
»	1	Pezza	»	»	»	»	935	Rées	\pm	in	Lissabon;
»	100	Pezze	»	»	»	»	137 $\frac{1}{2}$	Pesos	de	Plata	ant.
											\pm in
											Cadir u. Madrid;
»	131 $\frac{3}{8}$	Soldi	m.	b.	\pm	»	1	Scudo	moneta	in	
											Rom und Ancena;
»	100	Pezze	da	otto	Reali	»	203	fl.	in	20	fr.
											St. \pm in
											Triest;
»	100	»	»	»	»	»	545	Lire	m.	p.	c.
											\pm in
											Venedig;
»	1	Pezza	»	»	»	»	95 $\frac{1}{2}$	Soldi	\pm	in	Bologna;
»	1	»	»	»	»	»	131 $\frac{3}{8}$	Soldi	Cti.	\pm	in
											Fle-
											renz;
»	1	»	»	»	»	»	131 $\frac{3}{8}$	Soldi	di	Roma	\pm
											oder
											Stücke
											von $\frac{3}{4}$ Bajoc-
											chi in Rom;
»	1	»	»	»	»	»	31	Tari	\pm	in	Malta;
»	100	Pezze	»	»	»	»	231	Piastres	\pm	in	Con-
											stantinopel;
»	100	»	»	»	»	»	282	Piast.	\pm	in	Smirna.

Uso. Derselbe verhält sich also:

Von Briefen aus den Niederlanden, Holland u. Hamburg/
2 Monat nach dato des Wechsels.

Von	Briefen	aus	Brescia,	Cremona,	Bergamo,	Mantua,
			Neapel,	Piacenza,	Regio	di
			Medena	u.	Venedig,	10
			Tage	nach	dato	des
			Wechsels.			
»	»	»	Pari,	Vece,	Tarenta,	27
			Tage	nach	Sicht.	
»	»	»	Bologna,	Ferrara,	Fiorenza,	Lucca,
			Pi-	steja,	Pisa,	Sienna,
			3	Tage	nach	Sicht.
»	»	»	Genua,	Mayland,	Massa	di
			Carara	und	Turin,	8
			Tage	nach	Sicht.	
»	»	»	aus	Augsburg	und	Wien,
			22	Tage	nach	dato
			des	Wechsels.		
»	»	»	aus	Ancena,	10	Tage
			nach	Sicht.		
»	»	»	Avignon,	45	Tage	nach
			dato	des	Wechsels.	
»	»	»	Lyon,	3	Tage	nach
			der	Acceptation.		
»	»	»	Lissabon	und	London,	3
			Monat	nach	dato	des
			Wechsels.			
»	»	»	Paris,	1	Monat	nach
			dato	des	Wechsels.	
»	»	»	Perugia,	5	Tage	nach
			Sicht.			
»	»	»	Rom,	10	Tage	nach
			Sicht	oder	15	Tage
			nach	dato	des	Wechsels.
»	»	»	Sardinien,	1	Monat	nach
			Sicht.			
»	»	»	der	Schweiz,	8	Tage
			nach	Sicht.		
»	»	»	Sicilien,	1	Monat	nach
			Sicht	oder	2	Monat
			nach	dato	des	Wechsels.

Respecttage sind keine zugelassen, dagegen besteht unter den Handelsleuten des Places eine Einrichtung *la Stanza* genannt, bei welcher alle Woche dreimal, nämlich Montag, Mittwoch und Freitag, von 11 bis 2 $\frac{1}{2}$ Uhr bezahlt wird. Wenn also die Wechsel, nach ihrer Verfallzeit, nicht den ersten Stanztag eingelöst sind, müssen sie entweder noch am Zahntag, wann sie Tags

zuvor, oder den darauf folgenden Tag, wann sie am Zahlungstag verfallen sind, protestirt werden.

In dieser Stanza macht man zugleich die Mangel Annahme und Zahlung protestirte Wechseln bekannt, damit allenfalls pro honore del Giro oder di Lettera interveniret werden kann.

Bei derselben macht man auch die Zahlungen aller auf dem Plage getroffenen Wechselverhandlungen; wenn demnach jemand Montags Wechsel verkauft, so geht das Geld dafür erst den Mittwoch ein.

Acceptation. Wer acceptirt muß bezahlen oder sich insolvento erklären: wenn aber dem Trassanten oder Bezogenen bekannt wird, daß der Trassant oder Aussteller vor der, durch ihn geleisteten Acceptation fallirt hat, so kann in einem solchen Falle der Acceptant zurücktreten, und selbst für einen andern Giranten unter Protest honoriren. Kommt es zur Klage, so wird der Wechselbetrag deponirt; und kann alsdann legal bewiesen werden, daß wirklich der Aussteller vor der Annahme dessen Tratta fallirt habe, so erhält der Deponent sein Geld zurück.

Nach einer ganz neuen Verordnung der Regierung, ziehet ein Mangel Zahlungs-Protest, nach der Frist eines Tags die Execution nach sich, sowohl gegen Person als Güter des Schuldners, ohne daß der Inhaber des Wechsels, nach ehemaliger Verordnung, vorher einzuklagen nöthig hätte, welche ehemalige Einflage, viele Verzögerung zum Nachtheil des Gläubigers veranlaßte.

Ellenmaaß. Der Braccio hält 263 $\frac{2}{3}$ franz. Lin. 100 Braccii geben 86 brab. Ellen, 58,954 Mètres.

Getraidemaß. Der Sacco zu 3 Staje à 32 Bussoli oder 3582 franz. Cubikzoll.

Weinmaaß. La Barile zu 20 Fiaschi, 40 Bocali, 80 Mezette, 160 Quartucci oder 2100 französische Cubikzoll.

Handelsgewicht. Der Centinajo zu 100, der Cantaro zu 150, und der Migliajo zu 1000 \mathcal{L} . Im Pfund werden alle feine Waaren, als: Seide, Indigo, Cochenille, Opium, Saffran, Muskatnüsse u. ähnl. gewogen. Das \mathcal{L} . hat 5889 $\frac{1}{2}$ köln. \mathcal{R} . 100 \mathcal{L} . geben 71 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . in Amsterdam, 73 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . in Hamburg, 108 $\frac{2}{3}$ \mathcal{H} . in Genua, 62 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . in Wien, 2 $\frac{1}{2}$ Pud in Moskau u. Petersburg.

Gold- und Silbergewicht. Das \mathcal{L} . zu 12 Oncie, 288 Denari, 6912 Grani. Dasselbe ist 1 pCt. leichter als Handelsgewicht, 31 solcher \mathcal{L} . wiegen 45 kölnische Mark.

L o n d o n,

Hauptstadt von Großbritannien und den damit vereinigten Inseln, an der Temse, welche durchfließt, in der Grafschaft Middlesex, 7 bis 8 engl. Meilen lang und 26 im Umfang, mit 1,050,000 Einwohnern.

Diese Stadt treibt einen beträchtlichen Wollhandel und versorgt damit Rochdale, Exeter, Derby, Leicester u. a. Manufacturen. Die Lumpen für Papierfabriken sollen jährlich einen Betrag von 50,000 \mathcal{L} . St. ausmachen. Man trifft in London keine Fabriken an, die nicht auch sonst in dem Land befindlich wären, indessen wird ein Unterschied gemacht zwischen Country-made oder inländischen und Town-made oder Londoner Fabrikaten, welche letztere den Vorzug und bessere Preise erhalten.

Die Seiden-Manufacturen kamen durch den Widerruf des Edicts de Nantes unter Ludwig dem XIV. nach England. Die dadurch vertriebene Hugonots wählten ihren Hauptsitz für Seidenzeuge (Broad goods) in und um Spitalfields und für Seidenband (Ribbon) in Coventry. Die Hauptartikelfür derselben sind: Velvet, schwarze Seidenzeuge, Taffet, Florentines, seidene Tücher und Shawls, Imperial-Nets, Italian-Cambriks u. dgl. Gegenstände der Mode.

Die Seidewaren sind sehr theuer; von der Ausfuhr wird ein Rückstell von fünf Schilling für das Pfund Gewicht vergütet. Der Hauptsitz für Havanna Zucker ist Liverpool; alle nicht aus Britischen Besitzungen entstehende Zucker müssen, gleich diesen, wieder ausgeführt werden. Der roh eingebrachte Zucker wird auf zwei Millionen Centner angenommen, und davon werden zwei bis drei hundert tausend Centner roh, und bis dreißig tausend Centner raffinirt wieder ausgeführt. Hannover und Bremer errichteten die Zucker-Raffinerien und noch sind die Vorsteher der Siedereien Deutsche, so wie darinnen viele derselben Nation als Knechte und Arbeiter sich beschäftigten.

Syrup wird viel, besonders nach Preußen ausgeführt, und Stettin erhielt davon in einem Jahr vierzig tausend Centner, der Candis ist sehr gering und nur zum Gebrauch der Apotheken.

Die meisten Gerbereien befinden sich in Southwark; darinnen werden außer holländischen und deutschen, Buenos-Ayres- und irländische Häute verararbeitet.

Zum Saffian findet man die Schweizer Ziegenfelle am vorzüglichsten. Das Sohlleder ist von besonderer Güte, und das von geht es Butts oder ganze und Baeks oder halbe Häute. Die Eichenrinde muß England vom Ausland kommen lassen; indessen bedient man sich, als Surrogat der Japanischen Erde (Katechw) wovon ein Pfund so viel wie 7 a 8 Pfund Eichenrinde nützt.

London hat 26 Hutfabriken; außer solchen kommen noch eine Menge Hüte zum Ausfertigen dahin, und in Oldham, Stokport, so wie nahe bei Manchester, werden beinahe eben so feine Hüte gefertigt. Auch seidene Hüte werden von einer Art steifer Wappe gemacht, welche mit Seidenfatz überzogen sind. Strohhüte, Strohschuhe für Frauenzimmer, Seife, wovon die älteste und feinste die Windsor Soap ist. Stärkesabrisken durch Deutsche betrieben, Talglichter, Leppische von großer Leinwand (Floor Cloths). Am Jahr 1676 wurden die Rattendruckerien in London eingeführt. Die größten und bedeutendsten davon sind an den Ufern der Wandal, zu Marton und Mitcham; in London befinden sich keine; indessen da in den eben genannten die Farben schöner und fixirter sind, so werden sie, unter dem Namen London Prints höher wie andere Druckwaaren verkauft.

Man rechnet, daß an den beiden Flüssen Tyne und Wear sich 64,725 Menschen mit Steinkohlen beschäftigen und ernähren; diese bringen 900,000 Chaldrons nach London, 700,000 an die Küste, 250,000 für das Ausland, 450,000 für Newcastle, Shields und Sunderland; da nun der Chaldron 27 Centner wiegt, so vereinigt dieses eine Masse von 62,100,000 Centner Steinkohlen.

England hat zwei Spiegelglas-Fabriken, die eine zu St. Helens, bey Prescot in Lamashire, die andere zu London. Geschliffenes Glas wird in England und Ireland fabricirt, in dessen wird auch böhmisches und deutsches Spiegelglas eingeführt. London hat zwey Kunst-Steinfabriken, die sich sonst nicht in England befinden. Diese fertigen von einer Zusammenfügung gemahlener Töpfererde, Flintensteine und Sand, alle Arten von Bildhauerarbeit, nämlich: Figuren, Statuen, Casmingesimse, Wafen u. dgl. Diese kommen nach der Formung in einen Ofen, worinnen sie 96 Stunden in starkem Feuer bleiben, hernach aber auch alle Proben bestehen.

Die Messingwaaren liefert London feiner wie Birmingham. Auswärtige Uhren dürfen nicht eingeführt werden. Die Federn zu den Uhren fertigt man allein in London, von wo sie nach Liverpool u. s. w. versandt werden; in London fertigt man Standuhren, auch machen daselbst Deutsche Holuhren.

Chronometer oder Zeitmesser liefert London bis 120 Guinees das Stück. Astronomische Uhren, machematische, physische und optische Instrumente, Erds- und Himmelskugeln, Drechselgeräthschaften, chirurgische Instrumente, musikalische Instrumente u. a. m.

England und Schottland rechnen in Pfunden zu 20 Schilling à 12 Pences Sterling.

Rechnung 6 Münzen.

1 Pound zu Marks	Schillings	Pences	Half pennys	Farthings
	20	240	480	960
$1\frac{1}{2}$	$13\frac{1}{2}$	160	320	640
1	1	12	24	48
		1	2	4
			1	2

Nach der mit einer einzelnen Guinée vorgenommenen Probe, fand man, daß sich in $27\frac{3}{4}$ Guinees, welche eine rauhe köln. Mark wiegen, 22 Karat befinden: wenn

daher die Guinée zu 21 *fl.* Sterl. angenommen wird, so stellt sich der Preis der köln. Mark fein Gold auf 637 $\frac{88}{100}$ *fl.* Sterl.

Die köln. Mark fein Silber wird zu 42 $\frac{1}{4}$ à 42 $\frac{1}{4}$ *fl.* Sterl. ausgebracht, in dem spanischen Piaſter aber, dem man den Werth von 5 *fl.* Sterl. gegeben hat, zu 48 $\frac{3}{4}$ *fl.* Sterl.

Landmünzen in Gold.

5fache Guinéés	. . .	zu 5 L. 5 <i>fl.</i> Sterl.
2 »	»	» 2 » 2 » »
1 »	»	» 1 » 1 » »
halbe	»	» — » 10 » 6 ds. Sterl.
drittel	»	» — » 7 » — » »
viertel	»	» — » 5 » 3 » »

23 $\frac{1}{2}$ einfache Guinéés gehen auf die raube kölnische Mark und halten 22 Karat fein.

I n S i l b e r .

Kronen, ganze zu 5 *fl.* -ds. St. 7,3 } auf die raube köln.
 halbe dergl. » 2 » 6 » » 15,6 } Mark und halten 14
 Loth 12 Grän fein.

Schillinge, halbe Schillinge, Groats zu 4 Pfennig, Stücke zu 3, 2 und 1 Pfennig.

Da die Silbermünzen sehr verblühen waren, so wurden von der Bank neue ausgegeben, in gleicher Abtheilung und in gleichem Gehalt der alten. Diese Silbermünzen circuliren als legal Tender aber bloß als Scheidemünze und über den Betrag von 40 *fl.* kann man bei Zahlungen ein Mehreres gesetzlich verweigern.

I n K u p f e r .

Hapenys und Farthings zu $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ ds. Sterl.

Wechselpreise

gibt 1 L. St.	für fl. 11, 18 $\frac{1}{2}$ St. Ct. \pm in Amsterd.
» 1 » »	» 25 Francs 70 Cent. \pm in Paris;
» 1 » »	» 36 $\frac{1}{3}$ <i>fl.</i> Vls. B. \pm in Hamburg;
» 36 $\frac{1}{2}$ deniers St. \pm	» 1 Peso de plata ant. in Cadix;
» 35 $\frac{1}{2}$ » » » »	» 1 » » » » » Madrid;
» 47 $\frac{1}{2}$ » » » »	» 1 Pezza da otto reali in V-
	verno;
» 44 $\frac{1}{3}$ » » » »	» 1 Pezza di 5 $\frac{1}{2}$ Lire f. b. in
	Genua;
» 29 » » » »	» 1 Ducato Corrt. in Venedig;
» 38 $\frac{3}{4}$ » » » »	» 1 Ducato del reg. in Neapel;
» 1 Livre » » » »	» 153 Bg. Bg. \pm in Frankf. a. M.;
» 1 » » » »	» fl. 12, 4 S. Bg. \pm in Antwerp.;
» 46 deniers » » » »	» 1 Onzia in Malta;
» 52 $\frac{1}{2}$ » » » »	» 1000 Rées in Lissabon und Porto;
» 30 » » » »	» 1 Pezza von 12 Reales d. p. a.
	in Gibraltar;
» 116 » » » »	» 1 Onza in Palermo;
» 100 Livres » » » »	» 112 L. St. in Dublin.

Us o. Selcher ist aus Deutschland, Helland und den Niederlanden 1 Monat, aus Spanien und Portugal 2 Monat, aus Italien 3 Monat nach dato des Briefs.

Respecttage. Briefe auf einen gewissen Tag, auf ein oder mehrere Usi gestellt, so wie diejenigen auf einige Tage Sicht, genießen nach dem Verfalltag des Wechsels noch 3 Respecttage, an dessen letzterm bezahlt oder protestirt werden muß. Fällt der dritte Respecttag auf einen Sonntag, so muß den Tag vorher bezahlt oder protestirt werden. Wechsel auf Sicht gestellt, sind sogleich zu bezahlen oder zu protestiren.

Ellenmaaß. Dasselbige bestehet in Yards zu 405 $\frac{1}{2}$ franz. Lin. Die Leinwandelle zu 506 $\frac{1}{2}$ franz. Lin., und die Gode zu 311 franz. Lin. 100 Yards thun 91 $\frac{1}{2}$ Mètres, 132 $\frac{1}{2}$ brabant. Ellen, 167 $\frac{1}{2}$ Ellen in Frankfurt a. M., 128 $\frac{1}{2}$ Archinen in Rußland. 100 Leinwandellen thun 114 $\frac{1}{2}$ Mètres, 165 $\frac{1}{2}$ brabant. Ellen, 208 $\frac{1}{2}$ Ellen in Frankfurt a. M., 160 $\frac{1}{2}$ russische Archinen. 100 Godes thun 70 $\frac{1}{2}$ Mètres, 101 $\frac{1}{2}$ brabant. Ellen, 128 $\frac{1}{2}$ Ellen in Frankfurt a. M., 98 $\frac{1}{2}$ russische Archinen.

Längemaß. Der Fuß von 1 $\frac{1}{4}$ Span, 3 Hands, 4 Palms, 12 Inches, 96 Parts, 120 Linien, 1200 Theile zu 135 franz. Linien. 100 engl. Fuß thun 30 $\frac{1}{2}$ Mètres, 97 $\frac{1}{10}$ rheinl. Fuß.

Getraidemaß. 1 Last zu 2 Weys, 10 Quarters, 20 Cornocks, 40 Strikes, 80 Bushels, 320 Peks, 640 Gallons, 1280 Pottles, 2560 Quarts und 5120 Pintes. Der Bushels hat 1801 franz. Cubikzoll. 100 Bushels sind gleich 67 $\frac{1}{2}$ Faß in Hamburg, 73 $\frac{1}{2}$ Danziger Scheffel, 146 $\frac{1}{2}$ Tschetwerik in Rußland.

Weinmaaß. 1 Tonne hat 2 Butts, 3 Punchions, 4 Hog'sheads, 6 Tierces, 8 Barrels, 14 Kilderkins, 252 Gallons, 504 Pottles, 1008 Quarts, 2016 Pints. Der Hog'sheads hält 1203 $\frac{1}{2}$ franz. Cubikzoll. Zu Wein, Del und Ebran wird der Gallon auf 183 franz. Cubikzoll gerechnet. Die schottische Pinte mißt 82 $\frac{1}{2}$ franz. Cubikzoll. Die Deltonne zu 236 Gallons, die Tonne Ebran zu 252 Gallons. Ungehopftes Bier, Ale, und gehopftes Bier, Porter, der Gallon zu 233 franz. Cubikzoll.

Handelsgewicht. Solches ist für alle schwere Waaren, ohne Ausnahme, das Avoir-du-poids-Gewicht

und wird also eineinheit: Hundert oder Centner zu 4 Quarters oder 112 H. 1 H. hat 16 Unzen, 256 Drams, 1024 Quarters, oder 7796 köln. Aß. 100 H. Avoir-du-poids sind gleich 81 Wiener lb., 92 H. in Amsterdam, 104 lb. in Danzig, 97 H. Silber: 89 $\frac{1}{2}$ H. Eisen-Gewicht in Frankfurt a. M., 110 $\frac{1}{2}$ H. in St. Petersburg. Die Welle wird gewogen: die Last zu 12 Sacks, 24 Weys, 256 Tods, 312 Stenes, 624 Nails oder 4368 H. a. d. p. Der Pack Welle wiegt 240 H.

Seidengewicht. Königsgewicht genannt, bestehet in Pfunden zu 24 Unzen oder 1 $\frac{1}{2}$ H. Avoir-du-poids-Gewicht, wiegt also 11693 $\frac{1}{2}$ köln. Aß.

Gold-, Silber- und Juwelengewicht. Dieses wird Troygewicht genannt und in folgende Abtheilungen gebracht: 1 H. hat 12 Unzen, 240 Pfenningweights, 5760 Grains zu 20 Mites à 24 Droits à 24 Perlots à 24 Blanks, oder 6418 $\frac{1}{2}$ köln. Aß. 120 Unzen geben 15 $\frac{1}{10000}$ köln. Mart, sonach 100 H. 159 $\frac{1}{10000}$ köln. Mark. 100 H. Troy-Gewicht thun 75 $\frac{1}{2}$ H. in Amsterdam, 79 $\frac{1}{2}$ H. Silber- oder 73 $\frac{1}{2}$ lb. Eisen-Gewicht in Frankfurt a. M., 91 $\frac{1}{2}$ lb. in Petersburg.

Bei der Gold und Silberprobe wird das H. Troy fein Gold zu 24 Karat 4 Grän à 4 Quarts, bei feinem Silber zu 12 Unzen 20 Pennyweights angenommen.

Das verarbeitete Silber soll 10 $\frac{1}{2}$ Unzen oder 14 $\frac{1}{2}$ Loth fein halten, und ist mit einem Löwen und drei Zeichen bemerkt.

66 $\frac{1}{2}$ H. engl. oder 800 engl. Unzen machen 106 Mark 7 $\frac{1}{2}$ Loth köln. 100 H. Londner thun 147 Mark 1 Unze 2 A. oder 678000 Grains franz. Gewicht.

Edelsteine und Perlen werden nach Karat zu 4 Grän gewogen, nämlich $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{10}$, $\frac{3}{12}$, $\frac{1}{4}$ Karat. 1127 Karat thun 1 köln. Mark.

Bank. Dieses National-Institut, das seit 1694 bestehet, hat in ganz lezten Zeiten große Aufmerksamkeit und die Frage erregt: Wird die Bank, in der Folge, ihre Zahlungen wie bis heute in Banknoten oder in Metall leisten? Ohne das Geschichtliche dieses Etablissemens bis heute durchzugehen, stellt sich, unter den merkwürdigsten Ereignissen derselben, die Bank-Restriction-Bill vom Jahr 1797 hervor, welche die Bank der Zahlungen in baarem Geld los sprach und die bis 5. Juli 1819 in Kraft blieb. Das Capital wurde in dieser letzteren Periode auf 30 Millionen geschätzt, und die Bank-Actie von hundert Pfund Sterl. Nominal Werth wird heute, wo dieses geschrieben ist, mit 269 L. bezahlt, da die Dividende sich auf 10 pCt. berechnet. Die ganze Masse der Bank-Notes wird auf 28 Millionen angenommen; müßte nun die Bank für baare Zahlung sorgen, so wäre sie gezwungen, davon den dritten Theil aus der Circulation zu ziehen, das für die Bank wie für die Handlung gleich nachtheilig seyn würde. Dieser Vortheil für den einen Theil schadet aber dem Ganzen, und indem der reichere Theil davon Nutzen ziehet, so leidet nothwendig der größere ärmere Theil darunter, auch würde, durch Verminderung des Papiergeldes, mancher Speculation, die sehr oft den Speculanten ins Verderben stürzet, vorgebeugt.

Assurance-Compagnie.

Es sind nur zwei Assurance-Compagnien privilegirt, (Chartered) um gegen Seegefahren zu zeichnen, nämlich:

The Royal Exchange Assurance, und
The London Assurance; außer diesen kann keine See-Assuranz mit einer Compagnie-Firma unterzeichnen, die Police würde ungünstig seyn.

Einzelnen Personen bleibt die See-Versicherung unbenommen.

Die Assurance-Makler debitiren die Versicherten in Guinees und creditiren die Versicherer in Pfund Sterl., so daß sie fünf pro Cent auf die Prämie verdienen, welches ihre Courtage ist.

The Royal Exchange Assurance 1719 errichtet, gegen See-, Feuergefähr und Menschenleben.

The London Assurance, gegen Feuergefähr.

The Hand in Hand Fire Office 1696 errichtet.

The Sun Fire Office seit 1706.

The Union Fire Office seit 1714.

The Westminster Fire Office seit 1717.

The Phoenix Fire Office seit 1782.

The Brittish Fire Office seit 1799.

The Imperial Fire Office seit 1803.

The Albion Insurance Company seit 1805, auf Menschenleben.

The Amicable Society seit 1706.

The Equitable Assurance Company seit 1761.

The Westminster Society seit 1792.

The Pelican Life Office seit 1797 gegen Feuergefähr, auf Menschenleben und Annuitäten.

The Globe Insurance seit 1803.

Lugano,

an dem Lago di Como oder Maggiore, Hauptort
des Cantons Tessino oder Ticino in der italienischen
Schweiz, mit 7200 Einwohnern.

Von hieraus werden jährlich bis 60,000 Pfund Seide, größt-
tentheils Trame, ausgeführt; sonst befinden sich in dem
ganzen Canton keine Fabriken.

Rechnet in Lire zu 20 Soldi à 12 Denari.

In dem Zahlwerth des Cantons wird die könl. Mark
fein Silber zu 79½ Lire ausgebracht.

Fremde Münzen haben nach folgendem Tarif Cours:

Francesi et Italiane.

	Corso di Milano.			Corso del Cantone.		
	Lir.	sol.	den.	Lir.	sol.	den.
Napoleoneda Lira quaranta	—	—	—	61	10	—
Detti da Lira venti	—	—	—	30	15	—
Milano.						
Doppia	25	15	—	30	18	—
Zecchino	15	11	3	18	13	—
Venezia.						
Zecchino e suoi spezzati à proporzione	15	13	4	18	16	—
Bologna.						
Doppia, e sua metà	22	5	8	26	14	9
Zecchino, e sua metà	13	5	6	18	6	6
Francia.						
Luigi nuovo	30	15	6	37	—	—
Parma.						
Doppia nuova	27	13	—	33	9	6
Genova.						
Doppia dal lir. 96, sua metà, e quarto in proporzione	102	12	—	123	10	—

	Corso di Milano.			Corso del Cantone.		
	Lir.	sol.	den.	Lir.	sol.	den.
Savoja.						
Doppia nuova del 1787 in avanti e sua metà	37	—	3	44	8	3
Firenze.						
Zecchino	15	9	9	18	11	6
Roma.						
Doppia	22	4	6	26	13	3
Zecchino	15	4	6	18	5	3
Germania.						
Ongaro Imperiale, di Ba- viera, e Salisburgo	15	6	—	18	7	—
Ongaro Kremnitz	15	7	3	18	8	6
Ongaro de' Principi	15	3	9	18	4	6
Fiandra						
Sovrano, e sua metà	45	9	3	54	11	—
Spagna.						
Doppia, metà, e quarto in proporzione	—	—	—	128	10	—
Detta Pezzetta	—	—	—	8	—	—
MONETE D'ARGENTO.						
Francesi ed Italiane.						
Pezzo da cinque lire	—	—	—	7	15	—
Detto da due lire	—	—	—	3	2	—
Lira	—	—	—	1	11	—
Tre quarti di lira	—	—	—	1	3	9
Mezza lira	—	—	—	—	15	6
Un quarto di lira	—	—	—	—	7	9
Milano.						
Scudo e sua metà in pro- porzione	6	—	—	7	4	—

	Corso di Milano.			Corso del Cantone.		
	Lir.	sol.	den.	Lir.	sol.	den.
Lira vecchia e sua metà in proporzione	1	—	—	1	4	—
Lira nuova del 1778, sua metà e quarto in pro- porzione	1	—	—	1	4	—
Pezzo da Soldi trenta . .	1	9	3	1	15	—
Bologna.						
Scudo della Madonna e sua metà in proporzione . .	7	—	—	8	8	—
Scudo da paoli dieci e sua metà in proporzione . .	6	18	6	8	6	—
Modena.						
Testone	2	1	9	2	10	—
Scudo di Francesco III.	7	4	6	8	13	—
Scudo di Ercole III. 1782, e suoi spezzati in pro- porzione	7	6	—	8	15	—
Venezia.						
Ducato, ossia Scudo della Croce, e suoi spez- zati in proporzione . .	8	13	6	10	8	—
Giustina, e suoi spezzati in proporzione	7	13	—	9	3	6
Ducato, metà e quarto a proporzione	5	7	4	6	8	9
Francia.						
Scudo di lire sei Tornesi e sua metà in proporzione	7	12	3	9	3	—
Savoja.						
Scudo nuovo, sua metà e quarto in proporzione	9	1	6	10	17	9
Genova.						
Scudo nuovo e sua metà in proporzione	8	9	—	10	2	9

	Corso di Milano.			Corso del Cantone.		
	Lir.	sol.	den.	Lir.	sol.	den.
Parma.						
Ducato	6	11	—	7	17	—
Firenze.						
Francescone e sua metà in proporzione (<i>detto Pisis</i>)	7	2	—	8	10	—
Roma.						
Scudo da paoli dieci . . .	6	16	6	8	3	9
Germania.						
Tallero di convenzione e sua metà in proporzione	6	12	9	7	19	—
Fiandra.						
Scudo delle Corone, o Crocione	7	6	6	8	16	—
Metà di detto Scudo . . .	—	—	—	4	7	6
Quarto simile	—	—	—	2	3	6
Spagna.						
Pezza; metà e spezzati in proporzione	6	17	9	8	5	—
Pezzi di Spagna e Genova detti da soldi trenta e loro spezzati in prop.	—	—	—	1	10	—
MONETE EROSE O DI RAME.						
Pezza da cinque soldi di Milano (<i>detta parpa- jola del 1758</i>)	—	3	9	—	4	6
Detta da soldi due e mezzo dal 1740 al 1750	—	1	9	—	2	—
Detta maltagliata	—	2	6	—	2	9
Quattro soldi di Genova	—	—	—	—	4	6
Parpajola detto	—	—	—	—	2	3
Blozzeri	—	—	—	—	—	9
Quattrini vecchj	—	—	—	—	—	3
Soldo di Milano, mezzo e quarto in proporzione	—	—	—	—	1	—

Wechselpreise. Diese berechnen sich nach den Milaneseer Coursi.

Wechselgebräuche. Deren sind keine vorhanden, und man benimmt sich, bei seltenen Fällen, nach den benachbarten Wechselgesetzen.

Ellenmaaß. Deren sind zwei, nämlich: Braccio lungho, zu Lüchern, Wollenzengen, Leinwand u. Baumwollenwaaren, mißt 301 franz. Linien. Braccio piccolo, zu Seiden- und sonstigen Waaren, mißt 233½ franz. Lin. 100 Braccia lunghi messen 67¾ Metres und 100 Braccia piccoli 55¼ Metres.

Längemaaß. Das Milaneseische.

Getraidemaaß. Der Staro zu 997 franz. Cubikzoll. 7 Stari di Lugano geben 8 di Milano.

Weinmaaß, Handelsgewicht, Gold- und Silbergewicht. Das Milaneseische.

L ü b e c k ,

freie Hansestadt an der zwei Meilen davon sich in die Ostsee ergießenden Trave, mit 25,526 Einwohnern, besitzt Zuckerriedereien, Seidemanufakturen, Kameelgarn-, Barchent-, Drell-, Wollenstrumpf-, Zitz- und Kattun-, Bleiweiß-, Kupfer-, Messing-, Rauch- und Schnupftabak-, Leinwand- und Segeltuchfabriken, Salzraffinerien, und hat bedeutenden Verkehr mit russischen Produkten.

Rechnungsmünzen. Die Mark zu 16 Schillinge à 12 Pfennige Lübis.

1 Reichsthaler hat 3 Mark, 48 Schillinge, oder 576 Pfennige Lübis.

Die köln. Mark fein Silber wird zu 34 Mark oder 11½ Nthlr. ausgebracht.

Münzsorten der Stadt in Gold. 10, 5, 2, 1fache, ½ und ¼ Dukaten, nach dem Reichsfuß.

In Silber. Alte Specieshaler nach dem Leipziger Fuß. Neue dergl. nach dem Lübischen Fuß. 3, 2 und 1 Markstücke. 8, 4, 2 und 1 Schillingstücke. 6 und 3 Pfennigstücke.

Wechselpreise. Diese werden gewöhnlich nach den Hamburger bestimmt.

Geldpreise der in Lübeck gangbaren Sorten werden regulirt für 100 Mark Corrent. 3. R. 115 ± in Ld'or, span. Dopien oder braunsch. Carl'd'or zu 16 Mark. 112 ± in Dukaten zu 8½ Mark u. s. w.

Respekttage sind, nach dem Verfalltag der Wechsel, noch 10, Sonn- und Festtage mitgerechnet.

Ellenmaaß. Die Lübecker Elle hält 255¼ franz. Linien. 100 Ellen thun 57¼ Metres. 83½ brabant. Ellen, 63¼ Yards, 81¼ Arschinen.

Längemaaß. Der Fuß von 129 franz. Linien. 55 Fuß thun 65 rheinl.

Getraidemaaß. 1 Last hat 8 Dömt, 24 Tonnen, 96 Scheffel, 384 Fässer. Der Roggen- und Weizen-Scheffel hält 1684 franz. Cubikzoll. 41 Scheffel thun 13 in Hamburg. 100 Scheffel geben 35 Säcke in Amsterdam, 93½ Bushels in London, 37¼ Tschetwerick in Petersburg.

Weinmaaß. 1 Fuder hat 6 Mhm, 120 Viertel, 240 Stübchen, 480 Kannen, 960 Quartier, 1920 Pfanken, 3840 Orte. Die Mhm hält 7300 franz. Cubikzoll. 100 Quartier thun 90½ Litres.

Handelsgewicht hat mit dem Hamburger Gew. gleiche Abtheilungen und Schwere, einen kleinen Unterschied von ¼ pCt. nicht beachtet, indem daß 401 lb. nur 400 lb. in Hamburg wiegen.

Gold- und Silbergewicht. Die köln. Mark.

landes 14 Tage, mit Ausnahme derer, die aus Rom gezogen sind, welche gar keine genießen.

Briefe a vista gestellt, müssen bei der Verzweifung bezahlt oder protestirt werden.

Wechsel, so nicht angenommen worden sind, haben keine Respecttage, es sey dann, daß der Bezogene noch vor der Verfallzeit acceptire.

Wenn der Acceptant darthun kann, daß er von demjenigen, für dessen Rechnung er acceptirt hat, keinen Fond in Händen oder erhalten habe; so befreiet denselben ein altes, aber noch in Kraft seyendes Castilianisches Gesetz, von seiner Verbindlichkeit, der Acceptation ungeachtet.

Ellenmaaß. Die Vara zu 376 franz. Linien. 100 Varas geben 122 $\frac{7}{8}$ irab. Ellen, 148 Hamb. Ellen.

Getraidemaß. 1 Last hat 4 Cahizes, 48 Fanegas, 576 Celemines, 2304 Quartillos. Die Fanega zu 2881 franz. Cubitzell.

Weinmaaß. Die Arroba major wird in 8 Acumbres à 32 Quartillos eingetheilt, und hat 794 franz. Cubitzell. Die Arroba menor wird bei Del gebraucht, hat die gleichen Abtheilungen und hält 620 franz. Cubitzell. 100 Arrobas major thun 128 Arrobas menor. Die Botta hat 30 Arrobas major. 1 Pipe Ximenes Wein 53 $\frac{1}{2}$ Arrobas.

Handelsgewicht ist das Castilianische und hat folgende Abtheilungen: 1 Quintal macho gibt 1 $\frac{1}{2}$ Quintal, 6 Arrobas. 150 Libras, 300 Marcos, 2,400 Oncas, 19,200 Ochavos. Das \mathcal{H} . wiegt 792 $\frac{7}{8}$ köln. \mathcal{M} .

Die Arroba wiegt in Hamburg 23 $\frac{3}{4}$ \mathcal{H} ., folglich sind 105 \mathcal{H} . 100 \mathcal{H} . in Hamburg.

Gold- und Silbergewicht ist die Castilianische Mark, die folgendermaßen abgetheilt wird: 1 Marco zu 8 Oncas, 64 Ochavos, 128 Adarmes, 384 Tomines, 4608 Granos. 101 $\frac{1}{4}$ Castilianische Mark geben 100 köln. Mark.

Edelstein- und Perलगewicht ist die Castilianische Onca zu 140 Quilates à 560 Granos. 35 Quilates wiegen 123 $\frac{1}{8}$ köln. \mathcal{M} .

B a n k .

Diese wurde den 2. Juni 1802 unter dem Namen St. Carlbank durch 150,000 Actien, die Actie zu 2000 Reales de Vellon, errichtet. Jeder Theilhaber, In- oder Ausländer, der 25 Actien besitzt, hat bei der Versammlung, welche den 16. Dec. jährlich gehalten wird, Sitz und Stimme.

Die Beschäftigungen dieser Bank sind folgende: 1) Discountirung von Wechselln, Staatspapieren, und dergl. 2) Besorgung der Zahlungen des Hofes. 3) Anschaffung für das Bedürfniß der Armeen.

Das erstere geschieht zu 4 vom Hundert pr. Jahr, das zweite für 1 pCt. und letzteres zu 10 pCt. Provision.

Die Banknoten, die solche ausgibt, fangen bei 200 an und endigen mit 1000 Reales de Vellon.

Bis 1788 hatte die Bank das Monopol der Geldausfuhr, welche aber alsdann dem Publikum, gegen 3 pCt. Ausgangszoll, wieder freigegeben wurde.

Durch die Kriegszerrüttungen haben die Bank-Zedulas sehr viel von ihrem Werth verloren und sind 47 à 48 pCt. baar Geld für Hundert, auch noch niedriger.

Milano, (Mayland,)

Hauptstadt des Longobard-Benezianischen Königreichs, mit 126,000 Einwohnern. Dieses unter Oestreichs Oberherrschaft stehende neue Königreich hat 844 Quadratmeilen mit 4,065,000 Bewohnern.

Hat viele Manufakturen in roher, gewirnter und gefärbter Seide, seidenen Strümpfen, Handschuhen, Sacktüchern, Stoffen, Stickereien in Gold und Silber, und außer diesem einen bedeutenden Expeditions- und Feisshandel.

Rechnet in Lire zu 20 Soldi à 12 Denari.

Rechnungsmünzen. Die Lira zu 20 Soldi à 12 Denari Correnti.

Der Zahlwerth in Lire Imperiali, verhält sich gegen denjenigen in Lire Correnti wie 53 zu 75. Durch denselben ist der Filippo entstanden, an dessen Stelle der Brabanterthaler getreten, der mit dem erstern zu gleichem Werth, nämlich zu 106 Soldi Imperiali oder 150 Soldi Correnti gesetzmäßig in den Umlauf gesetzt worden ist.

Die köln. Mark fein Gold wird zu $729\frac{1}{7}$ Lire Imperiali oder zu $1031\frac{1}{2}$ Lire Correnti, und die köln. Mark fein Silber zu $47\frac{1}{7}$ Lire Imperiali oder zu $67\frac{1}{2}$ Lire Correnti ausgebracht.

Landmünzen

in Gold:	Souveraind'or . . .	zu 45 Lire Cti.
	Neue dopp. Pistolen » 50	» 6 Soldi Cti.
	Dergl. einfache . . . » 25	» 3 » »
	Mail. Zechinen . . . » 15	» 4 » »
	Dukaten » 15	» 4 » »
in Silber:	Ducatonen » 8	» 12 » »
	Filippi » 7	» 10 » »
	Scudo » 6	» — » »
	Ganze, halbe und Viertels-Lire zu 20, 10 und 5 Soldi Cti.	

Der Brabanterthaler wird wie der Filippo zu 7 Lire 10 Soldi Cti., und der neue franz. Ld'or von 24 Livres Tournois zu 30 Lire 16 Soldi ausgebracht.

Gewöhnlich steigt der Aufwechsel der Geldsorten von 1 bis 4 Soldi pr. Stück.

Fremde Münzen in Gold.

40 Franken	in Lire Ital. L. 40. 30 Ct. ±
Neue Louisd'or	» » » » 23. 79 » »
Spanische Quadrupel	» » » » 82. 87 » »
d. von A ^o . 1772 bis 1785 »	» » » » 82. 90 » »
Rusponi	» » » » 35. 90 » »
Zechinen	» » » » 11. 87 » »
» Venezianische	» » » » 12. 25 » »
» Römische	» » » » 11. 87 » »
Souveraind'or	» » » » 35. 30 » »
Genueser Depien	» » » » 80. 59 » »
Parmesaner »	» » » » 22. 25 » »
Savoyische »	» » » » 28. 85 » »
Belogneser »	» » » » 17. 30 » »

In Silber.

Conventionsthaler	» » » » 5. 32 » »
Kreuzthaler	» » » » 5. 79½ » »
Bairische Thaler	» » » » 5. 21 » »
Fünf Franken	» » » » 5. 1½ » »
Spanische Piafter	» » » » 5. 38 » »
Mayländer Scudo	» » » » 4. 61 » »
Neuerthaler	» » » » 5. 80 » »
Francesconi	» » » » 5. 62 » »

Ehemaliger Münz-Tarif.

Französische Münzen.

Napoleon'd'or zu 40
und 20 Lire Ital.

	Lire Sol.den.	Fs.Cts.
Neue Louis'd'or . . .	zu 30 15 6	Mayl.ob.23 62 ital.Vta

Neuethlr. zu 6 Ls.Ts. »	7 12 3	» » 5 84 » »
-------------------------	--------	--------------

5, 2, 1, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$

Franken, zu gleichem

Werth der ital. Vta.

Mayländer Münzen.

Doppia	» 25 15 -	» » 19 77 » »
------------------	-----------	---------------

Zechinen	» 15 11 3	» » 11 94 » »
--------------------	-----------	---------------

Scudo	» 6 - -	» » 4 60 » »
-----------------	---------	--------------

»	» 3 - -	» » 2 30 » »
-------------	---------	--------------

Alte Lire	» 1 - -	» » - 76 $\frac{1}{2}$ » »
---------------------	---------	----------------------------

Neue »	» 1 - -	» » - 76 $\frac{1}{2}$ » »
------------------	---------	----------------------------

Stücke zu 30 Soldi	» 1 9 3	» » 1 12 » »
------------------------------	---------	--------------

Venetianische Münzen.

Zechinen	» 15 13 4	» » 12 3 » »
--------------------	-----------	--------------

Ducaton »	» 8 13 6	» » 6 66 » »
---------------------	----------	--------------

Dergl. Guistina	» 7 13 -	» » 5 86 » »
---------------------------	----------	--------------

Dufaten	» 5 7 4	» » 4 12 » »
-------------------	---------	--------------

Bolognesische Münzen.

Depien	» 22 5 8	» » 17 10 » »
------------------	----------	---------------

Zechinen	» 15 5 6	» » 11 72 » »
--------------------	----------	---------------

Scudo della Mad.	» 7 - -	» » 5 37 » »
--------------------------	---------	--------------

» da Paoli dieci »	» 6 18 6	» » 5 31 » »
--------------------	----------	--------------

Testone	» 2 1 9	» » 1 60 » »
-------------------	---------	--------------

Parmesan'sche Münzen.

Neue Doppia	» 27 18 -	» » 21 41 » »
-----------------------	-----------	---------------

Silber-Dufaten	» 6 11 -	» » 5 2 » »
--------------------------	----------	-------------

Genuesische Münzen.

	Lire Sol.den.	Fs.Cts.
Doppia	zu 102 12 -	Mayl.ob.78 74 ital.Vta.
Scudo nuovo	» 8 9 -	» » 6 48 » »

Savoyische Münzen.

Doppia nuova	» 37 - 3	» » 28 40 » »
Scudo nuovo	» 9 1 6	» » 6 96 » »

Florentinische Münzen.

Zechinen	» 15 9 9	» » 11 88 » »
Francescone	» 7 2 -	» » 5 45 » »

Römische Münzen.

Doppia	» 22 4 6	» » 17 5 » »
Zechinen	» 15 4 6	» » 11 68 » »

Scudo da Paoli dieci	6 16 6	» » 5 24 » »
----------------------	--------	--------------

Deutsche Münzen.

Oestreichische

Reichs-

Bairische	} Dufaten	15 6 -	» » 11 74 » »
-----------	-----------	--------	---------------

Schweizer			
-----------	--	--	--

Salzburger			
------------	--	--	--

Ungarische	» 15 3 9	» » 11 65 » »
------------	----------	---------------

Krennitzer	» 15 7 3	» » 11 79 » »
------------	----------	---------------

Conventionsthaler	6 12 9	» » 5 9 » »
-------------------	--------	-------------

Brabanterthaler	7 6 6	» » 5 62 » »
---------------------------	-------	--------------

Souveraind'or	45 9 3	» » 34 89 » »
-------------------------	--------	---------------

Spanische Münzen.

Piastres	6 17 9	» » 5 29 » »
--------------------	--------	--------------

130 $\frac{2}{3}$ Lire di Milano geben 100 neue Stal. Lire.

Wechselpreise

gibt 55 $\frac{3}{4}$ Soldi Cti. \pm für 1 fl. Corrt. in Amsterdam;

» 67 $\frac{1}{2}$ » » » » 1 » » » Augsburg;

gibt	86 $\frac{1}{2}$	Soldi Cti.	±	für	4 Lire fuori B ^o .	in Genua;
»	136 $\frac{1}{2}$	»	»	»	1 Pezza da otto Reali in	Livorno;
»	32	Lire	»	»	1 L. Sterl. in London;	
»	54 $\frac{1}{4}$	Soldi Imp.	»	»	3 Francs in Lyon u. Paris;	
»	49 $\frac{1}{4}$	» Cti.	»	»	1 Mark B ^o . in Hamburg;	
»	67 $\frac{2}{3}$	»	»	»	1 fl. in 20 fr. Cr. in Wien;	
»	138	»	»	»	1 Scudo moneta in Rom;	
»	96 $\frac{1}{4}$	Lire Ital.	»	»	100 Lire Ital. in Venedig;	
»	110 $\frac{1}{2}$	Soldi Cti.	»	»	100 Grani in Neapel;	
»	67 $\frac{1}{4}$	»	»	»	1 fl. Wgld. in Frankf. a. M.	

U s o. Derselbe wurde unter dem 21sten Mai 1762 edictmäßig folgendergestalt festgesetzt:

Für die Niederlande, Holland und Spanien, 2 Monat nach dato des Wechsels.

- » Frankreich 1 Monat nach dato des Wechsels.
- » Deutschland, die Päpstlichen und Petruirischen Staaten mit Ausnahme von Livorno, 15 Tage nach Sicht.
- » Neapel und Sicilien, 20 Tage nach Sicht.
- » Livorno, Genua und die Italienische Republik, 8 Tage nach Sicht.
- » Venedig und das Venetianische, 10 Tage nach dato des Wechsels.

Hierbei wird der Monat beständig zu 30 Tage gerechnet, und die Verfallzeit des Wechsels, derselbe stehe a uso oder anders, wird, unrückichtlich der Feiertage, von der Ausstellung der Acceptation an, gerechnet.

Respect tage sind keine bestimmt verordnet, dennoch werden drei Tage anaenommen, binnen welchen der Inhaber des Briefs den Protest zu besorgen hat.

Wollen- und Seidenmaaf bestehet in der Wollen- und Seidenelle, Braccio genannt; die erstere misst 260, und die letzte 237 $\frac{2}{3}$ franz. Linien.

Getraidemaaf. 1 Mina hat 14 Rubbi, 28 Sacci, 224 Stari, 448 Starelli. Der Staro hält 872 franz. Cubitzoll.

Weinmaaf. 1 Brenta hat 3 Stara, 6 Mines, 12 Quartari, 48 Pintes, 96 Bocali, oder 3600 franz. Cubitzoll.

Handelsgewicht. Solches ist zweierlei, nämlich: La Libra peso grosso von 28 Unzen, wiegend 1311 $\frac{1}{4}$ köln. Aß. La Libra peso sottile von 12 Unzen, wiegend 5620 $\frac{1}{2}$ köln. Aß.

Gold- und Silbergewicht. Dieses theilt sich ein, die Mark zu 8 Unzen, 192 Denari, 4,608 Grani, und wiegt 4,039 $\frac{1}{2}$ köln. Aß, folglich geben 100 Markländer Mark 100 $\frac{1}{2}$ kölnische. 100 Mark wiegen 95 Marcs, 3 Unzen, 15 Deniers, 6 Grains, oder 439,854 Grains de France.

La Camera dei Mercanti ist eine Art Handelsgericht, vor welches Handlungszwiste in der ersten Instanz gebracht werden. Solches bestehet in 4 Banquiers, 4 Fabrikanten, und 4 Handelsleuten, welche Abati genannt werden.

La Monta di San Therese ist ein gewöhnliches, lange schon bestehendes Leihhaus, welchem, unter dem 25. März 1781, ein Institut einverleibet worden ist, wo nämlich Gelber auf en depôt zu gebende Seide vorgehoffen werden. Dieses geschieht unter folgenden Bedingungen:

a) Die Seide darf nicht weniger wie $\frac{1}{4}$ Ballot, d. i. 50 Pf. seyn; auf solche wird $\frac{2}{3}$ des Werthes in Anweisung auf la Monta di San There-e gegeben, welcher für die inländische Seide mit $4\frac{1}{2}$ pCt., für die auswärtige aber mit 5 pCt. pr. A°. verzinst wird.

b) Die Dauer eines solchen Anlehens wird nicht länger als auf ein Jahr angenommen; was sodann nicht eingelöst, oder nach einer neuen Transaction prolongirt wird, verkauft man an den Meistbietenden, und was sodann nach Abzug von Capital, Interessen und Kosten übrig bleibt, wird dem Eigenthümer zurückgegeben.

c) Wenn der Eigenthümer die Seide während der Zeit verkauft, daß solche in de, öt liegt, so darf derselbe nur das dafür empfangene Recipisse an den Käufer derselben cediren, gegen welches letzterer solches, nach Berichtigung des darauf habenden Vorschusses erhalten kann.

d) Die fremde Seide, die hier deponirt wird, hat so wenig Abgaben, wie in dem Zollhaus zu bezahlen.

Dieses Depositions-Comtoir ist wöchentlich dreimal, nämlich: Montags, Donnerstags und Freitags offen, und zwar von Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr; ist einer dieser Tage ein Feiertag, so wird es den darauf folgenden Werktag geöffnet.

Dieses Institut erlitt während der Dauer des Königreichs Italien, Veränderungen, welche nun, wo die vorherige Desfr. Regierung wieder hergestellt ist, nicht mehr statt finden, und daher zu erwarten steht, daß es, vielleicht mit wenigen dem Bedürfnis anzurechnenden Veränderungen, auf seine alten Grundsätze zurückgeführt wird. Inzwischen aber, da mit den andern vorherigen, nun unter anderer Oberherrlichkeit stehenden Theilen des ehemaligen Königreichs Italien liquidirt werden muß, so kann man diese Anstalt, vor der Hand, als suspendirt betrachten, auch ist die Liquidation des Monte Napoleone noch nicht im Reinen.

M a l a g a ,

Espanischer Hafen am mittelländischen Meer; bewohnt mit 20,000 Einwohnern.

Seine Weine sind bekant, die allgemein ausgeführt werden, und außer einigen nicht sehr bedeutenden Seidenfabriken, besitzt solcher nichts von Manufacturen, dagegen liefert die Gegend viele und vorzügliche Rosinen.

Rechnet in Reales de Vellon zu 34 Marav. de Vel.

Die neue Provinzial-Wechselpistole von 4 Provinzial-Wechselpistolen hält 60 Reales de Vellon.

100 Wechsel-Dufaten betragen 2,068 Reales de Vellon, u.

17 dergleichen » 12,000 Maraved. de Vellon.

1 Ducato del Norte beträgt 375 » » »

1 Fracht-Ducato hat 12 Reales de Plate doble oder $22\frac{1}{2}$ Reales de Vellon.

1 Real de Plata doble hat $1\frac{1}{2}$ Real de Vellon.

1 Maravedis de Vellon hat 2 Blancas 4 Carnados, oder 10 Castilianische Dineros.

Wechselpreise. Wie Madrid.

Ellenmaaß. Die Vara hält $375\frac{2}{3}$ franz. Linien. 100 Varas geben $84\frac{2}{3}$ Metres, $122\frac{2}{3}$ brabant. Ellen, $92\frac{1}{8}$ Yards, $119\frac{1}{2}$ Arschinen in St. Petersburg.

Getraidemaass. Der Fanega zu 3,056 franz. Cubikzoll. $52\frac{1}{2}$ Fanegas machen 1 Last in Hamburg, $48\frac{1}{2}$ Fanegas geben 1 Last in Amsterdam und eben so viel in Danzig.

Weinmaaß. Die Arroba zu 794 franz. Cubikzoll und $15\frac{1}{4}$ Litres. Das Both Sect hält 23200 franz. Cubikzoll. Die Pipe Pedro-Ximenes-Wein von $53\frac{1}{2}$ Arroben oder 17,864 franz. Cubikzoll. Die Pipe Del von circa 35 Arrobas oder netto 760 H. Frankfurter Schwer- oder Eisengewicht. Das Both Del von 43 Arrobas.

Handelsgewicht. Die Arroba zu 25 H., das lb. zu $7,922\frac{1}{4}$ köln. Pf. 100 H. thun $46\frac{1}{8}$ Kilogr., $93\frac{1}{2}$ H. in Amsterdam, $95\frac{1}{2}$ H. in Hamburg.

M a l t h a,

Insel im mittelländischen Meer, ehemals ein Eigenthum der Malteser- oder Johanniter-Ordens-Ritter, nun der Engländer.

Diese Insel mit Gozzo und Comino hat 8 □ Meilen, und 130,000 Einwohner.

Rechnet nach Scudi zu 12 Tari à 20 Grani.

Rechnungsmünzen.

Onzia	Scudi	Tari	Carlina	Grani	Pircioli
1	2½	30	60	600	3600
	1	12	24	240	1440
		1	2	20	120
			1	10	60
				1	6

Die köln. Mark fein Silber bestimmt den Zahlwerth zu 23½ Scudi. Das Kupfergeld wird 50 pCt. geringer berechnet.

Münzen unter den Malteser Rittern geschlagen:

In Gold. Doppia nuova doppelte, einfache und halbe, 71½ Stück auf die rauhe köln. Mark von 23 Karat 6 Grän fein. Oder Zehinen à 20, 10 und 5 Scudi, 68½ Stück auf die rauhe köln. Mark von 21 Kar. 11¼ Gr. f.

In Silber. Ganze und halbe Onzie zu 2½ und 1¼ Scudi, oder 30 und 15 Tari, 7½ Stück auf die rauhe köln. Mark von 13 Leth 6 Grän fein. Doppelte und einfache Scudi zu 24 und 12 Tari, 6, 4, 2 und einfache Tari-Stücke.

In Kupfer. Ganze, halbe, Viertel-, Achtel-Tari zu 20, 10, 5 und 2½ Grani, auch Stücke zu 1 Grano.

Wechselpreise,

gibt 1 Onzia für 54½ ds. Sterl. ± in London.

Ellenmaaß. Die Canna zu 8 Palme oder 922½ franz. Linien.

Getraidemaaf. Der Sahma zu 13,429 frz. Cubitz. Handelsgewicht.

Der Quintal zu 111 Rottoli, den Rottol zu 2¼ Lire.

» » » 100 » » » 2½ »

Gold- und Silbergewicht. Die Lira wird in 12 Unzen 192 Sechszehnthel 384 Trapasi oder 6,912 Grani vertheilt und wiegt 5,442½ köln. Mß. 100 Lire geben 135½ köln. Mark.

M a r s e i l l e,

in dem Departement des bouches du Rhône in Frankreich, mit 91,600 Einwohnern, und einem Hafen der 1200 Handelschiffen Sicherheit geben kann, zu Kriegsschiffen fehlt die Tiefe.

Die Fabriken bestehen in reichen Stoffen; Seidenzeugen aller Art, Strümpfen, Handschuhen, Baumwollzeugen, Cattun, Hüten, Zuckerfedereien, Alaun, Segeltuch, nach türkischer Art roth gefärbtes Baumwollengarn, Saffian, Gerbereien zc.

Rechnete in Livres zu 20 Sols à 12 Deniers, nun in Francs zu 100 Centimes.

Fremde Geldsorten,

in Gold: Quadruples zu 82 Fs. 30 Cent.

in Silber: Piastres zu 5 Fs. 35 Cent.

Wechselpreise

gibt 3 Francs für 56½ A. Vis. Ct. ± in Amsterd.;
 » 187¼ » ± » 100 Mark B^o. in Hamburg;
 » 24 » 65 Ct. » » 1 Liv. Sterl. in London;
 » 259 » » » 100 fl. in 20 fr. St. in Wien;
 » 15 » 30 » » » 1 alte Wschspist. eff. in Madrid;
 » 15 » 40 » » » 1 » » » » » Cabir;
 » 15 » 30 » » » 1 » » » » » Bilbao;

- gibt 15 Frs. 20 Ct. \pm für 1 alte Wechselfistole eff. in
Barcellona;
- » 104½ Sols en Frs. » 115 Soldi in Livorno;
- » 95½ » » » » 1 Pezza di 5 Lire in Genua;
- » 83¾ » » » » 1 Ducado di B^o. in Neapel;
- » 258 Francs » » 100 fl. Ct. in Augsburg;
- » 1 » » » 15¼ Paras \pm in Smirna;
- » 1 » » » 15½ » » » Constantinop.

Mit ganz Frankreich wird in Procenten \pm gewechselt.
Wechsel-, Münz-, Maas-, Gewichts Verhältniß und
Wechselgesetze unter Frankreich und Paris.

Die alte Einrichtung dieser Gegenstände war:

Für Uso und Respecttage.

Die à vista gestellten Wechsel sollten zwar bei der
Vorzeigung sogleich bezahlt werden, indessen konnte dies
sem ungeachtet der Inhaber erst den 9ten oder 10ten Tag
nach der Vorzeigung protestiren lassen.

Wechsel, die noch zu laufen hatten, mußten ange-
nommen und bei der Verweigerung Mangel Annahme
Protest erheben werden, so wie bei ermangelnder Zahlung.

Der Inhaber eines acceptirten Wechsels konnte den
Tag nach der Verfallzeit Zahlung fodern, indessen waren
dennoch, im allgemeinen, die gesetzlichen 10 Respecttage
zugestanden.

Billets an ordre gestellt hatten 10 Respecttage, den
Tag nach der Verfallzeit als den ersten gerechnet, indessen
blieben solche dennoch, von dem letzten Respecttag an, drei
Monate in ihrer Rechtskraft.

Ellenmaas. Die Canne zu 8 Palmes zu Tuch von
940, zu Feinwand von 515 und zu Seidenzeug von 880
franz. Linien.

Getraidemaas. Die Emine zu 1,943 frz. Cubikz
Weinmaas. Die Millerole zu 60 Pots à 3,010
franz. Cubikzell.

Handelsgewicht, Poids de table genannt, wiegt
das H. 7,122½ köln. Mß, und wird wie das poids de marc
eingetheilt.

Gold- und Silbergewicht. Das poids de marc.
Dieses Gewicht hat sich aber nun nach dem dermaligen
System geändert und ist wie in ganz Frankreich.

M a y n z,

dermalige Haupt-Festung des deutschen Bundes und
Großherzoglich Darmstädtische Handelsstadt am Rhein
gelegen, mit circa 25,200 Einwohnern.

Vorzüglich begünstigt durch die Lage am Ausfluß des Mains
für den Expeditions-Handel, und in der Mitte des berühmten
Rheingaus, für den Handel der vortrefflichen Weine, die in
ihren Umgebungen wachsen, ist der Getraidemarke nicht un-
bedeutend, und ohne das, der Handlung Beforgniß erregende
Verhältniß, eine Festung zu seyn, würde Mainz, seiner vor-
trefflichen Lage nach, als Handelsstadt eine bedeutende
Rolle spielen.

Führet Tuch und Rechnung in Thaler zu fl. 1½ à
90 kr. und in Gulden zu 60 kr. à 240 Heller.

Der Handel mit auswärtigen Wechselbriefen richtet
sich nach Frankfurt a. M., deren Grundsätze auch übri-
gens bei allen Wechsel-Vorfällen angenommen werden, ob-
schon noch die franz. Wechsel- u. Handelsgesetze bestehend sind.

Ellenmaas. Die Mainzer Elle hält 244½ franz.
Linien. 100 Ellen thun 79⅞ brab. Ellen.

Längemaas. Der Werkfuß von 139⅞ franz. Lin.,
welches auf eine Kleinigkeit mit dem rheinl. gleich gehet.

Getraidemaasß. Das Malter von 4 Simmer, 16 Kumpf, 64 Gescheid, hält $5514\frac{2}{3}$ franz. Cubikzoll. 21 Mainzer Malter geben 20 Malter in Frankfurt a. M.

Weinmaasß. Die Ohm zu 20 Viertel, das Viertel zu 4 kleine Maasß, die Maasß zu 4 Schoppen. Die kleine oder Weinmaasß hält $85\frac{1}{3}$ franz. Cubikzoll, die große Maasß, für Bier, Del ic. aber 95 franz. Cubikzoll.

Handelsgewicht. Das *tt.* zu 32 Loth à 8090 $\frac{1}{16}$ köln. Aß.

Gold- und Silbergewicht. Die köln. Mark.

In dieser Stadt befindet sich fortwährend die Central-Commission für die Rheinschiffahrts-Anlegenheit, und, was vielleicht nur in Deutschland möglich ist, man stellte bei dieser Central-Commission zu Erhebung der Octroi-Gebühren, die Franken-Währung als Normal-Währung auf und entwürdigte dadurch die deutschen Geldsorten, worüber in einer im Jahr 1818 erschienenen Schrift: Prüfung der in dem neuesten Entwurf einer interimistischen Instruction für die Rheinschiffahrt enthaltenen Vorschläge, das Münzwesen betr., viel vortrefflich Deutsch-patriotisches gesagt ist.

M e s s i n a,

Handelsstadt und Hafen in Sicilien am mittelländischen Meere, mit 36,000 Einwohnern, hat beträchtliche Ausfuhr von Landesprodukten, als: Getraide, Del, Seide, Wolle, Soda, Manna, Schwefel, Weinstein, edle Früchte und dergl.

Rechnungsmünzen sind wie zu Palermo, der Hauptstadt und Sitz des Unterkönigs von Sicilien.

Oncas zu 30 Tari à 20 Grani.

1 Onca hat $2\frac{2}{3}$ Scudi, 5 Fiorini, 30 Tari, 60 Carlini, 450 Ponti, 600 Grani und 3,600 Piccioli.

Die köln. Mark fein Gold wird zu $154\frac{2}{3}$ Scudi, und » » » » Silber » » $10\frac{2}{3}\frac{7}{8}$ » ausgebracht.

Landmünzen in Gold. Doppelte, einfache, halbe Oncie zu 60, 30, 15 Tari, $52\frac{4}{6}$ einfache Oncie wiegen eine raube köln. Mark u. halten 20 Kar. 9 Grän fein.

In Silber. Oncie von 3 Ducati di Napoli oder 30 Tari. Ganze, halbe, Drittel, Viertel, Sechstel- und Zwölftel-Scudi zu 12, 6, 4, 3, 2 und 1 Tari. 9,964 Scudi gehen auf die raube köln. Mark und halten 14 Loth 6 Grän fein. Carlini das Stück zu 10 Grani.

In Kupfer. Ganze und halbe Grani zu 6 und 3 Piccioli.

W e c h s e l p r e i s e

gibt $104\frac{3}{4}$ Grani	±	für	1 fl. Corrt. in Amsterdam;
» 30 Carlini	»	»	1 Scudo d'oro in Florenz;
» $41\frac{1}{4}$ »	»	»	1 » » marche in Genua
» $39\frac{3}{4}$ Grani	»	»	1 Lire fuori B ^o . ebendaselbst;
» 12 Tari	»	»	1 Pza. da otto Reali in Liverne;
» $63\frac{1}{4}$ »	»	»	1 Liv. Sterl. in London;
» 1 Oncia	»	$10\frac{5}{12}$ fl.	Sterl. ± daselbst;
» 100 Scudi	»	121 Duc.	del regno ± in Neapel;
» 12 Carlini	»	»	1 Crusado in Lissabon;
» 1 Fiorino	»	411 Rées	± ebendaselbst;
» $145\frac{3}{4}$ Grani	»	»	3 Francs in Paris;
» $24\frac{1}{4}$ Oncie	»	»	300 » in Lyon;
» $12\frac{7}{8}$ Tari	»	»	1 Scudo moneta in Rom;
» $7\frac{1}{2}$ »	»	»	1 Ducado pic. Cte. in Benedig.

Messina und Palermo trassiren vice versa mit 1 pCt. Verlust \pm auf einander.

Uso. Derselbe ist, einschließlic des Acceptations, tags, von allen auswärtigen Wechselbriefen, 20 Tage nach Sicht, den 21sten Tag muß bezahlt oder protestirt werden.

Briefe von Palermo, ad uso gezogen, verstehen sich nur 4 Tage nach Sicht, folglich müssen sie den 5ten Tag bezahlt oder protestirt werden.

Respecttage sind keine gestattet; Briefe auf Sicht gestellt, müssen gleich, und die andern auf den Verfalltag bezahlt werden.

Ellenmaaß. Die Canna zu 8 Palmi zu 936 $\frac{1}{2}$ franz. Linien, 2 $\frac{3}{8}$ Metres, 3 $\frac{1}{8}$ brab. Ellen, 2 $\frac{1}{8}$ Yards.

Längemaß. Der Fuß von 107 $\frac{1}{10}$ franz. Linien, 122 $\frac{1}{8}$ thun 100 rheinl. Fuß.

Getraidemaß. Salma grossa zu 16 Tomoli à 4 Quarti oder 17,360 franz. Cubikzoll, 34 $\frac{1}{2}$ Decalitres.

Weinmaaß. Die Salma zu 8 Quartari à 12 Quartucci und 4,416 franz. Cubikzoll, 87 $\frac{3}{8}$ Litres.

Handelsgewicht. Der Cantaro grosso von 100 Rottoli grossi à 33 Unzen und von 110 Rottoli sottili à 30 Unzen, auch zu 275 Libras von 12 Unzen; der Rottolo grosso wiegt 15,012 köln. \mathcal{A} ß; der Rottolo sottile wiegt 13,647 $\frac{1}{2}$ köln. \mathcal{A} ß. La Libra von 12 Unzen à 360 Trapesi wiegt 5459 $\frac{3}{8}$ köln. \mathcal{A} ß. Der Rottolo grosso wiegt in Amsterdam 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} ., 1 $\frac{1}{2}$ in Hamburg. Der Rottolo sottile aber 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . in Amsterdam, 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . in Hamburg. 100 Libre geben 64 $\frac{1}{10}$ \mathcal{H} . in Amsterdam, 65 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . in Hamburg, 85 \mathcal{H} . Troy- oder 70 \mathcal{H} . Avoir-du-poids-Gewicht in London.

Gold- und Silbergewicht. Wie zu Neapel.

Montpellier, im 31sten oder Herault-Departement in Frankreich, mit 35,000 Einwohnern,

hat Wollens und Seiden-Manufacturen, Grünspan, Weine, Del, eingemachte Früchte, Essenzen, Parfümerien u. dgl. wo mit ein beträchtlicher Handel getrieben wird.

Es hat 2 Jahrmärkte, wovon der erste den 10. März, der zweite aber den 15. Sept. anfängt, wenn der Tag kein Sonn- oder Festtag ist; sonst fangen sie den Tag hernach an. Die Dauer eines jeden ist 14 Tage.

Siehe unter Frankreich und Paris.

Modena,

Hauptstadt des Herzogthums gleichen Namens, mit 20,000 Einwohnern.

Rechnet nach Lire zu 20 Soldi à 12 Denari.

Der Ducato hat 8 Lire. Der Zahlwerth ist in der Valuta di Modena die köln. Mark fein Silber zu 138 $\frac{1}{2}$ Lire oder Valuta di Reggio die gleiche Mark zu 208 $\frac{1}{2}$ Lire, demnach ist die erstere 50 pCt. besser als die letztere.

Modensische Münzen in Gold.

Deppien . . .	zu 51	Lire. Mod.	76 $\frac{1}{2}$ Lire di Reg.
Scudini . . .	» 9	»	» 13 $\frac{1}{2}$ » »

In Silber.

Ducatonen . . .	» 17 $\frac{3}{8}$	»	» 26 $\frac{1}{2}$ » »
Scudi . . .	» 15	»	» 22 $\frac{1}{2}$ » »
Ducati . . .	» 8	»	» 12 » »
Scudi nuovi . .	» 5	»	» 7 $\frac{1}{2}$ » »
Scudi di Rinaldo I.	» 3 $\frac{1}{2}$	»	» 5 $\frac{3}{8}$ » »
Madonna di Reggio	» 2 $\frac{1}{10}$	»	» 4 $\frac{1}{8}$ » »

Lire Mod.	zu 1 Lire Mod.	$1\frac{1}{2}$ Lire di Reg.
Lire Regg.	» $\frac{2}{3}$ » »	1 » » »
Giorgini	» 5 Soldi »	$7\frac{1}{2}$ Soldi » »
Marajole	» 2 » »	3 » » »

Neue Ausprägungen sind in Gold zu 40 und 20 Lire Ital., und in Silber zu 5, 2, 1, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Lire Ital. in Circulation gesetzt worden.

In Kupfer. Bolognini zu 1 Moden. und $1\frac{1}{2}$ Soldi Reg. Soldi zu 8 Mod. und 12 Reg. den.
Sixaini » 4 » » 6 » »

Fremde Münzen in Gold.

	L. d. M.	L. d. R.
Bolognesische neue Pistolen	42 $\frac{1}{2}$	63 $\frac{3}{4}$
Zehinen	29 $\frac{1}{4}$	43 $\frac{7}{8}$
Souvrains	87	130 $\frac{1}{2}$
Dukaten, Kremniker	29 $\frac{1}{2}$	44 $\frac{1}{4}$
» holl. und kaisers.	29 $\frac{1}{4}$	43 $\frac{7}{8}$
» Reichs-	29	43 $\frac{1}{2}$
Neue Louisd'or	63	94 $\frac{1}{2}$
Genuesische neue Pist. à 50 Lire	109 $\frac{1}{4}$	163 $\frac{1}{8}$
» Zehinen	29 $\frac{1}{2}$	44 $\frac{1}{4}$
Mayländer neue Pistolen	49 $\frac{1}{2}$	74 $\frac{1}{8}$
» Zehinen	30	45
Lisboninen à 4800 Rées	83 $\frac{1}{2}$	124 $\frac{3}{4}$
Halbe Dobras à 6400 Rées	111 $\frac{1}{2}$	167 $\frac{1}{4}$
Römische Pistolen von Pius VI.	42 $\frac{1}{2}$	63 $\frac{3}{4}$
Corsini oder Scudi d'oro	23	34 $\frac{1}{2}$
Römische Zehinen	29 $\frac{1}{4}$	43 $\frac{7}{8}$
Savoyische Pistolen	74 $\frac{1}{8}$	111 $\frac{3}{4}$
» Zehinen	29 $\frac{1}{2}$	44 $\frac{1}{4}$

	L. d. M.	L. d. R.
Spanische Pistolen	51 $\frac{1}{2}$	77 $\frac{3}{4}$
» » gepreßte	51 $\frac{1}{8}$	77 $\frac{1}{2}$
» » nach 1772.	51 $\frac{1}{2}$	77 $\frac{1}{4}$
Durili	13 $\frac{1}{2}$	20 $\frac{1}{8}$
Venezianische Zehinen	30	45

In Silber.

Bologneser Scudi nuovi von 10 Paoli	14	21
Testoni	4 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{8}$
Lire di Roma	2 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{2}$
Paoli	1 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{1}{8}$
Neue oder 6 Livres-Thaler	15 $\frac{1}{2}$	23 $\frac{1}{8}$
Genuesische Genovinen	21 $\frac{3}{4}$	32 $\frac{1}{8}$
Ducaton di Milano	17 $\frac{1}{2}$	26 $\frac{1}{4}$
Filippi	15 $\frac{1}{2}$	23 $\frac{1}{4}$
Scudi nuovi	12 $\frac{3}{4}$	18 $\frac{1}{2}$
Ducaton vech. von Clemens XI.	16 $\frac{1}{2}$	24 $\frac{3}{4}$
Papeti	2 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{2}$
Scudi nuovi di Sav.	18 $\frac{3}{4}$	27 $\frac{1}{8}$
Pezzi Spag. con due Col. e Globi	14 $\frac{1}{4}$	21 $\frac{1}{2}$
Detti nuovi con armi	14 $\frac{1}{8}$	21 $\frac{3}{8}$
Pezzetts vech.	2 $\frac{1}{8}$	25 $\frac{1}{8}$
Francesconi e Leopoldini	14 $\frac{3}{4}$	22
Ducat. Venet.	17 $\frac{1}{2}$	26 $\frac{1}{4}$
Guistini	15 $\frac{1}{2}$	23 $\frac{1}{4}$
Ducati	10 $\frac{1}{8}$	16 $\frac{1}{8}$

Wechselpreise, Uso und Respecttage richten sich nach dem benachbarten Bologna, auch nach Milano.

Ellenmaß ist zweierlei, nämlich der Braccio di Modena von 287 $\frac{1}{16}$ und der Braccio di Reggio von 234 $\frac{3}{4}$

franz. Linien. Von dem erstern geben 100 Braccii $6\frac{1}{2}$ Metres und $93\frac{1}{8}$ brab. Ellen, und von letzterem thun 100 Braccii 53 Metres und $76\frac{1}{2}$ brab. Ellen.

Längemaas. Der Fuß, davon 6 einen Cavezzo ausmachen, zu $281\frac{1}{2}$, der Reggio-Fuß $229\frac{1}{2}$ franz. Linien. Von ersterem geben 100 Fuß $102\frac{1}{8}$ und von letzterem eben so viel $164\frac{1}{2}$ rheinl. Fuß.

Getraidemaas. Staro von 3541 franz. Cubikzoll oder $70\frac{1}{2}$ Litres

Handelsgewicht. Der Centner zu 100 H., das H. von 12 Oncie à 16 Ferlini zu 6422 köln. Mß. 100 H. Modenser geben $72\frac{1}{2}$ H. köln. Silbergewicht, $67\frac{1}{2}$ H. Eisengew. in Frankfurt a. M., $72\frac{1}{2}$ H. in Leipzig, 34 Kil.

Gold- und Silbergewicht. Das Belogneser, so daß 100 Lib. 154 $\frac{1}{8}$ köln. Mark wiegen.

Die Messe zu Reggio di Modena gehöret mit zu den bedeutendsten von Italien; solche fängt den 29. April, und ist es ein Sonn- oder Festtag, den Tag darnach an. Gesetlich ist deren Dauer 8 Tage, allein darnach wird sich nicht mehr gerichtet, und man hat Beispiele, daß solche 3 Wochen dauerte.

M o s k w a,

an der Moskwa, zweite Ruffisch-Kaiserliche Haupt- und Residenzstadt,

mit 312,000 Einwohnern, die durch den großen Brand vom Jahr 1812 sehr gelitten und sich von 350,000 auf die dormalige Zahl vermindert haben. Solche wird noch schöner wie vorher wieder erbaut und die durch Engländer errichtete Baumwollen-, Seide-, Woll- und Leinwand-Manufacturen gleich einer Porzellan-Fabrik, werden höchst wahrscheinlich in größerem Flor wieder erscheinen.

Rechnet wie ganz Rußland in Rubel zu 100 Kopecken. Rechnungsmünzen. 1 Rubel 10 Graven, $33\frac{1}{2}$ Alfs, 100 Kopecken, 200 Denuschken, 400 Poluschken.

Auswärtige Geldsorten.

Holländische Rand-Dukaten . . .	zu 292 Silber Kopecken	±
Spanische Piasters	» 131	» »
Holländische Thaler	» 136	» »
Neue Silberrubel	» 100	» »
Der Silber-Rubel	374 $\frac{1}{2}$ Kopecken Kupfer oder Banknoten.	
Der Dukat	11 Rubel	» » »

Wechselpreise

gibt 1 Silberrubel für	38 $\frac{1}{2}$ Stüber Lt.	±	in Amsterdam;
» 1 » »	» 36	fl. B ^o .	» » Hamburg;
» 1 » »	» 40 $\frac{1}{2}$ ds.	sterl.	» » London;
» 1 » »	» 328 Centimes		» » Frankreich.

Dieser Cours ist aber Ende 1819 folgendergestalt verändert gewesen, nämlich in Bankzettel:

daß 1 Rubel für	9 $\frac{1}{8}$ fl. B ^o .	in Hamburg;
» 1 » »	» 10 $\frac{1}{2}$ Stüber Lt.	in Amsterdam;
» 1 » »	» 10 $\frac{1}{2}$ Pences	sterl. in London;
» 1 » »	» 109 Centimes	in Frankreich

gegeben worden ist.

Alle übrige Münz-, Maas-, Gewicht- und andere Verhältnisse unter Rußland.

München, *)

Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Baiern an der Isar, mit 60,024 Einwohnern, besitzt Hautilfettapeten, Seidenband, Sammet, Porzellan und sonstige Fabriken. An Landesprodukten liefert sie Getraide, Holz, Salz, Silber, Kupfer, Blei und Eisen.

Rechnungsmünzen.

Den Gulden zu 60 Kr. à 4 Pfennige.

Landmünzen in Gold.

Carolinen, ganze, halbe und viertel, deren 24 Stück auf die rauhe köln. Mark gehen, so 18 Karat 6 Grän Geld und 3 Karat 8 Grän Silber halten.

Maxd'or, doppelte, einfache und halbe, deren 36 St. auf die rauhe köln. Mark gehen, so 18 Karat 6 Grän Gold und 4 Karat Silber halten.

Dukaten, deren 67 Stück auf die rauhe köln. Mark gehen und 23 Karat 6 Grän fein halten.

*) Das Königreich Baiern mit seinen Besitztungen auf dem linken Rheinufer, ist von circa 1580 □ Meilen. Die Flüsse sind die Donau, Isar, Roth, Viber, Günz, Brenz, Mindel, Schutter, Paar, Ilm, Uffel, Schutter, Zusamm, Wernis, Laber, Lech, Abens, Altmühl, Regen, Salz, Stab, Altrach, Isar, Bils, Inn, Isz, der Main und der Rhein. Die Zahl der Einwohner wird auf 3,560,000, die Staats-Einkünfte werden auf 24 Millionen, die Staatsschulden auf 100 Millionen Gulden und die Kriegsmacht auf 86,000 Mann berechnet. Die Industrie in Alt-Baiern ist nur beginnend, bereits sehr entwickelt ist sie in den schwäbisch und fränkischen Besitztungen, wo Leder, Luch, Seidenband, gedruckte Baumwollzeuge, Musselin, Battist, Messing-, Stahl-, Eisenwaaren, Favence, Tabak-, Papier- u. a. Fabriken mit vieler Vollkommenheit arbeiten. Das Land hat Silber-, Kupfer-, Quecksilber-, gute Eisen- und Bleiminen, Galmaz, Bismut, Marmorbrüche, Steinkohlen, und Salzwerke. Ausgeführt wird: Salz, Getraide, Schlachtvieh, Obst, Wein u. a. Produkte der Industrie und des Landbaus, so daß man die jährl. Ausfuhr um 4 Millionen höher wie die Einfuhr berechnet.

Goldgulden, davon 72 Stück auf die rauhe köln. Mark gehen, welche 18 Karat 6 Grän Gold und 3 Karat 8 Grän Silber halten.

In Silber.

Kronenthaler, ganze und halbe, deren 7,97 ganze auf eine rauhe köln. Mark gehen und 13 Loth 16 Grän fein halten.

Conventionsthaler, ganze, halbe und viertel, 8 $\frac{1}{2}$ Conothl. wiegen eine rauhe köln. Mark und halten 13 Loth 6 Grän fein.

Ganze, halbe und Viertel-Kopfstücke, welche 9 Loth 6 Grän fein halten. Groschen zu 3 Kr. Kreuzer zu 4 Pfennig. Pfennig zu 2 Heller.

Der Zahlwerth ist der 24 fl. Fuß, folglich wird die köln. Mark fein Silber zu 16 Rthl. ausgebracht, in den Brabthl. aber stehet diese Mark zu 24 $\frac{1}{16}$ fl. oder 2 $\frac{1}{4}$ pCt. höher wie Conventionsgeld.

Wechselpreise. Diese reguliren sich nach den Augsburger und Nürnberger Wechselpreisen.

Uso. Derselbe ist auf folgende Art festgesetzt: der halbe Uso zu 8, der ganze zu 15, anderthalb zu 23, und doppio Uso zu 30 Tage nach Annahme des Wechsels.

Acceptation. Wer annimmt, muß bezahlen. Exceptiones finden keine statt. Briefe à dato gezogen, werden erst 14 Tage vor der Verfallzeit angenommen.

Respecttage sind eigentlich keine, dagegen aber ein gewisser Zahltag anberaumt, welches der Montag ist; wäre selcher aber ein Festtag, so muß den darauf folgenden Werktag die Zahlung geleistet werden. Hierüber ist in der Münchner Wechselordnung Nachstehendes buchstäblich ver-

ordnet: »Und nachdem also der Montag zum Zahltag geordnet ist, so sollen diejenige Briefe, so an dem Dienstag bis incl. Sonntag verfallen sind, auf denselbigen Montag bezahlt werden, und was auf den Montag selbst verfällt, ist im folgenden Zahltag zu beziehen.« Briefe, a vista gezogen, müssen binnen 24 Stunden bezahlt oder protestirt werden.

Ellenmaaß. Die Münchner Elle mißt $370\frac{2}{3}$ franz. Linien, sonach geben 100 Ellen $83\frac{1}{2}$ Mètres und $120\frac{2}{3}$ brab. Ellen.

Längemaß. Der Fuß von $129\frac{2}{3}$ franz. Linien. $107\frac{3}{4}$ dieser Schuh geben 100 rheinl.

Getraidemaß. Der Scheffel hat 6 Megen, 11,223 franz. Cubitzoll. 7 Megen thun 26 Decalitres

Getränkmaaß. Der Eimer hat 60 Maaß oder Kannen, 240 Quartel und $3233\frac{1}{2}$ franz. Cubitzoll. 100 Kannen thun $106\frac{1}{8}$ Litres.

Handelsgewicht. Der Centner zu 5 Steinen à 20 *H.* oder 100 *th.* Das *th.* wiegt $9646\frac{1}{2}$ köln. *Uß.* 100 *H.* thun $110\frac{2}{3}$ *H.* Frankfurter Eisengewicht oder $119\frac{1}{7}$ *H.* Silbergewicht, $115\frac{1}{8}$ *H.* in Hamburg, 110 *H.* in Nürnberg.

Gold- und Silbergewicht. Die Mark von $4021\frac{1}{3}$ köln. *Uß.* 100 Mark thun demnach $100\frac{1}{3}$ köln. Mark.

Jahrmärkte, welche Dulten genannt werden, sind zwei, nämlich einer so mit dem Dreikönigstag, und der andere, der auf Jacobi anfängt, und wovon jeder 14 Tage dauert.

M ü n s t e r ,

im Königlich-Preussischen Westphalen, mit 15,000 Einwohnern,

treibt starken Garn-, Leinwand- und Wollenwaarenhandel, von welchen Ariteln Fabriken in der Gegend sowohl als in der umliegenden Gegend sind. Auch wird in roher Wolle, als Landesprodukt, ziemlich viel gehandelt.

Rechnungsmünzen. Diese werden eingetheilt: der Reichsthaler zu $1\frac{1}{2}$ Reichszulden, 8 Blamüser, 28 Schillinge, 36 Mariengroschen, 336 Pfenn., 672 Heller.

Die köln. Mark fein Silber wird gewöhnlich zu $13\frac{1}{2}$, 16, auch zu $16\frac{2}{3}$ Rthlr. ausgebracht, folglich im 20, 24 und 25 fl. Fuß.

Die Wechselzahlung wird im fl. 20 Fuß geleistet, und darunter verstanden $\frac{1}{2}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{15}$, $\frac{1}{20}$ lauter Silbergeld, das in verschiedenen Ländern nach dem fl. 20 Fuß ausgeprägt worden ist.

Die Cursi oder Wechselpreise werden nach Bremen und Frankfurt, wie in Paderborn regulirt.

Ellenmaaß. Die Münster Elle mißt $358\frac{2}{3}$ franz. Linien. 100 Ellen geben $116\frac{1}{2}$ brab. Ellen.

Handelsgewicht. Das *H.* zu $8189\frac{1}{5}$ köln. *Uß.* 100 *H.* thun $47\frac{2}{3}$ Kilogr.

N a n c y ,

im Costen oder Meurthe-Departement in Frankreich, mit 29,000 Einwohnern,

hat etwas Manufacturen, Wein- und Expeditionshandel.

Unter Frankreich und Paris.

N a n t e s,

im 70sten oder Loire-inférieure-Departement in Frankreich an der Loire, die sich 7 Meilen davon in das Aquitanische Meer ergießt, mit 77,000 Einwohnern.

Handelt mit Colonialprodukten, Weinen, Brantwein, Salz, nebst allen Arten französischer Manufakturwaaren, hat einen Hafen, Schiffswerfte und Manufakturen.

Es sind zwei Jahrmärkte daselbst, wovon der erste den 24. Februar anfängt und 8 Tage dauert, der zweite aber den 2. Juni seinen Anfang nimmt und 14 Tage dauert.

Das Salz liefert vorzüglich Bretagne, und Nantes kann als Haupt-Stapelpfad des Salzhandels angesehen werden, indem diese Stadt von Salzseen umgeben ist, nämlich: Bourgneuf, Pouliguen, Gueraude, l'Isle de Noirmoutier, Croisie, Beauvoir, Bouin, St. Gilles, Les sables d'Olonne, et des Coureaux. Die geeignete Jahrszeit zur Verladung des Salzes ist von Ende März bis Ende Juli. Pouliguen, Croisie, Gueraude und deren Umgebungen liefern das weißeste, dasjenige von Noirmoutier, Bourgneuf und Bouin ist graulich, und das schwärzeste ist dasjenige von Beauvoir. Graugelbliches liefert Vannes und Pernerf. Zu Croisie wird es nach Tonnen (Muids) zu 25 Septiers, welche 5000 *lb.* poids de marc wiegen, verkauft. Die Tonne (Muid) zu Croisie hält 11 Moettes, diejenige zu Pouliguen und Gueraude, 22 Moettes; zu Noirmoutier wird das Salz, die Last zu 30 Säcken oder Septiers verkauft, welche Last ungefähr 7000 *lb.* poids de marc wiegt. Zu Bourgneuf und Bouin ist die Last 28 Säcke und wiegt 6500 *lb.* poids de marc; zu Beauvoir ist die Last ebenfalls 28 Säcke oder Septiers, diese wiegt aber 7000 *lb.* poids de marc.

Frankreich und Spanien gebrauchen vorzüglich dasjenige von St. Gilles und Sables d'Olonne, das von einer blendenden Weiße ist. Das Salz des Coureaux hat Aehnlichkeit mit demjenigen des Sables und taugt für die Küche, die andern Salzarten sind aber besser zum Einsalzen von Fleisch, Fischen u. dgl.

Unter Frankreich und Paris.

N a r w a,

Russisch-Kaiserliche Handelsstadt an der Ost- und Ingermanländischen Grenze an dem Narwasfluß, der sich zwei Stunden davon in den Finnischen Meerbusen ergießt, mit 3500 Einwohnern.

Handelt mit Glas, Hanf, Holz, Talg und dergl., welches von Plescow und dem Weisussee hingebracht wird.

Rechnungsmünzen. Den Rubel zu 100 Kopecken.

Wechselpreise. Wie zu St Petersburg.

Ellenmaaß. Die Elle ist 265 $\frac{1}{2}$ franz. Lin. lang.

100 Ellen thun 59 $\frac{2}{3}$ Mètres und 86 $\frac{1}{2}$ brab. Ellen.

Getraidemaß. 1 Last hat 24 Tonnen, 96 Viertel oder 768 Kapp. Die Tonne hält 8172 franz. Cubikzell, 162 $\frac{1}{2}$ Litres. 18 Tonnen thun 24 in Reval.

Getränkmaaß. 1 Orhost hat 1 $\frac{1}{2}$ Alm, 6 Anker, 180 Stof, 720 Quartier oder 11,700 franz. Cubikzell. 100 Stof thun 162 $\frac{2}{3}$ Litres.

Handelsgewicht. 1 Schiffsfund hat 10 Pud, 20 Piespfund, 400 *lb.*, 12,800 Peth, 38,400 Solotnik. Das *lb.* wiegt 8043 köln. *lb.* 100 *lb.* thun 46 $\frac{2}{3}$ Kilogr. Dieses Gewicht ist 14 $\frac{2}{3}$ pCt. schwerer wie das russische.

Naumburg, an der Saale,

Königlich Preussische Handelsstadt im Herzogthum Sachsen, mit 7600 Einwohnern.

Diese treiben Landwollhandel, Woll-, Leinwand-, Lederfabriken und dergl.

Führt Buch und Rechnung, wechselt, und hat gleiche Maaß- und Gewichts-Eintheilung wie Leipzig.

Messen. Die Peter-Paul Messe, die den 29. Juni eingeläutet wird und 8 Tage dauert.

Acceptation. Bis den 2. Juli Mittags 12 Uhr müssen in die Messe gezogene Wechsel angenommen seyn. Den 3. und 4. Juli Vor- und Nachmittags wird auf der Börse rescontirt. Bis den 5. Juli Mittags 1 Uhr muß die Zahlung geleistet oder protestirt, der Protest aber mit erster Post versandt werden.

Der Haupthandel der Messen besteht eigentlich in sächsischer Wolle, wovon große Quantitäten abgesetzt werden.

Es ist eine zweite Messe dieser Stadt verliehen worden, die den 1. December beginnt und den 16. gleichen Monats endiget; allein hierüber ist noch nichts Näheres statuiert.

Neapel, *)

Haupt- und Residenzstadt des Königs beider Sicilien an dem mittelländischen Meere gelegen, mit 330,468 Einwohnern.

Die rohe Seide, Wolle, die unter Luccoli, Colana und eine Ord. eingetheilt wird, die hauptsächlich aus Poullien kommt, Baumwolle, deren Anpflanzung den besten Fortgang gewinnt, sind keine unbedeutende Zweige der Ausfuhr, woju

*) Das Königreich Neapel hat 1434 □ Meilen, 4,900,000 Bewohner und ist in 16 Provinzen vertheilt. Die Insel Sicilien, zu diesem Königreich gehörend, von 587 □

auch das Zuckerrohr sich in kurzem gefessen kann, das in der Terra di Labor gut fortkommt. Die Weine von Pozzuolo und Ischia gehören zu den vorzüglichsten. Die Lese von Galipoli und del Calabrese sind von den feinsten. Feigen und getrocknere Trauben werden ebenfalls aus Calabre ausgeführt. Die Seiden- und sonstige Manufacturen sind nicht mehr bei dem; was einiger Erwähnung verdient, ist die Gewehr-Fabrik von Terra de l'annunziata, deren Flintenkäufe den Spanischen wenig nachgeben sollen.

Rechnet in Ducati del regno zu 10 Carlini à 10 Grani.

Duc. del regno hat	Patacas	Tari	Carlini	Cinquini	Publicas	Grani	Tornesi	Quartini	Piccioli	Cavilli
1	25	10	40	66 $\frac{2}{3}$	100	200	300	600	1200	
	1 $\frac{1}{2}$	5	20	33 $\frac{1}{3}$	50	100	150	300	600	
	1	2	8	13 $\frac{1}{3}$	20	40	60	120	240	
		1	4	6 $\frac{2}{3}$	10	20	30	60	120	
			1	1 $\frac{1}{3}$	2 $\frac{1}{2}$	5	7 $\frac{1}{2}$	15	30	
				1	1 $\frac{1}{2}$	3	4 $\frac{1}{2}$	9	18	
					1	2	3	6	12	
						1	1 $\frac{1}{2}$	3	6	
							1	2	4	
								1	2	

Die köln. Mark fein Geld wird zu 185 $\frac{1}{16}$, und

» » » » Silber » » 12 $\frac{1}{16}$ Ducati del regno ausgebracht.

Landmünzen in Gold. Stücke zu 6, 4 und 2 Ducati; 26 $\frac{2}{3}$ Stücke zu 6 Dukaten gehen auf die rauhe köln. Mark und halten 21 Karat fein.

In Silber.

Stücke zu 12, 10, 6, 5, 4, 3, 2 und 1 Carlini; halten 13 Loth
» » 66, 61, 26, 24, 13 und 12 Grani; 6 Grán fein.

Meilen und 1,714,000 Einwohner, in 7 Intendanten eingetheilt. Ueber das Finanzielle dieses Landes ist nichts Offizielles bekannt, und seine militärische Bedeutung zu Land und zur See, ist nicht von großem Einfluß.

In Kupfer. Stücke zu 5, 4, 3, $2\frac{1}{2}$, 2, $1\frac{1}{2}$ und 1 Grani auch Tornesi genannt. Stücke zu 6 u. 3 Cavilli.

Ueber das Münz-System ist im Königreich beider Sicilien, unter dem 20. April in Neapel eine Ordnonanz des Finanzministers erschienen, die deswegen ertheilt worden ist, um die Theorie der öffentlichen Oekonomie in Ausübung zu bringen, welche die besten Köpfe bisher gelehrt haben, und verbessert den Irrthum eines festen Verhältnisses zwischen Gold und Silber, in welchen fast alle aufgeklärtesten Nationen, durch Gewohnheit und Vorurtheil verfallen sind; es stellt den Grundsatz auf: daß, so wie die Münze, Maas der Preise und jeder Art von Handel sey, nur ein einziges Metall gesetzmäßig als Münzstoff betrachtet werden könne.

Die Münze dieses Königreichs, als Maas der Preise und jeder Art von Abschätzung ist einzig und allein von Silber. Das Gesetz bezeichnet ihren Titel, setzt das Gewicht derselben fest, und verbietet das Aufgeld beim Verwechseln der Vielfachen und Uebervielfachen der Münzeinheit desselben Metalles. Das Kupfer ist dem Kleinhandel gewidmet. Die fernerhin ausgeprägt werden sollenden Goldmünzen werden auf den Titel von 996 Tausendstel gebracht, die nach der alten Art die Güte des Goldes auszudrücken, $23\frac{200}{1000}$ Karaten entsprechen.

Die beiden Tabellen, eine für die Silber-, die andere für die Goldmünzen, enthalten die allergenaueste Ausweise ihres inneren Werthes — die vergleichenden Tabellen gründen sich auf das Verhältniß ausländischer Münzsorten gegen die einheimischen von demselben Metall, so daß, wenn gesagt wird, die Unze Louisd'or habe fein $18,82\frac{20}{100}$, und

Vergleich des Fein (oder des geläuterten innern Werths) der ausländischen Gold-Münzen als Handels-Reglement.

Benennung der Münz-Sorten.	Neapolitanisches Münz-Amts- Gewicht Acini	Gleichstellung		Gehalt 1000tel	Werth des Fein besagter Münz-Sorten, zahlbar in Neapolitanischem Suber-Geld.												Gleichstellung der Gewichte und Gehalte, nach den Gesetzen der verschiedenen Nationen.*)				B *) Der und des Neapolitanischen den tionen Werth, ein Theil du Theil ab zen jeder
		in			für eine Münze			für ein Neapolitanisches Pfund			für ein Sicilianisches Pfund			für ein Kilogramm			G e w i c h t.				
		Sicilianisches Gewicht Cocci	Metrisches Gewicht Grammi														Neapolit. Acini	Sicilian. Cocci	Metrische Grammi	Gehalt 1000tel	
					Ducati	Grani	100tel eines Grano	Ducati	Grani	100tel eines Grano	Ducati	Grani	100tel eines Grano	Ducati	Grani	100tel eines Grano					
Francesconi (Pisis) Toscana	612	494,445	27. 264	912	1	26	51	14	93	85	14	78	91	46	57	24	617,419	498,924	27,506	917	In B Gebrauch gen Abg einzelnen indem m nach W festeste 1/10 Gra
Römischer Scudo	592	478,383	26. 373	908	1	21	84	14	87	30	14	72	43	46	36	81	593,401	479,515	26,436	917	
Französischer Neuethaler	653	527,676	29. 091	906	1	34	10	14	84	02	14	69	18	46	26	60	659,282	532,752	29,371	917	
Fünf-Franken-Stücke	561	453,333	24. 992	897	1	14	06	14	69	28	14	54	59	45	80	64	561,167	453,468	25,000	900	
Spanischer Piafter																					
Magländer Scudo	515	416,161	22. 943	887	1	03	54	14	52	90	14	38	37	45	29	57	519,306	419,641	23,135	889	
Brabanter Thaler	662	534,949	29. 492	870	1	30	54	14	25	06	14	10	80	44	42	76	665,253	537,578	29,637	873	
Theresien- und Kaiserl. Thaler	630	509,090	28. 066	825	1	17	81	13	51	35	13	37	83	42	12	96	629,989	509,081	28,066	833	
Venetianischer Ducato	508	410,505	22. 631	821	0	94	53	13	44	79	13	31	35	41	92	54	512,413	414,071	22,828	826	Unterz
Neapel den 28. Mai 1818.																					

Münzen als Handels-Reglement.

Gleichstellung
der Gewichte und Gehalte,
nach den Gesetzen der verschiedenen
Nationen. *)

Gewicht.

Neapelit	Sicilian.	Metrische	Gehalt
Acini	Cocci	Grammi	1000tel

617,419	498,924	27,506	917
593,401	479,515	26,436	917
659,282	532,752	29,371	917
561,167	453,468	25,000	900
.....
519,306	419,641	23,135	889
665,253	537,578	29,637	873
629,989	509,081	28,066	833
512,413	414,071	22,828	826

Bemerkungen.

*) Der Unterschied des Gewichts und des Gehalts, der sich in dem Neapolitanischen Münz-Amt, gegen den von verschiedenen Nationen gesetzlich angenommenen Werth, ergeben hat, entsteht zum Theil durch die Toleranz, zum Theil aber auch durch das Abnutzen jeder Münze.

In Betrachtung des durch den Gebrauch entstehenden allmählichen Abgangs am Gewicht der einzelnen Münzen, hat man, indem man den Preis des Fein nach Pfund jeder Münz-Sorte festsetzte, für jede Unze davon $\frac{1}{10}$ Grano hinzugefügt.

Der spanische ganze Piaster sowohl als der halbe haben ihren Werth durch das Dekret vom 13ten April 1818 erhalten, und zwar:

der ganze 1 Duc. 24 Grani,
der halbe ——— 62 Grani.

Unters. Der Staats-Secretair
Finanz-Minister
De Medici.

Tabelle N^o. 2.

Vergleich des Fein (oder des geläuterten innern Werths) der ausländischen Silber-Münzen als Handels-Reglement.

Benennung der Münz-Sorten.	Neapolitanisches Münz- Amts- Gewicht.	Gleichstellung		Gehalt 1000tel	Werth des Fein besagter Münz-Sorten, zahlbar in Neapolitanischen Gold-Münzen.												Gleichstellung der Gewichte und Gehalte nach den Gesetzen der verschiedenen Nationen *)				Gehalt 1000tel
		in															Gewicht.			Gehalt 1000tel	
		Sicilianischem Gewicht	Metrischem Gewicht														Neapolit. Acini	Sicilian. Cocci	Metrische Grammi		
		Acini	Cocci		Grammi																
			1000tel	Für Eine Münze			Für Eine Neapol. Unze			Für Ein Acino			Für Eine Sicilian. Unze			Für Einen Coccio			Für Einen Hectogr.		
Rosponi	234	189. 090	10. 424	995	8 18 36	20 99 64	3 49 94	20 78 65	4 33 05	78 55 03	234. 815	189. 240	10. 461	1000							
Venezianischer Ducato	78	63. 030	3. 474	995	2 72 35	20 99 64	3 49 94	20 78 65	4 33 05	78 55 03	78. 451	63. 394	3. 495	1000							
Römischer Ducato	76	61. 414	3. 385	995	2 65 95	20 99 64	3 49 94	20 78 65	4 33 05	78 55 03	76. 880	62. 125	3. 425	1000							
Kaiserl. Kremnitzer Ducaten	76½	61. 818	3. 408	990	2 64 03	20 71 27	3 45 21	20 50 56	4 27 20	77 48 39	78. 316	63. 285	3. 489	990							
Diversi Kaiserl. Ducaten	76½	61. 818	3. 408	986	2 63 02	20 62 90	3 43 81	20 42 28	4 25 47	77 17 59	78. 316	63. 285	3. 489	986							
Lisbonien	320½	258. 989	14. 278	916	10 23 71	19 16 45	3 19 40	18 97 29	3 95 26	71 69 68	321. 751	260. 000	14. 334	917							
Mayländer Souveraind'or	249	201. 212	11. 092	916	7 95 33	19 16 45	3 19 40	18 97 29	3 95 26	71 69 68	248. 844	201. 086	11. 086	917							
Spanische Doppia, div. Gepräg	606	489. 696	26. 997	916	19 35 62	19 16 45	3 19 40	18 97 29	3 95 26	71 69 68	607. 071	490. 562	27. 045	917							
Genueser Doppia v. L. 96	565	456. 565	25. 170	910	17 92 35	19 03 90	3 17 31	18 84 86	3 92 67	71 22 72	566. 375	457. 676	25. 232	917							
Römische Doppia nach 1777	122¾	99. 191	5. 468	906	3 37 79	18 95 53	3 15 92	18 76 57	3 90 95	70 91 41	123. 210	99. 563	5. 489	917							
Franz. Neue Louisd'or	170½	137. 777	7. 595	900	5 35 08	18 82 98	3 13 33	18 64 15	3 88 36	70 44 55	171. 672	138. 724	7. 648	903							
Piemonteser Doppia	204½	165. 252	9. 110	900	6 41 78	18 32 98	3 13 33	18 64 15	3 88 36	70 44 55	204. 624	165. 352	9. 116	906							
Stücke zu 40 Franken	289½	233. 939	12. 897	899	9 07 52	18 30 38	3 13 48	18 62 07	3 87 93	70 36 62	289. 634	234. 047	12. 903	900							
Stücke zu 20 Franken	144¾	116. 969	6. 448	899	4 3 76	18 30 38	3 13 48	18 62 07	3 87 93	70 36 62	144. 817	117. 023	6. 451	900							
Doppia di Parma	159½	128. 838	7. 105	875	4 36 65	18 30 67	3 05 11	18 12 36	3 77 57	68 48 77	160. 292	129. 528	7. 141	875							
Spanische Doppia der gewöhnlichen Münzen.	606	489. 696	26. 997	872	18 42 64	18 24 39	3 04 06	18 06 15	3 76 28	68 25 29	607. 071	490. 562	27. 045	875							
Durillo	38	30. 707	1. 692	853	1 13 02	17 84 64	2 97 44	17 66 30	3 68 08	66 76 57	39. 147	31. 633	1. 744	853							

Neapel den 8. Mai 1818.

*) Der U...
und Geha...
Neapolitan...
gen den v...
tionen gef...
Werth, d...
her zum U...
zum Theil...
Abnügen j...

Unteri...

Bemerkungen.

*) Der Unterschied des Gewichts und Gehalts, der sich in dem Neapolitanischen Münz-Amt, gegen den von verschiedenen Nationen gesetzlich angenommenen Werth, ergeben hat, entstehet zum Theil durch die Toleranz, zum Theil aber auch durch das Abnützen jeder Münze.

Unterz. Der Staats-Secretair
Finanz-Minister

De Medici.

gelte 18, 82, 98, dieß zu verstehen sey, als müsse der Besitzer in laufender Goldmünze bezahlt werden; indem, falls dieß in Silber geschähe, so viel hinzuzufügen seyn würde, als das laufende Agio zwischen Gold und Silber auf dem Platze beträgt. Dasselbe gilt für den Preis ausländischer Münzsorten in Silber; da die Verhältnisse alle, in Münzen des Königreichs, aber von gleichem Metall berechnet sind.

Damit, daß der Handel sicher sey, keinen Verlust in seinen Speculationen zu erleiden, so wird er durch die Ordonnanz vergewissert, daß die Bank beider Sicilien die Silbermünzen nach Tabelle N^o. I. nach Gewicht des Pfundes annehmen, und ihren Preis in laufender Silbermünze nach derselben Tabelle auszahlen werde. Gleichfalls wird sie die Goldmünzen empfangen, bezeichnet in der Tabelle N^o. II. nach Gewicht der Unze, und wird die Zahlung in laufender Goldmünze leisten, die auf eben dieser Tabelle angegeben worden.

Bei Warren Goldes ist der Münze zugegeben $\frac{3}{4}$ pCt. für das Hundert Prägekosten und 18 Grane für die Unze Läuterungskosten abzuziehen, oder so man solche zurück verlangen sollte, beides in Silbermünze zu empfangen.

Anmerkung. Die beiden Tabellen der Feine folgen hierbei besonders unter N^o. I. und II.

W e c h s e l p r e i ß e

gibt 22 Grani 92 Centes \pm	für 1 Lire Ital. in Venedig;
» 125 » — » » »	1 Pezze da 8 Reali in Livorno;
» 19 » 90 » » »	1 Lira f. b. in Genova;
» 582 » — » » »	1 L. Sterl. in London;
» 51 » — » » »	1 fl. Ct. in Amsterdam;

gibt 23	Grani	90	Centes	±	für	1	Franc	in	Paris;
» 23	»	85	»	»	»	1	»	»	Lyon;
» 23	»	80	»	»	»	1	»	»	Marseille;
» 61	»	75	»	»	»	1	fl. Ct.	in	Wien;
» 61	»	30	»	»	»	1	fl. Augsb. Ct.	in	Triest;
» 53	»	30	»	»	»	1	Crus. v. 400	Rees	in
									Lissabon;
» 44	»	75	»	»	»	1	Mark B ^o .	in	Hamburg;
» 127	»	50	»	»	»	1	Scudo	in	Rom;
» 61	»	40	»	»	»	1	fl. Ct.	in	Augsburg;
» 18	»	35	»	»	»	1	Lira Ct.	in	Milano;
» 20	»	30	»	»	»	1	Lira	in	Florenz;
» 127	»	—	»	»	»	1	Scudo	in	Ancona;
» 121	»	50	»	»	»	1	Piastre	in	Cadir;
» 121	»	55	»	»	»	1	»	»	Madrid;
» 120	»	25	»	»	»	1	Scudo	von	12 Tari
									Palermo;
» 119	»	75	»	»	»	1	Scudo	von	12 Tari
									Messina.

Alle Mittwoch werden auf der Börse die Cursi für die Woche festgesetzt.

Uso. Obgleich die französische hier im Gang seyende Wechsel-Ordnung den Uso auf 30 Tage setzt, so ist man dennoch nie von dem ehemaligen Gebrauch, den Uso zu berechnen, abgegangen; nämlich:

der Uso von Wechsel aus der Provinz ist 15 Tage Sicht vom Tag des Samstags (an welchem Tag allein die Acceptation statt haben kann), an welchem acceptirt wurde, gerechnet, dergestalt, daß der Wechsel den 2ten Samstag verfallen ist;

der Uso von Wechsel aus Sicilien und den ital. Städten gezogen, wird 22 Tage Sicht, eben so wie vorstehend gerechnet, dergestalt, daß solcher den dritten Samstag verfällt;

» » von Wechsel aus England gezogen, ist 3 Monat dato;

» » von Wechsel aus Holland gezogen, ist 2 Monat dato.

Aus Frankreich, Spanien, Portugal, Deutschland und aus Norden wird auf eine bestimmte Verfallzeit, nämlich so viele Tage à dato gezogen. Würde zufällig aus einem dieser eben genannten Länder Uso gezogen, so würde man, die Verfallzeit zu bestimmen, nicht weitig verlegen seyn. Es gibt welche, die behaupten:

der Uso für Paris und Lyon sollte 80 Tage dato seyn;

» Marseille	70	»	»
» Spanien und Portugal,			
England und Hamburg, 90	»	»	»
» Augsburg	75	»	»
» Wien	70	»	»

Diese Verfallzeiten sind, durch den Minister, der den Wechsel-Cours geordnet hat, angegeben worden, aber es ist nichts Befehlliches, sondern bloße Sagen und Meinungen, dergestalt daß man, in ähnlichem Fall zu dem Handels-Gericht seine Zuflucht nehmen müßte, welches wahrscheinlich dadurch in keine kleine Verlegenheit kommen würde.

Respecttage gibt es keine; bei Nichtzahlung wird den folgenden nach dem Verfalltag, oder, wenn dieses ein Sonn- oder Festtag wäre, den Tag darauf protestirt.

Acceptation. Solche wird gewöhnlich den Sonn-

abend nach der Ankunft des Wechsels geleistet, daher auch nicht früher protestirt werden kann. Der Inhaber eines a vista gestellten Wechsels ist jedoch nicht verbunden, bis zu dem Sonnabend, nach Ankunft der Post zu warten, sondern derselbe kann, wenn die Zahlung nicht binnen 24 Stunden erfolgt, protestiren lassen. Wechsel, die einige Tage Sicht oder dato gestellt sind, müssen sogleich angenommen und den Verfalltag bezahlt werden. Der Acceptant eines Wechsels wird durch seine Annahme so angesehen, als sey er Schuldner einer baar empfangenen Summe; er hat daher nicht einmal die Erleichterung, über den Betrag seiner Acceptation zu disponiren. Vermöge Decret vom 5. Dec. 1808 wurde festgesetzt: daß die Acceptation der Wechselbriefe, wie bishero, am nächsten Sonnabend nach der Verzeigung, geschehen soll.

Ellenmaaß. Die Canna von 8 Palmi à 12 Once von 936 $\frac{2}{3}$ franz. Linien. 100 geben 211 $\frac{1}{2}$ Mètres oder 305 $\frac{5}{100}$ brab. Ellen.

Längemaß. Die Canna zu 8 Passi, 60 Palmi, 720 Once, 3600 Minuti. Der Palmo mißt 116 $\frac{1}{2}$ franz. Linien. 100 Palmi thun 116 $\frac{1}{2}$ rheinl. Fuß.

Getraidemaß. Der Carro zu 36 Tomoli à 24 Maaß. Der Tomolo hält 2579 franz. Cubikzell. 100 Tomoli geben 75 Sacchi in Livorno, 45 Mine in Genua und 19 $\frac{1}{2}$ Quaters in London. 100 Tomoli geben 51 $\frac{1}{2}$ Lit.

Weinmaaß. Der Carro zu 2 Botti, 24 Barili, 1440 Caraffe und auf dem Land 1584 Caraffe. Der Barilo zu Wein und zu Branntwein hält 2220 franz. Cubikzell. 12 Barili geben 132 Gallons in London, 25 Stekans in Amsterdam, 7 $\frac{1}{2}$ Barili in Genua, 81 Viertel in

Hamburg und 66 Veltas in Frankreich. Die Salma zu Del wird entweder zu 16 Staje, 165 $\frac{1}{2}$ Rotoli, 256 Quarti, 1536 Misurelle, oder zu 10 Staje à 3 Pignate gerechnet.

Handelsgewicht. 1 Cantaro grosso hat 9 $\frac{3}{4}$ Stari, der Staro hat 10 $\frac{1}{2}$ Rotoli, der Rotolo 2 $\frac{7}{8}$ Libbra, sonach 100 Rotoli 277 $\frac{7}{8}$ Libre und 3333 $\frac{1}{2}$ Oncie. Der Rotolo wiegt 15,316 $\frac{3}{4}$ köln. Aß. 100 Rotoli geben 180 $\frac{1}{2}$ H. in Amsterdam, 184 H. in Hamburg, 178 $\frac{1}{2}$ H. in Copenhagen, 196 $\frac{1}{2}$ lb. avoir-du-poids in London, 219 $\frac{1}{10}$ lb. in St. Petersburg und 89 Kilogr. 100 Libbre thun 68 $\frac{8}{100}$ H. Silber- oder 63 $\frac{3}{4}$ H. Eisengewicht zu Frankfurt am Main. 1 Cantaro penelo hat 100 H., und 1 H. wiegt 5532 $\frac{1}{2}$ kölnische Aß. 100 H. wiegen 32 $\frac{1}{2}$ Kilogr. Die Del-Salma von 16 Stara wiegt 165 $\frac{1}{2}$ Rotoli und enthält: 133 Mingles in Amsterdam, 290 H. in Hamburg, 2 $\frac{1}{2}$ Barili in Genua, 4 $\frac{1}{2}$ Barili in Livorno, 2 $\frac{1}{2}$ Orne in Triest und 236 Gallons in London.

Gold- und Silbergewicht hat das H. 12 Oncie, 360 Trapesi, 7200 Acini, 5507 $\frac{1}{2}$ köln. Aß. 100 solcher H. geben 137 köln. Mark.

Bank. Dergleichen existiren sieben, nämlich:

- | | |
|-------------------------|--------------------|
| 1) Del Salvatore. | 5) Del Popolo. |
| 2) Dello Spirito Santo. | 6) Di San Giacomo. |
| 3) Della Pieta. | 7) Di San Eligio. |
| 4) Dei Poveri. | |

Alle Zahlungen über 10 Ducati mußten durch eine dieser Banken geschehen; wer also im Fall war, Zahlungen zu leisten, der mußte sich bei einigen dieser Banken Credit verschaffen.

Mit den Banken della Pieta und dei Poveri waren

Leihhäuser verbunden, welche auf Pfänder liehen. Was unter 10 Dukaten beträgt, zahlt keine Zinsen.

Pfänder, welche nicht der Verringerung unterworfen sind, konnten 2 Jahre versetzt bleiben; dann aber mußten sie eingelöst, prolongirt oder verkauft werden. Was alsdann über die Hauptsumme, Zinsen und Kosten daraus Erlöst wurde, erhielt der gewesene Eigenthümer des Pfandes zurück.

Außer der Bank San Giacomo, die nun die Hofbank ist, und deren Effecten pari stehen, haben alle übrige den Credit verlohren, und die Handelsteute bedienen sich solcher nicht mehr.

Nach Decret vom 7. Dec. 1808 ist eine National-Bank unter der Benennung: Bank beider Sicilien, errichtet worden, derselben Fond soll anfänglich in einer Million Dukaten bestehen, und durch 4000 Actien, jede zu 250 Dukaten, zusammen gebracht werden.

Für Verpfändungen, die man dieser Bank macht, dürfen sich die Zinsen nicht über 8 pCt. das Jahr belaufen. Dieses Etablissement sollte mit dem 1. Januar 1809 seinen Anfang nehmen, wurde aber den 1. Januar 1810 erst eröffnet.

Messen sind zwei sehr kurz auf einander folgende, nämlich die erste, so den 19. Sept., und die zweite, die den 20. Oct. anfängt, welche beide 14 Tage dauern.

Neuchatel,

Hauptort der gefürsteten Grafschaft Neuchatel und Valangin und des 22ten Cantons der Schweiz, zwischen Frankreich und der Schweiz gelegen, mit 4600 Einwohnern,

bereibt Ziz; und Cattun, auch Uhrenfabriken, und liefert Spitzen, die aber denen von Alençon nicht beikommen. Die übrige Handlung in Tuch, engl. Waaren, Lyoner Seidenzeugen und sonstigen Artikeln ist nicht unbedeutend.

Rechnet in Livres zu 20 Sols à 12 Deniers.

Rechnungsmünzen.

Livre	£s. foibles	Sols	Gros	Deniers	Ds. foibles
1	2½	20	30	240	360
	1	8	12	96	144
		1	1½	12	18
			1	8	12
				1	1½

Die köln. Mark fein Silber bestimmt den Zahlwerth durch Neuchateler zu 4 Livres Tournois de Neuchatel, auf 35½ Liv. Tourn. de Neuchatel, oder 88¼ Liv. foib.

Die Wechselzahlung geschieht entweder in Neuchateler mit 1 pCt. ± gegen Brab. Thlr. zu 41 Wagen, deren 42 den Neuchateler zu 4 Liv. Tourn. de Neuchatel ausmachen.

Wechselpreise. Diese bestimmen sich nach solchen zu Basel, Lausanne, auch Genf.

Eisenmaaß. Die Aune hält 500 franz. Linien. 100 Aunes geben 112⅓ Metres.

Längemaß. Der Fuß zu 133 französische Linien. 104⅓ Fuß messen 100 rheinl.

Getraidemaß. Ist dasjenige des Cantons Bern.

Weinmaaß. Der Muid zu 5 Gerle, 12 Setiers, 192 Pots, oder 13,064 franz. Cubitzoll. 100 Pots sind 134¼ Litres.

Handelsgewicht. Das H. poids de fer zu schweren und geringen Waaren von 8946½ köln. Mß, und das H. poids de marc zu feinen Waaren von 8420½ köln. Mß.

Nordamerikanischer Freistaat.

Es würde eine Lücke in einem der Handlung gewidmeten Buche seyn, von diesem Land nicht etwas, seye es auch noch so wenig, zu sagen, das dem Philosophen die Sclution der vortheilhaftesten Regierungs-Maximen, dem Schwärmer ein ungestörter Raum seiner Verschwebung, dem Geizhals ein Eldorado, dem Speculant eine unerschöpfliche Quelle von Handlungsberribsamkeit, mit einem Wort, Allen — alles seyn soll — ob aber ist? Dieses zu definiren, würde weder dem Raum noch dem Zweck dieser Blätter angemessen seyn. Ein Land, dem seit vielen Jahren, wie dem Weltmeer, alles zufließt, was gut, mitunter aber auch sehr schlecht ist, das, durch die Vereinzelung schon jene Energie nicht hat, die ein Staat haben muß, der, wie Amerika es thun zu wollen scheint, seinen unermessenen Raum noch weiter ausdehnen will, der in seinem Beginnen sich nicht mit einfach-schlichten, sondern mit Einwohnern begründet, die allem Luxus und Schwelgerei, allen Intriquen und Lastern der Ueberkultur hingegeben, sonach durch die Anwendung ihrer Prinzipien einem Freistaat besonders gefährlich sind; der Cincinnatien bedarf, soll seine Größe nicht, bei dem ersten Sturm äußerer Bewegung einsinken, besonders da diese Größe theilweis auf einer Masse zufließender Einwanderer beruht, die, jeglicher von seinem Volk, und seiner Secte, das eigenthümlich Annähernde oder Abstoßende, Gute oder Schlechte mitbringt und wovon jeder seinen Zweck festhält, ohne einen andern am wenigsten das allgemeine Staatswohl zu kennen oder zu wollen. Die liebe ländliche Einfalt, der Handwerker, der Unzufriedene, der für seine Ideale einen Raum zu-

hende, der Gelddürstende, der Projektensmacher, läßt sich, weil jeder seine Ansicht über das Glück des Daseyns hat, von dem vorsätzlich hochgerühmten Wunder irre leiten, und achtet weder das tobende Meer, noch die Schrecknisse der Heimathlosigkeit; der vernünftig Prüfende wird aber das Besizende, wäre es noch so bescheiden, festhalten, und die Zahl der Betrogenen nicht vermehren, wovon tausende dieses Zauberland nicht erreichen, und tausende darinnen untergehen.

Dieser Freistaat grenzt an das atlantische Meer, an den merikanischen Meerbusen, an die Südsee und an das brittische Nord-Amerika. Ohne das große Gebiet von Missouri kann man die Größe auf 52,000 □ Meilen rechnen. Im Jahr 1818 betrug das angebaute Land 57,650,000 Acres, der Acre von 1053 □ Loisen. Die Bevölkerung zählte in diesem Jahr über 9 Millionen, ohne die indischen Stämme die mit den Einwohnern friedlich leben.

Bedeutende Flüsse sind: der Connecticut, dessen Mündung 4 Meilen Breite hat, der Hudson, Delaware, Susquehannah, Potowmak, Fluvanna, Savannah, Missouri, Yellow-Stone, Arkansas, rothe Fluß, Minessen-Fluß, Ohio, Cumberlands-Fluß, Cherokie-Fluß, Mississippi u. a.

Dieser Freistaat bestehet aus den 13 alten Provinzen, nämlich New-Hampshire mit 316,000 Einwohnern, Massachusetts mit 880,000 Einw., Rhode-Island mit 90,000 Einw., Connecticut mit 350,000 Einw., New-York mit 1,490,000 Einw., New-Jersey mit 340,000 Einw., Pennsylvanien mit 980,000 Einw., Delaware mit 108,000 Einw., Maryland mit 502,000 Einw., Virginien mit

1,340,000 Einw., Nord-Carolina mit 700,000 Einw., Süd-Carolina mit 570,000 Einw., Georgien mit 410,000 Einw., und aus 8 neuen Provinzen: Vermont mit 300,000 Einw., Kentucky mit 700,000 Einw., Tennessee mit 500,000 Einw., Ohio mit 364,000 Einw., Louisiana mit 108,000 Einw., Mississippi mit 104,000 Einw., Indiana mit 86,700 Einw., Illinois mit 39,000 Einw., sodann die noch ungebildeten Staaten, nämlich das Gebiet Michigan mit 9700 Einw., Missouri mit 69,000 Einw., das nordwestliche Gebiet, Alabama, Ost- und West-Florida, wegen welcher beiden letztern noch mit Spanien, als dem früheren Besitzer, unterhandelt wird. Die Einkünfte dieses großen Landes berechnen sich auf 24,500,000 Dollars, die Ausgaben auf 21,300,000, die Staatsschulden auf 92,595,393 Dollars. Die Armee ist unbedeutend, da alle Bürger bis zum 40sten Jahr dienstpflchtig sind; die Seemacht ist wachsend und zählt dormalen 11 Linienfahrer, 36 Fregatten, über 30 kleinere Kriegsschiffe, an deren Vermehrung rastlos fortgearbeitet wird. Die Fabriken nehmen täglich zu, und da man alles anwendet, nämlich Spinn-, Dampfmaschinen u. dergl., da das Land täglich bebauter wird, so mögte bald die Uebersättigung, die Europa bereits zur Indigestion gebracht hat, nachtheilig werden. Die Ausfuhr aller Landesprodukte, Fabrikate u. dgl. beläuft sich auf ohngefähr 88 Millionen Dollars.

Der chinesische Handel nimmt über verhältnißmäßig baares Geld weg und die vielen Banken, welche die Handlung zu befördern, errichtet sind, tragen nicht wenig dazu bei, das baare Geld selten zu machen, das, wegen der großen Ausdehnung und noch nicht gehöriger Zusammen-

bildung der Länder auch nicht gehörig circulirt, daher um so seltener ist, je weniger eine Provinz mit der andern in thätigem Handels-Verkehr steht.

So weit in einem solchen sich noch mit seiner Ausbildung beschäftigenden Land, generelle Anordnungen ausführbar werden können, so weit hat die Handlung für Buch- und Rechnungs-Führung angenommen:

das Pfund zu 20 Schilling à 12 Pence, dessen Zahlwerth jedoch niedriger als in England ist, und bald mehr bald minder in einer Provinz gegen die andere differirt.

Das eigentliche gesetzliche Landes-Geld aber ist der Dollar, der abgetheilt wird zu 10 Dimes à 10 Cents.

1 Dollar hat 10 Dimes, 100 Cents oder 1000 Mills.

1 Dime hat 100 Mills, und 1 Cent hat 10 Mills.

Landesmünzen in Gold. Eagles, ganze, halbe und viertel zu 10, 5 und $2\frac{1}{2}$ Dollars; davon gehen $13\frac{3}{800}$ ganze auf die rauhe köln. Mark, im Gehalt von 21 Karat fein.

In Silber. Dollars, abgetheilt in ganze, halbe, und Viertel; davon gehen $8\frac{6}{800}$ Stück auf die rauhe köln. Mark, im Feingehalt von 14 Loth 5 Grän.

Dimes oder 10-Cents-Stücke, davon $86\frac{2}{3}$ Stück auf die rauhe köln. Mark gehen, im gleichen Feingehalt der Dollars.

Half-Dimes oder 5-Cents-Stücke, deren $173\frac{1}{3}$ Stück auf die rauhe köln. Mark gehen, und mit den Dimes gleiche Feine haben.

In Kupfer. Cents oder 10 Mills und Half-Cents oder 5 Mills-Stücke.

Papiergeld, Dollar - Zettel, findet in diesem freien Staat sich ebenfalls, neben dem Metall-Geld, circulirend, das in dem gegenwärtigen brillanten Finanz-Zustand der Republik, sich nach und nach dem Pari nähert, in seiner Masse auch bedeutend vermindert, und, bei etwas dauernder Ruhe, ganz verschwinden wird.

Die Staatskassen nehmen die Unze Gold, fremder Ausprägung, zu 5 Ls. $6\frac{2}{3}$ *fl.* Court. an.

In einigen Provinzen werden fremde Ausprägungen, wie folgt, angenommen:

In Gold.

Guineas, engl.	zu - Pfd.	28 <i>fl.</i> Court.
Neue Louisd'ors	» - »	27 $\frac{2}{3}$ » »
Napoléond'or oder 20 Frankstücke » - »	»	24 $\frac{1}{3}$ » »
Portug. 6400 Rées od. Johannes » 4	»	16 » »
» Moedor, 2400 Rées-Stücke - »	»	36 » »
Doblones, spanische	» 4	» 8 » »

In Silber.

Englische Crowns	zu $6\frac{2}{3}$ <i>fl.</i> - pence	Court.
Franz. Neuthaler	» $6\frac{2}{3}$ » - »	»
» 5 Francs	» $5\frac{2}{3}$ » - »	»
Spanische Piastres	» 6 » - »	»
3 Farthings-Stücke	» - » 1 »	»

Bei den verschiedenen Provinzial-Banken wird von dieser Norm mehr oder minder abgewichen. So bestimmt sich auch die köln. Mark fein Silber in mehreren Provinzen, als: Georgien und Süd-Carolina zu $2\frac{1}{4}$ Pounds; der Dollar gilt in diesen beiden Provinzen $4\frac{2}{3}$ *fl.* Virginien, Newhampshire, Rhode-Island, Connecticut und Massachusetts zu $2\frac{1}{2}$ Pounds; der Dollar in diesen 5 Pro-

vinzen 6 *fl.* Neu-Jersey, Delaware, Pensylvanien und Maryland zu $3\frac{1}{4}$ Pounds; der Dollar gilt in diesen 4 Provinzen $7\frac{1}{2}$ *fl.* Neu-York und Nord-Carolina zu $3\frac{1}{10}$ Pounds, und in diesen beiden Provinzen gilt der Dollar 8 *fl.*

Uebrigens verhält sich die gesetzliche Proportion zwischen Gold und Silber wie 1 zu 15, nämlich 1 Mark Gold hat den Werth von 15 Mark Silber.

Wechselpreise

gibt 168 $\frac{1}{2}$ Ls. Court.	für 100 Ls. St. in London;
» 32 $\frac{7}{8}$ Dollars	» 100 Mark B ^o . in Hamburg;
» 5 $\frac{2}{3}$ Schillinge	» 5 Francs in Frankreich und Antwerpen;
» 3 $\frac{1}{8}$ »	» 1 fl. Ct. in Amsterdam;
» 100 Ls. Court.	» 596 Thaler Ld'or in Bremen.

Daß diese Wechselpreise oft bedeutenden Veränderungen unterliegen, hat seine Ursache in der Position der Länder und zugleich in dem Einfluß der sich an jedem kleinern oder größern Handelsort befindenden Disconto-Banken, die Noten ausgeben, welche, gegen baares Geld oft 10, 20, 30 und mehrere Procenten verlieren, obschon solche gegen das Staats-Gesetz, das nur 6 pCt. jährl. Interessen erlaubt, oft den Zinsfuß auf eine höchst wucherische Weise in die Höhe treiben.

Uso und Respecttage so wie das Maaß und Gewicht, früherhin von England eingeführt, hat sich auf den Grundsätzen des Mutterlandes gesetzlich erhalten, und ist solches unter London zu ersehen.

N o v i,

im Genuesischen gelegen,

hat durch die Zeitereignisse seine Messen, mithin alles verlehren, was es an Handelsbedeutendheit hatte.

N ü r n b e r g,

Königlich Baiersche Stadt in Franken, durch welche die Pegnitz fließt, mit 30,000 Einwohnern.

Ihre Manufakturwaaren sind zu allgemein bekannt, als das man sich mit einer weitläufigen Beschreibung derselben aufzuhalten nöthig hätte. Diese sind aber außerordentlich von ihrer ehemaligen Bedeutenheit herabgesunken. Der Handel in FÜRCH, der größtentheils von Juden betrieben wird, ist nicht unbedeutend, folglich in dieser Hinsicht dem Nürnberger Handel, der zugleich in ansehnlichen Expeditionsgeschäften besteht, eben nicht zuträglich.

Rechnungsmünzen. Reichsgulden zu 60 fr. à 4 Pfennige oder zu 20 Schillinge à 12 Pfennige.

1 Specieschr. hat $1\frac{1}{2}$ \mathcal{F} ., 2 fl., 6 Kopfstücke, 30 Bajzen, 40 Schillinge, 120 Kreuzer, 480 Pfennige.

Die Kölln. Mark fein Silber wird zu $13\frac{1}{2}$ Rthlr. im 20 fl. Fuß, und 16 Rthlr. im 24 fl. Fuß ausgebracht.

Der 20 fl. Fuß wird Banco Valuta, und der 24 fl. Fuß Moneta bianca genannt; die erstere dienet zu Wechself- die letztere zu Waarenzahlungen.

Bei Verwechslung der Geldsorten wird auf 100 gegen Conventionsmünz gehandelt; man gibt nämlich:

für 100 fl. in Neue Pd'ors	Eff.	99 $\frac{1}{2}$ \pm in Conv. Münz
» — » Carl'd'ors	» 107 $\frac{3}{4}$ » » »	
» — » Souv. d'ors	» 100 $\frac{1}{2}$ » » »	
» — » Dukaten	» 102 $\frac{1}{2}$ » » »	
» — » Friedrichsd'ors	» 109 $\frac{1}{2}$ » » »	
» — » Neuthaler	» 100 $\frac{1}{2}$ » » »	
» — » Dukaten al marco	» 109 » » »	

Wechselpreise

gibt 140 $\frac{1}{2}$ Rthlr. B $^{\circ}$.	Valuta \pm für 250 fl. Corrt. in Amsterdam;
» 148 » » » » »	300 Mk B $^{\circ}$. in Hamb.;
» 100 » » » » »	100 \mathcal{F} . Ct. in Augsburg.;
» 40 $\frac{1}{2}$ » » » » »	100 » » » Wien;
» 100 » » » » »	100 » Wechselgeld in Frankfurt a. M.;
» 6 \mathcal{F} . 56fr. » » » » »	1 L. St. in London;
» 99 $\frac{7}{8}$ Rthlr. » » » » »	100 \mathcal{F} . Wg in Leipzig.;
» 117 fl. » » » » »	300 Francs in Lyon;
» 116 $\frac{3}{4}$ » » » » »	300 » in Paris;
» 100 $\frac{1}{4}$ » » » » »	100 fl. in 20 fr. St. in Wien;
» 108 Rthlr. » » » » »	100 \mathcal{F} . Ld'or \mathcal{F} . 5 in Bremen.

Uso. Derselbe ist: halb 8 Tage, ganz 15 Tage, anderthalb 23 Tage, doppelt 30 Tage, nach Annahme des Wechsels, Sonn-, Fest- und Bancoschlussstage mitgerechnet.

Acceptation. Wechsel, ad uso gezogen, werden gleich angenommen; diejenigen aber, die auf längere Sicht gestellt sind, nur erst dann, wenn solche uso, d. h. 15 Tage vor der Verfallzeit sind.

Respecttage sind für alle Briefe, so nicht unter einem halben Uso ausgestellt worden, 6 verordnet. Diejenigen Wechsel hingegen, so vor den beiden jährl. Bankferien, welche Ende April und Ende October geschehen, verfallen, müssen entweder den Tag vor der Sperre abgeschrieben oder protestirt werden, die Respecttage mögen abgelaufen seyn oder nicht. Gleiches Verhältniß hat es zu

allen übrigen Zeiten, wo nicht in die Bank geschrieben wird, mit den Respecttagen. Briefe, so auf Sicht gestellt sind, müssen binnen 24 Stunden bezahlt oder protestirt werden.

Ellenmaaß. Die Nürnberger Elle mißt 291 franz. Linien. 100 Ellen thun $65\frac{1}{8}$ Mètres und 120 Ellen in Frankfurt am Main.

Längemaß. Der Schuh zu $134\frac{1}{8}$ franz. Lin. 100 Schuh thun $30\frac{3}{8}$ Mètres, $106\frac{1}{2}$ Frankfurter Werkschuh, $103\frac{1}{4}$ rheinl. Fuß.

Getraidemaß. Der Sümmer zu 2 Malter, 16 Metzen, 64 Diethaufen, 128 Diethäuflein, 256 Maaß. Die Kernmehle zu 1017,09, die Hafermehle aber zu 949,36 franz. Cubikzoll. Die Mehle zu glattem Getraide hat $20\frac{1}{2}$ Litres, zu rauhem Getraide, als Hafer, Gerste und Dinkel $18\frac{1}{2}$ Litres. 14 Korn- thun 15 Hafermetzen.

Weinmaaß. Das Fuder zu 12 Eimer, 384 Viertel, 768 Maaß, 1536 Seidel. Die Wisirmaaß zu $57\frac{1}{2}$ und die Schenkmaaß zu $54\frac{3}{8}$ franz. Cubikzoll. 16 Wisirmaaß sind 17 Schenkmaaß, die Maaß zu 2 Seidel und 4 Schoppen.

Handelsgewicht. Das Schiffspfund à 300 lb., der Centner zu 100 lb. Das lb. wird eingetheilt in 2 Mark, 4 Viertel, 16 Unzen, 32 Loth, 128 Quint, 512 Pfennige und wiegt $8772\frac{1}{8}$ köln. Mß. 100 lb. thun 51 Kilogr.

Gold- und Silbergewicht. Dasselbe ist zweierlei: 1) das gewöhnliche, wovon 100 Mark $101\frac{1}{4}$ köln. Mark wiegen; 2) das Bancogewicht, von welchem 100 Mark $102\frac{1}{2}$ köln. Mark wiegen. 1 Mark thut 1 Mark $\frac{1}{16}$ Loth kölnisch.

Apothekergewicht. Das lb. zu 12 Unzen à $6529\frac{1}{8}$ köln. Mß.

Jahrmärkte werden drei gehalten, wovon der erste den Dreikönigstag, der zweite, Mittwoch nach Ostern, und der dritte, Mittwoch auf Egidii anfängt.

Bank. Diese wurde als Girobank A°. 1621 errichtet, und der angenommene Zahlwerth derselben ist Speciesgeld nach dem 20 fl. Fuß. Alle Wechselzahlungen, die über 50 fl., und alle Waarenzahlungen, die über 200 fl. sind, müssen durch solche entrichtet werden. Die Christen zahlen von allem, was ihnen durch Zuschreiben oder an baarem Gelde zukommt, 3 kr. von fl. 100 B., die Juden aber 6 kr. Die Einwohner zahlen diese Gebühr alle 6 Monate, Fremde aber auf der Stelle. Zweimal des Jahrs wird diese Bank, nämlich ultimo April und ultimo October geschlossen, welcher Bankschluß gewöhnlich 10 bis 14 Tage dauert; außerdem bleibt die Bank alle Sonn- und Festtage geschlossen.

O d e s s a,

im Gouvernement Cherson, dem dormalig russischen Königreich Taurien, ehemals die Krimm, an einer Bucht des schwarzen Meeres gelegen.

Dermalen zählt es an 30,000 Einwohner verschiedener Nationen und Religionen, die sich noch vermehren werden, indem das der Hafen für alle Nationen zum Freihafen erklärt worden und dieses mit dem 1. Juli 1819 in Erfüllung gekommen ist. Die Handlung dieser ehemaligen Colonie-Stadt der Genueser, welche im XV. Jahrhundert durch die Tartaren zerört wurde, ist bedeutend, und die Anzahl der im Jahr 1778 ein- und ausgelassenen Kauffahrer wird auf 1500 angenommen, deren Ladungs-Betrag, nach den Zoll-Registern, sich auf 6000000 Silber-Rubel, belaufen hat. Die Engländer, Franzosen und Deutsche haben mit Erfolg Fabriken in Wolle, Baumwolle

und andern Stoffen angelegt, und werden, begünstigt von der Lage, mit Vortheil solche erweitern können.

Die Rechnungsmünzen sind die des russischen Reichs. Siehe St. Petersburg.

Das Papiergeld, in Banco-Assignationen bestehend, hat neben der klingenden Münze Cours, und es befindet sich hier eine Einwechslungs-Bank.

Auswärtige Münzen.

480	Ropecken ±	für 1 spanischen Piafter;
1020	» » »	1 Dukaten;
373	» » »	1 Silber-Rubel.

Wechselpreise

gibt 100	Bank-Rubel für	44 $\frac{3}{4}$ fl. in 20 Kr. St. in Wien;
» 100	» » »	45 $\frac{3}{4}$ fl. Corrt. in Augsburg;
» 64 $\frac{1}{2}$	Ropecken ±	» 1 Piastre in Constantinopel
» 445	» » »	1 Pezza da otto in Livorno
» 1	Bank-Rubel	» 28 $\frac{1}{2}$ Soldi fuori B ^o . in Genua
» 1	» » »	» 117 $\frac{1}{2}$ Centimes in Paris und Marseille;
» 2060	Ropecken ±	» 1 L. Sterl. in London;
» 100	Bank-Rubel ±	» 100 Bank Rubel in St. Petersburg.

Der Uso, Respecttage und überhaupt alle wechselgesetzliche Einrichtungen sind, so wie Maße und Gewichte, diejenigen des ganzen russischen Reichs. Siehe St. Petersburg.

P a r i s,

Hauptstadt des französischen Königreichs und des Seine-Departements, mit 715,595 Einwohnern,

besezt alle Arten von Manufacturen für das Bedürfnis und den Luxus, und rivalisirt in dieser Hinsicht mit London; als einzig werden hier die Gobelins-Tapeten, in der Königl. Fabrike, die vorzüglichsten Spiegelgläser und Bijouterien verfertigt.

Rechnungsmünzen, durch ganz Frankreich waren ehemals der Livre zu 20 Sols à 12 Deniers, nummehro aber hat man den Franc zu 10 Decimes à 100 Centimes. 31 Livres geben 30 Francs, oder 100 Francs 101 L. 5 Sols Tours.

Landmünzen, ehemalige,

in Gold: Doppelte und einfache Neue-Louisd'or zu 48 und 24 Livres. 30 $\frac{2}{3}$ Neue-Louisd'or enthalten 21 $\frac{2}{3}$ Karat fein Gold. Die köln. Mark fein Gold wurde zu 815 $\frac{2}{1000}$ Ls. Ts. ausgebracht.

in Silber: Ganze und halbe Neuethaler zu 6 und 3 Ls. Ts. Stücke zu 30, 24, 12, 6, 2 und 1 $\frac{1}{2}$ Sols Ts. 8 St. Neuethaler enthalten 14 $\frac{1}{2}$ Loth fein Silber. Die köln. Mark fein Silber wurde zu 53 $\frac{2}{1000}$ Ls. Ts. ausgebracht.

in Kupfer: 2, 1, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Solsstücke.

Dermalige sind:

in Gold: Stücke zu 40 und 20 Francs. 36 $\frac{2}{1000}$ Stücke zu 20 Francs enthalten 21 Karat 8 Grän fein Gold, und die köln. Mark fein Gold wird zu 805 $\frac{2}{1000}$ Francs ausgebracht.

in Silber: Stücke zu 5, 1 und $\frac{1}{2}$ Francs, welche zum Feingehalt von 14 Loth 6 Grän ausgeprägt

sind. Die köln. Mark fein Silber wird zu
52 $\frac{1}{2}$ Francs ausgebracht.

W e c h s e l p r e i s e

gibt 3 Franken		für 56 $\frac{1}{2}$ fl. Vls. Ct. \pm in Am- sterdam;
» 186 $\frac{1}{2}$ »	\pm » 100	Mark B ^o . in Hamburg;
» 3 » 72 Ct. » »	1 » fl. Pr. Ct. in Berlin;	
» 25 » 30 » » »	1 Liv. Sterl. in London;	
» 15 » 25 » » »	1 Dop. de 32 Reales de Plata Eff. in Madrid;	
» 15 » 35 » » »	1 Dop. in Cadix;	
» 15 » 25 » » »	1 » in Bilbao;	
» 471 »	» » 100	Pezze di 5 $\frac{1}{4}$ Lire f. b. in Genua;
» 512 »	» » 100	Pezze da otto Reali in Livorno;
» 415 »	» » 100	Duc. del reg. in Neapel;
» 98 $\frac{1}{4}$ »	» » 100	Lire Ital. in Milano;
» 253 »	» » 100	fl. im fl. 20 Fuß in Wien;
» 255 »	» » 100	fl. Ct. in Augsburg;
» 101 $\frac{3}{4}$ »	» » 100	Franken in Frankf. a. M.
» 106 »	» » 100	Bank-Rubel in St. Pe- tersburg;
» 3 »	» » 497	Rées \pm in Lissabon;
» 159 »	» » 100	Livres in Genf;
» 100 $\frac{1}{2}$ »	» » 100	Francs in Basel;
» 101 $\frac{3}{4}$ »	» » 100	» » Antwerpen;
» 100 »	» » 107	Lire Ital. in Venedig.

Auf alle französische Handlungsplätze wird mit Pro-
centen \pm gewechselt.

Uso. Derselbe wurde zu 30 Tagen nach dato des
Briefs gerechnet. Wechsel, die einen Monat zahlbar ge-
stellt waren, wurden für 30 Tage dato angenommen.
Wechsel oder Villetts, payables en marchandises, waren
einen Monat nach der darin angegebenen Verfallzeit zahl-
bar, genossen aber keiner Respecttage, oder hatten deren
30 vom Verfalltag an gerechnet.

Respecttage. Deren waren in Paris, wie in
ganz Frankreich, (Lyon und Montpellier ausgenommen,
welche beide Städte gar keine Respecttage hatten) 10, es
sey denn, daß der Wechsel auf eine Zahlungszeit préfix ge-
stellt war; alsdann mußte derselbe auf den Verfalltag be-
zahlt oder protestirt werden. Briefe, à vista gestellt, muß-
ten binnen 24 Stunden bezahlt oder protestirt werden. Die
Jours Complémentaires des neuen Kalenders wurden so-
wohl bei der Verfallzeit als bei den Respecttagen, gleich-
wie alle Sonn- und Festtage, mitgerechnet. Wenn der
letzte Respecttag auf einen Sonn- oder Festtag fiel, oder
die letzteren Respecttage sämtlich Festtage waren, so
mußte, bei verweigerter Zahlung, der Protest vorher er-
hoben werden.

Protestation. Wegen dieser ist durch ein aus-
drückliches Gesetz, welches wir hier von Wort zu Wort ein-
rücken, Folgendes verfügt worden: » Pour prévenir
l'antidate des Protêts, on est obligé de les faire con-
trôler, et passé le troisième jour, après celui de leur
date, on ne les contrôle plus, ou la date du con-
trôle fixe la date du Protêt. «

Recours. Hierüber mag sich der Leser, aus fol-
genden wörtlich ausgezogenen Gesetzstellen, genauer unter-

richten. »Ceux qui auront tiré ou endossé les lettres seront poursuivis en garantie dans la quinzaine, s'ils sont domiciliés dans la distance de 10 lieues; et au-delà à raison d'un jour pour cinq lieues, sans distinction du ressort des Cours de Justice: savoir pour les personnes domiciliées en France, et hors icelle les délais seront de deux mois pour les personnes domiciliées en Angleterre ou la Hollande; pour trois mois pour l'Italie, l'Allemagne et les 22 Cantons Suisse, de quatre mois pour l'Espagne, de six pour le Portugal, la Suède, le Danemarck et la Russie. Les délais ci-dessus seront comptés du lendemain des Protêts jusqu'au jour de l'action en garantie inclusive-ment, sans distinction des Dimanches et jours de Fêtes. Après les délais ci-dessus, les porteurs des lettres seront non recevables dans leur action en garantie et toute entre demande contre les Tireurs ou Endosseurs.«

Ueber alle diese vorstehend wechselgesetzliche Gegenstände, die nun durch die neuen Gesetze geändert sind, ist unter Frankreich das dormalen Bestimmte nachzusehen.

Ellenmaaß. Die ehemalige Anne de Paris misst 526 $\frac{2}{3}$ franz. Linien, mithin 1,188447 Mètres. Das dormalige gesetzliche Ellenmaaß, Mètre genannt, ist die Einheit des Längemaasses, und hält 443 $\frac{2}{3}$ französ. Linien. Solches wird in

Decimètre, Centimètre und Millimètre, oder
10, 100, und 1000 Theile vertheilt.

Ein Myriamètre hält 10 Kilomètres, 1 Kilomè-

tre 10 Hectomètres, 1 Hectomètre 10 Decamètres, 1 Decamètre 10 Mètres. 100 Mètres geben 144 $\frac{2}{3}$ brab. Ellen. Der Mètre hält 3 Fuß 11 $\frac{2}{3}$ Linien und gibt 10 $\frac{1}{12}$ Pariser Stab. Der Decimètre hält 3 Zoll 8 $\frac{1}{2}$ Linien und gibt $\frac{1}{12}$ Pariser Stab. Der Centimètre hält 4 $\frac{2}{3}$ Linien. Der Millimètre hält $\frac{2}{3}$ Linien. 100 Aunes de Paris geben 118 Mètres. 100 Mètres geben 144 $\frac{2}{3}$ brabantter Ellen, 109 $\frac{1}{10}$ Yards, 140 $\frac{1}{2}$ Arschinen, 144 $\frac{2}{3}$ Ellen in Amsterdam, 144 große und 146 $\frac{1}{10}$ kleine Ellen in Hamburg, 152 $\frac{2}{3}$ Braccii in Bergamo, 149 $\frac{2}{3}$ Ellen in Berlin, 184 $\frac{2}{3}$ Ellen in Bern, 117 $\frac{1}{2}$ Varas in Bilbao, 170 $\frac{2}{3}$ Ellen in Bielefeld, 175 $\frac{1}{5}$ Ellen in Braunschweig, 172 $\frac{1}{10}$ Ellen in Bremen, 118 Varas in Cadix, 174 $\frac{1}{3}$ Ellen in Danzig, 149 $\frac{2}{10}$ Ellen in Emden, 185 $\frac{1}{10}$ Ellen in Frankfurt a. M., 87 $\frac{1}{2}$ Aunes in Genf, 170 $\frac{1}{10}$ Braccii in Genua, 171 $\frac{2}{3}$ Ellen in Hannover, 178 $\frac{1}{2}$ Ellen in Hildesheim, 159 $\frac{1}{10}$ Ellen in Kopenhagen, 171 $\frac{2}{3}$ Ellen in Lübeck und Lüneburg, 117 $\frac{1}{10}$ Varas in Malaga und Madrid, 151 $\frac{2}{3}$ Ellen in Nürnberg, 131 $\frac{1}{3}$ Ellen in Regensburg, 182 $\frac{2}{3}$ Ellen in Riga, 144 $\frac{1}{10}$ Ellen in Reiterdam, 168 $\frac{2}{3}$ Ellen in Schweden, 149 $\frac{1}{2}$ Piks in Smirna, 117 $\frac{1}{10}$ Varas in Spanien, 153 $\frac{2}{3}$ Ellen in Stettin, 185 $\frac{2}{3}$ Ellen in Strassburg, 175 $\frac{1}{10}$ Ellen in Ulm, 110 Varas in Valencia, 149 $\frac{2}{3}$ Braccii zu Wolle und 159 $\frac{1}{10}$ Braccii zu Seide in Venedig, 128 $\frac{1}{10}$ Ellen in Wien, 166 $\frac{1}{10}$ Ellen in Zürich.

Längemaass ist eben dieser Mètre mit gleicher Theilung. 100 Mètres geben 318 $\frac{2}{3}$ rheinl. Fuß und 349 Fuß in Hamburg.

Flächenmaass. Die Are, oder der □ Decamè-

tre von 26,324433 \square Toises. hat folgende Abtheilungen: 1 \square Degré hat 10 \square Myriamètres, 100 \square Kilomètres, 1000 \square Hectares, 10,000 Hectares, 100,000 Decares und 1000000 Ares. Die Are hat 10 Deciares, 100 Centiares, oder \square Mètres, 1000 Milliares oder \square Decimètres, 10,000 Centimètres, 100,000 \square Millimètres und hält 947,632 ehemalige piers du Roi oder 7,049 rheinl. \square Ruthen.

Körpermaaß zu Holz u. dgl. die Stere oder der Cubik-Mètre; solcher hat folgende Eintheilungen: 1 Decastere hat 10 Steres, 1 Stere hat 10 Decisteres à 10 Centisteres à 10 Millisteres. Der Stere hat 29,173 franz. Cubikfuß oder 32,345 rheinl. Cubikfuß.

Getraidemaaf. Das ehemalige Getraidemaaf enthielt: le Tonneau zu 12 Setiers, 24 Mines, 48 Minots, 144 Boisseaux, 2304 Litrons, oder 92,160 franz. Cubikzoll. Das dermalig-gesetzliche, Litre genannt, oder die Einheit des Körpermaaßes, welches in

Decilitre, Centilitre und Millilitre, oder

10 100 und 1000 Theile vertheilt wird.

1 Myrialitre hält 10 Kilolitres, 100 Hektolitres, 1000 Decalitre, 1 Decalitre 10 Litres. Der Litre hält $50\frac{2}{3}$ franz. Cubikzoll. Der Kilolitre oder Le Tonneau hält $29\frac{1}{2}$ Pariser Cubikfuß. Der Hektolitre oder Le Setier hält $2\frac{1}{2}$ Pariser Cubikfuß. Der Decalitre oder Boisseau hält $50\frac{1}{3}$ neue franz. Cubikzoll. Der Litre oder Litron hält $50\frac{2}{3}$ neue franz. Cubikzoll. 100 Boisseaux halten $126\frac{1}{2}$ Decalitre, oder $1269\frac{1}{2}$ Litres.

Weinmaaß. Bestand vorher in 1 Muid zu 2 Feuillettes, 3 Tierçons, 4 Quartants, 36 Veltes oder

Setiers, 268 Pintes, oder 13,618 franz. Cubikzoll. Das nunmehrig-gesetzliche hat gleiche Benennung und Eintheilung des vorstehenden Getraidemaafes:

Der Kilolitre oder Muid hält $29\frac{1}{2}$ Pariser Cubikfuß;
 » Hectolitre » Velt » $504\frac{2}{3}$ neue franz. Cubikzoll;
 » Decalitre » Poinçon » $2\frac{1}{2}$ Pariser Cubikfuß;
 » Litre » Pinte » $50\frac{2}{3}$ neue franz. Cubikzoll;
 » Decilitre » Verre » $51\frac{1}{2}$ » » »

100 Pintes sind gleich $95\frac{1}{2}$ Litres. Der Litre oder Cubik-Decimètre wird eingetheilt in 10 Decalitre, 100 Centilitres, 1000 Millilitres; ferner gibt 1 Myrialitre 10 Kilolitres, 100 Hectolitres, 1000 Decalitre und 10,000 Litres. Der Litre hält $50\frac{2}{3}$ franz. Cubikzoll. 100 Litres geben 84 Mangel in Amsterdam, $110\frac{1}{2}$ Quartier in Hamburg, $27\frac{1}{2}$ engl. Wein- und $21\frac{1}{2}$ engl. Bier Gallons, und 63 Kuschka in Petersburg.

382 Litres messen 10 Anker in Amsterdam;
 50 » » 1 Ohm in Basel;
 $36\frac{1}{6}$ » » 10 Stübgen in Braunschweig;
 $31\frac{3}{4}$ » » 10 » » Bremen;
 $157\frac{1}{2}$ » » 10 Wein-Arrobas und } in Cadix;
 123 » » 10 Oel » }
 $149\frac{3}{4}$ » » 1 Ohm in Dänemark;
 $147\frac{1}{2}$ » » 1 Ohm in Frankfurt a. M.;
 362 » » 10 Anker in Hamburg;
 389 » » 10 » » Hannover;
 $46\frac{1}{4}$ » » 10 Bier-Gallons } in
 $37\frac{3}{8}$ » » 10 Wein- u. Oel-Gallons } London
 $72\frac{3}{8}$ » » 10 Viertel in Lübeck;
 $424\frac{3}{8}$ » » 1 Pipe in Malaga;

35½	Litres messen 10 Viertel in Regensburg;
35¼	» » 1 Anker in Neval;
39¼	» » 1 » » Schweden;
157½	» » 10 Wein-Arrobas } in Spanien;
123	» » 10 Del- » }
73½	» » 1 Eimer in Ungarn;
18¼	» » 10 Maasß in Zürich.

Handelsgewicht. Das ehemalige war 1 Millier à 3¼ Charges, 10 Quintaux, 1000 Livres. La Livre à 16 Ounces, 128 Gros, 384 Deniers und 8420 köln. Aß. Das Seidengewicht wurde eingetheilt zu Pfunden von 15 Unzen à 8 Gros, à 3 Deniers, à 24 Grains, und wog 7894 köln. Aß.

Gold- und Silbergewicht. Dieses enthielt ehebeffen: die Mark zu 8 Unzen, 64 Gros, 192 Deniers, 4608 Grains, oder 4120 köln. Aß. Die Mark Gold wurde zu 24 Karat und die Mark Silber zu 12 Deniers 24 Grains abgetheilt. 95½ Mark gaben 100 Mark köln. 400½ Mark gaben 100 Mark holl. Troysgewicht.

Juwelen- und Perलगewicht. War ehebeffen die Unze von 144 Karat oder 575 Grän poids de marc oder 526,7½ köln. Aß.

Die dormalig-gesekliche Gewichtseintheilung ist folgende: das Gewicht, wozu man zur Grundlage die Schwere eines Cubifdezimeter Wassers angenommen hat, wird wie folgt eingetheilt:

der Myriagramm	zu	10 Kilogrammes
» Kilogramm	»	10 Hectogrammes
» Hectogramm	»	10 Decagrammes
» Decagramm	»	10 Grammes

der Gramm	zu	10 Decigrammes
» Decigramm	»	10 Centigrammes
» Centigramm	»	10 Milligrammes.
10 Kilogrammes	machen	1 Myriagramm
10 Myriagrammes	»	1 Quintal
10 Quintaux	»	1 Millier.

1 Myriagramm	wiegt	21 ⁷ / ₁₆ H.	Loth—Quint
1 Kilogramm	»	2 ⁶ / ₂₄ »	— » — »
1 Hectogramm	»	— » 6 »	3½ »
1 Decagramm	»	— » — »	2½ »
1 Gramm	»	— » — »	¼ »
1 Decigramm	»	— » — »	3 ¹ / ₇ »
1 Centigramm	»	— » — »	3 ¹ / ₆₄ »
1 Milligramm	»	— » — »	3 ¹ / ₆₄₈ »

2 ⁶⁶⁷¹ / ₂₀₀₀₀ Myriagrammes	} geben 100 Mark köln.
23, ⁷¹ / ₁₀₀ Kilogrammes	
233 ¹¹ / ₁₀ Hectogrammes	
2335½ Decagrammes	
23355 Grammes	

100 Kilogrammes wiegen 214 ¹/₁₆ H. köln. Markgewicht oder 197 ⁵/₈ Frankfurter Schwer- oder Eisengewicht.

50 ²/₁₇ ¹⁰/₁₁ Kilogrammes geben 100 H. desgleichen.

100 Kilogrammes thun 202½ H. in Amsterdam, 213 ⁷/₈ H. in Antwerpen, 306 ³/₄ H. Leicht- und 122 ⁷/₈ H. Schwergewicht in Bergamo, 213½ H. in Berlin, 192½ H. in Bern, 204¼ H. Leicht- und 217 H. Eisengewicht in Bilbao, 214 ¹/₂ H. in Braunschweig; 200½ H. in Bremen, 217 H. in Cadix, 229 ³/₄ H. in Danzig, 201 ⁷/₈ H. in Embden, 196½ H. Schwer- und 214 ¹/₂ H. Leichtgewicht in Frankfurt a. M., 181½ große- und 217 ¹/₁₆ kleine H. in Genf,

(Genève), 231½ *H.* Schwer- und 309½ *H.* Leichtgewicht in Genua, 205½ *H.* in Hannover, 206½ *H.* in Hamburg, 214½ *H.* in Hildesheim, 200¾ *H.* in Kopenhagen, 220¾ *H.* Avoir-du-poids in London, 206½ *H.* in Lubeck, 205½ *tb.* in Lüneburg, 217 *tb.* in Madrid und Malaga, 196¾ *H.* in Nürnberg, 176 *H.* in Regensburg 239½ *H.* in Riga, 202½ *H.* Schwer und 213¾ *H.* Leichtgewicht in Rotterdam, 244½ *tb.* in Rußland, 235¼ *H.* Victuals u. 294 *H.* Eisengewicht in Stockholm, 213½ *tb.* in Stettin, 204½ *H.* Schwer- und 212½ *H.* Leichtgewicht in Straßburg, 213¾ *H.* in Ulm, 192¾ *tb.* Groß- und 289¾ *H.* Kleingewicht in Valencia, 209 *H.* peso grosso und 330¾ *tb.* peso sottile in Venedig, 178½ *H.* gew. und 196¾ *H.* Safran-Gewicht in Wien, 189½ *H.* Schwer- und 213¾ *H.* Leichtgewicht in Zürich.

Bei der Einführung dieses neuen Maaßes und Gewichts hatte man zur Absicht, die Verschiedenheit derselben auf ein einziges Resultat zu bringen, und deswegen die unveränderliche Linie, nämlich den vierten Theil des Erdmeridians zur Grundlage zu bestimmen. Der zehnmillionste Theil desselben gibt die Länge eines Mètre, woher man alle Arten Maaße und Gewichte leitet, und setzte ihre Abtheilungen in Decimalen fest, dergestalt, daß immer 10 der untern Gattung eins der unmittelbar vorstehenden größern ausmachen.

Die Benennung dieses neuen Maaßes und Gewichts wurde, wie vorstehend bemerkt, festgesetzt, und für die Oberabtheilungen aus dem Griechischen entlehnte Wörter genommen, nämlich:

Myria	für	10,000.	Hekto	für	100.
Kilo	»	1000.	Deka	»	10.

Für die Unterabtheilungen aber entlehnte man aus dem Lateinischen

Deci	für	$\frac{1}{10}$	Theil
Centi	»	$\frac{1}{100}$	»
Milli	»	$\frac{1}{1000}$	»

Bei dem Gewicht ist übrigens nicht, wie bei dem ehemaligen, ein Unterschied zwischen Handels-, Gold-, Silber-, Juwelen-, Apotheker- und anderem Gewicht, sondern alles, ohne Ausnahme, wird mit gleichem Gewicht vertheilt und gewogen.

Myriagramme oder Decalivre wiegt 20 $\frac{11}{2}$ *H.* poids de m. Kilogramme » Livre » 2 $\frac{4}{1000}$ » » » Hectogramme » Once » 1834 Gran Decagramme » Gros » 188 $\frac{41}{100}$ » Gramme » Denier » 18 $\frac{841}{1000}$ » Decigramme » Grain » 1 $\frac{884}{1000}$ »

La Livre poids de marc hält 489½ Grammes.

233¾ Grammes geben eine köln. Mark.

204¼ *H.* poids de marc wiegen } 100,000 Grammes.
427¾ kölnische Mark » }

Der Myriagramme hat 10 Kilogrammes, 100 Hectogrammes, 1000 Décagrammes, 10,000 Grammes, und wiegt 20 *H.* 7 Unzen 58 Grains poids de marc.

Der Kilogramme vertheilt sich in 10 Hectogrammes, 100 Décagrammes, 1000 Grammes, und wiegt 2 *H.* 5 Gros 49 Grains poids de marc.

Der Hectogramme hat 10 Décagrammes und 100 Grammes, und wiegt 3 Unzen 2 Gros 12 $\frac{1}{10}$ Grains poids de marc.

Der Décagramme hat 10 Grammes, und wiegt 2 Gros 44 $\frac{41}{100}$ Grains poids de marc.

Der Gramme zu 10 Decigrammes, 100 Centigrammes, 1000 Milligrammes, und wiegt $18\frac{841}{10000}$ Grains poids de marc.

Der Decigramme zu 100 Centigrammes und 1000 Milligrammes, wiegt $1\frac{8841}{100000}$ Grains poids de marc.

Der Centigramme zu 10 Milligrammes, wiegt $1\frac{8841}{1000000}$ Grains poids de marc.

Der Milligramme wiegt $\frac{18841}{100000000}$ Grains p. d. m.
Das Pfund poids de marc ist gleich 48,914 Centigrammes

» Mark	»	»	»	»	24,457	»	»
Die Unze	»	»	»	»	3,058	»	»
Der Gros	»	»	»	»	369	»	»
Der halbe Gros	»	»	»	»	185	»	»
Le Grain	»	»	»	»	5	»	»

Da allen diesen Maaß- und Gewichts-Gesetzen ungeachtet, die Einheit in Frankreich, aus mehreren Eigenthümlichkeiten und Gewohnheiten, nicht erzielt werden konnte, so wurde folgendes Dekret unter dem 12. Februar 1812, die Gleichheit des Maaßes und Gewichts betreffend, gegeben:

- 1) Das Gesetz erlaubt zum Gebrauch im Handel:
 - a) für zu messende Gegenstände, ein Maaß von 2 Mètres Länge, Toise genannt, welches sich in 6 Fuß abtheilt.
 - b) Ein Maaß der Länge eines Drittel-Mètre oder $\frac{1}{3}$ Toise, Fuß genannt, so in 12 Abtheilungen, Zoll genannt, zerfällt. Der Zoll hat 12 Linien. Diese beiden Maaße haben auf der einen Seite die Abtheilung des Mètre, die Toise 2 Mètres, in Decimètres abgetheilt, dann der erste Decimè-

tre in Millimètres, der Fuß $3\frac{1}{2}$ Decimètres oder $333\frac{1}{2}$ Millimètres.

- 2) Die Stoffe, Leinwand u. dgl. können mit einem Maaß, welches 12 Decimètres gleich ist, gemessen werden, so Aunes genannt wird. Die Vertheilung geschieht in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$, auch $\frac{1}{3}$; auf der einen Seite befindet sich die Abtheilung des Mètre in Centimètres, nämlich 120 Centimètres, diese von 10 zu 10 vertheilt.
- 3) Diese beiden vorstehend erwähnten Maaße können aus einem Stück oder mehreren Theilen bestehen, nur müssen solche gleich vertheilt und außer Verhältniß der ehemaligen Local-Maaße seyn.
- 4) Das Getraidemaß kann im Détail aus einem Maaß bestehen, welches den achten Theil eines Hectolitre hält, und Boisseau genannt wird.

Vertheilt in 2, 1, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Boisseau.

Nebst der eigenthümlichen Benennung muß auch sein Verhältniß zu dem Hectolitre darauf bemerkt seyn, nämlich:

Der doppelte Boisseau	$\frac{1}{2}$	Hectolitre
» einfache	$\frac{1}{4}$	»
» halbe	$\frac{1}{8}$	»
» Viertel	$\frac{1}{16}$	»
» Achttheil	$\frac{1}{32}$	»

Diese Getraidemaße müssen von Holz, rund, und gleiche Höhe des Durchmessers seyn.

Zu den Flüssigkeiten soll man sich eines zinnernen Maaßes, mit dem Gehalt bezeichnet, bedienen; dieses Maaß soll noch einmal so hoch wie sein Durchmesser und in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$ Litre zertheilt seyn.

Wegen dem Handlungsgewicht soll man sich des Pfund-Gewichts bedienen, das mit dem halben Kilogramm gleich kommt, mithin 500 Grammes hat. Die Verteilung ist in 16 Unzen, die Unze zu 8 Gros, der Gros zu 72 Grains, außerdem aber in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ mit Beifügung der Grammes, nämlich:

	1	Livre	zu	500	Grammes
	$\frac{1}{2}$	»	»	250	»
	$\frac{1}{4}$	»	»	125	»
	$\frac{1}{8}$	»	»	$62\frac{1}{2}$	»
	$\frac{1}{16}$	»	»	$31\frac{1}{4}$	»
	$\frac{1}{32}$	»	»	$15\frac{5}{8}$	»
	$\frac{1}{64}$	»	»	$7\frac{1}{16}$	»
	$\frac{1}{128}$	»	»	$3\frac{3}{256}$	»

Dieses Gewicht kann nur aus Eisen oder Kupfer seyn; alle andere Metalle dazu zu gebrauchen, ist verboten.

Portugal.

Nach den neuesten Geographen 1733 \square Meilen enthaltend, wird von vier aus Spanien kommenden großen Flüssen durchströmt, nämlich dem Tajo, Duero, Minho und Quadiana. Der Luna, Cavado, Vouga, Mondego und Cadao sind Küstenflüsse.

Das höchste Gebirg ist die Sierra de Estrella, worinnen der runde, lange und äusser See die bemerkbarsten sind, und worinnen sich Schneeberge, Gletscher und Eisehöler finden.

Die Zahl der Einwohner wird auf 3,685,000 angegeben. Die Staats-Einkünfte aus dem Königreich und denen Colonien berechnen sich auf circa 40 Millionen deutscher Gulden, diese reizen aber nicht zu, die Ausgaben zu bestreiten, daher hat dieses Land seiner Diamant-Gruben, seiner Gold- und Silberbergwerke ungeachtet, 130 Mill. Gulden Schulden, und Papiergeld, eine Armee von 70,000 Mann, durch Engländer kommandirt, und eine Flotte von 9 Linien-Schiffen, 14 Fregatten, Corvetten und kleinen Fahrzeugen mit 12,000 Matrosen besetzt.

Die amerikanischen Besitzungen, wo sich nun der Hof befindet, indessen die Engländer das Mutterland als eigene Provinz

benutzen, hat 100,000 \square Meilen, wovon kaum der 10te Theil angebauet ist. Die Flüsse von Brasilien sind: der Amazonen Fluss, Maranhon, Gran-Para oder Tocantines, Rio-Francisco, Paraguay, Parana und Uruguay. Die Einwohner zählen 2,500,000 und die Einkünfte berechnen sich auf 20 Millionen deutsche Gulden.

Die Erzeugnisse sind, Weine von Santarem, Alenquer, Torras Vidras, Porto, Setubal, von welchen ein Jahr in das andere gerechnet, 60,000 Tonnen oder Pipen ausgeführt werden. Citronen, Oliven, Orangen, Feigen, Mandeln, Rosinen, Sumack, Obstarien der vorzüglichsten Güte, Seide, Wolle, Salz, wovon jährlich 54,000 Tonnen ausgeführt werden, Korb- oder Pantoffelholz, Viehzucht, Fische, Gold, Goldsand, Silber, Kupfer, Marmor, u. s. w.

So sehr dieses Volk in den frühern Zeiten durch seine Erwerbungen in Indien sich auszeichnete, so heruntergesunken ist es nun, und seit 1703 benutzte England dieses Land und dessen Colonien zu seinem größten Vortheil. Die Landes-Manufacturen sind unbedeutend; während Wollenzuge aller Art eingeführt werden, führt man jährlich 16,000 Centner Segovia-Wolle aus. Die Einfuhr fremder Produce läßt sich jährlich auf 28 Millionen rheinischer Gulden berechnen, wovon England, niedrig gerechnet, für 20 Millionen liefert. Die Freilassung des Handels 1784 hat dem Englischen keinen Nachtheil gebracht und die Handels-Bilanz beider Länder beinahe um nichts vermindert.

Das in Portugal erhaltene Gold ist wenig, allein die Brasilianischen Minen sollen jährlich an 32,000 Mark Ausbeute geben, dennoch ist das Verhältniß des Goldes gegen Silber wie 1 zu 15.

Die Edelsteine die gefunden werden sind: Türkise, Amethyste, Hyacinthe und Topasen. Der Ertrag der jährlich in Brasilien sich findenden Diamanten wird auf nahe bei eine Million Gulden gerechnet, und die Engländer haben nun den ausschließlichen Handel dieser Brasilianischen Edelsteine.

Gewraide fehlet wegen dem schlechten Lande und dem übertriebene Weinbau, so daß jährlich über die Hälfte des Bedürfnisses von den barbarischen Küsten u. aus Norden eingeführt wird.

Dieses Land hat keine eigene, nach Regeln zusammengesetzte Wechselordnung, sondern nur mehrere einzelne Gesetze, welches Kinder der Nothwendigkeit sind. In Jac Treicii, Institutiones juris civilis Lusitani cum publicum privati Olisipone 1794 wird unter anderem angeführt, daß eine Verordnung vom 18. August 1769 folgendes festsetze:

Anerkennung derjenigen Gesetze und Vorschriften, welche in Wechselverfällen andern Völkern und Handelsplätzen gemein sind.

Landmünzen in Gold.

Dobraons	à 24,000 Rées,	4,3457	} auf die rauhe köln. Mark gehend zu 22 Karat fein.
Halbe	à 12,000 »	8,6914	
Lisbonine	à 4,800 »	21,7284	
Halbe	à 2,400 »	43,4557	
Millerées	à 1,200 »	86,91	
Crusados	à 480 »	217,28	
Dobras	à 12,800 »	8,148	
Johanes	à 6,400 »	16,296	
Halbe	à 3,200 »	32,592	
Escudos	à 1,600 »	65,185	
Halbe	à 800 »	130,37	}
Alte Crusados	à 400 »	260½	

In Silber.

Crusados	à 480 Rées;	16,296	} auf die raube köln. Mark zu 14 Loth 9 Grän fein.
Halbe	à 240 »	32,592	
Viertel	à 120 »	65,184	
Achtel	à 60 »	130,368	

In Kupfer. 10, 5, 3 und 1½ Reesstücke.

Für Brasilien wurden geprägt:

in Gold:

Stücke zu 4000 Rées Court. oder 4800 Rées in Brasilien			
» 2000 » » » 2400 » » »			
» 1000 » » » 1200 » » »			

in Silber:

Pattacas zu 600 Rées Court. oder 640 Rées in Brasilien			
» 300 » » » 320 » » »			
» 150 » » » 160 » » »			
» 75 » » » 80 » » »			

in Kupfer: 40, 20, 10 und 5 Rees-Stücke.

Für Goa in Ostindien.

in Silber:

Xerain u. Perdas das Stück zu 5 Tangas oder 300 Rées.
Larnis zu 100 Rées.

Tangas zu 4 Vintems oder 60 Rées.

in Kupfer: 5 Bazarunos oder 4 Rees-Stücke.

Für die Afrikanischen Colonien.

in Silber: Stücke zu 12 Macutas oder 600 Rées

» 10 » » 500 »

» 8 » » 400 »

» 6 » » 300 »

» 4 » » 200 »

» 2 » » 100 »

» 1 » » 50 »

in Kupfer: doppelte Macutas zu 100 Rées

einfache » » 50 »

halbe » » 25 »

und Stücke » » 5 »

Nach einer Verordnung vom 20. Nov. 1785 sind alle fremde Münzen außer Umlauf gesetzt und nur als Waare zu betrachten.

Gold- und Silbergewicht. 1 Marcos hat 8 Oncas, 64 Outavos, 192 Escrupolos und 4608 Granos. 102 portugies. Marcos thun 100 köln. Mark.

P r a g,

Hauptstadt des Königreichs Böhmen an der Moldau, mit 79,600 Einwohnern.

Der Wollhandel mit Böhmischem, Mährischem, Ungarischem und Walachischem Wolle ist von der ersten Bedeutung, außerdem sind noch daselbst und in der Gegend, Fabriken von Tuch,

Wollenzugen, Leinwand, Hüten, Papier, Smalte, Porasche Glas u. dgl. Die Produkte des Landes sind veredelt und gemeine Schaafwolle, wovon an 140,000 Centner erhalten werden sollen, Flachs, Hanf, Hopfen, Weine, Gold in Gruben und Klüften, Silber, Zinn, Kupfer, Eisen, Gallyman, Kobalt, Blei, Quecksilber, Schwefel, Alaun, Vitriol, Feldspaten, Perlen, Marmor u. s. w.

Rechnet nach Gulden zu 60 fr. à 4 Pfennig.

1 Thaler hat $1\frac{1}{2}$ Schock, $1\frac{1}{2}$ Gulden, 30 Böhmen, $38\frac{1}{2}$ Weißgroschen, 90 Kreuzer, 120 Gröschel, 270 Weißpfennig, 360 Pfennig.

Der Zahlwerth ist der Conventions-20 fl. Fuß, folglich kommt die köln. Mark fein Silber auf 13 $\frac{1}{2}$.

W e c h s e l p r e i ß e nach dem 20 fl. Fuß:

gibt 139 $\frac{1}{2}$ ± für 250 fl. Ct. in Amsterdam;
 » » 100 » » 100 fl. Ct. in Augsburg;
 » » 95 » » 100 fl. Ct. in Berlin;
 » » 94 $\frac{1}{2}$ » » 100 fl. Ct. in Breslau;
 » » 99 $\frac{3}{4}$ » » 100 fl. Wgld. in Frankfurt a. M.;
 » » 148 » » 300 Mark B^o. in Hamburg;
 » » 99 $\frac{1}{4}$ » » 100 fl. Wgld. in Leipzig;
 » fl. 9.48fr. » » 1 Liv. Sterl. in London;
 » fl. 117 $\frac{1}{2}$ » » 300 Francs in Paris;
 » fl. 100 » » 100 fl. im fl. 20 Fuß in Wien.

Uso und Respecttage wie in Wien.

Ellenmaaß. Die alte Böhmishe Elle hält 26 $\frac{3}{4}$ franz. Linien, und die Mährische Elle 350 $\frac{1}{2}$ franz. Linien. 131 $\frac{1}{2}$ Ellen geben 100 in Wien. 2 Böhmishe Ellen geben 1 Pariser Stab.

Längemaass. Der böhmische Fuß von 131 $\frac{1}{2}$ und der mährische von 131 $\frac{1}{2}$ franz. Linien. Von dem erstern geben 105 $\frac{1}{2}$ und von dem letztern 105 $\frac{1}{2}$ — 100 rheinl. Fuß.

Getraidemaass. Der Strich zu 4 Vierteln, 16 Maafel, 192 Seidel, 4718 franz. Cubikzoll, 93 $\frac{1}{2}$ Litres. 500 Strich sind 761 Wiener Megen. Die Mährische Meye hält 3559 franz. Cubikzoll, und 70 $\frac{3}{4}$ Litres.

Weinmaass. Das Faß zu 4 Eimer, 128 Pinten, 512 Seidel oder 12,320 franz. Cubikzoll. 100 Pinten geben 190 $\frac{1}{2}$ Litres. Das Mährische Maass hat 53 $\frac{1}{2}$ strz. Cubikzoll, und 100 solcher Maass geben 106 $\frac{1}{2}$ Litres.

Handelsgewicht. Der Centner zu 6 Stein à 20 H., das H. à 32 Loth zu 8835 köln. Pf. Das Mährische H. wiegt 9,611 $\frac{1}{2}$ köln. Pf.

Dieses ist das alte Maass- und Gewichts-Verhältniß; dormalen bedient man sich beinahe ohne Ausnahme des Wiener Maasses und Gewichts.

P r e u ß e n.

Königreich, hat, den Schweizer Canton Neuenburg (Principauté de Neuchâtel et Valangin) mit einbezogenen, 502 $\frac{1}{2}$ □ Meilen, davon gehören 3286 □ Meilen zu Deutschland. Fünf Hauptströme durchfließen das Land, als: die Weichsel, die Oder, die Elbe, die Weser und der Rhein. Kanäle sind: der große und kleine Friedrichsgraben, der Kanal von Bromberg, der Müllenser Kanal, der Finow-Kanal und der Alanische Kanal. Landesprodukte sind, nach den verschiedenen Klimaten des Landes sehr verschieden und bestehen in Pferden, Hornvieh, Schaaßen, worunter viele veredelte, Waulthieren u. s. w., Flachs, Hanf, Tabak, Hopfen, Waid, Silber, Kupfer, Eisen, Salpeter, Vitriol, Alaun, Marmor, Bernstein, Salz u. dgl. m. Sämliche preussische Unterthanen zählen 10,137,000, davon 7,923,439 in den deutschen Staaten wohnen. Die Land-Industrie ist höchst bedeutend und besteht in Leinwand, Webenwaaren, Hartwaaren, Baumwollenwaaren, Seidenwaaren (auch wird etwas geringe Seide in der Mark Brandenburg erhalten), Leder, Tabak, Zuckersiedereien, Papier, Glas, Fayence, Porzellan, Wachsleichen, Potasche und Vitriolsiedereien. Durch den Seehandel werden große Quantitäten von eigenem, russischen und polnischen Getraide aller

Art ausgeführt, auch wird zur See, durch preussische Schiffe, großer Frachthandel betrieben.

Die Einkünfte sollen 42 Millionen Thaler und die Landes- schulden 188 Millionen Thaler betragen. Die Armee berech- net man auf 180,000 Mann, ohne die Garnisons- Bataillons u. die Landwehr, welch letztere nur im Krieg mobil gemacht wird.

Münz-, Maas- und Gewichts-Verhältniß sind in die- sem Land, das aus so verschiedenartigen Völkerschaften und Landestheilen zusammengesetzt ist, sehr verschieden.

Die Münzen in den Theilen des ehemaligen König- reichs Polen, dem Königreich Preußen, der Mark, Pom- mern, den Westphälischen und Rhein-Provinzen, sind so verschieden an Schrot und Korn, als Abtheilungen.

Eine der Hauptausprägungen sind indessen die Frie- drichsd'or in Gold und der preussische Correntthaler.

14 dieser Thaler sind 24 fl. nach dem 24 fl. Münzfuß, und demnach hat der Thaler, in diesem Conventionsgeld, 102 $\frac{2}{3}$ fr. Werth. Das Königreich Sachsen, als Nachbar und ganz von Preußen eingeschlossener Staat, hat unter dem 23. Sept. 1819 diesen Thaler auf 100 $\frac{2}{3}$ fr. valviret, im Großherzogthum Hessen aber valvirte man solchen etwas später auf 105 fr. und Preußen in seinen niederrheinischen Besitzungen berechnet ihn gegen das franz. Frankengeld zu 100 fr. Woher diese Verschiedenheit entstehen mag, kann nur ein erfahrener Münzmeister entscheiden.

Das neue Gewicht, das eingeführt ist und wird, ist der Centner zu 110 H., das H. in seinen üblichen Unter- abtheilungen; 100 solcher H. thun 92 $\frac{2}{3}$ H. Schwer- und 100 $\frac{1}{2}$ H. Leichtgewicht zu Frankfurt a. M.

Uebrigens finden sich die Local Münz-, Maas- und Gewichts-Verhältnisse, bei ihrer Dertlichkeit erläutert, und nur noch nachzuholen, daß die neuere allgemeine Ausprä- gung des Correntthalers zu 30 Groschen in dem Münzsy- stem keine Aenderung hervorbringt, sondern daß diese Schei- demünze in dem gleichen Feingehalt der im Königreich Preuß- sen bisher ausgeprägten ähnl. Groschenstücke ausgeprägt wird.

Regensburg,

Königlich Baiерische Stadt an der Donau, mit
21,433 Einwohnern,

hat eine bedeutende Expedition der Donau hinunter, nach Wien u. s. w., und handelt mit ungarischen und östreichischen Landesprodukten, als Knoppern, Potasche, Tabak in Blättern, Salz, Holz, Getraide u. s. w.

Rechnungsmünzen.

Den Gulden zu 60 Kr. à 4 Pfennige. Die kölnische Mark fein Silber wird zu 16 Rthlr. ausgebracht.

Verhältniß der weißen Münzen:

Rthlr.	Reichsgulden	Kagen	Kaisergrösch	Landmünzen	Albus	Kreuzer	Pfennig	Seller
1	1½	22½	30	36	45	90	360	720
	1	15	20	24	30	60	240	480
		1	1⅓	1⅓	2	4	16	32
			1	1⅓	1½	3	12	24
				1	1¼	2½	10	20
					1	2	8	16
						1	4	8
							1	2

Verhältniß der sogenannten schwarzen Münzen:

Pfund Regensb.	Pfund-Seller	schwarze Schillinge	schwarze Groschen	Regensb.	schwarze Pfennig	schwarze Seller	Werth in weißer Münze
1	5⅞	41	164	492	1230	2460	¼ R. fl.
	1	8	32	96	240	480	1⅓ » »
		1	4	12	30	60	3¼ Fr.
			1	3	7½	15	2⅓ » »
				1	2½	5	⅓ » »
					1	2	⅔ » »
						1	⅓ » »

Der Gulden von 60 Kr. weißer Münze beträgt demnach 7 Schilling, 28 Groschen, oder 84 Regensburger in schwarzer Münze.

Wechselpreise bestimmen sich nach Nürnberg und Augsburg.

Wechselgesetze hat diese Stadt keine besondere, daher sind die allgemeinen Landesgesetze in Ausübung, oder vielmehr die Münchner Wechselordnung.

Der Uso wird, wie in Nürnberg, zu 15 Tage gerechnet.

Vor Gericht wurde jeder Wechsel als Schuldschein angesehen. Dieses ist aber nun nicht mehr und die genannte Münchner Wechselordnung entscheidet.

Ellenmaß. Die Elle hält 359½ franz. Linien. 100 Ellen geben 81 $\frac{1}{10}$ Mètres und 117 $\frac{1}{10}$ brab. Ellen.

Getraidemaß. Das Schaff zu 4 Meß, 16 Bierling, 32 Meßen, 52,922 französische Cubikzoll, oder 104,978 Decalitres.

Weinmaß. Der große Eimer zu 32 Viertel, 88 Köpfe, 176 Seidel, oder 5,720 franz. Cubikzoll. 100 Köpfe geben 128 $\frac{1}{10}$ Litres.

Handelsgewicht. Der Centner zu 100 lb. Das lb. zu 9,767½ köln. Pf. 100 lb. thun 112½ lb. Schwer und 121½ lb. Leichtgewicht in Frankfurt a. M., 117½ lb. in Hamburg, 56½½ Kilogr.

Gold- und Silbergewicht. Die Mark zu 16 Loth à 4 Quint, à 4 Pfennige, und 4,228½ köln. Pf. sonach der holl. Treismark gleich, daher geben 100 Regensburger 105 $\frac{1}{2}$ köln. Mark.

R e v a l ,

Ruffisch = Kaiserlich - Ehrländische Hauptstadt an der Ostsee, mit 11,000 Einwohnern,

führt Getraide, Han, Flach, Branntwein, Wachs u. a. dgl. aus, und hat Carrum, Spiegel, Leder, Strumpf- und Fayence-Fabriken.

Rechnungsmünzen. Den Rubel zu 1½ Thaler, 10 Griwen. 80 Witten, und 100 Copecken.

Wechselpreise

gibt 138 $\frac{1}{2}$ Copecken ± für 2½ fl. Corrt. in Amsterdam;
 » 147 $\frac{1}{2}$ » » » 3 Mark B° in Hamburg;
 » 658 $\frac{1}{4}$ » » » 1 Liv. Sterl. in London;
 » 119 $\frac{1}{2}$ » » » 1 Pf. Corrt. in Lübeck.

Die Zeit wird, nach dem Julianschen Kalender, folglich alten Styl berechnet. Der Unterschied der verbesserten Zeitrechnung beträgt in dem 19ten Jahrhundert 12 Tage dergestalt, daß der 1ste Januar in Rußland der 13te außer demselben ist.

Ellenmaß. Die Elle mißt 235½ franz. Linien. 100 Ellen geben 53 $\frac{1}{2}$ Mètres, 77 $\frac{1}{2}$ brab. Ellen, 58 $\frac{1}{2}$ Yards; 75 $\frac{1}{10}$ Arschinen.

Längemaß. Der Fuß von 118 $\frac{1}{10}$ franz. Linien. und 114 $\frac{1}{2}$ geben 100 rheinl. Fuß.

Getraidemaß. Die Last zu 24 Tonnen, 72 Lof, 216 Rülmet, 2592 Stof. Der Lof hält 1988 franz. Cubikzoll, 3 $\frac{1}{2}$ Litres, 145 $\frac{1}{10}$ Scheepels in Amsterdam, 31 $\frac{1}{2}$ Scheffel in Danzig, 74 $\frac{1}{10}$ Faß in Hamburg, 226 $\frac{1}{10}$ Scheffel in Copenhagen, 110 $\frac{1}{2}$ Bushels in London.

Getränkmaß. 1 Orbest zu 1½ Ahm, 6 Anker, 180 Stof, 720 Quartier, oder 10,800 franz. Cubikzoll. 100 Stof thun 119 Litres und 75 Kruschka.

Handelsgewicht. Die Tonne zu 2 Centner, 12 Piespfund, 240 *℔*. Das Schiffspfund zu $1\frac{1}{2}$ Tonnen, $3\frac{1}{2}$ Centner, 20 Piespfund, 400 *℔*., und das *℔*. vertheilt sich zu 32 Loth à 4 Quent und wiegt $7401\frac{1}{2}$ köln. *℔*.

Dermafen wird größtentheils im Handel und Wandel russisches Maaß und Gewicht gebraucht.

R i g a,

Russisch = Kaiserlich = Piesländische Hauptstadt an der Düna, nicht weit von deren Ausfluß in den Rigischen Meerbusen und die Ostsee, mit 31,000 Einwohnern.

Hat beträchtliche Ausfuhr von Getraide, Tabak, Porsche, Fein- und Hanfsaat, Schiffsbauholz, Hanf, Flach, Leinwand, Wein, Branntwein u. dgl.

Rechnungsmünzen.

Den Albertusthaler zu $1\frac{1}{2}$ Correntthaler, 3 Albertsgulden, 4 Albertsort, 15 Mark Rigisch, 40 Mark Ferding, 80 Ferding, 90 Albertsgroschen, 120 Correntgroschen.

Es bestehen demnach zwei verschiedene Zahlwerthe: der eine in Albertusthaler und der andere in Correntgeld. Der erstere ist der üblichste. Der letztere ist gesetzmäßig $33\frac{1}{2}$ pCt. geringer wie der erstere; allein im Handel wird der Unterschied oft bis auf 42 pCt. und höher gebracht.

In den Albertusthalern wird die köln. Mark feil Gold zu $136\frac{1}{2}$, und die köln. Mark fein Silber zu $9\frac{1}{2}$ ausgebracht.

Der Correntthaler hat 30 Mark oder 60 Ferdinger und wird in Halbe und Viertel abgetheilt.

In der russischen Währung wird der Rubel zu 10 Griwen und 100 Copecken angenommen.

100 Rigische Albertusthaler werden für 139 russische Silber-Rubel \pm berechnet.

Sorten Preise.

Die holl. Dukate	2 Rubel 95 Cop. s. m. \pm
Der holl. Thaler	1 » 34 » — »
» alte Albertsthaler	1 » $31\frac{1}{2}$ » — »
» » » »	5 » 35 » B^o . ass o . »
Fünfer od. alte $\frac{1}{12}$ die 100 Thl. 128 »	— Cop. s. m. »
Neue Randdukaten 2 Rthlr. 45 Gr. <i>℔</i> »
Alte » » 2 » 43 » »	»
Silberrubel	144 Copecken pr. den <i>℔</i> . Rthlr. »
Bankcheine	227 » » » » » »

Ehemalige Wechselpreise.

gibt 100 Albertusthaler für $110\frac{1}{2}$ \mathcal{L} . Ct. \pm in Amsterdam;
» 1 » » » 182 Groschen \pm in Danzig;
» $108\frac{1}{2}$ » » \pm » 300 Mark B^o . in Hamburg;
» 1 » » » 130 Groschen Ct. \pm in Königsberg;
» 420 » Groschen \pm » 1 \mathcal{L} . Sterl. in London;

Dermafige

gibt 1 Bankrubel für $10\frac{1}{2}$ \mathcal{L} . Sterl. \pm in London;
» 1 » » » $9\frac{1}{2}$ St. Corrt. \pm in Amsterdam;
» 1 » » » $9\frac{1}{2}$ \mathcal{M} . B^o . \pm in Hamburg;
» 1 » » » 109 Centimes \pm in Frankreich.

Nach hier wird die Zeit nach dem Julianischen Kalender, folglich alten Styl berechnet. Siehe Rev. al.

Ellenmaaß. Die Rigische Elle mißt 243 franz. Linien. 100 Ellen thun $54\frac{1}{2}$ Mètres, $79\frac{1}{2}$ brab. Ellen, $59\frac{1}{2}$ Yards.

Längemaasß. Der Fuß zu $121\frac{1}{2}$ franz. Linien.
112 $\frac{1}{2}$ Fuß thun 100 rheinl.

Getraidemaasß. Die Last Roggen zu 45, Weizen und Gerste zu 48, Hafer, Erbsen u. zu 60 Pof. Die Sonne zu 2 Pof, davon 3 einen russischen Ezerwer geben. Der Pof hat 6 Kümet und 3285 franz. Cubikzoll. 100 Pof geben 651 $\frac{1}{2}$ Litres, 241 $\frac{1}{2}$ Scheffel in Amsterdam, 134 Scheffel in Danzig, 123 $\frac{1}{2}$ Faß in Hamburg, 182 $\frac{1}{2}$ Bushels in London, 119 Scheffel in Berlin und 190 $\frac{1}{2}$ Scheffel in Lübeck.

Getränkmaasß. Den Fuder zu 6 Ahn, 24 Anker, 72 russische Weddra, 120 Viertel, 720 Stof. Der Stof hält 61 franz. Cubikzoll. 100 Stof sind 121 Litres, 133 $\frac{1}{2}$ Quartier in Hamburg. Ein Voth Sect mißt 360, 1 Stück Franzwein 180, 1 Orhofst frz. Brandwein 180 Stof.

Handelsgewicht. Die Last zu 12 Schiffspfund, 48 Pof, 240 Liespfund, das Liespfund à 20 \mathcal{H} . Das \mathcal{H} . zu 2 Mark, 16 Unzen, 32 Loth, 128 Quent, oder 7186 $\frac{1}{2}$ köln. \mathcal{A} ß. 100 \mathcal{H} . wiegen 84 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} in Amsterdam, 96 \mathcal{H} . in Danzig, 86 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . in Hamburg, 92 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . avoir du poids und 112 \mathcal{H} . Troy in London.

Gold- und Silbergewicht ist die Mark von vorstehendem Gewicht, welche 3593 $\frac{1}{2}$ köln. \mathcal{A} ß wiegt, und wovon 100 Mark 89 $\frac{1}{16}$ köln. Mark betragen.

La Rochelle,

am atlantischen Meere, im 49ten Departement de la Charente in Frankreich, mit 17,500 Einwohnern, hat starken Handelsverkehr mit den Colonien, liefert Brandwein, besonders aber eine bedeutende Menge Salz, das zu Londres im Cognac, à la Charente, und auf den Inseln Rhe und Oleron erhalten wird.

Siehe Frankreich und Paris.

R o m,

Hauptstadt des Kirchenstaats an der Tyber, mit 135,812 Einwohnern, *)

hat einige unbedeutende Tuchfabriken, und führt etwas Getraide, Seide, Wolle, Hanf, Häute, Alaun, Weinstein, Schwefel und Safran aus. Der meiste Handel wird durch die Juden betrieben, und die wegen Kunstsachen nach Rom reisenden Fremden, veranlassen und unterhalten allem den Wechselsandel, der sonst keine große Bedeutung hat.

Rechnungsmünzen.

Den Scudo zu 100 Bajocchi à 5 Quatrini.

1 Scudo hat	Testoni	Papeti	Paoli	Bajocchi	Quatrini
	3 $\frac{1}{2}$	5	10	100	500
	1	1 $\frac{1}{2}$	3	30	150
		4	2	20	100
			1	10	50
				1	5

Der Ducado di Camera hat 1 $\frac{1}{2}$ Scudi di Stampa d'oro, 1 $\frac{1}{2}$ Scudi romani, 2 Pezze da otto, 5 $\frac{1}{2}$ Testoni, 8 Lire, 16 Paoli, 160 Bajocchi, 800 Quatrini, 1920 Denari.

Der Ducado di Camera ist eine eingebilbete Rechnungsmünze, wovon 5 Stück 8 Scudi romani betragen.

Der Scudo di Stampa d'oro wird zu 20 Soldi à 12 Denari d'oro vertheilt, ist aber ebenfalls nur eingebilbet und nicht wirklich bestehend.

*) Der seit 1815 wieder hergestellte Kirchenstaat hat einen Flächenraum von 816 \square Meilen mit 2,355,000 Einwohnern. Die Handlung ist so wenig bedeutend als die Fabriken. Die Haupt-Handelsstädte des Landes sind: Ancona, Sinigaglia, Civita-Vecchia und Bologna. Die Staatseinkünfte, mit den Kirchen-Bevuenen des Ausland's, berechnen sich auf 3 $\frac{1}{2}$ Million Scudi und die Staatsschulden auf 120 Million Scudi. In diesem Staat befindet sich die kleine Republik von St. Marino mit 6796 Einwohnern auf 1 $\frac{1}{2}$ \square Meilen. Die Hauptbeschäftigung dieser Republikaner ist der Weinbau.

2 Scudi di Stampa d'oro geben 3 Scudi romani.

Die köln. Mark fein Gold wird zu $148\frac{5}{100}$ Scudi romani oder Moneta, und die köln. Mark fein Silber wird zu $9\frac{52}{100}$ Scudi romani oder Moneta ausgebracht.

Päpstliche Münzen in Gold.

Doppia nuova zu 315 Bajocchi, davon gehen 42 $\frac{1}{2}$ Stück auf die rauhe köln. Mark, welche 22 Kar. fein halten.

Sechinen zu 215 Bajocchi, davon gehen 68 $\frac{2}{3}$ Stück auf die rauhe köln. Mark, welche 23 Karat 8 Grän fein halten.

In Silber.

Scudi romani zu 100 Bajocchi, davon gehen 8 $\frac{1}{2}$ Stück auf die rauhe köln. Mark von 14 Loth 12 Grän fein.

Mezzo Scudo zu 50 Bajocchi.

Testoni zu 30 Bajocchi, davon gehen 29 $\frac{1}{16}$ Stück auf die rauhe köln. Mark, welche 14 Loth 12 Grän fein halten.

Papeti zu 20 Bajocchi, davon gehen 43 $\frac{1}{100}$ Stück auf die rauhe köln. Mark, und sind von obiger Feine.

Paoli zu 10 Bajocchi, davon gehen 87 $\frac{1}{16}$ Stück auf die rauhe köln. Mark, und sind von obiger Feine.

Doppelte und einfache Carlini romani zu 15 und 7 $\frac{1}{2}$ Bajocchi. 4, 2 und 1fache Bajocchi.

In Kupfer. 2, 1, $\frac{1}{2}$ Bajocchi zu 10, 5 und 2 $\frac{1}{2}$ Quatrini und einfache Quatrini.

Wechselpreise

gibt 40 $\frac{1}{2}$ Bajocchi ±	für 1 fl. Ct. in Amsterdam;
» 99 $\frac{3}{4}$ Scudi moneta ±	» 100 Scudi moneta in Ancona;
» 47 $\frac{3}{4}$ Bajocchi ±	» 1 fl. Ct. in Augsburg;
» 106 $\frac{1}{4}$ Scudi moneta ±	» 100 Francesc. in Florenz

gibt 1 Scudo moneta	für 129 Soldi fuori B ^o ± in Genua;
» 97 $\frac{3}{4}$ Scudi moneta ±	» 100 Pezze da otto in Livorno;
» 1 Scudo di Stampa d'oro	» 596 Marav. de Pl. Eff. in Madrid;
» 1 » » » »	» 140 Soldi imp. in Mailand;
» 100 Scudi moneta	» 128 $\frac{1}{2}$ Duc. del regno ± in Neapel;
» 1 Scudo moneta	» 107 $\frac{3}{8}$ Sols en Francs ± in Paris;
» 45 Paoli ±	» 1 L. St. in London;
» 48 $\frac{1}{2}$ Bajocchi ±	» 1 fl. im fl. 20 Fuß in Wien;
» 1 Scudo moneta ±	» 554 Cents. in Venedig.

Uso. Derselbe ist 15 Tage, nach Annahme; dies versteht sich von solchen Wechseln, die innerhalb des päpstlichen Gebiets ausgestellt, diejenigen aber, die außerhalb desselben gezogen sind, haben außer den 15 Tagen noch eine Fristwoche. Letzteres ist jedoch nicht sowohl gesetzlich, als durch alte Gewohnheit hergebracht, anzusehen. In dessen wurde doch, bei Veranlassung eines Rechtsstreits, den 3. Sept. 1779 ein Urtheil gefällt, worauf sich Folgendes begründet:

1) Alle Wechsel, a uso gestellt, mit der Montagspost gebracht, müssen den Mittwoch, wo diese Post wieder abgeht, angenommen seyn.

2) Diejenigen, welche mit der Donnerstägigen Post ankommen, müssen den Samstag, ehe diese Post wieder verreiset; angenommen werden.

3) Wechsel, so die Sicilianische, Aquiletanische und

Maltheser Post bringt, müssen den Freitag angenommen werden.

4) Alle übrigen, außer den Grenzen des Kirchenstaats herkommende Wechsel, müssen, ohne Ausnahme, den Sonnabend angenommen werden, wenn gleich die Post, welche diese Wechsel brachte, zweimal die Woche in Rom ankäme.

5) Wechsel, a uso gestellt, welche bereits, ehe sie nach Rom kommen, mehrere Giri haben, folglich lange in Circulation sind, sollen, wenn solche Montags, Dienstag oder Mittwochs ankommen, den Mittwoch, und was bis den Samstag ankommt, den Samstag angenommen werden.

6) Briefe, a uso, den Freitag und Sonnabend angenommen, sind in 21 Tagen zahlbar, genießen folglich der ganzen Respirowoche; diejenigen aber, welche den Mittwoch acceptirt werden, haben diese Respirowoche nicht ganz zu genießen, sondern müssen in 18 Tagen, nach dem Tage der Annahme gerechnet, bezahlt oder protestirt werden.

7) Wechsel, a uso gestellt, welche nicht angenommen werden sind, müssen den Freytag oder Samstag, um deren Verfallzeit zu fixiren, protestirt werden, und ist die Ausnahme etwa darum nicht erfolgt, um die Respirowoche zu bezahlen, so muß man dennoch an dem Verfalltag, Mangel Zahlung, protestiren lassen, und dem Aussteller oder Giranten die Retourrechnung darüber zusenden.

8) Werden Wechsel, a uso auf Fremde, in Rom zahlbar gezogen, so sind solche zum Notarius zu bringen, um sie zu visiren, welches statt der Annahme dienet; bei Nichtzahlung, welche, wenn das Visa den Sonnabend darauf gesetzt wurde, in 21 Tagen, und wenn der Wechsel

sel den Mittwoch visirt ist, in 18 Tagen, zu erfolgen hat, wird sodann, nämlich in 18 oder 21 Tagen protestirt.

Respecttage sind keine verordnet, sondern der Sonnabend jeder Woche ist Zahltag, jedoch wartet man solchen nicht ab, sondern leistet die Zahlung an dem Verfalltag des Wechsels.

Ellenmaaß. Solches bestehet wie folget, in Canna von 8 Palmi zu $887\frac{1}{8}$, Palmi zu $110\frac{1}{2}$, Braccii zu $375\frac{1}{8}$, Leinwand-Canne zu $926\frac{7}{8}$, Leinwand-Braccii zu $281\frac{7}{8}$ franz. Linien. 100 Canne geben $200\frac{1}{2}$ Metres, $298\frac{1}{2}$ brab. Ellen und $218\frac{7}{8}$ Yards.

Längemaß. Die Canna zu 10 Palmi. Der Fuß von $130\frac{1}{2}$ franz. Linien. 100 Fuß geben $93\frac{3}{4}$ rheinf.

Getraidemaß. Der Rubbio zu 2 Rubbiatellas, 4 Quartes, 8 Quartarellas, 12 Staros, $14\frac{7}{8}$ Scorzi, 64 Decines, oder $13,472$ franz. Cubikzoll.

Weinmaaß. Die Botta zu 3 Brente, 9 Barilli, $40\frac{1}{2}$ Rubbi, 288 Bocali, 1152 Foglietti. Der Barillo hält $4\frac{1}{2}$ Rubbi, 32 Bocali, 128 Foglietti, 512 Cartocci, oder $2294\frac{1}{2}$ franz. Cubikzoll. 100 Bocali messen $142\frac{1}{2}$ Litres.

Handelsgewicht. 1 Cantaro grosso wiegt 10 Cantari sottile, 100 Decinas, 1000 Libras. Die Lira wird zu 12 Onces, 288 Denari, 6912 Grani abgetheilt und wiegt 5831 köln. Mß. Dieses Liragewicht wird auch zugleich als Gold- und Silbergewicht gebraucht. 100 Lire di roma geben $149\frac{1}{200}$ köln. Mark. 100 dieser Lire geben $68\frac{1}{3}$ H. in Amsterdam und 70 H. in Hamburg.

Bank. Del Spirito santo mit einem Leihhaus, Monte di Pietà genannt, vereiniget, deren Creditbilletts

und Assignationen als baares Geld circuliren. Was über 10 Scudi moneta ist, wird mit dergleichen Papiergeld bezahlt, welches nach Verhältniß 15 pCt. \pm verliert. Die Cedolas von 5, 10 und 20 Scudi sind die angenehmsten, und verlieren daher am wenigsten; was aber über diese Summe gehet, ist viel weniger gesucht.

R o s t o c k ,

mit 14,300 Einwohnern, unfern der Ostsee gelegen, dem Herzog von Mecklenburg-Schwerin gehörig,

handelt mit Wolle, Getraide, Pferden, Garn, großer Leinwand und dergleichen.

Rechnungsmünzen. Thaler zu 48 *℔*. à 12 Pfennige, oder Mark zu 16 *℔*. à 12 Pfennige.

1 Thaler hat $1\frac{1}{2}$ fl., 2 Mecklenburger fl., 3 Mark, 24 Outegroschen, 48 *℔*., 192 Witten, 576 Pfennige.

Die köln. Mark fein Silber wird zu $11\frac{1}{2}$ Rthlr. nach dem Lübschen Correntfuß ausgebracht, in der Scheidemünze aber zu 12 Rthlr.

Ellenmaß. Die Elle hält, der Bremer gleich, $256\frac{1}{2}$ franz. Linien, und die, nach Landesherrlicher Verordnung im Gebrauch seyende Hamburger Elle, mißt 254 franz. Linien.

Längemaß. Die Ruthe zu 8 Ellen, 16 Fuß und 192 Zoll. Der Fuß zu $127\frac{1}{2}$ franz. Zoll, und 100 Fuß thun 91 $\frac{1}{16}$ rheinl.

Getraidemaß. Die Last zu 8 Drömt à 12 Scheffel. Der Scheffel hält $1760\frac{1}{2}$ franz. Cubitzoll.

Getränkmaß ist dem Hamourger gleich und wird

genau wie dasselbige abgetheilt. Die Kanne oder Pottmaß mißt $45\frac{1}{2}$ franz. Cubitzoll.

Handelsgewicht. Das Schiffsfund zu 20 Liespfund, das Liespfund zu 16 *℔*.; bei Eisen und Blei wird das Schiffsfund zu 280 *℔*. gerechnet. Das *℔*. wiegt $374\frac{1}{2}$ köln. *℔*.. Das nach Landesherrl. Verordnung im Gebrauch seyende Lübecker *℔*. wiegt 8308 köln. *℔*..

Gold- und Silbergewicht ist das kölnische Markgewicht.

R o t t e r d a m ,

in Süd holland, an der Maas, ohnfern deren Ausfluß in die See gelegen, mit 59,000 Einwohnern, Besitzt bedeutende Zuckerraffinerien, Tabakfabriken, Branntweinbrennereien, Bleiweiß, Näh-, Strecknadel-, Bleizucker-, Scheidwasser- u. a. Fabriken.

Rechnungsmünzen. Den Gulden zu 20 Stüber à 2 Gros in Courant. Alle übrigen sind bei Amsterdam zu sehen.

Wechselpreise. Wie zu Amsterdam, mit der Ausnahme jedoch, daß nur in Corrent-Valuta gewechselt wird.

Uso. Derselbe ist 30 Tage, doppio uso 60 Tage nach der Annahme des Wechsels.

Respecttage, deren sind 6, Sonn- und Festtage mitgerechnet, Bancoschluß ausgenommen, in welchem Fall man den zweiten oder dritten Tag nach der Wiedereröffnung protestiren läßt, wenn schon die 6 Respecttage verlossen sind. Briefe, a vista lautend, haben keine Respecttage, sondern müssen bei Verzeigung bezahlt oder protestirt wer-

den. Dermalen wird alles nach dem franz. Wechselgesetz behandelt, daher finden auch keine Respecttage statt.
 Ellenmaaß, Getraidemaas, Handelsgewicht, Gold- und Silbergewicht wie in Amsterdam.

Bank. Solche wurde 1635 errichtet, und nimmt ganze und halbe Ruyderstücke zu 7 und 14 fl., Ducatonen zu 63 Stüber, holl. 3, 2, $1\frac{1}{2}$ und 1 fl. Stücke, als Bancogeld an, nur sind seeländische Thaler und Schillinge davon ausgeschlossen. In dieser Bank kann ein Kaufmann zwei offene Rechnungen haben, eine in Banco- und die andere in Corrent-Valuta; derselbe muß sich aber, wegen dem Unterschied von beiden, mit der Bank berechnen.

R o u e n,

im 71sten oder Departement de la Seine-Inférieure in Frankreich, an der Seine, mit 87,000 Einwohnern, besitzt beträchtliche Wollens, Leinwand, Leder, u. a. Manufakturen.
 Wie Frankreich und Paris.

Dieses, nach der Unermesslichkeit seiner geographischen Ausdehnung bei weitem noch nicht hinreichend bekannte Reich, begreift den neunten Theil der bewohnten Erde und den 28ten Theil der ganzen Erdoberfläche. Einen ähnlichen in sich selbst geschlossenen an Umfang diesem gleichen Staat, hat die Geschichte keinen aufzuweisen; von der westlich zur östlichen Spitze ist der Raum 2100 Meilen. Ohne die amerikanische Besitzungen (die sich von der Nordwestküste schon bis an die nördlich gelegenen spanischen Besitzungen ausdehnen und von einer noch nicht bekannten Bedeutenheit sind) und der kaukasischen Gebirgskländer ist die Größe 343,828 □ Meilen, davon 72052 □ Meilen in Europa und die übrigen 271,776 □ Meilen, worunter die 32,000 □ Meilen Steppen der Kirgisen gerechnet sind, in Asia

liegen. Die größten Flüsse dieses Landes sind: die Dwina, Petschora, Ob, Jenisey, Lena, Kuban, Don, Dnepr, Dniester, Weichsel, Düna, Newa, Nimen, Kymmene-Fluß, Tornea, Mouonio, Emba, Jemba, Ural, Wolga, Kuma, Tereck u. a. m. Unter der großen Menge von Seen, die in diesem Reich verbreitet sind, gehören zu den größten: das caspische Meer, 6000 □ Meilen groß, der Aral-See, der Baikal-See, der Tschani-See, der Altyn-See, der Ilmen-See, der Peipussee, Ladoga-See, der Onega-See. Die vorzüglichsten Canäle sind: der Kubenski'sche, der von Wischni-Wolotschok, Ladoga und der Beresinische. Den Bergwerks-Betrag an edlen und andern Metallen berechnet man auf 16 Millionen Silber-Rubel. Die Anzahl der Einwohner dieses ungeheuern Landes nimmt man auf 45,516,000, also 130 auf die □ Meile an. Ueber 100 verschiedene Völkerschaften, die in 60 verschiedenen Sprachen sprechen, bewohnen dieses Land, dessen Einkommen auf 120 Millionen Silberrubel berechnet wird. Die Bankzettel, die in Circulation gesetzt waren, betragen über 800 Millionen Rubel, sind aber unter 600 Millionen herunter gebracht worden. Die Landmacht wird über 600,000 Mann, die Seemacht auf 33,000 Mann, 54 Linienschiffe, 18 Fregatten, und über 60 kleinere Kriegsschiffe, angenommen.

Durch die Vereinigung mit dem ehemaligen Großherzogthum Warschau, welches nun, mit den früher dem alten Königreich Polen abgerissenen Provinzen, diejenigen, die Oesterreich und Preußen behalten haben, abgerechnet, zu einem Königreich erhoben worden ist, das unter russischem Scepter steht, hat Rußland einen großen Zuwachs an Macht erhalten, und sich mehr wie je zu einer politischen Bedeutenheit erhoben, indem die Vormauer, welche bisher Rußland von den deutschen Staaten trennte, dadurch weggebrochen und die Verbindung nun ganz direct ist. Ob dadurch der Druck des Nordens nach Süden, den die Weltgeschichte heurfundet, nicht bedeutend verstärkt worden ist, dieses politische Problem löset, wie alle andere, die Zeit.

Die jährliche Ausfuhr rechnet man auf 63 bis 66 Millionen Rubel, und die Einfuhr auf 52 à 53, so daß in circa 13 Million Rubel dem Lande bleiben. Man berechnet die jährliche Consumtion an Getraide, Brantwein, Salz, Pelzwaaren, Mineralien, Hanf, Flach, Leinwand, Tabak, Del, Wollenzeuge, Leder und Tücher auf 300 Millionen Rubel. Das im Ganzen circulirende Geld soll 80 Millionen Rubel in Gold, und Silbermünzen, 56 Millionen Rubel in Kupfermünzen und über 500 Millionen Rubel in Bankzettel betragen.

Der Bergbau überhaupt liefert Rußland jährlich ein Bedeutendes an edlen Metallen. Die Bergwerke zu Altai sind die ergiebigsten und reichsten in Gold und Silber, auch gold- und

silberhaltigem Erze. Kupfer- und Eisenbergwerke sind von bedeutendem Betrag.

Nach einer genauen Zählung im Jahr 1806 befanden sich in dem ganzen Land mehr nicht wie 2,397 Fabriken, welche aber seitdem über 3000 angewachsen sind.

Der Handelsverkehr mit China beläuft sich für das Jahr auf 12 Millionen Rubel, und hat eine Hauptbedeutendheit in Thee und Rhabarbara-Wurzel, welche man von besserer Güte hält wie die zur See eingebracht werdende.

Zu dem auswärtigen Handel ist Rußlands Lage sehr günstig. Die meisten Geschäfte in Landesproducten werden an den Küsten des Baskischen Meeres durch Ausländer, als Engländer, Franzosen, Deutsche u. s. w. betrieben, wogegen ausländische Manufacturwaren und Rheinweine eingebracht werden.

Alles, was auf dem Caspischen Meere eingebracht und aus Asien geholt wird, geht über Astrakan, eine Coloniestadt von Deutschen und reichen Armeniern bewohnt.

Die Russen sind das einzige europäische Volk, das seine Caravanen bis Peking führet, indem diese, durch Verträge, als kein dazu das Recht erlangt haben.

Die Handlung dieser Caravanen, bestehet in Tausch, Waaren gegen Waaren, besonders russischer Seite, reiche Pelzwaaren, chinesischer Seite aber Manufacturen, Thee und Rhabarbara-Wurzel.

Von der höchsten Wichtigkeit für Rußland ist die Ukraine, indem daraus der größte Theil seiner Bedürfnisse und die Erfordernisse seiner Handlung gezogen wird. Seitdem die Bevölkerung dieser Provinz durch Wallachen und Morlacken zugenommen hat, wird der Tabak in großer Menge gebaut und ausgeführt, auch der Eisenbergbau mit dem gleichen guten Erfolg wie in Schweden betrieben.

Sibirien und das mit russischen Colonien besetzte amerikanische Californien ist eine unerschöpfliche Quelle von vortheilhaftem Pelzwert, als Hermelin, Zibeline, weiße Wölfe, schwarze Füchse u. dgl. die nach China, Persien, der Türkei und Rußland, so wie nach Deutschland verführt werden. Das hauptsächlichste aber sind die Gold- und Silberminen bei Angun und in dem Land der Baskirs, wo sie sehr ergiebig sind.

Durch den Besitz der Erimen (Laurien) hat sich Rußland eine Handlungs-Ausdehnung verschafft, welche, wenn sie mit Sorgfalt und richtigem Plan benützt wird, mehr noch wie die Sibirischen Goldminen einbringen muß.

Bielgorod ist eine der fruchtbarsten Provinzen des russischen Reichs, welche eine außerordentliche Menge Schlagschiff liefert.

Nischgorod hat einen großen Ueberfluß an Getraide, welches auf der Wolga, die diese Provinz durchströmt, ausgeführt wird.

Die Stadt Oremberg, südöstlich von Astracan, wurde durch Flüchtlinge aus Persien bevölkert, die große Reichthümer dahin brachten. Die Handlung führt sowohl die Indier als die Völker der großen Bulgarie dahin, daher man solche als einen Stapelplatz des Indischen Handels ansehen kann. In der neuesten Zeit haben sich auch europäische Colonisten daselbst niedergelassen.

Man rechnet fast allgemein den Rubel zu 100 Kopecken.

Rechnungsmünzen.

1 Rubel zu	Altins	Kopecken	Denuschen	Poluschen
Griven				
10	33 $\frac{1}{2}$	100	200	400
1	3 $\frac{1}{2}$	10	20	40
	1	3	6	12
		1	2	4
			1	2

Die könn. Mark fein Silber wird durch den Zahlwerth zu 13 Rubel Silbermünze oder zu 25 $\frac{1}{2}$ Rubel in Kupfermünze und Banknoten (welches beides eins ist) bestimmt.

Die den 24. Juni 1810 erschienene Münz-Verordnung besagte: daß

Bankgeld in Silber zu 1 und $\frac{1}{2}$ Rubel
Scheidemünz » » » 20, 10 und 5 Kopecken
» » » Kupfer » 2, 1 und $\frac{1}{2}$ »

und zwar das Silber in dem Feingehalt von 83 $\frac{1}{2}$ Solotnik fein und 19 $\frac{1}{2}$ Rubel aus einem Ligatur-Pfund, das Kupfer aber zu 16 Rubel aus einem Pud von 40 Pfund ausgeprägt werden sollte, wie dieses bereits schon in der Ukas vom 1. Oct. 1810 festgesetzt worden ist.

Von dem 1ten Jan. 1811 an sollen alle Geldsachen nach diesem für das ganze Reich festgesetzten Werth behandelt und alles circulirende ausgeprägte Silber darnach gewürdigt werden. Mit dem 1. Jan. 1812 ist die Einfuhr fremder Scheidemünze durchaus verboten.

Nach vorstehender Ausprägung hat der neue Silber-
rubel einen Werth von fl. 1. 50 $\frac{1}{2}$ kr. im fl. 24 Fuß.

Landmünzen in Gold. Vier- und einfache
Dukaten zu 20 und 5 Rubel; der einfachen Dukaten ge-
hen 67 $\frac{1}{2}$ Stück auf die rauhe köln. Mark, welche 23 Ka-
rat 8 Grän fein halten.

In Silber. Rubel zu 100 Kopecken, deren 11 $\frac{1}{2}$
auf die rauhe köln. Mark gehen, die 13 Loth 16 Grän
fein hält. Seit 1812 ist die Einfuhr aller fremden Schei-
demünze verboten.

In Kupfer. 2, 1, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Kopeckenstücke.

Papiergeld oder Banco-Anweisungen zu 100, 50
und 25 Rubel von weißem Papier, zu 10 Rubel von ro-
them Papier und zu 5 Rubel von blauem Papier, welche
die Banken gegen Kupfergeld, verlangenden Falls, einlös-
sen. Den 27. Mai 1810 wurde verordnet, daß, um das
Papiergeld zu vermindern, eine Amortisations-Casse errich-
tet, und deren Fond durch zu verkaufende, zu diesem Zweck
angewiesene Domainen, gegründet werden sollte; indes-
sen soll ein Capital in Bankzettel aufgenommen, 100 Ru-
bel dieser Zettel für 50 Rubel baares Geld gerechnet, und
die Rückzahlung aus dem Domainen-Erlös besorgt werden.
Diese auf solche Weise aus der Circulation kommende, und
die den öffentlichen Cassen eingehende Bankzettel sollen
verbrannt werden. Auf diese Weise hat sich die große
Summe circulirender Bankzettel auf circa 600 Millionen
Rubel vermindert, und die Bankzettel sind im Werth ge-
stiegen.

Banken. Solcher sind nun in allen Gouvernements
errichtet, haben aber mit der Handlung keine weitere Ver-

bindung, sondern beschränken sich allein auf Ausgabe und
Einnahme der Banc-Anweisungen und mit Darleihen auf
Güter, Liegenschaften, Bauern u. dgl.

Reichs-Leihbank. Diese bestehet seit 1786 und
nimmt zu 4 $\frac{1}{2}$ pCt. Gelder an, leihet, gegen Sicherheit,
zu 5 pCt. aus, discountirt Wechsel zu 6 pCt. pr. Anno
und versichert Häuser, Fabriken ic. gegen eine Prämie von
1 $\frac{1}{2}$ pCt.

S a l z b u r g,

mit 13,000 Einwohnern, an der Salzach gelegen, zum
Österreichischen Kaiserthum gehörig,

hat folgende Landesprodukte: Marmor, Salz, Silber, Kup-
fer, Eisen, Stahl, Messing; gemeine Tuch- und Leinwand-
fabriken sind die alleinige Manufakturen des Landes.

Rechnungsmünzen. Den Gulden zu 60 kr à
4 Pfennige. Die köln. Mark fein Silber wird zu 16 \mathcal{F} .
ausgebracht.

Ellenmaß. Dasselbige ist zweierlei: die Seiden-
elle zu 355 $\frac{1}{2}$, und die Leinwandelle zu 445 $\frac{1}{2}$ franz. Lin.
100 Seidenellen geben 83 $\frac{1}{3}$ Mètres; 116 $\frac{1}{10}$ brab. Ellen,
und 100 Leinwandellen geben 100 $\frac{1}{2}$ Mètres, oder 145 $\frac{1}{2}$
brab. Ellen.

Handelsgewicht. Das \mathcal{H} . zu 9623 $\frac{1}{2}$ köln.
 \mathcal{M} . Der Centner hat 100 \mathcal{H} .; diese wiegen 119 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} .
Silber- oder 110 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . Eisengewichte zu Frankfurt a. M.

Gold- und Silbergewicht. Die köln. Mark.
Die sonstigen Handelsgesetze sind unter Wien zu er-
sehen.

St. Gallen,

Hauptstadt des Cantons gleichen Namens in der Schweiz, mit 8000 Einwohnern, besigt Mouffelin, Baumwollentrücker, Leinwand- und andere Manufakturen.

Rechnungsmünzen. Den Gulden zu 60 Kr. à 4 Deniers oder 8 Heller. Der Gulden hat 10 Schillinge, 15 Batzen, 60 Kr., 240 Pfennige, und 480 Heller.

Die kölln. Mark fein Gold wird zu 350½ fl. und » » » » Silber » » 24 » oder 16 Nthlr. ausgebracht.

Wechselpreise

gibt 61¼ Kr. N.-Ed'or fl. 11. ± für 1 fl. Ct. in Amsterdam;
 » 119¼ fl. » — » » 100 fl. » » Augsburg;
 » 100½ Livres de Suisse » » 100 Livres de Suisse in

Basel;
 » 99¼ fl. im fl. 24 Fuß » » 100 fl. im fl. 24 Fuß in

Frankfurt a. M.;
 » 99½ Francs » » 100 Francs in Genf;
 » 22¼ Kr. N.-Ed'or fl. 11. » » 1 Lire fuori B° in Genua

» 157¼ Kr. » — » » 3 Mk. B° in Hamburg;
 » 100½ Livres de Suisse » » 100 Livres de Suisse in

Lausanne;
 » 9½ fl. N.-Ed'or fl. 11. » » 5 Sc. Ed'ors in Leipzig;

» 179 fl. » — » » 100 » Wgld. » » »
 » 145¼ Kr. » — » » » 1 Pezza da otto reali in

Livorno;
 » 11 fl. 52 Kr. » — » » 1 L. Sterl. in London;

» 28⅞ Kr. » — » » 1 Lire Ital. in Mayland;
 » 41¼ Kr. » — » » 1 Lire Ct. » »

gibt 100¼ Francs ± für 100 Francs in Paris;
 » 31¼ Kr. N.-Ed'or fl. 11. » » 1 L. in Turin;
 » 48 fl. » — » » 100 fl. Corrt. in Wien;
 » 119¼ fl. » — » » 100 fl. in 20 Kr. St. in Wien;
 » 109¼ fl. » — » » 100 fl. Ed'or fl. 10 in Zürich;
 » 118¼ fl. » — » » 100 fl. in 20 Kr. St. per la
 hera in Vogen;
 » 103¼ Kr. » — » » 1 Peso di plata ant. in
 Cadix;
 » 67¼ Kr. » — » » 1 Crusado in Lissabon;
 » 119¼ fl. » — » » 100 fl. im fl. 20 Fuß in
 Nürnberg;

» 5 fl. 34 Kr. » — » » 1 Onzia in Palermo;
 » 141¼ Kr. » — » » 1 Scudo mon. in Rom.

Uso. Derselbe ist vom einfachen 15 Tage, vom doppelten 30 Tage, von ein und einem halben Uso 23 Tage, und von einem halben Uso 8 Tage nach Sicht, den Tag der Vorzeigung für den ersten gerechnet.

Respecttage. Briefe, welche a uso gestellt sind, haben keine, solche aber, die kürzer oder länger zu laufen haben, erhalten deren 2, Sonn- und Festtage mitgerechnet.

Ellenmaaß. Solches ist zweierlei, die Wollenwaren- und Leinwandelle, wovon erstere 273⅞, und letztere 355½ franz. Linien mißt. 100 Wollenellen geben 61¼ Mètres, 89⅞ brab. Ellen, und 100 Leinwandellen geben 80½ Mètres, 116 brab. Ellen.

Längemaß. Der rheinl. Fuß von 139½ frz. Lin.

Betraidemaß. Das Malter Korn hat 8 Viertel zu 4 Vierling und 16 Mäßlein. Der Betraidemütt hat 4 Viertel oder 3836½ franz. Cubikzoll, oder 76⅞ Litres.

Weinmaaß. Ein Fuder hat $7\frac{1}{2}$ Saum oder 30 Eimer, der Eimer hat 4 Viertel, 32 lautere oder 36 Ausschankmaaß zu 4 Schoppen. Das lautere Maass zu $80\frac{1}{2}$ franz. Cubitzoll. 100 Maass thun $159\frac{1}{7}$ Litres.

Handelsgewicht. Dasselbige ist zweierlei, das leichte und schwere: 100 \mathcal{H} . Leichtgewicht geben $72\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . Schwergewicht. Das schwere \mathcal{H} . wiegt $10,053\frac{1}{4}$ kölnn. \mathcal{A} ß, das leichte \mathcal{H} . aber 8000 kölnn. \mathcal{A} ß.

Gold- und Silbergewicht. Die Mark zu 8 Unzen, 16 Loth, 64 Quent oder 256 Pfennig.

S t. M a l o.

Eine Seestadt am Kanal gelegen, der Frankreich von England scheidet. Diese Stadt liegt im 66sten oder Ille et Vilains-Departement von Frankreich auf einem Felsen der Insel St. Aron, welche durch einen Damm mit dem festen Lande verbunden ist, und hat 9300 Einwohner.

Sie hat einen bedeutenden Austern- und Stocffischfang und nicht unbedeutliche Ausfuhr von Leinwand und Garn.

Siehe Frankreich und Paris.

S. 463 St. Petersburg,

mit 285,500 Einwohnern, an der Ausgießung des
Newaströmß in die Ostsee.

Handelt mit folgenden Landesprodukten: Theer, Pech, Pott-
asche, Schiffbauholz, Getraide, Flachß, Hanf, Hopfen, Tab-
bak, Stein, See- und Quellsalz, Marmor, Alabaster, As-
best, Marienglas, Topasen, Jaspis, gediegenem Alaun,
Alaunschiefer, Gold, Silber, Eisen, Kupfer, Rauchwerk,
Zuften, Hanföl, Talg, Schweinsborsten, grobe Leinwand,
Segeltuch, und dergl. Außer den 3 Kaiserl., nämlich die
Tapeten-, Glas- und Spiegel- und Porzellan-Fabrik, werden

noch Leder, Glas, Gold und Silber, Seidenzeug, Cattun, Zig, Papiertapeten, Wachstuch u. a. Fabriken von Bedeutung, wie auch Zuckersiedereien betrieben.

Rechnungsmünzen. Den Rubel zu 100 Kopecken. 1 Rubel hat 10 Griven, $33\frac{1}{3}$ Altins, 100 Kopecken, 200 Denuschken, 400 Poluschken.

Der Zahlwerth bestimmt die Mark köln. fein Silber zu 13 Silberrubel.

L a n d m ü n z e n

in Gold: Ganze und halbe Imperialen zu 10 und 5 Rubel. Doppelte und einfache Speciesdukaten zu $4\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{4}$ Rubel.

in Silber: Ganze, halbe und Viertel-Rubel, doppelte Griven, fünffache Altinen u. einfache Griven.

in Kupfer:

Griven, Petacki, Grosch, Kopecka, Denuschka, Poluschka zu
 10 5 2 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ Kopecken.

18 Stück Imperialen gehen auf die raue kölnische Mark zu 22 Karat fein Gold

$9\frac{1}{2}$ Rubel gehen auf die raue köln. Mark zu 12 Loth fein Silber.

Die köln. Mark fein Gold wird zu $196\frac{4}{11}$ Rubel, und die köln. Mark fein Silber wird zu 13 Rubel ausgebracht.

Den 20. Juni 1810 ist eine Münz-Berordnung erschienen, zufolge welcher Banco-Geld in Silber zu Einem und einem halben Rubel, Scheidemünze in Silber zu 20, 10 und 5 Kopecka, in Kupfer 2, 1 und $\frac{1}{2}$ Kopecka, das Silber im Feingehalt von $83\frac{1}{3}$ Solotnik fein, und $19\frac{1}{2}$ Rubel aus einem Ligatur-Pfund, das Kupfer aber zu 16 Rubel aus einem Pud von 40 lb. ausgeprägt

werden solle, wie solches schon in der Ukas vom 1. Octob. 180. festgesetzt worden ist.

Von dem 1. Jan. 1811 an, sollen alle Geldsachen nach diesem für das ganze Reich festgesetzten Werth behandelt und alles circulirende ausgeprägte Silber darnach gewürdigt werden.

Mit dem 1. Jan. 1812 ist die Einführung der fremden Scheidemünze durchaus verboten.

Nach dieser neuen Münz-Einrichtung ist der Werth des Silber-Rubels fl. 1. 50 $\frac{1}{100}$ fr. nach dem fl. 24 Tuz.

Papiergeld bestehet in Banknoten von 100, 50 und 25 Rubel auf weißem, von 10 Rubel auf rothem, und von 5 Rubel auf blauem Papier. Diese werden ausgegeben von den Assignationsbanken zu St. Petersburg, Moskau, Jaroslaw, Sucolesk, Welikoustjug, Astracan, Nischegrod, Wologorod, Plescew, Wischnewolotschock, Lwer, Reschna, Kiew, Kursk, Charkow, Tambow, Orel, Tula, Kasan, Cherson, Archangel, Newal und Niga; wenn es verlangt wird, erhält man auch Kupfermünze dafür. Es werden dergleichen neue Banco-Assignationen zu 5 und 10 Rubel ausgegeben und gegen die alten umgetauscht.

Fremde Münzen in Gold.

Spanische Doppien	Silber Ropceken	1800
Englische Guineen	» »	600
Deutsche Carolinen	» »	560
Napoleond'or	» »	470
Friedrichsd'or	» »	480
Holländische Dukaten	» »	292
» Königl. Dukaten	» »	289
Andere Dukaten	Kupfer »	1165

In Silber.

Neue Rand-Albertusthaler . . .	Silber-Ropceken	136
Alte » » . . . » »	» »	125 $\frac{1}{2}$
Kronen » » . . . » »	» »	135
Laubthaler . , . . . » »	» »	142
Dänische Albertusthaler . . .	» »	136
Preussische Correntthaler . . .	» »	89
Spanische Piaster	» »	131
Stücke zu 5 Franken	» »	122
Holländische Guldenstücke . . .	» »	49
Neue $\frac{2}{3}$ Stücke	» »	66
32 Schilling-Stücke	» »	72

Wechselpreise

gibt 1 Rubel in Silber für 36 $\frac{1}{2}$ Silber holl. Ct. \pm in Am-	
	sterdam;
» 1 » » » » 34 $\frac{1}{2}$ fl. Lüb. B ^o . \pm in Hamb.;	
» 1 » » » » 38 $\frac{1}{2}$ fl. Sterl. \pm in London;	
» 1 » » » » 328 Centimes \pm in Paris;	

In Banknoten:

gibt 1 Bank-Rubel für 10 $\frac{1}{2}$ Silber Ct. in Amsterdam;	
» 1 » » » 9 $\frac{1}{2}$ fl. B ^o . in Hamburg;	
» 1 « » » 10 $\frac{1}{2}$ fl. Sterl. in London;	
» 1 » » » 109 Centimes in Paris;	
» 360 \pm » » » 100 Silber-Rubel; für das	
	Jahr 1820 bestimmt;
» 11 » » » 1 Dukat.	

Uso. Ist keiner festgesetzt, da alle auf Rußland bezogene Wechsel nach dato gestellt sind.

Respecttage sind deren 10, worunter Sonn- und Festtage, so wie der Verfalltag des Wechsels gerechnet werden. Am letzten Respecttage muß bei ermangelnder

Zahlung protestirt werden, welches auch bei außerordentlichen Fällen noch den folgenden Tag geschehen kann. Briefe auf Sicht gestellt, haben nur 3 Respecttage; diejenigen aber, so auf einen oder etliche Tage Sicht gestellt sind, erhalten gar keine. Wechsel, welche als schon verfallen, vorgewiesen werden, genießen dennoch der 10 Respecttage. Im ganzen russischen Reiche bedient man sich des alten oder Julianischen Kalenders, wornach die Zeitrechnung um 12 Tage später, als nach dem verbesserten neuen Kalender fällt. Diese Rechnung gehet durch das ganze Jahrhundert; von 1900 bis 2000 aber sind es 13 Tage, von 2100 bis 2200, 14 Tage, und diese Abweichung beginnt von 1800 an allemal den 1. März neuen Styls.

Ellenmaaß, Arschine genannt, mißt 315 $\frac{2}{3}$ franz. Linien. 100 Arschinen geben 71 $\frac{2}{3}$ Mètres, 102 $\frac{2}{3}$ brab. Ellen, 77 $\frac{2}{3}$ Yards. 7 Yards messen 9 Arschinen.

Längemaaf. Der Fuß von 135 franzöf. Linien. 100 Fuß geben 97 $\frac{1}{2}$ rheinl.

Getraidemaaf. 1 Tschetwert zu 2 Osmin, 4 Pajock, 8 Tschetwerick, 64 Garnez, 9808 franz. Cubikzell, 194 $\frac{1}{2}$ Litres, 2 $\frac{2}{3}$ Säcke in Amsterdam, 4 $\frac{1}{2}$ Scheffel in Danzig, 5 $\frac{1}{2}$ Bushels in London. 13 $\frac{1}{2}$ Tschetwert werden für 10 engl. Quarters angenommen.

Getränkmaaß. 1 Sarokowoi zu 13 $\frac{1}{3}$ Anker, 40 Wedro, 160 Tschetwerki, 320 Osmuschki. Der Osmuschka hält 80 franz. Cubikzell. 100 Kruschka messen 158 $\frac{1}{3}$ Litres, 133 $\frac{1}{3}$ Mingei in Amsterdam, 175 $\frac{1}{3}$ Quartier in Hamburg. Der Wein Anker hat 38 $\frac{1}{3}$ Litres.

Handelsgewicht. 1 Berkowez oder Schiffspfund zu 10 Pud, 400 *lb.*, das *lb.* 32 Loth à 3 Solotnik, 7030 $\frac{1}{2}$ köln. *lb.* 100 *lb.* geben 40 $\frac{1}{2}$ Rilegr., 82 $\frac{2}{3}$

lb. in Amsterdam, 84 $\frac{1}{2}$ *lb.* in Hamburg, 90 $\frac{1}{3}$ *lb.* a. d. p. in London, 109 $\frac{2}{3}$ Troy-Pfund in England.

Gold- und Silbergewicht ist das vorstehende Pfundgewicht von 32 Loth, 96 Solotnik, oder 7030 $\frac{1}{2}$ köln. *lb.* 100 russische *lb.* geben 174 $\frac{2}{3}$ köln. Mark.

B a n k.

Vergleichen existiren seit 1769 an den vorbenannten Orten, wo die Banknoten ausgegeben werden, und sind nach einer Verordnung von 1786, wie folgt, eingerichtet.

a) Das Capital der Bank soll in 33 Millionen Rubel bestehen, von welchen 22 Millionen für den Adel und 11 Millionen für die Städte bestimmt sind.

b) Die Bank stehet unmittelbar unter dem Kaiser.

c) Gegen 4 $\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen kann ein Jeder Geld in die Bank geben.

d) Leibeigene, welche in der Bank verpfändet werden, sind pr. Stück zu 40 Rubel zu berechnen.

e) Davon sind die Zinsen zu 5 pCt. und zur Tilgung des Capitals 3 pCt. von demselben zu entrichten.

f) Nach Verlauf von 4 Jahren wird die Verpfändung von einer mit der Zahlung im Verhältniß stehenden Anzahl Bauern aufgehoben, und dem Eigenthümer wieder überlassen.

g) Mit der Leihbank ist eine Versicherungs-Anstalt verbunden, welche auf steinerne Häuser, Fabriken u. dgl. im ganzen russischen Reich für die Prämie von 1 $\frac{1}{2}$ pCt. versichert, nämlich für $\frac{2}{3}$ desjenigen Werthes, welchen die Geschworne Taxatoren angeben.

h) Häuser und Fabriken, so dem Adel gehören, werden als Unterpfand zum versicherten Werth angenommen.

i) Der Bank ist verstatet, Kupfer einzukaufen und auszuführen, Gold und Silber aus dem Ausland kommen, auch in dem St. Petersburger Münzhof, sowohl Gold, Silber als Kupfer ausprägen zu lassen.

k) Die Bank kann Wechsel discountiren, jedoch darf sie keine höheren Zinsen als $\frac{1}{2}$ pCt. pr. Monat nehmen.

Sardinien,

eine Insel im Mittelmeer, hat einen Flächenraum von 430 Quadratmeilen, mit 520,000 Einwohnern, davon die Hauptstadt Cagliari 25,000 enthält.

Hat Seiden-, Weins- und edlen Früchtebau, wenig Manufaktur, und die Bewohner des Landes sind in dem Culturgang noch nicht weit vorgeschritten.

Rechnet nach Lire zu 20 Soldi à 12 Denari.

Rechnungsmünzen.

Der Scudo zu	Lire	Reales	Soldi	Cagliarese	Denari
1	2 $\frac{1}{2}$	10	50	300	600
	1	4	20	120	240
		1	5	30	60
			1	6	12
				1	2

Durch diesen Zahlwerth wird die kölnn. Mark fein Silber zu 27 $\frac{1}{2}$ Lire ausgebracht.

Rationalmünzen in Gold. Carlini zu 25 Lire; 14,55 Stück gehen auf die raue kölnn. Mark und halten 21 Karat 6 Grän fein. Halbe Carlini zu 12 $\frac{1}{2}$ Lire, Doppietta zu 5 Lire, gleichen Gehalts.

In Silber. Scudi zu 2 $\frac{1}{2}$ Lire; deren gehen 978 Stück auf die raue kölnn. Mark und halten 14 Loth 6 Grän fein. Halbe Scudi zu 1 $\frac{1}{4}$ Lire. Viertel-Scudi zu

12 $\frac{1}{2}$ Soldi. Ganze und halbe Reales zu 5 und 2 $\frac{1}{2}$ Soldi, auch 1 Soldi-Stücke.

In Kupfer. Halbe Soldi, Cagliarese oder 6 Denari. Cagliarese zu 2 Denari und 1 Denaro.

Tarif der fremden Münzsorten.

Gold.

Savoyische Doppien	zu 15 Lire	3 $\frac{1}{2}$ Soldi
Portugiesische Moedor	» 22 »	10 »
Französische Schild-Louisd'or	» 12 »	10 »
» Pistolen	» 10 »	10 »
» 20 Frankstücke	» 10 »	11 »
Spanische Pistolen	» 10 »	10 »
Venetianische Zehinen	» 5 =	19 $\frac{1}{2}$ »
Päbstliche »	» 5 »	17 $\frac{1}{2}$ »
Kaiserliche Dukaten	» 5 »	18 $\frac{1}{2}$ »
Holländische »	» 5 »	17 $\frac{1}{2}$ »

Silber.

Savoyische Scudi	» 3 »	15 $\frac{1}{2}$ »
Französische Neuerhaler	» 3 »	1 $\frac{1}{2}$ »
» 5 Frankstücke	» 2 »	12 $\frac{1}{2}$ »
Spanische Piafers	» 2 »	17 »
Venetianische und Mayl. Dukaten	» 3 »	10 $\frac{1}{2}$ »
Livorneser Pezze	» 2 »	11 $\frac{1}{2}$ »
Römische Scudi	» 2 »	17 »
» 3 Paoli-Stücke	» — »	17 $\frac{1}{2}$ »
Piemontesische Lire	» — »	12 $\frac{1}{2}$ »
Franz. Livres Tournois	» — »	10 $\frac{1}{2}$ »
Genueser Lira	» — »	8 $\frac{1}{2}$ »

Ellenmaaß. Der Raso von 243 $\frac{1}{2}$ franz. Linien. 100 messen 55 Mètres, 79 $\frac{1}{2}$ brab. Ellen, 60 Yards.

Längemaaf. Der Palmo zu 110 franz. Linien.
121 Palmi geben 100 rheinl. Fuß.

Getraidemaaf. Der Restiere zu 3 Starelli
oder 48 Imbuti. Der Starello zu 2471 franz. Cubitzoll.
100 Starelli messen $137\frac{1}{2}$ Bushels in London.

Handelsgewicht. Der Cantarello zu 100 Lire.
Das Pfund zu 6890 $\frac{3}{4}$ köln. Mß.

S c h a f f h a u s e n ,

Hauptstadt des Cantons dieses Namens in der Schweiz,
an dem Rhein, der nahe vor der Stadt einen der
bedeutendsten Cataracten von Europa bildet, mit 6500
Einwohnern. Dieser Wasserfall hat 300 Fuß Breite.

Rechnet den Gulden zu 60 fr. à 4 Heller.

Rechnungsmünzen.

Die Mark zu	fl.	Bagen	Kreuzer	Heller
	4	60	240	960
	1	15	60	240
		10	40	160
		1	4	16
			1	4

Der Zahlwerth in Mhle. zu fl. 2 $\frac{3}{4}$ stellt die köln. Mark
fein Silber auf 24 $\frac{1}{2}$ fl.

Ellenmaaf. Die Elle zu 267 $\frac{1}{2}$ franzöf. Linien.
100 Ellen geben 87 $\frac{1}{3}$ brab. Ellen.

Getraidemaaf. Das Malter zu 4 Mütt, 16
Viertel, 64 Bierlein, 256 Mäßli à 18,424 frz. Cubitzoll.

Weinmaaf. Der Saum zu 4 Eimer, 16 Viertel,
64 Kopf, 128 Maaf trüben Sinn; beim lautern
Sinn aber hält der Saum 60 Kopf oder 120 Maaf, und
das Maaf 66 franz. Cubitzoll. 100 Maaf geben 131 Litres.

Handelsgewicht. Besteht in zweierlei, nämlich
das schwere H. von 9778 $\frac{1}{2}$ köln. Mß und das leichte H. von
8055 $\frac{1}{2}$ köln Mß. 100 H. Schwergewicht geben 122 $\frac{2}{3}$ H.
Silber- und 113 $\frac{7}{8}$ tb. Eisengewicht, 100 H. Leichtgewicht
aber 98 $\frac{2}{3}$ tb. Silber- und 91 H. Eisengew. in Frankf. a. M.

S c h o t t l a n d ,

von 1441 □ Meilen. In diesem Land sind 12,151,471 Mor-
gen Landes angebaut, und 14,218,224 liegen brach; solches
zählet 1,805,000 Einwohner und seine Produkte sind: Steins-
kohlen, Blei, Eisen, Kupfer, Spiesglas, Marmor, Kar-
mole, Savire, Topasen, Rubinen, Amethysten, Chalcedo-
nen, Granaden, Smaragden. Die Fabriken bestehen in Leins-
wänden verschiedener Art, Baumwollenwaaren, vortrefflichem
Zwirn, gestrickten Worsted Strümpfen, Teppichen, Carlon,
ein wollener Stoff der nur in diesem Lande zu haben ist; er
wird aus dem feinsten Worsted-Garn bunt gewürfelt gewebt,
der theuerste Stoff ist Scharlach und Seide, Kamelotte,
Fingrunn eine Art feiner Corthe; mit breiten Lähern will
es aber nicht recht voran gehen.

In Glasgow, Edinburgh, gibt es Fabriken von Steins-
gut, Glas, Zucker &c. Die Carron Works sind die vorzüg-
lichsten Eisenwerke.

Von Kornbranntwein (Whisky) wird dermalen wieder
an 1,600,000 Gallens destillirt, aber nur wenig aus Kartof-
feln, wobei zu bemerken ist, daß man mit einer außerordent-
lichen Schnelligkeit destillirt. Die Ursache davon soll sich in
der Brennblase finden, welche die Breite einer großen Pfanne,
4 bis 5 Zoll Tiefe und den Deckel so angebracht hat, daß der
aufsteigende Spiritus Höhe genug findet. Das Feuer wird
stets stark unterhalten, und das Aufrühren und Brechen des
Schaums geschieht durch Maschinen, die in der Blase ange-
bracht sind. Die Bedeutenheit dieser Brennereien erkläret sich
daraus, daß es welche gibt, die 40 — 60 auch 80,000 Pf.
Sterling Abgabe geben.

Kauffartschiffe hat Schottland an 2500, welche 10,000
Tonnen tragen und 16,000 Mann bedürfen.

The Carron Works, dieses einzige Werk der Welt, auf
welchem von dem kleinsten Gegenstand bis zur Kanone alles
aus Eisen verfertigt wird, befindet sich an dem kleinen Fluß
Carron; es wird durch eine Gesellschaft dirigirt, die seit 1760
besteht und 150,000 Pf. Sterling Capital hat, das durch
600 Actien aufgebracht ist, die sich aber nur in wenig Händen be-
finden. Solches beschäftigt 1500 Arbeiter; die Maschinen sind
mit aller Sorgfalt angelegt. Wöchentlich werden 16,000 Etr.
Einkohlen, 8000 Etr. Eisenstein und Erz und 2000 Etr. Kalt-
blei verbraucht. Man rechnet, daß jährlich an 5000 Kanone-
nen gegossen, die durch Maschinen gehobrt werden; auch wird
hier die berühmte und nach dem Werk benannte Caronade ge-
gossen. Die Hauptstadt von Schottland ist

E d i n b u r g ,

mit 103,000 Bewohner.

Leinwand, Strümpfe, Teppiche, etwas Broatelothe oder
breites Tuch, Seiberei, Stecknadeln, Knöpfe, chirurgische

Instrumente, Rasirmesser, Uhren, Messing' und Blechwaaren, plattirte Kupferwaaren, Salmiak, Glaubersalz, Distriolsöl u. dgl., sind die gewöhnlichen Erzeugnisse, worunter die Leinwand und das breite Tuch im Absatz sich vermindern.

Die Bank, The Old Bank auch The Bank of Scotland, errichtet 1695, hat ein Capital von 1,500,000 Ls. Sterl.

The Royal Bank wurde 1727 errichtet mit 1,000,000 Ls. Sterl. Capital.

The British Linen Company bestehet seit 1745, um die Leinwand Fabriken zu unterstützen; sie stellt also, wie beide andere Institute, promissorische Banknoten bis zu einem Pf. Sterl. aus.

Die zweite Hauptstadt,

G l a s c o w , an dem Clyde-Fluß,
mit 107,000 Menschen bewohnt,

ist in Ansehung der Fabriken und des Handels als die erste Hauptstadt anzusehen; in ihrer Nähe werden jährlich für 40,000 Ls. Sterl. Steinkohlen gewonnen. Auch ist eine Universität darinnen.

Sie hat folgende Banken:

The Old Bank auch Chip Bank bestehet seit 1749.

The Thistle Bank bestehet seit 1761.

Die Edinburger Royal Bank, alsdann The Chamber of Commerce, ist seit 1783 installirt worden.

Ausgeführt werden: Rohe und raff. Zucker, Rum, Baumwolle, Caffee, Mahagonyholz. 1819 wurden 41,700 Ballen Baumwolle nach Glasceow gebracht. Aus der Ostsee wird eingeführt: Holz, Eisen, Flachß, Hanf, russische Leinwand, Pech, Theer u. s. w.

Die Fabriken liefern Tartan oder Plaids, grobe und feine Leinwand, die aber durch die Frische Leinen Nachtheil litten, dagegen sind die Baumwoll-Artikel desto angenehmer. Im Jahr 1819 wurden auf dem Clyde-Fluß 2,419,100 Yards Leinwand und 41,700,000 Yards Baumwollenzeuge ausgeführt. Die Gegend um Glasceow ist bedeckt mit Baumwollenbleichen, Spinnereien und Druckereien, und das Garn, so

Das Land liefert, reicht kaum zu den Mouffelinen zu, es wird daher Twist aus Lancashire bezogen. Die Webstühle des weßlichen Schottlands kann man auf 21 bis 24,000 und die Zahl der Arbeiter auf 18,000 annehmen. Die ausgeführt werdende Baumwoll-Artikel können auf 3,500,000 Ls. Sterl. angeschlagen werden. Die Twist-Spinnereien nehmen sehr zu und zu diesem Behuf sind Gebäude, statt von Holz, von Eisen errichtet.

Pollokshaws, gedruckte Sacktücher, Kattundruckereien, Kürschbroth, Baumwollen-Pulicat-Tücher, nachgeahmt und den ächten sehr gleichend, $\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{1}{4}$ Pulicat- und Madras-Tücher, gedruckte Leinwand, Kattune, Shawls, Mouffeline vorzüglich aller andern; dieser letzte Zweig hat stark zugenommen. Unter Mouffeline sind folgende Artikel begriffen: $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Jaconet, Book, and Cambric Muslins, und alle entweder schlicht (plain), wovon die ganz dünne Mulls heißen, oder in Rahmen gestickt (Tambured), welches nun auch durch Maschinen geschieht, oder broschirt (loom figured) so auch lapped Muslins genannt werden; sodann Gauze and Piqué, fancy Muslins, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Muslin-Shawls, tambured and loom figured.

Zuckersiedereien, Teppiche und grobe wollene Zeuge, Hüte, Strümpfe, Zwirn, Handschuhe. Leinens oder Zwirband; dieses wurde 1732 nach holländischer Art eingeführt, indem einer Namens Alex. Harwic holländische Arbeiter verführte und aus Holland Stühle mitbrachte.

Glasfabriken von glatter und geschliffener vortrefflicher Arbeit, Steingut und mittelmäßiges Porzellan.

Eine Fabrike von Felsmoos, Cudbear genannt, von sehr großer Bedeutenheit, die mittelst dem Moos und Menschen-Urin eine weinrothe Farbe bereitet und noch Moos aus dem Ausland kommen läßt, wodurch die Besitzer sich 60,000 Ls. Sterl. verdient haben sollen.

Alaun, Vitriol, Vitriolöl, Bleizucker, Soda, Eisensbrath wird ausgeführt.

Die Schaate der Grafschaft Wigton sind klein, haben aber so feine Wolle wie die spanischen.

Schweden S. 349

en sich hat 1850 □ Meilen mit 66,500 Bewohner, Götha-
land 1900 □ Meilen und 1,505,000 Einwohner, Norland mit
Lapland 4500 □ Meilen und 255,000 Einwohner, das damit
vereinigte Königreich Norwegen von 5640 □ Meilen und
379,000 Einwohner. Die Eisenbergwerke, welche jährlich
circa 1,200,000 Centner Metall liefern, geben einen Netto-

betrug von 1,844,132 Rthlr. Spß. und sonstien wird an edlen Metallen 4 Mark Gold und 4300 Mark Silber erhalten. Auch bringt Norwegen insbesondere, wie Schweden, feines Kupfer und vorzügliches Magnet. Der Handel wird aber durch das russische Eisen sehr beeinträchtigt. Außer diesem wird noch Hauf, Flach, Potasche, Thau, Segeltücher, Theer, Schiffbauholz, Steinkohlen u. dgl. ausgeführt. Die Landes-Manufacturen aller Art liefern nicht mehr wie für den Betrag von circa einer Million Speciesdaler. Die Staatsschulden sollen sich auf 70 und Bankzettel auf 36 Mill. Spß. Thlr. belaufen.

Rechnungsmünzen. 1 Speciesdaler zu 48 Schillinge à 12 Dere oder Pfennige.

Rthlr. Spß.	Silberdaler	Kupferdaler	Silbermark	R. Spß.	Kupfermark
1	6	18	24	48	72
	1	3	4	8	12
		1	1 $\frac{1}{3}$	2 $\frac{2}{3}$	4
			1	2	3
				1	1 $\frac{1}{2}$
					1

Silberöre	Kupferöre	Silberörlein	Kupferörlein	Pfennige
192	576	768	2304	4608
32	96	128	384	768
10 $\frac{2}{3}$	32	42 $\frac{2}{3}$	128	256
8	24	32	96	192
4	12	16	48	96
2 $\frac{2}{3}$	8	10 $\frac{2}{3}$	32	64
1	3	4	12	24
	1	1 $\frac{1}{3}$	4	8
		1	3	6
			1	2

Der Zahlwerth bestimmt die Kbln. Mark fein Silber zu 9 $\frac{3}{4}$ Thaler Species.

Landmünzen in Gold.

Dukaten zu 94 R. Species 11 $\frac{1}{2}$ Silberdaler 35 $\frac{1}{4}$ Kupferdaler.

In Silber.

Speciesdaler zu 48 R.	Spß.	Silberdaler	18	Kupferdaler
»	» 32	»	» 4	» » 12
»	» 16	»	» 2	» » 6
»	» 8	»	» 1	» » 3
»	» 4	»	» $\frac{1}{2}$	» » 1 $\frac{1}{2}$
»	» 2	»	» $\frac{1}{4}$	» » $\frac{3}{4}$

In Kupfer. Doppelte und einfache Stanten à 6 und 3 Rundstücke, nebst ganzen und halben Rundstücken.

Wegen dem übrigen Handlungs-Verhältniß siehe Stockholm.

Schweiz.

Solche hat mit ihren neuen Erwerbungen einen Flächenraum von 841 □ Meilen und 1,719,000 Einwohner. Nach dem die nur einige Jahre bestandene Helvetische Republik aufhörte, hat sich solche wieder in föderative Staaten zertheilt, die nun in 22 Cantonen bestehen.

Die kleinen, oder demokratischen Cantone leben größtentheils von der Viehzucht als Hirten, die größeren Cantone haben Manufacturen, Handel und führen Produkte aus. Durch den englischen Handel und den Krieg der neuern Zeit litt die Schweiz überhaupt, besonders aber der fabrizierende Theil, und nun, wo der engl. Handel seine Manufacturen überall findet, da siehet es um dieses arbeitsame Land, gleich den deutschen Ländern, traurig aus.

Getraide wird aus Schwaben beträchtlich und eben so Wein aus dem Elsass eingeführt, wenn schon mehrere Cantone ziemlich bedeutenden Weinbau, auch Getraide haben.

Die Ausfuhr besteht in Käsen, worunter das Emmentaler Gruere, das Emmenthal einen beinahe eben so guten liefert, und der übrige ebenfalls sehr beliebt ist. Glarus liefert einen Kräuterkäs, Schabziger genannt, und einen Thee von Alpenkräuter, der einige Meinung für sich hat. Hornvieh geht in beträchtlicher Anzahl nach Frankreich, auch etwas Honig, Wachs, gedörrtes Obst, Reis und Seide, die als Traame bearbeitet ist, so wie Floretseide von Gersau, Luzern und Zürich. Die Fabrikate bestehen in weißen Baumwolltüchern, Indiennes, Callicoes, Cambrios, nachahmlich der engl., einer Art von unaufgeschnittenem Manschester, Rübli

gnant, glattem, broschirtem und sehr schön gesticktem Mousselin, feine und grobe Leinwand zu Hemden und Bettüchern, Pösch oder zu Bettüberzügen gestreifte und gewürfelte Leinen, Tischzeugen glatt und damasirt, gedruckten Sacktüchern, Shawis und Bettdecken, seidenen, halbseidenen, baumwollenen Shawis und Halskrüchern, glattem und gestricktem Tafel, Serges und andern Seidenzeugen, Seidenbändern einfach und broschirt nach Art der Bologneser, etwas geringem wollenen Tuch, wollenen Mützen, Strümpfen, Handschuhen, Halbleinen, farbige und glänzende ledernen Handschuhe, Gerbereien, Papierfabriken u. s. w.

Salz nimmt die Schweiz von Frankreich; das Salzwerk zu Bay im Canton Vaud ist nicht von bedeutendem Ertrag; überhaupt hat dieses Alpenland keinen Reichthum an Mineralien und nur wenig Bergbau. Sole Metalle, als Gold und Silber konnte die Habucht, zum Glück des Landes, noch nicht entdecken, wenn schon der Rhein und die Aar Goldsand führen. Sehr schöner Crystall, weißer und rother wird gefunden aber noch nicht sehr benützt.

Die Helvetische Republik suchte eine allgemeine Münz-, Maaß- und Gewichts-Verfassung einzuführen, und verordnete dießfalls folgendes:

Den Schweizer Franken oder Livre bestimmte sie zu 10 Bagen, wornach $36\frac{2}{3}$ dieser Franken eine franz. und $34\frac{2}{3}$ eine köln. Mark fein Silber betragen.

Die wirklichen Münzen der Republik sollten seyn:
in Gold: 32, 16 und 10 Franken im Feingehalt der franz. Neuen-Ld'ors zu 21 Karat 8 Grän;
in Silber: 4, 2, 1, $\frac{1}{2}$ Franken im Feingehalt von 14 Loth $\frac{7}{8}$ Grän; 1, $\frac{1}{2}$ Bagen und Nappen 10 Stück für den Bagen zu 7 Loth.

Das Längemaß ein 400 Milliontheil des Meridians Hand benannt.

Das Flächenmaaß, das Quadrat dieser Länge Hand genannt.

Das Körpermaaß, der Würfel oder Cubus, Cubikhand.

Das Gewicht wurde durch die Schwere des in solchem Körperraum enthaltenen Wasser, von der größten Dichtigkeit, unter dem Namen Fund bestimmt.

Dieses Maaß und Gewicht sollte, nach dem Decimal-System, abgertheilt und folgendergestalt benannt werden:

Soll, Hand, Stab, Kette, Schnur, Strecke, Meile.

Bei dem Flächenmaaß sollte das Wort Quadrat beigefügt werden, bei dem Körpermaaß das Vorwort Cubik.

Das Maaß flüssiger Sachen sollte eintheilt werden: Glas, Kanne, Eimer, Saum, Faß.

Das Getraide- und feste Körpermaaß: Löffel, Becher, Schöffel, Sack, Malter.

Das Gewicht für Waaren und edle Metalle, Aß, Gran, Krupel, Drachme, Loth, Unze, Pfund, Stein, Centner, von welchem jedes nachfolgende das zehnfache des unmittelbar vorhergegangenen betragen sollte.

Ueberhaupt war, die Benennungen ausgenommen, alles nach dem neuern französischen Einrichtung entlehnt, und konnte demnach mit dieser gleich gehen, das, für einen benachbarten Staat ganz angemessen gewesen wäre. Da indessen die Einrichtung nie zu Stande gekommen ist, so wäre es überflüssig mehreres darüber zu sagen, und es folgt nun das, was wegen den gedachten 22 Cantonen hinsichtlich dessen bekannt ist.

Bei der Tagsatzung vom Jahr 1811 gab man den Versuch auf, das Eidgenössische Münzwesen in eine Form zu bringen, und es wurde festgesetzt: daß der 1804 angenommene Schweizerische Münzfuß beibehalten wird, nach welchem ein Schweizerische Franke 1269 $\frac{1}{100}$ Grän fein Silber enthält, und so nach dem franz. Franken gleich kommt. Die Vorbearbeitung des gleichen Maaßes und Gewichts, für die ganze Schweiz, wurde an eine Commission verwiesen, allein, kam wie alles, was zur Einheit führt, in einem Land nicht zu Stande das, wie Deutschland, auf seine Zerstückelung eifersüchtig ist, und wo jeder einzelne Theil selbstständig der Einheit widerstrebt.

In der 8ten Sitzung der Tagsatzung zu Luzern, den 14. Juli 1819 wurde, wegen dem allgemeinen Schweizerischen Münzwesen folgende Abänderung getroffen:

1) Da der im Jahr 1803 und 1811 festgesetzte Münzfuß sich nachtheilig und unausführbar gezeigt hat, so verzichteten die Cantone darauf und nehmen nun concordatweis an:

a) Der Schweizerische Münzfuß soll auf den inneren Werth des ehemaligen Livre Tournois zurückgebracht werden.

b) Um dem Ueberflus an geringhaltiger Scheidemünze Schranken zu setzen, und solcher Verminderung möglichst zu befördern, verzichten die sämtlichen Cantone 25 Jahre lang, auf das Ausprägungsrecht solcher Scheidemünzen, unter einem Frankenstück, gleich auch aller Kupfer-Scheidemünze.

c) Die Circulation der bestehenden Scheidemünze soll unter allen concordirenden Cantonen unverhindert seyn.

d) Nach diesem neuen Münzfuß sollen alle in der Schweiz circulirende fremde Gold- und Silbermünzen valvirt werden.

Uri, *) Schweiz, **) Unterwalden, ***)

rechnen den Gulden zu 15 Bagen à 60 fr. à 8 Heller.

Der Neuethaler wird zu fl. 3¼ ausgebracht, und dieser Zahlwerth bestimmt die köln. Mark fein Silber auf 283½ fl.

Rechnungsmünzen.

Die Krone zu	fl.	Pfund	Bagen	Schilling	Kreuzer	Rappen	Angster	Heller
	2	4	30	80	120	320	480	960
	1	2	15	40	60	160	240	480
		1	7½	20	30	80	120	240
			1	2¾	4	10¾	16	32

Ellenmaaß. Die Elle 267¾ franz. Linien.

Weinmaaß. Die Maass zu 91½ franz. Cubikzoll. 100 solcher Maass geben 105 in Luzern.

Luzern, ***)

welches bedeutenden Expeditions-handel wegen der Verbindung mit Alost und der Straße über den St. Gotthard nach Italien hat.

Solches rechnet nach Gulden zu 40 fl. oder zu 60 fr.

Rechnungsmünzen.

Die Krone zu fl.	Schl. Bg.	fl.	Kr.	Rap. pen	Angster	Heller
2	30	80	120	320	480	960
1	15	40	60	160	240	480
	7½	20	30	80	120	240
	1	2¾	4	10¾	16	32
		1	1½	4	6	12
			1	2¾	4	8
				1	1	3
					1	2

*) Von 24 □ Meilen und 14,000 Einwohner; der Hauptort Alost hat 4000 Einwohner. **) Von 22 □ Meilen und 28,900 Einwohner; Hauptort Schwyz mit 1200 Einwohner. ***) Von 13 □ Meilen und 21,200 Einwohner; Stanz, Hauptort, Nid dem Wald mit 2000 Einwohner, und Earnen, Hauptort Ob dem Wald mit 2000 Einw. ****) Von 36 □ Meilen und 100,000 Einwohner; Luzern, Hauptstadt mit 4000 Einwohner.

Der Neuethaler wird zu fl. 3½, der Brabanterthaler zu fl. 3. 7 fl. ausgebracht, und solcher Zahlwerth ist der vorstehende der drei alten Cantons.

Ellenmaaß. Die Luzerner Elle mißt 279 franz. Linien.

Längemaass. Der rheinl. Fuß von 139½ frz. Lin.

Getraidemaass. Das Malter zu 4 Mütt, 16 Viertel, 32 halbe Viertel, 160 Immi, 256 Becher, 2560 Primen. Das Viertel zu 1752 franz. Cubikzoll. Dieses Maass ist nicht allgemein im Canton.

Weinmaaß. Der Saum zu 3¼ Ohm oder 100 Maass. Das Maass zu 4 Schoppen oder 40 Primen. Der Saum hält 8712 franz. Cubikzoll.

Handelsgewicht. Das Luzerner lb. wiegt 8582½ köln. lb.

Zürich, *)

hat bedeutende Manufakturen an Baumwolle, Seide, Halbseidenwaaren, Floret, treibt einen beträchtlichen Handel mit roher Seide.

Siehe Zürich, Hauptstadt.

Glarus, **)

hat Baumwoll- und Leinwand-Fabriken, Ausfuhr von Käsen, Vieh u. s. w.

Rechnet die Krone zu 24 gute Bagen à 5 Kreuzer, in Gulden zu 12 gute Bagen 50 Sols oder 60 fr., in Pfunden zu 20 Schillinge, auch in Gulden zu 40 Schilling von 12 Heller.

Der Neuethaler wird zu 2½ fl. ausgebracht, daher berechnet sich die köln. Mark fein Silber auf 23½ fl.

*) 45 □ Meilen und 182,000 Einwohner; Zürich, die Hauptstadt, von 10,600 Einwohner. **) 21¼ □ Meilen und 24,000 Einwohner; Glarus, Hauptort, mit 2500 Einwohner.

Ellenmaaß, Getraidemaafß und Handelsgewicht sind dem Züricher vollkommen gleich.

Weinmaaß. Der Eimer zu 4 Viertel, 30 Kopp, 30 Maaß und 240 Schoppen. Die Maaß mißt 89 $\frac{7}{8}$ franz. Cubikzoll.

Bern, *)

hat bedeutende Baumwoll- und Leinwandmanufakturen, Seiden- und Halbscheiden-Fabriken, Ausfuhr von Vieh, Käsen u. dgl.

Siehe Bern, Hauptstadt.

Zug, **)

Rechnet nach Gulden zu 15 Baken oder 60 fr. à 8 Heller, oder zu 40 fl. von 6 Angster à 2 Heller.

Die Neue-Ld'or wird zu fl. 12 $\frac{1}{2}$ und der Neuethaler zu fl. 3 $\frac{1}{2}$ ausgebracht; dieser Zahlwerth bestimmt demnach die Mark köln. fein Silber zu fl. 27 $\frac{3}{4}$.

Rechnungsmünzen.

1 fl. 15 Bg. 40 fl. 60 fr. 160 Rappen 240 Angster 480 Heller

1 » 2 $\frac{3}{4}$ » 4 » 10 $\frac{3}{4}$ » 16 » 32 »

Maaß und Gewicht sind wie zu Zürich.

Friburg oder Freiburg. ***)

Rechnete nach Gulden . . zu 15 Bg. oder 60 fr. à 12 fl.

» » Ecus blanc . » 30 » à 120 fr.

» » Florins bons } 5 » à 20 »

» » Livres bonnes } 5 » à 20 »

» » Ecus bons . » 25 » à 100 »

» » Florins petits » 4 » à 16 »

» » Ecus petits . » 20 » à 80 »

*) 172 □ Meilen und 291,200 Einwohner; Bern, die Hauptstadt, mit 13,000 Einwohner. **) 5 $\frac{1}{2}$ □ Meilen und 14,300 Einwohner; Zug, Hauptstadt, mit 2000 Einw. ***) 23 □ Meilen und 70,000 Einwohner; Freiburg im Wechtland, Hauptstadt mit 6000 Einwohner.

Dieser Zahlwerth setzt die köln. Mark fein Silber auf fl. 23 $\frac{3}{4}$ wie im Canton Bern. Dermalen wird Buch und Rechnung geführt in Livres zu 10 Baken à 10 Rappen, und Louisd'or zu 16 Livres de Suisse.

Bei Berechnung fremder Wechsel richtet man sich nach Lausanne.

Ellenmaaß. Der Stab zu 474 $\frac{3}{8}$ franz. Linien. 10 solcher Stab geben 9 Pariser.

Längemaafß. Der Schuh von 130 franz. Linien. 100 Schuh thun 93 $\frac{1}{2}$ rheinl.

Getraidemaafß. Der Mütt zu 24 Bichets, davon 8 den Sack und 2 einen Coupe ausmachen. Der Sack zu 16 Quarterons oder 96 Emines.

Weinmaaß. Das Faß zu 400 Maaß, die Brente zu 25 Maaß, die Maaß zu 4 Schoppen oder 78 $\frac{1}{2}$ franz. Cubikzoll. Dieses ist das Freiburger Stadtmaaß, in dem Canton herrscht viele Verschiedenheit.

Solothurn, *)

hat unbedeutende Fabriken, aber ziemliche Ausfuhr an Räs und Hornvieh.

Rechnet wie Bern, in Schweizer Livres zu 20 Sols à 12 Deniers.

Rechnungsmünzen.

1 Krone zu	fl.	Liv.	Pfd.	Bg.	Sols	fl.	fr.	Heller
	1 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	25	50	66 $\frac{2}{3}$	100	800
	1	1 $\frac{1}{2}$	2	15	30	40	60	480
		1	1 $\frac{1}{2}$	10	20	26 $\frac{2}{3}$	40	320
			1	7 $\frac{1}{2}$	15	20	30	240
				1	2	2 $\frac{2}{3}$	4	32
					1	1 $\frac{1}{3}$	2	16
						1	1 $\frac{1}{2}$	12
							1	8

*) Von 13 □ Meilen und 47,882 Einwohner; Solothurn, Hauptstadt, mit 4000 Einwohner.

Dieser Canton hat Neue-Ld'or im Gehalt der französischen, 10, 5, $2\frac{1}{2}$, 1 und $\frac{1}{2}$ Wagen ausgeprägt, im Gehalt der Berner Münzen.

Ellenmaaß. Die Elle zu $241\frac{1}{2}$ franz. Linien.

Längemaass. Der Schuh zu 130 franz. Linien. 100 Schuh geben $93\frac{1}{2}$ rheinl.

Getraidemaass. Der Mütt zu 12 Mäß und 8012 franz. Cubikzoll. Das Mäß wird in ganze, halbe, Viertel, Achtel und Sechszehnthel abgetheilt und hat $667\frac{1}{2}$ franz. Cubikzoll.

Weinmaaß. Der Saum zu 100 Maass, die Maass zu $80\frac{1}{2}$ franz. Cubikzoll.

Handelsgewicht. Der Centner zu 100 \mathcal{H} ., das \mathcal{H} . zu 8921 köln. \mathcal{A} ß.

B a s e l. *)

Sehr bedeutend in Manufakturen, als Seidenband, Taffet, Seidenzeugen, Halsseidenzeugen, Indiennes nach engl. Art, wollenen Hüten, Handschuhen, Strümpfen, ledernen Handschuhen, Papierfabriken, Gerbereien x.

Siehe Basel, Hauptstadt.

S c h a f f h a u s e n **)

rechnet wie Appenzell.

Rechnungsmünzen.

Die Mark zu	fl.	Pfundheller	Wagen	Fr.
	4	6	60	240
	1	$1\frac{1}{2}$	15	60
		1	10	40
			1	4

Der Brabanterthaler wird zu fl. $2\frac{1}{2}$ ausgebracht.

*) Von $12\frac{1}{2}$ □ Meilen mit 47,200 Einwohner; Basel, die Hauptstadt, hat 15,000 Einwohner. **) Von 8 □ Meilen mit 30,000 Einwohner; Schaffhausen, die Hauptstadt, mit 6500 Einwohner.

wornach die köln. Mark fein Silber sich auf fl. $24\frac{1}{2}$ bestimmt.

Ellenmaaß. Die Elle hält 264 franz. Linien.

Längemaass. Der Werkshuh zu $133\frac{1}{2}$ franz. Lin. 100 dieser Schuh thun $95\frac{1}{2}$ rheinl.

Getraidemaass. Das Malter rauhes Maass, zu Hafer u. dgl. 4 Mütt, 16 Viertel, 64 Viertelring, 256 Mäßlein. Das Malter glatt Maass, zu Weizen, Roggen u. dgl. zu 2 Mütt, 8 Viertel, 32 Vierlinge, 128 Mäßlein. Das rauhe Viertel zu 1284 franz. Cubikzoll oder $25,474$ Litres, das glatte Viertel zu $1139\frac{1}{2}$ franz. Cubikzoll oder $22,603$ Litres.

Weinmaaß. Den Saum zu 4 Eimer, 16 Viertel, 128 Maass und $8482\frac{1}{2}$ franz. Cubikzoll. Der Weinmost wird nach dem sogenannten trüben Sinn Maass gemessen, das 7 pCt. größer ist.

Handelsgewicht. Das \mathcal{H} . zu 40 Loth oder $9801\frac{1}{2}$ köln. \mathcal{A} ß. 100 \mathcal{H} . Leichtgewicht wiegen $98\frac{1}{3}$ \mathcal{H} . Leicht- und 91 \mathcal{H} . Schwergewicht zu Frankfurt a. M. und 100 \mathcal{H} . Schwergewicht wiegen $122\frac{2}{3}$ \mathcal{H} . Leicht- und $113\frac{1}{3}$ \mathcal{H} . Schwergewicht ebendasselbst.

A p p e n z e l l, *)

hat Baumwollenmanufakturen, besonders schöne Mousselines Stickereien x.

Rechnet nach Gulden zu 60 Kreuzer à 4 Angster.

Der Zahlwerth sollte die köln. Mark fein Silber zu fl. 24 seyn, da aber der Neuethaler zu fl. $2\frac{1}{4}$ ausgebracht wird, so stellt dieses solche auf fl. $24\frac{1}{4}$.

*) Von $10\frac{1}{2}$ □ Meilen mit 55,000 Einwohner der Innern und Aeußern Rhoden. Appenzell mit 3000 Einwohner. Herisau mit 7000 und Gais mit 2500 Einwohner.

Ellenmaaß. Derselben sind zwei, die Wellenelle zu $273\frac{1}{10}$ und die Leinwandelle zu $355\frac{2}{3}$ franz. Linien.

Längemaß. Der rheinl. Schuh zu $139\frac{1}{2}$ frz. Lin.

Getraidemaß. Das Mütt zu 4 Viertel und 4606 franz. Cubikzoll.

Weinmaaß. Der Eimer zu 32 Maass, das Maass zu 66 franz. Cubikzoll.

Handelsgewicht. Das schwere \mathcal{H} . von 10046 $\frac{1}{2}$ und das leichte \mathcal{H} . von 7993 $\frac{1}{2}$ köln. \mathcal{A} ß.

U r g a u, *)

hat Leinwand-, Baumwoll- und Seidenband-Manufakturen, Messerschmiede, Uhrmacher r.

Führt Buch und Rechnung

in Livres zu 20 Sols à 12 Deniers de Suisse.

» » » 10 Bagen à 10 Rappen,

» Gulden » 15 » à 4 Kreuzer.

Münzen des Cantons. In Silber: 20, 10, 5, 1 und $\frac{1}{2}$ Bagen, auch 2 und 1 Rappenstücken.

Gulden	Livres	Bagen	Sols	Rr.	Rappen	Pfennige
1	$1\frac{1}{2}$	15	30	60	150	240
	1	10	20	40	100	160
		1	2	4	10	16
			1	2	5	8
				1	$2\frac{1}{2}$	4
					1	$1\frac{2}{3}$

Folgendes sind die Maass- und Gewichts-Verhältnisse der Hauptstadt des Cantons

U r g a u.

Ellenmaaß. Die Elle zu $265\frac{2}{3}$ franz. Linien.

Längemaß ist verschieden der Berner = Züricher

*) Von 36 □ Meilen mit 143,960 Einwohner; Arau, die Hauptstadt, mit 2000 Einwohner.

Fuß, und in dem ehemaligen Frickthal der Wiener Fuß. Letzterer hat 142 franz. Linien. 100 Wiener geben 159 rheinl. Fuß.

Getraidemaass. Das Viertel zu 4 Vierling, der Vierling von 4 Mäßli. Das Viertel mißt 1127 franz. Cubikzoll.

Weinmaaß. Der Saum trüb Maass zu 108 Maass und lauter zu 100 Maass. Die lautere Maass hält 72 $\frac{2}{3}$ franz. Cubikzoll.

Handelsgewicht. Der Centner zu 100 \mathcal{H} .; das \mathcal{H} . 8138 köln. \mathcal{A} ß. 100 \mathcal{H} . wiegen 101 $\frac{2}{3}$ leichte und 94 $\frac{1}{3}$ schwere \mathcal{H} . zu Frankfurt a. M.

L e m a n oder W a a d t. *)

Rechnet in Livres zu 20 Sols à 12 Den. de Suisse.

Siehe Lausanne, Hauptstadt.

S t. G a l l e n. **)

Rechnet den Gulden zu 60 kr. à 4 Pfen. oder 8 Heller.

Siehe St. Gallen, Hauptstadt.

T h u r g a u. ***)

Rechnet und hat Maass und Gewicht wie Appenzell.

T e s s i n o, ****)

hat Seide, rohe und gezwirnte, Seidenzeug-Fabriken, Reis, Del und Expeditionshandel.

Richtet sich in seiner Berechnung nach Milano, auch in Ansehung des Gewichts; eigene Einrichtungen in Münz-

*) Von 70 □ Meilen mit 150,000 Einwohner; Lausanne, Hauptstadt, mit 9000 Einwohner. **) Von 40 □ Meilen und 130,300 Einwohner; St. Gallen, Hauptstadt, mit 8000 Einwohner. ***) Von $16\frac{2}{3}$ □ Meilen und 76,700 Einwohner; Frauenfeld, die Hauptstadt, mit 1700 Einwohner. ****) Von $53\frac{1}{2}$ □ Meilen u. 88,793 Einwohner; Lugano, Hauptstadt, mit 8000 Einwohner.

Spanien, S. 373

Königreich, das 8500 □ Meilen enthält, 155 große und kleine Flüsse zählt, worunter die bedeutendsten der Ebro, Guadalquivir, Tinto, Xucar, Elobregat u. a. Die Hauptgebirge bilden die Pyrenäen, deren höchste Gipfel mit ewigem Schnee bedeckt und in deren Tiefe Schneegebirge, Glätscher und Eisthäler sind. Der Montperdu bildet die höchste Spitze. Der Seidenbau liefert an 3 Millionen Pfund, die Schaafzucht 130,000 Ctr. feine, mittel und geringe Wolle. Die Einkünfte betragen 598 Mill. Realen, die Ausgaben betragen im Jahr 1818, 2,558,914,448 Realen, die immer steigen, da das Land,

das die Gold- und Silberminen von Potosi, Mexico, Peru u. s. w. hat, durch Papiergeld, das alles Zertrümmert verlohren, zu Grund gehet. Die Landmacht kann auf 90,000 Mann gerechnet werden, die Seemacht hat kaum 20 Linienschiffe, 27 Fregatten, Corvetten u. s. w. Dieses Land, das einstens die erste Seemacht von Europa war, das Millionen unglücklicher Indianer in seinen Goldminen verschmachten ließ. Dieses Land könnte andern hochstehenden eine Warnung sehn. —

Die nun ungewissnen Besigungen in Nord- und Süd-Amerika sind: Neu-Spanien, Neu-Granada, Peru, Buenos Ayres, Guatimala, Caracas, Chili, Havanna, Porto-Rico, sich weniger bedeutende nicht gerechnet. Das Ganze berechnet sich auf 53,200 □ Meilen mit 9 Mill. Einwohner. Cuba, die größte aller Antillen von 2510 □ Meilen und 520,000 Einwohner. Der Antheil von Haiti oder St. Domingo von 163,000 Einw. Diese äußern Besigungen Spaniens sind nun mehr wie zweifelhaft für den Besizer, der die letzten Kräfte des Mutterlandes erschöpfen muß, um den ungewissen Kampf fortzusetzen.

Man rechnet die Anzahl der Einwohner dieses Landes auf nahe bei 10 Millionen. Der Vermehrung derselben, in einem von der Natur so sehr begünstigten Lande, stellen sich aber 3000 Klöster mit circa 17,000 männlichen und weiblichen Bewohnern und die außerordentliche Menge geistlicher Colibatare, die sich auf 60,000 belaufen, entgegen, so wie eine ganz elende willkürliche Regierung und die wieder eingesetzte Inquisition, die alle Regsamkeit des Geistes vernichtet.

Dieses Land hatte im Jahr 1815, 576 Millionen Reales de Vellon Einkünfte, die Schulden beliefen sich auf 784 Millionen Reales de Vellon, so circa 920 Mill. deutscher Gulden betragen; indessen verminderten sich durch den mit beispielloser Erbitterung geführten Krieg, die Einkünfte, während die Schulden sich mit desto größerer Bedenkenheit vermehren.

Könnte irgend ein Beispiel die Menschen belehren, daß das Glück und der Wohlstand eines Landes nichts weniger wie von edlen Metallen abhängt, so müßte Spanien diese Wahrheit unbezweifelt machen, denn solches bezog jährlich aus seinen amerikanischen Besigungen:

aus Mexico	7000	Mark Gold	und	2,500,000	Mark Silber
Peru	3450	„	„	570,000	„
Chili	11000	„	„	58,000	„
Neu-Granada					
nada	15400	„	„		
La Plata				332,900	„

und dennoch ist Spanien ein armes Land.

Die Produkte des Landes sind: Weine, namentlich Xeres, Alicante, Malaga, Rota, Tinto, dann Drangen, Feigeln,

Mandeln, Rosinen, Kastanien, Baumöl, Getraide, Reis, Zuckerrohr, Safran, Honig, Wachs, Seide, Baumwolle, Gold, Silber, Eisen, Quecksilber, Schaafzucht, Pferdezucht, besonders in Andalusien, Maulthiere, Soda, Sumack, Korkeholz, Fische, Pistachien, Datteln, Cristalle, Aspis u. s. w.

Die Lage des Landes am Mittelmeer bildet schöne und sichere Häfen, das Innere aber hat nur zwei bedeutende schiffbare Flüsse, nämlich den Ebro und Guadalquivir.

Die Römer führten Getraide aus; nun liefern, die Barbarischen Küsten, Canarischen Inseln und Sicilien für den Verbrauch von sechs Millionen Gulden pr. Jahr.

Häufig findet sich der Olivenbaum, aber nur wenig Seisenferederen machen Gebrauch davon, und das Del siehet bei weitem mit dem Was erhalten werden könnte, in keinem Verhältniß.

Das Zuckerrohr wird in Granada bei Motril, Almanecar und Adra gebauet; die Pflanzungen desselben waren so bedeutend, daß sieben Mühlen eine Million Pfund Zucker lieferten, solche sind aber bis auf zwei im Stillstand, und diese liefern höchstens jährlich 150,000 Pfund. In der Provinz Valenzia wurde es auch mit gutem Fortgang gepflanzt, allein nun hört die Pflanzung ganz auf. Durch den Krieg ist auch diese Pflanzung bedeutend verringert worden.

Eine Tabakfabrik, welche Ferdinand der VI. im Jahr 1756 zu Sevilla errichten ließ, und die beinahe vier Millionen Gulden kostete, beschäfrigte ungefähr 600 Menschen und siebenzig bis achtzig Maulthiere, nun aber kaum die Hälfte.

Von Honig werden bis circa 12,000 Etr. ausgeführt, das Wachs aber reichert kaum zu, die Menge der Kirchen zu erhalten; nun wird viel weniger erhalten.

Seide wurde, ein Jahr in das andere gerechnet, 1,850,000 Pfund erhalten, (bermalen circa $\frac{1}{3}$ dieses Betrags) die an zwölf Millionen Gulden berrugen, aber nur zum Drittheil in dem Land verarbeitet wurde. Zu Talevera de la Reyna ist die bedeutendste Seidenfabrik, welche mit 1300 Menschen 350 Stühle beschäfrigt, und reiche Stoffe, Spitzen, Händer, Strümpfe, Sammet, Damast u. dgl. verfertigt. Die Provinz Valenzia zählt nun bis auf fünftausend Webstühle, die glatte Laffete, Zeuge, Serges, Händer, Schürze, Strümpfe u. s. liefern und bis 600,000 Pfd. rohe Seide gebrauchen. Toledo liefert ebenfalls etwas Sammet und seidene Zeuge.

In Madrid werden reiche Stoffe, seidene Tapeten und Damast verfertigt. Sevilla, Puerto di Santa Maria, Murcia und Malaga haben etwas Band- und Zeugfabriken, ganz Catalonien aber nur 160 Stühle, die wenig erhebliches liefern.

Bei guten Jahren liefert Valenzia 450,000 Arrobas oder 6,250,000 Pfd. Baumwolle, welches sich, geringere mit in Anschlag gebracht, im Durchschnitt auf 7,140,000 Pf. belaufen kann.

Zu **Corunna** werden **Damast**-Gebilde und zu **Segovia** die feinsten Leinwände verfertigt.

Hanf wird in den Provinzen **Arragonien**, **Catalonien**, **Neucastilien**, **Granada**, **Estramadura** gezogen; weniger lang wie der Nordische, ist er seidenartiger, und kann, bei sorgfältiger Behandlung, sehr feines und starkes Garn liefern.

Segeltücher liefert **Carthagena**, **Sadava** und **Real-Puerto**.

Der Bergbau wird schlecht betrieben und liefert geringe Ausbeute; aus **Amerika** werden jährlich bis auf zwanzig Millionen **Piasters** eingeführt, an **Produkten** für dreizehn Millionen **Gulden**, und dieser Reichthümer ungeachtet rechnet man das circulirende Geld nicht über hundert Millionen **Piasters**. **Kupferminen** finden sich zu **La Platilla** bei **Molina** und **Rio Tinto**, welche, nach **Titus Livius**, schon unter den **Römern** bekannt gewesen sind. **Eis** und **Eisenbergwerke** werden mit ziemlicher **Sorgfalt** bebaut, davon nach **Amerika** ausgeführt und dem **Landbedürfnis** bis auf zwei Millionen **Pfund** geliefert wird.

Von **Quecksilber** wird in die **Amerikanischen** Besitzungen: als nach **Mexico**, **Quatimala** und **Lima** bis auf ein und eine halbe **Million** **Pfund** ausgeführt.

Die **Schaaftucht** gehört zu dem ersten und wichtigsten Gegenstand von ganz **Spanien**; auch muß man eingestehen, daß hierinnen die **Spanier** eine **Sorgfalt** beweisen, die ihnen sonst nicht eigenthümlich ist. Die **spanische Wolle** ist die feinste von ganz **Europa**, nur in der **Länge** und dem **Glanz** hat die **englischen** Vorzug, auch darinnen, daß solche sich besser färbt und bei dem **Walken** weniger eingebeht. Man behauptet, daß in dem 13ten **Jahrhundert** **engl. Schaafe** nach **Spanien** gebracht worden seyen.

Die **Anzahl** der **Schaafe** in ganz **Spanien** wird auf sieben Millionen gerechnet, welche 27,000 **Hüter** haben und jährlich 1,350,000 **Pfd. Salz** bedürfen. Die **Abgabe** der jährlichen **Woll-Ausfuhr** bringt dem **Staat** 6,230,000 **Gulden** ein. **Segovia** liefert die feinste Wolle und nicht geringer ist die von **Avila**, ihr nach kommt **Burgos**, wo sich die **Burgoleser Wolle** findet; diejenige von **Soria** ist etwas geringer. **Estramadura** gibt pr. **Jahr** 40,000 **Centner** und **Sevilla** 13,000 **Centner** **Mittelwolle**. Von einer sich im **Jahr** auf hundert und nahe bei sechzig tausend **Centner** belaufenden **Wollmasse** wird ausgeführt: nach **England** vierzig tausend, nach **Frankreich** über dreißig tausend, nach **Holland** beinahe eben so viel, das übrige verbraucht das **Land**.

Durch den ganz **Spanien** verheert habenden **Französischen** Krieg, ist auch diese eigentliche **Quelle** des **National-Reichthums** vermindert worden; doch ist die **Anzahl** der **Schaafe** nun wieder über diejenige vor dem **Krieg** gebracht, allein die **Sorgfalt** zu deren **Erhaltung**, und bei der **Sortirung** der

Wolle gieng verlohren, so daß die **gelieferte** werdende **Wolle** bloß **zusammen** geworfen wird und im **Ausland** ihren **guten** **Nutz**, in dem **gehabten** **Grad**, bei **weitem** nicht mehr hat.

Zu **Segovia** werden **feine** **Lücher**, zu **Quadalaxara** **weisse** **Bettdecken** und **Armeelücher**, in **Madrid** aber **Hüte** von **Vigogne** verfertigt.

Spanien hat kein **allgemeines** vollständiges **Wechselgesetz** wie **Frankreich**, weder für den **ganzen** **Staat**, noch für **einzelne** **Provinzen**. Nur **Bilbao** und **San Sebastian** haben deren, wie solches in **Suarez tratado legal di cambio** zu **ersehen** ist. Die **Hauptstadt** dieses **Landes** nimmt aber die **Wechselgesetze** dieser **beiden** **benannten** **Städte** nicht an, sondern alles beruhet auf den **älteren** **Verordnungen** der **Recopilation** und solchen für die **cinco gremios mayores**, die indessen nur wenig auf **Wechsel** **Bezug** habendes enthalten.

Für **Cadix** findet sich in **Suarez** keine **Verordnung**, sondern allein **Wechselgebrauch**, den **Uso** und die **Respecttage** betreffend.

Sevilla richtet sich nach **Bilbao** und nach den **Gewohnheiten** von **Cadix**, andere als **schriftliche** **Annahme** ist daselbst nicht gültig.

Saragossa hat nichts anders als eine unter dem 23. **Juny** 1771 durch den **König** bestätigte **Verordnung** für das **Corpo de los comerciantes**, in welcher **§. 22.** und **29.** etwas wegen **Annahme**, **Proteste** und **Respecttage** der **Wechselbriefe** bestimmt ist.

Bilbao. Daselbst soll, nach **Art. VIII.** der **Wechselgesetze** ein jeder **Wechsel** in der **Valuta** bezahlt werden, welche darinnen **benannt** ist, und niemand eine andere zu **nehmen** **gezwungen** seyn; würde der **Inhaber** jedoch **beweis-**

fen können, daß letzteres geschehen, so soll solcher vollkommen entschädiget werden.

Die Wechsel, die binnen 24 Stunden nicht angenommen, sind dem Protest unterworfen, und bei Sichtbriefen soll der Tag der Annahme beigelegt werden.

Wer acceptirt muß ohne alle Einwendung bezahlen.

Bei Fallimenten mehrerer Wechselbetheiligten, soll immer von dem übrig bleibenden das Ratam der Masse erhoben werden, nämlich z. B.

Der Acceptant gibt 50 pCt. von 500 Piast., macht 250 Piast.
 der Aussteller » 30 » » 250 » » 75 »
 der Indossent » 20 » » 175 » » 35 »
 so gehet an dem Haupt-Capital verlohren 140 Piastres.

Die auf bestimmte Tage aus Spanien oder seinen Besizungen gezogene Wechsel, mit der Bemerkung precise oder praefix, haben keine Respecttage zu genießen.

Wechsel, 2 oder 4 Tage Sicht oder a dato gezogen, haben nur 8 Respecttage, welche von dem Tag an, der auf denjenigen der Annahme folgt, zu zählen sind.

Wechsel, die auf längere Frist wie 2 oder 4 Tage Sicht oder a dato gezogen sind, haben 20 Respecttage.

Wechsel aus Frankreich gezogen, sollen 14 Respecttage haben.

Wechsel a uso in Frankreich ausgestellt, sind in einem Monat nach dem Tag der Ausstellung zahlbar, der Monat zähle 28, 29, 30 oder 31 Tage; auf gleiche Weise sollen alle Wechsel, welche ein oder mehrere Monate a dato gestellt sind, berechnet werden.

Wechsel in England oder dessen Colonien ad uso ausgestellt, sind für 2 Monate, der Uso ein Monat, und der halbe Uso 15 Tage zu rechnen.

Wechsel in Holland, Flandern, Hamburg, Deutschland ad uso ausgestellt, zählen ebenfalls 2 Monat und haben 14 Respecttage.

Wechsel aus Italien und den Inseln des mittelländischen Meeres gezogen, sind zu 3 Monaten, $\frac{1}{2}$ Uso ein Monat 15 Tage und $\frac{1}{2}$ Uso für 22 Tage zu zählen, haben auch 14 Respecttage.

Bei Wechseln aus Frankreich $1\frac{1}{2}$ und $1\frac{1}{2}$ Uso gezogen, wird der halbe Uso zu 14 und der viertel zu 7 Tage gerechnet.

Endlich soll man sich bei der Annahme und Zahlung, nach dem Styl und Gebrauch derjenigen Gegenden richten, von woher der Wechsel ausgestellt ist.

San Sebastian. Der gleiche Grundsatz wie bei Bilbao S. VIII. ferner: Wechsel aus Spanien ein oder mehrere Monate a dato gezogen, sollen spätestens 20 Tage vor der Verfallzeit zur Annahme gebracht werden.

Wenn einem ein Wechsel zu Annahm-Besorgung gesandt worden ist, und derselbe würde bis zur Verfallzeit durch das Duplicat nicht bezogen, so soll der Besizer des acceptirten Wechsels, von dem Annahmer gerichtlich die Niederlegung des Betrags in rechtliche Hände sedern, und $\frac{1}{2}$ pCt. dafür entrichtet werden, so aber die Zahlung verweigert würde, so soll der Inhaber in der Regel Protest wegen Nicht-Zahlung erheben lassen, gleich als seye er des Wechsels Eigenthümer, wofür er eine Commission von $\frac{1}{2}$ pCt. nehmen darf, welches, sammt sonstigen Kosten, derjenige zahlen muß, welcher sich als Inhaber des Duplicats, womit der acceptirte Wechsel bezogen werden sollte, meldet. Demselben bleibet indessen der Regreß an seinen Vormann

offen, wann dieser die Verspätung veranlaßt hat. Würde der Inhaber eines solchen zur Annahme gesandten Wechsels diese Vorkehrung nicht treffen, so ist derselbe dem Eigenthümer desselben für alle, aus der Unterlassung derselben entstehende Folgen verantwortlich.

Wechsel, die bereits wegen Nichtannahme protestirt werden, müssen, ohne die Respecttage abzuwarten, an dem Verfalltag Mangel Zahlung protestirt und zurück gesandt werden. Würde jedoch ein solcher Wechsel, vor der Verfallzeit, per Intervention oder durch den Bezogenen angenommen, so hat solcher die festgesetzten Respecttage zu genießen.

Die Wechsel müssen binnen 24 Stunden angenommen werden.

Der Acceptant muß, ohne Widerrede, seine Acceptation einlösen und der Recours bleibt ihm nur gegen den Aussteller offen.

Wechsel auf Sicht zahlbar müssen gleich eingelöst werden.

» Praefix sind ohne Respecttage zahlbar.

» ohne Praefix haben 10 Respecttage.

» die auf angenommene Feiertage verfallen, müssen den Abend zuvor bezahlt oder protestirt werden.

Der Uso aus Frankreich gezogener Wechsel ist 1 Monat, gleichgültig wie viele Tage er hat. $1\frac{1}{2}$ Uso 1 Monat 15 Tage. $1\frac{1}{2}$ Uso 1 Monat 7 Tage.

Der Uso aus England gezogener Wechsel ist 2 Monat, $1\frac{1}{2}$ Uso 3 Monat, $1\frac{1}{4}$ Uso $2\frac{1}{2}$ Monat.

» » » Deutschland, Holland und Islandern gezogener Wechsel ist wie aus England.

» » » Stalien und den Inseln des mittelländi-

schen Meeres gezogener Wechsel ist 3 Monat, $1\frac{1}{2}$ Uso $4\frac{1}{2}$ Monat, $1\frac{1}{4}$ Uso $3\frac{1}{2}$ Monat.

Der Uso aus Valenzia, Arragonien, Catalonien, 8 Tage Sicht.

Respecttage sind durchaus 10 bestimmt.

Spanien hat acht verschiedene Münzwährungen, nämlich: 1) Die Castilianische. 2) Die Mexikanische. 3) Die Catalonische. 4) Die Majorikanische. 5) Die Valenzianische. 6) Die Arragonische. 7) Die Navarrische. 8) Die Canarische.

Hauptwährung ist die Castilianische, welche beinahe allgemein angenommen und gerechnet wird:

Reales de Vellon zu 34 Maravedis de Vellon;

Sodann nimmt man auch an Reales de plata antiqua zu 24 Maravedis de plata antiqua. Hier und da berechnet man sich auch in Maravedis gleich den Portugiesen ihre Rées, wobei 1 Quento für eine Million gezählt wird.

Das Verhältniß sämmtlich gewöhnlicher Castilianischer Rechnungsmünzen ist:

Real de pl. ant.	für Reales de Vellon	Quartos	Ochavos	Marav. de pl. ant.	Marav. de Vellon	Cast. Dineros
1	$1\frac{1}{4}$	16	32	34	64	640
	1	$8\frac{1}{2}$	17	$18\frac{1}{6}$	34	340
		1	2	$2\frac{1}{4}$	4	40
			1	$1\frac{1}{6}$	2	20
				1	$1\frac{1}{4}$	$18\frac{1}{4}$
					1	10

woraus hervorgehet, daß man beständig 17 Reales oder Marav. de plata mit 32 Reales oder Marav. de Vellon vergleichen kann.

Zum ausländischen Handel und Bestimmung der Wechselbriefe werden die alten Wechselmünzen der Castil. Währung angenommen, welche in 20 Sueldos à 12 Dineros sich vertheilen, und in Ducato di Cambio zu 375 Maravedis de plata antiqua, in Doblon de plata ant. von 31 Reales de plata ant. und in Peso de plata ant. zu 8 Reales de plata ant. bestehen.

Die neuen oder Provinzial-Rechnungsmünzen Castil. Währung sind: Doblon de pl. nueva à 60 Reales de Vellon. Peso de pl. nueva à 15 Reales und Real de pl. nueva à 2 Reales de Vellon oder 34 Maravedis de plata nuevas. Duc. de plata à 11 Real de pl. ant. oder 704 Marav. de Vellon. Duc. de Vellon zu 11 Reales de Vellon oder 374 Maravedis de Vellon.

Seltene Castil. Rechnungsmünzen sind: Duc. de oro zu 45½ Reales de Vellon. Die Frucht-Dufate zu 12 Reales de pl. ant. in Cadix und 22½ Real de Vellon in Malaga. Escudo di Sol zu 32 Reales de Vellon. Escudo de Oro zu 40 Reales de Vellon. Escudo de Vellon zu 10 Reales de Vellon. Real de pl. cor. à 612 Castil. Din. in Bilbao, Blanca zu Malaga à ½ Marav. de Vellon. Cornado daselbst zu ¼ Marav. de Vellon. Doblon de oro de Cabeza à 14 Reales, 9 Marav. de Vellon. Ducado de pl. nueva zu 16½ Real de Vell.

Für die köln. Mark fein Silber ist der Zahlwerth in den Castil. Rechnungsmünzen 193½ Real de Vellon, 102½ Reales de plata ant., 9½ Ducado di Cambio, 12½ Pesos und 3½ Dob. de plata ant.

Das Verhältniß der Mexikanischen Währung ist:

1 Peso à	Reales	Quartos	Maravedis
	8	128	272
	1	16	34
		1	2½

Zu diesem Zahlwerth wird die köln. Mark fein Silber zu 9¼ Pesos oder 77¼ Reales ausgebracht.

Die Catalonische Währung hat folgendes Verhältniß:

Lib. Cat.	Real de pl.	Real de Ardit.	Sueldos	Dineros	Mallas
1	6½	10	20	240	480
	1	1½	3	36	72
		1	2	24	48
			1	12	24
				1	2

Die Mark fein Silber wird durch diesen Zahlwerth zu 18 Libras 120 Real de pl. oder 180 Real de Ardites bestimmt.

Die Majorikanische Währung wird folgendergestalt ingetheilt:

Lib.	Real major	Suel-dos	Trefe-tas	Doble-ros	Dineros	Mallas
1	10	20	40	120	240	480
	1	2	4	12	24	48
		1	2	6	12	24
			1	3	6	12
				1	2	4
					1	2

Die köln. Mark fein Silber bestimmt den Zahlwerth zu 14¼ Libras oder 14¼ Maj. Reales.

Die Valenzianische Währung theilt sich wie folgt:

Lib. o. Peso	Real de pl. ant.	Reales de plat. nuevas	Real de pl. Valen.	Sueldos	Dineros
1	8	10	13	20	240
	1	1¼	1¼	2½	30
		1	1	2	24
			1	1½	18
				1	12

In dieser Währung ist der Zahlwerth der köln. Mark fein Silber zu $12\frac{1}{2}$ Libras oder $128\frac{1}{2}$ Reales de plata nuevas.

Die Arragonische Währung wird in Libras zu 10 Reales oder 20 Suelos à 16 Dineros eingetheilt; in derselben wird die Mark köln. fein Silber zu $10\frac{1}{2}$ Libras ausgebracht.

Die Navarrische Währung theilt sich folgendergestalt ein:

Duc. de Nav.	Libras	Reales	Tarjas	Gruesos	Ochayos	Marav.	Cornados
1	$6\frac{8}{7}$	$10\frac{8}{9}$	49	$65\frac{1}{2}$	196	392	784
	1	$1\frac{2}{3}$	$7\frac{1}{2}$	10	30	60	120
		1	$4\frac{1}{2}$	6	18	36	72
			1	$1\frac{1}{2}$	4	8	16
				1	3	6	12
					1	2	4
						1	2

Dieser Zahlwerth bestimmt die köln. Mark fein Silber auf $61\frac{1}{2}$ Libras oder $102\frac{1}{2}$ Reales de Navar.

Die Canarische Währung, welche in den Spanisch-Afrikanischen Besitzungen üblich ist, wird wie folgt eingetheilt:

1 Peso Cour.	Reales de plata	Real Cour.	Quarr. Cour.
	8	10	80
	1	$1\frac{1}{4}$	10
		1	8

Die Mark köln. fein Silber wird dadurch auf $12\frac{1}{2}$ Pesos oder $128\frac{1}{2}$ Reales Cour. bestimmt.

Landmünzen in Gold.

Pistolen seit 1772, $34\frac{1}{2}$ auf die köln. rauhe Mark zu 21 Karat 8 Grän fein.

Pistolen später, $34\frac{1}{2}$ auf die köln. rauhe Mark zu 21 Karat 6 Grän fein.

2, 4fache und halbe nach verstehendem Verhältniß.
Pistolen von 1772, $34\frac{1}{2}$. . . zu 21 Karat 9 Grän f.
und andere $34\frac{1}{2}$. . . » 22 » - » »
Escudillos d'oro von 1786. $132\frac{1}{4}$ » 21 » 8 » »
» » » nach 1786. $132\frac{1}{4}$ » 20 » 9 » »

In Silber.

Piastres Peru: ältere, 8,73 . . . zu 14 Loth 9 Grän f.
» » von 1744. 8,713 . . . » 14 » 8 » »
Mexikanische alte, 8,73 . . . » 14 » 8 » »
» » eckigte, 8,835 . . . » 14 » 10 » »
» » mit 2 Globen v. 1748. 8,644 » 14 » 8 » »
Piastres neue seit 1772. $8\frac{3}{4}$. . . » 14 » 6 » »
» $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$ nach Verhältniß
Pesetas à 4 Real de Vellon. $38\frac{1}{16}$ » 6 » $45\frac{7}{8}$ » »
Real nuo. à 2 » » » $76\frac{1}{8}$ » 6 » $91\frac{7}{8}$ » »
Reales de Vellon, $152\frac{1}{4}$ » 6 » $182\frac{7}{16}$ » »

Ellenmaß.

Alicante.

Die Vara zu 337 fr. Linien. 100 Varas geben $138\frac{1}{16}$

Arragonien.

Die Vara zu 347 » » 100 » » 143

Barcelona.

Die Cana zu 8 Palmos und 701 fr. Lin.
100 Cannos geben $218\frac{4}{16}$

Bilbao.

Die Vara zu $377\frac{1}{2}$ fr. Lin. 100 Varas geben $155\frac{1}{2}$

Cadix.

Die Vara » $375\frac{3}{4}$ » » 100 Varas » $154\frac{1}{16}$

Gallzien.

Die Vara » $375\frac{1}{2}$ » » 100 Varas » $154\frac{1}{16}$

Majorca.

Die Cana zu 8 Palmos und 795 $\frac{3}{4}$ fr. Lin.
100 Cannos geben $327\frac{3}{16}$

Malaga.	Die Vara zu 375 $\frac{2}{3}$ fr. Ein. 100 Varas thun 154 $\frac{23}{100}$	} Granfuder Ellen.
Minorca.	Die Canna » 709 $\frac{1}{2}$ » » 100 Cannos » 292 $\frac{1}{2}$	
Oviedo.	Die Vara » 387 $\frac{1}{2}$ » » 100 Varas » 159 $\frac{18}{23}$	
Valenzia.	Die Vara » 407 $\frac{1}{2}$ » » 100 Varas » 168 $\frac{1}{4}$	

Längemaß. Pies oder Schuh zu 125 $\frac{3}{10}$ franz. Linien. 100 dieser Pies geben 90 rheinl. Schuh. Der Estado mißt 751 $\frac{1}{2}$, der Passo 626 $\frac{1}{2}$, der Codo 187 $\frac{1}{10}$, der Pulgado 187 $\frac{1}{10}$ franz. Linien.

Getraidemaß.

		frz. Cubikzoll.
Alicante.	Der Cahiz von 12 Barcellas zu 12,420 100 thun 214 $\frac{1}{2}$ Frankf. Mitr.	
Arragonien.	Der Fanega » 1,185 100 thun 20 $\frac{1}{2}$ Frankf. Mitr.	
Barcelona.	Der Quartera » 3,427 100 thun 59 $\frac{1}{4}$ Frankf. Mitr.	
Bilbao.	Der Fanega » 3,033 100 thun 52 $\frac{1}{10}$ Frankf. Mitr.	
Cadix.	Der Fanega » 2,881 100 thun 49 $\frac{81}{100}$ Frankf. Mitr.	
Gallizien.	Der Fanega » 3,204 100 thun 55 $\frac{2}{3}$ Frankf. Mitr.	
Majorca.	Der Quartera » 3,637 100 thun 62 $\frac{2}{3}$ Frankf. Mitr.	
Malaga.	Der Fanega » 3,056 100 thun 52 $\frac{81}{100}$ Frankf. Mitr.	
Oviedo.	Der Fanega » 3,841 100 thun 66 $\frac{41}{100}$ Frankf. Mitr.	
Valenzia.	Der Cahiz » 10,077 100 thun 174 $\frac{11}{10}$ Frankf. Mitr.	

Weinmaß.

Alicante.	Der Cantaro von 544 frz. Cubikz. 100 thun 7 $\frac{1}{5}$ Ohm.
Arragonien.	Die Cantara » 479 » » 100 » 6 $\frac{1}{3}$ »
Barcelona.	Die Carga = 5505 » » 100 » 76 $\frac{1}{7}$ »
Cadix.	Die Arroba » 794 » » 100 » 10 $\frac{2}{3}$ »
Gallizien.	Die Cantara » 12412 » » 100 » 171 $\frac{67}{100}$ »
Majorca.	Die Quartera » 196 » » 100 » 2 $\frac{71}{100}$ »
Malaga.	Die Arroba » 794 » » 100 » 10 $\frac{2}{3}$ »
Minorca.	Der Quartillo » 289 » » 100 » 4 — »
Oviedo.	Die Cantara » 926 » » 100 » 12 $\frac{81}{100}$ »
Valenzia.	Die Arroba » 573 » » 100 » 7 $\frac{2}{3}$ »

Handelsgewicht.

		Kölln. Uß.
Alicante.	Das große H. von 8912 100 thun 103 $\frac{1}{4}$ Frankf. Eisengew.	
—	Das kleine H. von 5890 $\frac{1}{2}$ 100 thun 68 $\frac{1}{4}$ Frankf. Eisengew.	
Arragonien.	Das H. von 5941 $\frac{1}{2}$ 100 thun 68 $\frac{3}{8}$ Frankf. Eisengew.	
Barcelona.	Das H. von 7030 100 thun 81 $\frac{43}{100}$ Frankf. Eisengew.	
Bilbao.	Das H. von 8419 $\frac{1}{2}$ 100 thun 97 $\frac{1}{2}$ Frankf. Eisengew.	
Cadix.	Das H. von 7922 $\frac{1}{2}$ 100 thun 91 $\frac{9}{10}$ Frankf. Eisengew.	
Gallizien.	Das H. von 7922 $\frac{1}{2}$ 100 thun 91 $\frac{1}{2}$ Frankf. Eisengew.	

		Köln. Aß.
Majorca.	Das H. von	6932
	100 thun $80\frac{1}{4}$ Frankf. Eisengew.	
Malaga.	Das H. von	7922 $\frac{1}{4}$
	100 thun $91\frac{1}{2}$ Frankf. Eisengew.	
Minorca.	Das große H. von	20575 $\frac{3}{4}$
	100 thun $238\frac{1}{3}$ Frankf. Eisengew.	
—	Das kleine H. von	6858 $\frac{1}{4}$
	100 thun $79\frac{1}{3}$ Frankf. Eisengew.	
Oviedo.	Das große H. von	11883 $\frac{1}{4}$
	100 thun $137\frac{1}{20}$ Frankf. Eisengew.	
—	Das kleine H. von	7922 $\frac{1}{4}$
	100 thun $91\frac{1}{2}$ Frankf. Eisengew.	
Valenzia.	Wie Alicante.	

Gold- und Silbergewicht.

Arragonien.	} Die Mark von 3964 köln. Aß. 71 Mark	
Cadix.		thun 70 kölnische.
Valenzia.	Die Mark von 4091 $\frac{1}{8}$ köln. Aß. 100 Mark	
	thun $101\frac{3}{40}\frac{1}{20}$ kölnische.	

Die Eintheilung dieses Gewichts ist die Mark zu 8 Oncas, 64 Ochavos, 128 Adarmes, 384 Tomines, 4608 Granos, oder 3961 köln. Aß.

Probiergewicht die Mark zu 24 Karat à 4 Grän fein Gold, die Mark zu 12 Dineros à 24 Granos f. Silber.

Der Grän fein Gold Probiergewicht hält 48, fein Silber 16 Grains.

Juwelen- und Perlengewicht.

Die Onca von 140 Quilates à 4 Granos.

Der Quilat oder Karat wiegt $3\frac{535}{1000}$ köln. Aß.

S t e t t i n ,

die Hauptstadt des Königlich Preussischen Herzogthums Pommern, an der Oder, die sich 9 Meilen davon bei Swinemünde in die Ostsee ergießt, mit 21,528 Einwohnern.

Außer einem sehr beträchtlichen Expeditionshandel, der 180 eigene Schiffe benütze, beschäftigt man sich mit Wollmanufaktur, als Flanell, Kasch, Strümpfe u. dal., Baumwollwaaren, gestreiften und glatten Barchent, Zwillich, Bänder, Segeltuch, Papier; ferner Stab-, Schiffs-, Bau- und Brennholz, Getraide, Wein u. m. a. Handelsgegenstände.

Rechnungsmünzen. Diese sind wie in ganz Vor- und Hinter-Pommern. Reichsthaler zu 24 Gute-groschen à 12 Pfennige. Verhältniß und Werth wie Berlin.

Wechselpreise. Solche sind den Berlinern gleich regulirt, ausgenommen daß es $121\frac{1}{2}$ Pr. Ct. Thlr. \pm für 100 Rthlr. d. Ct. in Copenhagen gibt.

Uso. Derselbe wird auf London und Bordeaux zu 1 Monat, auf Amsterdam 6 Wochen, auf Hamburg 4 Wochen, nach dato gerechnet. Gewöhnlich aber wird von Stettin gezogen: auf Dänemark, Holland und Hamburg, 3, 4, 6 oder 8 Wochen, auf England und Frankreich aber 2 Monat.

Respecttage, Ellenmaaß, Längemaaß, Getraidemaaß, Handelsgewicht, Gold- und Silbergewicht wie Berlin.

Bank. Diese wurde den 14. August 1768 nach der Berliner eingerichtet, derselben untergeordnet, und den 1. Februar 1778 wurde auch das Colberger Bancocomptoir mit derselben vereinigt.

Stockholm, *)

Hauptstadt der Königreiche Schweden und Norwegen, an der Ostsee gelegen, mit 73,000 Einwohnern,

liefert an Landesprodukten: Tabak, Waide, Krapp, Gertraide, Flachs, Hanf, Wolle, Harz, Pech, Theer, Notafische, Bretter, Balken, Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Vitriol, Alaun u. dgl. Manufakturwaaren: Seiden, Leinen, Wolle und Baumwolle, Zuckerraffinerien, Glas und Porzellan, Tuch, Cattun, Zib, Barchent, Segeluch u. a. m. An edlen Metallen liefert Schweden 3 Mark Gold und 4500 Mark Silber pr. Jahr.

Verhältniß sämtlicher Rechnungsmünzen.

Rthlr. Species	Daler Silberm.	Daler Kupferm.	Mark Silberm.	Schillinge Species	Mark Kupferm.
1	6	18	24	48	72
	1	3	4	8	12
		1	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	4
			1	2	3
				1	1 $\frac{1}{2}$
					1

*) Das Königreich besteht in Schweden, Gothland, Nordland und Lappland, hat eine Größe von 8250 □ Meilen, von 2,465,000 Menschen bewohnt. Mit Norwegen hat es 13890 □ Meilen und 3,375,000 Einwohner. Hauptflüsse sind: der Tornea, Umea, Picea und Umea-Fluß in Schweden und der Gommen in Norwegen. Erzeugnisse des Landes sind: Pferde, Kühe, Rinder, Schaafe, Ziegen, Schweine, Rennthiere, Hanf, Flachs, Hopfen, Tabak, etwas Gold, Silber, Kupfer, Eisen; von letzterem, das vorzüglich jedem andern ist, werden 1,200,000 Centner erhalten. Blei, Kobalt, Salz, Alaun, Schwefel, Granit, Marmor u. s. w. Fabriken im Lande sind Tuch, Tabak, Seide, Strümpfe, Leder, Baumwolle, Leinwand, Glas, Spiegel, Uhren, Cottonen, Porzellan, auch Zuckerraffinerien, in allem nicht 300, die zwischen 5 bis 6 Mill. Thlr. an Waaren liefern. Die Bergwerke Schwedens geben eine jährl. Ausbeute von 30,000 Etr. Kupfer, 1,440,000 Etr. Stangen Eisen; Norwe-

Dere Silberm.	Dere Kupferm.	Derlein Silberm.	Derlein Kupferm.	Pfennige
192	576	768	2304	4608
32	96	128	384	768
10 $\frac{2}{3}$	32	42 $\frac{2}{3}$	128	256
8	24	32	96	192
4	12	16	48	96
2 $\frac{2}{3}$	8	10 $\frac{2}{3}$	32	64
1	3	4	12	24
	1	1 $\frac{1}{2}$	4	8
		1	3	6
			1	2

Reichsthr. Species zu 48 Schillinge à 12 Pfennige. Laut Verordnung vom 27. Nov. 1776 müssen alle Bücher und Rechnungen, wenn sie anders gerichtliche Gültigkeit haben sollen, in dieser Münzsorte geführt werden.

Die kölln. Mark fein Gold wird zu 134 $\frac{2}{3}$ Species Rthlr. und die kölln. Mark fein Silber zu 9 $\frac{1}{15}$ Species Rthlr. ausgebracht.

Landmünzen

in Gold: Dukaten zu 94 Schillinge, wovon 67 $\frac{1}{2}$ Stück auf eine raube kölln. Mark gehen, und 23 $\frac{1}{2}$ Karat fein Gold enthalten.

in Silber: Speciesthaler, deren 7 $\frac{1}{2}$ Stück 14 $\frac{1}{2}$ Loth fein Silber enthalten.

$\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{32}$ Speciesthaler.

gens Eisenschmelzen liefern 160,000 Etr. Schiffsbaumholz an Vord, Mastbäume, Dielen u. s. w. wird in großer Menge ausgeführt. Schwedens Einkünfte betragen 3,652 432 Rthl., diejenige von Norwegen 1,495,800 Etr. Thlr. Staatsschulden und Papiergeld gehören auch in diesem Land zu dem allgemeinen Uebel. Die Macht beider Königreiche besteht in einer Armee von 60,000 Mann, der Scheerenflotte von 150 Segel, 18 Linienchiffe, 22 Fregatten und andern kleinern Kriegschiffen, mit 12,000 Mann Seetruppen und Marrofen.

in Kupfer: Doppelte Slanten, einfache, ganze und halbe Pfennige.

Von diesen Kupfermünzen darf aber, laut Verordnung, bei Zahlungen, die über einen Thaler betragen, nicht mehr wie die Hälfte gegeben werden.

Papiergeld. Dieses wurde 1777 eingeführt und darinnen der Species Reichsthaler zu 18 Daler Kupfermünz verschrieben.

Wechselpreise

gibt 45 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} .	Spec. \pm für	2 $\frac{1}{2}$ fl. Corrt. in Amsterdam;
» 47 $\frac{1}{2}$ »	» » »	1 Ducado di Camb. in Cadix;
» 100 \mathcal{R} .	» » »	126 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . Dän. Corrt. \pm in Copenhagen;
» 48 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} .	» » »	3 Mark B $^{\circ}$. in Hamburg;
» 21 $\frac{1}{2}$ »	» » »	1 Crusado in Lissabon;
» 41 $\frac{1}{2}$ »	» » »	1 Pezza da otto in Livorno;
» 4 $\frac{3}{4}$ \mathcal{R} .	» » »	1 L. Sterl. in London;
» 26 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} .	» » »	3 Francs in Frankreich;
» 100 \mathcal{R} .	» » »	136 $\frac{3}{4}$ \mathcal{R} . Ct. \pm in Stralsund.

Wechselpreise in Reichsschuldzetteln.

gibt 70 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} .	\pm für	2 $\frac{1}{2}$ fl. Corrt. in Amsterdam;
» 69 $\frac{1}{2}$ »	» » »	1 Duc. di Cambio in Cadix und Barcelona;
» 38 $\frac{1}{2}$ »	» » »	3 Francs in Paris, Lyon, Marseille etc.;
» 71 $\frac{1}{2}$ »	» » »	3 Mark B $^{\circ}$. in Hamburg;
» 187 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .	» » »	100 \mathcal{R} . baar Geld in Copenhagen;
» 31 \mathcal{L} .	» » »	400 Rées in Lissabon;
» 61 $\frac{1}{2}$ »	» » »	1 Pezza da otto reali in Livorno;
» 6 $\frac{3}{4}$ \mathcal{R} .	» » »	1 L. Sterl. in London.

Uso. Derselbe wird gewöhnlich 1 Monat nach Sicht angenommen.

Respecttage. Deren sind 6, Sonn- und Festtage mitgerechnet. Wechsel, die à vista oder 2 bis 3 Tage nach der Vorzeigung zahlbar sind, genießen keine Respecttage. Fällt der letzte Respecttag auf einen Sonn- oder Festtag, so muß den Tag vorher bezahlt oder protestirt werden. Briefe, welche in der Mitte des Monats zahlbar gestellt sind, müssen allemal den 15ten Tag des Monats bezahlt werden; es versteht sich aber ohne Respecttage, die besonders gerechnet werden. Diejenigen Wechsel, welche nach dem Verfalltag ankommen, genießen nicht mehr Respecttage, als von dem Verfalltag an gerechnet; nämlich die üblichen 6 Tage. Wenn also der Wechsel 3 Tage nach der Verfallzeit ankommt, so hat er noch 3 Respecttage.

Ellenmaß. Diese hält 263 $\frac{1}{2}$ franz. Linien. 100 Ellen geben 59 $\frac{1}{2}$ Mètres, 85 $\frac{1}{2}$ brab. Ellen, 64 $\frac{1}{2}$ Yards, 83 $\frac{1}{2}$ Arschinen.

Längemaß. Der Fuß zu 12 Zoll und 131 $\frac{1}{2}$ franz. Linien. 100 Fuß thun 94 $\frac{1}{2}$ rheinl.

Getreidemaß. 1 Tonne hat 2 Spann, 4 halbe Spann 8 Viertel, 32 Rappor, 56 Kannen, 112 Stoop, 448 Quarter, 1792 Ort, oder 7386 franz. Cubitzoll.

Getränkmaß. 1 Fuder zu 2 Pipen, 5 Orhoft, 6 Ahn, 12 Eimer, 24 Anker, 360 Kannen, die Kanne zu 2 Stoop angenommen. 1 Tonne zu 48 Kannen, 96 Stoop, 384 Quartier, 1536 Jungfern, 6336 franz. Cubitzoll, oder 125 $\frac{1}{10}$ Litres.

Handelsgewicht. Besteht in viererley Gewicht, wovon die drey leichtesten Mark genannt werden.

Das Pfund Schaalgewicht .	wiegt	7307 $\frac{3}{4}$	köln. Mß.
Die Mark Bergwerksgewicht	»	6160 $\frac{3}{8}$	»
Die » Landstädtergewicht	«	6153 $\frac{3}{8}$	»
Die » Eisengewicht . . .	»	5845 $\frac{1}{2}$	»

Das Schiffspfund von ersterem Gewicht hat 20 Piespfund zu 20 Pfund, oder 400 Pfund Schaalgewicht.

Das Stappelsächter Schiffspfund hält 400 Mark, welches 16 Piespfund oder 320 Pfund Schaalgewicht wiegt.

Der Centner hat 120 Pfund, die Waage Zinn 165 Pfund, und der Stein Wolle 32 Pfund.

100 H. Bergwerksgewicht thun 76 H. in Amsterdam, 86 $\frac{1}{2}$ lb. in Danzig, 77 $\frac{3}{4}$ H. in Hamburg, 82 $\frac{7}{8}$ H. a. d. p., 100 $\frac{1}{4}$ H. Troy-Gewicht in London, 91 $\frac{2}{3}$ H. in St. Petersburg.

100 H. Landstädtergewicht thun 72 $\frac{1}{2}$ H. in Amsterdam, 82 $\frac{1}{2}$ H. in Danzig, 73 $\frac{1}{8}$ H. in Hamburg, 73 $\frac{1}{2}$ H. a. d. p., 95 $\frac{1}{4}$ H. Troy-Gewicht in London, 87 $\frac{1}{2}$ H. in St. Petersburg.

100 lb. Eisengewicht thun 68 $\frac{1}{2}$ H. in Amsterdam, 78 H. in Danzig, 70 $\frac{1}{2}$ lb. in Hamburg, 75 lb. a. d. p., 91 H. Troy-Gewicht in London, 83 $\frac{2}{3}$ H. in St. Petersburg.

Gold- und Silbergewicht. Die Mark zu 16 Loth, 64 Quentinen, oder 3620 $\frac{1}{5}$ köln. Mß. 100 schwedische Mark geben 90.0708 köln. Mark. Beim Gold- und Silberprobieren wird die Mark zu 24 Karat à 12 Grän fein Gold und zu 16 Loth à 18 Grän fein Silber gerechnet.

Bank. Diese wurde 1657 als Reichswechselbank errichtet, und nahm sonst alle schwedische Münzsorten gegen Empfangscheine an, die man Banco-transport-

zettel nannte, welche auf Kupfermünze gestellt waren, und selbst im Wechselhandel cursiren sollten.

Nach der neuen Verordnung vom 27. Nov. 1776 wurden keine dergleichen Scheine mehr ausgegeben, sondern die in Circulation gewesenem eingezogen; den Eigenthümern wurde es frey, sich neue Transportzettel in Spec. Rthlr. einzutauschen, welche seiner Zeit bey der Einlieferung in Spec. Rthlr. eingelöst werden sollen.

Seit dem 1. Oct. 1789 hat das Staatscomptoir ein Ansehen von 10 Millionen seiner Obligationen, jede zu 100 Rthlr. eröffnet, die in Zeit von 10 Jahren mit nach und nach steigenden Zinsen von 5 $\frac{1}{4}$ bis 7 $\frac{1}{2}$ jährlicher Procente nach Verfluß der gesetzten Frist, in B^c. gleich dem Capital selbst abgetragen werden sollten, allein die inzwischen eingetretene Kriegs- und andere Verhältnisse verhinderten die Erfüllung dieser Zusage.

Stralsund,

zweite Hauptstadt des Preussischen Herzogthums Pommern, an der Meerenge Gellen, welche die Insel Rügen von dem festen Lande trennt, mit 13,700 Einwohnern,

welche sich mit Seehandel, Schiffbau, Leder, Leinwand, Wolle und andern Manufakturen beschäftigen. Die Produkte des Landes bestehen in Gerade, Erbsen, Butter, Tabak, Wolle, Flachs, Salz, das zu Greifswald gesotten wird, u. dgl.

Rechnungsmünzen. Den Reichsthaler zu 48 Schillingen à 12 Pfennige.

In den Städtischen Departementen und Gerichten rechnet man aber den Gulden zu 24 M. à 12 Pfennige.

1 Thaler hat 2 Gulden; 6 Sund. Mark, 24 Gute-

grofschen, 48 Schillinge, 96 Sechßlinge, 192 Witten, oder 576 Pfennige.

Die köln. Mark fein Silber wird zu $12\frac{1}{2}$ Rthlr. ausgebracht.

Schwedisch-Pommersche Münzen

in Gold: Dukaten, davon $67\frac{1}{2}$ Stück auf die rauhe köln. Mark gehen und 23 Karat 5 Grän fein halten.

in Silber: Zwei- und Eindrittel-Stücke zu 32 und 16 \mathcal{M} . Von ersteren gehen $11\frac{2}{3}$ Stück auf die rauhe köln. Mark und halten 14 Loth 1 Grän fein; von letztern aber gehen $23\frac{1}{3}$ Stück auf die rauhe köln. Mark von gleichem Feingehalt der ersteren. 2 und 1 Groschenstücke zu 4 und 2 Schillinge, 1 Schilling, Sechßlinge und Witten zu 12, 6 und 3 Pfennige.

in Kupfer: Witten.

Wechselpreise

gibt $130\frac{1}{2}$ \mathcal{F} . Corrt. \pm für 250 fl. Corrt. in Amsterdam;
 » $138\frac{1}{2}$ » » » 300 Mark B^o. in Hamburg;
 » $134\frac{1}{4}$ » » » 100 \mathcal{F} . Spec. Eff. in Stockholm.

Uso. Derselbe wird, bei allen Wechselln, 1 Monat nach Sicht angenommen.

Respecttage sind 6, Sonn- und Festtage mitgerechnet.

Ellenmaaß. Die ehemalige Elle mißt 258 franz. Linien, nun soll man sich gesetlich der Berliner Elle bedienen.

Getraidemaafß. Die Last zu 8 Drömt, 32 Tonnen, 96 Scheffel, 384 Viertel, 1536 Meßen. Der Scheffel hält 1684 franz. Cubikzol.

Weinmaaß. Der Orhofst hält $1\frac{1}{2}$ Ohm, 6 Anker, 108 Kannen, 216 Pott, 864 Pegel, und 9855 frz. Cubikz.

Handelsgewicht. Das Schiffsfund zu 20 Piespfund oder 280 \mathcal{H} ., der Centner zu 112 \mathcal{H} . Das \mathcal{H} . ist dem Lübeck'schen genau gleich und wiegt 8308 köln. \mathcal{M} .

Maafß und Gewicht sind dormalen die preußischen und unter Berlin zu ersehen.

Strasburg,

im 84sten oder Niederrheinischen Departement in Frankreich, mit 49,000 Einwohnern.

Produkte des Landes sind: Hanf, Krapp, Tabak, Wein, Getraide, Hülsenfrüchte u. dgl. Der Handel ist an sich nicht sehr bedeutend, könnte aber im Expeditionsfach durch Transitgüter ansehnlich werden. Die Universität, Tabak- und andere Manufakturen gehören ebenfalls zu den bemerkbaren Gegenständen.

Rechnungsmünzen. Den Livre zu 20 Sols à 12 Deniers. Den Franc zu 10 Decimes, und 100 Centimes. 81 Livres geben 80 Francs, oder $101\frac{1}{4}$ Livres 100 Francs.

Das Pfund hat $1\frac{1}{2}$ Thaler, 2 Gulden, 4 franzöf. Livres, 20 \mathcal{M} ., 30 Wagen, 80 Sols, 120 Kreuzer, 480 Pfennige, 960 Deniers.

Die köln. Mark fein Silber wird zu $53\frac{2}{3}$ Livres Tournois ausgebracht.

Wegen der Angrenzung des rechten Rheinufer's wird auch nach dem 24 fl. Fuß gerechnet, und die Münzsorten deutschen Geprägs angenommen, die aber im Großhandel 1 pCt. \pm verlieren.

Wechselpreise

gibt 216 Fs. 80 Ct. \pm für 100 fl. Corrt. in Amsterdam;
 » 100 » 50 » » » 100 Francs in Basel;
 » 98 » 75 » » » 100 Francs in Frankfurt a. M.

gibt 189 Fs. 60 Ct. $\frac{1}{2}$ für 100 Mark B^o in Hamburg;
 » 25 » 30 » » » 1 Liv. Sterl. in London;
 » 99 » 75 » » » 100 Francs in Lyon;
 » 100 » — » » » 100 » » Paris;
 » 259 » — » » » 100 fl. in 20 fr. St. in Wien.

Uso. Dieser war bei denjenigen Wechsell, so aus Deutschland gezogen sind, 15 Tage nach Sicht, bei denen aus Frankreich aber 30 Tage.

Respecttage. Deren waren, wie in ganz Frankreich, 10.

Ellenmaß. War ehedessen 238 $\frac{3}{4}$ franz. Linien. 100 dergleichen Ellen gaben 79 $\frac{1}{2}$ brab. Ellen.

Getraidemaß. Dasselbige bestund in dem Stadt- und Landfester, der in 4 Vierlinge und 16 Mäße abgetheilt wurde. Der Stadtfester maßt 924 franz. Cubikzoll, der Landfester aber 953 dergleichen. Der Sack maßt 6 Stadtfester und hielt 5543 franz. Cubikzoll.

Weinmaß. Das Fuder wurde eingetheilt zu 24 Ahm, 576 Maäß, 1152 Pinten, 2304 Schoppen, und 55,779 franz. Cubikzoll.

Handelsgewicht. Der Centner zu 104 lb., das lb. wog 8108 $\frac{1}{2}$ Kbln. Pf.

Alle Handlungs- so wie Maß- und Gewichts-Verhältnisse sind nunmehr unter Paris ersichtlich.

Messen. Deren sind zwei, nämlich die Johannismesse, welche den Tag nach Johanni anfängt, und die Weihnachtsmesse, so den Tag nach Weihnachten anfängt; jede dauert 14 Tage.

Die wegen dieser Messen und deren Einrichtung ergangene Verordnung lautet buchstäblich also:

» Zu wissen seye hiemit männiglich: Demnach bei E. Löbl. Corps des Marchands von verschiedenen allhiefigen Kauf- und Handelsleuten ver- und angebracht worden, wie daß dem Commercio sehr fürträglich wäre, wann die in Annis 1693 und 1747 ergangene Wechselordnungen erfrischt, und in Ansehung der Verfall- und Protestationszeit derer, so in als außer denen beiden Messen, zahlbaren Wechselbriefen einige Veränderung vorgekehret, auch dieselbe auf eine, sowohl fremden als hiesigen Kaufleuten bequemere Zeit bestimmt würde: Als hat gedachtes Corps des Marchands, auf die von Unseren Gnädigen Herren der Fünfzehen zuvor erhaltene Confirmation, folgendes Reglement abfassen, und in Druck bringen wollen, als nämlich:

1) Daß beide Johannis- und Weihnachtsmessen länger nicht als 14 Tage dauern, und denen fremden Kaufleuten ihre Waaren drei Tage zuvor aus dem Kaufhaus gefolgt, auch sie dieselbige auf das längste drei Tage hernach wieder dahin zu liefern, bei wirklicher Confiscation solcher Waaren, angehalten werden möchten.

2) Soll die Johannismeß mit der gewöhnlichen Einläutung ihren Anfang, und den vierzehnten Tag hernach, als den achten Julii, ihr Ende nehmen; Dieweilen aber auf Weihnachten keine Einläutung der Meß geschieht, soll solche auf den Christtag, als den fünf und zwanzigsten Decembris anfangen, und den folgenden vierzehnten Tag, nämlich den achten Jenner, denen alten Verordnungen gemäß, sich endigen.

3) Was die Acceptation derer Wechselbriefe betrifft, soll niemand einen auf die Messe gestellten Wechselbrief vor Anfang derselbigen zu acceptiren schuldig seyn: So bald sie aber eingeläutet werden, oder vorbesagter Messen ihren Anfang genommen, soll man die Acceptation in denen ersten sieben Tagen zu thun gehalten seyn, oder leiden, daß den ein und dreißigsten Decembris und dreißigsten Julii, in Ermanglung der Acceptation, die Wechselbriefe protestirt werden.

4) Die Zahlungszeit aber solcher auf die Messen ausgestellten Wechselbriefe anlangend, soll dieselbe also festgesetzt seyn, daß nemlich die in der Johannismess zahlbaren den zehnten Julii, diejenigen aber, welche auf die Weihnachtmesse ausgestellt sind, den zehnten Januarii längstens, und solche auf einen Sonntag fielen, den vorhergehenden Tag entweder bezahlt oder protestirt werden müssen. Zumalen die bei andern Wechselbriefen vergönnten zehen Respecttage, wann je einige in denen Messen Platz haben könnten, als allschon unter obiger Zeit begriffen, angesehen werden sollen. Was ferner die in denen Messen zu bezahlende ausgeborgte Waaren anbelangt, sollen solche, wann deswegen nicht ausdrückentliche Conventionen zwischen dem Kauf- und Verkäufer getroffen worden, ebenfalls längstens den zehnten Julii für die Johannismess, und den zehnten Januarii für die Weihnachtmesse abgeführt werden.

5) Werden die Billets und Wechselbriefe, welche aufser denen Messen und auf einen gewissen Tag zahlbar ausgestellt sind, zehen Respecttage genießen, die Sonn- / Feiertage und hohe Festtage mit einbegriffen. Würde aber

die Bezahlung nicht erfolgen, so sollen solche eben den zehnten Tag, und wann dieser auf einen Sonn- oder Feiertag fallen würde, den Tag vorher protestirt werden, also und dergestalten, daß ein auf den zehnten Augusti zu bezahlen ausgestellter Wechselbrief den zwanzigsten ejusdem, aus Mangel der Zahlung, protestirt werden, oder, bei Unterlassung, der Schade auf Gefahr des Inhabers seyn solle.

6) Sollen diejenige Billets, worinnen stipuliret ist, daß der Werth in Waaren empfangen worden, einen Monat als Respecttag zu genießen haben, also daß ein solches Billet, welches den ein und dreißigsten Decembris verfallen, nicht ehender als den ein und dreißigsten Januarii eingefordert werden könne.

7) Sollen alle Wechselbriefe, diejenige ausgenommen, welche auf Sicht gezogen sind, der Acceptation unterworfen seyn, und des Briefs Inhabern freistehen, dieselbe, aus Mangel der Acceptation protestiren zu lassen.

8) Die Usances zu Bezahlung derer Wechselbriefe, sie mögen auch von einem Ort, woher sie wollen, gezogen seyn, sollen althier, wie in dem Rest des Königreichs, zu dreißig Tagen gerechnet werden, die Monate mögen sodann mehr oder weniger Tage haben.

9) Soll, was in Wechselhandlungen vorgehet, man kein Geld über zwei, oder höchstens drei Tage ausstehen lassen, es wäre dann, daß man einen Schein oder Billet von dem Patron selbstem und nicht von dem Bedienten zur Hand gebracht hätte. Endlichen und

10) Soll diese gegenwärtige Verordnung, in Ansehung der laufenden und die Messen nicht angehenden Wechsel-

selsachen, von dem Tag der Verkündigung derselben an gerechnet, beobachtet werden. in Ansehung derer auf beide Messen stipulirten Zahlungen aber, erst bis künftige Weihnachten zum erstenmal Kraft haben. So geschehen Straßburg den sechsten Julii 1757. Lectum et Confirmatum bei obwohlgedachten Unseren Gnädigen Herren den Fünfzehen, Samstag den neunten ejusd. Mensis et Anni.«

Was die Stipulation wegen Wechselbriefen betrifft, in so ferne solche dem Code de Commerce entgegen sind, so verstehet es sich von selbst, daß die dormaligen Wechselgesetze beobachtet werden müssen.

S. 402 Stuttgart, *)

Königlich Württembergische Haupt- und Residenzstadt,
mit 23,500 Einwohnern.

Ihre Fabriken bestehen in Seiden-, Tuch- und Wollzeugen,
Baumwollen- und Leinwandwaaren, Damast, Drell, u. a. m.
Durch die Veredlung der Schaafzucht wird die Wolle dieses
Landes bald der böhmischen und mährischen gleich kommen,
und in den besten Tuch-Fabriken der Niederlande verarbeitet
werden, wohin schon ein großer Theil verkauft wird.

Rechnungsmünzen. Reichsthaler zu $1\frac{1}{2}$ Reichs-
gulden à 90 Kr. oder 360 Heller.

Reichsgulden zu 60 Kr. à 240 Heller.

Die köln. Mark fein Silber wird zu 16 \mathcal{P} . ausgebracht.

*) Das Königreich Württemberg hat 348 □ Meilen, wor-
auf 1,395,462 Menschen wohnen. Es ist eines der frucht-
barsten und bevölkertsten Länder Deutschlands. Die
Haupt-Produkte des Landes sind: Pferde, Schaaf-,
durch Merinos veredelt, Ochsen, Getraide weit über
Bedürfen, Flachs, Hanf, Hopfen, Wein, Obst in groß-
ser Menge und sorgfältig gebaut, etwas Silber, Kupfer,

Landmünzen in Gold.

Dukaten nach dem Reichsfuß, 67 Stück auf die raube köln. Mark, im Feingehalt von 23 Karat 8 Grän.

Ganze und halbe Carolinen, davon 24 ganze auf die raube köln. Mark gehen und 18 Karat 6 Grän fein Gold, so wie 3 Karat 6 Grän Silber enthalten.

In Silber.

Sogenannte Brabanterthaler, in Schrot und Korn den Oestreichischen gleich, *) zu fl. 2. 42 kr.

Conventions-Speciesthaler à fl. 2. 24 kr.

20, 10 und 5 Kreuzerstücke nach dem Conventionsfuß. Groschen und 1 Kreuzerstücke von geringerem Gehalt.

Fremde Münzsorten

in Gold:	Kaisersl. und holl. Dukaten	fl. 5. 32 kr.	†
	Souvraind'or	» 16. 12 »	»
	Maxd'or	» 7. 40 »	»
	Friedrichsd'or	» 9. 40 »	»
	Neue Louisd'or	» 11. 4 »	»
	20 Frankenstücke	» 9. 26 »	»
in Silber:	Neuethaler	» 2. 42 »	»
	Preussische Correntthaler	» 1. 43 »	»
	5 Frankenstücke	» 2. 20½ »	»
	Oestr. und andere Brabthlr.	» 2. 42 »	»

Eisen, Kobalt, Marmor, Steinkohlen, auch sonstige Mineralien. Die Fabriken sind an der Zahl circa 140 und beschäftigen sich mit Woll-, Baumwoll-Spinnereien, Cattundruckereien, Glas-, Porzellan-, Leder-, Tabak-, und ähnl. a. Fabrikaten. Die Staats-Einkünfte berechnen sich auf 10 Millionen Gulden, die Staats-Schulden werden auf 30 Millionen angenommen. Die Armee ist 16,000 Mann stark. Zur Bundes-Armee werden 13,955 Mann gegeben.

*) Die Ausprägung vom Jahr 1818 berechnet sich nach der an einem Stück gemachten Probe wie folget: $7^{957}/_{1000}$ Stück gehen auf die raube köln. Mark und halten 13 Loth 14 Grän fein Silber, sind also $3^{96}/_{100}$ pCt. geringhaltiger wie die conventionsmäßigen Ausprägungen.

Wechselpreise

gibt 100 $\frac{3}{4}$ fl. im fl. 24 Fuß \pm für 100 fl. Corrt. in Amsterdam;

» 119 $\frac{3}{4}$ fl. » » » » » 100 fl. » » Augsburg;

» 70 $\frac{3}{4}$ fl. » » » » » 100 Liv. de Suisse in Basel;

» 99 $\frac{3}{4}$ fl. » » » » » 100 fl. im fl. 24 Fuß in Frankfurt a. M.;

» 265 $\frac{1}{2}$ fl. » » » » » 300 Mark B°. in Hamburg;

» 179 $\frac{1}{4}$ fl. » » » » » 100 \mathcal{P} . Sps. v. W. in Leipzig;

» 11 $\frac{1}{2}$ fl. » » » » » 1 L. Sterl. in London;

» 142 $\frac{1}{4}$ fl. » » » » » 300 Francs in Frankreich;

» 48 $\frac{1}{2}$ fl. » » » » » 100 fl. Corrt. in Wien;

» 119 $\frac{3}{4}$ fl. » » » » » 100 fl. in 20 fr. St. in Wien;

» 193 $\frac{1}{2}$ fl. » » » » » 100 \mathcal{P} . D'or \mathcal{P} . 5 in Bremen;

» 103 $\frac{1}{2}$ fr. » » » » » 1 Courrenthaler in Berlin.

Wechselordnung. Die Württembergische Wechselordnung ist vom Jahr 1759 und eine systematische Ausföhrung des Würtemb. Wechselrechts findet sich in Weishaars Handbuch des Würtemb. Privatrechts, 3ter Theil, Stuttgardt 1808. S. 268 — 337.

Am Schluß der Wechselordnung wird bestimmt gesagt: daß wo diese nichts ausdrücklich verfügt, die neueste Leipziger Wechselordnung von 1682 in subsidium zur Beobachtung substituirt seyn solle.

Die Würtemb. Wechselordnung bestimmt nichts über die Zeit der Acceptation, es tritt also, nach Weishaar a. a. O. S. 1394 die Disposition der Leipziger Wechselordnung S. 7 in Württemberg ein.

Respecttage sind nach Weishaar's Handbuch S. 1402 drei, Sonn- und Festtage eingerechnet. Sind alle drei Tage Festtage, so hat der Wechsel keine Respect-

tage, daher am Verfalltag bezahlt oder Protest erhoben werden muß. Zufolge S. 1403 haben nur Wechsel über fl. 1000 Anspruch auf Respecttage.

Ellenmaaß. Die Stuttgardter Elle mißt 272 $\frac{1}{7}$ franz. Linien. 100 dieser Ellen geben 88 $\frac{1}{2}$ brabant. Ellen, 112 $\frac{1}{2}$ Ellen in Frankfurt a. M. und 61 $\frac{1}{7}$ Mètres.

Längemaass. Der Fuß von 10 Zoll à 10 Linien und 127 franz. Linien, senach geben 100 Fuß 91 $\frac{1}{2}$ rheinl. Fuß oder 28 $\frac{1}{2}$ Mètres.

Getraidemaass. Der Scheffel zu 8 Simmern, 32 Bierlinge, 64 Ecklein, 128 Achtel, 256 Mäßle. Der Simmri mißt 1116 $\frac{1}{2}$ franz. Cubikzoll. 100 Simmri geben 221 $\frac{1}{2}$ Decalitres und 154 $\frac{1}{7}$ Malter zu Frankf. a. M.

Weinmaass. 1 Fuder hält 6 Ohm oder Eimer, 96 Immi, 960 Maass, 3840 Quart oder Schoppen. Die Hellaich-Maass mißt 92 $\frac{1}{6}$ franz. Cubikzoll. Dieses Maass vertheilt sich ansonsten in Trüb-, Hellaich- u. Schenkmaass. 100 der ersteren thun 104 $\frac{1}{3}$ der zweiten, und 100 derselben 110 der letzteren.

Handelsgewicht. Dieses ist nach der neuen Maassordnung vom 30. Nov. 1806 genau mit dem köln. einstimmend, also das \mathcal{H} . von 8040 \mathcal{A} . Der Centner hat 104 \mathcal{H} . und theilt sich ab in halbe zu 52 \mathcal{H} ., in viertel zu 26 \mathcal{H} . und achtel zu 13 \mathcal{H} . 104 \mathcal{H} . Leichtgewicht thun 100 \mathcal{H} . Silber- oder 92 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . Eisengewicht, und 100 \mathcal{H} . Schwergewicht thun 104 \mathcal{H} . Silber- oder 96 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . Eisengewicht in Frankfurt a. M. Mit diesem Gewicht wird auch Gold und Silber gewogen und sonach ist hierbei genau die köln. Mark verstanden.

Herr Helius in seiner Maass- und Gewichts-Ver-

gleichung Seite 164 findet dieses nicht ganz genau, sondern einen Unterschied von $\frac{1}{10}$ pCt., welches das Stuttgarter Gewicht leichter wäre, so daß 2520 Frankfurter kölnner Pfund 2521 in Stuttgart wiegen.

Märkte sind drei; der erste fällt auf den Montag nach dem dritten Fasten-Sonntag. Der zweite, auf Dienstag nach Egdzi; ist aber Egdzi an einem Dienstage, dann wird er acht Tage später gehalten. Der dritte, Dienstags nach dem dritten Advents-Sonntag.

Toulon,

französischer Kriegshafen am mittelländischen Meere im 29sten oder Var-Departement, mit 22,000 Einwohnern.

Der Seehandel dieser Stadt ist nicht unbedeutend.
Siehe Frankreich und Paris.

Triest,

mit 36,000 Einwohnern, ein Oestreichisch-Kaiserlicher Seehafen am adriatischen Meere, im Lombard-Venetianischen Königreich gelegen, an der morgenseitigen Spitze des Meerbusens, wohin sich keine Strömung wirft.

Derselbe war ehemals wegen der Nachbarschaft von Venedig unbedeutend, hatte aber hernach einige glänzende Perioden, die wiederkehren könnten, wenn England nicht die jonischen Inseln bewache und in diesen Gewässern den levantischen Handel betriehe. Zuckersiedereien, engl. Steingutfabriken, Sammet-, Seide-, Zwirn-Manufacturen, finden sich daselbst und die Ausfuhr der Landesprodukte besteht in Stahl, Eisen, Quecksilber, Blei, Glas, Leinwand, Luchern, Polasche, Bleiweiß, Liqueurs u. a.

Rechnungsmünzen. Den Gulden Wiener Correntgeld zu 60 fr. à 4 Pfennige.

Auch rechnen einige die Lira zu 20 Soldi à 12 Denari di Trieste, und wieder andere: Fiorini di Piazza,

In Wiener Correntgeld oder fl. 20 Fuß wird die köln. Mark fein Silber zu $13\frac{1}{2}$ Rthlr., in der Valuta di Piazza zu $108\frac{1}{4}$ Lire di Trieste und in Lire Corrt. zu $105\frac{1}{2}$ ausgebracht. 92 Lire di Piazza geben 90 Lire Corrt. und 17 fl. Wiener Corrt.

Wechselpreise

gibt $43\frac{1}{4}$ fr.	im fl. 20 Fuß \pm für	1 Mk. B ^o . in Hamburg;
» $49\frac{3}{4}$ fr.	» » » » » »	1 fl. Ct. in Amsterdam;
» $122\frac{1}{2}$ fr.	» » » » » »	1 Scudo romano in Ancona;
» $99\frac{1}{4}$ fl.	» » » » » »	100 fl. Ct. in Augsburg;
» $28\frac{3}{8}$ fl.	» » » » » »	100 Piafter in Constantinopel;
» 19 fr.	» » » » » »	1 Lira f. b. in Genua;
» $119\frac{1}{2}$ fr.	» » » » » »	1 Pezza da otto reali in Livorno;
» 3 fl. 45 fr.	» » » » » »	» 1000 Rées in Lissabon;
» 9 fl. 14 fr.	» » » » » »	1 L. Sterl. in London;
» $22\frac{3}{4}$ fr.	» » » » » »	1 Franc in Marseille;
» 4 fl. 49 fr.	» » » » » »	1 Oncia in Messina;
» 48 fr.	» » » » » »	1 Scudo in Malta;
» $99\frac{3}{4}$ Livres Ital.	» » » » » »	100 Livres Ital. in Mayland;
» $22\frac{3}{4}$ fr.	im fl. 20 Fuß » »	1 Livre Ital. daselbst;
» 4 fl. 47 fr.	» » » » » »	1 Oncia in Palermo;
» $22\frac{1}{8}$ fr.	» » » » » »	1 Franc in Paris;
» $28\frac{1}{2}$ fl.	» » » » » »	100 Piafter in Smirna;
» $22\frac{1}{4}$ fr.	» » » » » »	1 Livre Ital. in Venedig;
» $99\frac{3}{8}$ fl.	» » » » » »	100 fl. in 20 fr. St. in Wien;
» $1\frac{1}{3}$ fl.	» » » » » »	1 Duc. del regno in Neapel.

Preis fremder Geldsorten

im fl. 20 Fuß.

Neue-Louisd'or	fl. 8. 55 fr.
Souveraind'or	» 13. 20 »
Venetianische Dukaten	» 4. 32 »
Kaiserliche »	» 4. 30 »
Holländische »	» 4. 30 »
Spanische Piafter	» 2. 3 »
Conventionsthaler	» 2. — »

Die Berechnung der Franken ist:

256 Franken für 99 fl. im 20 fl. Fuß.

Uso und Respecttage sind wie in Wien.

Ellenmaaß. Solches besteht in der Seiden- und Wollenwaarenelle; erstere hält 28 $\frac{1}{4}$, und die letztere 299 $\frac{1}{4}$ franz. Linien. 100 Wollenellen sind 67 $\frac{1}{2}$ Mètres, 97 $\frac{1}{4}$ brab. Ellen, und 100 Seidenellen sind 64 Mètres, 93 $\frac{1}{2}$ brab. Ellen.

Getraidemaass. Der Staro zu 3 Poloniki, oder 3735 franz. Cubikzoll. 100 Staro geben 112 Sacs in Livorno, 70 Mines in Genua, 50 Charges in Marseille, und 100 Quartera in Barcelona.

Weinmaaß. Die Orne zu 36 Boccali oder 3312 franz. Cubikzoll. 100 Boccali thun 182 $\frac{1}{2}$ Litres, 153 $\frac{1}{2}$ Mingsels in Amsterdam, 201 $\frac{1}{2}$ Quartier in Hamburg, 50 $\frac{1}{3}$ Wein Gallons in England. Die Del. Orne von 3310 franz. Cubikzoll, hält 65 $\frac{1}{2}$ Litres.

Handelsgewicht. Ist das Wiener, wovon das Pfund 9626 $\frac{1}{2}$ köln. Aß wiegt.

Gold- und Silbergewicht. 100 Mark thun 100 Marc 3 Onces 7 $\frac{1}{2}$. 4 Grains, oder 462,700 Grains poid de France. 84 $\frac{1}{2}$ Mark thun 100 köln. Mark.

Messen. Eine, welche den 1. August anfängt und den 24. August endigt.

T u r i n, *)

hauptstadt des Königs von Sardinien, mit 33,600 Einwohnern.

Es hat folgende Landesproducte: Reis, Getraide, Mais, Oliven, Castanien, Tabak, Wein, Hanf, Gallus, rohe Seide, wovon die Organin die vorzüglichste unter allen europäischen, welche für die Seidenmanufacturen beinahe ganz unentbehrlich ist. Große Quantitäten wurden davon nach England gesandt, seitdem aber die Engländer die Bengal-Seide als Organin gebrauchen, beziehen solche nicht mehr so viel. Die Fabrikwaaren bestehen in seidenen Stoffen, Nähseide, seidenen Strümpfen, Luchern, Hüten, Gold, Silber, u. a.

Rechnungsmünzen. Die Lira zu 20 Soldi à 12 Denari Piemontesi, der Scudo zu 6 Lire, 120 Soldi, 480 Quatrini, 1440 Denari.

Die köln. Mark fein Gold wird zu 678 $\frac{1}{2}$ Lire, und die köln. Mark fein Silber zu 44 Lire ausgebracht.

Wechselpreise

gibt 43 $\frac{1}{2}$ Soldi ± für 1 fl. Corrt. in Augsburg;

» 40 $\frac{1}{2}$ « . « » 1 fl. Corrt. in Amsterdam;

» 191 » » » 1 Zechino à 13 $\frac{1}{2}$ Lire fuori B^o. in Genua;

*) Das Königreich Sardinien besteht aus der Insel dieses Namens, das Herzogthum Savoyen, Piemont, der Grafschaft Nizza, den Theilen von Monterrat und Marland, das Herzogthum Genua. Die ganze Größe dieses Königreichs ist 1270 □ Meilen, mit 3,760,000 Einwohner, nämlich Savoyen 180 □ Meilen und 400,000 Bewohner, Piemont von 310 □ Meilen und 1,400,000 Bewohner, Monterrat und Marland 200 □ Meilen und 750,000 Einwohner, Genua 100 □ Meilen und 620,000 Einwohner, Nizza 50 □ Meilen und 90,000 Einwohner, Sardinien 450 □ Meilen und 520,000 Einwohner. Keiner der Flüsse dieses Königreichs ist schiffbar. Die Landesproducte bestehen in Pferden, Hornvieh, Schaafen, Ziegen, Gemsen, Steinböden, Seide, Reis, Hanf, Getraide, edlen Früchten, Wein, Del, Silber, Blei, Kupfer, Eisen, Marmor u. s. w. Die Landmacht beträgt 60,000 Mann. Die Revenüen sind 36 bis 40 Mill. Lire, und die Staatsschulden noch nicht genau bekannt.

gibt $88\frac{1}{2}$ Soldi $\frac{1}{2}$ für 1 Pezza da 8 Reali in Livorno;
 » $405\frac{1}{4}$ » » » 1 L. Sterl. in London;
 » $418\frac{1}{2}$ » » » 24 Francs in Paris;
 » $418\frac{3}{4}$ » » » 24 » » Lyon;
 » $96\frac{1}{2}$ » » » 1 Scudo in Rom;
 » $58\frac{1}{4}$ » » » 1 Duc. piccolo in Venedig;
 » $46\frac{1}{4}$ » » » $1\frac{1}{2}$ fl. in 20 fr. St. in Wien.

Die Wechselpreise werden den Mittwoch und Sonnabend vor Abgang der Post regulirt.

Uso und Respecttage. Der Uso in Turin war: bei Briefen aus England 3 Monat dato, aus Holland 2 Monat dato, aus Frankreich 1 Monat dato, aus Genf, Mayland und Genua 8 Tage nach Sicht, aus Venedig, Florenz, Livorno und Rom 10 Tage nach Sicht, aus Augsburg, Wien und Deutschland überhaupt, 15 Tage nach Sicht. Der Tag, an welchem der Wechselbrief ausgestellt ist, wird mit zu der Verfallzeit gezählt, Die Respecttage waren wie folgt, verordnet: Derselben sind 5 gewesen; indessen stund es in dem Belieben des Wechselinhabers, entweder an dem Verfall- oder letzten Respecttag protestiren zu lassen. Bei den 5 verordneten Respecttagen wurden Sonn- und Festtage mitgezählt; wenn aber der letzte Respecttag auf einen Sonn- oder Festtag fiel, so wurde den ersten Werktag hernach protestirt. Wechsel auf Sicht oder einen bestimmten Tag gezogen, hatten keine Respecttage. Durch die Regierung des Königreichs Italien wurden die franz. Wechselgesetze eingeführt und solche bestehen noch.

Ellenmaaß, Raso genannt, hält $267\frac{2}{3}$ frz. Lin. 100 Rasi geben $60\frac{2}{3}$ Mètres, $87\frac{1}{2}$ grab. Ellen u. $65\frac{1}{2}$ Yards.

Längemaß. Der Trabucco von 1366 $\frac{1}{2}$ franz. Linien. Der Fuß von 12 Onces zu $227\frac{1}{10}$ franz. Linien. 100 Fuß thun $136\frac{2}{3}$ rheinl. Der gewöhnliche Fuß von 8 Onces und $151\frac{2}{3}$ franz. Linien; 100 derselben thun $109\frac{1}{10}$ rheinl.

Getraidemaß. Der Sacco zu 3 Staje, 6 Mine, 48 Copelli, und 5795 franz. Cubizoll.

Weinmaaß. Der Caro zu 10 Brente, 360 Pintes, 720 Bocali, 1440 Quartini. Die Brenta hält 2844 franz. Cubizoll. 100 Pintes geben $156\frac{2}{3}$ Litres, $131\frac{2}{3}$ Mingeln in Amsterdam, $173\frac{2}{3}$ Quartier in Hamburg und $43\frac{2}{3}$ engl. Wein-Gallons.

Handelsgewicht. Den Rubbo zu 25 Lire, 300 Oncie, 2400 Quittavas, 7200 Denari. 172,800 Grani. Das lb., die Lira genannt, wiegt $6343\frac{1}{10}$ köln. Pf. 100 lb. geben $781\frac{1}{10}$ lb. Silbergew. in Frankf. a. M.

Gold- und Silbergewicht. 1 Marca, 8 On-
 cia, 192 Denari, 4608 Grani à 24 Granottini. 100 Turiner geben $105\frac{1}{10}$ köln. Mark.

U l m,

Königlich-Württembergische Handelsstadt an der Donau
 gelegen, mit 10,800 Einwohnern.

Hat Getraide-, Holz- und Expeditionshandel.

Rechnungsmünzen.

Den Gulden zu 60 kr. à 4 Pfennige oder 8 Heller.

1 Gulden zu	Bazen	Schillinge	Kreuzer	Pfennige	Heller
	15	35	60	210	420
	$8\frac{1}{2}$	20	$34\frac{2}{3}$	120	240
	1	$2\frac{1}{3}$	4	14	28
		1	$1\frac{1}{3}$	6	12
			1	$3\frac{1}{2}$	7
				1	2

Die köln. Mark fein Silber wird im 20 fl. Fuß zu 13 $\frac{1}{2}$ Rthlr. und im 24 fl. Fuß zu 16 Rthlr. ausgebracht.

Ellenmaaß. Die Ulmer Elle hält 252 franz. Lin. 100 Ellen thun 56 $\frac{1}{2}$ Mètres und 82 $\frac{1}{2}$ brab. Ellen.

Längemaß. Der Schuh zu 12 Zoll von 128 $\frac{1}{2}$ franz. Linien. 100 Schuh geben 92 $\frac{1}{2}$ rheinl.

Getraidemaß. Ein Zmi hat 4 Mittlen, 24 Mäßen, und 96 Biertheile. Die Mittle hält 2896 franz. Cubikzoll. 100 Mittlen geben 50 $\frac{2}{3}$ Malter in Frankfurt a. M. und 259 $\frac{1}{2}$ Eimern in Stuttgart.

Weinmaaß. Das Fuder zu 12 Eimer. Der Eimer zu 120 Bissers oder 135 Schenkmaaß.

Handelsgewicht. Der Centner zu 100 H. Das H. zu 8056 köln. Pf.

Hier treten nun die Württembergischen Maaß- und Wechselgesetze ein, wie unter Stuttgart zu ersehen.

Valenzia,

mit 97,800 Einwohner, Haupt-, See- und Handelsstadt des Spanischen Königreichs dieses Namens, an dem sich unfern derselben in das mittelländische Meer ergießenden Fluß Guadalabiar gelegen.

Hat ansehnliche Seidenfabriken. Die Produkte des Landes sind: Seide, Anis, Safran, Mandeln, Soda, Rosinen, Citronen, Drangen, Weine, Branntweine u. dgl.

Rechnungsmünzen. Libras zu 20 Sueldos à 12 Dineros, oder Reales de Plata nuevas zu 24 Dineros.

Der Libras hat 8 Reales de Plata antiquas, 10 Reales de Plata nuevas, 13 $\frac{1}{2}$ Reales de Plata Valenzia, 20 Sueldos und 240 Dineros.

85 Sueldos Valuta di Valenzia geben 64 Reales de Vellon Castilianische Währung.

Die köln. Mark fein Gold wird zu 203 $\frac{1}{3}$ Libras, 1624 $\frac{1}{2}$ alte und 2030 $\frac{1}{2}$ neue Silber-Reales, und die köln. Mark fein Silber zu 12 $\frac{1}{2}$ Libras, 102 $\frac{1}{2}$ alte und 128 $\frac{1}{2}$ neue Silber-Reales ausgebracht.

Wechselpreise und Uso unter Madrid.

Respecttage. Wenn die Wechsel in Spanien ausgestellt sind, so haben solche 8, wenn sie aber vom Ausland gezogen sind, 14 Respecttage.

Ellenmaaß. Die Vara hält 407 $\frac{1}{2}$ franz. Linien, 918,573 Millimètres, 1,3285 brab. Ellen, und 1,0041 Yards.

Längemaß. Cuerda von 20 Brazas oder 45 Varas zu 4 Palmos.

Getraidemaß. Den Cahiz zu 12 Barsellas, 48 Celemines, 192 Quarterones, oder 10,077 franz. Cubikzoll, 19,9892 Decalitres, 5,5952 Bushels, 1,8606 Dresdner Scheffel.

Weinmaaß. Die Carga zu 15 Arrobas, 60 Accumbres, oder 8595 franz. Cubikzoll. Die Arroba zu 11 $\frac{1}{2}$ Litres, 9 $\frac{1}{2}$ Mingel in Amsterdam.

Handelsgewicht. Die Carica zu 3 Quintales, 12 Arrobas, 288 Libras, 576 Marcos. Die Libra gruessa wiegt 8921 köln. Pf., die Libra suttil aber 5947 köln. Pf.

Gold- und Silbergewicht. 1 Marco zu 8 Oncas, 32 Quartos, 123 Adarmes, 4608 Granos. 100 Mark geben 101 $\frac{1}{2}$ köln. Mark.

Venedig, *)

Des Reichs = Kaiserl. See- und Handelsstadt, auch zweite Hauptstadt des Lombard = Venetianischen Königreichs am Adriatischen Meere, mit 109,779 Einwohnern.

War die ehemalige Beherrscherin dieses Meeres und blühendste Handelsstadt von ganz Italien, ist aber nun durch die Zeitverhältnisse dermaßen gesunken, daß sie mehreren andern Seestädten beinahe den Vorrang einräumen und sehen muß, daß die Engländer ihre Palläste abbrechen um solche an der Themse, wie die Römer Egyptens Herrlichkeit zu Rom, wieder aufzurichten. Das Meer selbst scheint seine alte Beherrscherin verlassen zu wollen, indem das es sich auf eine sehr bemerkbare Weise von Dogado entfernt. Die herrschende Winde sind: Süd- und Nordwest. Der erstere treibt durch seinen Ungestüm den Kies und Sand des Po und der Etsch gegen Malamocco und die Murazzi; der West und Nordwest aber wirft gegen die Eingangsanale der Nordseite von Venedig des Ausflusses vom Hafen von Vido, den Kies und Sand der Ströme von Friaul, des Tagliamento, Livenza, Piave u. a., wodurch sowohl im Innern als bey allen Ausflüssen, nach und nach Sandbänke entstehen, welche sich, durch die Erdbeile, die von der Brenta zufließen, und den Koch, welchen das Volk hineinwirft, vermehren. So lange Venedigs Wohlstand dauerte, suchte es diesem Uebel vorzubeugen, erbauete und verbesserte die Murazzi; die Kanäle der Stadt wurden gereinigt, späterhin aber war der ungleiche Kampf zwischen Kunst und Natur vergebens, so daß es wahrscheinlich Venedig ergeht, wie zu den Zeiten *Ut in ora, Aquilia und Padua*, die vom Meere bewässert waren, und zu denjenigen *Carls des Großen*, zu welchen *Adria* und *Ravenna* zu den Seehäfen gerechnet wurden, die aber nun alle von dem Meere mehr oder weniger entfernt liegen. Zwar sucht man der Stadt den Handel, so viel es thunlich ist, zu erhalten, und die dormalige Regierung wird gewiß nichts unterlassen, den Flor dieser Stadt zu erhöhen, wenn man Mittel findet, die Hindernisse zu beseitigen, welche die Natur und die Protectores der Ionischen Inseln entgegen stellen. Venedig hat folgende Fabriken: Seiden-, Gold- und Silberstoffe, Tuch, Sammet, Brokate, Spiegel-

*) Das Lombard-Venetianische Königreich enthält 844 Meilen, worauf 51 Städte, 147 Marktstädte, 4947 Dörfer und 4,117,000 Einwohner. Die Flüsse sind: der Tagliamento, Piave, Brenta, Etsch, Po, Mincio, Adda und Ticino. Die Seen sind *Lago maggiore*, *Lago di Como*, *Iseo* und *La Guardia*.

Gläser, Vorraraffinerien, Seifen- und Zuckersiedereien, Wachsbleichen, Korallen, Porcellain, Glas, Blumen und Schriftgießereien.

Rechnungsmünzen.

Die Lira zu 20 Soldi oder Marchetti à 12 Denari piccoli, oder Ducati zu 24 Grossi à 12 Grosetti oder Denari ducati.

In letzterer Währung führten die bedeutendsten Handelsleute ihre Rechnung.

Der Ducato hat 6½ Lire, 24 Grossi, 124 Soldi, 288 Grosetti, 1488 Denari di Lira, 5 Ducati geben 31 Lire.

Der Werth dieser Rechnungsmünzen wurde ehemals in Banco oder Valuta piccola bestimmt, da aber die veränderten Umstände die Bankvaluta um eben so viel als sie vorher gegen Correntvaluta gewann, herunter setzten, und Niemand Zahlung in der Bankvaluta annehmen will; so ist der dormalige allgemeine Zahlwerth die Correntvaluta.

Ehemals waren folgende drei verschiedene Währungen in Venedig:

1) Die Bankvaluta, welche beständig 20 pCt. besser wie Moneta Corrente gewesen ist.

100 Ducati di Banco gaben 120 Ducati correnti.

2) Die Correntvaluta, in welcher seit A°. 1686 der Ducato effectivo auf 6½ Lire bestimmt wurde. A°. 1750 aber setzte man den gleichen Dukaten auf 8 Lire moneta piccola corrente; gemäß dieser Erhöhung entstand ein Unterschied zwischen beiden von 29½ Procenten, dessen ungeachtet rechnete man indessen:

100 Ducati correnti für 129 Ducati piccoli correnti.

3) Die Moneta di Piazza oder Piccola corrente ist die vormalige Waaren-, nun allgemeine Zahlung.

Die Bank führet ihre Bücher in Lire, Soldi, Denari, Grossi di Banco.

1 Lira grossa di Banco ist 10 Ducati di Banco, und wird in 20 Soldi à 12 Denari abgetheilt.

Nach diesem Münzverhältniß wurde die köln. Mark fein Gold ausgebracht für $154\frac{1}{2}$ Ducati di Banco, $185\frac{1}{2}$ Ducati correnti, $238\frac{1}{2}$ Ducati piccoli; und die köln. Mark fein Silber für $10\frac{3}{1000}$ Ducati di Banco, $12\frac{1}{2}$ Ducati correnti, $16\frac{1}{1000}$ Ducati piccoli, oder $99\frac{1}{2}$ Lire piccoli.

Münzen der ehemaligen Republik.

In Gold: Zecchino . . . Lire picc. 22. — Soldi
Ducato d'oro . . . » » 14. — »

Doppia . . . » » 38. — »

In Silber: Scudi della croze » » 12. 8 »

Guistini . . . » » 11. — »

Ducati . . . » » 8. — »

Osella . . . » » 3. 18 »

Tallero . . . » » 10. — »

Ganze, halbe, Drittel und Sechstel-Lirazze,

zu Lire $1\frac{1}{2}$, 15 Soldi, 10 und 5 Soldi.

In Kupfer: 1. $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Soldi, Bigattini, Bessini, und Bessoni genannt.

Preis der Geldsorten.

In Gold: Venetianische Zechinen . . . Cents. 1275

Neue Louisd'or . . . » 2430

Souveraind'or . . . » 3590

Genuesische Quadrupel . . . » 8190

Doppia oder Pistolen . . . Cents. 1770 $\frac{1}{2}$

Neue Doppien von Parma . . . » 2215

Ungarische Dukaten . . . » 1220

Römische Zechinen . . . » 1222

Napoleond'or . . . » 2055

Zechini di Padella . . . » 1275

Doppie di Bologna . . . » 1765

» » Parma nuova . . . » 2245

» » Savoya » . . . » 2912

In Silber: Conventionshaler . . . » 536

Baierische Thaler . . . » 589

Francesconi . . . » 570

Kreuzthaler . . . » 589

Neue Spanische Piaster . . . » 554

Französische Neuethaler . . . » 584

Fünf Franken . . . » 513

Desgleichen in Franken . . . » 512

Wechselpreise

Solche sind dormalen folgendergestalt regulirt:

gibt 220 Cents. $\frac{1}{2}$ für 1 fl. Corrt. in Amsterdam;

» 193 $\frac{1}{2}$ » » » 1 Mark L^o. in Hamburg;

» 559 « » » 1 Scudo di Roma in Ancona;

» 267 $\frac{1}{2}$ » » » 1 fl. Corrt. in Augsburg;

» 77 » » » 1 Piastre in Constantinopel;

» 85 $\frac{1}{2}$ » » » 1 Lire fuori B^o. in Genua;

» 25 Fs. 15 » » » 1 L. Sterl. in London;

» 540 » » » 1 Pezza da otto reali in Liverno

» 102 $\frac{1}{2}$ » » » 1 Lira Ital. in Milano;

» 430 » » » 1 Duc. di regno Eff. in Neapel

» 102 $\frac{1}{2}$ » » » 1 Franc in Paris;

gibt 551 Cents. † für 1 Scudo roma: in Rom;
 » 106 » » » 1 fl. Corrt. in Wien;
 » 268 » » » 1 fl. im fl. 20 Fuß in Wien;
 » 268½ » » » 1 fl. » » » » » Triest.

Acceptation. Dieselbe wird üblich von den Wechseln an dem Tag gefordert, an welchem die Post wieder abgeht, die sie mitbrachte, sonst können solche auch sogleich vorgezeigt, und bei verweigerter Annahme protestirt werden, in so ferne nämlich die Post durch irgend eine Ursache verspätet worden wäre.

Uso. Dieser ist: bei Wechseln von London und Lifabon gezogen, 3 Monat nach dato; von Spanien, Amsterdam, Antwerpen, Hamburg, Bergamo, Brescia, Cremona, Reggio, Mantua, Mayland, Modena, Udine, Verona und Vicenza, 20 Tage nach dato; von Padua, Parma und Ostia, 20 Tage nach Sicht; von Genua, Neapel, Messina, Palermo, Augsburg, Nürnberg und Wien 15 Tage nach der Acceptation; von Ancona, Sinigaglia und Rom 10 Tage nach der Acceptation; von Bologna, Florenz und Livorno 5 Tage nach der Acceptation.

Respecttage. Solcher sind 6, worunter weder die Fest- noch Bancosperrtage gerechnet werden. Erfolgt den sechsten Respecttag die Zahlung nicht, so muß man protestiren lassen.

Ellenmaaß. Dasselbe bestehet in zweierlei, nämlich: in der Seiden-Braccio zu 283 franz. Linien, und in der Braccio, womit Wollen-, Baumwollen- und Leinestwaaren gemessen werden, so 303½ franz. Linien hält. 100 Seiden-Braccii messen 62½ Metres und 90½ brab. Ellen. 100 Wollen-Braccii messen 66⅞ Metres und 96⅞ brab. Ellen.

Längemaass. Der Passo zu 5 Fuß, 1 Fuß mißt 154 franz. Linien. 100 geben 110⅞ rheinl. Fuß.

Getraidemaass. Der Sacco zu 1½ Stari, 6 Quarti, 24 Quartieri oder Quartaroli; solcher mißt 6425½ franz. Cubikzoll oder 12½ Decalires.

Weinmaass. Die Amphora hat 4 Bigoncie; die Bigoncia, 3 Ollwein hat 4 Quarti, 16 Sechie, 64 ℥., 256 Enghistare; Kellerwein hingegen 2 Mastelli, 14 Sechie, und 56 ℥. Die Bigoncia mißt 7,968 franz. Cubikzoll, oder 158½ Litres.

Handelsgewicht. Der Migliajo zu 40 Miri à 25 Lire oder 1000 ℥. Peso grosso. Das ℥. dieses Gewichts wiegt 8208⅞ köln. Aß. Der Carico zu 4 Quintal à 100, folglich 400 ℥. Peso sotile, wovon das ℥. 5191⅞ köln. Aß wiegt. 100 ℥. Peso grosso thun 96⅞ ℥. in Amsterdam, 98½ ℥. in Hamburg; 105¼ ℥. avoir du poids oder 128 ℥. Troy in London, 102 ℥. Silber- und 94 ℥. Eisengewicht in Frankfurt a. M. 100 ℥. Peso sotile thun 61⅞ ℥. in Amsterdam, 62½ ℥. in Hamburg, 66½ ℥. avoir du poids oder 80½ ℥. Troy in London, 52⅞ ℥. Silber- oder 48½ ℥. Eisengewicht in Frankf. a. M.

Gold- und Silbergewicht. Die Mark zu 8 Unzen, 32 Quart, 192 Denari, 1152 Karat, 4608 Grän. Diese Mark wiegt 4100¼ köln. Aß, mithin geben 100 dergl. Mark 102⅞ in Köln.

B a n k.

Es soll diese die ersterrichtete in Europa gewesen seyn, und wird behauptet, daß solche im 12ten Jahrhundert errichtet worden wäre. Ihre Einrichtung erhielt sie aber erst A°. 1587. Damals brachte der Handelsstand, von dem

Staat versichert, eine Summe von Fünf Millionen Dukaten zusammen, wogegen der Theilhaber dieses Darlehens Creditor auf den Büchern der Bank wurde. Zu dem Ende wurde einstimmig festgesetzt, daß hinführe alle Zahlungen durch die Bank, vermittelt dem Ab- und Zuschreiben, geleistet werden sollten, welche Uebereinkunft ebenfalls durch den Staat bestätigt wurde; auch bestimmte man, daß Niemand baares Geld aus der Bank ziehen sollte, welches aber späterhin widerrufen und eine eigene Kasse der Bank errichtet worden ist, woraus ein Jeder sein dargebrachtes baares Geld wieder beziehen konnte.

Die Rechnungen der Bank wurden auf folgende Art geführt, nämlich in Lire grossi zu 20 Soldi à 12 Denari di grossi. Die Lira grossa hat 10 Ducati, 63 Lire banco, oder 96 Lire piccoli. Demnach vergleichen sich 31 Lire grossi mit 480 Ducati piccoli, und 10 Lire grossi mit 744 Lire correnti.

In der Bank wurden nur Zehinen und Silberdukaten angenommen, die aber auch gegen einen kleinen Aufwandel wieder ausgegeben wurden.

Die Bank gab und nahm keine Zinsen; bei derselben niedergelegte Gelder konnten nicht sequestrirt werden, und ein jeder Inhaber eines Recipisse, welches Fede di credito genannt wird, erhielt sein Geld gegen dessen Rückgabe wieder.

Laut Verordnung vom 4. Febr. 1750 mußte jede 300 Ducati übersteigende Zahlung durch die Bank erledigt werden.

Die Sperr- und Wiedereröffnung der Bank wurde durch ein Senatsdekret vom 20. Febr. 1738 folgendermaßen bestimmt und festgesetzt:

Schluß	Wiedereröffnung
den Sonnabend vor Palmsonntag;	den Montag nach der Osterwoche;
den 23ten Juli;	den 2ten Montag im Juli;
den 23ten September;	den 2ten Montag im October;
den 23ten December.	den 2ten Montag im Januar.

Zur Carnevalszeit wurde die Bank auf 8 bis 10 Tage, so wie Feiertags und jeden Freitag (die Freitage des Monats März ausgenommen) noch besonders geschlossen gehalten.

Vermöge Decret vom 11. Dec. 1806 wurde diese Bank la Zecca genannt, ganz aufgehoben, deren Liquidation befohlen und zwar dergestalt, daß deren Gläubiger ein Quart in Rescriptionen erhalten, die übrigen $\frac{3}{4}$ aber einstreifen zu $1\frac{1}{2}$ pCt. verzinstet werden sollten. Durch die Regierungs-Veränderung wird auch diese Liquidation unvollendet bleiben und ein Bedeutendes verloren gehen.

V e r o n a,

mit 60,357 Einwohnern, zum Lombard-Venezianischen Königreich gehörend, an der Etsch gelegen, welche die Stadt in zwei ungleiche Theile vertheilt.

Solche hat Seiden-, Wollen- auch Leder-Fabriken, dabei einen lebhaften Handel.

Rechnungsmünzen. Solche sind den Bergamesern gleich. Gewöhnlich rechnet man 6 Lire für einen Gulden im 20 fl. Fuß, 20 Gulden geben demnach 100 Lire, und dieses ist der Preis einer köln. Mark fein Silber. Wechselpreise. Solche richteten sich nach Venedig. Uso und Respecttage sind keine angeordnet.

Ellenmaaß. Die Seiden-Braccio mißt $287\frac{1}{17}$ franz. Linien. Die Wollen-Braccio mißt $291\frac{1}{17}$ frz. Lin. 100 Seiden-Braccii messen $64\frac{1}{2}$ Mètres und $93\frac{1}{2}$ brab. Ellen. 100 Woll-Braccii geben $65\frac{1}{17}$ Mètres und 95 brab. Ellen.

Längemaß. Der Fuß von 151 franz. Linien. 100 Fuß thun $108\frac{1}{2}$ rheinl.

Getraidemaß. Der Minello hält 1859 franz. Cubitzoll.

Weinmaaß. Die Brenta mißt 16 Basse, 3650 franz. Cubitzoll und $72\frac{1}{2}$ Litres.

Handelsgewicht. Dasselbe ist zweierlei, nämlich: Peso grosso, wovon das lb. $8249\frac{1}{2}$ und Peso sotile, wovon das lb. 5200 köln. Aß wiegt. 100 lb. P. g. geben $85\frac{1}{17}$ lb. und 100 lb. P. s. 54 lb. in Wien.

Gold- und Silbergewicht. Ist das Venezianische Markgewicht.

Wallis,

der 21ste Canton in der Schweiz.

Siehe Schweiz.

Warschau, *)

an der Weichsel gelegen; Hauptstadt des dormalen unter russischer Hoheit stehenden Königreichs Polen, welche mit der gegen über liegenden Vorstadt Praga 76,000 Einwohner hat.

Rechnungsmünzen. Den Gulden zu 30 Groschen à 18 Pfennige.

*) Das Königreich Polen enthält 2191 □ Meilen, 481 Städte, 22,694 Dörfer und 2,732,324 Einwohner, wor

Der Dukat hat 3 Thaler, 18 fl., 90 Szostack, 540 Groschen, 1620 Schillinge, 9720 Pfennige.

Die köln. Mark fein Silber wird zu 84 poln. Gulden oder 14 Nthlr. preuß. Correntgeld ausgebracht.

Wirkliche Münzsorten

in Gold: Doppelte Dukaten à fl. 50 poln. oder fl. $12\frac{1}{2}$ Nthlr. w.

Einfache » » » 25 » » » $6\frac{1}{2}$ »

in Silber: Stücke zu . . » » 5 » » » $1\frac{1}{2}$ »

» » . . » » 2 » » » 30 Kr. »

« » . . » » 1 » » » 15 » »

» » 10 Groschen » » » 5 » »

» » 5 » » » » $2\frac{1}{2}$ » »

in Kupfer: » = 1 » » » » $\frac{1}{2}$ » »

» » 3 Deniers oder Pfennig.

Nach dieser Ausprägung wird die köln. Mark $23\frac{1}{2}$ Karat haltend Gold zu fl. 1675. — und die Mark fein Silber zu fl. 96. polnisch ausgebracht.

Wechselpreise

gibt 1 Dukat für $108\frac{1}{2}$ Strüber ± in Amsterdam;

» 1 » » 6 Mark B°. mit $1\frac{1}{2}$ pt. Agio ± in Hamburg;

» $43\frac{1}{2}$ fl. ± » 1 L. Sterl. in London;

» 1 Dukat » 11 Francs 40 Cent. ± in Paris;

» 1 » » 4 fl. 36 Kr. in 20 Kr. St. ± in Wien.

Ellenmaaß. Die polnische Elle von $259\frac{1}{2}$ franz.

unter 212,944 Israeliten. Die Revenuen betragen 62 Mill. poln. Gulden und die Landmacht bestehet in 50,000 Mann. Hauptprodukte dieses Landes bestehen in Getraide und Hornvieh, auch Pferden. Die Landes-Eintheilung ist in 8 Wojwodschaften, nämlich: Masovien, Kalisch, Krakau, Sandomir, Lublin, Podlachien, Plock und Augustow.

Linien. 100 Ellen sind $58\frac{1}{2}$ Mètres, $84\frac{3}{4}$ brabant. Ellen und $82\frac{1}{6}$ Arschinen in St. Petersburg.

Getraidemaasß. Die Last zu 60 Korzec. Den Korzec von 4 Wiert, 32 Garniec, 128 Kwart zu $5928\frac{3}{4}$ franz. Cubikzoll und $117\frac{3}{4}$ Litres.

Getränkmaasß. Den Stangiew zu 2 Beezka, 72 Garniec, 288 Kwart. Das Kwart hält $47\frac{3}{4}$ franz. Cubikzoll und $9\frac{1}{2}$ Litres. Der Orheft Wein wird zu 60 Garniec und der Tierçon zu 40 Garniec gerechnet.

Handelsgewicht. Den Centner zu 5 Stein zu 32 H., das H. wiegt $7062\frac{1}{2}$ köln. Pf. 100 H. wiegen $87\frac{1}{8}$ in Leipzig und $100\frac{1}{2}$ H. in St. Petersburg.

Gold- und Silbergewicht. Solches ist die köln. Mark, und 6 dergl. Mark geben 7 Goldschmidts-Mark in Warschau.

Messen. Deren sind zwei verordnet, nämlich: die erste den zweiten Montag nach Jacobi im Monat Mai; die zweite den Montag nach Allerheiligen im Monat November. Die Dauer ist 3 Wochen.

mit 239,000 Einwohnern, ohne Dienstboten, Fremde und Israeliten, Haupt- und Residenzstadt des Oesterreichischen Kaiserthums an der Donau gelegen.

Unter vielen Manufakturen sind folgende die bedeutendsten, als: Seiden, Band, Borden, Wollenwaarer, Cattun, Zib, Hüte, Leder, Gold, Silber, Stickerei, u. dgl.

Rechnungsmünzen. Den Gulden zu 60 Kr. à 4 Pfennige.

*) Oesterreichisches Kaiserthum. Dieser große Staat grenzt an Rußland, die Türkei, an das adriatische Meer, an

Den Speciesthaler zu $1\frac{1}{2}$ Reichsthaler, 2 Gulden, 16 Schillinge, 40 Kaisergroschen, 120 Kr., 160 Gröschel, 480 Pfennige und 960 Heller.

Die Mark fein Silber wird zu $13\frac{1}{2}$ \mathcal{F} . ausgebracht.

den Po, an Sardinien, die Schweiz, Sachsen, Preussen und Polen. Derselbe hat einen Flächeninhalt von 12,167 \square Meilen und bestehet: aus Ober- und Nieder- Oestreich, Steyermark, Illyrien, Tyrol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Gallizien, Bukowina, Ungarn, Kroatien, Siebenbürgen, Lombard, Venezianische und die Militair-Grenze an der Turkey. Die Hauptflüsse sind: die Donau, Trau, Ems, Jpß, March, Raab, Waag, Drau, Gau, Temesch, Inn, Etsch, Po, Brenta, Piave, Tagliamento, Elbe, Iser, Salza; Moldau, Eger, Oder, Weichsel u. a. m. Die Anzahl der Einwohner dieses Landes berechnet sich auf 28,015,000 Menschen, die Einkünfte sollen 150 Millionen Gulden, die Staatsschulden aber auf 1200 Millionen Gulden in baarem Geld, belaufen. Die Landmacht bestehet in 276,000 Mann aller Waffen, ohne die Grenztruppen und die Landwehr. Zur See hat Oestreich 3 Linien-Schiffe, 5 Fregatten und mehrere kleinere Fahrzeuge, größtentheils Trümmer der französisch-venezianischen Marine. Die Hauptmanufakturen bestehen in Leinwand, Baumwollzeugen, Luchern, Wollzeugen, Casemirs, Shawls, Seiden-Stoffen und Zeugen, Leder, Hartwaaren aller Art, worunter die Steyerische sich vorzüglich auszeichnet, Feuergewehr, Glaswaaren, Tabak u. a. m. Alles was Bedürfnis und Genuß vereinigt fodern kann, ist in diesem Land heimisch; es liefert an Mineralien 2600 Mark Gold, 96,500 Mark Silber, 16,000 Etr. Quecksilber, 40,000 Centner Kupfer, 400,000 Centner Eisen, vieles und vorzügliches Salz, Spiesglas, Kobalt, Blei, Zinn, Zink, Zinnober, Galmai u. s. w. Wichtig ist der Ertrag der Landesprodukte überhaupt und darunter hebt sich die Schaafswolle mit großer Bedeutenheit hervor. Böhmen, Mähren, Ungarn, die Wallachey, Oestreich, Siebenbürgen, liefern große Quantitäten Wolle, von der ersten Güte (die mit der Prima-Sorte sächsischer von den Engländern Electoral-Wolle benannt, rivalisirt) bis zu geringen Sorten. Der Landverbrauch davon ist sehr beträchtlich, doch bleibt ein großes Quantum zur Ausfuhr nach England, Holland, Frankreich, denen Niederlanden, auch nach Sachsen, welches damit das ihm zum Handel mehr wie das im Land sich ergebende

L a n d m ü n z e n

in Gold; Dukaten zu 4 fl. 30 kr.

Ganze Souveraind'ors zu 13 fl. 20 kr.

Halbe dergl. zu 6 fl. 40 kr.

in Silber: Ganze, halbe und Viertel-Specieshaler zu
2, 1, und $\frac{1}{2}$ Gulden.

Niederländer ganze Kronenthaler zu fl. 2. 12 kr.

» » halbe » » » » 1. 6 »

» » viertel » » » » — 33 »

Stücke zu 20, 17, 15, 10, 7, 5, 3 und 1 kr.

in Kupfer: Polturack zu $1\frac{1}{2}$ kr., Gröschel zu $\frac{3}{4}$ kr.,
ganze, halbe und Viertel-Kreuzer.

Die fremden Geldsorten werden als eine Waare betrachtet, und al Marco verhandelt; die Münzämter nehmen die feine Mark zu 24 Karat Gold, im Preis von fl. 359. 30 kr. ohne Abzug an.

Erforderliche ersetzt. — So reich dieses Land an Mineralien und Produkten aller Art ist, so wurde solches dennoch, durch viele und schwere Kriege, in eine schwer lastende Staatsschuld versetzt, und die Bankzettel bei ihrer Entstehung, den Werth des baaren Geldes behauptend, wurden, in ihrem Werth, durch ihre Menge, immer mehr herunter gedrückt, so daß, als die Bankzettel gegen Einlöschscheine ausgewechselt wurden, man für fl. 500 der erstern fl. 100 der letztern erhielt, davon fl. 250 — nun fl. 100 — in baarem Geld erhalten. Hundert Gulden Bankzettel sind demnach auf fl. 8 — baares Geld reduziert worden. Außer diesen Einlöschscheinen, sind Staatsobligationen von 1 bis 5 pCt. verzinlich, ein Gegenstand der Agiotage, und es läßt sich gar nicht bezweifeln, daß früher oder später, diesem Staatspapier überhaupt eine Reduktion vorbehalten ist, welche es dem baaren Geld gleich stellt. Dessen reich und Sachsen sind noch die allein übrig gebliebenen Länder, die nach der Convention von 1765 und 1766 genau ausdragen.

W e c h s e l p r e i s e

in baarem Geld

gibt 138 $\frac{1}{2}$ P. in 20 fr. St. \pm für 250 fl. Ct. in Amsterdam;
» 99 $\frac{3}{4}$ » » » » » » 100 fl. Ct. in Augsburg;
» 147 $\frac{1}{4}$ » » » » » » 300 Mk. B^o. in Hamburg
» 9 fl. 52 kr. » » » » » 1 L. Sterl. in London
» 117 $\frac{3}{4}$ fl. » » » » » » 300 Francs in Paris;
» 60 fr. im fl. 20 Fuß » 64 Soldi fuori B^o. \pm
in Genua;
» 60 » » » » » » 57 $\frac{3}{4}$ Soldi mon. buona
 \pm in Livorno;
» 99 $\frac{1}{4}$ fl. » » » » » » 100 fl. Wglb. in Frankfurt a. M.;
» 68 $\frac{3}{4}$ kr. » » » » » » 3 Lire Ital. in Mailand;

Uso. Derselbe ist 14 Tage, halb Uso 7 Tage, $1\frac{1}{2}$ Uso 21 Tage, doppio Uso 28 Tage, nach Annahme des Wechsels.

Respecttage. Deren sind 3 für solche Briefe verordnet, welche nicht à vista, 2 oder 3 Tage Sicht, oder einen festgesetzten Tag zahlbar lauten; auch haben diejenigen Wechsel keine, welche nach dem Verfalltag präsentirt werden, und binnen 24 Stunden bezahlt oder protestirt werden müssen. Unter die Respecttage werden Sonn- und Festtage mitgezählt; fällt der letztere Respecttag auf einen dieser Tage, so wird die Zahlung den nächstfolgenden Werktag verlangt oder protestirt. Briefe von Venedig à uso gezogen, welche mit der Sonnabendpost ankommen, werden gewöhnlich erst den folgenden Freitag hernach angenommen; von dieser Annahme an gerechnet; 14 Tage her-

nach, nämlich Freitags, geschieht die Zahlung, und erfolgt solche nicht, so wird den Samstag Protest erhoben; wäre aber Freitag und Samstag ein Festtag, so wird den Donnerstag schon die Zahlung gefordert oder protestirt. Durch alle Monate des Jahrs versteht sich medio mense den 15ten Tag des Monats, ohne die verordneten 3 Respectsage, es sey dann, der Wechsel fründe praefix.

Verordnung.

Den 18. Febr. 1812 wurde publicirt:

In Bezug auf eine den 13. Jan. 1809 gegebene Verordnung, wurde den 8. Febr. 1812 decretirt und den 17. bei Gericht einregistirt: daß keine Vollmacht, kein Protest eines Wechselbriefs, keine Notariats- oder Gerichts-Acte aus Ländern, in welchen sich Oestr. Gesandten, Geschäftsträger oder Consuln befinden, vor Gericht Glauben erhalten sollen, wenn solche nicht durch die Oestr. Gesandtschaften legalisirt worden sind.

Ellenmaaß. Die Wiener Elle mißt 345 $\frac{1}{2}$ franz. Linien, und die Oberösterreichische Elle hält 354 $\frac{1}{2}$ franz. Linien. 100 Wiener Ellen geben 112 $\frac{1}{3}$ brab. Ellen und 109 $\frac{1}{2}$ Arschinen. 100 Oberösterreichische Ellen geben 115 $\frac{1}{2}$ brab. Ellen und 112 $\frac{1}{2}$ Arschinen.

Längemaß. Der Schuh zu 12 Zoll von 140 $\frac{1}{2}$ franz. Linien. 100 dieser Schuh geben 100 $\frac{1}{3}$ rheinl.

Getraidemaß. Die Muth zu 30 Mezen, die Meze wird abgetheilt in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{6}$; solche mißt 3100 franz. Cubikzell.

Weinmaaß. Das Fuder zu 32 Eimer, der Drei-

ling zu 30 Eimer; der Eimer hält 40 Maaß, 2853 $\frac{1}{2}$ frz. Cubikzell, und 56 $\frac{1}{2}$ Litres.

Handelsgewicht. Der Saum zu 275 \mathcal{H} ., den Centner zu 5 Stein oder 100 \mathcal{H} ., das \mathcal{H} . zu 16 Unzen, 32 Loth à 4 Quart wiegt 9626 $\frac{2}{3}$ köln. \mathcal{A} . 100 \mathcal{H} . wiegen 113 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . in Amsterdam, 115 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . in Hamburg, 123 $\frac{1}{2}$ avoir du poids oder 150 \mathcal{H} . Troy in London, 136 $\frac{1}{8}$ \mathcal{H} . in Petersburg, 119 $\frac{1}{12}$ \mathcal{H} . Silber- oder 110 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . Eisengewicht zu Frankfurt a. M.

Gold- und Silbergewicht. Die Mark zu 16 Loth, 64 Quart, 80 $\frac{1}{2}$ Dukaten, 256 Pfennige, 4824 Mändel Gewichtsgrän, wiegt 4824 $\frac{1}{2}$ köln. \mathcal{A} . 100 Wiener Mark geben 120 Mark köln. Gewicht.

Apothekergewicht. Das \mathcal{H} . von 12 Unzen zu 8 Drachmen à 3 Skrupel zu 20 Grän. 4 dieser \mathcal{H} . wiegen 3 \mathcal{H} . Handelsgewicht, und demnach hat das \mathcal{H} . 6084 $\frac{1}{2}$ köln. \mathcal{A} .

B a n k.

Diese wurde als eine Depostenbank 1703, theils zur Abzahlung der Staatsschulden, theils um dem Staate neuen Credit zu verschaffen, errichtet. Kaiser Leopold wies derselben aus seinen Einkünften vier Millionen Gulden an, verordnete bei einer Strafe von 10 pCt. des Werthes, daß durch die Bank alle Wechsel bezahlt werden sollten; welche Verordnung aber 1704 wiederum aufgehoben wurde. Seit 1784 sind die Zinsen für in die Bank zu legende Gelder auf 4 pCt. festgesetzt.

Mit derselben ist eine sogenannte Zettelbank vereinigt, welche Zettel zu 5, 10, 25, 50, 100, 500 und 1000 Gulden Corrent ausgibt, die, bei schwerer Strafe,

neben und mit dem baaren Gelde einerlei Cours haben sollten. Diese redudirten sich aber 1860 fl. Bankzettel in 372 fl. Einlösungsscheinen für 100 fl. baar in 20 Kreuzerstücke, welche letztere dormalen 250 für 100 fl. in 20 Kreuzerstücke angenommen werden.

Nach Verordnung wurden mit dem 31. Jan. 1812 die Bankzettel außer Cours gesetzt, und dagegen Einlösungsscheine, wovon 100 fl. so viel wie fl. 500 in Bankzettel betragen, eingeführt, und angenommen, daß alle Bankzettel, nach dem Modus von 5 fl. für einen in Einlösungsscheinen gerechnet, durch die Summe von Gulden 212,159,750 Einlösungsscheinen getilgt seyn würde, woraus abzunehmen wäre, daß die ganze Masse des sich in den Oestreichischen Staaten befindenden Papiergeldes, Bankzettel genannt, einen Betrag von 1,060,798,750 Gulden ausgemacht habe.

Nun besteht eine National-Bank, welche auf die Verminderung der Amortisations- oder Einlösungsscheinen wirkt, und dem Krebschaden, Papiergeld genannt, Einhalt thun soll, da aber, die Wirkung im Verhältniß des Uebels, nur schwach ist, so gehöret diese Bank einstweilen zu den paliativa. Daß man sich aber bereits vieles von derselben verspricht, beweiset der Handel mit Bank-Actien, die 10, 11 und 12 pCt. Aufwechsel \pm erhalten.

Jahrmärkte. Solcher sind zwei, nämlich den 1sten Montag nach Jubilate und den 2ten Montag nach Allerheiligen; wegen denselben ist folgendes verordnet: »Demnach von unserem Vorfahren Albrecht Herzog zu Oestreich, zu Wien zwei öffentliche Jahrmärkte bestellt worden, von welchen der erste auf Jubilate und der zweite auf Allerheiligen fällt, wovon ein jeder drei

»Wochen dauert, und die letzte Woche die Zahlwoche ist: als wollen Wir: daß die Wechselbriefe, so auf die gedachte Märkte lauten, nicht eher als am achten Tag der ersten Jahrmärtswoche anzunehmen seyen; wenn sie aber bis dahin nicht acceptirt sind, so hat der Vorzeiger das Recht solche Wechsel protestiren zu lassen, und sich dabei, so wie des Protestes halber, nach vorher benannten Punkten zu verhalten. Die angenommenen Wechsel sollen in der letzten Woche des Markts, bis am letzten Posttag vor Ausgang solchen Markts, jenen ausgeschloffen, bezahlt werden. Würde dieß aber in besagter Zeit nicht befolgt, so kann der Präsentant, ohne Beobachtung der sonst gewöhnlichen Respecttage, weil diese bei Wechselzahlungen der öffentlichen Märkte ohnehin nicht zu attendiren sind, den letzten Posttag vor Ausgang des Markts protestiren lassen, wozu ihm die Stunden desselben Tags, vom Morgen bis zu Sonnen-Untergang zu statten kommen.«

W ü r z b u r g,

im Königl. Bayerischen Unter-Main-Kreis gelegen, mit 21,000 Einwohnern, einer Universität, einem berühmten Hospital, botanischen Garten u. s. w.

Handelt mit Bauholz, Getraide, Weinen, worunter der Stein-Wein berühmt ist, hat auch etwas Expedition.

Rechnet nach Gulden zu 60 fr. à 4 Heller.

Der Zahlwerth ist der fl. 24 Fuß, sonach bestimmt derselbe die köln. Mark fein Silber zu 16 Thaler.

Der Gulden hat in der alt-fränkischen Währung $5\frac{1}{2}$ Pfund, 28 Schilling, 84 Dreier, 168 Pfennige und 336 Heller.

Die ehemaligen Ausprägungen des Fürst-Bischofs, waren die Sorten des Conventionsfußes.

Beim Wechselhandel richtet man sich nach Frankfurt am Main und Nürnberg.

Die Wechsel-Gesetze sind die Baiेरischen nach der Münchner Wechsel-Ordnung.

Ellenmaaß. Die Elle zu 261 franz. Linien. 100 Ellen geben $53\frac{1}{2}$ Mètres, $107\frac{1}{2}$ Ellen zu Frankfurt a. M. und $85\frac{1}{2}$ brab. Ellen.

Längemaass. Der Fuß zu $130\frac{1}{2}$ franz. Linien. 100 geben $93\frac{1}{2}$ rheinl.

Getraidemaass. Die Kornmese zu $1094\frac{1}{2}$ und die Hafermese zu $1690\frac{1}{2}$ franz. Linien. Das Malter zu 2 Achtel 8 Korn- und 12 Hafermengen zu 4 Viertel und 16 Mäsel. Diesemnach wären 17 Korn- 11 Hafermengen. 100 Malter Kern geben $151\frac{1}{2}$ Malter und 100 Malter Hafer 350 Malter zu Frankfurt a. M.

Weinmaaß. Der Eimer zu 64 Trübaichmaaß und 72 Hellaich- oder Schenkmaaß. Der Fuder von 12 Eimer. Das Maaß zu 2 Seidel und 4 Viermäschen. Die Trübaichmaaß hält $59\frac{1}{10}$ franzöf. Cubikzoll. 100 Trübaichmaaß messen $116\frac{1}{2}$ Litres, $65\frac{1}{2}$ Nchmaaß zu Frankfurt a. M. und 100 Schenkmaaß geben $104\frac{1}{2}$ Litres.

Handelsgewicht. Der Centner zu 100 Pfund. Das Pfund vertheilt sich in 32 Loth à 4 Quent und hat $8037\frac{1}{2}$ köln. Mß. 100 H. wiegen 109 lb. Silber- und $100\frac{1}{16}$ H. Eisengewicht zu Frankfurt a. M.

Z ü r i c h ,

Hauptstadt des Cantons dieses Namens am See in der Schweiz gelegen, mit 10,600 Einwohnern, hat Seiden-, Floret-, Baumwolle-, ord. Lächer und mehrere andere Fabriken. Handels mit roher Seide und sonstigen italienischen Produkten.

Rechnungsmünzen.

Den Gulden zu 60 fr. à 8 Heller, auch zu 40 Schillinge à 12 Heller.

Die Mark Silber hat $1\frac{1}{2}$ Thaler, $2\frac{1}{2}$ Gulden, 5 Pfund Heller, 40 Bagen, 100 Schillinge, 150 Kreuzer, 400 Rappen, 600 Angler oder Pennige und 1200 Heller.

Die Mark Silber, der Thaler zu 108 fr. und das Pfund Heller, sind nur eingebildete, nicht bestehende Münzen, kommen auch nur als Straf gelder oder bei obrigkeitlichen Rechnungen vor.

Der Zahlwerth sollte nach dem 22 fl. Fuß seyn, da aber der Neuethaler zu $2\frac{1}{2}$ fl. ausgebracht wird, so kommt dadurch die feine köln. Mark Silber statt auf $14\frac{1}{2}$ auf $14\frac{1}{2}$ Rthlr.

Verhältniß sämmtlicher Rechnungsmünzen:

Mark Silber	Thaler	Gulden	Pfund Heller	Bagen	Schillinge	Kreuzer	Rappen	Angler oder Pennige	Heller
1	$2\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	5	40	100	150	400	600	1200
	1	$1\frac{1}{3}$	$3\frac{1}{3}$	$28\frac{2}{3}$	72	108	288	432	864
		1	2	16	40	60	160	240	480
			1	8	20	30	80	120	240
				1	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{3}{4}$	10	15	30
					1	$1\frac{1}{2}$	4	6	12
						1	$2\frac{2}{3}$	4	8
							1	$1\frac{1}{2}$	3
								1	2

Cantons-Münzen.

In Gold: Doppelte, einfache, halbe und Viertel Dukaten, die Dukate zu fl. 4. 30 *fl.* 69 St. auf die rauhe Mark zu 23 Kar. 6 Grän fein.

In Silber: Ganze, halbe und Viertelthaler zu 2 fl., 1 fl. und 20 *fl.*

Ganze Thaler 8 $\frac{1}{2}$ Stück auf die rauhe Mark zu 13 Loth fein.

Halbe Thaler 16 $\frac{1}{2}$ Stück auf die rauhe Mark zu 13 Loth fein.

Halbe Gulden 30 $\frac{1}{2}$ Stück auf die rauhe Mark zu 11 Loth 2 Grän fein.

8, 4, 2, 1 und $\frac{1}{2}$ Wagen.

Schillinge zu 6 Pfennige oder 12 Heller.

In Kupfer: Klappen oder 3 Hellerstücke, und Augster, davon 6 einen Schilling machen.

Wechselpreise

gibt 54 $\frac{1}{2}$ fr. ±	für 1 fl. Ct. in Amsterdam;
» 108 fl. »	» 100 fl. Ct. in Augsburg;
» 99 fl. »	» 110 fl. im fl. 24 Fuß in Frankfurt a. M.;
» 20 $\frac{1}{4}$ fr. »	» 1 Lire f. b. in Genua;
» 241 fl. »	» 300 Mk. B ^o . in Hamburg;
» 129 $\frac{1}{2}$ fr. »	» 1 Pezza da otto reali in Livorno;
» 102 fl. »	» 240 Francs in Paris und Lyon;
» 10 fl. 40 fr. »	» 1 L. Sterl. in London;
» 18 fr. » mit 8 pCt. Aufwexsel	» 1 L. Corrt. in Mayland;
» 108 fl. »	» 100 fl. in 20 fr. St. in Wien;
» 29 $\frac{1}{2}$ fr. »	» 1 Lira in Turin;
» 12 $\frac{1}{2}$ fr. » mit 9 pCt. Aufwexsel	» 1 Lira piccola Corrt. in Venedig;
» 401 Schw. Franken ±	» 100 Schweizer Franken in Basel.

In der Züricher Wechselzahlung wird der Brabanterthaler zu fl. 2. 27. fr. berechnet, und in solcher Annahme begründet sich die feine Mark auf fl. 24. 30 fr. im fl. 24 Fuß.

Uso. Derselbe ist für Holland und Deutschland 14 Tage nach Sicht, für Frankreich aber 30 Tage nach dato des Wechsels.

Respecttage sind keine weber verordnet, noch im Gebrauch.

Ellenmaaß. Die Züricher Elle mißt 266 franz. Linien. 100 Ellen geben 60 Mètres, 86 $\frac{1}{2}$ brab. Ellen, 65 $\frac{1}{2}$ Yards und 109 $\frac{1}{2}$ Ellen in Frankfurt a. M.

Längemaß. Der Fuß zu 12 Zoll und 133 franz. Linien. 100 Fuß geben 95 $\frac{1}{2}$ rheinl.

Getraidemaß. Das Mütt zu 4 Viertel, 16 Bierling, 64 Mäßli, 144 Immi glatt Maaß und hält 4140 franz. Cubikzoll, die rauhe aber 4198 $\frac{1}{2}$ franz. Cubikzoll. Die Hülsenfrüchte mißt man nach dem Malter, welches sich in 16 Viertel, 64 Bierling, und 256 Mäßli theilt, und 16,793 franz. Cubikzoll hält.

Weinmaaß. Den Saum zu 1 $\frac{1}{2}$ Eimer und 6 Viertel. Das helle oder lautere Maaß hält 7 $\frac{1}{2}$ Kopf, 15 Maaß, 30 Quartli, und 60 Stöken. Das trübe Maaß hält 8 Kopf, 16 Maaß, 36 Quartli und 64 Stöken. Die Maaß hält 92 franz. Cubikzoll.

Handelsgewicht. Das schwere H. wiegt 18 Unzen oder 36 Loth und 9062 köln. Mß. Das Seiden- oder Antorfer H. wiegt 2 Mark zu 16 Unzen, 32 Loth, und 8055 $\frac{1}{2}$ köln. Mß. 100 H. Schwergewicht geben 113 H. Silber- oder 104 $\frac{1}{2}$ H. Eisengewicht in Frankfurt a. M.

Gold- und Silbergewicht. Die Mark zu 16 Loth, 64 Quentli, 256 Pfennige, und $4037\frac{1}{2}$ köln. Mß. 100 Züricher Mark geben $100\frac{1}{4}$ köln.

Zurzach,

im Canton Argau am Rhein in der Schweiz gelegen, mit 300 Einwohnern.

Dieser Marktflecken ist allein wegen den beiden daselbst gehalten werdenden Messen bekannt.

Rechnungsmünzen. Wie Zürich.

Indessen da während den Messen alle Geldsorten der angrenzenden und entferntern Länder in Umlauf kommen, so nöthiget dieses, besonders bei Wechselgeschäften, dießfalls die verstanden werdende Geldsorte zu bedingen.

Messen. Derselben werden, wie erwähnt, zwei gehalten, nämlich: die Pfingstmesse, so den Dienstag nach Pfingsten Mittags um 12 Uhr anfängt, und den Dienstag hernach endiget. Die Berenamesse, die den 22. August Mittags 12 Uhr anfängt, und den 30sten August endet. Beider Messen Dauer ist 8 Tage.

Acceptation. Wegen derselben ist nichts verordnet; gewöhnlich sucht man solche in den 6 ersten Tagen der Messe. Den 7ten und 8ten Tag wird die Zahlung geleistet; erfolgt nun solche den 8ten Tag nicht, so kann man den 9ten Tag den Protest noch, ohne Nachtheil des Inhabers, erheben lassen.

Maass und Gewicht. Siehe Zürich.

Nachtrag.

Aachen (zu Seite 19.)

Bei dieser Königl. Preuß. Stadt, so wie dem ganzen Großherzogthum Nieder-Rhein ist zu bemerken, daß daselbst das, mit dem 1. Jan. 1820, in allen unter der Regierung des Königs von Preußen stehenden Ländern gesetzlich eingeführte Maas und Gewicht, ebenfalls angenommen und gesetzlich ist. Das Nähere unter dem Nachtrag von Berlin.

Amsterdam (zu Seite 26.)

Die seit dem Jahr 1609 bestandene Bank, wurde vermöge Königl. Edict vom 29. Dec. 1819 aufgehoben und soll bis zum 28. July 1820 liquidirt werden. An deren Stelle tritt die allgemeine Bank für das Königreich der Niederlande, die vermittelst Dekret vom 25. May 1814 errichtet ist, deren Organisation sich im Nachtrag von Brüssel befindet.

Berlin (zu Seite 57.)

Längemaas. $103\frac{1}{2}$ preuß. Fuß thun 100 parisi. Fuß.

Ellenmaas. Die Elle von $295\frac{1}{8}$ franz. Linien. $82\frac{3}{4}$ Berliner thun 100 Ellen in Frankfurt a. M.

Getraidemaas. $208\frac{1}{4}$ Berliner Scheffel thun 100 Malter zu Frankfurt a. M.

Gewicht. $108\frac{3}{8}$ Berliner H. thun 100 H. Eisen- und $100\frac{2}{3}$ » » » 100 » Silbergewicht in Frankfurt a. M. Das Pfund vertheilt sich in 2 Mark 16 Unzen 32 Loth 128 Quart und wiegt $8038\frac{1}{2}$ köln. Mß. 100 H. thun $46\frac{7}{8}$ Kilogr.

Breslau (zu Seite 85.)

Längemaß. Der Fuß von $127\frac{1}{2}$ franz. Linien.
108 $\frac{1}{2}$ Fuß geben 100 Rheinl.

Gewicht. 100 U. thun 40 $\frac{1}{2}$ Kilogr.

Gold- und Silbergewicht. 128 Mark geben
107 Mark köln.

Brüssel (zu Seite 85.)

In dem Königreich der Niederlande wurde ein neues Maß- und Gewichtssystem, nach französischen Grundsätzen, nur unter anderer Benennung, dekretirt; die Einführung wird indessen mit dem neuen Münz-System statt finden.

Auszug des Dekrets vom 25. May 1814, die Organisation der Bank des Königreichs der Niederlande betr.

Dauer. Vom 1. April 1814 bis 31. März 1839 hat die Bank die ausschließliche und privilegierte Bewilligung zu folgenden Geschäften: Fond, Fünf Millionen Gulden, in 5000 Actien vertheilt, jede Actie zu fl. 1000, die gegen baares Geld gegeben wird. Dieser Fond kann, es seye auf Verlangen der Verwaltung oder durch den Willen des Königs, bis auf 10 Millionen gebracht werden.

Actien. Diese werden auf den Namen des ersten Inhabers ausgestellt, derselben Uebertragung geschieht vor der Direction, durch eine förmliche Acte, die keinen Stempel zahlt, entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte. Die Verhandlung derselben auf Zeit ist ebenso, wie die Verkaufung von Dividendes bey Strafe von hundert Gulden für jede Actie

verboden und der Schuldige erhält während drey Jahren keine Actie mehr eingetragen, es seye auf seinen Namen oder zu seinem Vortheil.

Diese Actien können der Bank nicht als Unterpfand gegeben werden.

Beym Falliment des Besitzers oder, auf Entscheidung der Gerichte, kann auf die in der Bank eingeschriebene Summe Arrest gelegt werden.

Die Operationen der Bank bestehen: In Wechsel-Discountiren, auf Unterpfand leihen, mit Gold, Silber und anderen zum Ausprägen dienenden Metallen handeln, Gelder nehmen und geben, aber nie auf Credit in bianco, d. h. ohne Deckung. Dagegen ist der Bank aller eigene Handel bestimmt untersagt. Die durch die Bank ausgestellten Noten von fl. 1000 — fl. 500 — fl. 300 — fl. 200 — fl. 100 — fl. 80 — fl. 60 — fl. 40 — fl. 20 — und so abwärts müssen dem Inhaber, bey Verzeigung, ohne alle Einwendung baar ausbezahlt werden. Das Verhältniß dieser Bank-Noten muß sich genau nach dem Capital der Bank richten.

Die Zinsen werden von der Bank nie höher wie zu 5 pCt. pr. Anno vergütet.

Die Bank kann, nach bestehenden Münz-Gesetzen, prägen lassen.

Solche führt Buch und Rechnung in Gulden zu hundert Centimes.

Carlsruhe *) (zu Seite 87.)

Zu den Landmünzen werden nun ausgeprägt: Ludwigsdor, ganze zu fl. 10, davon 34 Stück auf die rauhe köln. Mark gehen und 21 Karat 8 Grän fein halten.

Halbe zu fl. 5. in gleichem Feingehalt.

*) Das Großherzogthum Baden hat eine Bevölkerung von etwas über eine Million Menschen, die größtentheils Landbau und Viehzucht treiben. Die Fabriken sind wenig bedeutend. Das Land liefert an Mineralien: Silber, Eisen, Kupfer, Marmor, Steinkohlen, Schwefel, Alaun u. s. w.

Längemaß. 108 Schuh sind gleich 100 Rheinf.
Getraidemaß. Den Zuber zu 10 Malter, 100
Sester, 1000 Mäßlein, 10000 Becher. Das Malter zu
10 Sester, 100 Mäßlein, 1000 Becher. Den Sester zu
10 Mäßlein und 100 Becher.

Weinmaß. Das Fuder zu 10 Ohm, die Ohm
zu 10 Stügen, die Stüke zu 10 Maas, das Maas aber
zu 10 Gläser.

Gewicht. Der Centner zu 100 H., das H. zu
100 Centes, der Centa zu 100 Pf.

Cöln (zu Seite 97.)

In der interessanten Abhandlung über die wahre
kölnische Mark, von G. K. Chelius, (welche derselbe
auf die von einer hohen Staatsbehörde ausgegangene
und an ihn geschehene Frage nach besagter Mark im Jahr
1820 herausgegeben hat) ist dieser Gegenstand außer allem
Zweifel gesetzt, und das Verhältniß dieser Mark gegen viele
seyn sollende kölnische Marken genau angegeben worden.

Copenhagen (zu Seite 98.)

Bezüglich der dänischen Bankzettel wurde verordnet,
daß deren Einziehung bis zur Summe von 9 Millionen Tha-
ler, mittelst Bank-Obligationen, in baarem Geld zahlbar,
al pari zu 5 pCt. pr. Anno verzinslich geschehen, die da-
für eingelegenen Bankzettel aber verbrannt werden sollen;
durch diese Operation hofft man die Bankzettel mit dem
baarem Geld wieder in's Gleiche zu bringen.

Darmstadt *) (zu Seite 105.)

Die Revenuen können bis 6 Millionen Gulden belaufen
und die Schulden werden auf 21 bis 22 Millionen berech-
net. Die bewaffnete Macht besteht in 12000 Mann, und
das Land hat 10000 Mann zur Bundes-Armee zu stellen.
*) Das Großherzogthum Hessen und bey Rhein hat 170 □
Meilen mit 633026 Einwohnern, die größtentheils sich mit
dem Landbau beschäftigen. Es hat weniges Silber, etwas
Bley, Kupfer, Eisen, Salz u. s. w. Die jährlichen Re-
venuen betragen 4 Millionen, die Schulden sind nicht un-
bedeutend, und die bewaffnete Macht kann bis 9000
Mann stark seyn.

Tabelle

über das spezifische Gewicht des Wassers
bei verschiedenen Wärmegraden desselben,
von G. K. Chelius.

Reau- mür'sche Grade.	Spezifisches Gewicht des Regenwassers	Gewichts- Unter- schiede.
0	515840	- 29
+ 1	515869	- 25
1	515894	- 13
2	515907	- 9
3	515916	+ 5
4	515911	+ 15
5	515896	+ 30
6	515866	+ 38
7	515828	+ 53
8	515775	+ 58
9	515717	+ 73
10	515644	+ 82
11	515562	+ 93
12	515469	+ 102
13	515367	+ 108
14	515259	+ 117
15	515142	+ 132
16	515010	+ 145
17	514865	+ 149
18	514716	+ 156
19	514560	+ 168
20	514392	+ 176
21	514216	+ 180
22	514036	+ 521
25	513515	

Vorstehende Tabelle ist also zu verstehen:

Wenn z. B. 515916 Ase reines Regenwasser bei 3 Reaumürschen Grad Wärme ein hohles Gefäß anfüllen; so werden, wenn dieses Wasser 18 Grad Wärme erhält, alsdann schon 514716 Ase desselben das nämliche Gefäß eben so anfüllen. Und so auch umgekehrt.

Auch kann sie, unter Verwechslung der Wassergewichtszahlen, folgendermaßen verstanden werden:

Z. B.: Das reine Wasser, welches bei 3 Grad seiner Wärme 514716 gleichgroße hohle Gefäße anfüllt, ist eben so schwer, als das reine Wasser, welches bei 18 Grad seiner Wärme 515916 solcher Gefäße eben so anfüllt. Und so auch umgekehrt.

In der Jägerschen Buchhandlung in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Kaufmännisches Rechenbuch

von

Friedr. Günther,

Prof. der Mathematik und Lehrer der kaufmännischen Rechenkunst zu Frankfurt a. M.

Preis Rthlr. 1. 16 gr. oder fl. 3. —

Die Herausgabe dieses Buchs — die Frucht eines langjährigen Fleißes und dann erst nach Prüfung sachkundiger praktischer Geschäftleute zum Abdruck übergeben, — gehört unstreitig unter die nützlichsten Unternehmungen, deren wir uns in unserm unaufhaltsam fortschreitend bildenden Zeitgeiste zu erfreuen haben. Es ist in seiner Art so vollständig als man es nur wünschen kann; denn es enthält eine zweckmäßig geordnete Zusammenstellung der ältern und neuern Regeln und Vorschriften; behandelt nicht nur alle in der Handlung vorkommende Rechnungsfälle, sondern führt vorzüglich auch das praktische Gebräuchliche in so faßlichen Erklärungen an, als es noch in keinem ähnlichen Werke geschehen ist. — Besonders bemerkbar ist der Fleiß, die gründliche Deutlichkeit und Kürze in den etwas schwereren Rechnungen, als: in Wechsel-*Calculationen* und Arbitragen, in Fakturen und Waaren-*Calculationen*, nebst *Conti finiti*, in Wechsel-, *Commissions*-, Gold- und Silber-Rechnungen *cc.*

Es eignet sich deshalb vorzüglich auch zur Selbstübung und kann zur Bildung der kaufmännischen Jugend, so wie zum Studium bereits geübter Rechner, ohne alles Wortgepränge mit Recht empfohlen werden.

Allgemeiner, besonders Frankfurter Handlungsbrieffsteller

in vielen brieffich und vollständig, zum Theil auch auf die

Handelsgeschäfte in Frankfurt am Main besonders, berechneten Geschäfts-Darstellungen.

Zweyte, nach dem gegenwärtigen Gang der Handlung erweiterte, verbesserte und vermehrte Auflage.

Preis Rthlr. 1. 8 gr. oder fl. 2. 24 fr.

Einen bedeutenden Vorzug vor ähnlichen Werken behauptet dieser Brieffsteller dadurch, daß er nicht, wie die meisten

von jenen, bloß hingeworfene Beispiele giebt, sondern durch einen systematischen Uebergang von einem zum andern, den Leser gleichsam in einen vollständigen Geschäftslauf versetzt, wo er sich für jeden vorkommenden Fall auf eine Art beraten findet, die zugleich seine Denkkraft schärfen, und seine Ansichten erweitern muß.

Die vorzüglichsten, auf Comptoiren vorkommenden Gold-, Silbers-, Wechsels-, Cours- und Staatspapieren; Berechnung, wie auch des dormaligen Londner Courses, nach der Bankzahlung in Goldbarren, Parere über Wechsel-Vorfälle, Vollmachten und Darstellung des dormaligen Zustandes der englischen Bank u. ä. a. sind darin aufgenommen, desgleichen eine Terminologie zur Erläuterung der in der Handlung gebräuchlichen Wörter und Benennungen. — Eine den Briefen unterlegte französische und englische Phraseologie erhöht den Werth dieses nützlichen Buchs noch mehr und fördert die Uebung der Correspondenz in diesen Sprachen.

Beide vorstehende Werke formiren zugleich den ersten und zweiten Theil des

Allgemeinen Comptoir-Handbuchs

welches in der Litteratur der Handlungs-; Wissenschaft einen ausgezeichneten Rang behauptet.

Die Schmalte-Fabrikation und das Safflormachen aus Kobold von M. G. Mayer 2c. gr. 8. mit 9 Kupfertafeln. Preis Rthl. 2. 12 gr.

Obgleich dieser Gegenstand schon früher von erfahrenen Männern, und zuletzt besonders von Lampadius mit Fleiß und Einsicht bearbeitet worden, so finden sich in jenen Werken doch noch mehrere bedeutende Lücken, so wie auch manches zu summarisch, oder zu lokal angenommen. Verschiedenes fehlt gänzlich, oder ist vielleicht absichtlich zurückgelassen, weil die Schmalte-Fabrikation in Sachsen im höchsten Grad geheim gehalten wird. — Der Verfasser vorstehenden Werks, trägt seine durch 20 Jahre auf mehreren Farbwerken gemachte Erfahrungen in ungekünstelter, dem praktischen Fabrikanten ganz verständlichen Schreibart, so bestimmt und ausführlich vor, daß auch nicht die kleinste Nebensache übersehen und jenen Mängeln wohl damit abgeholfen ist. Dem Ganzen geht die Mineralogie des Kobolds und eine historische Relation voran. Von besonderem Interesse ist aber die Beschreibung der Fabrikation; so wie denn auch die am Schluß gelieferte Anleitung zur Litteratur und das Verzeichniß aller bis jetzt bekannten Farbwerke, nebst einem Ueberschlag zu Einrichtung eines solchen Werks, dem Speculanten willkommen seyn dürfte.

Tablelle über die gebräuchlichsten Münzen, Maße und Gewichte.

Zusammengestellt von Prof. Gruner.

I. Münzen.

1) In **Deutschland** kommen nach der Wiener Münzconvention von 1857¹ auf 1 Zoltpfund (500 Gramm) reines Silber: a) 52 $\frac{1}{2}$ fl. süddeutsche Währung, 1 fl. = 60 kr., 1 kr. = 4 Pfennig (früher 1 kr. = 6 Heller); b) 30 Thaler (T) norddeutsche Währung; 1 T (1 fl. 45 kr.) = 30 Sgr. oder 30 Ngr., 1 Sgr. = 12 Pf. (S), 1 Ngr. = 10 Pf.; c) 45 fl. österr. Währung, 1 fl. (1 fl. 10 kr. südd.) = 100 Neutr.²

Somit sind 7 fl. südd. = 6 fl. österr. = 4 T nordd.

In **Hamburg** und **Lübeck** ist 1 Mark Banco (eingebildete Münzen circa 52 $\frac{1}{2}$ —53 kr. südd.) = 16 Schilling (S) à 12 Pfennig (S); 1 Mark Courant (geprägte Münze ca. 42 kr. südd.) = 16 S à 12 Pf.; also 2 $\frac{1}{2}$ Mark Courant = 1 T.

In **Bremen** 1 Thlr. (ca. 1 fl. 57 kr.) = 72 Groten (gr.) à 5 Schwaren.

Goldmünzen: 1 Krone = ca. 15 fl. 57 kr. bis 16 fl. 6 kr. (1/50 Zoltpfund fein Gold), 1 preuß. Friedrichsd'or 5 $\frac{2}{3}$ T = 9 fl. 55 kr. bis 10 fl.; 1 österr. Dukaten ca. 5 fl. 33 kr., 1 Pistole 9 fl. 40—45 kr.; 1 württ. Dukaten 5 fl. 45 kr. (fester Kurs nur in Württemberg).

2) **Frankreich, Belgien, Italien** und **Schweiz**: 1 Zoltpfund (9 Thle. reines Silber und 1 Thl. Kupfer) geben 100 Francs, daher wiegt 1 Fr. 5 Gramm; ³ 1 Fr. (28 kr.) = 100 Centimes; somit 7 fl. südd. = 15 Fr. 20 Fr. = 1 Napoleond'or (9 fl. 20 kr., im Kurs 9 fl. 16 kr. bis 9 fl. 30 kr.) In Italien heißt der Franc Lira, in der Schweiz der Centime Rappen.

3) In **Holland** hat 1 fl. (ca. 59 $\frac{1}{2}$ kr. südd.) 100 Cents; 1 Wilhelmsdor = 10 fl. h. = 9 fl. 45—50 kr. südd.; 1 holl. Dukaten ca. 5 fl. 29 kr. süddeutsch.

4) **England**: 1 Pfund Sterling (£) oder 1 Sovereign Gold 12 fl. südd., im Kurs 11 fl. 48—58 kr.; 1 £ = 20 Schilling (s), 1s = 12 Pence (d), 1 d (3 kr. südd.) = 4 Farthing; 1 Krone = 5 s.

¹ Diese Convention ist seit 1867 wieder aufgehoben, wird aber in ihrer Wirkung noch einige Jahre fortbauern, bis etwas anderes an ihre Stelle tritt.

² In Oesterreich kursirt fast lauter Papiergeld, welches aber unter dem Kennwerth steht, und nach den Verhältnissen einen schwankenden Kurs hat; gegenwärtig sind 100 fl. österr. Währung in Silber ca. 118 bis 120 fl. Bankvaluta, d. h. in Papier, und 100 fl. österr. Papier ca. 96 bis 99 fl. südd.

³ Die 50- und 20-Centimesstücke enthalten in Frankreich nur $\frac{85}{1000}$, und die 2, 1 und $\frac{1}{2}$ Franken in der Schweiz nur $\frac{9}{10}$ fein Silber.

5) **Dänemark:** 1 Reichsthaler Reichsmünze (1 fl. $19\frac{1}{3}$ kr. südd.) à 6 Mark à 16 Schilling; 1 Speciesthler. = 2 Reichsthaler; 1 Pistole (Frederik- und Christiand'or) ca. 9 fl. 30 kr.

6) **Schweden:** 1 Reichsthaler ca. 40 kr. = 100 Deren; 1 Speciesthler. = 4 Rthlr. = 48 Schilling (à $3\frac{1}{3}$ kr.)

7) **Rußland:** 1 Rubel Silber ca. 1 fl. 53 kr. = 100 Kopelen, 1 Rubel Papier $32\frac{2}{7}$ kr.; daher 1 R. S. = $3\frac{1}{2}$ R. P.; 1 Halb-Imperial Gold = 5,15 Rubel ca. 9 fl. 36—45 kr.; 1 fl. polnisch = 17 kr. südd.

8) **Spanien:** 1 Real à $7\frac{1}{2}$ kr. = 10 Decima, 20 Real = 1 Duro oder 1 Silberpiaster, 1 Peseta = 4 Real, 1 Real = 34 Maravedis. Gold: 1 Doblón de Isabel = 100 Reales oder = 5 Duro's.

9) **Portugal:** 1 Milreis circa 2 fl. 36—43 kr. = 1000 Reis, 1 Goldkrone = 10 Milreis, 1000 Milreis = 1 Conto.

10) **Griechenland:** 1 Drachme ca. $25\frac{3}{4}$ kr. = 100 Lepta; Goldstücke zu 20 und 40 Drachmen.

11) **Türkei:** 1 Piafter ca. $6\frac{1}{4}$ kr. = 40 Paras à 3 Asper; 100 Piafter Gold ca. 10 fl. 37 kr.; 500 Piafter = 1 Beutel.

12) **Nordamerika:** 1 Dollar 2 fl. 30 kr. (im Kurs 2 fl. 23 bis 28 kr.) = 100 Cents (à $1\frac{1}{2}$ kr.); 1 Eagle Gold = 10 Dollar.

II. Maße und Gewichte.

Das einfachste und verbreitetste Maßsystem ist das metrische (Frankreich, Belgien, Holland, Baden, Schweiz, Italien, Griechenland und die meisten Staaten von Mittel- und Südamerika).

Die Maßeinheit des Längenmaßes ist der Meter (m), der zehnmillionste Theil des Erdquadranten (1 m = 3,49 württ. Fuß).

10 m = 1 Decamet., 100 m = 1 Hectom., 1000 m = 1 Kilom., 10000 m = 1 Myriam.
 $\frac{1}{10}$ m = 1 Decim., $\frac{1}{100}$ m = 1 Centim., $\frac{1}{1000}$ m = 1 Millimeter.

Flächenmaß: 1 □ m = 100 □ Decimeter (12,18 □' württ.); 100 □ m = 1 □ Decimeter = 1 Are; 100 Are = 1 Hectare ($3\frac{1}{6}$ württ. Morg.)

Körpermaß: a) fester Körper: 1 Kubikmeter (stère) = 1000 Kubik-Decimeter (42,5 c' württ.); b) für Flüssigkeiten: 1 Liter = 1 Kubik-Decimeter, also 1000 Liter = 1 em (3,4 württ. Eimer); 100 Liter = 1 Hectoliter (nahezu 54 württ. Maas).

Gewicht: 1 Kilogramm = 1000 Gramm = 1 Liter destillirtes Wasser, 1 Gramm = 1000 Milligr.; 100 Kilogramm = 1 Quintal métrique; 1 Kilogramm = 2 Zollpfund, also 1 Zollpfund = 500 Gramm.

Maße anderer Staaten nach dem metrischen bestimmt:

m = Meter, mm = Millimeter, a = Are, st = stère, lt = Liter, gr = gramme.

1) **Baden:** 1 Fuß = 300 mm, 1 Elle = 2 F.; 1 Meile = $8888\frac{8}{9}$ m; 1 Morgen = 36 a; 1 Malter (à 10 Sester à 10 Mäßlen à 10 Becher) = 1 Ohm (à 10 Stücken à 10 Maas à 10 Glas) = 150 lt ($\frac{1}{2}$ württ. Em. $1\frac{1}{10}$ Maas); 1 Klafter = $3\frac{8}{9}$ st; 1 Etr. = 100 Zollpfd. à 32 Loth à 4 Ouent.

2) **Bayern:** 1 F. = 291,86 mm; 1 Elle 833 mm; 1 Ml. = 7419,5 m; 1 Tagwerk = 34,07 a; 1 Scheffel (à 6 Meßen) = 222,357 lt; 1 Em. = 60 Maas, 1 Ms. (1,07 lt) = 2 Seidel; 1 Klafter = $1\frac{2}{15}$ st; 1 Etr. à 100 Pfund (à 560 gr) à 32 Loth.

3) **Dänemark:** 1 F. = 313,8 mm; 1 E. = 2 F.; 1 Ml. = 7532,5 m; 9 Tonne Landes 55,16 a; 1 Orhoft à 6 Anter à 39 Bott à 0,966 lt; 1 Etr. = 100 Zollpfund à 100 Quinten.

4) **England:** 1 F. = 304,8 mm; 1 Yarb = 3 F.; 1 fathom = 2 Yarb; 1 Furlong = 220 Yards; 1 brit. oder amerik. Ml. 1609,3 m = 0,217 deutsche oder geogr. Ml.; 1 engl. Ml. = 1523,97 m; 1 Seemeile 1854,96 m; 1 Acre = 40,467 a; 1 □ Ml. = 640 Acre = 259 Hectare; 1 Quarter (à 8 Buschel) = 290,78 lt; 1 Barrel à 36 Gallons à 4 Quarts à 2 Pints, 1 Gallon = 4,54 lt (ca. 2,5 m. Ms.); 1 Etr. avoir du poids ob. Handelsgewicht (101,6 Zollpfd.) à 4 Quarters à 2 Stones à 14 Pfd. à 16 Unzen à 16 Drachmen, davon 1 Pfd. = 453,6 gr; 1 Troy Pfd. (Apotheker- und Goldgewicht) 373,24 gr à 12 Unzen à 480 Grän.

5) **Frankreich:** frühere Maße: 1 F. (144 Par. Linien) 324,8 mm; 1 Toise 6 F.; 1 aune (Stab) = 1188,4 mm; 1 Lieue $4444\frac{4}{9}$ m (25 auf 1 Gr.); 1 Seemeile $5555\frac{5}{9}$ m (20 auf 1 Grad); 1 Arpent = 34,188 a; 1 Voie de Paris (Holzmaß) = 1,92 st; 1 Tonneau Bordeaux-Wein 912 lt; 1 Quintal à 100 Pfd. à 489,5 gr.

6) **Hessen-Darmstadt:** 1 F. = 250 mm; 1 Elle = 600 mm; 1 Meile = 7500 m; 1 Morg. = 25 a; 1 Malter à 4 Simri à 32 lt; 1 Stecken = 1,562 st; 1 Ohm à 80 Ms. à 2 lt; 1 Etr. = 100 Zollpfd. à 32 Loth à 4 Ouent.

7) **Nordamerika:** Fuß, Yarb, Meilen, Acre, Gewicht wie England; 1 Buschel 35,237 lt, 1 Gallon 3,785 lt.

8) **Oesterreich:** 1 F. = 316,1 mm; 1 Elle = 779,2 mm; 1 Meile = 7586,66 m; 1 Joch = 57,557 a; 1 Meße (à 16 Maßel) = 61,5 lt; 1 Kfstr. = 3,411 st; 1 Eimer à 40 Ms. à 1,415 lt; 1 Wein-Eimer 44 Ms., 1 Bier-Eimer $42\frac{1}{2}$ Ms., 1 Ms. = 2 Kannen = 4 Seidel; 1 Etr. wie Bayern (112 Zollpfund).

9) **Portugal:** 1 F. ($1\frac{1}{2}$ Palmo) 330 mm; 1 Elle (vara) 1100 mm; 1 Ml. (legoa) 6196,9 m; 1 Morg. (Geira) 58,56 a; 1 Moyo à 15 Fangas à 4 Alqueires (Getreide) à 14,56 lt; 1 Almuda Wein = 16,74 lt; 1 Quintal à 4 Arrobas à 32 Aratels (Pfd.) à 459 gr.

10) **Preußen:** 1 \mathfrak{F} . = 313,85 mm; 1 Elle = 666,94 mm; 1 Meile = 7532,484 m; 1 Morgen = 25,532 a; 1 Wispel à 24 Scheffel à 16 Mehen à 3,435 lt; 1 Rlstr. = 3,34 st; 1 Eimer à 60 Quart à 1,145 lt; 1 Flasche = $\frac{3}{4}$ Quart; 1 Ctr. = 100 Zollpfd. à 30 Loth à 10 Quentchen.

11) **Rußland:** 1 \mathfrak{F} . = 304,8 mm; 1 Arschin (Elle) 711,2 mm; 1 Werst (à 500 Saschen à 7 \mathfrak{F} .) = 1066,78 m; 1 Dessjatin (Feldmaß) = 109 $\frac{1}{4}$ a; 1 Tschetwert (à 8 Tschetwerick) = 209,9 lt; 1 Berkowetz à 10 Pub à 40 Pf. à 409,5 gr; 1 Wedro (Eimer) à 10 Kruschka à 1,23 lt.

12) **Sachsen:** 1 \mathfrak{F} . = 283,2 mm; 1 Elle = 2 \mathfrak{F} .; 1 Ml. = 7500 m; 1 Acker à 2 Mrg. à 27,65 a; 1 Malter à 12 Scheffel à 16 Mehen à 6,57 lt. 1 Rlstr. 2,45 st; 1 Dhm = 2 Eimer à 72 Kannen à 0,93 lt; 1 Ctr. = 100 Zollpfund à 30 Loth à 10 Quent.

13) **Schweden:** 1 \mathfrak{F} . = 296,5 mm; 1 Aln (Elle) = 2 \mathfrak{F} .; 1 Ml. = 10688,43 m; 1 Tonne Landes = 49,364 a; 1 Fass à 60 Kannen à 2,617 lt; 1 Last à 100 Ctr. à 100 Pfd. à 428 gr.

13) **Schweiz:** 1 \mathfrak{F} . = 300 mm; 1 Elle = 2 \mathfrak{F} .; 1 Wegstunde 4800 m; 1 Zuchart 36 a; 1 Malter à 10 Sester à 15 lt; 1 Saum (Dhm) à 100 Ms. à 1,5 lt; 1 Ctr. = 100 Zollpfd. (s. Baden).

14) **Spanien:** 1 \mathfrak{F} . = 282,6 mm; 1 Elle (vara) = 3 \mathfrak{F} .; 1 Mle. (legua) 6783 m; 1 Fanega Land 64 a; 1 Fanega Getreidemaß 55,5 lt; 1 Arroba ober Cantara Wein 16,17 lt; 1 Quintal à 4 Arrobas à 25 libras (Pfd.) à 460,14 gr à 16 Onzas.

15) **Türkei:** 1 Pik (Elle) 685,8 mm; 1 Ml. (Gatsch) 5334 m; 1 Fortin (Getreide) à 4 Kilo à 35,27 lt; 1 Alma (Flüssigkeit) à 8 Oka à 1,28 lt; 1 Cantar (Gewicht) = 44 Oken = 100 Rotoli, 1 Oka = 400 Drachmen = 1283 gr.

16) **Württemberg:** 1 \mathfrak{F} . = 286,5 mm; 1° (Ruthe) = 10' (Fuß), 1' = 10" (Zoll), 1" = 10''' (Linien); 1 Elle = 614 mm; 1 Meile 7448,75 m (1 deutsche Meile 7407,4 m)* 1 Morgen (384 □ Rutthen württ.) = 31,5175 a; 1 Scheffel (à 8 Simri à 4 Bierl. à 4 Meßlen à 2 Eßlen à 4 Viertelein) = 177,2 lt; 1 Rlstr. 3,386 st; 1 Fuder à 6 Eimer (Helleich) à 16 Zmi à 10 Ms. à 1,837 lt, also 1 Eimer 293,92 lt; 1 Eim. Trübeich hat 167 Ms.; die Schenkmaas im Wirthshaus ist $\frac{10}{11}$ Ms., also 1,67 lt; 1 Ctr. à 100 Zollpfund à 32 Loth à 4 Quent; 1 Apothekersfund 357,6 gr. à 12 Unzen à 8 Drachmen à 3 Scrupel à 20 Gran; 1 Ballen Papier = 10 Ries à 20 Buch à 24 Bogen Schreibpapier und à 25 Bogen Druckpapier.

*) Nach den neuesten Messungen soll 1 geogr. oder deutsche Meile 7420,439 m betragen; diese Länge ist aber noch nicht allgemein in den praktischen Gebrauch übergegangen.